

DIE VERWENDUNG
DES SPANISCHEN SUBJUNTIVO
IM RELATIVSATZ

HORST COMBE

DIE VERWENDUNG DES SPANISCHEN SUBJUNTIVO

IM RELATIVSATZ

UNTERSUCHUNGEN ZUR PRESSESPRACHE DER

GEGENWART

von

Horst Combe

Philosophische Dissertation

Angenommen von der Neuphilologischen Fakultät

der Universität Tübingen

am 31. Juli 2009

Schwäb. Gmünd

2010

Gedruckt mit der Genehmigung der Neuphilologischen
Fakultät
der Universität Tübingen

Hauptberichterstatter: Professor Dr. Johannes Kabatek

Mitberichterstatter: Professor Dr. Peter Koch

Dekan: Professor Dr. Joachim Knappe

Gewidmet

Meiner Mutter

Und dem Andenken

Meines Vaters

INHALTSVERZEICHNIS¹

I. ERSTES KAPITEL:

Theoretische Grundlagen; Kategorien und Zentralfunktion des Subjuntivo

I.0. Einleitung	1
I.1. Ziel der Untersuchung	1
I.2. Gang und Methode der Untersuchung	3
I.3. Stand der Forschung	5
I.3.1. Chronologische Darstellung	5
I.3.2. Synthese der Theorien zum spanischen Subjuntivo	21
I.4. Der Modus als Form der Modalität	25
I.4.1. Die Modalität als Gegenstand der Philosophie und Logik	25
I.4.2. Die Modalität als sprachliche Kategorie	31
I.4.3. Der Modus	35
I.4.4. Der Modus auf der Ebene des Systems, der Norm und der Rede	39
I.5. Skizzierung der Kategorien des Subjuntivo im Komplementsatz und im optativen Hauptsatz; seine Oberfunktionen und sein Zentralbegriff	43
I.6. Weitere Charakterisierung der Zentralfunktion	52
I.7. Ist der Subjuntivo eine Art der Junktion?	56
I.8. Subjuntivo und Interesse	65
II. ZWEITES KAPITEL	
Detaillierte Darstellung der Kategorien des Subjuntivo im Komplementsatz; Erstellung von Unterkategorien	67

¹ Am Ende der Arbeit befindet sich ein Abkürzungsverzeichnis mit Zeichenerklärung sowie eine Synopse des Subjuntivo.

II.1. Noch nicht Verwirklichtes oder Verändertes	67
II.1.1. Zukünftiges	71
II.1.2. Der futurische Befehl	71
II.1.3. Projektives Mögliches	71
II.2. Das Beabsichtigte, Angestrebte, die Ziele und Zwecke	73
II.3. Das Bewirkende, Faktitive	75
II.4. Der Kausalnexus	77
II.4.1. Ursache, Grund und Erklärung	77
II.4.2. Folge	78
II.5.1. Das Erwünschte, Gewollte, der Wille	80
II.5.2. Der voluntative Subjunctivo im nicht relativischen Nebensatz	81
II.6. Die Annahme oder Vorstellung von Möglichem und Unmöglichem	83
II.6.1. Hypothetisches als möglich Angenommenes	83
II.6.2. Irreale Annahmen	85
II.7. Unsicheres, Fragliches	88
II.8. Eingeengte Wirklichkeitssicht	90
II.8.1. Das Einräumende, die Konzessivität	90
II.8.2. Das Einschränkende	92
II.8.3. Die Bedingung	93
II.9. Die Entfokussierung = Das Außerbetrachtlassen	95
II.9.1. Das Wertende	95
II.9.2. Thematisches	97
II.9.3. Die Gefühle	104
II.10. Die subordinierende Verneinung	107
II.10.1. Verneinung durch die Verben des Denkens und Sagens	107

II.10.2. Subjektbezogene Verneinung	110
II.10.3. Objektbezogene Verneinung	110
III. DRITTES KAPITEL	
Hauptteil: Der Subjuntivo im Relativsatz	111
III.0. Einleitende Bemerkungen	111
III.1. Noch nicht Verwirklichtes oder Verändertes	118
III.1.1. Zukunft	119
III.1.2. Der Befehl	124
III.1.3. Das projektive Mögliche	125
III.1.[4.] Das relativische Satzgefüge mit noch nicht Verwirklichtem im Hauptsatz und Indikativ im Nebensatz	129
III.1.[4.1.] Zukünftiges im HS, Gegenwartszeit im NS	129
III.1.[4.2.] Zukünftiges im HS, Futur im NS	131
III.1.[4.3.] Mögliches, Virtuelles und Fähigkeit im HS, IND im NS	132
III.1.[4.4.] Der futurische Befehl mit IND im RS	134
III.2. Das Beabsichtigte	134
III.2.1. Angestrebtes	134
III.2.2. Die autofinale, intrinsisch resultative Aktionsart	144
III.2.[3.] Beabsichtigtes mit Indikativ?	147
III.3. Das Bewirkende, Faktitive	153
III.3.[1.] Bewirkendes mit Indikativ im Relativsatz	157
III.4. Das Ursächliche	158
III.4.[1.] Ursächliches mit Relativsatz im Indikativ	159
III.5. Der Wille, das Gewollte	159
III.5.1.1. Das positiv Gewollte	160

III.5.1.2. Nicht Gewolltes, das Vermeiden	167
III.5.1.3. Verneinung von positiv Gewolltem	168
III.5.2. Auferlegter Wille	168
III.5.2.1. Iussiv	168
III.5.2.2. Prohibitiv	174
III.5.2.3. Abhängigkeit	175
III.5.3. Der Modus Imperativ im Relativsatz	176
III.5.[4.] Gewolltes mit RS im IND	178
III.6. Angenommenes	186
III.6.1. Angenommenes (Mögliches)	186
Klassenbildung durch Relativsätze	166
III.6.2. Angenommenes (Unmögliches)	193
III.6.[3.] Angenommenes mit Indikativ im Relativsatz	196
III.7. Unsicheres	198
III.7.1. Unsichere Annahme/Nicht-Wissen	198
III.7.2. Frage	199
III.7.3. Fragwürdigkeit der universalen Aussage	201
III.7.4. Fragwürdigkeit der absoluten Aussage	203
III.7.5. Unsicherheit durch Unbestimmtes oder Unbekanntes	207
III.7.[6.] Unsicheres mit Indikativ im Relativsatz	208
III.7.[6.1.] Unsichere Annahme/Nicht-Wissen	208
III.7.[6.2.] Frage mit IND im RS	209
III.7.[6.3.] Fragwürdigkeit der universellen Aussage mit IND im RS	210
III.7.[6.4.] Fragwürdigkeit der absoluten Aussage mit RS im IND	211
III.8. Eingeengte Wirklichkeit oder eingeengte Wirklichkeitssicht?	212

III.8.1. Einräumendes	212
III.8.1.1. Einräumung von Beliebigem	216
III.8.2. Einschränkendes	217
III.8.3. Bedingendes	219
III.8.[4.] Eingeeugte Wirklichkeit mit Relativsatz im Indikativ	223
III.9. Außer Betracht bleibende Wirklichkeit	225
III.9.1. Wertendes	225
III.9.2. Thematisches	230
III.9.2.1. Thematische Abschwächung	230
III.9.2.2. Thematische Emphase	235
III.9.3. Gefühltes	238
III.9.[4.] „Außer Betracht bleibende Wirklichkeit“ mit Relativsatz im Indikativ	242
III.9.4.[1.] Wertendes mit Relativsatz im Indikativ	242
III.9.4.2.] Gefühltes mit Relativsatz im Indikativ	244
III.10. Verneinung	247
III.10.1. Partiiell; Ausnahme; Richtigstellung	247
III.10.1.[1.] Partielle Verneinung mit Indikativ im Relativsatz?	251
III.10.2. Verneinung des Denkens und Sagens	252
III.10.2.[1.] Verneinung des Denkens und Sagens mit Indikativ im Relativsatz	253
III.10.3.1. Verneinung des So-Seins oder des Tuns des Subjekts	255
III.10.3.1.[1.] Verneinung des So-Seins oder Tuns des Subjekts mit IND im RS	258
III.10.3.2. Verneinung des So-Seins des Objekts	260
III.10.3.2.[1.] Verneinung der Existenz des Objekts mit Indikativ im RS	264

IV. VIERTES KAPITEL

IV.1.Hauptergebnisse; Schlussfolgerungen; Möglichkeiten	266
IV.2.Was eine Theorie über den Subjuntivo leisten kann und diese leistet	278
V. VERZEICHNISSE	282
V.1. Literaturverzeichnis	282
V.2. Untersuchte Texte	291
V.3. Abkürzungsverzeichnis	294
V.4. Synopse des spanischen Subjuntivo mit Erklärung des Formelsystems	295

Einleitung

Motto

„Keine Einzelsprache kann zur Zeit als vollkommen beschrieben gelten, auch in traditioneller Hinsicht nicht.“(Coseriu)²

„es erscheint uns unmöglich, dass eine seit den Anfängen der Sprache in dieser existierende homogene morphologische Kategorie...dieser formalen Homogenität nicht eine ebenso homogene Struktur im konzeptuellen Bereich entgegensetzt.“(Wunderli)³

“Mas por lo mismo que es imposible conocer directamente la plenitud de lo real, no tenemos más remedio que construir arbitrariamente una realidad, suponer que las cosas son de una cierta manera. Esto nos proporciona un esquema, es decir un concepto o enrejado de conceptos. Con él, como a través de una cuadrícula, conseguimos una visión aproximada de ella. En esto consiste el método científico. Más aún: en esto consiste todo uso del intelecto.“ (Ortega y Gasset).

I.1. Ziel der Untersuchung

Die *Verwendungen* des Subjuntivo im Relativsatz, natürlich in wesentlicher Hinsicht im Gegensatz zu denen des Indikativs - denn der eine bliebe ohne den anderen unerkennbar⁴ -, sollen an Hand des Mediums der peninsularischen Presse der Gegenwart tendenziell sowie in ihren Gesetzmäßigkeiten erfasst werden. „Man suche nicht nach der Bedeutung eines Wortes, sondern nach seiner Verwendung“, sagt Wittgenstein (zitiert von Lyons, 1972: 419). Nun, die Bedeutungen der Wörter und Zeichen ergeben sich, unseres Erachtens, strukturalistisch gesehen aus dem System der oppositiven Verwendungen. Dabei ist die Frage nach der Funktion - Wozu dient der Subjuntivo? Was leistet er im Zusammenhang mit Anderem? Welche Aufgaben erfüllt er? - neben strukturell-taxonomischen Fragestellungen - Was ist er? Welche Eigenschaften hat er? Wie ist er einzuordnen neben Anderem? - für diese Untersuchung zentral (Vgl. Bünting, K. D. (1987: 152). Daraus leitet sich auch, unserem Motto folgend, die Suche nach seinem Grundwert ab, der wie ein Magnet die Eisenspäne der einzelnen Verwendungen zu einem Gesamtsinn hin ordnen würde, wie es uns auch durch Coseriu (1976: 40) nahegelegt wird:

(1) „Wenn formale Varianten keinen Bedeutungsunterschied einschließen, sind sie nur Variationen einer funktionellen Einheit. Einer Form mit ihren Varianten entspricht eine einheitliche Bedeutung. Es sind demnach zu unterscheiden der *Gesamtwert*, (Gesamtbedeutung, Sprachbedeutung, *valeur*) auf der Ebene der Sprache von den *Einzelbedeutungen* (Redebedeutungen, kontextuellen Bedeutungen, *significations*) in der Rede. Es ist zwar oft schwer, den Gesamtwert zu finden, da ihm eine große Anzahl von kontextuellen Bedeutungen

² Coseriu (1971: 150).

³ Wunderli (1970: 17f.).

⁴ Vgl. z.B. Navas Ruiz (1990: 107): “Lógicamente, esta teoría no es posible sin incluir contrastivamente el indicativo, pues *el subjuntivo sólo tiene sentido en y como oposición a éste.*“ (Hervorhebung H.C.).

entspricht, doch muß er existieren; die Sprecher wüssten sonst nicht, welche Form sie wählen sollten.“ (Coseriu 1976: 40)

Dieser Grundwert ist aus der abstrahierenden Zusammenschau der einzelnen in dieser Untersuchung zu ermittelnden Verwendungstypen des SUB –wie auch diese selbst –zu konstruieren, und das kann man nur, sobald und indem man gewisse Erfahrungen gesammelt hat, die dann in der Optik dieser Konstruktionen eine *vorläufige* begriffliche Klarheit und in einem Akkumulations- und Veränderungsprozess immer größere Gewissheit erlangen, in dem Bewusstsein, um mit Popper⁵ zu sprechen, dass etwas so lange wahr ist, bis es falsifiziert ist.

- Ich habe (nicht ohne auch im geeigneten Fall literatursprachliche Zeugnisse anzuführen) die Pressesprache der Gegenwart für die Untersuchung des spanischen Subjuntivo im Relativsatz gewählt, da sie die Formen der Schriftsprache der Gegenwart enthält, mit denen ein großer Teil der Sprachbenutzer tagtäglich konfrontiert wird. Auch, um die Praxis der Journalisten auf eine *a priori* nicht auszuschließende Innovationsbereitschaft im Modusbereich hin zu prüfen, denn es ist zu bedenken, dass die Sprache als System und zwar als Diasystem existiert:

(2) “Bastará pensar en algo muy viejo en nuestros estudios: nunca poseeremos la realidad de cualquier habla, porque la realidad es cambiante en cada comunidad, en cada individuo de esa colectividad y en los momentos, distintos, de cada individuo“⁶.

Einen wesentlichen Teil des Korpus bilden Presseerzeugnisse der letzten sechs Jahre, vor allem Ausgaben der angesehenen Tageszeitung EL PAÍS, so dass das Hauptkorpus, das mir grundsätzlich täglich zugänglich ist, gut konturiert ist, insbesondere durch die vorzugsweise zu dieser Arbeit herangezogene Wochenendausgabe dieser Zeitung, bei der gegenüber der von Montag bis Freitag erscheinenden Ausgabe noch die Teile *Domingo*, ein Extra-Wirtschaftsteil und die beigelegte Illustrierte EL PAÍS SEMANAL hinzukommen, und die somit eine ganze Fülle von Textsorten enthält. Flankierend treten ABC, EL MUNDO, LA VANGUARDIA und die Zeitschriften B Y N DOMINICAL, HOLA, PSICOLOGÍA, SEMANA und SORPRESA hinzu. Die Zeitschriften sind eine fruchtbare Ergänzung hinsichtlich des Textsortenbereichs wie auch dem der Stilniveaus.

Die oben erwähnte Hinzuziehung von überwiegend fiktionaler *Literatur* dient zum Einen der Ergänzung von sprachlichen Fakten, auf die wir im Untersuchungszeitraum nicht stoßen und die trotzdem von Interesse sein könnten, zum Anderen kann sich die Literatursprache als *mediales Kontrastelement* erweisen, denn was *ist* genuine Pressesprache?⁷

⁵ Popper (1994: 286): „Jede ernste *Überprüfung* einer Theorie besteht darin, dass man sie zu widerlegen sucht. Prüfbarkeit ist daher dasselbe wie Widerlegbarkeit (oder Falsifizierbarkeit). Da wir aber eine Theorie nur dann als *empirisch* (oder empirisch wissenschaftlich) bezeichnen werden, wenn sie empirisch überprüft werden kann, so kommen wir zu dem Schluss, dass es die Möglichkeit der empirischen Widerlegung ist, die die empirisch-wissenschaftlichen Theorien auszeichnet.“

⁶ Alvar (1976: 54).

⁷ Auf die Befragung von elektronischen Großkorpora soll in aller Regel verzichtet werden, da häufig der Kontext fehlt und ohne diesen vieles „bewiesen“ werden kann, und selbst, wenn dieser gegeben ist, der globale Überblick, den man durch die Lektüre von Zeitungen und Büchern hinsichtlich einer einzelnen Textstelle gewinnt, für die sprachliche Beurteilung oft von großem Wert ist.

I.2. Gang und Methode der Untersuchung

Die Untersuchung beginnt mit der Beantwortung der Frage, die sich als Erstes stellte, nämlich, ob die Pressesprache repräsentativ für die Schriftsprache sei. Sie lautet - unter Verzicht auf die Wiedergabe unserer diesbezüglichen Untersuchungen⁸ und unterwegs angestellten Überlegungen als ihre Quintessenz - so:

Da die Pressesprache, unbeschadet eines ihr eigenen Stilwillens, dessen Streben nach Sachlichkeit und Professionalität in gar manchen Texten eine Rolle spielt, durch die Aufmerksamkeit, die sie auf dem Gebiet des Modusgebrauchs der Schulnorm schenkt, im Zweifelsfall das höhere Stilniveau wählt, inkludiert sie –auch auf Grund ihres breiten Fächers von Textsorten -weitgehend die übrige Schriftsprache. Nicht nur das Feuilleton und der Sektor der Leserbriefe, in dem alle Register gezogen werden, stützt diese These. Sie stellt somit eine standardnahe, leicht zugängliche und dennoch etwas besondere Sprachform dar. Wichtig für unsere Belange ist, dass sie für den Durchschnittssprecher Normen setzt. Sie ist aus diesen Gründen für die Gesellschaft und für die linguistische Forschung u.E. von überragender Bedeutung.

Dann wird über den Stand der Forschung, über die Theorien zum spanischen Subjuntivo berichtet. Daran schließen sich eingehende Überlegungen zum Modus als Form der Modalität und seinem Verhältnis zur Dimension der „Junktion“ an. Diesen folgen exemplifizierende Darstellungen der verschiedenen Verwendungen des Subjuntivo in nicht-relativischen Komplement- und Adverbialsätzen. Von diesen Kategorien des „Allgemeinen Subjuntivo“ werden die speziellen des Subjuntivo im Relativsatz, soweit dies möglich ist, abgeleitet und von den unableitbaren getrennt. Für beide Darstellungen kann leider Unerfüllbares nicht gelten:

(3) „Das wahre Objekt für den Sprachforscher sind vielmehr sämtliche Äußerungen der Sprechfähigkeit an sämtlichen Individuen in ihrer Wechselwirkung aufeinander“,

wie Paul das ideale Ziel der Sprachwissenschaft, die er bekanntlich ausschließlich als Sprachgeschichte auffasst, umreißt.⁹ Doch umso größere Gültigkeit hat theoretisch wie praktisch der andere Satz:

(4) „Die deskriptive Grammatik¹⁰ verzeichnet, was von grammatischen Formen und Verhältnissen innerhalb einer Sprachgemeinschaft¹¹ gebraucht werden kann, ohne vom anderen mißverstanden zu

⁸ Folgende Autoren bzw. Werke wurden dazu herangezogen: Bußmann (2002: 535), De Bruyne (2002: 456), Hernando (1990), Hummel (2001: 195), Kabatek (2005: 30), Kloepfer (1979: 493), Köller (1988: 375), Mackensen (1975: 544), Nuevo Diccionario Esencial (2000: 1007), Nuevo Espasa Ilustrado (2002: 1393), Paul (1920: 37-38), Romero Gualda (2009), Wahrig (1991: 1012), Wandruszka (1979: 39).

⁹ Paul (1920: 24) Vgl. den von uns in 3.3. aufgeführten Landkartenvergleich Savaters.

¹⁰ In seiner Beschreibung der Methode der Grammatiker von Port-Royal betont Chomsky (1971: 74, 75) die Notwendigkeit der Kombination von deskriptiver und explanatorischer Grammatik: „Worauf es im vorliegenden Zusammenhang ankam, war, an diesem Beispiel [über die Relativsätze] zu zeigen, dass es notwendig ist, deskriptive Feststellungen mit rationaler Erklärung zu versehen, wenn die Sprachwissenschaft über die Kompilation von Fakten hinaus zur wahren „Wissenschaft“ fortschreiten soll - um die Ausdrucksweise der damaligen Zeit zu gebrauchen, wenn die Grammatik „philosophisch“ werden soll.“ Unter rationaler Erklärung verstehen wir, da unser Theorierahmen ein anderer ist, allerdings nicht den Bezug eines einzelsprachlichen Systems auf eine Universalgrammatik.

¹¹ Hier der peninsularischen auf dem genannten Gebiet.

werden und ohne ihn fremdartig zu berühren. Ihr Inhalt sind nicht Tatsachen, sondern nur eine Abstraktion aus den beobachteten Tatsachen“.¹²

Primär ist also eine *semasiologische* Betrachtungsweise, die von den gegebenen Ausdrücken und Formen des spanischen Subjuntivo (=SUB) ausgeht und deren Inhalte und Funktionen zu ermitteln sucht. In der Praxis dieser linguistischen Deskription ist freilich die *onomasiologische* Perspektive nicht ganz auszuklammern, wenn man sich etwa mit der modalen Verfügbarkeit der Tempora, z.B. des Futurs befasst.¹³ Bei der fortschreitenden abstrahierenden Konstruktion, durch die sich die Kategorien und Subkategorien und nach Möglichkeit auch ein Grundwert des SUB ergeben sollen, wird die psychologische Ebene eine große Rolle spielen: eine bestimmte Sichtweise des Sprechers hinsichtlich des betreffenden Sachverhalts wird dann als entscheidend gesehen -

(1) *Es el más hermoso cuadro que jamás haya visto* :

die Fragwürdigkeit einer universalen Aussage wird unseres Erachtens durch den SUB beschwichtigend relativiert. Genauso wird die logische Ebene von Bedeutung sein:

(2) *“Como cristiano me desagrada que la Conferencia Episcopal justifique la abstención [...]“* (EP 6-2-05, 18):

Was wird in diesem Satz assertiert? Dann spielt die innerlinguistische Ebene etwa in I.4.4. „Der Modus auf der Ebene des Systems, der Norm und der Rede“ und in I.7. „Ist der SUB eine Art der Junktion?“ die ihr zukommende Rolle, und zwar im Rahmen der Sprachtheorie Saussures und deren kategorischen Unterscheidung zwischen *langue* als der abstrakten Ebene des Sprachsystems und *parole* als der konkreten, d.h. empirisch zugänglichen Ebene der spezifischen einzelnen Gebrauchsweisen sprachlicher Ausdrücke. Nicht unwichtig werden untersuchungstechnisch auch Substitutionstransformationen zum Zwecke der distributiven Modus-Analyse sein:

(3) *Dime lo que te place vs. Dime lo que te plazca*¹⁴ :

Was geschieht, wenn ich das Eine durch das Andere ersetze? Oberstes methodisches Prinzip dieser Untersuchung der obengenannten Presseerzeugnisse ist es, im Rahmen der Kombination von Beschreibung und Erklärung - dies nun rückblickend gesagt - gewesen, *jede* Form im SUB oder im IND, auf die ich stieß und deren Interpretation mir Schwierigkeiten bereitete, weil sie vielleicht nicht in meine bisher gefundenen Kategorien zu passen schien, so lange zu analysieren, bis ich sie einordnend erklären konnte. Auf diese Weise habe ich mir also durch systematische Lektüre bei gleichzeitigem Durchdenken von Erkenntnissen der spanischen, romanischen und allgemeinen Sprachwissenschaft und Sprachphilosophie von der Funktion des Subjuntivo ein umfassendes Bild gemacht. In dem Maße wie meine Sicherheit in der Beherrschung der sprachlichen Fakten wuchs, konnte ich immer mehr das Mittel der Umformungsproben zur Kontrolle und Abgrenzung anwenden.¹⁵ Im Übrigen war es mein Ziel, den von Panini, dem großen Sanskritgrammatiker, für eine Sprachuntersuchung aufgestellten Prinzipien¹⁶ zu folgen: Vollständigkeit, Geschlossenheit - ohne Scheuklappen vor einem Blick nach rechts oder links oder nach oben oder nach unten auf dem Wege - und Ökonomie - mit der Maßgabe, eine bereichernde Fülle von Material zur Verfügung zu stellen. Denn diese ist unerlässlich für die Aufgabe, die sich in den Worten von Lázaro Carreter dem Hispanisten heute stellt:

¹² Ibid. 24.

¹³ Vgl. Gsell/Wandruszka (1986: 4).

¹⁴ Sätze ohne Quellenangabe sind in aller Regel vom Autor selbst verfasst.

¹⁵ Sie wurden bei Abschluss der Arbeit von Muttersprachlern überprüft.

¹⁶ Lyons (1972: 21).

(5) “la descripción pormenorizada y extensa de los hechos de lengua...un tratado extenso y de propósito comprensivo que registrara los usos reales del español, el inventario y funcionamiento detallado de sus categorías, de sus estructuras y [...] de sus relaciones con el significado y con los diversos factores de la comunicación, como paso imprescindible a la propuesta de sistemas, que no soslayara excepciones ni se centrara sólo en ejemplos habituales [...]”¹⁷.

Die verfolgte Methodologie ist also im Wesentlichen nicht hypothetisch-deduktiv¹⁸, sondern als “*data-oriented approach*“ empirisch-induktiv. Neben syntaktischen Strukturanalysen sind semantische und pragmatische Analysen unverzichtbar. So gehen wir unter Berücksichtigung des Pragmas letzten Endes im Sinne von Tesnières verbzentrierter Valenzgrammatik vor, wo zur rein syntaktischen Betrachtung eine semantische hinzukommt, die durch die Beobachtung der Aktanten in ihren semantischen Rollen zeigt, in welcher Form sie am Prozess beteiligt sind, nämlich als Agens, Patiens, Nutznießer, Betroffener oder auch als Auslöser bzw. Veranlasser.

I.3. Stand der Forschung. Theorien zum spanischen Subjuntivo

I.3.1. Chronologische Darstellung

Diese in chronologischer Reihenfolge abgefasste Übersicht berücksichtigt Untersuchungen zu Modalität, Modus, Indikativ, Subjuntivo, Gebrauchsweisen und Zentralwert der Modi, den Modus im Relativsatz. Was ist Subjuntivo, was Indikativ?

Der Zentralwert, und wir setzen im Hinblick auf die existierenden monistischen Theorien zunächst einmal voraus, dass es ihn gibt, erklärt die Verwendungen des Modus und umgekehrt, der spezifische Funktionsbereich des Subjuntivo (=SUB) wird durch die Abgrenzung gegen den Indikativ (=IND) sichtbar, und die Modusverwendungen im Relativsatz sind Fälle des allgemeinen Modusgebrauchs, zwei Teilaspekte, die sich gegenseitig erhellen.

Es erscheinen Untersuchungen der Vertreter der traditionellen Grammatik, des Strukturalismus, der erst ab den 40er Jahren des 20. Jahrhunderts im hispanischen Bereich seinen Einfluss geltend machen konnte,¹⁹ der formallogisch orientierten Arbeiten, des kommunikativ-pragmatischen Ansatzes, der Diskursanalyse sowie der Gradsemantik.

Syntaktische und semantische Untersuchungen sind zur Bearbeitung der Modusproblematik gleichermaßen unerlässlich, sind aber unserer Überzeugung nach nicht streng voneinander zu trennen, da alle syntaktischen Elemente als Teile des Sprachsystems auch eine Bedeutung haben müssen. Wir heben immer, an dieser Stelle ohne kritische Würdigung, die Leitideen oder bemerkenswerte Punkte dieser Untersuchungen hervor.

1 BELLO, ANDRÉS (1981 [= 1847]): Gramática de la lengua castellana al uso de los americanos, edición crítica de Ramón Trujillo, Tenerife

Unterscheidet den *subjuntivo común*, dessen Formen den Verben *dudar* und *desear* zugeordnet werden können, vom *subjuntivo hipotético*, der mit *si* + Futur des SUB auftritt (*si alguien llamare*) und den *optativo*, der dem heutigen unabhängigen SUB entspricht. In jeder Proposition ist ein explizites oder implizites unterordnendes Element. Beim Modusgebrauch verbinden sich syntaktische (regierende Wörter) mit semantischen Kriterien (feststellende

¹⁷ Lázaro Carreter, *Preámbulo* zu Bosque, Demonte (Hgg.) *Gramática descriptiva de la lengua española* (1999).

¹⁸ wie z. B. Chomskys GTG (vgl. Gauger, Oesterreicher, Windisch 1981: 63).

¹⁹ Knauer (1998: 2) weist darauf hin, dass Saussures *Cours de linguistique générale* erst 1945 ins Spanische übersetzt wurde.

Verben, Verben des Zweifel, des Wollens): Modi nennt man die Endungen des Verbs, insofern sie von dem Einfluss oder der Rektion eines Wortes oder Satzes herrühren, dem es untergeordnet ist oder untergeordnet sein kann (§ 450). Die Formen des IND sind diejenigen, die in einem von *creo que* abhängigen Verb auftreten, die des SUB, die in einem von *no creo que* abhängigen Verb erscheinen.²⁰

2 SEYMOUR, A. (1908): The Syntactical Development of the Spanish Second Imperfect Subjunctive and its Functional Differentiation from the First Imperfect Subjunctive, in: PMLA, XVI: 28²¹

Die Form auf *-ra* weist auf die Meinung des Sprechers, auf eine subjektive Einschätzung hin. In Wunschsätzen beinhaltet sie die Unmöglichkeit der Verwirklichung des Wunsches. Die Form auf *-se* bedeutet Unsicherheit, in Wunschsätzen mögliche Wunscherfüllung.

3 LENZ, R. (1935): La oración y sus partes, Madrid

Der Modus ist die grammatische Kategorie, in der die Verbformen subjektiv vom Standpunkt des Sprechenden nach ihrem logischen Wert klassifiziert werden. Der IND betrachtet das Geschehen als real, der SUB es als lediglich mental existierend. Der SUB ist entweder ein Dubitativ, der die geistigen Gegebenheiten als zweifelhaft oder möglich, oder als Optativ-Imperativ als wünschenswert oder notwendig präsentiert.²²

4 BEARDSLEY, W. A. (1925): The Psychology of the Spanish Subjunctive, in *Hispania*, VIII: 98-108²³

Weist die Theorien Bellos, derzufolge alle Modi Unterordnung implizieren, und die der Akademie, dass der SUB das Mögliche ausdrückt, zurück. Er akzeptiert dagegen die von Lenz: der SUB verweist auf problematische und apodiktische Urteile, auf das nur gedanklich Existierende, und formuliert sie grammatisch: der SUB beinhaltet die Idee der Zukunft, in der Nuancen wie Zweifel, Wunsch und Hoffnung eingeschlossen sind.

5 LEMON, F. J. (1927): A Psychological Study on the Subjunctive Mood in Spanish, in: MLJ, XI: 195-99²⁴

Es muss ein zugrundeliegendes Prinzip geben, aus dem heraus sich die zahlreichen Verwendungen auf natürliche Weise entwickeln. Der SUB drückt Vorgänge oder Seiendes eher als gedacht oder vorgestellt denn als verwirklicht oder tatsächlich existent aus.

6 GUILLAUME, G. (1929): Temps et verbe, théorie des aspects, des modes et du temps, Paris
Wenn der Begriff (übergeordneter Ausdruck, Kontext, Situation), durch den hindurch die chronogenetische Bewegung erfolgt, diese nicht aufhält und so zulässt, dass die Zeit und damit das ganze Verb des untergeordneten Satzes verwirklicht wird, dann steht der IND, sonst der Konjunktiv. Findet diese Bewegung erst gar nicht statt, dann bleibt das Verb im embryonalen Stadium der nominalen Modi (dem Infinitiv, welchem der Ausdruck der Person fehlt und der durch eine begrenzte Zeitlichkeit gekennzeichnet ist und dem Partizip) stecken.

²⁵ Guillaumes Schüler Molho hat 1975 diese psycho-systematische Theorie auf das Spanische angewandt (s.u.).

7 DÍAZ VALENZUELA, O. (1942): The Spanish Subjunctive, Philadelphia

Der SUB drückt gegenüber dem IND Erwünschtes, Wahrscheinliches, Ungewisses, Unbestimmtes und Angenommenes aus. Die Verben der Gefühlsbewegung, die den SUB des wirklichen Ereignisses verlangen, stellen eine Ausnahme dar.²⁶

8 GILI GAYA, S. (1943 und 1972): Curso superior de sintaxis española, Barcelona

²⁰ Bello (1811=1847: §§ 448-476).

²¹ Navas Ruiz (1990: 112).

²² Lenz (1935: 453).

²³ Vgl. Navas Ruiz (1990: 113).

²⁴ Lemon (1927: 195, 196).

²⁵ Guillaume (1929: 29-50).

²⁶ Vgl. Navas Ruiz (1990: 116).

Mittels der Modi drücken wir unseren subjektiven Standpunkt gegenüber der Verbalhandlung aus, indem der IND Wirkliches, der SUB Unwirklichkeit signalisiert. Unterscheidung zwischen dem Potentialis (Zweifel und Möglichkeit) und dem Optativus der notwendigen oder erwünschten Handlungen. Gegenüber Lenz Betonung des mehr psychologischen als logischen Charakters des sprachlichen Kriteriums. Im unabhängigen SUB ist gedankliche Unterordnung zu sehen. Auf Grund der Unterscheidung zwischen Vorstellungsinhalt und Sprechereinstellung gebraucht man für als wirklich gedachte bejahte oder verneinte Ereignisse den IND, für nur als möglich oder unmöglich gedachtes Geschehen den SUB, der also immer eine Art von Unwirklichkeit ausdrückt.²⁷ Diachronisch gesehen, findet man schon im Lateinischen Formen von *amaveram* als einfaches Präteritum, nicht IND PLUS. Das lat. PLUS *amaveram* hat sich in das Imperfekt des SUB *amara* verwandelt; aber lange bewahrt *amara* im Sp. seine ursprüngliche Bedeutung als IND PLUS in Konkurrenz zu der romanischen Periphrase *había amado*.

9 WINTHROP, R. (1945): The Psychology of the Subjunctive in French and Spanish, in: MLJ, XXIX: 26-36

Verbindet Kritik an Lemon und Beardley (s.o.) mit dem Vorschlag zweier Prinzipien des SUB, nämlich Gefühlsbewegung und fehlende Sicherheit.²⁸

10 ALARCOS LLORACH, E. (1949): Sobre la estructura del verbo español moderno, in: BBMP, XXV: 50-80

Wendet ohne Kasuistik die strukturalistische Theorie auf das Spanische an: In Form von binarischen Oppositionen stehen dem Modus des Aufrufs oder Imperativ die Modi der Darstellung IND und SUB gegenüber. IND und SUB stehen sich ihrerseits gegenüber, weil der IND keinen modalen Inhalt aufweist, während der SUB modal als unwirklich markiert ist. Gelegentlich werden Oppositionen neutralisiert: *cantaría/cantara* oder *cantase* zum Ausdruck der Wahrscheinlichkeit. Innerhalb des SUB stehen sich die Tempora als Nicht-Vergangenes (presente und perfecto) und Vergangenes (imperfecto und pluscuamperfecto) gegenüber.

11 BADÍA MARGARIT, A. (1953): El subjuntivo de subordinación en las lenguas románicas y especialmente en iberorrománico, in: RFE, XXXVII: 95-129

Der SUB der Unterordnung ist der Ausdruck geistiger Unterordnung, welche sich jedoch sprachgeschichtlich nicht immer in einem SUB materialisierte. Im klassischen Latein fand die ganze Unterordnung über den Konjunktiv statt. Die romanischen Sprachen gehen in diese Richtung, obwohl einige wie das Spanische stärker als andere - wie das Französische - konjunktivisch bestimmt sind.²⁹

12 TOGEBY, K. (1953): Modes, aspect et temps en espagnol, Kopenhagen

Der SUB hat eine - sehr abstrakte - Bedeutung, die hervortritt, wenn zwei Sätze sich nur durch den Modusgebrauch unterscheiden. Der Imperativ als Modus des Aufrufs ist der bestimmteste, denn er kann semantisch durch SUB und IND ersetzt werden, der IND, der Modus der Behauptung, ist der am wenigsten bestimmte, der SUB, der Modus der Aufhebung der Behauptung und der Eventualität - diese bzw die Hypothese wird durch den SUB und nicht etwa durch *si* ausgedrückt, dessen Bedeutung weiter ist - steht dem Futur und dem Konditional nahe.³⁰

13 MOIGNET, G. (1959): Essai sur le mode subjontif en latin postclassique et en ancien français, Paris

Unterscheidet zwischen unitarischen/monistischen und dualistischen Theorien in der allgemeinen Modustheorie im Zusammenhang mit dem Wert und den Verwendungen des Konjunktivs in den verschiedenen Sprachen, da seit dem 19. Jahrhundert die Diskussion geht,

²⁷ Gili Gaya (1972: 131, 132, 164, 179).

²⁸ Vgl. Navas Ruiz (1990: 117).

²⁹ Vgl. ebendort (1990: 119).

³⁰ Togeby (1953: 18, 106, 117, 130).

ob ein einziges Konzept alle Gebrauchsweisen des Konjunktivs erklären kann oder ob man sich dazu mehrerer bedienen müsse. Das Verbalsystem entspricht der Darstellung der Zeit, die Unterschiede zwischen den Modi sind nur Unterschiede in der Art, wie Zeit aufgefasst wird (seine Umschreibung der Grundidee Guillaumes).³¹ Er selbst betrachtet alles, was die Form eines SUB hat, als Subjonctif und geht davon aus, dass allen Verwendungen des Modus ein gemeinsames geistiges Prinzip zugrunde liegt.³²

14 BEJARANO, V. (1962): *Sobre las dos formas del imperfecto de subjuntivo y el empleo de la forma -SE con valor indicativo*, Salamanca: Strenae, Estudios Manuel García Blanco: 77-86 Die Formen auf *-ra* und *-se* sind heute praktisch gleichwertig, wobei *-se* noch nicht in exklusive Zonen von *-ra* gelangt ist, nämlich zum Wert des Potentials und der Höflichkeitsformel mit *poder*, *querer* und *deber*. Wenn sie gleichbedeutend sind, scheint die Form auf *-ra* literarischer als die auf *-se* zu sein.

15 BULL, W. E. (1965): *Spanish for Teachers*, New York

Verweist auf einige temporale Funktionen des Modus SUB. Der SUB drückt Vorwegnahme, Zukünftiges, Vorherzusehendes aus gegenüber dem IND, der Ausdruck der Erfahrung, des bereits Bekannten ist.

16 SCHIFKO, P. (1967): *Subjonctif und Subjuntivo*, Wien

Der Konjunktiv ist der Modus des nicht in seiner Konkretheit Erfassten.³³ Das ist gewissermaßen sein Grundwert. Im Kompletivsatz ist das Prädikat des übergeordneten Satzes für die Modussetzung weitgehend bestimmend, während diese Rolle im Relativsatz vom Antezedens übernommen wird.³⁴ (Im Französischen besteht ein beträchtlicher Unterschied in der Bedeutung und Häufigkeit von IND und Subjonctif, während im Spanischen der SUB gleichberechtigt und gleich wichtig neben dem IND steht.) Das Verb des Relativsatzes steht im SUB, wenn ein Wunsch, eine beabsichtigte Folge, kurz ein finaler Sinn ausgedrückt werden soll. In allen Fällen ist das Antezedens in irgendeiner Hinsicht unbestimmt oder allgemein oder eingeschränkt. Der SUB-Gebrauch bei Unbestimmtheit oder völliger Allgemeinheit des Antezedens mit eventueller und oft auf die Zukunft bezogener Handlung ist eine spanische Besonderheit, das Hauptverb steht im Futur, Konditional oder Imperativ. Auch mit dem Antezedens als Teil eines Vergleichs steht der SUB nur im Spanischen. Der Konjunktiv ist wohl als eine vielschichtige Erscheinung (wie auch Tempus und Aspekt) auf pragmatischer, und semantischer und syntaktischer Ebene zu sehen.³⁵

17 MOLINER, M. (1967): *Diccionario de uso del español*, vol. I, Madrid

Das Verb im SUB drückt eine Handlung eventueller Natur aus, aber nicht immer wird ein Satz dieses Charakters mit dem SUB ausgedrückt. So ist z.B. das durch *si viene* (IND) in dem Satz

(1) *te avisaré si viene*

ausgedrückte Geschehen so eventuell wie das durch *si viniere* (SUB) ausgedrückte.³⁶

18 STOCKWELL, R. P., BOWEN, J. D., MARTIN, J. W. (1965): *The Grammatical Structures of English and Spanish*, Chicago

Der SUB in Objektsätzen ist ein durch das unterordnende Verb bedingtes Morphem; die bei der Moduswahl auftretenden modalen Alternativen rufen semantisch-funktionale Differenzierungen hervor. Diese Untersuchung im Rahmen der Generativen Transformationsgrammatik strebt Übersichtlichkeit und Verdeutlichung der Strukturen an, die Bedeutung der einzelnen Verbformen wird durch Kommutation auf der Grundlage

³¹ Moignet (1959: 77).

³² Ibid. (1959: 57).

³³ Schifko (1967: 177).

³⁴ Ibid. (1967: 69).

³⁵ Ibid. (1967: 69, 70, 72, 79, 80, 453).

³⁶ Moliner (1967: 1466 f.).

semantischer Oppositionen ermittelt. So werden im Spanischen IND und SUB durch folgende Oppositionspaare voneinander abgegrenzt: Wirklichkeit/Unwirklichkeit, Erfahrung/fehlende Erfahrung, Feststellung/Wertung, Erfahrung/Vorwegnahme, spezifisch/unspezifisch, Bejahung/Verneinung.³⁷

19 LAKOFF, R. (1968): *Abstract, Syntax, and Latin Complementation*, Cambridge (Mass.)

Der SUB, der aus dem Grundmodus IND durch bestimmte Transformationen abgeleitet wird, indem gewisse Merkmale eingeführt werden, tritt nur im Nebensatz auf. SUB im Hauptsatz und seine verschiedenen Bedeutungen werden durch das Vorhandensein eines Verbs in der Tiefenstruktur ausgelöst.³⁸

20 WANDRUSZKA, M. (1969): *Sprachen vergleichbar und unvergleichlich*, München

Gegenüber dem IND, dem Nullmodus, ist der Konjunktiv wie der Imperativ ein Modus der psychischen Perspektive: der IND sagt aus, der Konjunktiv fügt noch eine psychische Perspektive hinzu: Konjunktiv = IND + psychische Perspektive.³⁹

21 MARINER, S. (1971): *Triple noción en la categoría modal castellana*, in: *Revista de filología española*, LIV: 209-52)

Logisch-semantische Aufteilung des SUB in drei Grundideen: Sprechereinstellung gegenüber den ausgesagten Ereignissen, die Fähigkeit, die Satzmodalität zu charakterisieren und das Abhängigkeitsverhältnis der Syntagmata voneinander. Der SUB als Verbform des Appells

(2) *¡mudo te quedés!*

aktualisiert gegenüber dem Imperativ

(3) *¡mudo quédate!*

einen allgemeineren Inhalt.

Den SUB gibt es nicht, er ist ein „Super-Modus“, der das eventuell Potentielle und das deklarative oder impressiv-expressive Unwirkliche umfasst.⁴⁰

22 LOZANO, A. G. (1972): *Subjunctives, Transformations and Features in Spanish*, in: *Hispania*, LV: 76-90

Unterscheidet zwei Konjunktive: den Optativ und den Dubitativ. In den Relativsätzen wird SUB gebraucht, wenn Zweifel besteht:

(4) *Busca mariposas que tengan alas azules* vs

(4') *Busca mariposas que tienen alas azules.*⁴¹

23 REAL ACADEMIA ESPAÑOLA (1973)

Greift die strukturalistische Theorie (IND = Wirklichkeit, SUB = Unwirklichkeit) sowie die traditionelle (SUB = zweifelhaftes, mögliches, notwendiges oder erwünschtes Ereignis) auf, entscheidet sich schließlich jedoch für die lateinische Unterscheidung zwischen dem Potentialis (Zweifel, Furcht, Gefühlsbewegung, Möglichkeit) und Optativ (Wunsch, Notwendigkeit, Wille).

24 BOLINGER, D. L. (1974): *One Subjunctive or Two?* In: *Hispania*, LVII: 462-71

Gegen Lozano hält er eine Unterscheidung zwischen Optativ und Dubitativ semantisch wie syntaktisch für schwierig, da dubitativer, optativer und emotiver SUB zusammen vorkommen können:

(5) *es posible, tal vez necesario, pero deplorable que él sea nuestro representante.*

Dubitativ und Optativ decken nicht alle Fälle, in denen SUB vorkommt, ab. Der performative Wert, d. h. die Angleichung der Handlung und ihres Ausdrucks verlangt IND:

(6) *digo que Juan se comió los frijoles,*

³⁷ Realidad/no realidad, experiencia/no experiencia, constatación/valoración, experiencia/anticipación, específico/no específico, afirmación/negación. Vgl. Knauer (1998: 10, 14, 15).

³⁸ Vgl. Knauer (1998: 16).

³⁹ Wandruszka (1969: 386).

⁴⁰ Mariner (1971: 210, 217). Vgl. auch Navas Ruiz (1990: 123, 124).

⁴¹ Lozano (1972: 70). Vgl. auch Navas Ruiz (1990: 124) und Knauer (1989: 15).

der nicht performative den SUB:

(7) *necesito una casa que tenga diez cuartos.*⁴²

25 BUSTOS KLEIMANN, A. (1974): A Syntactic Correlate of Semantic and Pragmatic Relations: the Subjunctive Mood in Spanish, University of Illinois

Die Relativsätze stehen im IND, wenn Existenz vorausgesetzt ist, im SUB, wenn Nicht-Existenz vorausgesetzt wird oder keine Meinung darüber geäußert wird.⁴³

26 BYBEE, J. & TERRELL, T. (1974): Análisis semántico del modo en español in: I. Bosque (Hg.): *Indicativo y Subjuntivo* (145-163) 1990 ins Spanische übersetzt (vgl. 31).

Der SUB markiert den Satz als Nicht-Bahauptung. Prozedural bedeutet dies, dass der SUB die Anweisung enthält, die propositionale Darstellung als nicht assertierte Mitteilung zu konstruieren. Dieser semantische Inhalt liegt allen SUB-Verwendungen zugrunde und ist eine gültige Analyse für nicht faktive oder irrealer und faktive oder thematische SUB-Kontexte, in denen der SUB-Gebrauch nämlich bewirkt, dass die Tatsacheninformation in den Hintergrund rückt.⁴⁴

27 GOLDING, M. G. (1974): A Psychological Perspective on the Spanish Subjunctive, in: *Hispania*, LVII: 295-301

Der SUB-Gebrauch hängt von semantischen, nicht von grammatischen Kriterien ab: drückt das Hauptverb eine Reaktion wie *alegrarse* aus, steht SUB, bringt der Sprecher keine Reaktion, sondern eine positive Voraussetzung zum Ausdruck (*estoy seguro que...*), benutzt er den IND, verneint oder unbestimmt voraussetzend den SUB:

(8) *mándame una postal cuando llegues.*⁴⁵

28 KLEIN, P. W. (1974): Observations on the Semantics of Mood in Spanish, University of Washington

Die nicht verneinten Verben der Behauptung stehen mit IND. Die Verben, die keine Behauptung ausdrücken, teilen sich in emotive und nicht emotive auf. Die emotiven zeigen eine subjektive Reaktion und teilen sich in faktische, d. h. eine Tatsache beinhaltende (z.B. *aborrecer*) und volitive (*mandar, dejar*) auf, beide stehen mit SUB. Die nicht emotiven beinhalten die Idee der Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit und stehen mit SUB.⁴⁶

29 OVIEDO, T. N. (1974): Mood and Negation in Spanish Noun Clauses, Los Angeles

Der Modus wird nicht nur durch das regierende Verb bestimmt, sondern in den Substantivsätzen auch durch des Sprechers Kenntnis der Wahrheit und durch den Eindruck, den er erwecken will. Wenn man die Faktoren kombiniert, erhält man:

(9) *me enfureció que me insultaron/insultaran,*

(10) *ordené que te ibas* (Betonung der Wahrheit)/*fueras ahora mismo,*

(11) *me imagino que viene/venga* (neutral gegenüber der Wahrheit) *mañana.*⁴⁷

30 ROJO, G. (1974): La temporalidad verbal en español, in: *Verba*, I: 68-149

Im SUB sind die zeitlichen Bezüge diffus: es gibt keine eigenen Formen zum Ausdruck der Nachzeitigkeit, sondern sie fallen mit denen der Gleichzeitigkeit zusammen. So reduzieren sich die zeitlichen Bezüge auf Vorzeitigkeit/Nicht-Vorzeitigkeit.⁴⁸

31 TERRELL, T. und HOOPER, J. B. (1974): A Semantically Based Analysis of Mood in Spanish, in: *Hispania*, LVII : 484-94

Die nicht verneinten Verben der Behauptung stehen mit IND, die des Voraussetzens als mentaler Akt (*darse cuenta*) mit IND, die des Voraussetzens als Kommentar (*alegrarse*) mit

⁴² Bolinger (1974: 462). Vgl. auch Navas Ruiz (1990: 126).

⁴³ Vgl. Reiter/Placencia (2004: 37).

⁴⁴ Golding (1977: 296, 297).

⁴⁵ Navas Ruiz 1990: 126).

⁴⁶ Vgl. ebendort 127.

⁴⁷ Vgl. ebendort 128.

⁴⁸ Vgl. Navas Ruiz (1990: 129).

SUB, diejenigen, welche weder Behauptung noch Voraussetzung beinhalten, stehen als Verben des Befehls, des Wollens oder Zweifels, ohne von der Verneinung beeinflusst zu werden, mit SUB.⁴⁹

32 MOLHO, M. (1975): *Sistemática del verbo español*, Madrid

Bei der Anwendung der Theorien Gustave Guillaumes (s.o.) bei der Analyse der spanischen Verbalstruktur berücksichtigt er nur die einfachen Zeiten, wo er zwei aufsteigende Zeiten, Präsens und Futur, und zwei absteigende, das Imperfekt auf -RA und auf -SE mit dem Futur als höchstem Aufstieg und dem Imperfekt auf -SE als größtem Abstieg unterscheidet.

In der Praxis ist die „schauende“, d. h. die den Gebrauch des IND oder SUB entscheidende Idee die der These, des Aktuellen, oder der Hypothese, des Virtuellen. In den Substantivsätzen sind thetische Ideen, die den IND erfordern, die metakritischen Ideen (Meinungen, begründete Urteile, Dafürhalten) und die der positiven Voraussicht, Ankündigung, Bekräftigung, Existenz. Hypothetische Ideen sind diejenigen, die Möglichkeit, Wahrscheinlichkeit, Wunsch, Wille, Befehl anzeigen, die perspektivischen Ideen (*procurar, conseguir*), die faktitiven Ideen, die operativen kritischen Ideen, Zweifel, verneinte Sicherheit.

In den explikativen Relativsätzen wird die bestimmende Idee nebenbei, ohne sich mit dem Antezedens zu verbinden, eingeführt:

(12) *la abuela, que en paz descansa, le dejó una casa,*

in den bestimmenden Relativsätzen fügt sich die bestimmende Idee in das Antezedens ein, außer wenn es keines gibt, dann ist sie in dem ganzen Nominalsyntaxma:

(13) *quien te saluda.*⁵⁰

33 COSERIU, E. (1976): *Das Romanische Verbalsystem*, Tübingen⁵¹

Es ist oft schwer, einen Gesamtwert (Gesamtbedeutung, Sprachbedeutung, *valeur*) zu finden, da ihm eine große Anzahl von kontextuellen Bedeutungen, *significations*) entspricht, doch es muss ihn geben; die Sprecher wüssten sonst nicht, welche Form sie wählen sollten.

Hiciera ist im amerikanischen Spanischen Plusquamperfekt (Indikativ) wie im Altspanischen; im Neuspanischen Konjunktiv. Als wichtig erweist sich seine Unterscheidung im romanischen Verbalsystem zwischen einer aktuellen und inaktuellen Ebene, die bei seinem Schüler W. Dietrich zur Bestimmung des Grundwertes des SUB als „Modus der Inaktualität“ führt (Siehe unten Dietrich (1982) und Dietrich (2008)).

34 ROJO, G. (1976): *La correlación temporal*, in: *Verba III*: 65-89

In den Nebensätzen funktioniert die Zeitenfolge nur, wenn für das in ihnen Ausgesagte der zeitliche Standpunkt des Hauptsatzes eingenommen wird, nicht, wenn beide ohne zeitlichen Zusammenhang bleiben.⁵²

35 TERRELL, T. D. (1976): *Assertion and Presupposition in Spanish Complements*, in: *Current Studies in Romance Linguistics*, Georgetown Un. Press: 221-245.

Die Verneinung verändert die Präsupposition nicht, deshalb verändert sich der Modus nicht. Dagegen greift sie die Behauptung an, die dann keine mehr ist, daher der Moduswechsel.⁵³

36 WUNDERLI, P. (1976): *Modus und Tempus. Beiträge zur synchronischen und diachronischen Morphosyntax der romanischen Sprachen*, Tübingen

Der Grundwert des IND ist die Vollaktualisierung, derjenige des Konjunktivs die Teilaktualisierung, wobei im Französischen keine Tempusgliederung, im Spanischen und Italienischen eine rudimentäre Tempusgliederung vorliegt. (Im Vergleich dazu liegt beim Infinitiv Nullaktualisierung und beim Partizip Minimalaktualisierung vor.)⁵⁴

⁴⁹ Vgl. ebendort 126, 127.

⁵⁰ Vgl. ebendort 127, 128.

⁵¹ Coseriu (1976: 40, 111).

⁵² Vgl. Navas Ruiz 113.

⁵³ Vgl. ebendort 131.

⁵⁴ Vgl. Hummel (2001: 14, 30, 73-4).

37 DEMONTE, V. (1977): La subordinación sustantiva, Madrid

Que steht immer am Anfang des Nebensatzes und gehört zu ihm. Es hat seinen Ursprung in der Tiefenstruktur und markiert Unterordnung.⁵⁵

38 RIVERO, M. L. (1970/1977): Mood and Presupposition in Spanish, in: Foundations of Language, VII: 305-36 /El modo y la presuposición, especificidad y existencia, in: Indicativo y subjuntivo (261-279)

In Substantiv- und Relativsätzen steht der IND, wenn man davon ausgeht oder voraussetzt, dass das im Nebensatz Behauptete wahr ist. Der SUB dagegen setzt dies nicht voraus, sondern ist dem Behaupteten gegenüber neutral:

(14) *No cree que es/sea inglesa.*

(15) *Juan no cree que María viene y yo lo creo.* (J. glaubt nicht, dass M. kommt, aber ich glaube es.)

(16) *Juan no cree que María venga y yo lo creo también.* (J. glaubt nicht, dass M. kommen wird und ich glaube es auch.)

In den Relativsätzen wirkt mittels pragmatischer Mechanismen die Spezifität. Wenn der Begriff mit eingeschlossen ist, steht IND, das Unspezifische erfordert den SUB. Die Konzepte existent/inexistent, bestimmt/unbestimmt funktionieren dagegen nicht.⁵⁶

39 BERGEN, J. J. (1978): One Rule for the Spanish Subjunctive, in: Hispania LXI: 218-34

Sieht den durch den IND bezeichneten Inhalt des abhängigen Satzes als objektive Tatsache und den SUB als morphologischen Reflex einer außerhalb des Verbs vorliegenden Bedingung semantischer Natur, die den Begriff der subjektiven Zurückhaltung hinsichtlich der Wirklichkeit des regierten Satzes beinhaltet.⁵⁷

40 LIPSKY, J. M. (1978): Subjunctive as Fact? In: Hispania, LXI: 931-34

El hecho de que leitet eine Tatsache ein, die mit IND einfach registriert, mit SUB kommentiert wird. Mit dem IND wird nicht immer eine neue oder unberücksichtigte Information hinzugefügt.⁵⁸

41 LLEÓ, C. (1979): Some Optional Rules in Spanish Complementation, Tübingen

Sprecherabsicht und Bedeutung bedingen die Moduswahl, bei der der IND einen Anreiz darstellt, die Aussage als wahr zu betrachten, und der SUB ein Element der Unsicherheit einführt.⁵⁹

42 ZAVADIL, B. (1979): La delimitación de la categoría de modalidad, in: Ibero-Americana Pragmática XII, Prag: 51-88

Der Modus ist Bestandteil einer übergeordneten semantischen Kategorie, der Modalität, und speziell als morphologische Kategorie, aber als eine weitläufigere grammatische Kategorie mit verschiedenen funktionalen Möglichkeiten: außer der eigentlichen, morphologisch-syntaktischen, modal autonomen Funktion hat sie auch eine morphosyntaktische (syntaktisch autonome, aber modal untergeordnete) und eine lexikalisch-syntaktische (syntaktisch und modal untergeordnet).⁶⁰

43 BELL, A. (1980): Mood in Spanish; a Discussion of Some Recent Proposals, in: Hispania LXIII: 377-904

Hält es für falsch, den SUB-Gebrauch auf ein oder zwei Regeln zu beschränken, weil so semantisch verschiedene Phänomene über einen Kamm geschert werden; z.B. kommt es vor, dass einem Sprecher eine Tatsache nicht als solche erscheint:

⁵⁵ Vgl. Navas (1990: 131).

⁵⁶ Rivero (1970/1977: 310-312). Vgl. auch Navas Ruiz (1990: 123).

⁵⁷ Bergen (1978: 218, 221).

⁵⁸ Lipsky (1978: 933). Vgl. auch Navas Ruiz (1990: 131).

⁵⁹ Vgl. Navas Ruiz (1990: 132).

⁶⁰ Zavadil (1979: 70).

(17) *Es increíble que haya pasado un año.*⁶¹

44 GUITART, J. M. (1980): On the Pragmatics of Spanish Mood in So-called Semi-factive Predicates, in: *Contemp. St. in Romance Languages*, Indiana: 82-96

Betont die Bedeutung der Pragmatik, der Sprecherabsicht: der SUB kann implizieren, dass ein anderer Sprecher den Inhalt des Nebensatzes behauptet hat:

(18) *no me di cuenta que Oswald disparara,*

oder er bedeutet Ironie:

(19) *no noté que tocaras lo que te pedí.*

Fragend setzt der IND voraus, der SUB nicht:

(20) *¿notaste que mi ponencia tenía/tuviera muchos errores?*⁶²

45 DIETRICH, W. (1981): Zur Funktion der spanischen Verbform auf *-ra*, *Romanistisches Jahrbuch XXXII*: 259, 282 (Vgl. unten Dietrich (2009))

Die Form auf *-ra* ist kein SUB, sondern eine Form, die man an seiner Stelle gebrauchen kann. Und dies in vielen Kontexten, obwohl sie immer noch ein inaktueller IND ist.

46 MANTECA ALONSO CORTÉS, A. (1981): *Gramática del subjuntivo*, Madrid

Der Verbalmodus, der nicht der einzige Modus ist, ist eine syntaktische Konstituente, die in der Tiefenstruktur generiert werden muss. Er kann automatisch, durch andere Wörter regiert, oder semantisch bedingt auftreten. Dann kann der IND Wirklichkeit oder Unwirklichkeit ausdrücken:

21) *no está vs. tal vez no está.*⁶³

Syntaktische Gesichtspunkte werden immer in ihren Auswirkungen auf die Semantik des Satzes untersucht, denn es ist unmöglich, syntaktische und semantische Bedeutung streng von einander zu trennen.⁶⁴

47 ZULUAGA, A. (1982): El futuro de subjuntivo, in: *Actas VII Congreso Internacional Hispanistas, II*, Rom:1069-1079

Das Futur des SUB funktioniert immer noch frei in der Schriftsprache und überlebt in der Schriftsprache wie auch in der gesprochenen Sprache in festen Einheiten wie Formeln und Sprichwörtern.⁶⁵

48 RAIBLE, W. (1983): Knowing and Believing - and Syntax, in: *On Believing, Epistemological and Semiotic Approaches/De la croyance, Approches épistémologiques et sémiotiques* (Ed. Parret, H.), Berlin/New York: 274-291

Der Konjunktiv hat zwei Funktionen: Er sagt dem Hörer, dass er es mit einem untergeordneten Satz zu tun hat, und er übermittelt eine modale Funktion. Raible geht es um (Hegers) „kommunikative Regresspflicht“ und „regelmäßige Ausnahmen“, die im Subjekt- und Objektsatz zum Indikativgebrauch führen, obwohl der Konjunktiv in den romanischen Sprachen zu dem dreifachen „Sicherheitsnetz“ gehört, das den untergeordneten Satz markiert. In dem Satz

(22) *Je suis content qu'il soit venu*

sind diese drei Teile die Konjunktion *que*, der *modus subiunctivus* und die Nachstellung des untergeordneten Satzes.

Entgegen der Logik und Epistemologie gehört Glauben grammatisch manchmal der Sphäre des Wissens an:

(23) *Creo que va siendo hora de decidir,*⁶⁶

⁶¹ Bell (1980: 386). Vgl. auch Navas Ruiz (1990: 132).

⁶² Vgl. Navas Ruiz (1990: 133)

⁶³ Vgl. ebendort 133.

⁶⁴ Vgl. Manteca (1981: 17).

⁶⁵ Vgl. Navas Ruiz (1990: 134).

⁶⁶ Arce (1980: 20) ist allerdings der Ansicht, dass man im reinen Kastilischen sehr gut sagen kann: *Creo que venga*, und hält das sogar für besser. Demnach hätte der SUB nach *creo que* eine Höflichkeitsfunktion.

manchmal der des Nicht-Wissens:

(24) *Credo che sia ora di decidere*

(während das Nicht-Wissen immer der des Nicht-Wissens angehört). Im Italienischen werden Glauben und Nicht-Glauben beide wie Nicht-Wissen behandelt:

(25) *(Non) credo che lei abbia ragione.*

49 RIDRUEJO, E. (1983): Notas sobre las oraciones optativas, in: Serta philologica F. Lázaro, Madrid: 511-20

Perfekt und Plusquamperfekt des SUB drücken Vorzeitigkeit gegenüber dem Äußerungszeitpunkt, aber nicht unbedingt Unwirklichkeit aus.⁶⁷

50 SCHWARZE, C. (1983): Modus und Modalität, in: Bausteine für eine italienische Grammatik, Hrsg. Christoph Schwarze, vol. 1, Tübingen: 265-302

Der Indikativ ist im Italienischen der unmarkierte Modus und somit gewissermaßen negativ definiert: man wählt ihn, wenn es keinen Anlass gibt, den Konjunktiv zu wählen.⁶⁸ Dasselbe Kriterium müsste dann auch für das Spanische gelten. 1995 sagt der Autor, dass in bestimmten Kontexten des Italienischen allein durch die Wahl zwischen IND und Konjunktiv ein semantischer Unterschied ausgedrückt werde. Die Verwendung des Konjunktivs sei also nicht redundant.⁶⁹

51 TAGAGAKI, T. (1984): Subjunctive as the Marker of Subordination, in: Hispania LXVII: 284-56

Tritt für die Rückkehr zu der Idee des IND als Modus der Unabhängigkeit und des SUB als Modus der Unterordnung ein.⁷⁰

52 MARTINELL, E. (1985): El subjuntivo, Madrid

Stellt vier Prinzipien des Modusgebrauchs auf: a) IND = syntaktisch bedingte Unabhängigkeit der Aussage; SUB = Abhängigkeit. b) IND = wirkliche Zeit; SUB = virtuelle Zeit. c) IND = Wirklichkeit; SUB = Unwirklichkeit. d) IND = Objektivität; SUB = Subjektivität. b), c), d) gründen sich auf der Beziehung von Sprecher und Ausgesagtem. Relativsätze stehen im IND oder SUB, und zwar im IND⁷¹, wenn dem Gegenstand, Wesen oder Geschehnis, von dem die Rede ist, Bestimmtheit zukommt. Unbestimmtheit kann auf die Unkenntnis des Sprechers oder darauf, dass das Ereignis noch nicht stattgefunden hat, zurückzuführen sein. In der Unbestimmtheit des SUB schwächt sich die durch den IND kanalisierte Sicherheit ab und löst sich auf. Bei den Relativsätzen geht es nicht um die tatsächliche (wirkliche) Bestimmtheit oder Unbestimmtheit des Antezedens, sondern um die Kenntnis, die der Sprecher davon hat:

(26) *Sólo me dirijo a los que me entienden/entiendan.*⁷²

53 BORREGO, J., ASENSIO, J. C. und PRIETO, E. (1986): El subjuntivo. Valores y usos, Madrid, SGEL: 8

Neigen wie Togeby zu der Ansicht, dass der SUB der Modus der Aufhebung der Behauptung ist, und so auf Wirkliches und Unwirkliches, für das man sich nicht verbürgt, anwendbar ist. Deshalb steht in

(27) *No existe el libro que usted me pide*

der IND, obwohl die Existenz des Gegenstandes, auf das sich das Antezedens bezieht, verneint wird, denn der Sprecher entscheidet sich für die Wahrheit der Aussage des NS und das Antezedens bezieht sich auch auf ein Objekt, welches zwar nicht in seiner physischen Existenz, jedoch kontextuell, gewissermaßen anaphorisch, spezifisch ist.⁷³

⁶⁷ Vgl. ebendort 134.

⁶⁸ Schwarze (1983: 299).

⁶⁹ Schwarze (1995: 733).

⁷⁰ Vgl. Navas Ruiz (1990: 134).

⁷¹ Martinell schreibt wohl fälschlicherweise *subjuntivo*!

⁷² Martinell (1985: 10, 43, 45).

⁷³ Borrego et alii (1986: 8, 124).

54 FERNÁNDEZ RAMÍREZ, S. (1986): Gramática española, 4., Madrid: 363

Auf den durch das Antezedens vertretenen Gegenstand oder die Klasse von Gegenständen wird als ein idealer Prototyp Bezug genommen, auf den oder die sich der Willensakt oder Wunsch positiv oder negativ projiziert, oder als der reine objektivierende Akt, der ihn als angebracht, notwendig, zweckmäßig usw. darstellt oder vielmehr postuliert oder als der einschätzende Akt, der ihn bewertet. Aber die Absicht kann zwischen dem Archetypen und seinem Abbild schwanken, zwischen dem IND und dem SUB.

55 BUSTOS, E. (1986): Pragmática del español: negación, cuantificación y modo, Madrid

Die oppositive Alternanz zwischen IND und SUB ist gewöhnlich durch die vorhandene oder fehlende Verpflichtung des Sprechers gegenüber der Wahrheit des im untergeordneten Satz Ausgesagten bedingt: der IND bürgt für die Wahrheit der Aussage, der Gebrauch des SUB bedeutet dagegen eine neutrale Haltung des Sprechers gegenüber der Wahrheit des Gesagten. Andererseits bietet der Autor eine polyphone Erklärung für den Gebrauch des IND in dem Satz

(28) *No creo que el belga ganó la carrera*

an: der Sprecher hält die Behauptung *el belga ganó la carrera*, die ein anderer Sprecher, vielleicht der Gesprächspartner, aufgestellt hat, für falsch.⁷⁴

56 GSELL, O., WANDRUSZKA, U. (1986): Der romanische Konjunktiv, Tübingen: 93, 96

Ein einheitlicher Grundwert, stellen sie fest, wird wohl von einer Mehrheit der Autoren in allen Phasen der Forschungsgeschichte bis jetzt bejaht, ist aber nicht auf induktivem Weg nachgewiesen worden; vor allem für das Französische und das Italienische kann von einer Einheitlichkeit des Konjunktivgebrauchs durch alle Soziolekte und Register hindurch keine Rede sein.

57 GUTIÉRREZ ARAUS, MARÍA LUZ (1986): La alternancia indicativo-subjuntivo en las proposiciones relativas del español actual, in: Actes Aix-en-Provence, vol. 4: 365-78

Der SUB steht in spezifizierenden Relativsätzen, wenn der Matrix-Satz verneint ist oder eine reine Hypothese vorliegt:

(29) *no tenemos un negocio que podamos vender* bzw.

(30) *comeré la comida que tu [sic] me des/das.*⁷⁵

58 NAVAS RUIZ, R. (1986): El subjuntivo castellano, Salamanca

Überblick über die verschiedenen Modustheorien mit besonderer Beachtung des Spanischen. In den spezifizierenden Relativsätzen entscheidet die Einstellung des Sprechers zu dem Inhalt der Aussage die jeweilige Moduswahl.⁷⁶

59 SUÑER, M. (1986): Dos procesos complementarios: inserción morfológica y preservación de significado, in: Aproximaciones a la sintaxis del español, Barcelona: Puvill

Nimmt an, dass im Sinne der Erhaltung des Gesetzes der nicht veränderten Bedeutung für

(31) *temo que se van*

und

(32) *temo que se vayan*

an verschiedene Tiefenstrukturen zu denken ist, in denen IND oder SUB generiert wird. 1990 schreibt sie zusammen mit Padilla Rivera über die Umgehung der *consecutio temporum* bei aktuellem Bezug und Gegenwartsrelevanz besonders in der Pressesprache:

(33) *Niego/negué rotundamente que sostenga/haya sostenido/sostuviera/hubiera sostenido vínculos con el Partido Nazi.*⁷⁷

60 BERSCHIN, H., Fernández-Sevilla, J. und Felixberger, J. (1987): Die Spanische Sprache, München: 240

⁷⁴ Bustos (1986: 199). Vgl. auch Haverkate, H. (2002: 75).

⁷⁵ Gutiérrez Araus (1986: 374, 375).

⁷⁶ Navas Ruiz (1986: 117 ff).

⁷⁷ Vgl. a) Navas Ruiz (1990: 135), b) Suñer/Padilla (1990: 188).

Fassen die verschiedenen Modusinterpretationen zu dem Leitsatz zusammen: „Der IND bezeichnet die Aussage als ‚gültig‘, der Konjunktiv schränkt die Gültigkeit objektiv und /oder subjektiv ein.“

61 SUÑER, A. und PADILLA RIVERA, J. (1987): Sequence of Tenses and the Subjunctive again, in: Hispania 70: 634-42

Betonen die Bedeutung des semantischen Elements: das Tempus entspricht der subjektiven Mitteilung, nicht der wirklichen Chronologie. Der SUB kann einen vom einleitenden Verb unabhängigen und an *sich* bedeutsamen Wert haben:

(34) *Negó que acepten sobornos/negó que aceptarán sobornos.*⁷⁸

62 LUQUET, G. (1988): Systématique historique du mode subjonctif espagnol, Paris: Klincksieck

Spricht von dem Pseudowiederaufleben des IND der Vg auf *-ra*. Man findet ihn in der literarischen und der Pressesprache in Adjektiv- und (im Wesentlichen vergleichenden und temporalen) Adverbialsätzen, nicht in unabhängigen oder Hauptsätzen, wo seine Verwendung sich im peninsularischen Spanischen auf Schriftsteller asturischer und galicischer Herkunft beschränkt (Auf die Ausdifferenzierung zwischen dem Galicischen und Portugiesischen weist Bello Rivas (2001: 50) hin.). Dieser „Pseudo-IND auf *-ra*“ ist peninsular nicht in der indirekten Rede möglich. Man kann nicht sagen, dass es im Gegenwartsspanischen eine indikativische Vg auf *-ra* gibt. Es gibt mit einem semiologischen Anschein nur eine konjunktivische Darstellungseinheit, die in gewissen Diskursumständen eine wirkliche indikativische Vg (im Allgemeinen ein PLUS oder Präteritum) ersetzen kann. Damit das geschieht, muss für den Sprecher ein vergangenes Ereignis aus der außersprachlichen Wirklichkeit, der es angehört, verschwinden. Seit dem XV. Jh. gibt es im spanischen Verbalsystem keinen IND der Vg auf *-ra* mehr.⁷⁹

63 CARTAGENA, N., GAUGER, HANS-MARTIN (1989, Bd. II): Vergleichende Grammatik Spanisch-Deutsch, Mannheim; Wien; Zürich: 492

Beim SUB, dem Modus der psychischen Perspektive - sie folgen hier M. Wandruszka - geht es erstens um die (subjektive) Einstellung, nicht um bloße Mitteilung, zweitens - genauer - um Einstellung entweder als Wollen/Wünschen, oder als Unsicherheit (Denken) oder als Stellungnahme (Denken, Fühlen).

64 ALCUBIERRE, E. A. (1990): Estudios sobre las relaciones de relativo, Zaragoza: 110, 111
Bei fehlender Existenzpräsupposition des Antezedens steht der SUB.

65 LAVANDERA, B. (1990): El cambio de modo como estrategia de discurso, in: I. Bosque (Hrsg.): Indicativo y subjuntivo, Madrid: 340, 351, 352

Untersucht das Verhältnis von Modusgebrauch und Diskurs. Die Modalität der Äußerung wird sowohl durch grammatische wie auch lexikalische Signale ausgedrückt, wobei die verschiedenen Signale, damit man ein annehmbares Diskursfragment erhält, harmonieren müssen. Moduswechsel als Diskursstrategie, um Sachverhalte mehr oder weniger relevant erscheinen zu lassen. Konjunktivische Konstruktionen mit *mientras que...*, *no es que*, *no lo digo porque*, *por más que* drücken Gründe aus, die der Sprecher anführt, aber auf denen er - im Gegensatz zu indikativischen - seine Position nicht gründet. Man kann darin einen Ansatz sehen, die größere Dimension des Textes morphosyntaktisch genauer zu analysieren und diskursive Funktionen der Modi zu finden.

66 PORTO DAPENA, J. A. (1991): Del indicativo al subjuntivo, Madrid: 159

Unterscheidet zwischen dem spezifischen, d. h. auf ein wirkliches, existierendes Objekt bezogenes, und dem unspezifischen, d. h. virtuellen, nicht unbedingt existenten Charakter

⁷⁸ Vgl. Navas Ruiz (1990: 136). Vgl. dieselbe Aussage in Suñer (1990: 88).

⁷⁹ Luquet (1988: 233, 285, 260, 290, 300-302).

eines Antezedens und außerdem zwischen der gegebenen oder nicht gegebenen Verpflichtung des Sprechers hinsichtlich der Wahrheit des Ausgesagten.

67 AHERN, AOIFE/ LEONETTI, M. (2004): The Spanish Subjunctive: Procedural Semantics and Pragmatic Interference, in: Márquez Reiter, R. u. Placencia, M. E.: Current Trends in the Pragmatics of Spanish , Amsterdam/Philadelphia: 35-56

Im Falle der Alternative

(35) *Juan no vio que Pedro saliera/salía*

zieht beim SUB der NS den Fokus der Verneinung (d. h. dessen, was verneint wird) an sich, während beim IND die Verneinung mit dem Matrixverb in Verbindung gebracht wird. Die Erklärung dafür, dass nur der SUB Verneinung anzieht, ist, dass er die unmittelbarste Art darstellt, die Voraussetzung zu erfüllen, dass der untergeordnete Satz als nicht assertierte Information interpretiert wird (S. 52). (Siehe zu diesem Titel auch das Ende unseres Kapitels I. 4. „Der Modus“.)

68 MEJÍAS-BIKANDI, E. (1994): Assertion and Speaker's Intention: A Pragmatically Based Account of Mood in Spanish, in: Hispania 77: 900-1

Präzisiert die Hypothese von Terrel/Hooper: Wenn der Sprecher beabsichtigt, eine Proposition P als Teil der Wirklichkeitssicht einer Person zu präsentieren, wird P bejaht und der IND gebraucht. Ist es nicht die Absicht des Sprechers, P als Teil der Wirklichkeitssicht irgend einer Person darzustellen, wird P nicht behauptet und der SUB wird gebraucht.

69 LUNN, P. V. (1995): The Evaluative Function of the Spanish Subjunctive, in: J. Bybee und S. Fleischmann (Hrg.), Modality in Grammar and Discourse, Amsterdam/Philadelphia: 432-33

Im folgenden - nicht restriktiven Relativsatz, in dem er nach Auskunft der Grammatiken (Solé und Solé 1977: 187-94)⁸⁰ überhaupt nicht stehen sollte - hat der SUB die Diskursfunktion, alte Information in den Hintergrund zu rücken, und die metalinguistische Funktion, bestimmte Schreibstile als journalistisch zu identifizieren:

(36) *La pareja que se hiciera (PS=Past Subjunctive) famosa por interpretar el papel de marido y mujer en "El pájaro espino", es en la vida real un matrimonio feliz.* (HOLA 6.7.85)

Obwohl nicht restriktive RS' die Einführung zusätzlicher Information erleichtern, steht der nicht-assertive SUB, um ihre geringe Relevanz zu markieren.

70 LYONS, J. (1995): Linguistic Semantics. An Introduction, Cambridge: 332

Da Modus und Tempus in allen Sprachen, die über beides verfügen, von einander abhängig sind, ist es oft semantisch und pragmatisch schwierig, zwischen Tempus und Modus zu unterscheiden. Mit dem Satz

(37) *That will be the postman*

treffen die Sprecher eher eine epistemisch qualifizierte Feststellung über die Gegenwart als dass sie eine unqualifizierte Behauptung über die Zukunft aufstellen.

71 HERNÁNDEZ ALONSO, C. (1996): Gramática funcional del español, Madrid: 303, 368

Die Subjektivität ist ein konstantes Merkmal des SUB, z.B. im Relativsatz:

(38) *los alumnos que piensen ir a la excursión deben inscribirse inmediatamente.*⁸¹ Der Modus ist Ausdruck der Sprechereinstellung, d. h. seiner subjektiven Haltung gegenüber dem Ausgesagten.⁸²

72 SASTRE RUANO, M. A. (1997): El subjuntivo en español, Salamanca: 128

Der SUB steht in spezifizierenden Relativsätzen, wenn der Sprecher sich auf Unbekanntes bezieht, wenn das Antezedens unspezifisch ist und er sich nicht für die Wirklichkeit seiner Existenz verbürgt, oder es so darstellen will, weil er es nicht ausdrücklich zu verstehen geben will.

⁸⁰ *Modern Spanish Syntax*. Lexiton MA: D.C. Heath.

⁸¹ Hernández Alonso (1996: 116).

⁸² Vgl. ebendort 370.

(39) *Necesito un alumno que hable todas las lenguas de la Comunidad Europea.*

(40) *Quien más sepa de esto que levante la mano.*

(41) *Nos alojaremos en un hotel donde haya piscina climatizada.*

73 GONZÁLEZ CALVO, J. M. (1998): Sobre el modo verbal en español, in: *Hispania* 57, Variaciones entorno a la Gramática Española 311-338

Die Modi sind eine Angelegenheit der Einstellung, des Standpunktes.⁸³ Andererseits: Wenn *puede que* den SUB erfordert, so verlangt doch *a lo mejor* unbedingt den IND.⁸⁴

74 KNAUER, G. (1998): Der Subjuntivo im Spanischen Mexikos, Tübingen: 240, 241

Die Spezifik des (Modus) SUB im Vergleich zu anderen Einstellungsoperatoren wie Satzmodus, Adverbien und Modalverben, die ebenfalls Bestandteile der funktional-semantischen Kategorie Modalität sind, ist nur sehr schwer zu beantworten; aus syntaktischer Sicht gehört der SUB (mit Ausnahme der Imperativfunktion) zum Operanden, aus semantischer Sicht zum Operator der Sprechereinstellung. Für seine genaue Interpretation ist die Kenntnis des konkreten Kontextes notwendig.

75 RIDRUEJO, E. (1999): Modo y modalidad. El modo en las subordinadas sustantivas, in: *Gramática descriptiva de la lengua española*, vol. 2: 3209- 3251

Die Bedeutung der Opposition IND/SUB kann nicht von der Untersuchung einer beschränkten Sammlung von Konstruktionen, in denen sie erscheint, abgeleitet werden, sondern nur von allen ihren Anwendungen.⁸⁵ Die allgemeinste Erklärung des Wertes der Opposition zwischen IND und SUB ist wahrscheinlich, dass der IND gebraucht wird, wenn assertiert wird, während der SUB gebraucht wird, wenn nicht oder nicht unabhängig genug assertiert wird.⁸⁶

76 PÉREZ SALDANYA, M. (2000): EL modo en las subordinadas relativas y adverbiales, in: I. Bosque, V. Demonte (Hgg.), *Gramática Descriptiva de la lengua española*, Madrid: 3317, 3318

Der SUB steht in Relativsätzen mit unspezifischem (nicht existenten) Antezedens. Er ist der Modus der Nicht-Assertion: der Sprecher ist dem Wahrheitswert des Satzes nicht verpflichtet oder verneint ihn; er steht in volitiven und thematischen Kontexten mit zweitrangiger Informationsfunktion.

77 ALARCOS LLORACH, E. (2001): *Gramática de la lengua española*, Madrid: 180-190, 191, 193

Unterscheidet drei Modalitäten des Ausgesagten: Behauptung, Frage und Ruf und drei Modi: 1) den IND, der anzeigt, eine bestimmte Idee signalisiert, es ist der Modus des größten Verwendungsumfangs, der Nicht-Fiktion, 2) den „Bedingten“, allgemein Potentialis oder Konditional genannt, der die Formen *cantarás etc.* und *cantarías etc.* einschließt und die von ihm bezeichneten Vorgänge als verschiedenen Faktoren unterworfen bezeichnet, die sie ermöglichen werden, und 3) den SUB mit den Formen *cantes, cantases, cantaras, cantares etc.*, den Modus mit der geringsten Anwendungskapazität, der den fiktiven, unwirklichen Charakter des vom Verbstamm Bedeuteten bezeichnet. (Der Imperativ ist für ihn kein Modus. - Er führt nur Relativsätze im IND auf).

78 HUMMEL, M. (2001): *Der Grundwert des spanischen Subjunktivs*, Tübingen: 71, 90

Der Subjunktiv ist eine Präsentationsform von Ereignissen, die Ereignisse unter dem speziellen Aspekt ihres Eintretens (bei Abstraktion vom Eintretensein) fokussiert (Inzidenzmodus). In dem Satz

(42) *Los jóvenes que acudan a su coloquio tendrán muchas preguntas que hacer*

⁸³ González Calvo (1998: 318, 320).

⁸⁴ González Calvo (1998: 350).

⁸⁵ Ridruejo (1999: 3218).

⁸⁶ Ridruejo (1999: 3219).

trifft der Sprecher eine Aussage zu einem Ereignis, genauer gesagt zum (vorgestellten) Eintreten dieses Ereignisses. Ebenfalls kann bei nicht spezifizierenden, appositiven Relativsätzen, die syntaktisch unabhängig sind, das Eintreten hervorgehoben werden:

(43) *Los alumnos, hayan pensado ir a la excursión o no, deben presentarse en secretaría.*

79 HAVERKATE, H. (2002): *The Syntax, Semantics and Pragmatics of Spanish Mood*: Amsterdam/Philadelphia: 11, 113, 132, 183, 184, 198

In unabhängigen Sätzen erfüllen der (optative) Imperativ und der SUB einerseits und der IND andererseits verschiedene illokutionäre Funktionen. Die vier für die Moduswahl in Komplementsätzen relevanten Sprechakte sind die assertiven (*admitir, advertir, negar*), die direktiven (*pedir, mandar, prohibir*), die des Engagements (*prometer, garantizar, jurar*) und die expressiven (*agradecer, perdonar, deplorar*).

Der Realis-Status der Proposition löst, in unabhängigen wie in abhängigen Sätzen, den Gebrauch des IND aus, potentielle und unwirkliche Propositionen sowie solche, die präsupponierte oder in den Hintergrund gerückte Information enthalten, stehen im SUB. Bei präsupponierter, herabgestufter oder Hintergrunds-Information ist das Relevanzprinzip wirksam: durch den Gebrauch des SUB will der Sprecher oft ausdrücken, dass die Mitteilung nicht ernstgenommen werden sollte.

Hinsichtlich der Unterscheidung zwischen restriktiven und nicht restriktiven Relativsätzen hält der Autor den Satz

(44) *En la agencia me aconsejaron esta criada que sabe guisar*

ohne Komma vor dem Relativpronomen für ungrammatikalisch, da das Bezugswort durch ein Demonstrativpronomen determiniert sei. Nicht restriktive RS' haben assertive illokutionäre Kraft, sind appositiv und haben die Funktion einer autonomen Assertion.

80 VERA-MORALES, J. (2004): *Spanische Grammatik*, München: 152, 667

Der SUB wird im restriktiven, d. h. zur Identifizierung der fraglichen Person oder Sache notwendigen Relativsatz verwendet, wenn dieser keine wahre Aussage sein kann, weil das, worauf er sich bezieht, überhaupt nicht bzw. nicht eindeutig identifizierbar ist: man kann weder darauf deuten, noch verfügt man über sonstige Informationen darüber. Dieser Bezug auf Virtuelles liegt allen Verwendungsweisen des SUB zugrunde.

81 PENNY, R. (2006): *Gramática histórica de la lengua española*: 193, 194, 198

Der Gegensatz zwischen IND und SUB bringt im Spanischen und Lateinischen denselben grundlegenden Bedeutungskontrast mit sich. Der Moduskontrast erlaubte nämlich dem Sprecher, den in solchen Sätzen enthaltenen Propositionen verschiedene Wahrheitswerte beizumessen. Obwohl der Modusgebrauch sich in einigen Satztypen automatisiert hat, z.B. der SUB in

(45) *Te prohibo que salgas,*

bietet das Spanische dieselbe Möglichkeit wie das Lateinische, eine Satzbedeutung durch Modusaustausch zu ändern. So hat das Spanische in den Relativsätzen vom Lateinischen die Fähigkeit geerbt, Kontraste folgender Art auszudrücken:

(46) *Los que han terminado pueden irse* vs.

(46') *Los que hayan terminado pueden irse.*

Im ersten Fall (IND) behauptet der Sprecher die Existenz dieser Personen (d.h. er weiß, dass es sie gibt), während er im zweiten Fall diese Wirklichkeit nicht behaupten kann (d.h. er weiß nicht, ob es sie gibt). Diese ererbte kontrastive Fähigkeit beschränkt sich nicht auf die Relativsätze, sondern gibt es in zahlreichen spanische Satztypen (die untergeordnete Substantiv- und Adverbialsätze etc. enthalten).

Die einzige Verbform, die ihren modalen Wert im Laufe der spanischen Sprachgeschichte verändert hat, ist die Form *cantara* (CANTARAM aus CANTAVERAM). Ihr plusquamperfektivisch-indikativischer Wert im Lateinischen erhielt sich im mittelalterlichen

Spanischen bis zum Siglo de Oro und erhält sich noch gegenwärtig auf bestimmten schriftlichen Stilniveaus in gewissen Klauseln - in Relativsätzen, z.B.

(47) *el libro que escribiera (= había escrito) en su juventud*

zusammen mit dem Wert des Konditionals (oder Konditional Perfekts), den es im Spätlatein annahm und der im mittelalterlichen Spanischen und im *Siglo de Oro* gebräuchlich war

(48) *(si viniera/viniese se lo diera)*

- gegenwärtig noch bei den häufig gebrauchten Verben *quisiera, debiera, hubiera, gelegentlich pudiera*. Letzterer Wert drückte in der Protasis der Bedingungssätze Unwahrscheinlichkeit oder Unmöglichkeit des Ergebnisses aus. Aber vom XIV. Jh. an begann man, *cantara* als Konjunktiv Imperfekt zu verwenden, so dass es in Konkurrenz zu *canta(s)e* trat und praktisch diese Form in vielen Varietäten des Spanischen verdrängte.

82 VILLALTA, ELIZABETH (2007:): Context Dependence in the Interpretation of Questions and Subjunctives, Tübingen: 136, 178-192

Sieht einen Zusammenhang zwischen der Wahl des SUB bzw. des IND und der Fokus-Sensitivität und Gradierbarkeit der Prädikate (Fokus-sensitive Operatoren sind z. B. die Verneinung und der Frageoperator der Entscheidungsfragen). Gradierungsmöglichkeiten bieten Gradmodifikatoren wie *mucho, muy, enormemente* sowie Komparative.

83 DIETRICH, W. (2008): El subjuntivo en el sistema y la norma del español, in: Romanistische Kongressberichte 17, Heidelberger Spätlese, Bonn: 41-66 (Vgl. oben Dietrich (1981))

Bereits 2006 in seinem Aufsatz „Das romanische Tempus- und Modussystem und die einzelsprachlichen Normen“⁸⁷ wirft er die Frage auf, inwieweit man von einem romanischen und nicht nur jeweils einzelsprachlichen Tempus- bzw Modussystem sprechen könne. Auf der höheren Ebene des Systems erkenne man auch in der Gegenwart die Gemeinsamkeiten, etwa im Fr., wo das Passé simple passiv allen Sprechern verständlich und in seinen vom Passé Composé verschiedenen Bedeutungen voll bewusst sei. Wie die Kategorie Tempus Handlungen temporal aktuell oder inaktuell darstellt, so präsentiert der IND Handlungen als aktuell hinsichtlich der Wirklichkeit des Geschehens, während der Konjunktiv sie als inaktuell hinstellt, d.h. nur als Handlungsschablone, als hinsichtlich ihres Eintreffens virtuelle Handlungen. Ob sie faktisch eingetreten sind, steht nicht zur Debatte, sie werden inaktuell kodiert und damit in die Abhängigkeit von einem auslösenden Ausdruck oder vom Kontext gestellt.⁸⁸

Indem er so auch 2008 von Coserius aktueller und inaktueller Ebene im romanischen Tempussystem ausgeht, untersucht er, wie ein inaktuelles Vergangenheitstempus sich in einen SUB der Vg. verwandeln konnte und sieht eines der gemeinsamen Merkmale der beiden in ihrer Inaktualität. Für ihn ist die Form auf *-ra* im Spanischen und Portugiesischen inaktuelle Vergangenheit, nicht PLUS und nicht SUB.

Das Funktionieren der modalen Opposition in der Norm ist relativ und hängt vor allem von den expressiven Notwendigkeiten der Sprecher ab. Das heißt, dass die Ausnützung der Opposition in einigen Kontexten unerlässlich ist und in anderen je nach Stil oder Redeniveau leicht vernachlässigt werden kann.

Die Verwendung des SUB betrifft nie die Geschehnisse selbst, sondern ist die sprachliche Äußerung von Ereignissen, die der Sprecher im Rahmen der Möglichkeiten der jeweiligen Norm als aktuell oder inaktuell darstellt.⁸⁹

AHERN, AOIFE (2008): El subjuntivo: contextos y efectos, Madrid: 22, 83

Der SUB wird für potentielle oder als bekannt vorausgesetzte Situationen verwendet.

⁸⁷ In: Dahmen et alii (2006): *Was kann eine vergleichende romanische Sprachwissenschaft heute (noch) leisten?* Tübingen: Narr, 239-254 (Romanistisches Kolloquium XX).

⁸⁸ Dietrich (2006: 239, 243).

⁸⁹ Dietrich (2008: 41, 44, 49).

I.3.2. Synthese der Theorien zum spanischen Subjuntivo

Die Zahlen verweisen auf die in 3.1. von 1 bis 83 aufgeführten Forschungsergebnisse.

3.2.1. Modalität

Funktional-semantische Kategorie 74. Drei Modalitäten des Ausgesagten: Behauptung, Frage, Ruf 77. Die Modalität der Äußerung wird durch grammatische und lexikalische Signale ausgedrückt, die harmonisieren müssen, damit man ein annehmbares Diskursfragment erhält. Moduswechsel als Diskursstrategie. Versuch, größere Textteile genauer zu analysieren und diskursive Funktionen der Modi zu finden 65.

3.2.2. Modus

Drei Modi: IND, Potentialis oder Konditional (=der „Bedingte“ mit den Formen *cantarás, cantarías*), SUB 77. IND und SUB (zusammen mit dem -optativen- Imperativ) erfüllen verschiedene illokutionäre Funktionen: Die vier für die Moduswahl in Komplementsätzen relevanten Sprechakte sind die assertiven (*advertir, admitir, negar*), die direktiven (*pedir, mandar, prohibir*), die des Engagements (*prometer, garantizar, jurar*) und die expressiven (*agradecer, perdonar, deplorar*) 79. Der Einstellungsoperator SUB gehört aus syntaktischer Sicht (mit Ausnahme der Imperativfunktion) zum Operanden, aus semantischer Sicht zum Operator der Sprechereinstellung: dies im Vergleich zu anderen Einstellungsoperatoren wie Satzmodus, Adverbien und Modalverben, die ebenfalls Teile der funktional-semantischen Kategorie Modalität sind 74. Oft ist es semantisch und pragmatisch schwierig, zwischen Tempus und Modus zu unterscheiden. Mit dem Satz *That will be the postman* wird eher eine epistemisch qualifizierte Feststellung über die Gegenwart getroffen als eine unqualifizierte Behauptung über die Zukunft aufgestellt 70.

Eine Angelegenheit der Sprechereinstellung, andererseits: wenn *puede que* den SUB erfordert, so verlangt doch *a lo mejor* unbedingt den IND 73. Ausdruck eines subjektiven Standpunktes: IND: Wirkliches, SUB: Unwirkliches 8, 16, 23, dies sind binarische, strukturalistische Oppositionen 10 wie z.B. Nicht-Vergangenes (*presente* und *perfecto*) vs. Vergangenes (Imperfekt und PLUS) 10, das sprachliche Kriterium ist mehr psychologischer 8 als logischer 8 Art: der Imperativ ist der Modus des Aufrufs und IND und SUB Modi der Darstellung 10. Der Modus ist Ausdruck der Sprechereinstellung gegenüber dem Ausgesagten 71 und wird in der Tiefenstruktur generiert 46.

3.2.3. Indikativ

Zeigt an 77, Modus des größten Verwendungsumfangs, der Nicht-Fiktion 77, Sprecherabsicht und Pragmatik 44 deuten auf „wahr“ 41: die Verpflichtung des Sprechers hinsichtlich der Wahrheit des Ausgesagten ist gegeben 66, objektiv 52, 39, performativ 24; Wirkliches 8, 16, 23, 83. Aber er kann, durch bestimmte Wörter regiert, auch Unwirkliches ausdrücken: *no está* vs. *tal vez no está*. Im It. und wohl auch im Sp. ist er, syntaktisch bedingt 51, der unmarkierte Modus der Unabhängigkeit 50, den man wählt, wenn es keinen Anlass gibt, den Konjunktiv, den Modus der Unterordnung 51 und Abhängigkeit 49, zu wählen 50. Er hat keinen modalen Inhalt 10. Dieser wird bei der polyphonen Erklärung ausgesetzt: *No creo que el belga ganó la carrera*: der Sprecher hält die gegenteilige Behauptung des anderen Sprechers (*Él ganó la carrera*.) für falsch. Feststellung 16, These (signalisiert eine bestimmte Idee 77), aktuell 83, spezifisch 16, thetische Idee 32. Geschehen als real betrachtet 3, 5, 79, Glauben, Wissen 48, Vollaktualisierung 36, Zeitverwirklichung 6, wirkliche Zeit 52, Ausdruck von Erfahrung, Bekanntem 15, 16 (TG), (nicht verneinte) Behauptung 28, 31, (positive) Voraussicht, Voraussetzen als mentaler Akt (*darse cuenta*) 31, Voraussetzung der Wahrheit des im NS Behaupteten 36, 38, voraussetzend in der Frage 19, (objektive) Tatsache 39, Existenz,

Ankündigung, Bejahung 16, Bekräftigung, Meinungen, begründetes Urteil 32, Bestimmtheit, Sicherheit 52

3.2.3.1. Indikativ im RS

Bestimmtheit 52, bei mit eingeschlossenem spezifischem, (d.h. auf ein wirkliches, existierendes Objekt bezogenem 66) Begriff 38 vorausgesetzter Existenz 24

3.2.4. Modusalternanz

Die „schauende“ Idee - These oder Hypothese - entscheidet den Modusgebrauch 32, ebenso im spezifizierenden RS die Sprechereinstellung 58. Mit dem Gebrauch des IND bzw. des SUB misst der Sprecher (wie schon im Lateinischen) den Propositionen verschiedene Wahrheitswerte bei, so dass sich (abgesehen von einigen automatisierten Satztypen wie *Te prohibo que salgas* die Möglichkeit ergibt, durch Modustausch die Satzbedeutung zu ändern 81.

El hecho de que leitet mit dem IND registrierend eine Tatsache ein, die mit dem SUB kommentiert wird 40. Im Kompletivsatz bestimmt das Prädikat des übergeordneten Satzes weitgehend die Modussetzung, aber auch des Sprechers Kenntnis der Wahrheit und der Eindruck, den er erwecken will: *me enfureció que me insultaron/insultaran, ordené que te ibas* (Betonung der Wahrheit)/*fueras* 29. Im ersten Falle der Alternative *Juan no vio que Pedro saliera/salía* zieht der SUB, weil er die Voraussetzung für eine nicht assertierte Interpretation schafft, den Fokus der Verneinung auf sich, im zweiten Fall wird der IND mit dem Matrixverb in Verbindung gebracht 67. Will der Sprecher eine Proposition P als Teil einer Wirklichkeitssicht einer Person präsentieren, wird P bejaht und IND gebraucht, will er nicht P als Teil der Wirklichkeitssicht einer Person darstellen, wird P nicht behauptet und SUB gebraucht 68. Mit dem IND wird assertiert, während der SUB gebraucht wird, wenn nicht oder nicht unabhängig genug assertiert wird 75. Zusammenhang zwischen der Wahl des SUB bzw. des IND und der Fokus-Sensitivität und Gradierbarkeit der Prädikate durch Gradmodifikatoren wie *mucho, muy, enormemente* sowie Komparative. Fokus-sensitive Operatoren sind z.B. die Verneinung und der Frageoperator der Entscheidungsfragen 82.

3.2.4.1. Modusalternanz im RS

Sicherheit auf Grund der Kenntnis, die der Sprecher vom Antezedens hat bzw. nicht hat: *Sólo me dirijo a los que me entienden/entiendan* 52; in *Los que han terminado pueden irse* behauptet der Sprecher die Existenz dieser Personen, in *Los que hayan terminado pueden irse* kann er diese Wirklichkeit nicht behaupten, d.h. er weiß nicht, ob es diese Personen gibt 81. Modale Alternativen rufen im NS semantisch-funktionale Differenzierungen hervor 16, ausgelöst durch ein Verb in der Tiefenstruktur des HS 19. Im spezifizierenden RS entscheidet die Sprechereinstellung zu dem Inhalt der Aussage den Modusgebrauch 58.

3.2.5. Subjuntivo: Zentralwert und Gebrauchsweisen

Monistische Theorien im Gegensatz zu dualistischen 1 oder mehrfunktionalen 43 sind seit dem XIX. Jahrhundert in der Diskussion 13. Ein einheitlicher Grundwert wird von den meisten Forschern bejaht, ist aber nicht induktiv nachgewiesen und ist für das Italienische und Spanische abzulehnen 56. Die Verwendung des SUB betrifft nie die Geschehnisse selbst, sondern ist die sprachliche Äußerung von Ereignissen, die der Sprecher im Rahmen der Möglichkeiten der jeweiligen Norm als aktuell oder inaktuell darstellt 83. Konjunktiv = IND + psychische Perspektive 20. Die psychische Perspektive erschöpft sich nicht in bloßer Mitteilung, sondern ist Einstellung als Wollen 76/Wünschen oder unsicheres Denken oder denkende, fühlende Stellungnahme 63. Modus des nicht in seiner Konkretheit Erfassten 16. Er ist auf pragmatischer, semantischer und syntaktischer Ebene zu sehen 16. Inzidenzmodus: fokussiert die Ereignisse unter dem speziellen Aspekt ihres Eintretens, abstrahiert von ihrem Eintretensein 78, hinsichtlich ihres Eintretens virtuelle Handlung 83. Der SUB-Gebrauch hängt von semantischen, nicht grammatischen Kriterien ab: eine Reaktion wie *alegrarse* löst SUB aus, eine positive Voraussetzung wie *estoy seguro de que* IND, verneint oder

unbestimmt oder als Kommentar (*alegrarse*) voraussetzend SUB, ebenso, unbeeinflusst von der Verneinung, mit SUB Verben, welche weder Behauptung noch Voraussetzung beinhalten (Befehl, Wollen 76, Zweifel) 31.

Die Werte der Formen auf *-ra* und auf *-se* sind heute - schon im XIV. Jh. begann man *-ra* als SUB Imperfekt zu verwenden 81- gleichwertig, allerdings kann *-se* nicht als Potentialis und als Höflichkeitsform mit *poder*, *querer*, *deber* gebraucht werden, bei gleicher Bedeutung scheint *-se* literarischer 14. *-ra* und *-se* bezeichnen aufsteigende (Präsens und Futur markieren den höchsten Aufstieg) und absteigende Zeiten (*-se* den größten Abstieg) 32. *-ra* ist im amerikanischen Sp. IND PLUS 33. *-ra* ist kein SUB, sondern ein inaktueller IND, den man an seiner Stelle gebrauchen kann 45, 83. Pseudowiederaufleben des IND der Vg auf *-ra* in der literarischen und der Pressesprache. Es handelt sich um eine konjunktivische Darstellungseinheit, die in gewissen Diskursumständen eine wirkliche indikativische Vg (im Allgemeinen ein PLUS oder ein Präteritum) ersetzen kann. Seit dem XV. Jh. gibt es im sp. Verbalsystem keinen IND der Vg auf *-ra* mehr 62.

-ra ist Ausdruck subjektiver Meinung und der Unmöglichkeit der Verwirklichung 2, 3, *-se* mögliche Wunscherfüllung 2.

Gliederung nach *subjuntivo común*, *sub. hipotético* und *sub. optativo* (Letzteren gab es zusammen mit dem Potentialis schon im Lateinischen, er drückte eine notwendige oder erwünschte 7 Handlung aus 8.) Optativ (Wille 23, Befehl 31 -Form des Appells 21- und Dubitativ 3, 4, 31)

Weitere Merkmale des SUB: Vorwegnahme 15, 16, Zukünftiges: *mándame una postal cuando llegues* 27, Vorherzusehendes 15, Hypothese, virtuell 32, 80, 83, Hoffnung 4, Teilaktualisierung (Infinitiv: Nullaktualisierung (Partizip: Teilaktualisierung, im Fr. keine, im It. und Sp. rudimentäre Tempusgliederung) 36, Inaktualität 83, virtuelle Zeit 52, zeitliche Bezüge diffus: Nachzeitigkeit fällt mit Gleichzeitigkeit zusammen, Reduktion der Zeitlichkeit auf Vorzeitigkeit/Nicht-Vorzeitigkeit 30,

Unsicherheit 41, Ungewissheit 7, Subjektivität 28, 52, 71, Eventualität: der SUB steht Konditional und Futur nahe 12. Die Gültigkeit der indikativischen Aussage ist objektiv und subjektiv eingeschränkt 60, die Verpflichtung des Sprechers hinsichtlich der Wahrheit des Ausgesagten ist nicht gegeben 66, 76 oder die Wahrheit wird verneint 76; dagegen drücken konjunktivische Konstruktionen wie *mientras que...*, *no es que*, *no lo digo porque*, *por más que* Gründe aus, die der Sprecher anführt, aber auf denen er - im Gegensatz zu indikativischen - seine Position nicht gründet 65. Irreal: die Tatsacheninformation rückt in den Hintergrund (gleich ob faktiv oder nicht faktiv) 26, thematische Kontexte mit zweitrangiger Informationsfunktion 76, 79, Präsupposition 26, 79, als unwirklich markiert 10 - Perfekt und PLUS des SUB drücken indes Vorzeitigkeit gegenüber dem Äußerungszeitpunkt, aber nicht unbedingt Unwirklichkeit aus 49. Neutralität gegenüber dem im NS (RS und Substantivsatz) Behaupteten 38. Charakterisiert die Satzmodalität 21. Nicht-Behauptung und nicht assertierte Mitteilung 26, Aufhebung der Behauptung und somit des Wirklichen und Nicht-Wirklichen, für das man sich nicht verbürgt 53. Den SUB gibt es nicht, er ist ein „Supermodus“, der das eventuell Potentielle 8, 12, 79 und das deklarative oder impressiv-expressive Unwirkliche 8, 16 umfasst 21. SUB des wirklichen Ereignisses 7, 28, Verben der Gefühlsbewegung 21, 28. Als nur gedanklich existierend betrachtet 3, 4, 5, wertend 16, unspezifisch 16, verneinend 16, 76 (außer optativ und dubitativ) nicht performativ 24, bei Verben des Glaubens Ausdruck der Höflichkeit 48

Nicht-Wissen, Unterordnung 1, 48, Abhängigkeitsverhältnis der Syntagmata voneinander 21, geistige Unterordnung: im klassischen Latein ganz über den Konjunktiv, im Sp. 16 mehr als im Fr. materialisiert 11.

Auch implizit unterordnende Elemente 1. Explizit: *Que* gehört zum NS und markiert Unterordnung 37, Handlungen in die Abhängigkeit von einem auslösenden Ausdruck oder Kontext gestellt 83.

Der SUB Futur (geht laut Ridruejo (1990: 367) auf die Verschmelzung von den drei lat. Formen AMA(VE)RIM, AMA(VE)RO und AMAREM zurück und) funktioniert noch frei in der Schriftsprache und überlebt in Schriftsprache und gesprochener Sprache in festen Einheiten wie Formeln und Sprichwörtern 47.

3.2.5.1. Zeitenfolge

Der SUB kann einen vom einleitenden Verb unabhängigen Wert haben: *Negó que acepten/aceptaran sobornos* 61. Das peninsulare Sp. erfordert, etwa in Verbindung mit einem HS mit Konditional, SUB Imperfecto, wo im hispanoamerikanischen SUB Presente genügt (Veiga: 2006: 222, 223).

3.2.5.2. Subjuntivo im Relativsatz

Zweifel 22, Neutralität gegenüber dem im NS - RS und Substantivsatz - Behaupteten 38. Der Modus wird durch das Antezedens bestimmt, das mit SUB irgendwie unbestimmt oder allgemein oder eingeschränkt ist, im Sp. mit eventueller, oft auf die Zukunft bezogener Handlung. Im explikativen RS wird die bestimmende Idee, ohne sich mit dem Antezedens zu verbinden, eingefügt, im bestimmenden RS fügt sie sich dem Antezedens ein, ist keines da, ist sie im ganzen Nominalsyntaxema: *quien te saluda* 32. Subjektivität: *los alumnos que piensen ir a la excursión deben inscribirse inmediatamente* 71. Bei fehlender Existenzpräsupposition des Antezedens 64, vorausgesetzter Nicht-Existenz 76 oder wenn die Wirklichkeit seiner Existenz nicht verbürgt oder nicht ausdrücklich zu verstehen gegeben wird, etwa weil der Sprecher das nicht will 72, keine Meinung darüber geäußert wird 24, bei Wunsch, Finalität 16, Unspezifität 36, 72, 76 bzw. Virtualität (das Antezedens ist nicht unbedingt existent) 66 oder wenn auf das Antezedens als idealer Prototyp Bezug genommen wird 54. Im spezifizierenden RS, wenn der Sprecher sich auf Unbekanntes bezieht 72, im restriktiven, d.h. zur Identifizierung der fraglichen Person oder Sache notwendigen RS, wenn dieser keine wahre Aussage sein kann, weil das, worauf er sich bezieht, nicht oder nicht eindeutig identifizierbar ist: man kann weder darauf deuten, noch verfügt man über sonstige Informationen darüber 80. Die Form auf *-ra* kann die Diskursfunktion haben, alte Information in den Hintergrund zu rücken, und die metalinguistische Funktion, bestimmte Schreibstile als journalistisch zu identifizieren; es kann nicht-assertiver SUB stehen, um die geringe Relevanz der Zusatzinformation in einem nicht-restriktiven RS zu markieren: *La pareja que se hiciera* (SUB der Vg) *famosa por interpretar el papel de marido y mujer en "El pájaro espino", es en la vida real un matrimonio feliz* (HOLA 6.5.85) 69. Bei präsupponierter, herabgestufter oder Hintergrunds-Information ist das Relevanzprinzip wirksam: durch den Gebrauch des SUB will der Sprecher ausdrücken, dass die Mitteilung nicht ernst genommen werden sollte 79. Die Form auf *-ra* ist die einzige Verbform, die ihren modalen Wert im Laufe der sp. Sprachgeschichte verändert hat. Ihr plusquamperfektivisch-indikativischer (vom lat. CANTA(VE)RAM abgeleiteter) Wert erhielt sich im mittelalterlichen Lateinischen bis zum *Siglo de Oro* und erhält sich noch gegenwärtig auf bestimmten schriftlichen Stilniveaus in gewissen Klauseln - in RS', z.B. *el libro que escribiera (=había escrito)* 81

I.4. DER MODUS ALS FORM DER MODALITÄT

I.4.1. Die Modalität als Gegenstand der Philosophie und Logik

I.4.2. Die Modalität als sprachliche Kategorie

I.4.3. Der Modus als verbale Variante der Modalität

I.4.4. Der Modus auf der Ebene des Systems, der Norm und der Rede

I.4.1. Die Modalität als Gegenstand der Philosophie und Logik

Die Modi und die Modalität sind zum Einen ein pragmatischer Begriff, der sich auf Sprechakte bezieht. Diese bestehen einerseits aus einer performativen Konstituente, die den Hörer eine sprachliche Äußerung als Behauptung, Frage, Versprechen etc. auffassen lässt - damit wird der Modus der Kommunikation zwischen dem Sprecher und dem Hörer hergestellt - andererseits gehört zu einem Sprechakt ein von der performativen Konstituente abhängiger Satz bzw. eine Proposition.⁹⁰ Zum Anderen ist die Modalität die Art und Weise, in der Geschehen oder Zuständliches gedacht wird, die Art der Ausführung oder der Blickwinkel, von dem aus man dieses denkt. Dadurch ist sie zunächst ein Gegenstand der Philosophie - auf die die Sprachwissenschaft dann zurückgreifen kann - genau genommen der Disziplin der Logik, die in erster Linie den Bestimmtheitsgrad einer Aussage untersucht, um dann festzustellen, ob sie wahr oder falsch ist.⁹¹ Die Sprachwissenschaft kann darauf nicht verzichten,⁹² auch wenn die Warnung von Andrés Bello, „die krankhaften Neigungen der Ideen nicht leichtfertig auf die Akzidenzien (Genus, Numerus, Tempus, Person etc.) der Wörter zu übertragen“,⁹³ Beachtung finden muss. Die Sprachwissenschaft hat, wie weiter unten auszuführen sein wird, insbesondere die unterschiedliche sprachliche Form im Blick, die das Verhältnis des Sprechers zu seiner Aussage und der Aussage zur Realität ausdrückt.⁹⁴

(6) „Indem einem Subjekt vom Sprecher ein Prädikat zugeordnet wird, wird ein Sachverhalt *beschrieben* und damit sein Bestehen mitgeteilt. Diese Natur des *Aktes* bringt ein pragmatisch-deiktisches Element ins Spiel: jeder Zuordnungs- und Mitteilungsakt setzt einen Akteur voraus, und jeder Aussagesatz vermittelt die Ansicht dessen, der ihn äußert“.⁹⁵

Der Redende ist nämlich stellungnehmend in die Welt gebunden.⁹⁶ Sage ich also

(1) “*El autor del Principito afirma que las personas mayores siempre necesitan explicaciones*“,

⁹⁰ Vgl. Brekle (1972: 128).

⁹¹ Der Bereich der klassischen Logik, d.h. der zweiwertigen Aussagen- und Prädikatenlogik, die nur auf den Wahrheitswerten *wahr* und *falsch* operiert. Vgl. Bußmann (2002: 346).

⁹² Vgl. z.B. Zavadils Darstellung des Modus in 3.1. No 42.

⁹³ Vgl. Schmitt, Cartagena (2000:30) “No debemos trasladar ligeramente las afecciones de las ideas a los accidentes de las palabras.“ (Unterstreichung H.C.).

⁹⁴ Vgl. auch Wahrig (1991: 897).

⁹⁵ Wandruszka (1997: 122).

⁹⁶ Grote (1935: 10) Über die Funktion der Copula. Eine Untersuchung der logischen und sprachlichen Grundlagen des Urteils.

dann vertrete *ich* die Ansicht, dass der betreffende Schriftsteller eine bestimmte Aussage gemacht hat. Worin der jeweilige Sachverhalt besteht, dürfte unter Mitgliedern einer Sprachgemeinschaft in der Regel nicht sehr umstritten sein und man würde wohl eher sagen: „Sätze sind verschieden, weil sie Aussagen über verschiedene Sachverhalte sind“⁹⁷ als „Sachverhalte sind für solche Sprecher verschieden, deren Sprachen verschiedene Formulierungen für die betreffenden Sachverhalte vorsehen“,⁹⁸ wie die Aussage in einer unterschiedliche Kulturkreise umfassenden kontrastiven Linguistik ausfallen könnte. Vom Standpunkt der „inhaltsbezogenen Sprachauffassung“ könnte die Fragestellung dieser Untersuchung so lauten: Wann und warum benutzt der Sprecher des peninsularischen Spanischen in seiner sprachlichen Zwischenwelt im Zugriff auf die sich ihm so anbietende und von ihm gestaltete Wirklichkeit den jeweiligen Modus?⁹⁹ Zu unserem Ansatz gehört, im Sinne Humboldts,¹⁰⁰ der die Sprache bekanntlich erstrangig als *energeia*, Tätigkeit, und nicht als *ergon*, Werk, betrachtet, dass sie ständig im Sprechen geschaffen wird. Das bedeutet, dass man angesichts dieser ständigen Neuschöpfungen, ob sie nun konventionell oder kreativ sind, stets gewappnet sein muss, in der Gegenwartssprache - sei es die Muttersprache oder gar eine Fremdsprache - auf Ungewohntes oder Unbekanntes zu stoßen.

Aristoteles, der neben Platon der Begründer der wissenschaftlichen Begriffseinteilung, der Systematik, ist, hat mit der Lehre von den „Kategorien“, d. h. den Begriffen, die eine Aussage möglich machen, insbesondere durch die Ausarbeitung des Gegensatzes des Bejahenden und Verneinenden sowie des Notwendigkeits- und Möglichkeits- (des apodiktischen und problematischen) Urteils, der Unterscheidung zwischen dem Notwendigen und dem Zufälligen (Letzteres betrifft das partikuläre Urteil) auch die Grundlagen zu dem Begriff der Modalität gelegt.¹⁰¹

Als sprachlich-logischer Begriff umfasst sie Unterschiede zwischen Aussagen in Bezug auf die Haltung des Sprechers hinsichtlich des Wahrheitsgehalts und der Einstellung der am Sprechakt Teilnehmenden.

Vergleichen wir die folgenden Sätze¹⁰²

(2) a) *Soy policía.*

b) *No soy policía.*

c) *Descuide.*

d) *¡ Si trabajara siquiera!*

Das sind alles Aussagen, Propositionen, in denen einem Subjekt von einem Prädikat eine bestimmte semantische Rolle oder Funktion innerhalb des von ihm bezeichneten Vorganges oder Zustandes zugesprochen oder zugewiesen wird:

a') *Yo soy policía*

⁹⁷ Whorf (1969: 34).

⁹⁸ Ibid.

⁹⁹ Vgl. Gipper (1969: 14, 18). Ebenso findet man dort auf S. 45 einen bedenkenswerten Doppelansatz von Weisgerber, nämlich „Die Einsicht, daß alles Sprachliche sich in ständiger Wechselwirkung mit einer Sprachgemeinschaft entfaltet und demgemäß als ein Prozeß und nicht als ein Zustand zu begreifen ist. Die Charakterisierung dieses Prozesses als eine Überführung von Wahrgenommenem, Erkanntem, Geahntem und Gefühltem in Sprachbegriffe, gekoppelt mit der gleichzeitigen Gewinnung von Möglichkeiten, durch bestimmte Verbindungen solcher Begriffe Sachverhalte, Handlungen und Vorgänge sprachlich zu fassen oder neue Sinnzusammenhänge zu setzen.“

¹⁰⁰ Vgl. Werlen (1989: 49).

¹⁰¹ Vgl. Aster (1963: 79-87).

¹⁰² Die spanischen Beispielsätze in Kap. I.4.1.- 4. sind, wenn nicht anders vermerkt, von H.C.

b') *Yo no soy policía*

c') *Descuide Usted*

d') *¡ Si ella trabajara siquiera!*

In den Sätzen a') bis d') sind die Subjekte als eigene Formen sichtbar geworden, während sie in den Sätzen a) bis d) nur als Teil der Verbform ersichtlich waren. Wandruszka weist darauf hin, dass mit der Prädikation eine neuartige semantische Kategorie geschaffen werde, was sich darin zeige, dass nur Propositionen bzw. Aussagen/Assertionen einen Wahrheitsgehalt erhalten, d.h. mit „wahr“ oder „falsch“ bewertet werden können, und findet es aber problematisch, dieses Charakteristikum der semantischen Struktur von Aussagen als deren Denotat oder Extension anzusetzen, d.h. die Extension einer Aussage - wie etwa Montague - in ihrem Wahrheitsgehalt zu sehen. Eine Aussage bezeichne nicht ihren Wahrheitsgehalt, sie bezeichne auch nicht etwas, was wahr oder falsch sei, sondern höchstens etwas, was der Fall oder nicht der Fall sei.¹⁰³-Dazu fällt mir ein direkt an Wittgensteins „Kasuistik“ erinnerndes presssprachliches Beispiel ein:

(3) *El caso es que me obsesioné.* (EPS 8-1-06, 47)

„Die Welt ist alles, was der Fall ist“, steht im *Tractatus logico-philosophicus*.¹⁰⁴ Und *El caso es que* bekräftigt die folgende indikativische Aussage. Gehört nicht zu dem, was der Fall oder nicht der Fall ist, sein Wahrsein oder Falschsein dazu? Abgesehen von logischen Erfordernissen müssen wir, wie oben angesprochen, außerdem davon ausgehen, dass wir die Wirklichkeit durch die Sprache erfassend gestalten. Wir entschieden uns im Laufe dieser Untersuchung auch angesichts dieser Problematik für den Begriff des *Wirklichkeitsgehalts*, der dem IND im Wesentlichen zukommt und beim Gebrauch des Subjuntivo mit einem Vorbehalt versehen wird (vgl. I.5.).

Die Unterschiede in den Aussagen (2a - d) sind als Modalitätsunterschiede anzusehen. Die Sätze (2a) und (2b) beschreiben Sachverhalte, die in Konfrontation mit der Wirklichkeit als wahr oder falsch bezeichnet werden können. Wir setzen uns im Übrigen in Kapitel I.4.1.-3. immer wieder mit Ridruejo auseinander, da seine Monographie, die in *Bosque/Demontes Gramática de la lengua española* Eingang gefunden hat, laut Bibliographie den Forschungsstand bis 1996 berücksichtigt.¹⁰⁵ (Weitere Untersuchungen zu Modus und Modalität werden in unserer Einleitung 3. „Stand der Forschung. Theorien zum spanischen Subjuntivo“ berücksichtigt.) Der Wahrheitsgehalt von (2b) kann derselbe sein wie der von (2a). Der *Wirklichkeitsgrad* von (2b), der ein unabhängiger HS ist, wird durch die Negation nicht geschmälert. Je nach Situation kann diese Aussage noch präziser und wirklichkeitsrelevanter sein als die von 2a. Etwa in dem Dialog:

(4) *¿ Me va a detener? - No soy policía.*

Kant unterscheidet zwar die drei Kategorien *Realität*, *Negation* und *Grenze*.¹⁰⁶

(5) *Es así.- No es así.- Tal vez sea así.*

¹⁰³ Wandruszka (1997: 121-122).

¹⁰⁴ Wittgenstein (1963: 11).

¹⁰⁵ Ridruejo in Bosque, Demonte (1999: 3209), *Modo y modalidad. El modo en las subordinadas sustantivas*, meint, einem Satz wie 1b (Seine Beispiele: a) El gato está sobre la alfombra. b) El gato no está sobre la alfombra.) würde der Sprecher nicht den gleichen Wahrheitsgehalt zusprechen wie einem nach der Art von 1a. Diese Unterscheidung ist nicht haltbar.

¹⁰⁶ Vgl. Aster (1963: 286) „Jedes Urteil ist seiner „Qualität“ nach bejahend, verneinend oder „unendlich“ (der Form nach bejahend, dem Inhalt nach, durch die Aufnahme einer Verneinung in das Prädikat, verneinend: a ist ein non=b und enthält die Kategorie der Realität, Negation oder „Grenze“. “

Doch nicht nur pragmalinguistisch ist beiden Sätzen Realitätsgehalt zuzuweisen (Es ist in diesem Zusammenhang ja zu bedenken, dass erst in unserer Zeit der Sprache in der Philosophie ein so prominenter Platz zukommt.¹⁰⁷) Sogar situationunabhängigen Sätzen wie

(6) *No estoy descontento*

oder

(7) *No está nada mal*

ist Wahrheits- und Wirklichkeitscharakter zuzuerkennen. Die Litotes, die Hervorhebung durch Verneinung des Gegenteils ist ja seit der Antike ein beliebtes Stilmittel. Vgl. auch Bell (1990: 433):

(7) Se ha dicho también que [en Gili Gaya] no existe diferencia contextual entre los dos puntos finales de la escala, *negación* y *afirmación*, ya que ambos confirman con idéntica fuerza la convicción del hablante, sea esta convicción afirmativa o negativa, en cuanto al complemento oracional.

Wird ein Satz wie

(8) *Pedro está enfermo*

dagegen als Nebensatz in einen verneinten Hauptsatz eingebettet, kann seine Wirklichkeit aufgehoben werden:

(9) *No es cierto que Pedro esté enfermo.*

Dies spiegelt sich, wie zu sehen sein wird, auch im Subjuntivo-Gebrauch des spanischen Relativsatzes wider:

(10) *No es verdad que busque a una mujer que tenga más dinero que la anterior.*

Satz (2c) drückt dagegen eine Aufforderung und (2d) einen Wunsch aus, sie stellen somit keinen Sachverhalt dar und können deshalb nicht dem Kriterium der Wahrheit oder Unwahrheit unterworfen werden.

Bei allen diesen Unterscheidungen ist impliziert, dass modifizierte wie auch unmodifizierte Urteile keinen ontischen Wahrheitsgehalt aufweisen müssen: die Welt der „Sachen“ wird durch sie mitunter nicht einmal tangiert.¹⁰⁸ Die Logik beansprucht zunächst einmal nur, dass ihre Aussagen in sich stimmig sind, nicht dass sie einem hinter oder vor ihnen liegendem Seienden entsprechen. Und wenn wir einfache Sätze wie

(11) *El sol sale por la mañana*

oder

(12) *El sol se pone por la tarde*

¹⁰⁷ Vgl. Coseriu (1971: 151) „Jahrhundertlang ist das Problem der Sprache nur ein sekundäres oder gelegentliches Problem der Philosophie gewesen.“ Im 20. Jahrhundert wurde es *das* Problem der Philosophie.

¹⁰⁸ Vgl. Coseriu (1971: 141) „In der Tat ist die Sprache als unmittelbare Objektivierung von Bewußtseinsinhalten, die weder wahr noch falsch ist und die der Unterscheidung von Existenz und Inexistenz vorausgeht, von der Dichtung nicht trennbar: [...]“ Unterstreichungen H. C.

Weiter unten (S. 153) fügt er unterscheidend hinzu: „Das Sprechen kann zwar wahr oder falsch, genau oder ungenau, klar oder unklar sein; es kann Lüge oder Betrug, bloßes Gerede oder leeres Geschwätz sein, nicht aber so die Sprache. Die Sprache ist das Unschuldigste, da sie gegenüber ihren Verwendungen im Sprechen völlig unbestimmt ist“.

betrachten, werden wir uns manchmal fragen:

(13) *¿Sale de verdad?*

(14) *¿Se pone?*

Oder:

(15) *¿Quién o qué es lo que se pone?*

Ortega y Gasset hat mit Recht darauf hingewiesen, dass die Erde vor über 2000 Jahren eine Göttin war (die Sonne war bekanntlich ein Gott). Heute ist sie ein Planet. Wer oder was wird sie wo für wen in 2000 Jahren sein?

Die abendländische Philosophie, die sich nicht ohne Grund auf die griechische Sprache bezieht,¹⁰⁹ unterschied seit Aristoteles schon die „assertorischen“ von den sogenannten „semantischen“ Urteilen, die, wenngleich auch als vollkommen bedeutungsvoll angesehen, keinen bestimmbaren Wahrheitsgehalt aufweisen. Dieser Tradition folgend, unterschieden die scholastischen Logiker zwischen Propositionen *in esse* und „Modal“-Sätzen. In den ersteren, die ganz einfach attributiv sind, wird behauptet oder bestritten, dass ein Prädikat P einem Subjekt S zugeordnet wird. In den modalen Propositionen dagegen geschieht nicht einfach eine Zuweisung von P an S, sondern es wird auch ausgesagt, wie die Vereinigung von P und S stattfindet: so wie das Subjekt

(16) *El chico es guapo*

oder das Prädikat

(17) *Paco es un chico guapo*“

bestimmt werden kann, kann auch die „Zusammensetzung“, d.h. die Beziehung zwischen Subjekt und Prädikat modifiziert oder bestimmt werden:

(18) *Puede que ese hombre sea norteamericano.*

Letzteres Beispiel stellt eine modale oder modalisierte Proposition dar. Nach Meinung der Scholastiker kann ja bei jedem Satz zwischen *modus* und *dictum* unterschieden werden. Während sich das *dictum* aus der Beziehung zwischen S und P ergibt, besteht der *modus* in einer Bestimmung, die sich auf das Kopulaverb entsprechend der Wahrheit oder Unrichtigkeit modifizierend auswirkt. Prädikation im echten Sinne ist freilich auch ohne Kopula möglich, wie kopulalose Sprachen oder solche, die wie das Lateinische sporadisch ohne Kopula auskommen, beweisen:

(19) *In vino veritas*¹¹⁰

Kant trug entscheidend zum Studium der Modalität bei, indem er die assertiven Urteile, die nach Auffassung der Scholastiker nicht modalen Natur wären, zusammen mit den Kontingenz- (oder „problematischen“) und den notwendigen (oder „apodiktischen“) Urteilen als durch eine genaue Modalität charakterisiert ansah. Jedes Urteil besäße demnach eine bestimmte Modalität.

Doch schon vor Kant hatte Leibniz in die Logik und die Erkenntnistheorie einen Term eingeführt, der für die Untersuchung der Modalitäten bedeutungsvoll ist, nämlich den der

¹⁰⁹ Z.B. verfügte das Griechische genauso wie das Spanische im Gegensatz zum Lateinischen über den bestimmten Artikel: *tó agatón* kann mittels des ebenfalls neutralen Artikels mit *lo bueno* wiedergegeben werden, während sich Cicero in seiner Übersetzung mit *id quod bonum est* behelfen musste, indem er das Neutrum ohne Artikel in einem Relativsatz ausdrückte.

¹¹⁰ Gipper (1963: 156).

möglichen Welten.¹¹¹ Eine mögliche Welt ist ein Ganzes von miteinander vereinbaren Ideen und Gesetzen. Da Leibniz der Auffassung ist, dass nicht nur Tatsachen, sondern auch Ideen und Begriffen Wahrheit zugesprochen werden kann, bezeichnet er einen Begriff dann als wahr, wenn er möglich, d.h. widerspruchsfrei in dem Sinne ist, dass ihm keine einander ausschließenden einfachen Begriffe zukommen. Der Bereich des Möglichen ist umfassender als der des Wirklichen, so dass man von möglichen Welten sprechen kann, die nie zur Existenz gelangen. Das Kriterium dafür, ob einer Idee Wirklichkeit zukommen kann, ist ihre logische Vereinbarkeit mit allen anderen Ideen, denen in dieser konkreten Welt Wirklichkeit zukommt. Zu welchem Schluss wird man wohl gelangen, wenn man den folgenden Satz daraufhin prüft, ob er das Wahrheitskriterium einer möglichen Welt erfüllt?

(20) *En aquel universo paralelo no hay seres inteligentes que se destruyan mutuamente.*

Zumindest auf Grund seiner Zweideutigkeit erfüllt er die Bedingungen: Auch wenn fraglich bleibt, ob intelligente Wesen, die sich grundsätzlich nicht gegenseitig zerstören, mit den Ideen, die unserer Welt zukommen, vereinbar sind, so ist der Gedanke nicht abwegig, dass es in einer angenommenen anderen Welt gar keine intelligenten Wesen gibt.

Eine Besonderheit stellen die notwendigen Wahrheiten dar, da sie eine gemeinsame Schnittmenge zwischen allen möglichen und der wirklichen Welt bilden. Dafür steht folgendes Beispiel:

(21) *En un triángulo rectángulo, la suma de los cuadrados de los catetos es igual al cuadrado de la hipotenusa.*

Ein mathematischer Satz wie der des Pythagoras stellt eine notwendige Wahrheit dar.

Seit Kant herrscht in der philosophischen Konzeption der Modalität eine epistemologische Auslegung vor: die Modalität ist dementsprechend Ausdruck des Gewissheitsgrades des Sprechenden hinsichtlich der Aussage. Die modernen Logiker neigen zu der Ansicht, dass die Begriffe „notwendig“, „möglich“ oder „unmöglich“, die die Klassen der Kantschen Logik darstellen, nur einen Teil des Modalitätsbegriffs ausmachen. Nach G. H. von Wright¹¹² gibt es vier Gruppen von Modalbegriffen: a) alethische, die die Ideen des Notwendigen, Möglichen, Kontingenten (das weder notwendig noch unmöglich ist) und Unmöglichen umfassen; b) epistemische, die das als sicher, unsicher und als falsch Gewusste darstellen; c) deontische, die durch die Begriffe *verpflichtend*, *erlaubt* und *verboten* gebildet werden; d) und schließlich existentielle Modalitäten, die die Kategorien *allgemeingültig*, *existierend* und *ungültig* einschließen. Hierbei wird eine Verbindung zwischen den Modalitäten und den Quantoren hergestellt. Letztere bezeichnen die logischen Konstanten der Prädikatenlogik, in der einfache Aussagen entsprechend dem sprachlichen Subjekt-Prädikat-Schema zerlegt werden, wobei der Allquantor der Darstellung universeller Urteile und der Existenzquantor der der partikularen Urteile dient.¹¹³ Wir können bereits darauf hinweisen, dass der Allquantor im Rahmen der Kategorie des „angenommenen Möglichen“ beim SUB im Relativsatz eine bedeutsame Rolle spielt, etwa in dem Satz

(22) *Todo investigador que se precie no dejará de profundizar en este tema.*

Es ist zwar äußerst wahrscheinlich, dass es Forscher gibt, die etwas auf sich halten, aber ganz sicher ist das nicht, da es sich hier um eine psychologische Einschätzung handelt, die schwer zu verifizieren ist. Der Satz

(23) *Los investigadores se precian*

¹¹¹ Glück (1993: 399).

¹¹² Wright (1951): *An Essay on Modal Logic*, Amsterdam, North Holland.

¹¹³ Vgl. Glück (1993: 476, 494).

ist ein Kontingenz-Urteil: dass er wahr ist, ist weder notwendig noch unmöglich, im Gegensatz zu

(24) *Los loros que hablan son más divertidos,*

was ein Existenzurteil darstellt. Die Nicht-Unmöglichkeit, d.h. die Möglichkeit der Existenz von Forschern, die etwas auf sich halten, die ihren Beruf ernst nehmen, wird durch den Allquantor *todo* verstärkt, indem diese Klasse von hypothetischen Forschertypen noch eine quantitative Entgrenzung erfährt: so wird die Wahrscheinlichkeit größer, dass es sie gibt, ja es ist sogar anzunehmen, dass es sie gibt, aber, wie gesagt, nur „anzunehmen“ (in einem doppelten, jedoch nicht dreifachen Sinn: a) Der Satz beruht auf einer Annahme, b) diese ist auch plausibel, aber nicht c) „Das ist hinzunehmen, das ist zu akzeptieren“), denn der Begriffsumfang des Forschers enthält lediglich seine Forschungstätigkeit, nicht deren Umfang, Intensität, ethische Komponente, Erfolg etc.

I.4.2. Die Modalität als sprachliche Kategorie

Eine vorausschickende Bemerkung:

Für die Begriffsbildung zur Bestimmung der Modalitäten des Subjuntivo, wie sie sich bei unserem sprachimmanent orientierten, d.h. nicht von vornherein auf bestimmte Schemata fixierte, Untersuchungen ergab, hat sich eine wörtliche Übereinstimmung mit dem oben Angeführten nur bei den Ausdrücken *möglich* und *unsicher* herausgestellt. Den Kontingenzbegriff haben wir, da diese Vereinfachung unseres Erachtens der Kategorisierung der Funktionen des SUB im Allgemeinen und dem des SUB im RS im Besonderen nicht im Wege steht, unter dem des Möglichen subsumiert. *Erlaubt* und *verboten* wurden als Ergebnisse von Willensakten unter *Gewolltem* zusammengefasst und als eine Art der Verpflichtung ebenfalls dem Bereich der Deontik zugeordnet, der Begriff des *Notwendigen* ging zum Teil im *Wertenden*, zum Teil im *aufgelegten Willen* auf. Das *als falsch Gewusste* und das *Ungültige* fanden vorläufig als *Verneintes*, *Unwirkliches* ihren Ausdruck. Es musste noch definitorisch von der verneinten Assertion unterschieden werden. Dazu haben wir schließlich den Ausdruck *jungierende Verneinung* gewählt. Was den Indikativ angeht, so haben wir zunächst zu seiner Bewertung Formulierungen wie *faktizierend*, *Feststellung von Tatsächlichem* bevorzugt, dann die des *Existenzmodus* hinzugefügt. Später gelangten wir zu einer umfassenderen Definition. Doch wenden wir nun unsere Aufmerksamkeit der Begriffsbildung der sprachlichen Modalität und ihrer Typologisierung zu, wobei wir uns weiterhin stark auf die Ausführungen Ridruejos (2000) beziehen. Interessant ist übrigens in diesem Zusammenhang eine gewisse Ausweitung, die dieser Begriff erfahren kann.¹¹⁴ Im explikativen Relativsatz „erhält der Zusammenhang von Antezedent und RS eine modale Färbung“. Der von Berschin *et alii* aufgeführte RS ist folgender:

(25) *Cogimos la fruta, que estaba madura*

(25') *Wir ernteten das Obst, das [=weil es] reif war*

¹¹⁴ Berschin, Fernández-Sevilla, Felixberger (1978: 279).

Die von den Verfassern gewählte Übersetzung zeigt, dass sie die Kausalität selbstverständlich zur sprachlichen Modalität rechnen, während sie sich für Palmer¹¹⁵ im Englischen im Wesentlichen auf die Möglichkeit, die Notwendigkeit und die epistemische Dimension beschränkt. Im Übrigen kann man gegen die Auslegung der Verfasser einwenden, dass zwei verschiedene mögliche Lesarten, nämlich *que* als Relativpronomen und *que* als Konjunktion miteinander verquickt werden!

Die Sprachwissenschaft ist den Logikern seit der ältesten grammatischen Überlieferung in der Begriffsbildung gefolgt. Die griechisch-lateinischen Grammatiker, von denen die im Abendland übliche grammatische Beschreibung ausgeht, gebrauchen den Begriff der Modalität nicht als deskriptives Werkzeug. Nur bei den mittelalterlichen *Modisten*¹¹⁶ ist anscheinend das Modalitätskonzept zur Satzanalyse angewendet worden. So versuchten sie, die Klassifizierung der Wörter und Wortarten durch Korrelierung mit logischen, außersprachlichen Kriterien wie Substanz, Qualität, Zeit, Handeln und Leiden zu begründen.¹¹⁷ Thomas von Erfurt hatte zum Beispiel in die Verbbeschreibung zwei Akzidenzen¹¹⁸ eingeführt: die *compositio* und die *significatio*. Von Aristoteles (*De interpretatione* III) ausgehend, zog er die Schlussfolgerung, dass es in jedem Verb ein Kopulaelement geben müsse: dieses macht die *compositio* aus und dient dazu, das Verb mit dem Subjekt zu verbinden. In Anlehnung an Aelius Donatus, der eine lateinische Grammatik für Anfänger und eine für Fortgeschrittene geschrieben hatte, anerkennt er ein Akzidenz *qualitas*, das wiederum in Modus und Form untergeteilt ist. Der Modus ist für Thomas die *qualitas* der *compositio*. Daran wäre bei der Analyse des Subjuntivo im Zusammenhang mit der Junktionstheorie¹¹⁹ auch zu denken. Interessanterweise erwähnt Raible¹²⁰ ontogenetisch Beispiele des „reinen Ausdrucks des Entdeckens einer inneren Beziehung“, die sich etwa in dem Satz des zweieinhalbjährigen Florian

(26) *Wenn Hansi aussteigt, steigt der Hansi aus.* (Florian, 2:5)

widerspiegelt, „wo es um ein reines Konstatieren, nicht um das Bestehen auf einem Sachverhalt, der von irgend jemand angezweifelt worden wäre“, geht. Es ist eine frühkindliche Explizitierung der im Kopulaverb steckenden *compositio*. Im Übrigen ist Thomas von Erfurt die Feststellung sehr wichtig, dass der Modus keine Geisteshaltung, sondern die Qualität der Neigung bezeichne, die sich gerade im Charakter der *compositio* zeige, eine Sichtweise, die durch Husserls „Noesis“, dem Denken, Erkennen, dem Sinngebenden im *Nous*, im Geist, wohl an Bedeutung verloren hat: die hyletischen, stofflichen unmittelbaren Erlebnisdaten werden laut Husserl durch die sinngebenden noetischen Momente, die Noesen, geformt, wobei hyletische und noetische Bestandstücke

¹¹⁵ Palmer (1979: 21-24).

¹¹⁶ Vgl. Werlen (1989: 9) Die Modisten gingen über die alte Auffassung der Funktion der Sprache als eine bloße Abbildung der Wirklichkeit mit ihrer Unterscheidung zwischen *modus significandi passivus* und *modus significandi activus* (Unterstreichung H. C.) bereits hinaus.

¹¹⁷ Bußmann (2002: 442).

¹¹⁸ Vgl. Glück (1993:25): Akzidentiell ist der Wert, den eine bestimmte grammatische Kategorie in einem bestimmten Ausdruck annimmt. So sind die Nomina des Deutschen durch die grammatischen Kategorien, d.h. Akzidentien Genus, Numerus und Kasus charakterisiert, die in konkreten nominalen Wortformen durch die jeweiligen morphologischen Mittel ausgedrückt werden müssen. Weniger wichtige, zufällig zustandekommende und kategorial unselbständige Bedingungen oder Eigenschaften, z.B. beim Adaptieren eines Elements an eine andere Umgebung, werden - im Gegensatz zu essentiell- ebenfalls als akzidentiell bezeichnet. Vgl. außerdem Apel, M., Ludz, P. (1953: 11): In der Philosophie bezeichnet ein Akzidenz 1. Unwesentliche, zufällige Eigenschaften der Dinge im Gegensatz zur Essenz. 2. Wechselnde Zustände im Gegensatz zur Substanz. Bei Kant sind die Akzidenzen die Bestimmungen einer Substanz, die nichts anderes sind als besondere Arten derselben zu existieren.

¹¹⁹ Raible (1992): Junktion.

¹²⁰ Raible (1992:128, 129).

eine reale Erlebniseinheit bilden.¹²¹ Denn wenn die Sprache zum Objekt der Beobachtung gemacht wird, besteht sie zwar nicht *nur*, aber *auch* aus stofflichen Erlebnisdaten:

(27) *La subjetividad le da sentido a un mundo de objetos mudos, inánimes* (dia 116).¹²²

Von Interesse sind außerdem die in der Grammatik von Port-Poyal (*Grammaire générale et raisonnée* von 1660) angestellten Überlegungen, nach denen das Verb immer ein Urteil darstelle, so dass bei der Beschreibung der Verbmodi sich eine Synthese der herkömmlichen Behandlung des Modus mit den logischen Behandlungen der Modalität ergibt. Die Verfasser möchten die Verbmodi als Modifizierungen der im Satz vorliegenden logischen Einheit und als Ausdruck der Gemütsbewegungen des Sprechers verstehen, insofern sie sich in diesen Abwandlungen der logischen Einheit widerspiegeln. Wie man sieht, hat die Auffassung der Grammatiker von Port-Poyal vermittelnden Charakter, da sie weder von einer vollkommenen Autonomie des Sprachlichen noch von der der Geisteshaltung ausgeht.

Die Sprachwissenschaftler haben sich, wie dargelegt, zwar an die von den Logikern getroffenen Einteilungen und Unterscheidungen angelehnt, dabei aber anerkannt, dass sich die Sprachen nicht unbedingt an die internen Unterscheidungen der logischen Unterschiede anpassen. Einerseits, weil sich in einer Sprache Ausdrücke häufen, die auf vielfältige Weise eine einzige logische Modalität widerspiegeln, aber auch, weil ein einziges sprachliches Instrument benutzt werden kann, um verschiedene Arten der Modalität auszudrücken.

Dem Urteil Kants entsprechend, war zum Beispiel auch Bally der Auffassung, dass jedem Satz irgendeine Art der Modalität zuzusprechen sei. Für ihn ist es möglich, bei dem Inhalt, auf den die sprachliche Mitteilung sich erstreckt, zwischen der durch die Sinne, die Erinnerung oder Einbildung erlangten Vorstellung¹²³ und der psychischen Tätigkeit, die das Subjekt mit ihr vornimmt, zu unterscheiden.¹²⁴ Im Rückgriff auf die Terminologie der scholastischen Logiker ist er der Ansicht, dass in jedem Satz zwei Elemente zu unterscheiden sind: a) das *dictum*, das in einer Wechselbeziehung zu dem die Vorstellung ausmachenden Geschehen steht und b) der *modus*, der Ausdruck der Modalität, der dem Formulieren des *dictums* durch das sprechende Subjekt entspricht.

Dabei fasst Bally freilich den *modus* nicht als ein einfaches logisches Merkmal des *dictums* auf, sondern er schließt darin alle möglichen ausdrucksstarken Wendungen eines Sprechers ein, unabhängig von dem zu der Formulierung gewählten Verfahren. So glaubt er, dass es eine implizite und eine explizite Modalität gibt. Letztere ergibt sich, wenn zu ihrem Ausdruck lexikalische und nicht eigentlich grammatikalische Mittel benutzt werden:

(28) *Je voudrais croire que l'accusé est innocent.*

(28') *Ich würde meinen, dass der Angeklagte unschuldig ist.*

In diesen Äußerungen mit ausdrücklicher Modalität ist gleichfalls eine das übergeordnete Prädikat (*ich würde meinen*) betreffende Modalisierung feststellbar, die von der des untergeordneten Satzes unterschieden werden kann. Im Sinne einer klaren terminologischen Festlegung gebrauchen wir jedoch zunächst den Terminus Modalität für die Sicht, die sich durch die Wahl ergibt, die der Sprecher trifft, indem er eine Äußerung als Feststellung oder

¹²¹ Vgl. Apel (1952: 204).

¹²² Dieses Zitat aus Carlos Fuentes passt zwar nicht zu der von uns später ermittelten IND-SUB-Opposition, bekräftigt aber die aufgeführte sprachphilosophische Überlegung (Unterstreichungen H.C.).

¹²³ Man vergleiche in diesem Zusammenhang die von Malblanc (1968: 267) getroffene Unterscheidung zwischen der phänomenorientierten Vorstellung und der der inneren Welt: "Parce que la représentation de l'allemand est phénoménale, il ne faudrait pas croire que pour lui le monde intérieur n'existe pas".

¹²⁴ Vgl. Bally (1944 bzw. 1965): "la représentation reçue par les sens, la mémoire ou l'imagination, et l'opération psychique que le sujet opère sur elle".

als Frage oder auch als Wunsch oder Befehl formuliert, denn es muss zwischen verschiedenen Sprechereinstellungen unterschieden werden, je nachdem eine Behauptung aufgestellt wird, der zu entnehmen ist, dass die Wirklichkeit des Behaupteten nicht gesichert ist¹²⁵ oder ob ein Befehl erteilt oder ein Wunsch ausgesprochen wird. Im ersten Fall wird die logische Modalität des Satzes epistemisch, im zweiten Fall deontisch nuanciert.

Dementsprechend wurde im Rahmen der Tradition der europäischen Sprachanalyse vorgeschlagen, eine doppelte Unterscheidung der Modalität herzustellen, mittels derer, in der Nachfolge von Jakobson, der Ausdruck „Modalität der Äußerung“ gegenüber „Modalität des Geäußerten“ gebraucht worden ist (Meunier 1974, Otaola Olano 1988). In die Modalität des Geäußerten (die García Calvo¹²⁶ „logisch“ oder „deklarativ“ nennt), spielen keine außerhalb des sprachlichen Zeichens stehende Faktoren herein, so dass sich nur eine Abschwächung der Wirkung ergibt, die die Prädikation ausmacht. Die Modalisierung des Geäußerten kennzeichnet lediglich die Art, wie der Sprecher die Proposition hinsichtlich der Wahrheit (Möglichkeit, Gewissheit, Unmöglichkeit) einstuft. In der Modalität der Äußerung gibt es die Kommunikationsform zwischen Sprecher und Hörer betreffende Faktoren (etwa Befehl oder Frage gegenüber Aussage): es spielen also Bestandteile des sprachlichen Mitteilungsvorganges herein, die von dem des eigentlichen Geäußerten verschieden sind, denn in einen Befehl ist sowohl der Sprecher wie auch der Hörer einbezogen.

Die epistemische Modalität, die sich auf die Begriffe Kenntnis und Glaube bezieht, drückt den Grad der Verpflichtung gegenüber der Wahrheit aus, die der Sprecher mit einer Äußerung auf sich nimmt:

(29) a *Supongamos que tienes razón*

drückt gegenüber

(29) b *Supongamos que tengas razón*

eine größere Zuversicht des Sprechers zu der Richtigkeit der Meinung seines Gegenübers aus. Die deontische Modalität beinhaltet wie die epistemische eine Bewertung der Bedingungen, unter denen die Wahrheit des Prädikats hergestellt wird, das auch nicht einfach eine Behauptung und somit faktiv ist. Sie stellt jedoch im Gegensatz zur epistemischen eine Formulierung dieser Bedingungen als einem normativen System angehörend dar, in dem entweder der Agens der Proposition oder der Sprecher direkt handelt.¹²⁷ Ridruejo weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die epistemische auch die sprecherorientierte und die deontische die agensorientierte Modalität genannt werden.¹²⁸ Es schließen sich drei Beispielsätze an:

(30) a *¡Que venga Juan!*

b *Juan debe venir.*

c *Ojalá venga Juan.*

¹²⁵ Vgl. Raible (1992: 130, 131), wo er mit Bezug auf Heger beim „Einfachen Hypothesis-Funktor“ Y die möglichen Spezifikationen der „Protasis“ (P) und der „Apodosis“ (A) aufführt: Der Sprecher
-kann wissen, daß P bzw. A zutrifft: dann steht [...] ein Gleichheitszeichen (=);
-kann wissen, daß P bzw. A nicht zutrifft (-);
-kann unsicher sein, ob P oder A zutrifft (?).

Schließlich kann es sein, daß keine Angaben über das diesbezügliche Wissen des Sprechers möglich sind (0).

Die bei diesen Bedingungssatzgefügen benutzte Notation ist von Heger.

¹²⁶ García Calvo (1958): *Funciones del lenguaje y modalidades de la frase. Eclás* 24, 329-350.

¹²⁷ Lyons (1980): *Semántica*, traducción de R. Cerdá, Barcelona: Teide.

¹²⁸ Bybee, Fleischman (eds.) (1995 b): *Modality in Grammar and Discourse*, Amsterdam, Philadelphia, John Benjamins: "An Introductory Essay", 1-14.

In solchen Äußerungen wird der Inhalt der Proposition mittels des Befehls, der Verpflichtung oder des Wunsches modifiziert und nicht einfach behauptet. Andererseits, wenn der in dieses Normensystem eingebundene Agens mit dem Hörer zusammenfällt, kann die Aussage appellativen Charakter haben und einer bestimmten Äußerungsmodalität, der exhortativen oder appellativen (*Ven, Juan*) zugeschrieben werden, wenn jedoch dieser Agens als dritte Person erwähnt wird, dann haben wir es mit einer deklarativen Äußerungsmodalität zu tun (*Juan debe venir*).

Die deontische Modalität erfährt eine gewisse epistemische Modalisierung, sobald die betreffende Proposition der Faktivität entbehrt. Das Aussprechen eines Befehls oder eines Wunsches setzen nämlich im Allgemeinen Unkenntnis oder Unsicherheit des Sprechers hinsichtlich der Erfüllung des Befehls oder des Wunsches voraus (Dies gilt freilich *in der Regel* nicht für den Bereich des Militärs oder den „Befehlen“, die man dem Computer oder einer anderen Maschine gibt.).

Zum Anderen - das ist der onomasiologische Aspekt - kann jede der beiden Modalitäten durch verschiedene sprachliche Mittel zum Ausdruck kommen: Intonation, Syntax, Variieren des Modus für die deontische Modalität; Adverbien, Adjektive, Modalverben und auch Modusveränderung für die epistemische.

Mitunter kann ein und dasselbe grammatische oder lexikalische Sprachmittel beide Modalitäten vermitteln: im Spanischen etwa das Hilfsverb *poder* sowohl die deontische Modalität der Erlaubnis oder der Fähigkeit wie auch die epistemische der Ungewissheit:

(31) *Puede entrar = Es capaz de entrar oder Tiene permiso de entrar*

(32) *Puede que entre = Talvez entre/Talvez vaya a entrar*

I.4.3. Der Modus

Was die modalen Unterscheidungen im Spanischen anlangt, so zählen einige unter die Modalität im weiteren Sinne fallende Inhalte zu der Verbkategorie des Modus. Der spanische Modus besteht, so Ridruejo, aus mehreren durch verschiedene Morphe dargestellten Flexionsklassen, von denen jede, zumindestens teilweise, verschiedenen Modalitätsinhalten entspricht. Wir weisen - wie Ridruejo - dem Imperativ auf Grund seiner durchgängig gleichbleibenden Bedeutung, die ungeachtet ihrer einzelnen Nuancen letzten Endes einer Aufforderung oder einem Befehl entspricht und seinem, wie er es sieht, invarianten Signifikanten (-, -a, -e, -ad, -ed, -id : ven, ama, teme, amad, temed, venid) den Status eines besonderen Modus zu¹²⁹ und folgen hier auch Alarcos Llorach (1971).

Komplexer sieht Ridruejo die Festlegung der anderen modalen Unterscheidungen. Zwar sei in der modernen spanischen Grammatik der Bedeutungsunterschied zwischen den beiden Einheiten der Verbformen, die den Indicativo beziehungsweise den Subjuntivo¹³⁰ bilden, gewöhnlich anerkannt. (Den Konditional ordnet er, ohne dem Unterschied zwischen dem Konditional als Zukunft der Vergangenheit und als Potentialis Rechnung zu tragen, dem IND zu.) Es erhöhen sich jedoch zwei Schwierigkeiten. Zum Einen wäre eine bestimmte Modalbedeutung erst einmal zu klären, weil keine eindeutige Entsprechung zwischen den zwei den IND und den SUB bildenden Klassen von morphologischen Variationen und zwei

¹²⁹ Ridruejo (2000: 3215).

¹³⁰ Wie wir in Kapitel II darlegen, drückt der Terminus *Konjunktiv* den allgemeineren Aspekt dieses Modus, nämlich seine verbindende Funktion aus, während *Subjuntivo* seinen unterordnend verändernden Charakter bezeichnet.

genau definierten Modalitätsinhalten bestünde, denn jede formale Unterscheidung verbinde sich mit mehr als einer Modalitätsdifferenz und umgekehrt.

Eine SUB-Form wie *cantase* könne sowohl zum Ausdruck eines Wunsches wie zu dem einer Wahrscheinlichkeit verwendet werden. Und, was noch wichtiger sei, die erwähnten morphologischen Variationen vermittelten in einigen Fällen auch Bedeutungen, die keinen klaren Bezug zu der Modalität zu haben scheinen. Das ist natürlich richtig, denn wie anders kaum zu erwarten, stoßen wir auch auf der Modusebene auf das Problem der Polysemie, so dass bei den Abgrenzungen der Modalität wie auch der Modi Überlappungen auftreten können: *lamentarse*¹³¹ und *quejarse*, die einen starken Affektivitätsgehalt aufweisen, können genauso mit IND gebraucht werden wie *saber* und *ver* mit ihrem kognitiven bzw. sinnlich-evidenten Charakter. Der IND kann sowohl Affektivität wie Evidenz und der SUB Tatsächliches wie Unmögliches ausdrücken:

(33) *Celebro que hayas venido a mi fiesta.*

(34) *No es posible que él haya hecho tal cosa.*

Andererseits sei es, und dem pflichten wir zu, von Bedeutung, festzustellen, ob nur ein modaler Bedeutungsunterschied zwischen IND und SUB bestehe, oder ob es nicht vielmehr, wie es verschiedene Linguisten vertreten haben (Alarcos Llorach 1970, Mariner 1971-72, Veiga 1988) noch andere Oppositionen gäbe, die unabhängig von der Opposition zwischen IND und SUB funktionieren. Der SUB weist ja trotz gewisser synkretischer Züge, d.h. auf Grund von teilweiser Verschmelzung bzw. Vermengung von modaler und temporaler Bedeutung, wie der IND zeitliche Oppositionen auf.

(35) *Te imploro que me des el dinero ahora mismo (n)*¹³²

(36) *Le imploré que me lo diera aún ayer (n)*

(37) *Ojalá me sea fiel (g, n)*

(38) *Ojalá me fuera fiel*

Die Subjuntivo-Formen von (35) und (36) drücken außer der Modalität eine zeitliche Relation aus, Gleich- oder Nachzeitigkeit, während (37) und (38) verschiedene Gewissheitsgrade ausdrücken. Wir können in der Tat Satz (37) zwar Gleich- oder Nachzeitigkeit zuordnen, (38) jedoch kann sich auf Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges beziehen. Wir werden uns mit dem Problem der zeitlichen Reduziertheit des SUB in dem Unterkapitel „Ist der Subjuntivo eine Art der Junktion?“ (I.7.) näher beschäftigen.

Zurück zu Ridruejo und seinen Überlegungen hinsichtlich Tempus, Modus und der Frage nach Variablen¹³³ oder Konstanten¹³⁴, unter Anderem bezüglich der Funktionen des Futurs und des Konditionals:

(39) a *Son las diez.* b *Serán las diez.* c *De buena gana estudiaré.* d *De buena gana estudiaría.*
e *Eran las tres cuando entró el cochero.* f *Serían las tres cuando entró el cochero.*

So drücken etwa *Serán las tres* und *Serían las tres cuando entró* eine auf die Gegenwart und Vergangenheit bezogene Vermutung aus. Seltsamerweise wird im „Libro de estilo“ von EL

¹³¹ Für *lamentar*, nicht pronominal, ist dagegen der SUB üblich.

¹³² (n) = nachzeitig, (g) = gleichzeitig, (v) = vorzeitig.

¹³³ Wahrig (1991: 1348): „*Variable*; Math. Veränderl. Größe; <Logik> Symbol, das stellvertretend für Zahlen, Quantitäten, Aussagen und Werte eines Objektbereichs steht, der diesem zugeordnet werden kann“.

¹³⁴ Ibid. 774: „*Konstante* unveränderl. Größe“. Die Betonung dieser Unterscheidung geht zurück auf Frege (1848-1925), den Mathematiker und Logiker, der die ganze moderne Logik und Logistik entscheidend beeinflusst hat (vgl. Apel, Ludz, 1958: 97).

PAÍS ein Konditional in der in f vorkommenden Bedeutung - zumindest für den eigenen Hausgebrauch - zur Formulierung unbestätigter Nachrichten verworfen!¹³⁵ Wenn bestehende modale Bedeutungsunterschiede zwischen *cante* und *cantase* (*cantara*) auf andere Faktoren wie das Stattfinden des Ereignisses in der Gw oder in der Vg oder auf Kontext oder Realsituation zurückzuführen sind, die einen bestimmten Vorgang entweder als eventuell oder unwirklich erscheinen lassen, dann müsste man, so Ridruejo, zugeben, dass sie als Varianten eines gemeinsamen Wertes und nicht als wesentliche Unterschiede, als Konstanten, interpretierbar sind. Wir schlagen zur Unterstützung seiner These ein paar Sätze dazu vor:

(40) a *No creo que cante hoy.* b *No creía que cantara.*

Der SUB des ersten Satzes drückt, durch das verneinte Verb des Hauptsatzes induziert, Unsicherheit, Unwissen aus, der des zweiten kann dasselbe ausdrücken, aber, wenn sich zwischenzeitlich herausgestellt hat, dass die Handlung doch stattgefunden hat, die Bedeutung einer sich als falsch erwiesenen, dem Bereich der Unwirklichkeit angehörenden Vermutung annehmen, und dies unabhängig davon, ob das Subjekt *yo* oder *él/ella* ist. Man kann unseres Erachtens zwischen einer *inneren* Sicht, nämlich der des grammatischen Subjektes zum berichteten Zeitpunkt und einer *äußeren* oder *übergeordneten*, nämlich der des Berichtenden zum Redezeitpunkt unterscheiden. Es handelt sich um die Protagonisten- und um die Erzählerperspektive. Ist zum Redezeitpunkt die tatsächliche Lage der Dinge nicht geklärt, dann kann man wie Heger von einer „eingeschränkten kommunikativen Regresspflicht“ sprechen.¹³⁶ Dasselbe könne man, so Ridruejo, für die modalen Werte vorschlagen, die die Formen mit - r- (*cantaré* und *cantaría*) in bestimmten Kontexten annehmen können. Sie seien dann ebenfalls als Varianten eines zeitlichen Wertes zu interpretieren. Es handelt sich beim Futur mit temporaler Bedeutung um Nachzeitigkeit, beim Konditional um bedingte Gleich- oder Nachzeitigkeit. Wir schlagen, in Übereinstimmung hiermit, folgende Sätze vor:

(41) *Iré.*

(42) *Si le cayera bien sería feliz.*

(43) *Dijo que iría.*

Wollen wir nun mittels dieser Formen eine modale Wirkung erzielen und soll sich der Vorgang wie in (42) auf einen Moment beziehen, welcher gleichzeitig zum Redezeitpunkt ist, so kann dies auch adverbial deutlich gemacht werden:

(42) *“Te prestaría mi dentadura si no estuviera comiendo en este momento“, le aseguró la anciana a su amiga desdentada.*

Zu dem von Suñer und Padilla Rivera in *Concordancia temporal y subjuntivo* (1990: 199) erstellten Resümee

(7) Además, hemos visto que las formas del subjuntivo tienen [TIEMPO] ya que poseen valor temporal propio, independiente del de la oración principal.

nehmen wir unter Anderem in Kapitel II Stellung.

¹³⁵ (2002: 159): *Habría, sería*. La forma auxiliar “habría“ o el potencial en general (simple o compuesto) no deben emplearse para expresar inseguridad o rumor. Dos ejemplos incorrectos: “fuentes de la Moncloa señalan que el ministro estaría preparando la ley“(sin verbo subjuntivo que apoye esa oración); “según estas fuentes, habrían muerto 10 personas“. En perfecto castellano, esto equivale a decir que no murieron, pues, con arreglo a la gramática, el potencial en pasado refleja una acción que pudo ocurrir y finalmente no se realizó.

¹³⁶ Vgl. Raible: *Junktion* (1992).

Nun die Quintessenz der Überlegungen Ridruejos zum Modus (3216, 3217):

Die Bedeutung der Opposition IND (Assertion)/SUB (Eventualität, Unwirklichkeit oder Fehlen einer unabhängigen Assertion) wird durch die Umgebung, in der der Modus erscheint, präzisiert. Hier z.B. wird der Dank assertiert, der Grund mit erwähnt:

(43) *Le agradezco de todo corazón que me haya hecho este gran favor.*

Wir merken an, dass diese Feststellungen im Prinzip die Automatismen mit einschließen, welche die Verwendung des SUB unumgänglich machen:

(44) *El PP quiere que el Constitucional se pronuncie antes del referéndum.* (EP 31-10-04)

Wir ergänzen diese Darstellung durch zentrale Gedanken von Aoife Ahern und M. Leonetti in *The Spanish Subjunctive. Procedural¹³⁷ Semantics and Pragmatic Inference* in den von Márquez Reiter und Placencia herausgegebenen *Current Trends in the Pragmatics of Spanish* (2004: 35-56). Ihnen zufolge ist die Alternanz von IND und SUB als ein Sonderfall der Interaktion von Semantik und Pragmatik zu sehen, die gleichzeitig syntaktische Wirkungen zeitigt (38). Der Modus selbst ist das Element, das einen geeigneten Kontext schafft, der sein eigenes Auftreten rechtfertigt (38-40). Während in

(45) *{Por fin/Finalmente leo un libro en el que se analice el modo.*

die beiden Adverbien Intensionalität schaffende Ausdrücke sind, fehlt ein solcher in

(46) *Le regalamos un libro que lo {entretuvo/entretuviera}.*

Beides sind Relativsätze in extensionalen Kontexten. Diese werden von Prädikaten erzeugt, die zu der existentiellen Interpretation ihrer Objekt-Nominalphrasen führen und eine unspezifische Lesart der NP ausschließen. Sie erlauben auch die Ersetzung von ko-referierenden Termen, während sie ihren Wahrheitswert behalten. In intensionalen Kontexten dagegen kann die Objekt-NP eine unspezifische Auslegung bekommen, keine existentielle Präsupposition wird aktiviert und schließlich behält der Satz seinen Wahrheitswert nicht, wenn sein Objekt durch einen ko-referentiellen Terminus ersetzt wird (53).

Noch einige Gedanken zu Modus, Modalität, Denken, Fühlen und Weichenstellungen der Sprache:

(47) *Podrías preguntar a cualquiera que hayas conocido en la playa y te diría lo mismo.*

In diesem Satzgebilde wird die Möglichkeit im HS durch den Konditional und vergangenheitsbezogen im RS durch den SUB des PPC ausgedrückt. Der HS könnte nach dem zweiten oder vierten Wort enden:

(48) *Podrías preguntar (a cualquiera).*

Der Unbestimmtheitscharakter dieses Pronomens ermöglicht den Anschluss eines konjunktivischen RS. Auch *alguien* oder *una persona*, die ebenfalls unbestimmt sind, könnten an Stelle von *cualquiera* den SUB auslösen, der ein wichtiges und geschätztes Mittel der spanischen Sprache ist. Es gibt also verschiedene Pfade, die zu ihm führen. Und die Modalitäten, ein bedeutender Teil der aus den indoeuropäischen Sprachen entwickelten Logik, sind selber Pfade des Denkens, wenn man die Gültigkeit eines sprachlichen Relativitätsprinzips zumindest bis zu einem gewissen Grad anerkennt. Wir zitieren hierzu eine

¹³⁷ *Prozedural* ist etwas, das als Anweisung verstanden werden kann (37). Assertion liegt im Sinne von Mejías-Bikandi auch dann vor, wenn der Sprecher zum Ausdruck bringen will, dass irgendeine Person den Satz als wahr ansieht (Ahern/Leonetti 2004: 38).

der Interpretation von Edward Sapir geltende Stelle aus Werlens „Sprache, Mensch und Welt“¹³⁸:

(8) „Das heißt also, daß Sprache in den geläufigen Fällen gar nicht Ausdruck von Denken (thought) ist, sondern zumeist andere Funktionen hat (Ausdruck von Gefühlen und Wünschen, Bestätigung der Zusammengehörigkeit etc.).“

Aber dem Denken bahnt sie die Pfade, indem sie in ihren Klassifikationen und Formen latente Denkformen und -inhalte vorgibt. - Eine Stelle in Terrell/Hooper ist in diesem Sinne interpretierbar:

(9) “The hypothesis is that there are several basic attitudes that a speaker can adopt toward a proposition. These attitudes govern the choice of verb form *and* the choice of matrix.¹³⁹

- Denken ist dann “a refined interpretation of its (d.i. der Sprache) content“.¹⁴⁰ Gefühle und Wünsche lassen sich unschwer auf den SUB beziehen, die Bestätigung von Zusammenhängen auf die Dimension Junktion und den SUB innerhalb derselben. Das sprachliche Relativitätsprinzip wird durch die Feststellung, das Denken sei das Ergebnis der „verfeinerten Interpretation der [sprachlichen] Inhalte, seinerseits relativiert.“¹⁴¹

Nach diesen Überlegungen zu den Aussageweisen des Verbs wenden wir uns dem Modus auf der Ebene des Systems, der Norm und der Rede zu.

1.4.4. Der Modus auf der Ebene des Systems, der Norm¹⁴² und der Rede

Die Norm, deskriptiv verstanden, enthält Coseriu zufolge das traditionell in einer Sprache Verwirklichte, das System die dem Verwirklichten entsprechenden Regeln.¹⁴³ Aber: „Die Sprache, in ihrem wirklichen Wesen,“ so Humboldt (und später Bello¹⁴⁴), „ist etwas beständig und in jedem Augenblicke Vorübergehendes.“ So dass innerhalb des Sprachwandels auch zwei Redeweisen ohne funktionelle Opposition nebeneinander stehen können, bis die eine schließlich eventuell als Norm den Sieg davon trägt. Vielleicht ist es in ein paar Jahren möglich, sich in einem spanischen Telefongespräch mit

(49) “*Aquí está Juan Pérez*“

¹³⁸ Werlen (1989: 135, 136).

¹³⁹ Terrell/Hooper (1974: 485).

¹⁴⁰ Selbst ein obligatorischer SUB wie in “Quiero que me mires cuando te hablo“ kann dem Denken des Spanischsprachigen zumindest auf konnotative Art eine Rückbestätigung geben, dass er die Realisierung von etwas anstrebt, das (noch) nicht existiert. - Unterstreichungen und Kursivdruck H.C.

¹⁴¹ Im kombinierten, simultanen Denksprechakt kann eine solche Verfeinerung stattfinden, indem der Sprecher, wenn Wahlmöglichkeit besteht, je nachdem “Quizás era él“ oder “Quizás fuera él“ sagt und denkt. Im letzteren Fall ist der zum Ausdruck kommende Zweifel um eine Nuance stärker.

¹⁴² Vgl. Porto Dapena (1991: 55-57).

¹⁴³ Coseriu, E. (1971: 100).

¹⁴⁴ Vgl. Schmitt, Cartagena (2000: 27): “A. Alonso lo ha expresado con claridad meridiana: Bello [en oposición al pesimismo mecanicista finisecular de R. J. Cuervo] veía que el idioma y su historia eran algo que los hombres hacen, no que les pasa; nada final ni fatal, y por tanto inevitable y sin responsabilidad, sino histórico y cultural [...]“. Bello ist hinsichtlich der historischen Dimension der Sprache offensichtlich ein Nachfolger Humboldts.

anstatt mit

(50) “*Yo soy Juan Pérez*“,

Teil einer Diskurstradition, der Normcharakter zuzuschreiben ist, zu melden.¹⁴⁵ Dann wäre ein auf dieser Texttradition beruhendes Normelement der spanischen Sprache fürs erste verschwunden. Die Dynamik von System, Norm und Rede bringt mit sich, dass die Grenzen des IND- und SUB-Gebrauchs an gewissen Stellen, in gewissen Zonen der Rede schwanken können, was wiederum für das System Freiheitsräume, für den Sprecher aber auch Unsicherheiten zur Folge haben kann.¹⁴⁶ Ein weiterer wichtiger Aspekt ist, dass man von einer monolithischen Auffassung der Sprache längst abgekommen ist. So kann man, laut Jacob/Kabatek, aus dem, was man in den Texten findet, nicht irgendeinen allgemeinen diachronischen Stand ableiten, da jede sprachliche Tätigkeit, schriftlich oder mündlich, ihr eigenes pragmatisches Profil hat, so dass man vergebens nach einem „neutralen“, repräsentativen Sprachgebrauch suchen wird.¹⁴⁷ Man vergleiche auch Ortega, der es wissen musste:

(10) Escribir bien consiste en hacer continuamente pequeñas erosiones a la gramática, al uso establecido, a la norma vigente de la lengua. Es un acto de rebeldía permanente contra el contorno social, una subversión.... El estilismo personal consiste, por ejemplo, en que el autor desvía ligeramente el sentido habitual de la palabra¹⁴⁸, la obliga a que el círculo de objetos que designa no coincida exactamente con el círculo de objetos que esa misma palabra suele significar en su uso habitual.¹⁴⁹

Intension und Extension des Wortes verändern sich. Im Übrigen ist die Abgrenzung von System und Norm keineswegs unproblematisch. Man kann von dem Fall ausgehen, wo System und Norm übereinstimmen, dann von dem, wo die Rede die Möglichkeiten des Systems ausschöpft, die Norm dies aber nicht vorschreibt, z.B. beim Superlativ, nach dem im RS systemkonform SUB stehen kann, aber nicht muss:

(51) *Es el mejor clarete que yo haya/he bebido jamás.*

Norm und System können zwei Möglichkeiten bereitstellen, z.B. *ser* und *estar* im Spanischen, Ersteres zum Ausdruck eines (dauernden) Sachverhaltes, Letzteres zum Ausdruck der erlebten (vorläufigen) Qualität: *Soy enfermo* (ein kranker Mensch) vs. *Estoy enfermo*. Im Falle von *Soy feliz* und *Estoy feliz* wird Ersteres nicht nur zum Ausdruck des Faktums, sondern wie Letzteres auch zum Ausdruck eines Zustandes¹⁵⁰ verwendet. Und betrachtet man zwei Varianten wie *estoy/soy casado*, so erhebt sich die Frage, welche Form funktionell relevant ist.¹⁵¹

¹⁴⁵ In myj (2007: 38) finden wir: “Buenos días, doctora - empezó él después de la señal.- Aquí el comisario Guido Brunetti.“- So meldet er sich immer in diesem Roman.

¹⁴⁶ *Consolar* und *consuelo* sind Ausdrücke des Gefühls. Trotzdem steht einmal der IND, einmal der SUB: *Rompió en sollozos y le consoló que le pusieran entre papá y mamá en el automóvil.* (jefe 6) [...] *no sirve ni siquiera el consuelo de que ningún partido está libre de la mancha de la corrupción.* (EP 31-7-05, DOM 12).

¹⁴⁷ Vgl. Jacob, Kabatek (2001: VII, VIII, XV).

¹⁴⁸ Nicht nur der Schriftsteller, sondern auch der Politiker: man denke an Zapateros Ummünzung des neutralen Wortes *talante*, das nunmehr für *buen talante* steht.

¹⁴⁹ Ortega y Gasset (1948: 14 und 16).

¹⁵⁰ Vgl. Wandruszka (1969: 327): „Im folgenden Beispiel handelt es sich ganz ausgesprochen um einen gegenwärtig erlebten Zustand, trotzdem wird nur die Kopula verwendet: [...] s. *Soy tan, tan feliz...*“

¹⁵¹ Vgl. dazu Koch (1988: 334). „Offensichtlich besteht zwischen *Norm-s* und *Sprache-s* (System) ein logisches Inklusionsverhältnis. Es kann (...) intensional interpretiert werden: Nicht alles, was in einem sprachlichen Faktum zur Norm-s gehört, ist funktionell relevant, aber alles, was daran funktionell relevant ist, gehört auch zur Norm-s. Bei extensionaler Interpretation ergibt sich dann umgekehrt: Die Menge der - nicht notwendig realisierten - vom

Es gibt auch die Norm, die unübliche Rede verbannt. Ein amüsantes Beispiel: Nach einem Abendessen wurde der Verfasser von seinem französischen Gastgeber gefragt, wie man für *Bonne digestion* auf deutsch sage. Die Antwort war: *Ça ne se dit pas en allemand*. Und wenn Coseriu sagt:

(11) „Aber die Grundlage der Organisation des Verbs ist in allen romanischen Sprachen ziemlich dieselbe und das berechtigt uns, von einem romanischen „Verbalsystem“ nicht nur historisch, sondern auch synchronisch zu sprechen [...] Die Unterschiede zwischen den romanischen Sprachen sind meist Unterschiede der Norm.“¹⁵²

dann müsste er eigentlich eine allgemeinromanische Sprache voraussetzen, die es nicht gibt. Hummel, dessen im Jahre 2001 erschienenen Buch „Der Grundwert des spanischen Subjunktivs“ wir als das moderne Standardwerk zum spanischen Subjuntivo im deutschsprachigen Raum betrachten, geht davon aus, dass „der Subjunktiv und der Indikativ auf spezifische Weise mit Kontexten *korrelieren* [und dass] hochgradige Korrelationen unter dem Einfluß von Normen den Charakter einer obligatorischen Verwendung eines Modus annehmen [können] (Typ *quiero que* + Subjunktiv).“¹⁵³ Wir meinen, der Autor spricht zu Recht von einer obligatorischen Verwendung. Wie ist das aber in komplexeren Satzgebilden wie den zwei folgenden, deren Korrektheit von einem Muttersprachler bekräftigt wurde?

(52) *En realidad, Clinton quiere que sea toda una colección en la que se reúnan sus melodías preferidas y que se empezará* (Futur als Vorhersage des Erwünschten als Realität) *con este primer CD que se titulará* “The Bill Clinton Collection:[...] (HOLA 25-8-05, 81)

Es ist der zwischengeschaltete SUB, der die Verwendung des Futurs ermöglicht, welches die Sicherheit zum Ausdruck bringt, das dem kommenden Ereignis entgegengebracht wird.

(53) [...] *pero la casualidad ha querido que en un momento en que las dos tapaderas entrechocaban, has¹⁵⁴ tenido, al mismo tiempo que él, la intención de desplazarlas y que, en ese preciso instante, las dos enmudecieran.* (gao 11).

Bewegt den Übersetzer das Bedürfnis nach stilistischer Abwechslung dazu, zuerst den IND und dann den SUB zu verwenden? Wie dem auch sei: “(no son posibles *Espero que viene*, [...])¹⁵⁵“ und im Widerspruch dazu: <<Nach *esperar* steht der „subjuntivo“ oder das „presente“ [sic] oder „futuro de indicativo“: *espero que venga-espero que viene, que vendrá*>>.¹⁵⁶ Coseriu sagt zu den Unterschieden und der Dialektik von Norm und System Folgendes¹⁵⁷:

(12) “En un sentido, la norma es más amplia que el sistema, pues contiene un número mayor de rasgos (así, por ej., en el caso de esp. /b/ , exige también la fricatividad o la oclusividad, indiferentes desde el punto de vista funcional) ; y en otro sentido es más estrecha, pues representa una selección dentro de las realizaciones admitidas por el sistema“.¹⁵⁸

System ermöglichten Fakten enthält als Teilmenge die Menge der - tatsächlichen - Fakten einer Norm-s (die als Teilmenge wiederum die in der Rede realisierten Fakten enthält).“

¹⁵² Coseriu (1976: 91). Unterstreichung H.C.

¹⁵³ Hummel (2001: 36).

¹⁵⁴ Vgl. “la casualidad ha querido que llegara a tu blog desde technorati, a causa de un enlace que pusiste a mi blog sobre el programa de quintero...y al entrar me...” www.ociocritico.com/oc/wp/?feed=rss2&p=1845 com (ohne Datumsangabe).

¹⁵⁵ Alarcos Llorach, E. (2001: 194).

¹⁵⁶ Cartagena, Gauger (1989: 498, 2. Band).

¹⁵⁷ Coseriu (1978: 54).

¹⁵⁸ Unterstreichungen H.C.

Der Sprecher muss wissen, dass nach bestimmten Verben, die als Verben der Willensausübung zu betrachten man geneigt wäre, der IND steht:

(52) *La nueva estrategia comercial dicta a la vez que el almacenamiento ha caducado.* (EP 13-11-05, DOM 15).

Oder dass in der Regel a) Sätze mit indirektem Objekt, b) Verben der Wahrnehmung, c) durative Verben im Präsens oder Imperfekt ohne Agensangabe nicht passivfähig sind:

(54) a) *Das Buch wurde mir gegeben: Me dieron el libro *Me fue dado el libro*

b) *Du wurdest gesehen: Te vieron *Fuiste visto* (Vgl. *allerdings dagegen*:

b') *Las protestas no eran oídas: no había ningún funcionario en el mostrador de Air Madrid [...]* (EP 17-12-06, 66)).

c) *Das Kind wird gewaschen: Lavan al niño *El niño es lavado.*

Und dass die Gebrauchshäufigkeit des Vorgangspassivs gering ist (nur 0,5 % der finiten Verben stehen in dieser Form gegenüber 5,5 % im Deutschen¹⁵⁹ (Letzteres ist für die fremdsprachliche Benutzung des Spanischen von Interesse.). Zum Schluss möchten wir Hummel zu Wort kommen lassen. Er nimmt im Zusammenhang seiner Definition von zwei Typen der Sprachvariation, nämlich der Verwendung verschiedener Sprachformen für die gleiche Funktion (der Variation im eigentlichen Sinne) und der Verwendung verschiedener Sprachformen mit verschiedener Funktion (der uneigentlichen Variation, zu der die Verwendung von IND und SUB gehört) zu System, Norm und Rede wie folgt Stellung:

(13) „[Es] können sich Korrelationen der Modi mit bestimmten Kontexten diachronisch und diatopisch einbürgern, die als Tendenzen oder Präferenzen zu beschreiben sind, von denen aber diaphasisch „abgewichen“ werden kann, so daß das Gesamtgefüge der möglichen Gebrauchsmuster insgesamt erhalten bleibt. Deshalb ergibt sich für das Spanische Mexikos [über dessen Subjuntivo-Gebrauch Knauer (1998) eine Dissertation geschrieben hat, auf die Hummel sich bezieht¹⁶⁰] trotz gewisser Unterschiede das gleiche Regelwerk wie für das iberische Standardspanisch. Variation im eigentlichen Sinne läßt sich allenfalls auf der Ebene der Norm im Sinne Coserius feststellen, d.h. als usuelle Präferenzen für bestimmte Korrelationsmuster. Diese Präferenzen heben den Gebrauch der Modi in ihrer jeweiligen Funktion nicht auf, sie überlagern sich ihm nur bzw. entwickeln sich aus ihm heraus. Auf der Ebene des Systems gibt es keine Variation im eigentlichen Sinne zwischen Subjunktiv und Indikativ, sondern eine klar etablierte, bis heute lebendige funktionelle Opposition, die sich selbst im Substandard hält. Deshalb wird die funktionelle Opposition von den Sprechern immer wieder mit nachweisbarer kommunikativer Relevanz aktualisiert (Ebene der Rede), wenngleich auch etablierte Präferenzen (Norm) auf den Sprechakt einwirken, die die Sprecher übernehmen oder - im Rahmen des funktionell Möglichen - durchbrechen können“.¹⁶¹

Im Rahmen unserer logisch begründenden Methode der Korpusuntersuchung schlagen wir nun für die Verwendung des SUB auf der Ebene der Rede und der Norm zehn Kategorien - zum Teil mit Unterkategorien - vor, Hauptsatzkonstruktionen, die (wenn er nicht selbst ein HS ist), ihn auslösen oder dazu tendieren, ihn auszulösen oder mit ihm korrelieren, indem sie mit seiner Zentralfunktion auf der Ebene des Systems, die wir auch vorschlagen werden, voll vereinbar sind und deshalb seinen Gebrauch entweder herausfordern oder unerlässlich machen oder mit ihm einfach vereinbar sind. Diese Suche nach einem Grundwert mag auf Ablehnung stoßen wie etwa bei Gauger, Oesterreicher, Windisch, die der Ansicht sind, dass die

¹⁵⁹ Berschin, Fernández Sevilla, Felixberger (1987: 238).

¹⁶⁰ Siehe Literaturverzeichnis.

¹⁶¹ (2001: 277) Unterstreichungen und Kursivdruck H.C.

verbleibenden Probleme anzeigen, dass es eine voll befriedigende Analyse des Konjunktivs als Systemwert und eine Wesensbestimmung des französischen Konjunktivs nicht gebe.¹⁶² Diese Zentralfunktion kann für den Sprachforscher jedoch ein Postulat sein,¹⁶³ der die Verwendung des Terminus Modus als Sinneinheit für den SUB letzten Endes rechtfertigt, zunächst auch eine Art „Kryptotyp“, um Whorfs Wortprägung für eine verborgene inhaltliche Funktion und Wirkung *mutatis mutandis* zu benutzen:

(14) “ It is then what I call a CRYPTOTYPE. It is a submerged, subtle, and elusive meaning, corresponding to no actual word, yet shown by linguistic analysis to be functionally important in the grammar.¹⁶⁴

Indem wir von den Einzelbeispielen für den SUB-Gebrauch zu den Kategorien mit ihren Unterkategorien, dann zu den Oberkategorien gelangen, können wir weiter abstrahierend in Übereinstimmung mit den folgenden Prinzipien zu einer Zentralfunktion kommen:

(15) „Bei der Inhaltsbestimmung von sprachlichen Zeichen muß prinzipiell zwischen den aktuell aus der Sprechakt-Situation bestimmaren Gebrauchsbedingungen,...die den Gebrauch des Zeichens in einer bestimmten Situation zulassen, und dem Gebrauchsbedingungstypus, der die semantische Valenz eines Zeichens im sprachlichen System bestimmt, unterschieden werden. Der Gebrauchsbedingungstypus - als die systematische Bedeutung eines sprachlichen Zeichens - ergibt sich aus der summativen Analyse der allen Sprechakt-Situationen gemeinsamen distinktiven Merkmale der Gebrauchsbedingungen“.¹⁶⁵

So habe ich die folgenden Kategorien im Wesentlichen nicht aus der Literatur, sondern aus der Analyse meiner Beispiele gewonnen:

¹⁶² Gauger, Oesterreicher, Windisch (1981: 271).

¹⁶³ Man vergleiche das hier zuerst zitierte Resümee Jespersens hinsichtlich der Bemühungen der historischen Sprachwissenschaft, einen Grundwert durch das Zurückgehen bis an die untersten Sprachwurzeln zu ermitteln (1964: 380), mit dem sich daran anschließenden Statement Coserius: “All attempts at finding out, deductively or inductively, the fundamental notion (grundbegriff) attached to such a mood as the subjunctive have failed: it is impossible to establish one original, sharply circumscribed sphere of usage, from which all the various, partly conflicting, usages in the actually existing languages can be derived“. Hier Coserius im Grunde zuversichtliche Stellungnahme (1976: 40): „a) Wenn formale Varianten keinen Bedeutungsunterschied einschließen, sind sie nur Variationen einer funktionellen Einheit. b) Einer Form mit ihren Varianten entspricht eine einheitliche Bedeutung. Es sind demnach zu unterscheiden der *Gesamtwert* (Gesamtbedeutung, Sprachbedeutung, valeur) auf der Ebene der Sprache von den *Einzelbedeutungen* (Redebedeutungen, kontextuellen Bedeutungen, significations) in der Rede. Es ist zwar oft schwer, den Gesamtwert zu finden, da ihm eine große Anzahl von kontextuellen Bedeutungen entspricht, doch muß er existieren; die Sprecher wüßten sonst nicht, welche Form sie wählen sollten“. (Kursivdruck original).

¹⁶⁴ Gipper (1969: 314). Bei Whorf handelt es sich durchaus auch um konkrete Wörter wie die englische Partikel *up* z.B. in *to “eat it up“*, so dass der Vergleich zwischen Lexem und Modus erlaubt sei.

¹⁶⁵ Brekle (1972: 60).

I. 5. KATEGORIEN DES SUB IM NICHT RELATIVISCHEN KOMPLEMENT- UND ADVERBIALSATZ SOWIE IM OPTATIVEN HS; OBERFUNKTIONEN.

ZENTRALBEGRIFF

1. Noch nicht Verwirklichtes
2. Beabsichtigtes
3. Bewirkendes
4. Erklärung des Bewirkenden: Ursache
5. Gewolltes
6. Angenommenes
- 6.1. Mögliches
- 6.2. Irreales
7. Unsicheres
8. Restringierte Wirklichkeit¹⁶⁶
- 8.1. Einräumendes 8.2. Einschränkendes 8.3. Bedingendes
9. Außer Betracht bleibende Wirklichkeit
- 9.1. Wertendes
- 9.2. Thematisches
- 9.3. Gefühltes
10. Verneinung der Wirklichkeit

DIE KATEGORIEN SUBSUMIEREN SICH ZU FOLGENDEN OBERFUNKTIONEN:

1.- 5. ZIELENDES

6.-7. FRAGLICHE WIRKLICHKEIT

8. EINGESCHRÄNKTE WIRKLICHKEIT

9. AUSSER BETRACHT BLEIBENDE WIRKLICHKEIT

10. VERNEINUNG DER WIRKLICHKEIT

Wie kommen wir zu der ersten Oberfunktion, dem Zielenden? Was haben die ersten fünf Kategorien gemeinsam? Das noch nicht Verwirklichte drängt nach seiner Verwirklichung, im Beabsichtigten wird eine Absicht *verfolgt*, das Bewirkende zielt auf das zu Bewirkende ab, die Ursache führt unweigerlich zu der Folge, das Wollende will die Erfüllung des Gewollten, man kann sich somit bei allen fünf etwas Vektorielles, eine Richtung und eine Kraft, den durch einen Pfeil gespannten Bogen vorstellen. Dafür haben wir den Ausdruck „ZIELENDES“ gewählt. Die zweite Oberfunktion, die sowohl das mögliche wie auch das irrealen Angenommene und das Unsichere umfasst, charakterisiert sich durch seine Fraglichkeit. Diese ist 6.1. als möglichem Angenommenem und 7. als dem Unsicheren inhärent, der hypothetischen Annahme von Irrealem kann weder als Vorgehen noch als Ergebnis ihr fragwürdiger Charakter abgesprochen werden: FRAGLICHE WIRKLICHKEIT. Die dritte, vierte und fünfte Kategorie stellen gleichzeitig ihre Oberkategorien dar: EINGESCHRÄNKTE WIRKLICHKEIT, AUSSER BETRACHT BLEIBENDE WIRKLICHKEIT und VERNEINUNG DER WIRKLICHKEIT.

¹⁶⁶ Sie ist restringiert oder eingengt, weil ausgewählt bzw. auswählend: alternativ entweder das Eine oder das Andere, unabhängig (bestimmte Umstände werden als Fakten eliminiert), einräumend („zwar, aber trotzdem“), einschränkend, bedingend.

Was den Zentralbegriff angeht, so erscheint uns der, den Kalepky bereits 1894 im Gegensatz zum IND formulierte, sehr interessant:

(16) „Der Indikativ kennzeichnet die durch einen Satz ausgedrückte Begriffsverknüpfung als eine der *Wirklichkeit entsprechende*, sie abspiegelnde, ein *thatsächliches* Verhältnis wiedergebende, der Konjunktiv als eine von der Frage nach dem Verhältnis zur Wirklichkeit ganz unabhängig gesetzte, von ihr völlig unberührt bleibende-woraus sich dann leicht die Verwendung des Konjunktivs zum Ausdruck eines *Wunsches* entwickelte, als dessen, was in erster Linie zur *Vollziehung* und Kundgabe eines durch die Wirklichkeit nicht hervorgerufenen, gleichsam aufgedrängten *Vorstellungskonnexes* veranlaßt. Mit wenigen Worten ausgedrückt: Der Indikativ kennzeichnet genau das Realitätsverhältnis des Gesagten,¹⁶⁷ der Konjunktiv läßt es unberücksichtigt, jener ist der Modus der *Konstatierung*, dieser der *Ignorierung des Realitätsmoments*.“¹⁶⁸

Kant sagt bekanntlich: „Begriffe ohne Inhalte sind leer, Inhalte ohne Begriffe sind blind.“ Ist es Kalepky ganz gelungen, mittels eines hohen Grades von Abstraktion einen inhaltlich negativen, oberflächenlexikalisch positiv formulierten, inhaltsschweren Leitbegriff zu prägen, der auch die semantische Funktion des SUB vollständig umfasst? Hummel lehnt dies wegen seiner ausschließlichen Negativität ab. Wir sind derselben Ansicht. Andere, in Hummels Monographie dargestellte Versuche, zu einem anderen zu gelangen, erscheinen uns zum Teil widersprüchlich, verworren, unvollständig, mit zu viel Ausnahmen¹⁶⁹ behaftet. Uns erscheint dieses Prinzip der Kognitiven Linguistik wegweisend:

(17) „Das entscheidende Kriterium für die Beurteilung der Angemessenheit linguistischer Theorien ist das der psychologischen Plausibilität (womit der Anspruch auf psychologische Realität verbunden ist). Eine psychologisch plausible Theorie ist eine im Rahmen unserer kognitiven Fähigkeiten mögliche Erklärung sprachlicher Phänomene.“¹⁷⁰

Dem wäre hinzuzufügen, dass die Theorie auch logisch einleuchtend sein sollte. Da ich selber mich auch um eine Klärung des Zentralbegriffs bemüht habe,¹⁷¹ stelle ich - ausgehend von Kalepkys wertvollen Ansatz, den ich als Denkanstoß genau so ernst nehme wie Hummels Einwand - meine eigene These vor:

Der *Subjuntivo* drückt einen *Vorbehalt* gegen den *Wirklichkeitsanspruch* der *Aussage* aus, indem er diesen entweder mehr oder weniger außer Acht lässt oder in Frage stellt oder verneint.¹⁷²

¹⁶⁷ Die Formulierung erfasst auch treffend verneinte Propositionen wie *Juan no es idiota: no ha hecho nada*.

¹⁶⁸ Kalepky (1894: 165). Kursivdruck H.C.

¹⁶⁹ Z. B. erscheint uns eine eigene Formulierung Hummels (2001: 77) nicht haltbar: „Dabei muß der Sprachwissenschaftler sich nicht mit der philosophisch-ontologischen Frage befassen, ob es überhaupt ein Eintreten von Ereignissen vor ihrem realen Eintreten geben kann. Entscheidend ist, daß in der spanischen Sprache diese Sicht der Dinge verankert ist.“ Der Sprachwissenschaftler *muss* das unserer Meinung nach tun, wenn er sich eine solche These zu eigen macht. Aus dem Folgenden geht hervor, dass Hummel an dieser Stelle das Sich-Anbahnen von Ereignissen meint. Er benutzt dazu aber weiterhin, um sein an und für sich durchaus diskussionswürdiges Inzidenzprinzip zu wahren, den Ausdruck *Eintreten*. Und das ist nicht dasselbe.

¹⁷⁰ Schwarz (1992: 41).

¹⁷¹ Einer meiner Versuche lautete: Der SUB ist das Signalwort für die an Sprecher und Hörer gerichtete Frage: Ist dies eine Wirklichkeitsaussage? Ein anderer: Der SUB wirft die Frage nach der Faktizität von Geschehen auf. Der dritte: Der SUB drückt einen Vorbehalt aus.

¹⁷² Hummels Zentralfunktion des SUB ist die Inzidenz, das Eintreten von Ereignissen als Vorstufe zu ihrer Realisierung, im Gegensatz zu ihrer durch den IND ausgedrückten Existenz, und kommt der von uns gewählten Funktion an folgender Stelle nahe: „Im Unterschied zu indikativischen Sätzen wie *Se cae el vaso*, die ebenfalls

Der durch den SUB signalisierte Vorbehalt gegen den Wirklichkeitsanspruch der Aussage bedeutet nicht, dass der Sprecher dafür keine Garantie, im Hegerschen Sinne keine Regreßpflicht übernehme, was für den Konjunktiv der deutschen indirekten Rede zutrifft. Es wäre eher an Guillaumes *idée interceptive* zu denken, welche die Vollendung der chronogenetischen Bewegung von der Zeit *in posse* zur Zeit *in esse* verhindert, so dass diese auf mittlerem Wege in der Zeit *in fieri* stecken bleibt.¹⁷³ Der durch den SUB eingelegte Vorbehalt verhindert, dass die Aussage den positiven Wirklichkeitsgehalt des IND erreicht. Es gelten also für den IND Wirklichkeitsgehalt + (positiv) und für den SUB 0 (neutral) oder ? (fraglich) oder - (verneint). Unter Fragliches fallen für uns außer der eigentlichen Frage

(1) *¿Dijo Lucho que la comida estaba¹⁷⁴/estuviera¹⁷⁵ lista?*

auch *die* bedingten Aussagen, deren Wirklichkeitswert durch den Sprecher in Frage gestellt werden:

(2) *Si te ha dicho eso/El que te haya dicho eso me parece poco fiable,*
während die Aussage

(3) *El que te ha dicho eso me parece poco fiable*

einen Wirklichkeitsgehalt + aufweist. Wir halten den Begriff *Wirklichkeitsgehalt* im Problemkreis von Semantik, Pragmatik und ontischer Referenz insgesamt für angemessener als etwa den eines *Wahrheitsgehaltes*. Nehmen wir zur Illustration Satz (3) pluralisch abgewandelt und dann die Sätze (5) und (5'):

(4) *Los que hayan dicho eso me parecen poco fiables.*

Der Relativsatz und somit der ganze Satz können als uneingeschränkt *wahr* gesetzt werden. Sein *Wirklichkeitsgehalt* ist jedoch eingeschränkt, diffus, da der Sprecher die durch das Relativpronomen repräsentierten Personen nicht kennt.¹⁷⁶

„Wirklichkeit bezeichnet einen *Tatbestand*, eine Tatsächlichkeit im Unterschied von Nichtwirklichkeit und Möglichkeit“. (Nicht umsonst spricht die Grammatik von *realen* und *irrealen* und nicht von „wahren“ und „unwahren“ Bedingungssätzen.) „Die wirkliche Welt ist die empfundene Welt“. „Die Wahrnehmung ist der einzige Charakter der Wirklichkeit“. So sagen Apel und Ludz (1958: 309, 310). Dieser Tatbestand kann vorbehaltlos oder vorbehalthaftig gedacht und dargestellt werden. Wahrheit und Falschheit bezeichnet man dagegen seit Frege als die möglichen Wahrheitswerte einer behaupteten Aussage (Precht/Burkard 1999: 648). Wahrheit ist somit binomisch.

Auch in den Kategorien unseren „Zielenden“ handelt es sich viel eher um *Verwirklichung* als um *Bewahrheitung*:

(5) *Quiero que lo haga.*

Die Aussage des NS hinsichtlich des Tuns ist weder wahr noch falsch. Dem Sprecher geht es um *die zu erlebende Wirklichkeit* des angesprochenen Tuns, die er mit einem Vorbehalt versehen muss.

(5') *No me gusta para nada que lo hayas hecho.*

ein eintretendes Ereignis thematisieren, enthebt der Subjunktiv, wenn er sich auf reale Ereignisse bezieht, diese Ereignisse der Aktualität, d. h. der Existenz, und fokussiert nochmals ihr Eintreten, d.h. betrachtet ihre Existenz noch einmal als Folge einer Inzidenz, die nicht hätte eintreten müssen.“ (Hummel 2001: 125). Unterstreichungen H.C.

¹⁷³ Vgl. Schifko (1967: 171).

¹⁷⁴ Was sagte Lucho?

¹⁷⁵ War das Essen fertig oder nicht? - Fußnote 153 und 154 beziehen sich auf Villalta (2007: 204, 205).

¹⁷⁶ Vgl. z.B. Rojo/Veiga (2000: 2897): „conocimiento inconcreto“.

Es ist sowohl wahr, dass dem Sprecher das Getane mißfällt wie auch, dass die Tat stattgefunden hat. Die Wirklichkeit des im NS Ausgesagten wird zugunsten der Emphase, die in die HS-Aussage gelegt wird, in den Hintergrund gerückt, ihr Wirklichkeitsgehalt wird sprachlich-gedanklich bis zu einem gewissen Grade „entkräftet“, außer Kraft gesetzt, außer Acht gelassen, es wird davon mit Vorbehalt gesprochen.

Im Übrigen glauben wir, dass diese These zur Zentralfunktion des SUB durch ihren nuancierenden dreifachen Blickwinkel sowohl dem Lernbarkeitskriterium wie auch der Forderung der Kompatibilität zwischen Repräsentationsannahmen und Annahmen über das Verarbeitungssystem gerecht wird, die in der Kognitiven Linguistik eine wichtige Rolle bei der Erstellung und Evaluation theoretischer Ansätze spielen.¹⁷⁷ In diesem Zusammenhang muss man wohl auch Coserius Stellungnahme sehen¹⁷⁸:

(18) „Wenn wir die Sachen so sagen wollen, wie sie sind, dürfen wir nicht sagen: „Wir müssen es so machen, weil der Computer es so braucht.“ Nein. Es geht um das sprachliche Wissen der Sprecher, nicht um das „Wissen“ oder um die Möglichkeiten des Computers. Wir versuchen deshalb, die Sachen so zu sagen wie sie sind, und diejenige Motivation zu finden, die für den Sprecher tatsächlich gilt, nicht etwa eine, die z.B. für die maschinelle Übersetzung notwendig wäre [...]“.¹⁷⁹

So abstrahieren wir, indem wir dem SUB die Zentralfunktion „Vorbehalt gegen den Wirklichkeitsanspruch der Aussage“ zuweisen und konkretisieren wieder durch drei Wegweiser, die als *virtuelle* Elemente des Sprachsystems zu sehen sind, hin zur Aktualisierung, indem wir diesen Vorbehalt in seiner Dreigestaltigkeit als Außerachtlassen oder Infragestellung oder Verneinung darbieten. Die Zuweisung eines Elements zu *langue* oder *parole* ist ja nicht immer unumstritten: Kontrovers ist beispielsweise zum Teil immer noch, ob ein Satz als Einheit der *langue* oder *parole* angehört. (*Eine funktionale Satzdefinition sagt, dass erst der Satz die virtuellen Elemente des Sprachsystems aktualisiere, d.h. dass erst der Satz einer Folge von Phonemen einen Wirklichkeitsbezug gebe.*) Die Dreigestaltigkeit der Sinneinheit des SUB gleicht sich auch der von Whorf¹⁸⁰ entgegen der traditionellen mechanistischen Logik zukunftssträchtigeren „chemischen“ Denkweise an, nämlich in Form des Bildes eines aus drei Atomen bestehenden Moleküls. Um das Bild weiter zu führen, entspräche das jeweilige Wirksamwerden eines der drei Aspekte, kontextbedingt, einer quasi-chemischen, aktualisierenden Reaktion. Überhaupt tritt der SUB genauso wie der IND nie als reine Modalität, sondern nur temporal, als bejahte, verneinte oder bedingte Aussage oder als Frage auf. Deshalb erscheint er auch als Vorbehalt gegen den Wirklichkeitsgehalt der Aussage immer entweder als diesen außer Acht lassend oder in Frage stellend oder ihn verneinend. Es wäre müßig, bei ihm zwischen einem essentiellen Merkmal und anderen akzidentiellen zu unterscheiden und wir differenzieren deshalb zunächst einmal folgendermaßen:

(6) *No quiero que lo hagas*
entspricht

(7) *No lo hagas.*

¹⁷⁷ Vgl. Schwarz (1992: 42).

¹⁷⁸ Zitiert von Kabatek/Murguía (1997: 244) Unterstreichungen H. C.

¹⁷⁹ Er fügt hinzu: „Ja, man kann auch beides tun und vielleicht noch anderes mehr, für verschiedene Zwecke. Man darf aber nicht die „Computererklärung“ als Erklärung der Kompetenz der Sprecher oder als *die* Erklärung schlechthin angeben.“

¹⁸⁰ Whorf (1969: 37).

Der Wirklichkeitsgehalt der Aussage des NS wird a) weil der Vorgang noch nicht verwirklicht ist und b) weil seine Verwirklichung unerwünscht ist, verneint. Entsprechendes gilt für

(8) *¿Quieres que lo haga?* :

Die Verwirklichung und ihr Erwünschtsein wird in Frage gestellt. Bei

(9) *Quiero que lo hagas*

wird die Verwirklichung, weil sie nicht gesichert ist, modal außer Acht gelassen. Bei der konjunktivischen Konditionalisierung wird der Wirklichkeitscharakter der Aussage außer Acht gelassen oder in Frage gestellt. Die Bedingtheit schließt unseres Erachtens eine glatte Verneinung der Wirklichkeitsebene aus:

(10) a *Si vinieras te lo daría*: W 0. (Supongo que podrías venir. En este caso te lo daría.)

b *¿Me lo daría si viniera?* W ? (Puede que venga. ¿Me lo daría?) c *No me lo daría si no fuera* W 0 (Probablemente vaya. En caso contrario no me lo daría.)

Was meine ich also, wenn ich einen Vorbehalt oder Vorbehalte gegen den Wirklichkeitsanspruch einer Aussage anmelde? Ein Beispiel (A spricht mit B):

(11) a A: *Supongo que tu tío emigrado estará todavía con vida.* -

b B: *Si estuviera vivo sería casi un milagro considerando su edad y sus enfermedades anteriores.*

Oder:

c B: *Sí, es muy probable que viva todavía.*

Der Wirklichkeitsanspruch in b) wie auch in der zuversichtlicheren Erwiderung c) ist ausgesetzt: es kann so sein, aber auch das Gegenteil kann der Fall sein. Zweite mögliche Reaktion von B:

d *Yo no sé si vive todavía.*

Der Wirklichkeitsgehalt der Aussage ist in Frage gestellt. Eine vierte mögliche Reaktion von B:

e *No creo que viva todavía.*

Der Wirklichkeitsgehalt der Aussage wird verneint. Die drei Ausgestaltungen des Terminus Vorbehalt entsprechen kognitiven Grundstrukturen, grundlegenden Erlebnisstrukturen. So verstehen wir auch Hummels Ausführungen:

(19) „Wir haben gesehen, dass Modus und Modalität semantisch gleichartige Phänomene sind, die im Satz als eigenständige Faktoren interagieren. Ihr Verhältnis muß im Rahmen einer Aktualisierungstheorie der Modi untersucht werden. Wichtig dabei ist, daß Modi von sich aus nicht unbedingt direkt die Geltung der gesamten Äußerung bestimmen oder beeinflussen. Es handelt sich zunächst nur um Grundformen der sprachlichen Präsentation außersprachlicher Ereignisse, deren Funktion innerhalb der gesamten Äußerung einer Vielzahl anderer Faktoren unterliegt“.¹⁸¹

Im Sinne einer solchen Grundform der sprachlichen Präsentation wie auch im Sinne von Brekles Gebrauchsbedingungstypus bedeutet das Zeichen SUB einfach VORBEHALT gegen den Wirklichkeitsanspruch der Aussage. Und wir werden auch an Hand unserer pressesprachlichen Belege zeigen, wie die subjunktivische Zentralfunktion des Vorbehalts gegen den Wirklichkeitsanspruch im spanischen Sprachsystem in ihrer Aktualisierung in der Rede stets in einem der drei Aspekte erscheint, unter dessen Schirm sich häufig weitere Modalitäten im Einklang damit manifestieren. Abschließend möchten wir darauf hinweisen,

¹⁸¹ Hummel (2001: 174) Unterstreichungen H.C.

dass die vorgeschlagene Zentralfunktion wie auch die Oberkategorien, Kategorien und Unterkategorien, durch die wir die Funktion(en) des SUB zu erfassen suchen, *Sichtweisen* sind, die selbstverständlich keinen Absolutheitsanspruch erheben können. Allerdings spricht nicht nur eine semantische, sondern auch eine syntaktische Betrachtungsweise für den Vorbehaltscharakter des SUB: dieser tritt nämlich, wenn wir vom SUB in konjunktionslosen Hauptsätzen absehen, im Gegensatz zum IND grundsätzlich subordiniert bzw. verklausuliert auf:

(12) *Dudo que venga.*

(12') ¿Viene? Wirklichkeitsvorbehalt: *Lo dudo.*

(13) *No es que siempre me lo diga todo..*

(13') *No se crea que siempre me lo dice todo.* Wirklichkeitsvorbehalt: *Así no es.*

Im Folgenden wird das vorangehende Schema exemplifiziert und erläutert. Es stellt, wie gesagt, eine mögliche Gliederung der Kategorien des Subjuntivo dar und soll ihre Zusammenhänge aufzeigen. Es kann noch nicht alle Schattierungen des SUB überhaupt erfassen, da sich gewisse Unterkategorien erst in den komplexeren Satzgefügen des Relativsatzes herauskristallisieren, dem die Hauptuntersuchung (Drittes Kapitel) gewidmet ist. Zudem ist dem Umstand Rechnung zu tragen, dass eine Theorie, indem sie abstrahiert, immer vereinfacht. Wir zeigen also die Modalitäten, die unter den aufgeführten syntaktischen, morphologischen, semantischen und prosodischen¹⁸² Bedingungen den SUB auslösen können bzw. mit seiner Zentralfunktion korrelieren. Die Modalität des Matrixsatzes ist in vielen Fällen ausschlaggebend für den Modusgebrauch des eingebetteten Satzes wie auch die von Wartburg bei der Analyse des französischen Subjonctif angeführten Beispiele zeigen.¹⁸³ Treten Änderungen im Matrixsatz auf, kann selbstverständlich ein Wechsel vom SUB zum IND auftreten. Und lässt man den HS weg, dann bleibt *Il vient* oder *Il ne vient pas* als *unbestreitbare* Realität, die der IND ausdrückt. Zum anderen ist eine dialektische Wechselbeziehung, dass die Verknüpfung des SUB des NS mit der Modalität des Matrixsatzes auch die *Ursache* derselben sein kann, nicht aus dem Auge zu verlieren. Das scheint uns sowohl mit der Humboldtschen Auffassung der Sprache als aktiver gestaltender Tätigkeit, die sich der vorgegebenen Elemente schöpferisch bedienen kann wie auch mit dem Standpunkt eines Vertreters der Kognitiven Linguistik bezüglich der möglichen Annahme eines Grundwertes des SUB vereinbar:

(20) "There is certainly nothing in the Cognitive Grammar framework which excludes the possibility that a linguistic unit may have a constant, invariant value. And some analyses have indeed emphasised the unitarian value of some linguistic signs. This is especially the case with respect to grammatical categories".¹⁸⁴

Ein solcher konstanter Grundwert wie der hier genannte und wie der von uns vorgeschlagene sollte, sich widerspiegelnd, auf der Ebene der Rede seine Auswirkungen haben. Als Beispiel,

¹⁸² Vgl. den Hinweis in Gsell/Wandruszka (1986: 28): „Rolle der Intonation im Hauptsatz mit Konjunktiv (Imbs 1953; Kalepky 1927 S. 457)“.

¹⁸³ Wartburg, Zumthor (1958: 224): L'existence d'un fait peut en effet être affectée soit d'une réalité incontestable (*je vois qu'il vient*), soit d'une irréalité incontestable (*je vois qu'il ne vient pas*), mais aussi d'un degré intermédiaire quelconque, de réalité présentée comme contestable (*je ne suis pas sûr qu'il vienne*). Réalité et irréalité incontestable sont exprimées par l'indicatif [...] Wie bereits dargelegt, bewirkt allerdings nach unserer Auffassung der Gebrauch der Verneinungspartikel noch nicht die Erzeugung von Unwirklichkeit. Die durch den Matrixsatz *Je vois que...* eingeleiteten Objektsätze spiegeln in beiden Fällen eine unbestreitbare Wirklichkeit wider. Unterstreichungen H. C.

¹⁸⁴ Taylor (1999: 33).

um Letzteres und die dialektische Wechselwirkung zu illustrieren, möge diese Redewendung dienen:

(14) *Lo que usted diga.*

„Ergänzten“ wir, indem wir die Linearität der Sprache gewissermaßen umkehrten, den Satz, bekämen wir vermutlich ein Futur:

(14') *Aceptaré/Haré lo que usted diga.*

Bedingt so nicht der SUB „rückwirkend“ das Futur? Das Universal der Linearität der Sprache geht in beide Richtungen. Und der Grundwert des Vorbehalts könnte in Form des Wirklichkeitsgehalts des noch nicht Gewussten und somit Fraglichen, W ? , oder falls sich das Gegenüber bereits eindeutig geäußert hat, als sein Außerachtlassen mit W 0 angesetzt werden. Auf dieses Beispiel passt auch der Begriff Inzidenz. Daher widmen wir ihm weitere Überlegungen hinsichtlich seiner möglichen Eignung zur Gesamterfassung des SUB. Hummel versteht darunter den Aspekt des möglichen Eintretens von Ereignissen, auch unter dem Gesichtspunkt ihres möglichen Eingetretenseins oder Nichteingetretenseins. Darin sieht er den wesentlichen Unterschied zum IND, dem er die Existentialität von Vorgängen zuschreibt. Letzteres ist zweifelsohne eine wichtige und richtige Erkenntnis.¹⁸⁵ Doch ein Satz wie „Der Subjunktiv fokussiert das Eintreten als solches, unabhängig von der Frage des Eingetretenseins oder faktischen Eintretenwerdens.“¹⁸⁶ lässt uns zunächst einmal an den *Refrán* : *De noche todos los gatos son pardos* oder an eine *coincidentia oppositorum* denken. Zwar kann man den reinen Begriff des Eintretens unabhängig von der Frage des Eingetretenseins oder faktischen Eintretenwerdens denken, doch in einem bestimmten Kontext verliert der Begriff diese Beliebigkeit. Ich kann zwar davon absehen, ob ein Ereignis tatsächlich eingetreten ist,

(15) *No es imposible que ella le haya echo perder la cabeza,*

ob es gerade eintritt,

(16) *Puede que se esté rompiendo la cabeza sobre este asunto -*

oder eintreten wird:

(17) *Quizás eso vaya a ser superior a sus fuerzas,*

aber wie kann ich ein Ereignis *fokussieren*, ohne mich zu fragen, ob es eingetreten ist, gerade eintreten könnte oder „faktisch“ eintreten wird? Oder:

(21) „Man kann das Eintreten eines Ereignisses thematisieren, ohne daß es eingetreten sein müßte. Dabei wird vom faktischen Eingetretensein der Ereignisse abgesehen, das seinerseits durch den Indikativ ausgedrückt wird.“¹⁸⁷

Zur Thematisierung eines Ereignisses als solchem eignet sich, wie Hummel feststellt, auch sehr gut der Infinitiv.¹⁸⁸ „*Vivir es nadar*“ sagt Ortega. „*Vivere militari est*“, Seneca. Die Sätze gelten, unabhängig davon, ob einer lebt, gelebt hat, leben wird oder nie gelebt hat und nie leben wird. Sie werden durch den Infinitiv und den IND ausgedrückt.

(18) *Se cae el vaso,*

¹⁸⁵ Hummel (2001: 73-77).

¹⁸⁶ Ibid. 77.

¹⁸⁷ Ibid.

¹⁸⁸ Ibid.

sagt der Autor, drückt die Existenz des Vorgangs aus. Wie ist es aber mit den folgenden Sätzen?

(19) *Si se cae el vaso se romperá.*

(20) *Si se ha caído el vaso se habrá roto.*

(21) *De caerse el vaso se rompería.*

(22) *Al caerse el vaso se habría roto.*

Alle vier Beispiele stehen im IND, die ersten beiden im HS wie im NS. Wir wenden darauf den zuerst zitierten Satz des Autors an, indem wir „Subjunktiv“ durch „Indikativ“ ersetzen und bekommen dann: „Der Indikativ fokussiert das Eintreten als solches, unabhängig von der Frage des Eingetretenseins oder faktischen Eintretenwerdens.“ Hinsichtlich der von uns angeführten Beispiele müsste dies für den IND gelten... Wir begeben uns damit freilich auf onomasiologisches Terrain. Alles in Allem jedoch, auch im Licht dieser Ersetzungsprobe, scheint uns der Inzidenzbegriff zur Bezeichnung der *Zentralfunktion* des SUB weiterhin als problematisch. Handelt es sich dabei nicht um eine, wenn auch nicht unbedeutende, *Nebenfunktion*? Zumal Hummel die Wirklichkeit nicht nur in ihrer Vorganghaftigkeit, sondern auch in ihrer Zustandhaftigkeit unter den Begriff des Ereignisses fasst. Und bestimmte Bereiche der Wirklichkeit bieten sich nun einmal dem sprachlichen Zugriff etwa des Spanischen - und im Lichte einer, wenn auch physikalisch gesehen, vielleicht trügerischen, Evidenz als Zustände oder Identität dar:

(23) *No creo que Córdoba esté en América.*

(24) *Parece mentira que ese tío sea su padre.*

Wie kann ich hier den Maßstab eines möglichen Eintretens, auch „ohne dass es eingetreten sein müsste“, anlegen? Entfernen wir uns nicht mit solchen Formulierungen, auch wenn wir die heraklitesische Sicht des Seienden als Werdendes haben, zu weit von unseren psychologischen und mentalen Voraussetzungen?

Wir haben deshalb unseren eigenen Zentralbegriff vorgeschlagen. Das Konzept der Inzidenz könnten wir in einer Unterkategorie des „Noch nicht Verwirklichten“(1.), nämlich dem (1.3.) MÖGLICHERWEISE ZU VERWIRKLICHENDEN oder SICH MÖGLICHERWEISE NOCH VERWIRKLICHENDEN verwenden:

(25) *Es posible que se lo diga esta tarde.*

(26) *Me conformaré con todo lo que usted diga.*

Ebenso in Teilen unserer Kategorie 6.1. „Mögliches Angenommenes“ und 6.2. „Nicht Mögliches Angenommenes“ in Form von Bedingungssätzen mit Vorgangsverben:

(27) *Si volviera a ver a la zorra esa en la calle, seguro que me daría un infarto. (6.1.)*

(28) *Y si le hubiera dado mil euros ya los habría tirado por la ventana.*

Sollte man Zustandsverben in der Kategorie 6. nicht vom Inzidenzbegriff ausnehmen? Zum Einen, um dem lateinischen Etymon *incidere* (*in*): auf etwas fallen; *met.* In eine Zeit fallen; occ.a. sich hineinstürzen; sich ergießen; anfallen, überfallen; (unvermutet) auf jemd. stoßen; wohin gelangen, kommen, hineingeraten; occ. in etw. verfallen, geraten; verfallen, geraten; vorfallen, sich zutragen, sich begeben, sich ereignen¹⁸⁹- das, wie man sieht, im Deutschen durch dynamische Verben meist irruptiven Charakters wiedergegeben wird, treu zu bleiben; zum Anderen, um die mögliche begriffliche Unterscheidung zwischen Geschehen und

¹⁸⁹ *Der kleine Stowasser* (1979: 226).

Zustand zu wahren. Außerhalb unserer Kategorien 1.3. und 6. haben wir ein interessantes Beispiel gefunden, in dem die Inzidenz aufgrund eines Lexems¹⁹⁰ des abhängigen Verbs wirksam geworden sein könnte:

(29) *Por el contrario, enternece saber que John coleccionaba discos piratas de los Beatles, y que, al final, decidiera identificarse como parte del grupo odiado y amado.* (EPS 4-12-05, 38)
Die Verbindung der finiten Form des affektiven Verbs *enternecer* mit dem Infinitiv des Verbs des Denkens *saber* löst bei dem durativ-autofinalen *coleccionar* den IND und bei dem volitiv terminativen *decidir*, das die lexikalischen Voraussetzungen für Inzidenz hat, den SUB aus. Das Konzept der Inzidenz erweist sich somit zusammen mit anderen bei der Erfassung des SUB als fruchtbar.

I.6. WEITERE CHARAKTERISIERUNG DER ZENTRALFUNKTION

Wir haben den Wirklichkeitsvorbehalt in Form von Absehen oder Infragestellung oder qualitativer Verneinung der Wirklichkeitsaussage als Zentralfunktion angenommen. Damit können wir arbeiten, die Kategorien ordnen sich ihr spezifizierend ein und unter. Können wir diesen Grundwert durch weitergehende Überlegungen bzw. Formulierungen bereichernd charakterisieren? Nehmen wir vorausgreifend die Wendung *el hecho de que* unter die Lupe, so werden wir den IND-Gebrauch mit ihrer rhematischen Position im Satz und den SUB mit einer thematischen Stellung erklären:

(1) *El hecho de que me haya traicionado no me lo llevo a explicar.*

Der Verrat wird thematisch zu etwas sachlich Zweitrangigem herabgestuft, während meine Verständnislosigkeit rhematisch in den Fokus der Aussage rückt. Zentralfunktional sehe ich vom Wirklichkeitsgehalt der ersten Hälfte der Aussage ab. Dagegen wird im folgenden Satz durch das einleitende *el hecho de que* der Inhalt der zweiten Hälfte rhematisch hervorgehoben:

(2) *Una interesante observación, pensó Linley, aunque todavía era más interesante el hecho de que Sydeham no había contestado a la pregunta.* (ps 138)

Ebenso:

(3) *El evolucionista adujo el hecho de que las abejas suelen matar a los zánganos.*

Rivero (s. 3.1. Nr. 38) und in ihrem Gefolge z.B. Gsell/Wandruszka (vgl. 9.1.) erklären diese oder ähnliche Erscheinungen treffend damit, dass der in (1) durch *el hecho de que* eingeleitete

¹⁹⁰ Wir sehen unsere These durch den folgenden Hinweis Raibles in „Junktion“ (1992: 34) bekräftigt: „Die unendliche Diskussion über die Unterscheidung zwischen Aktanten und Zirkumstanten werden, ganz im Sinne etwa von Peter Koch oder Simon C. Diks „funktioneller Grammatik“, von den jeweiligen lexikalisch-semantischen Einheiten bestimmt: vgl. Christian Lehmann (1985; 1991); Simon C. Dik (1978); Peter Koch (1981); vgl. weiterhin Jörg Hartmann (1985) und Klaus Heger (1991). Es ist zwar [...] sinnvoll, um den ‘Nukleus’ von Verben verschiedene konzentrische Kreise zu ziehen und von Modifikationen zu sprechen, die unterschiedlich weit von diesem Nukleus entfernt sind. Ob jedoch eine Ortsrelation peripher oder nuklear ist, ist eine Frage des Verbalkerns“. Man vergegenwärtige sich diesen Ansatz an Hand des folgenden Satzpaars - die Ortsrelation des ersten Satzes sehen wir als nuklear, die des zweiten als peripher an:

1) *Habitaba*

en un gran bloque de pisos

2) *Vendía bebidas*

Unser Beispiel weist auf Grund der verschiedenen lexikalisch-semantischen Werte der beiden Verbphrasen ebenfalls ein dialektisches Verhältnis auf.

Sachverhalt im Gegensatz zu den in (2) und (3) durch dieselbe konjunktionale Verbindung eingeleiteten Fakten *präsупponiert* ist und deshalb der SUB steht. Die Präsupposition ist eine der Phänomene, die unter den von uns gebrauchten Oberbegriff des „Absehens vom Wirklichkeitsgehalt der Aussage“ fallen: etwas, das vorausgesetzt ist, kann (von Sender und Empfänger) außer Acht gelassen werden. - Betrachten wir nun das nächste Beispiel:

(4) *“Hay una tendencia a impedir que intentemos algo que podría causarnos daño; pero en la mayoría de los casos, el solo hecho de que se nos impida nos hace más daño. (seo141)*

Zum Einen wird *impedírsenos* thematisch gedämpft, zum Anderen durch das einschränkende *solo* semantisch verstärkt. Auch das können wir mit unserer Kategorisierung erklären: [8.2.(EINSCHRÄNKENDES)+9.2.(THEMATISCHES)] bzw. die beiden Oberkategorien RESTRINGIERTE (EINGEENGTE) UND AUSSER BETRACHT BLEIBENDE WIRKLICHKEIT (angesichts der Faktizität von *nos hace más daño*), also Effekt und Gegeneffekt bei weiterem Überwiegen der Wirkung von 9.2. bei gleichzeitiger Wirksamwerdung des W 0 (ABSEHEN VOM WIRKLICHKEITSGEHALT) der zentralen VORBEHALTsfunktion des SUB.

Bei der Erklärung des SUB in der Wendung *el hecho de que* kann mitunter auch geltend gemacht werden, dass der durch sie eingeführte Inhalt zwar kommunikationsrelevant, aber nichtsdestoweniger thematisch akzentuiert ist.

Aber ist nicht dessen ungeachtet noch mehr zu der Zentralfunktion des SUB sagen? Wir machen einen Versuch. Vielleicht können wir damit paradoxe Wirkungen erklären, die beim SUB-Gebrauch in Bezug auf Wirkliches nicht immer ausbleiben. Beim Hörer kann nämlich trotz des starken Gewichts der indikativischen Aussage der thematische Teil emphatisch wirksam werden. Man betrachte gerade Beispiel

(4) *El solo hecho de que se nos impida...*

Bei der Lektüre eines Essays von J. L. Borges: *La postulación de la realidad*¹⁹¹, der die Haltung des klassischen im Gegensatz zum romantischen Schriftsteller beschreibt, stießen wir auf ein paar Formulierungen, die wir für die Charakterisierung von SUB und IND fruchtbar machen wollen:

(22) *“No es realmente expresivo: se limita a registrar una realidad, no a representarla [...]; no escribe los primeros contactos de la realidad, sino su elaboración final en conceptos [...] ha postulado [...] una realidad más compleja [...]“*¹⁹²

Wir stellen unsere zusätzlichen Kennzeichnungen der Zentralfunktion vor:

IND und SUB stellen in dem ihnen jeweils eigenen sprachlichen Zugriff die Wirklichkeit dar. Der IND stellt, in direkterem Kontakt mit ihr, registrierend, d.h. zur Kenntnis bringend fest. Er ist der Bereich der Feststellung. Der SUB stellt postulierend,¹⁹³ d.h. hypothetisch fordernd vor. Er ist der Bereich der Vorstellung. Aufgrund seiner Stellung als markierter Modus und einer starken Prozessierung der Wirklichkeit zu Kategorien sowie zum Teil durch seine

¹⁹¹ Borges (1983: 59, 60).

¹⁹² Ibid. 60, 63.

¹⁹³ Fernández Ramírez benutzt ebenfalls den Ausdruck *postular* zur Kennzeichnung der SUB-Funktion. Andererseits verwendet er (1986: 366) den Terminus für Kontexte, wo die Verwendung von IND und SUB schwankt: *Cuando se atenúan los elementos voluntativos y la intención considera los datos esenciales, accidentales o circunstanciales del objeto como aquello que hace de él no el arquetipo deseado, pero sí el postulado como necesario, apto y adecuado para un fin, efecto o situación determinada, entonces los usos vacilan entre el subjuntivo y el indicativo.* (Unterstreichung H.C.).

Formen (-ra, se, -re) ist er elaborierter, implikationsreicher, komplexer und expressiver (*haya* vs. *ha*) als der IND. Seine bloße Postulierung einer bejahten oder verneinten Wirklichkeit schafft zu ihr einen reflektierten oder reflektierenden Abstand, seine jungierende modale Unterordnung eine formale Distanz. Dazu ein paar Sätze, die in Hinblick auf unsere zusätzlichen Überlegungen - Expressivität, Emphase und reflektierte Distanz - zu betrachten sind:

(5) *Que haya asesinado a su propia madre no me sorprende de ninguna manera.*

(6) *Celebré que me hubiera obsequiado con un Mercedes.*

(Stärkere Expressivität von *haya* gegenüber *ha* und von *hubiera* gegenüber *había/hubo*: daraus resultierende Emphase.)

(7) *Con su llamada consiguió que los bomberos salvaran a su amigo.*

(*Salvaran* schafft zur Wirklichkeitssphäre eine formale Distanz.)

(8) *No diría que fuera exactamente un admirador del presidente norteamericano.*

(Reflektierte Distanz durch Indirektheit mittels syntaktischer und modaler Unterordnung)

Wir werden auf die Elaboriertheit des SUB an anderer Stelle zurückkommen. Im Übrigen ist zu überprüfen, in wie weit unsere Konzepte auf konjunktivische Teilsatzaussagen beziehungsweise auf ganze Junktionen anzuwenden sind. Doch bevor wir uns dem Thema von Abschnitt 7, SUB und Junktion, widmen, kommen wir im Zuge unserer Überlegungen noch einmal auf Hummels These zurück, die wir ja als Zentralfunktion des SUB ablehnen mussten, die wir aber vielleicht durch Umformulierungen voll für unsere 6. Kategorie „Annahme“ fruchtbar machen können. Wir schlagen dazu vor:

Der Subjuntivo kann die *Möglichkeit* des Passierens oder Passiertseins von Dingen darstellen. Die Dinge sind, ganz dem natürlichen Sprachgebrauch entsprechend, nicht nur die Dinge, die um uns herum sind, sondern auch *die Dinge, die passieren*, je nachdem *wie die Dinge nun einmal liegen...*

Die Zentralfunktion des SUB ist der Vorbehalt gegen den Wirklichkeitsanspruch der Aussage, durch den dieser mehr oder weniger außer Acht gelassen oder in Frage gestellt oder zurückgewiesen wird.

Der IND stellt das Passieren und nicht Passieren von Dingen, ihre Lage und wie und was sie sind, dar. Diese Formulierung trägt zum Einen der Tatsache Rechnung, dass der IND auch Verneintes als wirklich darstellt, zum Anderen, dass die Bezeichnung Existenzmodus für den IND zwar eine handliche Formulierung ist, deren wir uns auch bedienen, die aber dem Sachverhalt nur zum Teil gerecht wird. Es ist ja zu bedenken, dass allein die Kopula *ser* mehrere Funktionen hat:

9) *Madrid es la capital de España.*: Identitätsbeziehung.

10) *Madrid es una urbe.*: Elementschaftsbeziehung.

11) *La ballena es un mamífero.*: Enthaltenseinsbeziehung.¹⁹⁴

Nach dieser weiteren Charakterisierung der Zentralfunktion kommen wir, wiederum konzentrierend, zu dem jeweiligen Grundwert der beiden Modi auf der Ebene der *langue* zurück. Denn so wie z.B. Wunderli¹⁹⁵ bei dem im Vergleich mit dem Spanischen morphologisch und syntaktisch im Hinblick auf den Indikativ weniger differenzierten französischen Subjunctif von einem Grundwert ausgeht - :

¹⁹⁴ Vgl. Brekle (1972:17).

¹⁹⁵ Vgl. Wunderli (1970: 17 f.).

(23) „es scheint uns unmöglich, daß eine seit den Anfängen der Sprache in dieser existierende homogene morphologische Kategorie...dieser formalen Homogenität nicht eine ebenso homogene Struktur im konzeptuellen Bereich entgegengesetzt“-

tun wir das für das Spanische:

Der Indikativ sagt vorbehaltlos aus:

12) *No estoy enfermo.*

Der Subjuntivo sagt mit Vorbehalt aus:

13) *Es posible que esté enfermo.*

Diese verschiedenen Arten der Aussage kommen morphologisch (*DIOS TE AYUDARÁ* vs. *DIOS TE AYUDE*) oder morphosyntaktisch (*ESTOY SEGURO DE QUE ÉL TE VA A AYUDAR* vs. (*ESPERO*) *QUE ÉL TE AYUDE*) zum Ausdruck. Zur sprachlichen Bezugnahme auf die Wirklichkeit und dem vorbehaltlosen Sprechen bzw. dem Sprechen mit Vorbehalt siehe III.5.[4.] „GEWOLLTES MIT RELATIVSATZ IM INDIKATIV.“

Noch eine Bemerkung zu Wunderlis Grundwert, den er im Gefolge von Guillaume¹⁹⁶ als die Stufe der Teilaktualisierung des Verbalgeschehens¹⁹⁷ ansetzt. Gauger, Oesterreicher und Windisch weisen auf seine terminologischen Entwicklungen und Verwicklungen hin. Ihnen gefällt nicht so ganz, dass er zum Einen von der „Aktualisierung des Verbalgeschehens“ spricht und zum Anderen den Übergang von der *langue* zur *parole* als „Aktivierung“ bezeichnet.¹⁹⁸ Angesichts mitunter divergierender linguistischer Bewertungen und Beschreibungen ist zu bedenken, dass sicherlich Stimmigkeit und Widerspruchsfreiheit gegeben sein müssen, aber

(24) „bei allen grammatischen Bedeutungen geht es ja nicht um die Wiedergabe einer objektiven Realität, sondern um die sprachliche Darstellung einer solchen Realität oder Vorstellung“.¹⁹⁹

Davon handelt letzten Endes auch die von Klaus in „Semiotik und Erkenntnistheorie“ als Teilaspekt der Semantik begründete *Sigmatik*, ein Untersuchungsaspekt der allgemeinen Semiotik, der sich der Erforschung der Beziehungen zwischen natürlichsprachlichen Zeichen und den durch sie bezeichneten Objekten bzw. Sachverhalten der realen Welt beschäftigt und eben darauf basiert, dass Zeichen sich nicht unmittelbar auf die Wirklichkeit beziehen, sondern dass diese Relation über Begriffe vermittelt wird.²⁰⁰ (Der Philosoph Fernando Savater verdeutlicht dies, ohne auf den Wahrheitsbegriff zu verzichten, am Beispiel von Landkarten und Landschaften.²⁰¹) Die Modi bilden somit nicht Strukturen der Wirklichkeit ab, sondern charakterisieren sprachlich die Wirklichkeit. So könnten wir sagen, dass etwa in dem Satz

(14) *Mis padres lograron que al fin me presentara a las oposiciones*

die durch den SUB ausgedrückte Form von *lograr* semantisch im engeren Sinn einen Vorbehalt gegen ihren Wirklichkeitsgehalt trifft, der sigmatisch- semantisch auf Grund der in

¹⁹⁶ (1929, 21965): *Temps et verbe: Théorie des aspects, des modes et des temps*, Paris.

¹⁹⁷ Vgl. Gauger/Oesterreicher/Windisch (1981: 271).

¹⁹⁸ Ibid. 271.

¹⁹⁹ Dietrich (1982: 253). Kursivdruck H.C.

²⁰⁰ Vgl. Bußmann (2002: 599).

²⁰¹ (2007: 27): “Es evidente que el tipo de *adecuación a la realidad de cada mapa* depende de las intenciones prácticas de quien lo maneja (en esto tienen razón los pragmatistas posmodernos) pero esa adecuación -lo que llamamos <<verdad>>- es indudablemente necesaria en todos ellos...y responde a algo que está *fuera* de los propósitos de quien utiliza el mapa“. (Kursivdruck H.C.).

diesem Kontext gegebenen Verzeitung und der damit verbundenen Umweltreferenz *nicht* zu machen ist.²⁰²

Angesichts der unseres Erachtens philosophisch und damit auch sprachwissenschaftlich schwierigen Relation zwischen *Aussage* und *Wirklichkeit* könnte der von uns vorgeschlagene, synthetische Begriff des *Wirklichkeitsgehaltes der Aussage* sinnvoll sein. Denn eine Aussage, die beansprucht, „Wirkliches“ wiederzugeben oder widerzuspiegeln, fordert für sich zumindest, dass sie einen gewissen *Gehalt* im Sinne eines Kerns von „Wirklichkeit“ hat (Vgl. in FN 209 die 2. Definition von „Assertion“ von de Groot.) Wir ergänzen ihn durch den der *Wirklichkeitsbindung und definieren* so den SUB etwas anders ohne dass dadurch die bisherige Definition ihre Gültigkeit verlöre:

Der Subjuntivo ist Distanz gegenüber der *Wirklichkeitsbindung* der Aussage, die dadurch als außer Acht gelassen oder in Frage gestellt oder verneint erscheint.

Mit dem zweiten Terminus Wunderlis können wir im Übrigen nur isoliert etwas anfangen, da das Guillauminische System wie auch das von Wunderli abgewandelte dem ersten Terminus einen besonderen Rahmen zuweisen, der zu unserer Darstellung bzw. Sichtweise nicht passt. Bei jedem unserer drei Aspekte des Vorbehalts: dem Außerachtlassen des Wirklichkeitsgehalts, einer Art der Entaktualisierung, der Infragestellung, einer Suspension der Aktualität, und der subordinierenden Verneinung, einer qualifizierten Entfaktualisierung, wird die Wirklichkeitssphäre dennoch in Person, Zahl, Numerus und Tempus *angesprochen*. Unsere drei Aspekte sind, um es hier *so* zu formulieren, Facetten des Vorbehalts, die diesem inhärent sind und sich auf der Ebene der Norm und Rede „aktiviert“ als grobe Dreifachgliederung *enthüllen*, um dann in den Einzelkategorien von Norm und Rede sich weiter ausgliedernd zu entfalten. - Soviel zur Zentralfunktion der beiden Modi. - Wir wenden uns nun dem Thema „Subjuntivo und Junktion“ zu.

I.7. IST DER SUBJUNTIVO EINE ART DER JUNKTION?

Wir beziehen diese Fragestellung in unser Thema ein, zum Einen, um den Begriff des Modus und der Modalität mit dem der Dimension zu konfrontieren, zum Anderen konkret, weil wir davon ausgehen, dass dem SUB außer seinen semantischen Funktionen auch kommunikationstechnische im Bereich der Pole Thema-Rhema zukommen.

In *Junktion, Eine Dimension²⁰³ der Sprache und ihre Realisierungsformen zwischen Aggregation und Integration* weist Raible darauf hin, dass der Begriffsumfang von Junktion je

²⁰² Ballys sprachgeschichtlich erklärender Ansatz ist hierbei hilfreich: „*Je crains qu'il ne soit coupable* (Temo che sia colpevole) significava una volta: <<J'ai peur! Oh! Qu'il ne soit (pas) coupable!>> (Ho paura! Oh! Che non sia colpevole!). Il congiuntivo aveva il suo pieno valore modale, poiché esprimeva il desiderio in una frase autonoma“ (Bally 1971: 78, 79). Ebenso ließe sich diese aus einem Satz bestehende Sachverhaltsdarstellung in drei Sätze „rück“-transponieren: *Mis padres ardían en deseos: ¡Ojalá se presentara a las oposiciones!*“ *Pues bien, lo lograron*.

²⁰³ Vgl. Köller (1988: 224) „Die Rückbindung des Problems sprachlicher Universalien an allgemeine kognitive Strukturen und operative Fähigkeiten des Menschen hat wichtige sprachtheoretische Konsequenzen. Hauptaufgabe der Universalgrammatik ist es nun nicht mehr, eine Sammlung grammatischer Ordnungsmuster anzulegen, die quer durch alle Sprachen anzutreffen sind, sondern vielmehr *Ordnungsfelder* zu beschreiben, die die einzelnen Sprachen mit konkreten lexikalischen und grammatischen Mitteln ausgestalten müssen. Die dafür zu entwickelnden Formen können morphologisch und inhaltlich unterschiedlich akzentuiert sein bzw. unterschiedliche Differenzierungsgrade erreichen, sie müssen funktionell aber ähnliche *Zwecke* erfüllen.“

nach Autor beträchtlich schwanke, sehr weit sei er zum Beispiel bei Weinrich.²⁰⁴ Sein eigener Ansatz zu den Techniken der Dimension „Junktion“ aus universalistischer Sicht läge eben neben dieser Sichtweise darin, dass er die Junktion als Herstellen inhaltlicher Relationen verstehe, im Gegensatz etwa zu Lehmann, der diesen Aspekt als irrelevant ausklammere.²⁰⁵ Konjunktive, so führt er des Weiteren aus, implizierten im Hegerschen Sinne eine eingeschränkte Regresspflicht des Sprechers, „infinite“ Verbformen wie Infinitive, Partizipien, Gerundien seien kaum noch oder nicht mehr assertiert. Das bedeutet nach unserem Verständnis zum Einen, dass man den Sprecher im Falle des Subjuntivo zwar nur eingeschränkt auf den Wirklichkeitsgehalt des Kerns der Aussage festlegen kann, also im Falle des Satzes

(1) *Me parece bien que hayas ido a verla,*

nicht, dass der Besuch in den Augen des Sprechers nicht unbedingt stattgefunden haben muss, sondern, dass der Subjuntivo lediglich die Haltung des Sprechers gegenüber diesem Ereignis in den Vordergrund rückt. Das Ereignis selbst tritt dadurch in den Hintergrund. (Der SUB ist also u. E. nicht im Rahmen des universalen Konzepts einer eingeschränkten Regresspflicht zu sehen.) Zum Anderen bedeutet es, dass z. B. in einem Satz wie

(2) *Entrando, ella no se molestó en saludarme*

das Gerundio über keine besonderen Relationen verfügt.²⁰⁶ Man könnte sich zunächst fragen, ob dies nicht einen sehr exponierten Standpunkt darstellen könnte, da es sich, wenn die Sprachnorm bzw. die Schulnorm²⁰⁷ respektiert wird, auf das Subjekt und somit auch auf *molestó* bezieht, so dass klar ersichtlich ist, dass es sich um eine weibliche Person (Genus und Numerus) und einen zeitgleich zu einer vergangenen Handlung (Pretérito indefinido) ablaufenden Vorgang handelt.²⁰⁸ Paraphrasieren wir die Gerundialkonstruktion mit

3) *Mientras ella entraba no se molestó en saludarme,*

so ist der Rezipient ebenfalls auf sprachliche, das Verständnis ermöglichende Konventionen angewiesen: Die Endung *-aba* ist als 3. und nicht als 1. Pers. Sg zu interpretieren, die Person des Verbs des HS ist mit der des NS zu identifizieren, der Infinitiv auf das finite Verb des HS zu beziehen, das enklitische Personalpronomen *me* dagegen auf eine nicht bezeichnete dritte Person: den Ich-Erzähler. Oder sind das etwa alles Selbstverständlichkeiten? Nimmt man zum Vergleich einen lateinischen Satz wie den folgenden von Horaz, so wird mancher Lateiner seine Mühe damit haben, alle finiten (!) Formen aufeinander zu beziehen, so dass sich ein Sinn ergibt:

²⁰⁴ Raible (1992: 28).

²⁰⁵ Ibid. 31, 32).

²⁰⁶ Ibid. 84): „Auch Susanne Reese ist sich des Umstandes bewußt, daß alle Zuweisungen von speziellen Relationen zu Gerundien Interpretationen des Rezipienten sind.“

²⁰⁷ Vgl. Hummel (2001: 19, 20) „Vom Standpunkt der modernen Linguistik ist der Verstoß gegen eine Schulnorm natürlich nicht gleichzusetzen mit einem Verstoß gegen die Regeln des Sprachsystems oder gegen die Norm im Sinne von Coseriu. Vielmehr ist eher damit zu rechnen, daß die Schulnorm Regeln aufstellt, die *im Prinzip* mögliche, d.h. vom Grundwert abgedeckte Verwendungen *verbieten*.“ Das ist durchaus einzuräumen, ohne dass man deshalb mögliche Diskrepanzen zwischen System (Grundwert) und Norm aus den Augen verliert.

²⁰⁸ Vgl. Glück (1993: 61): Assertion (lat. Assertio *Aussage, Behauptung, Urteil*) 1. Der aus den lexikalischen Elementen gebildete Gehalt eines Satzes (Proposition), soweit er durch Negation in sein Gegenteil verkehrt werden kann, im Gegensatz zur implizit mit ausgedrückten Präsupposition, die auch in der Negation erhalten bleibt.[...] Soweit bei Satzgefügen die jeweiligen Teilsätze wahr oder falsch sein können, sind sie aus mehreren A. zusammengesetzt, die gemeinsam den Wahrheitsgehalt des Gesamtsatzes ergeben [...] 2. Bei de Groot (1956) der reine (letztlich als außersprachl. vorgestellte) Aussagewert eines Satzes ohne etwa hinzukommende persönl. Einstellungen und Wertungen des Sprechers [...] 3. Elementarer illokutiver Akt, der keine propositionale Restriktion aufweist, also der Versprachlichung von Wirklichkeit schlechthin dient. [...]

4) *Aequam memento rebus in arduis servare mentem.*

Leichter wäre das Verständnis, wenn der Satz, mit gleicher Bedeutung, wenn auch nicht mit derselben rhematischen Akzentuierung folgende Wortstellung aufwiese:

(5) *Memento servare aequam mentem in rebus arduis:*

(5') *Denke daran, Gleichmut zu bewahren im Unglück.*

Da es ein wichtiges Ziel von Raibles Buch *Junktion* ist, universale Kategorien zu erarbeiten und solche Maßstäbe anzulegen, sei der Vergleich erlaubt. Dennoch bewegen wir uns hier innerhalb der spanischen Sprache und es ist einzuräumen, dass die Norm, das Gerundio auf das Subjekt zu beziehen, nicht immer eingehalten wird.²⁰⁹ Ein Satz aus dem Wirtschaftsteil von EL PAÍS, also aus keinem poetischen Text, mit einem absoluten Gerundio mag dies belegen:

(6) *El mismo comentario vuelve a aflorar ahora, mirando hacia la espiral de precios en el mercado de la vivienda.* (EP 14-8-05, NEG 11)

Dagegen steht ein normgerechtes Zitat aus dem Werk eines renommierten Philosophen und Stilisten ersten Ranges:

(7) *“La verdad integral sólo se obtiene articulando lo que el prójimo ve con lo que veo yo, y así sucesivamente“*(Ortega y Gasset²¹⁰ in EP 16-10-05, 46).

Das Gerundio bezieht sich in dieser reflexiven Konstruktion (*pasiva refleja*) zwar formal auf das Subjekt *la verdad*, aber erst die Einbeziehung des Reflexivpronomens vollendet das Verständnis. Doch selbst wenn der Norm Genüge geleistet wird, aber in einem Satzgefüge insgesamt zwei Subjekte vorhanden sind, dann leidet die Klarheit und der Rezipient muss gedankliche Arbeit leisten:

(8) *Todo este largo preámbulo dijo Don Quijote en tanto que los demás cenaban, olvidándose de llevar bocado a la boca, puesto que algunas veces le había dicho Sancho Panza que cenase, que después habría lugar para decir todo lo que quisiese*²¹¹.

Es kann auch der Fall eintreten, dass nicht nur nicht das Subjekt, sondern auch nur ein Teil der Ergänzung, die im Plural steht, durch das Gerundio wiederaufgenommen wird:

(9) *La presencia (Subjekt) de los príncipes de Hannover (Subjektergänzung) en Salzburgo levantó expectación, convirtiéndose Carolina en la indiscutible estrella del festival.* (HOLA, 25-8-05, 32)

Unter Umständen kann sich das Gerundio sogar auf das direkte Objekt beziehen:

(10) *La fotografiaron saliendo de su casa.*²¹²

Berücksichtigen wir außerdem, dass man, wie Koch darlegt,²¹³ von drei Paaren von Sprachbegriff und Norm-Begriff ausgehen muss, wobei die drei Norm-Begriffe letzten Endes einen einzigen mit drei Facetten darstellen, die jeweils einen anderen Sprachbegriff widerspiegeln, nämlich die Sprache-p (Standard), dem die präskriptive Norm einer Sprachgemeinschaft entspricht, dann die Sprache-s (System), die den funktionell relevanten Kern der *systembezogenen* Norm (Norm-s) ausmacht, die alle, auch die nichtfunktionellen Aspekte der normalen Realisierung sprachlicher Einheiten umfasst, und schließlich die Rede, zu der außerdem noch die nicht „normalen“, also nicht sozial verbreiteten sprachlichen Fakten gehören.

²⁰⁹ Genauso wenig wie beim französischen G \acute{e} rondif, wo diese Regel, etwa in Sprichwörtern, mitunter durchbrochen wird: *L'appétit vient en mangeant.*

²¹⁰ (1923) *El tema de nuestro tiempo.*

²¹¹ D.Q., Capítulo 38, 255.

²¹² Fernández Lagunilla (2000: 3449).

²¹³ Koch (1988: 329).

Gestehen wir also dem Autor zu, dass er mehr Recht hat als dass dies umgekehrt der Fall wäre. Raible weist darauf hin, dass ein Diskurs in dem Maße integrierter wird, in dem er vom Produzenten vorkonzipiert und reflektiert wurde, also Bühlers Sprachwerk - im Gegensatz zu den Sprechhandlungen, [wo] „die Aufgabe aus der Lebenslage redend gelöst wird“ (Bühler 1934: 53) - entspricht; dass mit dem zunehmenden Grad an konzeptueller Schriftlichkeit der Grad der Integrativität zunimmt und dass ein zu hohes Maß an Integrativität - die ja durch die Verwendung von infiniten Formen wie das Gerundio gesteigert wird - für die Verständlichkeit nicht unbedingt förderlich ist.²¹⁴

Bemerkenswert scheint uns die Aussage, dass in den romanischen Sprachen der Konjunktiv als Signal der Unterordnung und zugleich als Modus der eingeschränkten kommunikativen Regresspflicht zu „regelmäßigen Ausnahmen“ führe: Statt des unterordnenden Konjunktivs finde man in Subjekt- und Objektsätzen dort den Indikativ, wo das Verb des Hauptsatzes durch seine Semantik deutlich mache, dass der Sprecher die kommunikative Regresspflicht für das Gesagte²¹⁵ übernimmt und damit die Voraussetzung schafft, dass man ihm widersprechen kann (*ich behaupte, dass...* mit Indikativ gegenüber *ich behaupte nicht, dass* mit „normalem“ Konjunktiv.). Dadurch werde ein modaler Widerspruch zwischen der Semantik des Verbs im HS und dem Modus des untergeordneten Satzes vermieden. Also etwa in den von uns gewählten Sätzen

(11) *Te prometo (= aseguro) que no estoy enfadado contigo*
Gegenüber

(12) *Pero no te prometo que vaya a patinar*

besteht demnach u. E. jeweils eine modale Harmonie, kein Widerspruch.

Auch in dem Satz

(13) *Te agradezco que me hayas dicho la verdad*

kann man eine „Harmonisierung“ des auch auf der Gefühlsebene stattfindenden illokutiven Akts des HS mit dem referentiell, d.h. von der Sachebene her betrachtet, *faktischen* Inhalt des NS sehen. Es findet eine semantische Adaption der beiden Gliedsätze in modaler Hinsicht statt: eine Art der Junktion. Die beiden Sachverhalte, die Dankbarkeitsbezeugung des Sprechers und die Anerkennung der Aufrichtigkeit des Angesprochenen werden integriert, und „die Unselbständigkeit integrierter Sachverhalte wird dem Rezipienten gemeinhin durch besondere Signale angezeigt: Konjunktionen“, - hier die Konjunktion *que* -, „reduzierte Finitheit“²¹⁶ des Verbs, reduzierte Assertion (Modus)²¹⁷ - hier durch den Subjuntivo. Anders formuliert:

(25) „Die dem Hörer formal unmittelbar erkennbare reduzierte Finitheit lässt sich als Signal für integrativere Arten der Junktion verwenden, nämlich als Konjunktive, Partizipien (z.B. in Form des lateinischen *ablativus absolutus*), Gerundien, Infinitive, etc.“²¹⁸

Lavandera²¹⁹ zeigt an Hand von in Buenos Aires aufgenommenen Tonbandinterviews Folgendes: Die Modalität der Äußerung findet ihren Ausdruck sowohl durch grammatische wie auch durch lexikalische Signale und die verschiedenen Signale müssen harmonieren,

²¹⁴ Vgl. Raible (1992: 221).

²¹⁵ Vgl. Heger 1976, Kap. 6.1.

²¹⁶ Raible (1992: 93): „Im *indogermanischen* Rahmen pflegt ein finites Verb eine Kennzeichnung von Person, Numerus, Tempus/Aspekt, Genus verbi, Affirmation/Negation zu haben.“

²¹⁷ Ibid. 42.

²¹⁸ Ibid. 79. Unterstreichung H.C.

²¹⁹ 1990: 336, 340.

damit ein akzeptables Diskursfragment entsteht. Wechselt der Interviewte zwecks Änderung der Diskursstrategie den Modus, dann müssen die anderen verwendeten Sprachmittel dem entsprechen:

(14) *Mientras que a vos no te falte nada como vos decís y a mi no me molesta en absoluto [...]*.

Doch zurück zu Raible. In Kapitel 4.4.1., das die „Objektsätze: Sachverhaltsdarstellungen als Teil einer anderen Sachverhaltsdarstellung“ behandelt, wird, ausgehend von dem Satz

(15) *Peter sagte, er sei krank,*

behauptet, das Beispiel *er sei krank* zeige, dass Einzelsprachen in solchen eingebetteten Sachverhaltsdarstellungen als Zeichen der Integration das Merkmal der reduzierten Finitheit (Fehlen der Assertion im Falle des Konjunktiv I im Deutschen) verwenden. Der Gebrauch des Konjunktivs führt in der Tat im gegebenen Beispiel zum Assertionsverzicht²²⁰ wie auch der spanische Subjuntivo durch seinen Virtualitäts- oder Vorbehaltscharakter zur Nicht-Assertion sehr geeignet erscheint.

Finit ist ein fester Begriff. Er bezeichnet die Eigenschaft von finiten Verben, die der Bestimmtheit der Verbform vor allem hinsichtlich grammatischer Kategorien wie Person, Numerus, Tempus, Modus, Genus Verbi entspricht.²²¹ Er ist sprachlich und philosophisch fundiert. Das schließt nicht aus, dass man, wie der Verfasser es offensichtlich tut, verschiedene Grade der Finitheit erkennt. Dem Subjuntivo ist auf Grund seiner Flexionsmorphologie und trotz seiner im Vergleich zum Indikativ eingeschränkten Temporalitätsausprägung zwar der Status der Finitheit, aber nicht der gleiche Grad zuzuerkennen. Man vergleiche eine Reihe von spanischen Sätzen im IND und im SUB:

(16) *Sé que tienes razón - Dudo que tengas razón*

(17) *Dicen que vino ayer - Niegan que viniera ayer*

(18) *Supongo que hemos tenido éxito - No creo que hayamos tenido éxito*

(19) *Es verdad que habían bebido mucho - No es cierto que hubieran bebido en exceso*

(20) *Espero que vendrás - Espero que vengas*

Die aufgeführten Sätze im Subjuntivo scheinen auf den ersten Blick genauso finit wie die im Indikativ, aber zum Einen fehlt im Sprachsystem der Subjuntivo das Pretérito Indefinido, und der des Futurs ist nur in Sprichwörtern und festen Redewendungen, die einer älteren Sprachschicht entstammen sowie in der juristischen Fachsprache gebräuchlich, zum Anderen besetzt jedes der vier Konjunktivtempora zwei Deixisstellen des Indikativs, so dass die Zeitreferenz der Subjuntivo-Formen relativ unscharf ist und kontextuell präzisiert werden muss, woraus sich ein geringerer Finitätsgrad ergibt:

ZEITSTUFE	GEGENWARTSACHSE	VERGANGENHEITSACHSE
Gleichzeitig		
nachzeitig	1. No creo que venga	3. No creí que viniera, -se
vorzeitig	2. No creo que haya venido	4. No creí que hubiera, -se venido
vornachzeitig ²²²		

²²⁰ Genauso wie in dem Bedingungssatz-Relativsatz=Gefüge in Sicks (2005: 77) Geschichte vom Sprachzoo: „Der Sohn nickt und sagt: >Vielleicht fühlte er sich tatsächlich wohler, wenn es jemanden gäbe, der sich mit ihm unterhielte<. Da hebt der traurige Konjunktiv den Kopf, schaut den Jungen an und lächelt dankbar.“

²²¹ Glück (1993: 187).

²²² Vgl. Berschin *et alii* (1987: 247-248).

Ergänzend zu der obigen Darstellung einige Belege, wo an Stelle des SUB Pretérito Perfecto Compuesto von 2. jeweils ein SUB Imperfekt (drei auf *-ra* und einer auf *-se*) steht, der Vorzeitigkeit ausdrückt und zeigt, dass diese Form als Ausdruck von Gleichzeitigkeit und Nachzeitigkeit auf der Vergangenheitsachse sowie von *Vorzeitigkeit auf der Gegenwartsachse* dreiwertig ist:

(21) *La carta que recibí donde te delata, Rocco, ¿me la envió a través de tí? - preguntó Lucy.*

No. Nunca me ha enviado una carta dirigida a ti. Yo nunca las abro. Es demasiado arriesgado, por si llegara a enterarse. - Se detuvo, y tenía los ojos vidriosos -. ¡No me creo que te mandara una carta! (mos 175)

Da bei diesem verneinten Verb des Sagens bzw. Denkens Subjekt und Protagonist identisch sind, besteht ein hinreichender Grund für die Verwendung des SUB. Der NS hat zwar thematischen Wert (vgl. zweites Kapitel 9.2. und drittes Kapitel 9.2. „Thematisches“), weil die Behauptung des Gesprächspartners, dass er den entscheidenden Brief erhielt, wieder aufgenommen wird, aber wir müssen den Modusgebrauch nicht darauf zurückführen. Der SUB des Imperfekts steht auch nicht für ein PLUS. Es handelt sich um ein Präteritum im SUB.

(22) *Si interpretas la toxicología a la luz de los resultados histológicos, es posible que no necesitara una concentración tan elevada para una sobredosis fortuita.* (mos 250)

Der Inhalt des NS hat rhematischen Charakter, der SUB Imperfekt ist durch das hauptsatzbedingte Außerachtlassen des Wirklichkeitsgehalts des NS - 6.1. (Hypothetisches als möglich Angenommenes) W 0 - und Vorzeitigkeit bedingt: Der im NS angesprochene Vorgang liegt acht Jahre zurück. Gesamtnotation: 6.1. W 0 +D 0 (v)

(23) *Es probable que la muerte de la señora Dard se debiese a un problema cardíaco agravado por el consumo crónico de fármacos - comentó Scarpetta.* (mos 253)

Dieser Beleg hat, auch was die kommunikative Reliefgebung²²³ angeht, den gleichen Stellenwert wie der vorhergehende. Und die Verwendung der *-se*-Form weist darauf hin, dass dieser Gebrauch nichts mit dem im 2. Kapitel 9.2. und im 3. Kapitel 9.2. behandelten, durch die *-ra*-Form ausgedrückten, thematischen SUB gemein hat. Dies gilt ebenfalls für das letzte Beispiel:

(24) *Pero todo eso no explica que en siete días hubiera más de 2.000 incendios con 10.000 focos de fuego.* (EPS 5-11-06, 18)

(Manuel Rivas zu den galicischen Waldbränden) Die *Erklärung* im HS schafft sogar einen einheitlichen Gegenwarts-Vergangenheits=Zeitraum mit den im NS geschilderten vorhergehenden Ereignissen.²²⁴

Nach diesen Eingangsüberlegungen wollen wir versuchen, die in der Kapitelüberschrift gestellte Frage zu beantworten, ob der Subjuntivo eine Art der Junktion sei und in diesem Zusammenhang das terminologische Paar Konjunktiv - Subjunktiv in Augenschein nehmen.

Die Frage muss freilich früher oder später weiter gefasst werden. Es ist nämlich zu ergründen, ob der Modus, also IND und SUB sowie der Imperativ Arten der Junktion sind. Was ist eine Junktion? Es ist eine der Arten der Dimension. Dimensionen sind für das von Seiler initiierte und von ihm geleitete Kölner Universalienprojekt Sprachhandlungsprogramme für grundlegende Aufgaben, mit denen das System jeder Sprache in irgendeiner Weise fertig werden muss.

²²³ Vgl. Gsell, Wandruszka (1986: 20).

²²⁴ Suñer/Padilla Riveras Behauptung (1990: 199) *las formas del subjuntivo tienen TIEMPO ya que poseen valor temporal propio, independiente del de la oración principal* ist nicht haltbar.

Andere Dimensionen zum Beispiel sind die „Apprehension“, deren Aufgabe es ist, die Objekte unserer Umwelt sprachlich als Gegenstände zu erfassen, und die „Determination“, mittels derer die notwendigerweise weiten, vagen, abstrakten und vieldeutigen Zeichen, mit denen Objekte erfasst wurden, in der Rede so präzisiert werden müssen, dass der Gesprächspartner weiß, worum es geht.²²⁵ Die Junktion ist die verknüpfende Darstellung von jeweils satzwertigen Sachverhalten.²²⁶

Betrachten wir aus diesem Blickwinkel den Subjuntivo. Es gibt ihn

a) in abgeschlossenen Hauptsätzen:

(25) *Bruselas nos libre.* (EPS 2-5-07, 142).

(26) *Ojalá llegue Blücher.*

(27) *Que me escribas pronto.*

b) in Komplementsätzen:

(28) *Te agradecería que te calles un momento.*

c) in Relativsätzen:

(29) *No hay quien duerma a este niño.*

d) in Relativsätzen als Teil von Komplementsatzgefügen:

(30) *Quiero que me busques ahora mismo una llave con que logre al fin abrir ese dichoso cajón.*

Prüfen wir nun die verknüpften Sachverhalte. In a) liegt jedem Originalsatz eine Präsupposition zugrunde, so dass die Teile vor der Verknüpfung ungefähr so umschrieben werden können:

(31) *Es de desear que Bruselas nos libre (saque de este apuro).*

(32) *¿Blücher llegará? Lo estoy añorando.*

(33) *Quisiera que me escribas pronto.*

In b), c), d) ist das Wortmaterial explizit oder in äquivalenter Form bereits vorhanden:

b) (28') *Cállate un momento./Que te calles un momento. Te lo agradeceré.*

c) (29') *¿Dormir a este niño? No hay manera de hacerlo.*

d) (30') *Búscame una llave. Te lo ruego. Estoy intentando abrir ese cajón.*

Den a)-Originalsätzen ist die Junktion der jeweiligen beiden Sachverhalte inhärent und geschieht mittels des SUB.

Vergleichen wir sie nun mit möglichen entsprechenden IND-Sätzen:

(34) *Bruselas nos libra/librará. Blücher llegará. Tú me escribes.*

Es handelt sich stets um einzelne Sachverhalte. Um zu entscheiden, ob der SUB eine Junktion schafft, ist nicht wesentlich, ob der IND oder der SUB der markierte Modus ist (Wir sind der Ansicht, dass es der SUB ist).²²⁷ Entscheidend ist, dass nur durch ihn in den a)-Sätzen eine Junktion stattfinden kann. Was b), c), d) angeht, so werden die Teile des Komplementsatzes b) durch die „Kon-junktion“ *que* „jungiert“, die von c) durch das Relativpronomen *quien*, die von d) durch die Konjunktion *que* und durch das Relativpronomen *con que*.

Die Frage stellt sich nun, ob in den Sätzen b), c), d) der SUB ebenfalls eine - zusätzliche?-jungierende Funktion hat. Vergleichen wir sie wiederum mit entsprechenden IND-Sätzen.

²²⁵ Vgl. Raible (1992: 24).

²²⁶ Ibid. 27, 28.

²²⁷ Vgl. Köller (1988: 102): „Ähnlich [wie die Aktivformen gegenüber denen des Passiv] lassen sich auch die *Indikativformen* als semantisch relativ neutrale und *merkmallose* Standardformen qualifizieren, während die *Konjunktivformen* als *merkmalhaltige* Spezialformen anzusehen sind, die metainformativ interpretieren (Vermittlung, Hypothese, Skepsis).“

(35) *Te agradezco tu silencio.*

(36) *El abuelito siempre alcanza a dormir al niño.*

(37) *Ya veo que me estás buscando la llave con que suelo abrir este cajón.*

Die Anzahl der in den IND-Sätzen vorhandenen Sachverhalte ist jeweils die gleiche wie in den SUB-Sätzen: zwei in b):

(35') *Estás callado. Te lo agradezco.,*

zwei in c):

(36') *Claro que se puede dormir a este niño: el abuelito es experto en eso.,*

drei in d):

(37') *Estarás buscando la llave. Lo veo. Con ella suelo abrir este cajón.*

Die Schlussfolgerung aus dem vorangegangenen Vergleich ist, dass der SUB eine jungierende, genauer gesagt, eine „subjungierende“ Wirkung hat: ein Sachverhalt wird einem anderen - entsprechend dem lateinischen Etymon- „unterworfen“, von ihm „unterjocht“ und dadurch modifiziert. Es dreht sich nicht mehr darum, dass der eine schweigt und der andere ihm dafür dankbar ist, sondern dass der eine das Schweigen des anderen erst herbeiführen will.

Somit drückt der Terminus Konjunktiv den allgemeineren Aspekt dieser Sprachtechnik, nämlich seine verbindende Funktion aus, während Subjuntivo ihren unterordnend verändernden Charakter bezeichnet.

Wir haben es also in konjunktivischen Komplementsätzen grundsätzlich mit zwei jungierenden Faktoren zu tun: 1) der Konjunktion - meistens *que* -, 2) dem Subjuntivo.

Im Deutschen gebrauchen wir ja den Ausdruck „Konjunktiv“. Wird er etwa in indirekter Rede gebraucht -

(38) *Er sagte, er sei müde -*

so hat er durchaus eine subjunktive Funktion, da er nicht nur einen modalen, nicht indikativischen Charakter besitzt, sondern, mit einem nicht-assertiven Wert versehen, auch ganz von dem einführenden Verb abhängig ist. Bei irrealen oder potentiell irrealen (virtuellen) Bedingungssätzen wie

(39) a) *Si viniera le ofrecería una cerveza -*

b) *Wenn er käme, würde ich ihm ein Bier anbieten*

würden wir dagegen in beiden Sprachen Junktion und nicht Subjunktion annehmen, da die Sachverhalte beider Satzhälften nicht real oder zumindest nicht assertiert sind.

Nun zu der Frage, ob die beiden anderen Modi ebenfalls jungierende Funktion haben. Im Falle des Imperativs möchten wir das bejahen, man kann von einer integrativen eingliedrigen Art der Junktion²²⁸ ausgehen, die stets mit einer Präsupposition, nämlich dem Willen des oder der Sprechenden verbunden ist:

(40) *Ven = Yo quiero/te ordeno/Nosotros te ordenamos que vengas*

Für den IND ist es dagegen zu verneinen. Weder in eingliedrigen Sätzen wie

(41) *Fuman*

²²⁸ Vgl. Raible (1992: 12): „Junktion bedeutet als Relation per se die Verbindung von mindest zwei Jungenda. Es gibt jedoch einstellige Relationen und die ihnen entsprechenden einwertigen Verben. [...] Zwei Sachverhaltsdarstellungen, die am aggregativen Pol der Dimension *Junktion* nebeneinanderstehen, [können] im Extremfall durch totale Integration zu einer einzigen Sachverhaltsdarstellung werden [...]“.

noch in zwei- oder mehrgliedrigen wie

(42) *(Estoy leyendo que) dice que fuman*

tritt der IND als Junktor auf. Dies bleibt der Konjunktion *que* vorbehalten. Doch zum Schluß ist noch ein kleines Problem zu lösen:

(43) *El problema es (IND) que la difícil combinación de una política que atienda (2.1.) las enormes necesidades sociales de América latina y no genere (2.1.) inquietudes en los mercados provoca (IND) frustración en los sectores pobres.*²²⁹ (EP 31-10-04, 13)

Hat der SUB eines RS auch jungierende Wirkung, wenn der HS im IND steht? Die Antwort lautet nein, wenn die SUB-Wahl im RS gewissermaßen autonom, ohne Beeinflussung durch den Modus oder die Modalität des HS getroffen worden ist. Der SUB als jungierendes Element setzt also entweder sowohl SUB im Matrixsatz wie auch im NS voraus, oder einen Indikativsatz im HS, der nicht konstatiert, sonst kann man von einem solchen Satzgefüge nicht sagen, dass der SUB zusätzlich jungiert. Die Frage ist nun, ob es nicht konstaterende HS' gibt. Diesmal lautet die Antwort: Ja, als Frage. In der Interrogation ist das Feststellen ausgesetzt. Nur die Antwort kann eine Feststellung erbringen. So hat der SUB in einem Satz wie

(44) *¿Hay algo con que no esté de acuerdo?*

auf Grund des das Realitätsmoment bis zur Antwort aussetzenden Charakters der Frage mit dieser jungierende Wirkung, da einer der drei Aspekte seiner Zentralfunktion derselbe ist. Mit deklarativen IND-Sätzen hingegen findet keine Junktion mit dem SUB des NS statt.

Bevor wir uns dem zentralen Gegenstand unserer Untersuchung, dem SUB im RS zuwenden, werden wir uns in einem zweiten Kapitel einen Überblick über den SUB in den nicht relativischen Komplementsätzen in der Pressesprache verschaffen. Wir halten dies für unerlässlich, weil der Teil - der SUB im RS - nicht ohne den Zusammenhang mit dem Ganzen voll verständlich ist, nehmen wir z.B diesen RS:

(45) *Una enmienda de última hora abre las puertas a que el texto pueda ser revisado en la Asamblea que salga de las elecciones legislativas [...] (EP 16-10-05, 3)*

mit seinen zwei Konjunktiven, der auf diesen zwei Sätzen basiert:

a *Una enmienda de última hora abre las puertas a que el texto pueda ser revisado.*

b *El texto puede ser revisado en la Asamblea que salga de las elecciones legislativas.*

Der erste Basis-Satz ist, wie man sieht, ein Komplementsatz.

Diese Vorgehensweise entspricht dem Ziel, das wir uns setzen: den SUB im RS sowohl in seinen funktionalen Parallelen und Verbindungen mit den Komplement- und Adverbialsätzen als auch in dem, was über diese hinausgeht, zu ergründen und aufzuzeigen. Und wie wir schon früher sagten, wollen wir sehen, ob sich die Funktionen des SUB im RS von denen der genannten anderen Sätze ableiten lassen.

²²⁹ Eine ausführliche Analyse dieses Satzes wird am Ende von Kapitel III.2.1. vorgenommen.

I.8. SUBJUNTIVO UND INTERESSE

Ist der SUB ein Signal, das die Aufmerksamkeit des Hörers erregen soll?

Das entsprechende Stichwort bei Weinrich²³⁰ lautet „Konjunktiv und Interesse“ und soll strikt für die französische Sprache, auf keinen Fall für die deutsche, gelten,²³¹ es könne jedoch mit relativ geringen Veränderungen auf einige andere romanische Sprachen übertragen werden. Der Autor bedient sich eines „besprechenden“²³² Textes (mit Formen des Konjunktivs des Präsens und Passé Composé), einer Molière-Szene, wo er diesen Modus unter den Gesichtspunkten Kommunikation, Instruktion und Text analysiert. Er unterscheidet zwischen dem jeweiligen Konjunktivauslöser (z.B. *je veux*, also dem Verb des Matrixsatzes), dem konjunktiveinleitenden Morphem *que*²³³ und der Verbform im Konjunktiv. Für das adäquate Verhalten des rezipierenden Hörers sei an dieser Textstelle zunächst wichtig, dass er die Situation überhaupt als veränderbar erfahre. Er müsse diesbezüglich mit drei Arten von Anweisungen rechnen:

Die Tempora des IND charakterisierten die Situation als anstehend, die Formen des Konjunktivs wiesen auf die Veränderbarkeit der Situation hin, und die des Imperativs, dass sie verändert werden solle. In diesem Sinne stehe der Konjunktiv zwischen den Phänomenen Tempus und Imperativ; seine spezifische Anweisung richte sich darauf, bei dem Hörer Interesse zu erzeugen, so dass die Disposition für eine Veränderung der Situation gegeben sei. Die wenigen Beispiele des ausgewählten Textes zeigten, dass in allen Fällen, in denen ein Konjunktiv- automatisch oder fakultativ- ausgelöst werde, es um eine Anweisung an den Hörer zur Steuerung seines Rezeptionsverhaltens gehe, die als Weckung seines Interesses für eine veränderbare Situation analysiert werden könne. Welche Arten von Anweisungen innerhalb dieses allgemein-syntaktischen Rahmens von den einzelnen lexikalischen Konjunktivauslösern noch zusätzlich gegeben werde, sei eine Frage der Nuancen. Immer sei es Aufgabe der Lexeme, mit Feinanweisungen die Grobanweisungen der Morpheme zu nuancieren. Letzteres ist grundsätzlich ohne weiteres zu akzeptieren. Es ist jedoch zu bedenken, dass die Reihenfolge im Satz hinsichtlich des Konjunktivs gewöhnlich umgekehrt ist: zuerst kommt der lexikalische Konjunktivauslöser *Le ordeno*, dann das in diesem Zusammenhang konjunktivische Relationsmorphem *que* und zu guter Letzt die Konjunktivform *detenga a ese hombre*. Die Aufmerksamkeit - und manchmal bereits der Wille zur Veränderung eines Tatbestands - wird also häufig schon durch das einführende Verb im IND erregt. Hinzu kommt, dass in den französischen Beispielsätzen mehrere Konjunktivformen vorkommen, die, wie der Autor selbst bemerkt, mit denen des IND identisch sind. Dann können diese selber kein Signal sein, das die Aufmerksamkeit des Hörers erheischt:

(1) *Il faut que je m'évente*.

Da nun die spanischen SUB-Formen sich grundsätzlich von denen des IND unterscheiden, ist Weinrichs These für diese Sprache relevanter. Und wenn wir unsere Beobachtungen auf den

²³⁰ Weinrich (1956: 118-125).

²³¹ Erweckt der Konjunktiv z. B. in *Er sagte zu mir, er habe keine Zeit* nicht das Interesse des Hörers?

²³² Weinrich (1964: 48): „Als allgemeinstes Merkmal der Erzählsituation haben wir die *entspannte* Haltung bezeichnet, wobei natürlich die entspannte Haltung des Körpers nur äußeres Zeichen für die Entspannung des Geistes und der Rede ist. Umgekehrt mag daher die *gespannte* Haltung - des Körpers wie des Geistes - als allgemeines Kennzeichen der nicht-erzählenden Sprechsituation gelten. In ihnen ist der Sprecher gespannt und seine Rede geschärft, weil es um Dinge geht, die den Sprecher unmittelbar betreffen. Hier wird die Welt nicht erzählt, sondern *besprochen*.“

²³³ Unseres Erachtens kann man nicht von einem konjunktiveinleitenden Morphem *que* sprechen, da diese Konjunktion genauso zur Einleitung des IND dient. Es handelt sich um einen modusneutralen Junktor.

konjunktivischen RS, den Hauptgegenstand unserer Untersuchung, anwenden, zum Beispiel auf einen Satz, den ein Firmeninhaber zu seinem Personalchef sagen könnte:

(2) *Quiero que se entreviste con cualquier persona que solicite este puesto,*

dann ist offensichtlich, dass die Aufmerksamkeit und der adhortative Charakter, den das lexikalische Element *quiero* pragmatisch beim Hörer gewinnt, durch die beiden folgenden Konjunktive aufrechterhalten werden. Es wird in der Folge noch zu untersuchen sein, in wieweit dies für den Rezipienten in allen in der Presse gebrauchten Textsorten - nicht nur für Interviews - gilt. Nehmen wir zum Beispiel einen „erzählenden“ Text, dessen Ereignisse Geschichte sind, dann wird der SUB, auch im präsentischen Zitat schwerlich an die Handlungsbereitschaft der Protagonisten, geschweige denn des Lesers appellieren.

(3) *La leyenda ha querido que la muchacha fuese hija de un alto funcionario [...] y “huérfano, sin parientes ni personas que se interesen por ella y la dirijan“.* (EPS 31-9-05, 92)

Auch die Suggestion der Veränderbarkeit, die laut Weinrich durch die Konjunktivformen beim Hörer entsteht, ist in einem erzählenden Text dieser Art kaum gegeben.

Fazit: Der spanische Subjuntivo wirkt sich in erster Linie in besprechenden Texten auf die Aufmerksamkeit des Hörers und gegebenenfalls auch auf seine Handlungsbereitschaft aus. Im letzteren Fall hat er eine konative, appellative Funktion wie der Imperativ (vgl. III. 5. 3.). Es ist eine syntaktisch rückverweisende, jungierende Technik der Erweckung des Interesses. Die Bewirkung von Aufmerksamkeit durch den SUB erklärt sich zum Einen durch die Tatsache, dass der SUB *der markierte Modus* ist, der verglichen mit dem IND durch sein selteneres Auftreten auffällt. Zum Anderen, dass er über die *expressiveren Formen* verfügt. Die Illusion der Veränderbarkeit entsteht durch den *postulierenden* Charakter des SUB, der eine *Vorstellung* von Ereignissen oder Zuständen gibt im Gegensatz zum IND, der, wie wir sagten, Geschehen *registrierend fest stellt*. Der andere Faktor, der zur Erregung der Aufmerksamkeit führen kann, die in der von Weinrich ausgewählten Textsorte, dem Theaterstück, typische Redesituation, ist akzidentiell und hat somit keinen essentiellen, dem Stellenwert des SUB im Sprachsystem entsprechenden Charakter. Unser Grundwert VORBEHALT kann appellierend sein -

(4) *Espero que lo hagas pronto-*
oder auch nicht:

(5) [...] *Fernández, que en paz descanse el pobre hombre [...]* (ttr 141).

Nach dieser Analyse eines möglichen Zusammenhangs von Interesse und Subjuntivo folgt ein zweites Kapitel mit der Darstellung seiner Kategorien im Komplement- und Adverbialsatz.

II. DETAILLIERTE DARSTELLUNG DES SUBJUNTIVO IM KOMPLEMENT- UND ADVERBIALSATZ

II.1. NOCH NICHT VERWIRKLICHTES ODER VERÄNDERTES

II.1.1. ZUKÜNFTIGES

Erinnerung und Erwartung bezeichnet Grote in seiner Untersuchung der logischen und sprachlichen Grundlagen des Urteils „Über die Funktion der Copula“ als Grundkategorien des Lebendigen. Sein Wesen sieht er darin, sich-voraus zu sein. Dieses Sich-voraus-sein als Charakteristikum des Lebendigen zeigt sich insbesondere in der Aktivität der menschlichen Person, welche die Möglichkeit für Erfüllung und Enttäuschung und damit die ontische Grundlage für Wahrheit und Falschheit schafft.²³⁴ Mit dieser Tätigkeit verbunden oder ihr vorausgehend ist jedoch das geistige Vorwegnehmen der Zukunft.

Dem Zukünftigen, das sowohl auf der Gegenwarts - wie auch auf der Vergangenheitsachse als noch nicht Verwirklichtes oder noch zu Verwirklichendes erscheint, kommt eine Duplizität zu, die zum Einen Temporalität, zum Anderen Modalität umfasst.²³⁵ Seine modale Seite ist durch seine schwache Faktizität gekennzeichnet.²³⁶ So korrespondiert das Zukünftige vor Allem mit einem der drei Facetten der Zentralfunktion des SUB, die den Wirklichkeitsaspekt des Benannten außer Acht lässt. Aber auch der Vorbehalt des Fraglichen kann mitschwingen: „Wird das Erwartete, Erhoffte, Befürchtete tatsächlich eintreten?“ Dem entspricht auch Cartagenas Charakterisierung dieses Tempus:

(26) “[...] los tiempos verbales futuros, desde el punto de vista *ontológico* no se refieren en rigor a hechos sino a la *posibilidad* más o menos segura de su ocurrencia. Por tanto, el *valor meramente conjetural* o probabilístico está dado en la definición misma de la categoría de futuro”.²³⁷

²³⁴ Grote (1935: 39ff.)

²³⁵ Vgl. Coseriu (1971: 83): „Vom universellen Standpunkt erscheint der besagte Gegensatz nämlich nicht als Gegensatz zweier Sprachstile, sondern gehört zur Kategorie des Futurs selbst. Denn auf der universalen Ebene ist eine *Duplizität* des Futurs festzustellen. Es schwankt sozusagen zwischen zwei Polen, dem allgemein als „rein temporal“ bezeichneten und dem „modalen“ (dem auch die aspektiven Formen entsprechen).“ Coseriu äußert sich hier zum romanischen periphrastischen Futur, doch gilt diese Doppelbödigkeit oder Zwiespältigkeit gleichfalls für die Kombination von Futur im HS und SUB im NS im Spanischen. Vgl. auch Lyons (1972: 321): „Wir haben bereits gesehen, dass im Englischen (oder in anderen Sprachen), was das Futur betrifft, keine scharfe Trennung zwischen Tempus und Modus gezogen werden kann.“ Dennoch ist festzuhalten, dass das Futur -vom SUB de futuro abgesehen- ein indikatives Tempus ist, wie Hummel (2001: 259) klar zum Ausdruck bringt: „Wie jede sprachliche Kategorie, so ist auch der Indikativ Futur Resultat einer geistigen Leistung des Menschen und erfäßt deshalb Wirklichkeit aus einer kategoriell festgelegten Perspektive. Der Indikativ Futur hat als Existenzmodus mit temporalem Aspekt die Funktion, das faktische reale Eintreten zukünftiger Ereignisse zu *antizipieren* und zu *affirmieren*: [...]“.

²³⁶ Vgl. Palmer (1979: 164): The future is the period of time that has the least factual status; there is a sense in which we can never know the future [...].

²³⁷ Cartagena (2000: 2957). Kursivdruck H.C.

(1) *Ahora cuando llegue octubre, ocupará la presidencia del PP en el País Vasco* [...] (ABC 27-6-04, 6)²³⁸ HS 1.1. + NS 1.1. (vorzeitig = v) Für das Verständnis der Abkürzungen und Zahlen sei auf die Seiten 294 und 295 verwiesen.

Geben wir die kategoriellen Werte von Hauptsatz und Nebensatz an, dann beginnen wir gewöhnlich mit dem Hauptsatz, ganz unabhängig davon, in welcher Reihenfolge HS und NS im jeweiligen Beispiel erscheinen.

Da im HS Futur steht, erscheint der durch *cuando* eingeleitete Temporalsatz, dessen Zeitbezug Vorzeitigkeit in der Zukunft ist, im SUB.²³⁹ Im Gegensatz etwa zu

(2) *Cuando llego, me saluda,*

komme die ursprünglich futurische Komponente des Modus Konjunktiv zum Tragen, sagen Gsell/Wandruszka (1986: 69). (Eine entzeitlichende Defuturierung findet dagegen durch die Darstellung als Gesetzmäßigkeit ebenfalls statt in

(3) *Aquí, tener un hijo es una bendición de Dios, y tener una hija, una maldición: hay que pagarle la dote cuando se casa.* (EPS 5-11-06, 43))

An die Einheit von (optativ gefärbter) Modalität und Futurizität erinnert auch die von Whorf in der Sprache der Hopi-Indianer entdeckte "expective form". "It refers to our future, or to wishing, wanting, intending, etc."²⁴⁰ Der Wirklichkeitsgehalt (W) des NS entsprechend der Zentralfunktion ist 0, d.h. es wird von ihm abgesehen, denn man kann ihn nur postulieren. Doch schauen wir uns Satz (1) in Bezug auf seine NOTATION an. Wir haben notiert: HS 1.1.+NS 1.1. Zusätzlich können wir den HS im Falle einer strukturellen Abhängigkeit mittels (A) oder wenn Unabhängigkeit vorliegt, mittels (U) kenntlich machen. Ein strukturell unabhängiger HS bzw. Matrixsatz wäre:

(4) *Que el presidente se hubiera negado a dar esta información sorprendió a quienes habían confiado en él a ciegas.*

Der unterstrichene Teil könnte als Einzelsatz allein stehen (und das würde auch dann gelten, wenn wir die Reihenfolge von NS und HS vertauschten).

(5) *Ocupará la presidencia del PP en el País Vasco ahora cuando llegue octubre.* 1.1.(U)+1.1.(v).

Durch die Markierung des NS mit (v) für „vorzeitig“ ist eine zusätzliche Identifizierung von HS und NS gewährleistet, so dass wir auf die Kürzel HS und NS verzichten können. Dementsprechend notieren wir Gleichzeitigkeit mit (g) und Nachzeitigkeit mit (n). Aber können wir nicht auf die Notation des NS verzichten, da sein SUB durch das Futur des HS obligatorisch vorgegeben ist? Nun, was für andere Verbindungen mit diesem HS wären überhaupt denkbar? Fassen wir einmal ein paar weitere Möglichkeiten ins Auge:

(5) a *Ocupará la presidencia del PP en el País Vasco hasta que expire su mandato.* 1.1.(U)+1.1.(n)

(5) b *Ocupará la presidencia del PP en el País Vasco a condición de que logre un voto mayoritario.* 1.1.(U)+8.3.(v).

Die Bedingung (8.3.) kann auch als die Annahme von Möglichem durch die Protasis eines Bedingungssatzes ausgedrückt werden:

²³⁸ Der SUB taucht erst ab 1300 sporadisch nach dieser Konjunktion auf (Luquet: 1988:166) Vgl. die klassische Epoche: Cervantes, D.Q. (1989: 166): [...] *y no te sobresaltes cuando nos veas;*[...] Dagegen auf der gleichen Seite bei IND Fut. im HS steht SUB Fut. in der Protasis: [...], *con tu licencia volveré, si fuere menester,*[...].

²³⁹ Vgl. Hummel (2001: 106): „Der Gebrauch des SUB [in *Aunque llueva saldré*] entspricht demjenigen nach *cuando*, das die Zukunftsbezogenheit des Ereignisses durch seine lexikalische Bedeutung ausdrückt: *Cuando llueva saldré*. Es verwundert daher nicht, daß *cuando* sehr oft den SUB nach sich zieht: Beide Kategorien korrelieren semantisch.“

²⁴⁰ Whorf (1956: 60).

(5) c *Ocupará la presidencia del PP en el País Vasco si su partido lo desea.* 1.1.(U)+6.1 (v)

Die Beispiele könnten vermehrt werden. Sie zeigen, dass in der Notation keine Redundanz auftritt. Die den SUB auslösenden oder begünstigenden oder mit ihm korrelierenden Kategorien bezeichnen wir durch Ziffern (wie 1. oder 1.1.), indikativische Teilsätze, die keine konjunktivischen Komponenten enthalten, mit IND oder F, welches für „Feststellung“ steht, D bedeutet „Darstellung“. Sie soll nicht den Rang einer Feststellung haben, die eine Darstellung besonderer Art ist, und wird mit dem Zusatz 0, ? oder - versehen, also D 0 oder D ? oder D - , entsprechend dem Matrix-Verb oder der Stellung des Sprechers zu ihrem Wirklichkeitsgehalt. Wir benutzen D statt einer Ziffer, wenn wir eine Redundanz in der Notierung vermeiden wollen. Den Ziffern, die SUB-Kategorien bezeichnen, können wir den Wirklichkeitsgehalt W 0, W ? oder W - hinzufügen. Ein strukturell abhängiger HS bzw. Matrixsatz wäre z.B. (6), ein strukturell unabhängiger dagegen (7):

(6) *Lo que me pide el cuerpo es dimitir.* (EP 2-4-06, 23) F: W+(A) +F(W+) (v)

(7) *Me casaré con Fonsi antes de que acabe el año.* (HOLA 25-8-05, 38)²⁴¹ 1.1.(U).+1.1.W 0 (n)

Wenn wir zwischen drei Gruppen von Logiken unterscheiden wollen, a) der pragmatischen, b) der Epistemie, in der die zweiwertige klassische, nur auf den Wahrheitswerten wahr und falsch operierende Logik durch die Begriffe Wissen und Glauben erweitert worden ist, und c) der deontischen, bei der die normativen Begriffe wie Verpflichtung, Erlaubnis und Verbot zum Wahrheitsbegriff hinzukommen,²⁴² dann ist das Zukünftige dem Bereich der Epistemie und zwar dem „projektiven Möglichen“, dem „Noch-zu-Verwirklichenden“ zuzuordnen (das auch auf der Zeitstufe der Vergangenheit vorkommt); dieses ist *gewöhnlich* von der auf die Vergangenheit und Gegenwart bezogenen Hypothese zu unterscheiden, die wir unter dem Begriff 6.1. und 6.2. „Angenommenes Mögliches und Unmögliches“ fassen werden.

Wir werden versuchen, den SUB, innerhalb des Rahmens der epistemischen, deontischen und pragmatischen Logik sowie in dem der thematisch-rhematischen Dynamik oder Informationsstruktur, als Vorbehalt gegen den Wirklichkeitsgehalt der Aussage in Form des Außerachtlassens, Infragestellens oder Verneinens desselben zu erklären, und zwar detailliert mit den Kriterien projektiv (1.), beabsichtigt (2.), bewirkend (3.), erklärend (4.), volitiv (5.), hypothetisierend (6.), dubitativ (7.), restringiert (8.), einschränkend (8.2.), bedingend (8.3.), wertend (9.1.), thematisierend (9.2.), emotiv (9.3.) und - subordinierend bzw. junktiv - verneinend (10.), welche den in I.5. aufgeführten Kategorien entsprechen.

Anders als bei seinem Gegenstück *después de que*, das auch mit IND vorkommt, (s. III.9.2.) steht nach *antes de que* immer der SUB.²⁴³

(8) *[Se logra eso] con el método que [...] ha aplicado a Véselin Topálov, como había hecho [...] con Gervasio Deferr un día antes de que éste ganase la medalla de oro.* (EP 13-11-05, DOM 8)

Nachzeitigkeit des Verbs des NS gegenüber dem des HS: Zukunft der Vg. Verkürzt:

(8') *Había aplicado ese método a Gervasio un día antes que éste se ganase la medalla.* F(U) + 1.1. Vg W 0 (n) Ähnlich:

²⁴¹ Literarisches Beispiel für Zukunft in der Vg: *Colgó antes de que se hubiera extinguido en el auricular el eco de su voz.* (nov 192).

²⁴² Bußmann (2002: 153, 196, 346) Wir beziehen im Folgenden den Wahrheitsbegriff bei der deontischen Logik nicht mit ein, um sie klar von der epistemischen zu trennen.

²⁴³ Bei der einzigen Ausnahme, auf die wir je stießen, handelt es sich offensichtlich um einen Druckfehler: - *Cuando pienso en ella, siento escalofríos, Jed, ¿por qué no nos habremos encontrado hace años, antes que te encontrarás [encontraras] con ella?* (ecc 189).

(9) "antes de que construyesen el hotel esto era...[una maravilla],[...] (EP 13-11- 05, 17) F(U)+1.1.Vg W 0 (n)

(10) Pero a finales de octubre, días antes de que la marcha negra traspasara la zona noroeste de la frontera, España abandonó varios puestos militares [...] (EP 13-11-05, 2) F(U)+(1.1.Vg W 0 (n)

Días gehört noch zu dem vorzeitigen *a finales de octubre*. In den vier Beispielen mit *antes de que* geht zweimal der HS voraus. Nichtsdestoweniger rückt der eigentümliche Ausdruck den von ihm eingeleiteten NS stets in eine thematische Stellung, daher der SUB-Gebrauch. Wie ein pseudo-retrospektives Paradoxon suggeriert er durch *antes* zunächst ein Vorher, obwohl er Nachzeitiges einleitet. Der Effekt entsteht so:

(11) *Lo haré antes.(vorzeitig)...de que (nachzeitig) lo pienses.*

Schon sein lateinischer Vorgänger steht mit Konjunktiv:

(12) *Nescire quid antea quam natus sis acciderit id est semper esse puerum.* (Cicero)

Das Vorhergehende kann auch datiert werden:

(13) *Ahora aborda la figura del secretario general, a un mes de que sea relevado.* (EP DOM 5-11-06, 14)

(14) *Este hecho de carácter político-gubernativo tuvo su repercusión en el mando militar al considerar que dicho foso podiera devenir, en un futuro próximo, en acciones irregulares de tipo militar [...]* (EP 13-11-05, 3)

Nachzeitig, Zk der Vg, *podiera* als Ersatzform für *podría*: handelte es sich um einen RS, dann wäre *podiera* obligatorisch. Das ist aber nicht der Fall. Verkürzte Umschreibung:

(14') *Este hecho tuvo su repercusión cuando/porque consideraron que dicho foso podría/podiera devenir en acciones de tipo militar.* F(A)+1.3.W 0 (n)

Der indikativische HS, der keine SUB-Komponente aufweist, kann mit einem konjunktivischen NS jungiert werden zum Einen, weil sich an ihn ein Mittelstück in Form von *al + Infinitiv* anschließt, das man als zu diesem zeitgleich annehmen kann, zum Anderen, weil auf diese Matrixkonstruktion mit vergangenem Inhalt ein NS folgt, der Mögliches in der Form der Zukunft der Vergangenheit ausdrückt.

(15) *Habrá que esperar hasta que se abra la portezuela del avión [...]* (ABC 27-6-04) 1.1.(U)+1.1.W 0 (n)

Durch das Futur im HS ergibt sich ebenfalls die Notwendigkeit der SUB-Wahl im Temporalsatz ungeachtet dessen, dass das Verhältnis Vorzeitigkeit- Nachzeitigkeit gegenüber dem allerersten Beispiel umgekehrt ist: Die Tür ist noch nicht auf.

Wenn wir die für diesen Satz angegebene Formel 1.1.+1.1., die *Zukünftiges + Zukünftiges* bedeutet, betrachten, dann drängt sich, auch stellvertretend für alle Beispiele von III.1. die Frage auf: Warum wird das Zukünftige des NS nicht wie das Zukünftige des HS durch das Futur, sondern mittels des SUB PRÄSENS ausgedrückt?

Die Antwort ist in zwei Gründen zu finden: Ein (deklarativer) HS stellt aufgrund seiner Unabhängigkeit eine vollgültige Assertion dar. Wie wir sagten, wird durch ihn auch die fragliche „Wirklichkeit des noch nicht Verwirklichten“, nämlich die Zukunft, behauptet. Der NS dagegen wird durch die Konjunktion dem HS untergeordnet und sein untergeordneter, nicht assertiver Charakter, der in der Unterkategorie 1.1. die zweifelhafte Seite der Zukunft deutlich macht, wird durch den SUB offenkundig: die syntaktische Subordinierung weist auf seinen Vorbehaltscharakter hin. Das *Präsens* des SUB hat das Futur desselben im Laufe der Sprachentwicklung ersetzt. Das Verhältnis zwischen Assertion und Nicht-Assertion ist im Kapitel „Ist der SUB eine Art der Junktion?“ näher beleuchtet worden.

(16) *Mientras insistamos en menospreciarnos a nosotros mismos no seremos felices.* (seo 35) 1.1.(U)+1.1.(g)

Gegenwärtig noch nicht Verändertes 1.1. mit Futur im HS kombiniert. Ebenso:

(17) *El rockero británico Rod Steward, de 61 años, que ya es padre de siete hijos, ha anunciado que tan pronto como tenga el octavo se hará la vasectomía.* (SORPRESA 27-10-06, 6)

(18) *¿Se muestra firme (IND) al no permitir (INF. PRÄS., 5.1.2.) que otros le adulen (AUSWIRKUNG VON 5.1.) para conseguir que (2.1.) haga [AUSWIRKUNG VON 2.1.+1.1.] más de lo que debe? (EM MAG 6-10-02, 51) IND PRÄS.+INFINITIV PRÄS.+5.1. (NICHT GEWOLLTES)+[2.1.(ANGESTREBTES+1.1.)* Notation: F(U)+5.1.2.+D - +2.1.+D 0 (n)

Das zu Erreichende *-conseguir-* stellt in der infiniten Form Noch nicht Verwirklichtes dar. Man könnte das Syntagma *para conseguir que* auch den Kategorien des Bewirkenden (II.3.) oder eventuell des Gewünschten, Gewollten, der Willensausübung und *-durchsetzung* (II.5.) oder selbstverständlich des Beabsichtigten, Bezweckten, der Finalität (II.2.) zuordnen. Allerdings steckt ein futurisches Element direkt in *haga*, daher und wegen der Infinitheit von *conseguir*, die futurischen Wert hat, *diese* Einordnung.

(19) *Así que, cada vez que oigamos algo [...] podremos volver los ojos hacia ese suelto insignificante [...]* (cue 96) 1.1.+1.3. (U)+1.3. (habituell) W 0 (v)

Cada vez que kann auch in anderen Kombinationen und Zeiten in projektiver Funktion auftreten.

II.1.2. DER FUTURISCHE BEFEHL

Indem er sich illokutiv an ein Du richtet, ist er eine pragmatische, als Volition eine deontische Modalität. Er stellt eine kategorische Anordnung dar (s. III.1.2.). Doch hat er formal auch eine epistemische Komponente, da der Sprecher von der Verwirklichung des Gesagten ausgeht. So liegt er im Schnittpunkt der drei Logiken.

(20) *“Nunca los intereses publicitarios motivarán que²⁴⁴ se publique una información.”* (ABC 5-3-05, 14) 1.2.+1.1.

(Nachzeitig wie alles durch Befehle in seiner Verwirklichung Angestrebte) W - : Postulierung der Vermeidung des im NS angesprochenen Geschehens.

II.1.3. PROJEKTIVES MÖGLICHES

Das projektive Mögliche, das dem epistemischen Bereich angehört, ist Verwirklichbares. Auf der Zeitachse der Zukunft muss das mögliche Ereignis erst verwirklicht werden:

(21) *Es posible que venga.* 1.3.(U)+1.1.W 0 (g)

Bei der Bestimmung des Verhältnisses von Vor-, Gleich- und Nachzeitigkeit ist zum Einen der Bezug zum HS, zum Anderen der zum Äußerungszeitpunkt maßgebend. Gewöhnlich notieren wir Ersteres. Auf der Vergangenheitsachse könnte man seine „Verwirklichung“ in

²⁴⁴ Delbecque, Lamiroy (2000: 1967): “[La conjunción] *Que* señala el carácter nominal de la oración“. Diese Feststellung entspricht Ballys (1965: 116-127) Behandlung der *transposition fonctionnelle*, nach der etwa Substantive wie *(la) campagne* oder *(les) tropiques* zu „Adjektiven“ werden: *la maison de campagne; la végétation tropicale*, und der Satz *tu mens* zum „Substantiv“ (zum direkten Objekt): *je sais que tu mens*.

seiner Verifizierung sehen; es wäre gewissermaßen ein geistiges Zurückwandern bis zu dem fraglichen Punkt, die noch ausstehende Nachprüfung gilt auch für die Gw:

(22) *Es posible que haya llovido/ esté lloviendo.*

Doch würden wir uns mit dieser Sichtweise auf eine rein metanoetische Ebene begeben. Deshalb weisen wir die letzten beiden Beispiele dem als möglich Angenommenen, unserer Kategorie 6.1. zu und notieren: 6.1.(U)+D 0 (v)/(g) Analog behandeln wir:

(23) *Puede que no procedamos de ninguno de los tipos humanos previamente conocidos, sino que descendamos, en línea directa, de uno propio.* (seo 18)6.1.A+[10.+6.1.]+10.1. W 0 (g)

(A ist streng genommen kein HS, sondern eine Partikel, ein Adverbiale.) Zukünftig zu verwirklichen wäre hier, wie oben, nur das Zurückverfolgen der Menschheitsentwicklung hinein in die Tiefen der Vergangenheit. Systembezogen ist die Möglichkeit in der Zeitrichtung neutral, im Redeakt ist sie entweder projektiv zukunftsbezogen: 1.3.(Mögliches) oder auf die Gw oder die Vg bezogen, dann gehört sie der Kategorie 6., dem „Angenommenen“, an. Das ist hier der Fall. Der Kontext entscheidet. Es handelt sich also um 6.1. (Angenommenes Mögliches)+[10.+6.1.](Verneinte Möglichkeit)+10.1.(Ausnahme; Richtigstellung: eine Unterkategorie der „Verneinung der Wirklichkeit“)

Nach *posibilidad* treten beide Modi auf, doch nur das zweite Beispiel ist projektiv (1.3.):

(24) a *Cabía la posibilidad de que fuesen amantes.* (6.1.) (lista 17)

b [...] *cabe la posibilidad de que pueden no conseguir lo que esperaban.* (1.3.) (EM 4-12-06, 14)

c *La posibilidad de que Stuart se había casado con ella [...]* (6.1.) (riv 256-57)

Poder ist genauso wie *ser capaz* projektive Potenz und kann auch einen metaphorischen Ausdruck annehmen:

(25) *Mis puertas están abiertas para todo aquel que quiera venir a mi casa [...]* (EP 19-3-06, 4) d. h.

(26) *Todo aquel que quiera puede venir a mi casa.*

Auf die Zukunft bezogene Belege:

(27) [...] *cuando llegue, puede que sea demasiado tarde.* (ABC 27-6-04, 5) 1.3.(A)+1.1.W 0 (g)

(28) *Es muy probable²⁴⁵ que este año entren en vigor los juicios rápidos.* (EP 28-4-02,26)1.3.(U)+1.1.W 0 (n)

Der NS bezieht sich auf Grund des Adverbials *este año* auf die Zukunft.

(29) *Cada vez que nos sorprendamos menospreciándonos a nosotros mismos, detengámonos [...]* (seo 37) 5.3.(U)+[1.1.+1.3.]W 0 (v)

Es ist eine sich eventuell wiederholende (zukünftige) Möglichkeit. W 0, d.h. die Aussage des NS wird unter dem Vorbehalt des Absehens von ihrem Wirklichkeitsgehalt gemacht. Der Vorgang findet in der Vorstellung des Schreibenden und Lesenden statt.

(30) *No obstante, con la finalidad de evitar el abono de cantidades adicionales en los supuestos (8.3.) donde la empresa no discutiera la improcedencia del despido, se admitió (5.1.) la posibilidad (1.3.) de paralizar su devengo cuando (1.1.) el empresario reconociese, desde el primer momento, tal improcedencia y aceptase el pago de las indemnizaciones*

²⁴⁵ Vgl. Lope Blanch (1990: 180): “La probabilidad es lógicamente un caso especial de la posibilidad, por lo que su expresión debe ser semejante“.

previstas, depositándolas en el Juzgado de lo Social a disposición del trabajador. (EP 13-11-05, NEG 21)

(Nachzeitig gegenüber der Regulierung durch die Finanzbehörden bzw. Justiz) 8.3.(Bedingendes)+ 5.1.(Gewolltes) +1.3. +1.1.(mit bedingender Komponente). In die Analyse ist der ganze Satz als Kontext einbezogen. Wir widmen der im Vergleich zu der Form auf *-ra* selteneren *se*-Form in der Untersuchung besondere Aufmerksamkeit, um ihre funktionale Gleichwertigkeit in der Pressesprache zu überprüfen.

Die zehn Kategorien stellen Kristallisationspunkte dar, die sich bei der Analyse des SUB im RS in zusätzlichen Unterkategorien entfalten werden. Mit dem Noch nicht Verwirklichten verwandt ist, wie bereits angesprochen, das Beabsichtigte, so dass es sich, aus taxonomischer Sicht, gut anschließt.

II.2. DAS BEABSICHTIGTE, ANGESTREBTE, DIE ZIELE UND ZWECKE

Diese projektive Kategorie gehört dem Bereich der Deontik an, insofern das Streben und das sich Setzen von Zielen eine Art der Selbstverpflichtung wie auch eine Inpflichtnahme Anderer darstellen kann.

(1) [...] y nuestra intención es que la formación de estos investigadores se haga con el Instituto Salk de la Jolla [...] (EPS 20-3-05, 46) 2.(A)+1.1.W 0 (n)

Der SUB (PRÁS.) ist Ausdruck des angestrebten zukünftigen Geschehens. Wie in III.1. kann man von einem modalen Futur im NS sprechen insofern das Zukünftige sich mit dem Inhalt des Verbs des Matrixsatzes verbindet, vorausgesetzt dieses hat ein SUB-Lexem. Die Absicht kristallisiert sich in dem entsprechenden Substantiv. W 0 gemäß der nur postulierten Wirklichkeit.

(2) *El Gobierno [...] se plantea, incluso, que los parados menores de 25 años dependan de las familias y no cobren el paro.* (EP 4-12-05, NEG 1) 2.(A)+1.1 W 0 (n) Ebenso:

(3) *Se pretende que todos los segundos sábados de mayo sus seguidores sigan reuniéndose para recordarla.* (SEMANA 2-5-07, 104)

(4) *Creí que pretendían que diseñara el acceso al recinto.* (EPS 6-2-05, 44) 2.(A)+1.1.Vg W 0 (n) :

Angestrebtes+ Zukunft der Vergangenheit (*pretender* hier = *procurar, tratar de*).

(5) [...] procuré que los chicos trabajaran para que pudieran aprender el valor del dinero. (HOLA 25-8-05, 15) 2. (A)+ [2.+1.3.Vg] 2 NS' (n+n):

Der zweite NS ist gegenüber dem ersten nachzeitig, der erste gegenüber dem HS. *Buscar* kann die gleiche Bedeutung haben:

(6) *Ahora bien, ¿buscaba él que esa sociedad bendijera su sexualidad?* (EPS 29- 10-06, 32)

Ist das Verb dagegen transitiv, ordnen wir es der autofinalen Aktionsart (Kategorie 2.2.) zu.

(7) *El [...] debate [...] versó parcialmente sobre la invitación dirigida a sus miembros por el presidente del Gobierno para que asumieran la necesidad y retomasen la tarea de su propia reconversión industrial.* (EP 13-11-05, DOM 12) F(A)+5.+2.+D 0 (n)

-ra und *-se* in gleicher Funktion zur stilistischen Abwechslung. Wie auch in bestimmten Typen des konjunktivischen RS ist ein indikativischer HS im konjunktivischen Kompletivsatz keineswegs unnormal. Es ist jedoch zu beachten, dass in diesem Beispiel im HS konjunktivauslösende Elemente in Form von 5., Gewolltem (*invitación*), und 2., Angestrebtem, (*dirigidas*) hinzukommen.

(8) *Ahora no recuerdo si son 600.000 euros o 600.000 millones de euros, pero una cifra grande para comprarse un par de pisos en España y que sobrara un rinconcito.* (EP 13-11-05, DOM 16) Verkürzt:

(8') *Es una cifra grande para comprarse un par de pisos y que sobrara un rinconcito.* F (U)+[2.+INFIN] + 4. (Kausalnexus) (n)

Que ersetzt *para que* und steht hier eher für eine Folge als für einen Zweck.²⁴⁶

Die Konjunktion *para que* kann in Verbindung mit anderen Ausdrücken eine Kategorienkombination oder eine andere Kategorie ergeben: *suficiente para que* [9.1.+2.1.], d.h. Wertendes+Angestrebtes, oder *condición necesaria para que* 8.3. d.h. Bedingendes. Sie wird in den entsprechenden Abschnitten aufgeführt.

(9) *[...] ella intentó que [...] aprendieran el valor del dinero [...]* (HOLA 25-8-05,15) 2.+1.1.(n)

(10) *La cita de Dromoland fue también escenario de la petición de Bush a la Unión Europea para que admita cuanto antes como miembro a Turquía.* (ABC 27-6-04)²⁴⁷ IND PPS+1.1. (n)

Ein Beispiel für nicht eingehaltene *consecutio temporum*, wie es in der Pressesprache immer wieder - zweckmäßigerweise - geschieht, wenn sich der Inhalt des NS auf die Gw und Zk bezieht.

(11) *Me levanto alrededor de las siete [...] para poder enviar toda la información a los socios de negocios en América para que la tengan cuando se levanten.* (HOLA 25-8-05, 14) IND PRÄS.+2.+1.1.(n+v = v)

Interessanterweise steht hier nach *cuando* der SUB, obwohl es sich um eine Gewohnheit handelt. Die Sprecherin stellt sich die Situation im Gespräch bildhaft vor und konkretisiert sie partikularisierend.

(12) *El presidente del Gobierno recordó, no obstante, que el acuerdo debe pasar porque la administración central siga recaudando los tributos estatales en Cataluña y que no habrá cesión del impuesto de sociedades [...]* (EP 21-12-05, 16) [5.2. (auferlegter Wille)+INF]+2. W 0 (n):

porque hat hier finale Bedeutung wie *para que*. Die Konjunktion leitet einen Finalsatz ein. Man kann sich den Prozess der Bedeutungsveränderung so vorstellen: vom „Weil“ der Ursache über den anderen Pol des „So Dass“ der Folge zum finalen „Damit“. *Porque* in den zwei Bedeutungen ist ein Hinweis auf die semantische Verwandtschaft von dreien der fünf Kategorien, welche unter der Oberfunktion des „Zielenden“ zusammengefasst werden.

Mit dem Beabsichtigten verwandt ist als Art vektorieller Faktor das Bewirkende.

²⁴⁶ Das kommt auch bei *para* vor: *Él intenta enderezar la marcha del coche pero no puede y se estrella contra un árbol para quedar volcado después en un campo cultivado.* (carv 46).

²⁴⁷ Ein literarisches Beispiel: *Yo aspiro [...] a que, antes de alcanzar el sexo, nuestra relación se perfeccione.* (regla 194).

II.3. DAS BEWIRKENDE, FAKTITIVE

Die jeweilige faktitive, d.h. bewirkende, kausative Komponente des HS, eine epistemische, projektiv-thematische Größe, spiegelt sich im SUB des NS wider. Wir verweisen auf die genaue kategoriale Beschreibung zu Beginn des Kapitels III.3.

(1) *¿Y logran que les cuadren las cuentas?* (EP10-10-04, NEG 3) [7.2.(Frage)+3.](A) +2.1.W ?(n)

Die Frage bestimmt die Art des Vorbehalts gegen den Wirklichkeitsgehalt der NS-Aussage.

(2) *Aries 21 marzo - 20 abril. Logrará que todo el mundo le quiera.* (EM MAG 6-10-04, 51) [1.1.-3.](A)+1.1. W 0 (n)

Eine Vorhersage im Horoskop. Das Beispiel könnte auch unter II.5., Erwünschtes, Gewolltes, als Durchsetzung des Willens eingeordnet werden. Denn als typischer für unsere Kategorie des Bewirkendes betrachten wir den abstrakten, nicht persönlichen Agens des Geschehens:

(3) *Sin embargo, el periodo preelectoral estadounidense puede provocar que la normalidad no se recobre hasta que Bush sea reeligido o Kerry gane las elecciones.* (ABC 27-6-04) [1.3.+3.](A) +D - (n) +1.1. (n)

Notation: Eine Kombination von projektiv Möglichem und Bewirkendem ergibt, dass etwas nicht geschieht und dann geschehen wird.

(4) [...] *llegó con una luxación en el hombro derecho que ha provocado que le coloquen una prótesis [...]* (EM 29-7-01, 13)F(U)+3.+ D 0 (n)

(5) *La experiencia trágica de los judíos [...] trajo consigo que la Ley Fundamental de la República Federal de Alemania garantizase el libre acceso a todos los perseguidos. Norma constitucional que ya ha sido modificada [...]* (EP 30-10-05, 13) 3.(A)+D 0

Bewirkendes im HS mit den Folgen im RS. Das Bewirkte hat bereits seine Aktualität verloren, was ein sprach- und stilbewusster Autor durch die Form auf *-se* vermitteln könnte, wenn man gewillt ist, dieser These zu folgen.²⁴⁸ Tut man dies nicht, so muss der SUB mit W 0 eine andere Erklärung finden: das Bewirkte bildet mit dem erst nach Verwirklichung drängenden Bewirkenden zeitunabhängig, hier als Zk der Vg, eine modale Einheit.

(6) [...] *y esa química hace que seamos Tony Manero y no una orquesta o un grupo de culto.* (ByN 8) 3.(A)+D - W 0 (g)

Hacer ist das faktitive Verb par excellence,²⁴⁹ das außersprachliche Denotat des NS ist Bestehendes. Der Grund, dass das durch *hace* repräsentierte Bewirkende sein Bewirktes, nämlich *seamos*, im SUB hervorruft, obwohl das Bewirkte real ist, ist zum Einen darin zu suchen, dass der Inhalt des Nebensatzes nicht unabhängig assertiert wird, ein wichtiger Faktor des Gebrauchs des SUB. Ihm entspricht zum Anderen die äußerst enge Verbindung, der untrennbare Zusammenhang von Bewirkendem und Bewirktem. Mittels des SUB wird die Wirklichkeit des vom Bewirkenden abhängigen Bewirkten *postuliert*, wie ja auch zentralfunktional der Vorbehalt der Nichtbeachtung des Wirklichkeitsgehaltes - W 0 - gegeben ist. Nach unserer Definition der Zentralfunktion wird durch den subjunktivischen Vorbehalt der Wirklichkeitsanspruch der Aussage *mehr oder weniger* außer Acht gelassen: hier gilt das *weniger*, sie wird eben nicht unabhängig assertiert. Die in unsere Beschreibung des SUB aufgenommene Elaboriertheit des SUB sehen wir, wie erwähnt, zum Einen in der durch seinen Gebrauch stattfindenden Abstrahierung von dem Geschehen oder Seienden, die sich

²⁴⁸ Vgl. Luquet (1988: 299, 300).

²⁴⁹ *Hacer* in der Bedeutung *fangir* könnte man als gesondertes Verb betrachten. Es steht dann im IND und der Satz hat identische Subjekte. Vgl. Porto Dapena (1991: 56).

hier in einer formalen Distanz zur Wirklichkeit darstellt, zum Anderen auch in dem Vorhandensein von zwei Formen für eine Funktion, denn die Formen auf *-ra* und *-se* auf der Imperfekt- wie auch auf der PLUS-Ebene bieten dem Sprachbenutzer die Möglichkeit zu stilistischer Differenzierung: die auf *-se* gilt als die schriftsprachliche und feinere. Dem *Esbozo* zufolge (S. 481) wäre es allerdings laut De Bruyne, der die gegenwärtige Tendenz beobachtet, die Formen gleichwertig zu gebrauchen, genau umgekehrt (2002: 443). Wir gehen später darauf ein. Dass der SUB zeitlich weniger differenziert ist als das IND-Paradigma wiegt unseres Erachtens weniger als diese Formenvarianz. Würden wir obigen Satz also auf die Imperfekzebene setzen, dann ergäbe sich alternativ:

(7) *Y esa química hacía que fuéramos/fuésimos T. M. y no una orquesta o un grupo de culto.*

Und auf der PLUS-Ebene z.B.:

(8) *Una química así habría/hubiera hecho que hubiéramos/ hubiésemos sido un grupo de culto.*

Dazu gesellt sich noch am Rande des SUB-Paradigmas sein Exot: nämlich der des Futurs. Es ist sicher nicht ganz ohne Interesse, von Zeit zu Zeit einen Blick auf die Bedeutungsveränderungen konjunktivrelevanter Verben zu werfen. Koch weist darauf hin, dass sp. *lograr* ursprünglich *nutzen, genießen* bedeutet²⁵⁰ und metonymisch vermittelt zunächst nur mit dem E 2 - Aktanten *sus deseos* auch die - erweiterte - Bedeutung von (*die Realisierung von etw.*) *erlangen, erreichen* annahm. Die Klasse der möglichen Substantive erweiterte sich dann jedoch um zahlreiche Abstrakta wie *éxito, efecto, resultado*.²⁵¹ Die ursprünglichen konstitutiven Sachverhaltsbedingungen (KSB),²⁵² sagen wir, „erfreulicherweise verfügen über“, änderten sich durch die Dehnung des E 2 - Aktanten, so dass das Verb jetzt eben mit der KSB „erlangen, erreichen“ unserer Kategorie des BEWIRKENDEN zuzurechnen ist. Wir müssen noch etwas weiter ausholen. Neben der Dimension der konstitutiven Sachverhaltsbedingungen (KSB), deren Repertoire offen ist, bei denen also keine durchgängigen Inklusionsbeziehungen bestehen (z.B. BEFINDEN, ÖRTLICHES BEFINDEN, VERFÜGUNG, WISSEN, WAHRNEHMUNG), klassifiziert Koch die Verben entsprechend ihrer Aktantenrollen auch danach, *wie* (im Gegensatz zu dem *Was* der KSB) sie Sachverhalte darstellen und nennt dies die Art der Sachverhaltsdarstellung (ASD), deren Kategorien in inklusiver Reihenfolge SACHVERHALTSDARSTELLUNG, VORGANG, TUN, HANDLUNG, INTERAKTION und ILLOKUTION sind.

Zwischen einem Vorgang und einer (kausativen) Handlung, die diesen Vorgang verursacht, besteht eine Kontiguitätsbeziehung, also Ursache- Wirkung, Teil-Ganzes o.ä. Über diese Kontiguitätsbrücke wird es möglich, dass man das Lexem für den Vorgang auch für die verursachende Handlung verwendet, wie etwa bei der synchronischen Polysemie fr. *descendre* mit der zusätzlichen Bedeutung *hinabschaffen*, wobei ein neuer E 1 - Aktant hinzukommt, der den verursachenden Agens ausdrückt.²⁵³ Übertragen wir dieses Modell auf die SUB-Problematik, können wir von einer Kontiguitätsbrücke sprechen, die zwischen dem BEWIRKENDEN und dem BEWIRKTEN besteht und die durch den SUB als „Aktantensurrogat“ symbolisiert wird: Solange der Vorgang vom einen Ende, dem BEWIRKENDEN, zum anderen, dem BEWIRKTEN „läuft“, wird der Wirklichkeitsanspruch der Aussage durch den SUB ausgesetzt. Wir werden am Ende der Untersuchung unserer fünften Kategorie, dem ERWÜNSCHTEN, die der vierten, dem KAUSALNEXUS DES URSÄCHLICHEN folgt, dieses Modell auf die ersten fünf Kategorien übertragen können. Die (Er-)Klärung des Bewirkenden, die Nennung des Verursachenden, der Inhalt des folgenden

²⁵⁰ Der kleine Stowasser (1979: 268): *lucror* gewinnen.

²⁵¹ Koch in *Connexiones Romanicae* (1991: 289).

²⁵² *Ibid.* 291.

²⁵³ Vgl. Koch in *Connexiones Romanicae* (1991: 291, 294). Ebenso sp. z. B.: *Bajé las maletas del armario.*

vierten Kapitels, hat natürlich eine große Affinität zu dem Bewirkenden. Als Brückenfunktion diene der Satz:

(9) *El hecho de hacer que millones de niños de todo el mundo se entregaran a la lectura le valió el galardón.* (EPS 15-10-06, 74)

II.4. DER KAUSALNEXUS

1. URSACHE, GRUND UND ERKLÄRUNG

2. FOLGE

Die Kausalität versucht als Gegenstand der Epistemologie, die Projektivität der Ursache in Form der dann auftretenden Folge aufzuzeigen.

(1) *Uno de los fenómenos sociales, políticos y económicos del mundo actual que no llego a comprender es la causa de que los cubanos abandonen el paraíso democrático de la Perla del Caribe [...]*(ABC 27-6-04, 6)[F(A)+ 4.A.]+4.B.W 0 (n)

Das Verursachte wird durch den SUB in den Bereich der Vorstellung abgedrängt: W 0 .Was beim Menschen der Wille ist, ist im nicht menschlichen Bereich, sei es im anorganischen oder im organischen, und dann wiederum allgemein und allumfassend die Ursache: das Bewirkende, das Ursächliche und das Wollende weisen eine semantische Affinität auf.

Im präzisen Augenblick der Aussage sind die Bedingungen der Verwirklichung nicht gegeben, aber schon im nächsten Augenblick, etwa bei einem Gespräch, könnte eine Bemerkung des Gesprächspartners den Sprecher von der Nützlichkeit des Handelns überzeugen.

(2) *[...] si sus dirigentes tirasen demasiado de la cuerda de las emociones, los efectos de esa demagogia podrían volverse en su contra.* (EP 13-11-05, DOM 12) 6.1.(U).+6.1.W 0(v)

Vom Wirklichkeitsgehalt wird abgesehen, das Geschehen wird hypothetisch gefordert.

(3) *El saber - una vez más - se hallaba guardado en los libros, y aspirar a más significaba servirse más de ellos, fuera en un convento o en una prisión, en una buhardilla o bajo un almendro.* (EP 13-11-05, DOM15)F+ 6.1. (g)

Annahme von Beliebigen: der SUB wirkt wie ein Beliebigequantor in diesem abhängigen Satz.- Genauso:

(4) *[...] los mayores suponían que así sus criaturas [...] huirían como alma que lleva el diablo ante lo desconocido, fuese un vagabundo, un buhonero o un mendigo.* (EPS 13-11-05, 156)F+ 6.1.(U)+6.1.W 0 (v)

Annahme von Beliebigen, nämlich allem Unbekannten. Der SUB wird autonom, d.h. unabhängig von der - indikativischen - Modalität des unabhängigen Satzes gewählt, der mit *desconocido* enden könnte. Wir meinen mit Autonomie nicht genau dasselbe wie die von Hjelmslev in seiner Glossematik entwickelte Form der Konstellation, nämlich eine paradigmatische Relation zwischen frei verknüpfbaren Elementen, deren gemeinsames Vorkommen (im Unterschied zu Determination und Interdependenz) unabhängig von einander ist (Vgl. Bußmann, H. (2002: 110 -111)). Unsere ist eine modale Autonomie, und der Nachsatz unseres Beispiels (*fuese..*) ist syntaktisch nicht autonom.

(5) *Con este bagaje moral y operativo se establecieron planes de defensa considerando posible que la Marcha Verde fuese el enmascaramiento de un ataque del Ejército marroquí.* (EP 13-11-05, 3) F+ 6.1. (A)+ D 0 (g)

(6) *El²⁵⁴ que durante un tiempo las mayúsculas no se acentuasen en textos mecanografiados o de composición impresos puede tener su explicación en la dificultad de poner las tildes con los medios de composición o escritura mecánica tradicionales.* (EP 13-11-05, 18)

6.1. (A)+9.2. W 0 (v) Während im Französischen ein mit *que* beginnender Satz außer bei Nachstellung von *savoir* (*Que l'humanité n'est pas belle, on le sait.*: Vgl. Gsell/Wandruszka 1986: 75) stets im Subjonctif steht, ist dies im Spanischen gewöhnlich nur der Fall, wenn in dem folgenden HS - wie hier *puede* -eine SUB-Komponente vorhanden ist. Umschreibung:

(7) *Posiblemente la dificultad de poner las tildes [...] sea la explicación de que durante un tiempo las mayúsculas no se acentuasen [...] ähnlich wie: [...] para disfrutar [...] de la que posiblemente sea la última actuación del tenor [...] (ABC 27-6-04, 11) 6.1.(A) W 0 und:*

(8) *Si el rey Mohamed VI, que ha confirmado su presencia en los actos oficiales del 11-M, no acudiera a la cita, se espera que lo haga su hermano, el príncipe heredero Mulay Rachid.* (EP 6-3-05, 2) 5.1.1.+9.3.(Gefühltes + Gewolltes)+D 0 (Notation ohne Protasis, für diese 6.1.)

(9) *Posiblemente pueda ayudar.* (niño 110) 6.1.(U) W 0 Nach *posiblemente* ist der SUB fakultativ.

Wir haben es mit einer potentiell realisierbaren Handlung zu tun, wie der RS *que ha confirmado* zeigt. Auch eine Verwirklichung des Gegenteils - *si no acudiera* - ist möglich.

(10) *Es obvio que si realmente hubiese voluntad de hacer algo desde la Junta, se podrían tomar las medidas necesarias [...]* (EP 13-11-05, 17) 6.1. (A) +6.1. ? Wirklichkeitsgehalt ? der Protasis: das angenommene Mögliche wird bezweifelt.

(11) *Un portavoz del Pentágono admitió que era "muy posible" que la bomba se hubiera desviado 1,5 kilómetros de su objetivo, que era un helicóptero militar.* (EP Okt. 2001) 6.1.(A)+D 0 (v)

II.4.2.

Die gewöhnlich finale Konjunktion *para que* kann konsekutiven Wert haben,²⁵⁵ zumindest in der Pressesprache, wie das folgende Beispiel zeigt:

(12) *¿Qué pudo haber sucedido para que, de pronto, el príncipe Joaquín empezara a salir por las noches, dejando a su esposa en la casa con sus dos pequeños?* (HOLA 25-8-05, 53) 4.A.+4.B. W 0 (n)

Der Grund ist unbekannt, aber von Interesse, nichtsdestoweniger handelt es sich bei *empezara* um eine - junktional hochintegrierte - Folge. Wie unsere Notation zeigt, ist es dieselbe sprachliche Kategorie, hinsichtlich welcher jedoch eine logische Differenzierung getroffen werden kann. Es entsteht eine reflektierte Distanz zwischen den Inhalten des NS (W 0) und des HS (W+).

Auch *que* + SUB kann konsekutive Bedeutung haben, wie ein literarisches Beispiel zeigt:

(13) *Mi madre tampoco lloró la muerte de su hijo: secas debiera tener las entrañas una mujer con corazón tan duro que unas lagrimas no le quedaran siquiera para señalar la desgracia de la criatura.* (dua 62)

Doch dürfte eine konditionale Bedeutung mitschwingen.

²⁵⁴ Der laut Delbecque, Lamiroy (2000: 1969) semantisch motivierte Gebrauch des Determinanten ermöglicht es, Vorgänge nicht in ihrer Verwirklichung, sondern in ihrem Ergebnis zu betrachten.

²⁵⁵ Vgl. Vera-Morales (1999: 641): „In folgenden Konstruktionen mit den Intensitätswörtern BASTANTE und DEMASIADO im Hauptsatz leitet PARA QUE einen konsekutivischen Nebensatz ein: Fuimos lo bastante listos como para que se nos creyera. Wir waren schlau genug, daß sie uns geglaubt haben.“

Es fand sich auch ein Beispiel mit *de manera que* mit konsekutiver Bedeutung:

(14) *Sin embargo es posible que nuestra mano izquierda tenga un lado derecho, diligente, de manera que lo que percibimos como ocio constituya un modo de actividad cuyos fines ignoramos.* (cue 382)

Der Einfluss von *es posible que* dürfte jedoch dafür verantwortlich sein. Denn sonst verlangt die Norm den IND, wenn diese Konjunktion eine Folge ausdrückt²⁵⁶:

(15) *Queda además la posibilidad de la gestión, de manera que decidí esperar toda la mañana en el café de la esquina.* (tun 32)

II.5.1. DAS ERWÜNSCHTE, GEWOLLTE, DER WILLE

Die Volition und ihre Betätigungen bilden diese Kategorie. Auf den Zusammenhang mit der *Ursache* wurde bereits dort (in II.4.) verwiesen. Der Wille als das den Wollenden unmittelbar in die Pflicht Nehmende und das Objekt der Willensbestrebung, die versucht, ihn zum Handeln zu bewegen, sind Gegenstand der Deontik.

Hier wäre zunächst der SUB im Hauptsatz zu erwähnen. Er kann, vor allem in formelhaften Wendungen, auch ohne einleitendes *que* auftreten.²⁵⁷

(1) [...] *Dios no lo quiera,* [...] (EPS 13-4, 03) 5.(g)

(2) *¡Libreme Dios de opinar!* (rit 18) (g)

Der Wunsch steht in einem Verhältnis der Gleichzeitigkeit zu dem Erwünschten. Das gilt auch für die folgenden Beispiele mit *Viva..* :

(3) *Viva la República, Viva el Rey, Viva la Muerte,*
je nachdem, oder:

(4) *Viva Líban independiente* (EP 6-3-05, 4)

Der W ist 0, die Erfüllung des Wunsches postuliert. Im Plural:

(5) *Vivan los lápices de colores.* (EPS 29-1-06, 33: Anzeige)

Oder mit *Valga..*:

(6) *Valga un caso reciente como ejemplo: [...]* (EPS 1-4-07, 106)

Die Höflichkeitsformen des Imperativs, die denen des SUB entlehnt sind, fallen nicht darunter, da der Imperativ, der sich immer nur auf ein Gegenüber bezieht²⁵⁸ und deshalb personal defektiv ist, einen eigenständigen Modus darstellt.²⁵⁹ Wir haben jedoch auch ein Beispiel in der Pressesprache, das dem Genre des Essays angehört, gefunden, das man vielleicht als eine Kreuzung aus Wunschsatz und Imperativ der Höflichkeit betrachten könnte. Grammatisch ist es ein Wunschsatz ohne einleitendes *que*:

(7) *Se me entienda bien: me meto yo misma en el saco.* (EPS 31-7-05, 6). (Nicht zu verwechseln mit der Höflichkeitsform des Imperativs *entiéndaseme*.²⁶⁰) Wie man aus dem Zusatz ersieht, ist die Sprache kolloquial.

Der SUB im HS, durch die Konjunktion *que* eingeleitet, hat im eingliedrigen Wunschsatz jungierende Funktion (vgl. I.7.), Nebensätze sind syntaktisch nicht notwendig:

²⁵⁶ Vgl. Vera-Morales (1999: 657).

²⁵⁷ Vgl. Borrego, Asencio y Prieto (1986: 177).

²⁵⁸ In der 1. Pers. Pl. wird die eigene Person mit einbezogen.

²⁵⁹ Dasselbe gilt für den verneinten Imperativ, wo der Modus sich ebenfalls der Formen des SUB bedient.

²⁶⁰ Vgl. im Libro de estilo (2002: 34) eine Anweisung an die Redakteure im Imperativ: *En tales casos, sosláyese con expresiones como „un hombre de 65 años“* mit Nachstellung des Reflexivpronomens und Zusammenschreibung.

(8) [...] y, si aún así no lo quiere, que busque un centro en el que dejarlo [...] (EPS 26-2-06, 3)

(9) “Ésta que no sea artista“. (EM MAG 29-7-01, 34)

(10) *MIRADA ESTELAR* Que sea impactante, pero sin demasiado estallido multicolor. (SEMANA 2-5-07) Syntaktisch nicht erforderlicher adversativer NS.

„Besonders im Spanischen kann dieser mit *que* eingeleitete imperativische Konjunktiv die stärkste Befehlskraft haben:

(11) *Suéltame!- No. Lo vas a oír todo. - ¡Qué me sueltas!!*“²⁶¹

Im Gegensatz zum Komplementsatz, z.B.:

(12) *Siria no quiere que Líban sea independiente,*

sind diese Hauptsätze alleinige Träger des SUB und des semantischen Merkmals der Volition. Kein Wollen, sondern eine Annahme kommt allerdings in dem folgenden literarischen Beispiel zum Ausdruck:

(13) *Yo había visto a don Germán en la iglesia, los domingos por la mañana. Gracias a estas descripciones me inspiraba un gran pavor. Me acerqué a Donato, y le dije: - No le queráis en el pueblo...*

Él me miró de un modo profundo y sonrió: - No le queremos -respondió. (art 39)

II.5.2. DER VOLUNTATIVE SUB IM NICHT RELATIVISCHEN NEBENSATZ

Hinsichtlich der modalen Opposition gliedern wir mit Alexandre Veiga²⁶² den SUB grob in drei Gruppen, nämlich 1) wo sie zum Tragen kommt: *tráeme los libros que{hay, haya}sobre la mesa*, 2) wo sie neutralisiert wird, da IND und SUB „dasselbe“ ausdrücken: *tal vez{lloverá, llueva}mañana* und 3) wo ebenfalls eine Neutralisierung stattfindet, weil der SUB obligatorisch ist. Der voluntative SUB im nicht relativischen NS gehört zu der letzteren.

(14) *Por eso el simposio internacional [...] reclamó que se modifiquen con urgencia esos mecanismos de ayuda humanitaria.* (EP 30-10-05, 28) 5.1.1.+D 0 (n)

Der im HS als Forderung formulierte Wunsch wird als solche im NS perpetuiert.

(15) *Zapatero propuso esta semana que la Cámara alta formase en su día una ponencia [...]* (EP 13-11-05, DOM 12) 5.+D 0 (n)

Nachzeitigkeit: Dieses Verhältnis dürfte in der Regel nach Ausdrücken des positiv Gewollten vorliegen. Im HS wird der Wille, der Wunsch bekundet, im NS das Gewollte, Erwünschte. Wir notieren Letzteres mit D 0, „Darstellung“ (im Gegensatz zum „Feststellen“) des Erwünschten unter Außerachtlassen seines Wirklichkeitsgehaltes. Wahl der gehobeneren Form auf *-se*.

(16) *Dada la composición sectorial del Ibex 35 es de esperar que no se viese muy afectado por la apreciación del dólar“, añade Bellido.* (EP 13-11-05, NEG 22) [5.+9.3.](A)+D 0 (n)
Hoffen ist die Verbindung eines Willenaktes mit einem Gefühl.

(17) *Lo ideal para mí es que la muerte llegue como un accidente, vivir como si fueras un inmortal y en un momento dado eso se interrumpa por un accidente.* (EPS 2-4-06, 18)

Das indikativische, aus 5 Wörtern bestehende unterstrichene Syntagma könnte durch *Deseo que* oder *Desearía que* ersetzt werden. Der Wunsch drückt sich in einer Idealvorstellung aus.

²⁶¹ Wandruszka (1991: 59).

²⁶² Veiga (2006: 96, 97).

(18) *Picasso acuñó la célebre frase de que de él “no dependía que (10.+5.2. verneinter auferlegter, struktureller Wille) la inspiración apareciera o no, que lo único que podía hacer era asegurarse (5.: umsichtiger Willenseinsatz) de que cuando (1.1.) llegase le pillase trabajando“.* (EPS 13-11-05, 151)

Setzen wir den Satz in wörtliche Rede um:

(18') *No depende de mí que la inspiración aparezca o no [10.Verneinung+5.2.]+D ?. Und: Puedo asegurarme de que me pille trabajando. [1.3.+5.](A)+D 0.*

Cuando llegue/llegase ist ein hinzugefügter Temporalsatz mit einschränkender Färbung, der für die Moduswahl des übrigen Satzes unerheblich ist. Man kann, da im HS auch eine auf die jeweilige Zukunft gerichtete Möglichkeit ausgesprochen wird, die futurische Komponente des NS stärker oder mit hervorheben. Man beachte im Übrigen die stilistische Variation, die mit Hilfe von verschiedenen Formen gleicher Funktion erzielt wird: *apareciera* - *llegase* - *pillase*: Die beiden letzten reimen sich und intensivieren so den Akt des Erwischens.

(19) *[...] la modelo checa confesó [...] que aún no ha encontrado a su príncipe azul y, entre risas animó a que se presenten posibles voluntarios.* (HOLA 25-8-05, 39) 5.(A)+D 0 (n)

Ein illokutiver, adhortativer Willensakt. Auf die *consecutio temporum* in der Form von *se presentaran* wird verzichtet. Der SUB des Imperfekts wäre hier zwar möglich, da er sich auf Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges beziehen kann. Doch wird durch die Wahl des Präsens die Aktualität des Wunsches hervorgehoben und die Sehnsucht nach Erfüllung desselben dringlicher gemacht. Da die Pressesprache sich häufig auf Aktuelles bezieht, sind Abweichungen von der Zeitenfolge in Richtung zum Präsens funktional (wie bereits erwähnt) voll gerechtfertigt. Die Zeitenfolgenregel von Berschin *et alii* (1987: 232), der zufolge nach einem indikativischen HS in einer Vergangenheitszeit der konjunktivische NS ebenfalls in einem Vergangenheitstempus stehen muss (*No creí/creía...que fuera/hubiera sido...verdad*), ist für die gegenwärtige Pressesprache nicht haltbar.

In einem literarischen Beispiel aus dem indikativischen Bereich hat das Präsens möglicherweise die Funktion, den Leser darauf aufmerksam zu machen, dass die Sachlage auch außerhalb der Fiktion des Romans gilt:

(20) *Sabía que algunos policías que antes estaban en Ystad trabajan en el control de pasaportes de los transbordadores de Trelleborg. Pensó que quizás uno de ellos se hallase de servicio esta noche.* (asr 64)

Ein narrativer Text, keine wörtliche Rede. *Trabajan* korrespondiert mit der Deixis von *esta*.

Im Bereich des Nicht-Gewollten liegen die folgenden Beispiele:

(21) *[...] pero eso no ha impedido que los coches siguieran ardiendo.* (EP 13-11-05, DOM 2) 5.+D 0 (n) (22)

(22) *[...], y si se asustaba a los niños con ellos era para evitar que se acercasen a los desconocidos.* (EPS 13-11-05, 159) 5.+D 0 (n)

(23) *“Mis hijos me han reprochado que no les contara lo de mi trasplante de hígado.“* (HOLA 25-8-05, 44) 5.+D 0 (v)

Im Rückblick rückt das Gewollte in die Vg. *Reprochar* ist das semantische Gegenstück zu *animar*: hier Ermunterung, dort Abschreckung: „Wie konntest du so etwas tun, tu ja nie so etwas wieder!“ Das PPC des HS ist aktuelle Vg, dennoch ist der SUB des Imperfekts angemessen, da er sich auf eine noch weiter zurückliegende, sprachlich entaktualisierte Vg bezieht. Unabhängig von dem modalen Wert, den die Form auf *-ra* in vorvergangener Bedeutung, wo man vielleicht ein PLUS erwarten würde, insbesondere im RS, haben mag

(IND oder SUB? - das wird Gegenstand einer eingehenden Untersuchung sein), löst *reprochar* für sich allein schon den SUB aus:

(24) *Era falangista de una falange muy izquierdoza y le reprochaba a Franco que tratara tan mal a aquella gente; [...]* (EPS 15-4-03, 17) 5.+D 0 (g)

Im selben Interview:

(25) *Franco quería que yo recitase el Tenorio.* 5.+D 0 (n)

(26) *[...] nunca quise que mis padres me dieran dinero.* (EPS 13-4-03, 1) 5.+D 0 (g)
Ausdruck einer Willensrichtung.

(27) *Pensé que protestaría porque nos lo pongan.* (rit 211)

Ein Ausdruck des „Un-Willens“.

(28) *Ni siquiera se les pedía a los redactores de la Constitución que compartieran con San Agustín el carácter inextricable de las dos ciudades, la de tejas abajo y la de Dios.* (ABC 27-6-04, 6) 5.+D 0 (n)

Eine Kombination von Gewolltem und Bedingendem:

(29) *[...] y vino otro tío, y le puso de condición que fuera sacerdote.* (EM MAG 29-7-01, 36)
Verbale Willensausübung (illokutiver Willensakt):

(30) *Yo le dije que entrara y él aceptó.* (ciu 206) 5.+D 0 (n)

Die *verba dicendi* stehen als Mitteilung bejaht mit dem IND, in Form einer Aufforderung dagegen mit SUB, da sie einen Wunsch oder Befehl zum Ausdruck bringen.

(30') *Le dije que entrara=Ich sagte ihm/ihr, er/sie solle hereinkommen* vs.

(30'') *Le dije que entraba = Ich sagte ihm/ihr, dass er/sie gerade hereinkam*

Der *Indikativ* zeigt eine tatsächliche Sachlage, ein wirkliches Geschehen an.²⁶³

Der Wille kann sich, scheinbar entpersonalisiert, in einem festen Plan äußern (in III.5.2. im RS wird er als „aufgelegter, struktureller Wille“ erscheinen):

(31) *El plan [...] impone que todos los electrodomésticos tengan una certificación energética [...]* (EP 11-2-07, 1)

Das Erwünschte kann sich auf nur Hypothetisches oder gar Irreales erstrecken. Dies behandelt das folgende (Unter-) Kapitel.

II. 6.

DIE ANNAHME ODER VORSTELLUNG VON MÖGLICHEM UND UNMÖGLICHEM

II.6.1. HYPOTHETISCHES ALS MÖGLICH ANGENOMMENES

II.6.2. IRREALE ANNAHMEN

II.6.1.

Die Annahme von Unwirklichem, als Hypothese Gegenstand der Epistemologie, kann zum Einen im HS durch den Konditional I oder durch den Konditional II erfolgen, im NS durch den SUB Imperfekt oder Plusquamperfekt.²⁶⁴ Andererseits ist, wie wir in II.2. bereits

²⁶³ *Al día siguiente la patrona me dijo que tenía que irme.* (grin 35) *Dijo* bezeichnet eine Mitteilung, die Verpflichtung *tenía que* wird erst im NS ausgedrückt.

²⁶⁴ Ein SUB PLUS im NS kann manchmal auch die Annahme von Möglichem bedeuten: *-Quiero que mañana empiece a hacer investigaciones sobre las familias de las chicas. -¿Las familias?- preguntó extrañado. -*

festgestellt haben, in den HS' von konjunktivischen Kompletivsätzen der IND auch ohne Beimischung von modalen Komponenten, wie das beim (hypothetischen, nicht als Zk der Vg verwendeten) Konditional der Fall ist, alles andere als ungewöhnlich. Der Existenzmodus des Hauptsatzes kann sich mit dem SUB eines Nebensatzes jungieren:

(1) *Como si fuera un policía armado, Don Chikezie se abre paso entre la multitud que fluye a mediodía por el mercado de Idumota, en Lagos.* (EPS 12-2-06, 62) F(U)+6.1. W - (g)

Die Frage ist, ob bei einem solchen „irrealen Vergleich“ noch von dem Vorbehalt in Form des Außerachtlassen des Wirklichkeitsgehalts auszugehen ist, und nicht vielmehr von seiner Verneinung. Offensichtlich trifft Letzteres zu:

(1') *Como si fuera un policía armado, lo que evidentemente no es - ¡ni mucho menos! - Don Chikezie se abre paso entre la multitud...*

(2) *Lloran en un silencio sepulcral. Es como si todos apenas ahora se dieran cuenta de la magnitud de la tragedia.* (EP 28-4-02, 4)

Hier schlagen wir W 0 vor, zumal die hypothetisierende Aussage durch *apenas* abgeschwächt wird: der Kotext entscheidet. Eine ähnliche Bedeutung wie *como si* hat *por si*, allerdings mit der Konnotation der Zurückweisung des Gesagten:

(3) *Por si eso no fuera suficiente, la amenaza de Bush de aplicar sanciones contra Irán plantea el riesgo de que ocurran interrupciones en el suministro de uno de los mayores productores del mundo.* (EP 19-3-06, 2 NEG)

Der einführende konjunktivische NS ist ein Adverbialsatz, er könnte durch *Además* ersetzt werden.

(4) *Lo canta como si fuera un himno:[...]* (EP 13-11-05, 5) F(U) + 6.2. (g):

ein „unrealistischer“ Vergleich, W -, das vorgestellte Geschehen ist nicht realitätsadäquat.

(5) *Si tuviera que volver a empezar y pudiera elegir la época en la que desarrollar su carrera artística, ¿volvería a vivir todas sus experiencias del pasado, cuando los cantantes eran los grandes protagonistas de la ópera,[...] ?* (ABC 27-6-04,10) [7.2.FRAGE+6.2.W ?] + 6.2. W - Die Prämisse ist nicht erfüllbar. Ein Beispiel für SUB Imperfekt im konditionalen NS zum Ausdruck von Nichtwirklichkeit.

(6) *[...] y ésa es una de las razones de que hayamos aprendido a cooperar; [...]* (EPS 28-04-02, 22).²⁶⁵ [F(A)+4.A.]W 0+4.B. (n)

(7) *Bush [...] explicará sus razones para que los atentados del 11-S sean juzgados por tribunales militares.* (EP 27-11-01, 1) [1.1.+4.A.]+4.B. W 0 (n)

Es handelt sich hier um Grund und Erklärung. Die Konstruktionen mit *de ahí (aquí) que* ordnen wir ebenfalls hier ein. Doch kann auch die nicht erklärte Folge unter Umständen mit dem SUB stehen (4.2.), andererseits andere Konstruktionen mit *razón* mit dem IND.²⁶⁶ Diese Schwankungen zwischen IND und SUB sind wohl auf die nahe Verwandtschaft von Grund und Folge zurückzuführen. Es besteht „Kontiguität (Nähe, Berührung: örtlich, zeitlich, Grund-

Recuerde que pueden existir primos, tíos, hombres cercanos que hubieran podido obsesionarse con ellas. (rit 50) Der SUB PLUS wird gebraucht, weil die Tat bereits geschehen ist. - Auch in der Protasis kann der SUB PLUS die Annahme von Möglichem ausdrücken: *-A las diez, pues-repitió Wallander-. Si hubieran terminado para entonces, se lo agradecería.* (qui 508).

²⁶⁵ Vgl. Porto Dapena (1991: 56).

²⁶⁶ a) *La razón es que los seres vivos sacan copias de sí mismos[...]*(EPS 20-6-04, 24). Dagegen wiederum ein literarisches Beispiel: *No es otra la razón de que, según cuenta la leyenda, Klingsor se haya castrado a sí mismo.* (klin 173) In diesem Fall hat die Erklärung allerdings einschränkenden Charakter, was sie dem SUB nahe bringt.

b) *[...] y no está dispuesta por la sencilla razón de que en cualquier momento esas atrocidades pueden ser coincidentes con sus propios intereses estratégicos.* (EP 27-11-01,18).

Folge, *pars-totum*, Behälter-Inhalt, *agens-actio* usw.)“,²⁶⁷ anders gesagt, es geht um den Kausalnexus. Grundsätzlich gilt, dass die kausalen Konstruktionen mit SUB aufgrund des jungierenden Charakters des SUB die integrierteren sind. Diese Integration erklärt, dass die Ursache als Comment rhematisch fokussiert wird und die Folge zum Topik wird²⁶⁸ und somit im SUB steht.

(8) [...] *y sólo cabe reflexionar sobre el motivo de que estos errores se hayan producido.* (EP 30-3-05, 14)1.3.(U)+ 4.A.+4.B. (v)

Mittels des Vergangenheitstempus PPC wird die Ursache ausdrücklich zurückverfolgt. *Motivo* ist ein Synonym von *razón*.

(9) [...] *eso es inmoral y lleva a que cuando el adversario llega al poder legisle en sentido contrario.*(EPS 29-1-06, 16) Verkürzt:

(9') *Eso lleva a que el adversario legisle en sentido contrario.* 4.1.+4.2.W 0 (n)

(10) *Las principales ventajas que derivan (4.2.) de que el Estado exija [4.1. +5.1.1.] que los trabajadores también participen [...] corresponden a aquellos trabajadores [...]* (EP 29-1-06, NEG 2)

Derivan drückt die Folge der Ursache *de que el Estado exija* aus. Paradoxerweise löst hier syntaktisch die Folge bei der Ursache den SUB aus.

(11) *Aqué fue mi verdadero minuto de gloria, el que dio pie a que hoy tenga 300 hermanas.* (EPS 15-10-06, 52)

Eine Ursache, der die Wirkung „auf dem Fuße“ folgt.

(12) *De ahí que veas esa decisión publicada en el periódico [...]* (PSICOLOGÍA 13, 78) 4.1.+4.2. (g)

Erklärung von Gegenwärtigem, *de ahí (aquí) que* ist als eine Art Ellipse von *de ahí viene que* anzusehen.

(13) *De ahí que se descartara el lema inicial [...]* (EP 30-10-05, 16) 4.1.+4.2.(v) Erklärung von Vergangenem.

(14) *De aquí que fuese siempre una posible tragedia la aproximación de hombre a hombre.* (hom II 96) 4.1.+4.2. (v)

Erklärung von Zeitübergreifendem.

(15) “[...] *la mayoría se fue hacia el norte a raíz de que la ciudad también fuera bombardeada*“, *manifiesta Halawi.* (EP2-8-06, 6)

Die letzten vier konjunkionalen Wendungen sind explikativ.

(16) *Sólo así se explica que durante los 23 años, que duró su matrimonio con Gil, camisa vieja de la falange, María Jesús siguiera la deseada de los escenarios españoles.* (EPS 13-4-03,12) 4.1.+4.2. (v)

In diesem Satz erfolgt die Erklärung *expressis verbis*. Nicht so im Folgenden:

(17) *Ha hecho falta que cayera el consumo (4.) dramáticamente en España [...] para que (4.) la oferta de vinos de calidad se disparase en una encarnizada lucha por ganar parcelas - nunca mejor dicho - de consumidores, por otra parte cada vez más entendidos y exigentes.* (EPS 13-11-05, 117) 4.1.+4.2. (n)

Die Ursache wird durch den HS und den ersten NS ausgedrückt.

²⁶⁷ Koch (1991: 284). Dieses Kriterium benutzt er für den Bedeutungswandel, es ist aber in diesem Zusammenhang ebenfalls erhellend.

²⁶⁸ Vgl. Bußmann (2002: 140, 704).

II. 6.2. IRREALES

Das Hypothetische, Virtuelle, Angenommene äußert sich im Allgemeinen als das unter Umständen Realisierbare im Si-Satz, der Protasis²⁶⁹ der Bedingungssätze durch den SUB Imperfekt. Aber auch in diesem Fall kann es sich um 6.2., nämlich um Irreales handeln. Steht dagegen im Si-Satz SUB Plusquamperfekt, ist die Satzaussage meistens irreal.

6.1. und 6.2. sind Gegenstand der Epistemologie.

Ein Beispiel für Realisierbares:

(18) [...] *si trascendiera ese vínculo afectivo peligraría su seguridad.* (EP 20-3-05, 14)
6.1.(U)+6.1.W 0(v)

In beiden Gliedsätzen wird Angenommenes, man kann auch sagen, Potentielles, ausgedrückt, im HS bedingt, im NS bedingend. Im HS durch den Konditional, der von bestimmten Linguisten als „sekundärer Modus“ angesehen wird.²⁷⁰ Auch die Formen des Futurs können ihm subsumiert werden.²⁷¹ Und beides wird dann wiederum formal dem IND zugerechnet. Zu Recht? Unseres Erachtens ist der Konditional ein bifunktionales Tempus: als (*ante-*)*pos-pretérito* ein indikatives, als (*ante-*)*futuro hipotético* ein konjunktives, das jedoch wie ein indikatives syntaktisch unabhängig assertieren kann -

(19) *Yo que tú iría* -

und das zum Einen wegen seiner morphologischen und funktionalen Verwandtschaft (Kontiguität) mit dem Futur und Imperfekt, zum Anderen zum Zwecke der Vereinheitlichung im Sinne des strukturalistischen Systemgedankens dem IND zugeschlagen werden kann. Für den Zweck unserer Untersuchung sind diese Einteilungen nicht entscheidend: es kommt uns auf die Modalitäten an, welche die Bedingungen für den SUB-Gebrauch schaffen, und diese können satzmodaler, morphologischer, pragmatischer oder lexikalischer Natur sein. Da aber SUB IMPERFEKT und KONDITIONAL beide POTENTIALIS ausdrücken können, werden sie gleich (mit 6.) notiert. Nur Konditionalen, die im HS stehen, fügen wir (A) oder (U) hinzu. Die Unterscheidung zwischen abhängigem und strukturell unabhängigem HS, nach dem man einen Punkt setzen könnte, unabhängig davon, was mit dem NS geschieht, ist im Übrigen nicht immer problemlos.

(20) *El número da idea de la carrera que ha emprendido esta compañía para [...] minimizar, en fin, el golpe que para ella supondría que alguien le arrebatará el mercado de las búsquedas.* (EP 29-1-06, NEG 6)F+2.1.+6.1.(A)+6.1.W 0 (g)

Ein indikatives HS wird durch eine finale Konjunktion mit einem konditional konjunktiven Satz verknüpft, der eine Annahme ausdrückt: Kurzform:

(20³) *Que alguien le arrebatará este mercado supondría un golpe para esta compañía.*

(21) *Si supiera que serviría de algo, lo haría.* (riv 298) 6.(1.)(U).+6.(1.)+6.(1.) (v)

(22) [...] *si todos y cada uno de nosotros, pero en especial los estadounidenses, hubieran estado en Irak [...], nadie, ni siquiera ellos, seguiría sin condenar una guerra, autorizada por su propio Gobierno con un pretexto tan distante del que a todos hicieron creer.* (EPS 1-8-04, 4) 6.2.(U)+6.2.W - (v)

Der SUB PLUS schafft einen irrealen Zeitrahmen.

²⁶⁹ Vgl. Bußmann (2002: 543): „Protasis vs. Apodosis. Unterscheidung der Rhetorik zwischen den „spannungsschaffenden“ (Protasis) und den „spannungslösenden“ (Apodosis) Bestandteilen eines antithetischen Gedankens bzw. Satzes: *Wenn du wirklich mein Freund bist, wirst du mir diese Bitte nicht abschlagen.* Strukturell können P. und A. zueinander im Verhältnis der Koordination oder Subordination stehen“.

²⁷⁰ Vgl. Porto Dapena (1991: 39).

²⁷¹ Ibid. 40. Vgl. auch Rojo, Veiga (2000: 2875, 2883) bezügl. anderer Einordnungen des Konditionals.

In Aussagen, die ältere Sprachschichten widerspiegeln, wie das oft in Sprichwörtern oder festen Redewendungen der Fall ist, kann die irrealer Aussage in beiden Gliedsätzen im SUB Imperfekt stehen.²⁷²

(23) *si el dinero fuera mío, otro gallo nos cantara (fam) wenn das Geld mir gehören würde, würde die Lage anders aussehen* (Pons 2003: 672)

Cantara ist in dieser Konstruktion ein normfixiertes Element, das nicht mehr in das heutige System zu passen scheint. De Bruyne (1993: 418) nimmt hierzu wie folgt Stellung:

(27) „Die Formen des *imperfecto de subjuntivo* auf *-ra* können bisweilen anstelle des *condicional* gebraucht werden. Theoretisch sind diese Formen vollkommen gleichwertig. Zum gegenwärtigen Sprachgebrauch läßt sich zusammenfassend folgendes festhalten: Formen wie *ich würde sagen, du würdest arbeiten* wird man im Spanischen mit *(yo) diría, (tú) trabajarías* wiedergeben [*(yo) dijera, (tú) trabajaras* sind in dieser Bedeutung äußerst ungebräuchlich. Sie werden hier als archaisch und/oder gespreizt betrachtet].“

In einigen spanischsprachigen Ländern seien sie jedoch, so sagt er unter Berufung auf *Esbozo*, M. Seco, *Diccionario de dudas*, und R. Lapesa, *Historia de la lengua española*, nicht ungebräuchlich. So können wir also zusammenfassend sagen, dass sie im System des peninsularischen Spanischen nur eine periphere Rolle spielen. Konditional II wird dagegen in dem von uns gesichteten Sprachmaterial mit größter Häufigkeit in der Apodosis durch SUB PLUS ersetzt:

(24) *En nuestra condición de negros sabíamos que no podíamos aspirar a ser profesionales: en Tejas ninguna facultad nos hubiera admitido.* (EP 13-11-05, DOM 6) 6.2.(U) (vorzeitig zum Zeitpunkt der Rede)

Eingliedrige Notation: Dieser HS in der Ersatzzeit für Konditional II²⁷³ ist unabhängig. Er kann, aber muss nicht, durch einen NS ergänzt werden. Bei den beiden durch Doppelpunkt verbundenen Sätzen liegt die Hjemslevsches Konstellationsform der Autonomie vor: sie sind frei verknüpfbar.

Zwei Sätze mit *poder* im HS, der eine im Konditional II, der andere im SUB PLUS:

(25) *El ministro remarcó que los salientes <<podrían haber continuado (nicht verwirklichtes Mögliches), si por capacidad o experiencia se tratara>>.* (ABC 27-6-04, 15) [6.1.+6.2.] (U) + 6.2. W -(g)

In der Apodosis bezieht sich die Annahme von Möglichem (6.1.) auf Vergangenes (6.2.), in der Protasis auf Zeitgleiches bzw. auf etwas, das zwar zeitstufenübergreifend, aber irrelevant ist: es ging *nicht* um Fähigkeit oder Erfahrung, daher W -.

²⁷² Für Porto Dapena handelt es sich hierbei, im Gegensatz zu Gili Gaya, der vom lateinischen PLUS ausgehend, die Form als IND, und V. Lamíquiz, der sie als SUB ansieht, um eine den Formen *cantase, cantaría* und *había cantado* übergeordnete Einheitsform (archiunidad), die nicht spezifisch konjunktivisch, potentiell oder indikativisch ist und im Kontext eben einen modalen Inhalt erlangen kann (Vgl. Porto Dapena 1991: 51). Die Schwierigkeit einer solchen Festsetzung liegt unseres Erachtens darin, wie sie im System eingeordnet werden soll, da konjugierte Verbformen ja immer temporal und modal sind. Denn Modus und Tempus sind Systemelemente. Der Begriff geht vermutlich auf das in der Prager Schule von Trubeckoj entwickelte Konzept des „Archiphonems“ zurück - vgl. Szemerényi (1971: 57-73).

²⁷³ Das Problem der Einordnung besteht auch hier. Wir bezeichnen diese Formen einfachheitshalber als konjunktivisch und sprechen dann von ihnen in den entsprechenden Kontexten als Ersatzzeiten für Konditional II. Veiga (2006: 98) weist darauf hin, dass sie nicht einseitig dem SUB zugeschrieben werden können, da diese Annahme zu ungrammatischen Sätzen führen würde und zeigt dies durch Satzpaare wie das folgende auf:

(7) a. sé que *hubiese sido* mejor esperar (8) a. *sé que *estés* enfadada conmigo.

(26) *Usted sabe que si llega a entrar alguien cuando estábamos interrogándolo hubiéramos podido cargárnosla.* (rit 65)

Llega a entrar ersetzt einen SUB PLUS.

Wir haben sowohl die potentiell realisierbaren hypothetischen Bedingungen (6.1.) wie auch die irrealen Annahmen (6.2.) in eine Kategorie mit zwei Unterklassen aufgenommen, da die Grenzen zwischen Realisierbarem und Nicht-Realisierbarem fließend sein können. Dies zeigt auch die Übersetzungsliteratur, wo die relevanten Elemente im spanischen Text unter Umständen noch als realisierbar, etwa als Zukunft der Vergangenheit analysierbar sind, während dies in der deutschen Entsprechung nicht mehr möglich ist:

(27) *En las exaltaciones de entonces descargábamos nuestro romanticismo juvenil, especie de electricidad vital, que carbonizaría a quien la retuviese mucho tiempo.* (V y A) 6.2.(A)+6.2.W 0 (v)

(27') [...] *in den aufgeregten Diskussionen jener Zeit äußerte sich vielmehr eine jugendlich fantastische Schwärmerei, eine Art vitaler elektrischer Spannung, die andernfalls ihre Träger wie Feuer verzehrt hätte.* (V y A)

Die deutsche Übersetzung drückt die in Frage kommende Modalität, nämlich den Irrealis, unzweideutig aus, während im Spanischen aufgrund der sprachlichen Vereinfachung (die in diesem Fall freilich schon Jahrhunderte alt ist) sowohl der Konditional wie auch der SUB Imperfekt im Bedingungssatz ambig sein können.

Eine Gegenprobe:

(28) *Denn der zersetzenden Aktivität der Bakterien war im achtzehnten Jahrhundert noch keine Grenze gesetzt, und so gab es keine menschliche Tätigkeit, keine aufbauende und keine zerstörende, keine Äußerung des aufkeimenden oder verfallenden Lebens, die nicht von Gestank begleitet gewesen wäre.* (parf 6)

(28') [...] *porque en el siglo XVIII aún no se había atajado la actividad corrosiva de las bacterias y por consiguiente no había ninguna acción humana, ni creadora ni destructora que no fuera acompañada de algún hedor.* (perf 10)10.3.2.(A)+D 0 (g): VERNEINUNG DES SO-SEINS DES OBJEKTES. (Notation ab *no había...*) Den Vorbehalt bei einem verneinten Irrealis betrachten wir als Außerachtlassen des Wirklichkeitsgehaltes, da doppelte Verneinung bejaht.

Ein weiteres Beispiel für den Ersatz von SUB PLUS durch SUB Imperfekt in der Protasis:

(29) *Si la cantidad fuese (= hubiese sido) pequeña [...] querría decir que la estructura se encontraba en buen estado [...]* (EP 13-11-05, 3) 6.(A)+6.2.W - (v)

Betrachtungen über die Ursachen und Umstände der Katastrophe der Prestige.

Ein Bedingungssatz, dessen Protasis durch einen Substantivsatz ergänzt wird:

(30) *Y si Dios hubiera querido que el hombre volara, le hubiese puesto unas alas.* (EPS 13-11-05, 66) 6.2.(A)+6.2.W 0 (v)

Die Form auf -se in der Apodosis wird von Berschin *et alii* (1987: 247) als „selten“ bezeichnet.

Die Protasis des Bedingungssatzes kann durch *de* + Infinitiv ersetzt werden:

(31) [...] *de regularse la prostitución, los proxenetas [...] habrían conseguido que sus negocios fuesen reconocidos como lugares de ocio de pleno derecho.* (EP 13-11-05, 19) 6.2.(v)+6.2.(A)+3. (Bewirktes) Die Infinitivkonstruktion ist vorzeitig.

Annahmen, dass etwas unmöglich ist, können zum Beispiel auch durch unpersönliche Wendungen ausgedrückt werden:

(32) *No es posible que el Gobierno desconozca que ha perpetrado una tropelía jurídica [...]* (ABC 27-6-04, 5) [10.+6.1.]=6.2.(A)+D - (g)

Rein formal steht dieses Beispiel für etwas Sicheres: Wenn es unmöglich ist, dass die Regierung das nicht weiß, dann weiß sie es eben. Aber ein kleiner Zweifel bleibt in dieser Aussage bestehen, deshalb die gewundene Formulierung. Wir haben es mit dem Unterschied zwischen Sprachbedeutung und Redebedeutung zu tun.²⁷⁴ Doch der Wortlaut selbst, und dieser steht für die Sprachbedeutung, besagt, dass die Regierung das wissen muss.

Mit dem Hypothetischen (II. 6.) ist das Ungewisse verwandt, dem das folgende Kapitel gewidmet ist.

II. 7. UNSICHERES, FRAGLICHES

Das, was man nicht wissen kann, das Fragliche, das Dubitative, ist Gegenstand der epistemischen Logik.

Operatoren, die dieses SUB-Semem tragen, sind Adverbien, unpersönliche Ausdrücke, welche bloße Möglichkeit, Wahrscheinlichkeit oder Unwahrscheinlichkeit besagen, und Verben, die Zweifel an der Aussage zum Ausdruck bringen. Die Grenzen zur Kategorie des als möglich Angenommenen können fließend sein. Auf Grund seiner im RS sich erweisenden Verzweigungsmöglichkeiten halten wir jedoch die Bildung dieser Kategorie für angebracht. Im Gegensatz zur Kategorie 6, der Annahme von Möglichem oder Unmöglichem steht hier die Ungewissheit über den vorliegenden Wahrscheinlichkeitsgrad im Vordergrund. Deshalb notieren wir den Wirklichkeitsgehalt der Aussagen dieser Kategorie mit „fraglich“: W ?.

Beispiele:

(1) *Pero quizá(s) tanto esquematismo resulte engañoso; [...]* (ABC 27-6-04, 6) 7.1. (U): unsichere Annahme, Nicht-Wissen (W ?) eines vorgestellten Ergebnisses. *Quizá(s)* kann auch mit IND bzw. dem Konditional stehen:

(2) *Quizá podrías quedarte en su casa, y entonces te llevaría a la playa.* (mos 188)²⁷⁵

(3) *Quizá se han tomado una caña juntos mientras se secaba el cemento ilegal que habían puesto [...]* (EP 25-8-03, 56)²⁷⁶ 7.1.

Wenn die Modalität lexikalisch ausgedrückt wird, ist keine modale Kongruenz oder Abhängigkeit zwischen HS und NS erforderlich. Daher die eingliedrige Notation.

Wenn man von der Nuance absieht, der kleinen zusätzlichen Prise von Zweifel, die der SUB mit sich bringen könnte, haben wir es mit der Tatsache zu tun, dass bestimmte lexikalische Elemente unter Umständen ohne wesentlichen Bedeutungsunterschied mit beiden Modi stehen können. Wie ist dies zu erklären? Wenn wir die Kategorien Modus und Modalität betrachten, können wir oft eine semantische Übereinstimmung zwischen ihnen feststellen: Der IND ist der Modus der Faktizität, der Existenzmodus, der SUB zunächst einmal der des Wirklichkeitsvorbehalts bzw. der (tentativ) postulierten oder evozierten, aber *nicht* festgestellten Wirklichkeit. Der SUB behauptet also nicht die Existenz des durch ihn benannten Vorgangs oder Zustandes, genauso wenig wie ein lexikalisches oder grammatisches Element, das nur Möglichkeit oder Eventualität ausdrückt. Gehen wir also davon aus, dass der

²⁷⁴ Coseriu (1988): Einführung in die allgemeine Sprachwissenschaft, Tübingen.

²⁷⁵ Vgl. Ridruejo (1990: 376), der mit *Quizá lo haría/hiciera* ebenfalls auf die mögliche Neutralisierung von IND und SUB in Sätzen, die durch Ausdrücke des Zweifels eingeleitet werden, verweist.

²⁷⁶ Ein literarisches Beispiel mit Präsens: *Quizá se te ocurre alguno para mí - rió Susan-*. (psm 16).

SUB Mögliches oder Unsicheres ausdrückt, dann kann das genauso gut ein Adverbiale oder eine adjektivische Wendung tun, so dass Übereinstimmung zwischen der Modalität und dem Modus besteht:

(4) *Es posible que venga.*

Man könnte den Modus SUB als das Konzentrat aus den verschiedenen Modalitäten ansehen, die in ihm zusammenfließen bzw. in die er sich auf der Ebene der Rede verzweigt. So ist es verständlich, dass der Sprecher mitunter auf eine durch die Verwendung des SUB entstehende Redundanz²⁷⁷ verzichtet und sich mit dem geläufigeren Modus der Normalität, dem IND begnügt.²⁷⁸ Aber zurück zu dem „Unsicheren“.

(5) [...] *suponiendo que su madre hubiera querido matarse, lo que usted estaría diciendo en realidad es que su madre habría intentado matarle a usted.* (EPS 18-7-04,14) 7.1.(A)+D ?(v)

Der SUB versetzt die Annahme in einen Bereich der Unsicherheit und Verwirrung, während der IND bei dem selben Verb unter Umständen sogar Sicherheit ausdrückt.²⁷⁹

(6) [...] *dudo que Sadam Husein me hubiera aportado algo interesante.* (EPS 13-4-03, 34 7.1.(A)+D ? (v)

Der ZWEI-fel im Deutschen wie DU-bitare, DU-dar im Lateinisch-Romanischen ist der klassische misslungene Spagat dessen, der annimmt, dass etwas *so ist* und gleichzeitig, dass es *nicht so ist*. Es ist die zugespitzteste Form der UN-sicherheit. Wohl deshalb wird bei verneintem *dudar* der Zweifel keineswegs ganz aufgehoben, so dass oft SUB steht:

(7) *No dudó de que aquella fuera la tierra del olvido.* (col 127) F/7.1.(A)+D ? (g)

Auch in der unpersönlichen Wendung findet der Zweifel seinen Ausdruck:

(8) [...] *parecía dudoso que se dedicara a la abogacía.* (pel 273) 7.1.(U)+D ?(v)

Auch das Verb *parecer* selbst, ohne Prädikatsnomen, drückt Zweifel, zumindestens Unsicherheit aus:

(9) *Parece que estuviéramos viviendo siempre de prisa [...]* (EM MAG 6-10-02, 51) 7.1.(A)+D ?(v)²⁸⁰

Es kann jedoch auch mit IND stehen. Tritt es mit einem indirekten Objekt auf, das mit der Person des Sprechenden nicht identisch ist, kann dieser durch den IND- oder SUB-Gebrauch jeweils seine eigene Auffassung, assertierend oder die Wirklichkeit in Frage stellend, ausdrücken:

(10) *A Juan le parece que todo está/esté bien.* Wir haben es mit dem Unterschied zwischen Protagonisten- und Sprecherperspektive zu tun. - Sprecherperspektive:

(11) *Parece que va a llover.*

(12) *Me parece que estás equivocado.*²⁸¹

(13) *Pareciera que las paredes oyen.* 7.1.(A)+6.2.W +

²⁷⁷ Nicht redundant, sondern distinktiv ist der SUB-Gebrauch etwa in *No lo hago porque me cae/caiga bien.*

²⁷⁸ Vgl. z.B. Wandruszka (1969: 382) „Der Indikativ ist gewissermaßen der Null-Modus, in dem keine besondere Modalität formal explizit wird.“ Auch wir betrachten ihn als den Normalmodus, der einen positiven Wirklichkeitsgehalt (W +) aufweist. In der Frage allerdings *kann* er diesen - im Hegelschen dialektischen Sinne - „aufheben“ (W ?) - für die Antwort (W +)! :¿*Qué estás haciendo?* (W ?) -*Pues, escuchando tu llamada.* (W +) ¿*Me oyes?* (W ?) - *Sí.* (W +) Eine Frage ist letzten Endes eine Aussage, die mit dem Vorbehalt gemacht wird, dass man vom Angesprochenen eine sie ergänzende erwartet.

²⁷⁹ *Supongo que me darás algo de beber [...]* (nov 27) Laut Gsell/Wandruszka (1986: 69) kann nach Verben der Annahme/Vermutung wie *imaginar, sospechar, suponer*, je nach dem Grad der Abschwächung der Gewissheit, IND oder SUB gewählt werden, wobei im positiven Fall der IND überwiegt: *Sospecho que tiene (tenga) la culpa*, und im negativen der SUB: *No sospechaba que tuviese (tenía) la culpa.*

-*El gran problema del hombre, hijo mío, es que supone que su naturaleza es sólo humana.* (ple)

²⁸⁰ *No parece que* drückt weniger den Zweifel aus und steht im folgenden Beispiel mit IND:

[...] *me habitúo tan rápidamente a sus rostros que no me parece que cambian.* (muj 9).

²⁸¹ NDE (2000: 926).

Die der Notation zugrunde liegende Analyse gilt, wenn man den Satz wörtlich nimmt. Dabei ergibt sich paradoxerweise ein positiver Wirklichkeitsgehalt für den NS, der in der Gesamtaussage allerdings zunichte wird. Es handelt sich um die Annahme von Unmöglichem, das wie das Unsichere (s.o.) auch einmal durch den IND ausgedrückt werden kann.²⁸² Letzteres Beispiel ist freilich metaphorisch gebraucht, und die Metapher wirkt durch den modalen Kontrast noch stärker.

(14) *No eres tan duro. -¿Quién ha dicho que lo fuese?* 7.2.: FRAGE (A)+D ?

Die Frage ist rhetorisch, etwa an Stelle von

(15) *Nadie habrá dicho que lo fuera.*

Aus dem Bereich der Unsicherheit, 7., treten wir nun in die Zwischenzone der Einräumung, der Einschränkung und des Bedingten und Bedingenden.²⁸³ Ihr Oberbegriff ist die „eingengegte Wirklichkeitssicht“. Ursprünglich hatten wir für sie den Begriff des Vorbehalts vorgesehen, doch da dieser schließlich für uns zur Quintessenz des SUB wurde, haben wir für die 8. Kategorie obige Bezeichnung gewählt.

II. 8. EINGEENGTE WIRKLICHKEITSSICHT²⁸⁴

II. 8.1. DAS EINRÄUMENDE, DIE KONZESSIVITÄT

Einerseits eine epistemische Kategorie, da es um die Wahrheit oder Unwahrheit der einräumenden Aussage zu gehen scheint. Tatsächlich aber in viel höherem Maße eine rhetorische, kommunikative, nämlich thematische Kategorie, die als solche die Informationsstruktur des Satzes prägt. - Die Einräumung kann verbal erfolgen:

(1) *Concedemos que exista cierta consciencia del acto (...)*. Vallejo Nájera, *La simulación*, 39, zitiert von S. Fernández Ramírez (1986: 322) 8.1. (A) + D 0 (g) Dagegen mit IND:

(2) *Concedo que hay muchas dificultades (...)*. M. de Unamuno, *Ensayos*, VII, 88, ebenfalls zitiert von Fernández Ramírez *ibid.* 322). F (A) + W+ (g)

Der Modus schwankt bei diesem Verb, wie der bedeutende Grammatiker feststellt, beim zweiten Beispiel kommt es der Bedeutung *reconocer* nahe, das bedeutet, dass der Modus semantisch das regierende Verb desambiguiert oder wenigstens nuanciert. Bei *admitir* haben wir (vgl. dagegen franz. *admettre*) nur den IND gefunden²⁸⁵:

(3) *Admito, sin embargo, que tu pasión no me es indiferente [...]* (sda).

Die „IND-Probe“, die durch die mögliche Nachstellung des Verbs erbracht wird, liefert der Autor selbst auf der nächsten Seite des Briefes der Dame an den von ihr hingehaltenen Liebhaber:

(3') *(una caprichosa evocación, lo admito)* (sda 27).

²⁸² Vera-Morales (1999: 589).

²⁸³ Das Bedingende dieser Rubrik ist „bedingungslos“, d.h. kategorisch, während der zu der Kategorie *Annahme* zählende Konditionalsatzkomplex ein *potentiell Bedingendes* ist. Die Gliederung zeigt jedoch, dass die zehn erstellten und weiter auszubauenden Kategorien nicht hermetisch gegeneinander abgeschottet sind. Sie müssen sich in bestimmten Punkten berühren, sonst würden sie dem Zusammenhang der sprachlichen Wirklichkeit nicht gerecht werden.

²⁸⁴ Wir werden den Begriff „Wirklichkeit“, der Teil der Bezeichnung der Kategorien 8. und 9. ist, zusammen mit den Ausdrücken „Wirklichkeitssicht“ bzw. „Wirklichkeitsaussage“ in III.8. diskutieren.

²⁸⁵ Im Internet allerdings: *De acuerdo, admito que sea así en una serie de casos pero...¿podemos asegurarlo de todos?* www.igoooh.com.ar/Nota.aspx?IdNota=5007 (ohne Datumsangabe).

In den beiden Beispielen bedeutet es *reconocer* (NDE 26: 3. Reconocer una cosa: *Admito que me he equivocado*). - Einräumung durch andere Sprachmittel:

(4) *Llevan su relación con discreción, aunque no ocultan su amor.* (SEMANA 2-5-07, 98)

Die Aussage des NS hat durch den IND-Gebrauch fast das gleiche Gewicht wie die des HS.

(5) *En Alemania,[...] a la mayoría de los llamados Gastarbeiter de origen turco no se les invitaba a adoptar la nacionalidad alemana aunque llevaran viviendo allí 30 años.* (EP 13-11-05, 11) F(U)+8.1.W 0 (v)

(6) *Aunque sea mi hijo, le castigaré*

zitiert De Bruyne (1993: 449), übersetzt mit

(6') *Ich werde ihn bestrafen, auch wenn er mein Sohn ist*

und kommentiert:

(27) „Die Hauptaussage ist hier die, daß jemand BESTRAFT werden soll. Daß diese Person mein Sohn ist, erscheint hier als irrelevante Tatsache. Derselbe Satz mit dem Verb im Indikativ (*aunque es mi hijo...*) würde die Dinge emotional anders darstellen: Ich werde ihn bestrafen, aber aufgrund der besonderen Beziehung zwischen uns wird das auch mir wehtun“.

Der W des SUB-NS ist 0 : von seinem Wirklichkeitsgehalt wird abgesehen und sein Inhalt wird im Gegensatz zu dem registrierten, voraussagend festgestellten des HS nur als Vorstellung zugelassen, so dass sich eine reflektierte Distanz zur Realität auftut. Diese Distanzierung kann so weit gehen, dass die *Realisierung* des Geschehens offen gelassen wird, wodurch der NS eine konzessiv-konditionale Bedeutung²⁸⁶ erhält:

(7) *Pero desde entonces el progreso ha sido más retórico que real aunque²⁸⁷ se diga lo contrario.* (ABC 27-6-04, 4) F(U)+8.1.W 0 (n)

(8) *¿Sería capaz de ponerse un disfraz a pesar de que estuviera poco atractivo con él o incluso ridículo?* (EM MAG 29-7-01) [6.1.+7.2.] (U)+[8.1.+7.2.]W 0?(g)

Wie *aunque* kann diese Konjunktion auch mit IND stehen: Da es ein Fragesatz ist, haben wir es mit zwei verschiedenen Arten von Modalitäten zu tun, nämlich der der Äußerung (Aussage, Frage, Befehl) und der des Geäußerten (IND, SUB). In der Modalität der Äußerung (der Kommunikationsform) wird der Wirklichkeitsgehalt des NS in Frage gestellt, in der Modalität des Geäußerten, also konjunktivisch, wird er einfach außer Acht gelassen.

(9) *Como la historia de Brad Pitt y Angelina Jolie, que suma y sigue páginas de un guión, a pesar de que ambos siguen sin reconocer que entre ellos exista algo más que una buena amistad.* (HOLA 25-8-05, 97) F(A, da elliptisch)+8.1.W 0 (g)

De Bruyne sagt, der Hinweis zu *aunque* gelte auch für *a pesar de que*.²⁸⁸ Dies bedeutet, dass die Aussage des NS ihr volles Gewicht behält.

(10) *Nada como la ciencia para explicar el mundo, a pesar de lo que digan los místicos, los filósofos posmodernos y los creyentes en cultos new age.* (EPS 19-12-02, 10) F+8.1.W 0 (g)

²⁸⁶ Vgl. Gsell, Wandruszka (1986: 70).

²⁸⁷ Außer in Kontexten, die nur die Interpretation real oder unreal zulassen, hängt der IND- oder SUB - Gebrauch nach *aunque* von der Sprecherhaltung ab. Vgl. auch Porto Dapena (1991: 232/233):

Aunque estudia mucho no aprobará / Aunque estudie mucho no aprobará : Der SUB drückt eine Hypothese aus, führt ein Element der Unsicherheit in die Aussage ein, wodurch die Affinität zu der vorangehenden Kategorie (7.) wieder zu Tage tritt.

²⁸⁸ De Bruyne (1993: 449).

Der HS ist elliptisch. Statt mit *a pesar de que* haben wir es mit *a pesar de lo que*, der Einleitung eines RS, zu tun. Der einräumende Aspekt der eingeeengten Wirklichkeitsaussage ist derselbe: Die Mystiker haben zwar ihre eigene Meinung dazu, aber was die sagen, ist uninteressant.

Es folgt die Konjunktionsform *por + Adverb/Adjektiv + que*.²⁸⁹

(11) *Sin embargo, corría el riesgo de que lo descubriesen, por bien que hubiese escogido el lugar donde estacionarlo.* (pis 628)

(12) [...] por mucho que ahora digan que los de nuestra generación vamos a reconquistar el poder [...] no le veo ninguna gracia [...] (EPS 13-4-03, 10) F(U)+8.1. W 0 (g)

Der Inhalt des NS wird in Form einer Vorstellung, nicht in der einer Feststellung dargestellt. „Und wenn jetzt noch so oft gesagt wird [...], so ich finde das gar nicht witzig“.

(13) *Debería ser evidente que, por más que lo adorásemos todos como futbolista, su condición de ídolo se hubiera diluido con los años.* (EPS 12-2-06, 34)

(14) *Que es el de todos, mal que le pese al PP.* (EPS 25-3-07, 114) F+ 8.1. (g)

Folgende adverbiale Einräumung erscheint mit dem IND, so dass der faktische Kontrast betont wird:

(15) *Es la actitud del loco voluntario, que dice “Es de noche“cuando más brilla el sol.* (EPS 25-3-07, 114)

Cuando ist das temporale Element dieser Verbindung, *más* das konzessive.

Wie bei *aunque* kann jedoch, besonders in einer Vergangenheitszeit, die zu einer faktizierenden, festlegenden Betrachtungsweise ermuntert, der IND stehen:

(16) *Por más que buscó, sin embargo, no halló pista alguna [...]* (pis 635)

(17) *“Eso fue total, pero ya que salga en el EPS, convierte todo este proyecto en una cosa mucho más divertida y absurda“.* (EPS 16-10-05, 21) F(A)+8.1.W 0 (g)

Vera-Morales (1999: 670) bringt den folgenden Teilsatz mit deutscher Übersetzung: *Ya que vayas sola... wenn du schon allein hingehen mußt...*

(18) *Quieras que no, es un consuelo.* (EP 3-7-05, 16) F(U)+8.1.W 0 (g)

Ob du willst oder nicht: eine Alternative wird rhetorisch, und syntaktisch autonom, eingeräumt.

(19) *Todavía es posible un aterrizaje suave, independientemente de que sea lento o rápido.*

Die Einräumung von Beliebigem entspricht dem Möglichen des HS.

(20) *Comoquiera que sea, es una cuestión de hace tres años.* (qui 544)

Beliebiges wird eingeräumt: 8.1.1.

(21) *Debemos desear desearlo aun cuando no lo deseemos.* (seo 37)

Da im HS *debemos* steht, könnte das Beispiel auch unter 5.2. eingeordnet werden. - Mit dem Einräumenden ist das Einschränkende verwandt:

II. 8.2. DAS EINSCHRÄNKENDE

Auch die einschränkende Aussage ist weniger ein Objekt der Epistemologie als eines der Thema-Rhema=Dynamik. Die einschränkende Aussage versucht, die des HS durch die Einschränkung zu relativieren, jedoch auf Grund ihrer thematisch wirkenden Subjunktivität meist ohne Erfolg.

²⁸⁹ *Que* kann auch als Relativpronomen aufgefasst werden, vgl. Vera-Morales (1999: 653).

(22) [...] *no representaba ningún peligro salvo que se inhalara o se ingiriera.* (EP 4-2-07, 3)

(23) “*cuanto más aprendamos el uno del otro, menos pelearemos.*“ (EP 12-2-06, 9)
1.1.(A)+8.2. W 0 (v) Die von *cuanto más* eingeleitete NS-Aussage beschränkt, wie *menos* bezeugt, die HS-Aussage. Genauso wie das den NS einleitende *cuanto menos* das *mejor* des HS des folgenden Beispiels einer Einschränkung unterwirft:

(24) *De manera que, cuanta menos importancia se les dé a las banderas, a mí me parece que la cosa funciona mejor.* (EPS 25-3-07, 112)

(25) “*Si ya van a ser víctimas de una ruptura, por lo menos que no sean el arma de esta guerra*“ . (EPS 24-9-06, 124)

Dass die Kinder Opfer der elterlichen Trennung sind, muss hingenommen werden, die notwendig zu machende Einschränkung ist, dass sie nicht als *Waffe* im Rosenkrieg missbraucht werden.

(26) *Si se hace dinero aquí, ellos tienen que llevarse algo, a no ser que quieras tener problemas*“, *explica.* (EPS 12-6-06, 62)

Ein strukturell unabhängiger realer Bedingungssatz, dem der einschränkende NS hinzugefügt wird. Ein durch *a no ser que* eingeleiteter abhängiger Gliedsatz ist als Baustein für Satzgefüge ungemein disponibel: Nur drei Beispiele:

(27) *Quédate, a no ser que tengas prisa. - Suele comportarse de manera honrada, a no ser que le chantajeen. - No me lo creo, a no ser que tengas pruebas irrefutables.*

(28) *Yo no tengo nada que ver con vosotros. A no ser que sepas algo más de lo que dices saber.* (nov 97):

Der einschränkende NS kann sich asyndetisch an den vorangehenden Satz lehnen.

(29) *Algo le hizo tragar, pero ¿por qué tenía que hacerlo en ese preciso momento cuando ni siquiera tenía la taza cerca de los labios? A no ser que le hubiera quedado en la boca un poco de café.* (mar 15)

Hier dient die Einschränkung als hypothetische Antwort auf die im Vordersatz aufgeworfene Frage. - Im IND-Satz dagegen ist ihre Wirkung rhematisch:

(30) *De mi infancia poco hay que decir a no ser que mi verdadera madre tampoco supo comprenderme y me abandonó [...]* (aye 14)

III. 8.3.DIE BEDINGUNG

Die Gültigkeit der bedingenden und bedingten Aussage fällt unter die epistemische Logik; eine Bedingung ist etwas Virtuelles. Ist sie personenabhängig, dann spielt ein volitives Element mit herein.

An erster Stelle sind die Bedingungssätze mit SUB Imperfekt oder SUB PLUS im NS und Konditional I oder II oder SUB PLUS im HS zu nennen:

(31) *Si alguien le hiciera esto a mi calle, cogería un arma y lucharía.* (EPS 29-10-06, 22)

(32) *Si Julián hubiese sido camarero, la Pantoja ni le hubiera mirado a la cara.* (SORPRESA 27-10-06, 16)

Weitere Darstellungen in III. 6.1.3.), III. 6.2. und III. 8.3. - Protasis und Apodosis können auch im Verhältnis der Koordination anstelle der Subordination stehen, wie bereits ein sprachgeschichtlich altes Zeugnis belegt:

(33) <<¡Oh Dios, y qué buen vasallo, si tuviese buen señor!>> (cid 22). Original: <<Dios, qué buen vasallo, si ouviesse buen señore!>>²⁹⁰

Die Konjunktion *con que* kann dasselbe wie *si* bedeuten und steht dann mit SUB:

(34) *Piensa que sólo con que le vean con uniforme de gala y cubierto de las medallas que ganó combatiendo en Irak será una poderosa declaración.* (EPS 29-10-06, 22) Würde man statt dessen *si* benutzen, stünde der IND:

(35) *Si no mato a esos tipos, ellos me matarán a mí.* (EPS 29-10-06, 28) Hier neutralisieren sich die beiden Modi.

Wie in II 2.1. erwähnt, kann eine Verbindung von *para que* mit anderen Wörtern eine andere Kategorie ergeben:

(36) *La gradual recuperación de la confianza de las familias estimulará la demanda interna, condición necesaria para que (8.3.) las expectativas de recuperación se afiancen.* (EP 8-1-06, 12)F(U)+8.3. W 0(g+n)

Die Bedingung wird in Form einer Ellipse ausgesprochen, die nicht in der Notation erscheint.

(37) *Me encantan las tradiciones. Con una sola condición, que no duren más de un año o dos, por favor,[...]*(EP 6-2-05,16) F(U)+8.3.W 0 (g)

Die beiden Sätze gehören zusammen, sie könnten auch durch ein Komma anstatt durch einen Punkt getrennt werden.

(38) [...] *escribir es escribir contra el cliché, pero a condición de que no se olvide que ese propósito ideal no puede ni debe seguirse a rajatabla [...]* (EPS 29-1-06, 10)F(U)+8.3.W 0(g)

(39) [...] *los americanos fueron a la capital checa dispuestos a disponer a la OTAN en el centro de sus miradas, como les reclamaban los europeos, siempre y cuando la Alianza se transformara y asumiera un rol global [...]* (ABC 27-6-04, 4) IND = F(U)+8.3. (g)

Der bedingende Inhalt des NS stellt ein Postulat dar. Die Voraussetzung wird genannt. Der SUB in einem mit einem Vorbehalt der Einräumung oder Einschränkung ausgestatteten Satz verweist die Aussage keineswegs ins Irreale, sondern lediglich in den zweiten Rang, auf die zweite Ebene, während der Ort der Bedingung, wie erwähnt, das Virtuelle ist.

Ebenso liegen noch vor der Irrealität und durchaus im Bereich des Tatsächlichen, Wirklichen die Kategorien des Wertenden, das subjektiv oder voluntativ gefärbt sein kann (II. 9.1), die des Thematisch Akzentuierenden, das im Gegensatz zum Rhematischen die Aussage zweitrangig macht (III. 9.2.) sowie das die Aussage begleitende Gefühl, das den Inhalt des NS ebenfalls in den thematischen Bereich rückt (II. 9.3.). Den Dreien ist gemeinsam, dass der jeweilige Inhalt des NS aus dem Fokus des erstrangigen Interesses herausgenommen wird.

²⁹⁰ Gómez-Moriana (1976: 38).

II. 9. DIE ENTFOKUSSIERUNG = DAS AUSSER-BETRACHT-LASSEN II.9.1.DAS WERTENDE

Das rein intellektuell Wertende ist epistemisch zu fassen, tritt die Idee der Verpflichtung, des Notwendigen auf, befinden wir uns im Bereich der Deontik. Durch den Subjuntivo-Gebrauch bleibt der Wirklichkeitswert des Bewerteten außer Betracht.

Sehr häufig handelt es sich um unpersönliche Ausdrücke:

(1) *Es normal que no se vendan heladas y bebidas por la orilla del mar [...]* (EM MAG 29-7-01) 9.1.(U)+D 0 (g)

Das Bewertete des NS wird mit D (=Darstellung) unter Hinzufügung des Wirklichkeitsgehaltes 0 notiert.

Diese Wertung gibt sich objektiv,²⁹¹ das als „normal“ Bezeichnete erscheint jedoch je nach Standpunkt als solches oder aber als sein Gegenteil. Als Sprechakt kann man mit der Formulierung versuchen, potentielle Gegner zu überrumpeln oder in die Ecke zu drängen. Der SUB kann hier als höflicher, formaler Wirklichkeitsvorbehalt interpretiert werden. Der NS-Inhalt hat ungeachtet der Verneinung, einem Quasimodifikator, W 0, d.h. die Aussage geschieht mit dem Vorbehalt der Außerachtlassung seines Wirklichkeitsgehaltes. Diese Art des Vorbehalts sehen wir auch als Oberbegriff zum Wertenden und zur Präsupposition. Im Unterschied dazu tritt W - vor allem in 10., der Verneinung der Wirklichkeitsaussage in Form einer Art der Junktion auf: Man kann dort auch von einer qualifizierten Verneinung, in gewissen Fällen auch von einer Negation mit Vorbehalt sprechen.

(2) *No se puede decir que eso sea normal.* [10.+1.3.](A)+D - (g) Umformung:

(2') *Consta que eso no es normal.*

(3) *Lo habitual es que la policía del país donde aparece el coche comunique el número de bastidor [...]* *Pero en este caso no nos han facilitado el número de bastidor.* (EP 15-4-07, DOM 5)

Eine Einschätzung dessen, was üblich ist, dann die Nichterfüllung der Erwartung.

(4) *Y, por último, también es muy significativo que Achraf se jactara ante Cartagena de su relación con Rego Vidal - el jefe del comando que trató de matar al Rey en Mallorca [...]* (EL MUNDO 4-12-06, 3) 9.1. (A) +D 0 (v)

Der deutende Zeige-finger verdrängt, auf das Bedeutsame verweisend, das Ge-deutete in den Hintergrund der Betrachtung. - Ähnlich:

(5) *Ha destacado también el que combinara los tonos de su traje [...]* (SEMANA 2-5-07, 11)

(6) *Es imprescindible que haya un referéndum [...]* ABC 27-6-04, 21) 9.1. (A)+D 0 (n)
Dieser Ausdruck hat voluntativen Charakter wie etwa

(7) *Hay que celebrar un referéndum.*

²⁹¹ Steht die unpersönliche Wendung hingegen im Sprachgebrauch für wirkliche Objektivität, Tatsächlichkeit der von ihr abhängigen Aussage, dann steht das von ihr modifizierte Verb im IND:

Pero que las nuevas generaciones empiezan a desertar empieza a ser un hecho. (EPS 8-8-04, 51) (Die Wendung *el hecho de que* folgt anderen Gesetzen.)

Tenía que guarecerse en alguna parte, o era seguro que alguien le descubriría. (niño 234).

Es casi seguro que al decir yo por vez primera que saludar tomándose las manos era un acto sin sentido, alguien pudo pensar: No,[...] (hom II 84).

Pero era verdad que me picoteaba los dedos. (ciu 35). Erstaunlicherweise führen Cartagena/Gauger (1989 II 500) *es verdad que* unter der Rubrik *Der 'subjuntivo' nach reaktiven Ausdrücken* an. Der SUB stünde danach mehr oder weniger obligatorisch. Sic!

Era obvio que Marcos no andaba en buenas compañías. (nad 25) Aber durch *parecer* modalisiert: *En medio de esta maraña de cambios, parece obvio que el directivo necesite ayuda.* (EPS 17-12-06, NEG 4).

(8) *Basta con que recuperemos equilibrios básicos en los intereses estratégicos vitales en Europa, [...]* (ABC 27-6-04, 20) 9.1.(A)+ D 0 (g)

Oder ein synonymer Ausdruck:

(9) *Es el octavo recorte en los últimos nueve meses, suficiente para que [9.1.+2.1.] la esperanza en la recuperación empiece a cobrar fuerza en la principal economía de la EU.* F(U)+[9.1.+2.1.]+D 0 (n)

Wie wir in II. 2.1. ausführten, kann eine Verbindung von *para que* mit anderen Ausdrücken eine MISCHKATEGORIE ergeben: Wertendes mit Angestrebtem.

(10) *Cree que es un error que los demócratas “abandonen el campo del discurso religioso“ [...]* (EPS 19-11-06, 38)

Die Vorschaltung des ersten Matrixsatzes hat keinen Einfluss auf die Moduswahl, anders gesagt, *creer* wird modal intransitiv, weil ihm ein Ausdruck der Wertung folgt.

(11) *Otra cosa es que los compañeros de partido decidan prescindir de uno y otra distinta es buscar una salida cómoda en un momento de dificultad.* (ABC 27-6-04, 20) 9.1.(A).+D 0(g) Umschreibung:

(12) *Es comprensible que los compañeros de partido decidan prescindir de uno, pero no conviene buscar una salida cómoda en un momento de dificultad.*

Auch wenn sich die Bewertung auf einen konkreten Fall bezieht, wird sie allgemein formuliert (Gebrauch des unbestimmten Artikels: *una salida, un momento*), hypothetisch gesetzt.

(13) *¿Tan distinta es que escriba un libro?* (Iaj 93)

Die Bewertung des Unterschieds wird fragend aufgeworfen.

(14) *(que más da que sea periodismo si en él siempre encontramos la mejor literatura)* (EPS 26-11-06, 4) 9.1. (A) D 0 + 8.3. (g)

Wertendes verknüpft sich mit der Protasis eines realen Bedingungssatzes, die syntaktisch nicht erforderlich wäre. Der Wirklichkeitsgehalt des HS ist wegen seines Matrixsatzes zu vernachlässigen.

(15) *Será igual, te vayas como un señor, como Séneca o Quevedo, o gritando en arameo.* (EPS 26-2-06, 14)

Die Wertung erstreckt sich disjunktiv auf verschiedene Äußerungen, bei denen die Konjunktion *que* elidiert ist.

(16) *[...] es impensable que una entidad llamada Estado español [...] reconozca el “hecho diferencial“ gallego [...] sin reconocer [...] el navarro [...] (EP 31-10-04, 12):*

Den Satz leitet ein unpersönlicher Ausdruck der Wertung ein, der gleichzeitig eine verneinte Möglichkeit darstellt, so dass, indem die Bewertung in den Vordergrund rückt, der Wirklichkeitsgehalt des Substantivsatzes sogar eine negative Färbung annimmt. Der Fokus ist auf das Udenkbare gerichtet, das Übrige ist im Vergleich dazu entfokussiert.

(17) *Lo extraño es que no hubiera planteado todo esto estando en el Gobierno [...]* (EPS 13-4 -06, 6) 9.1. (A)+D 0 (v)

Mit dem Ausdruck der Verwunderung tritt die Wertung in den Gefühlsbereich ein.²⁹² - Doch zuerst ein Abschnitt über das Thematische.

²⁹² Auf die „gelegentlich“ auftretende Schwierigkeit, bestimmte SUB-Kategorien voneinander zu trennen oder abzugrenzen, weist Bell (1990: 86, 87) im Zusammenhang mit den kommentierenden Sätzen, die unserem „Wertenden“ entsprechen, und optativen Ausdrücken hin. In gleicher Weise, sagt er, kann die Interpretation anderer Sätze zwischen „Kommentar“ und „Zweifel“, der in unsere Kategorie des „Unsicheren“ fällt, schwanken: *Es imposible separar la noción de duda e incertidumbre, aunque sea una noción vaga, de cualquier consideración sobre la función del modo en español.* (Unterstreichungen durch H.C.) Wir ziehen unsere Terminologie und die damit verbundene Einteilung der Bells vor, da der Ausdruck *Kommentar* sich ohne Weiteres etwa auf die Verben des Sagens und Denkens und auf bestimmte Arten der qualifizierenden Verneinung (unsere Kategorie 10) anwenden lässt: *Ha dicho que estás enfermo. No cree que esté sano. No es que Paco sea un verdadero amigo.* (Das dictum *Paco es un verdadero amigo* wird durch den kommentierenden Vordersatz in

II.9.2.THEMATISCHES

Die Prager Schule des Strukturalismus, der Funktionalismus, der in seinem syntaktischen Drei-Ebenen-Ansatz die Ebene der grammatischen Struktur mit den syntaktischen Rollen der am Verbprozess beteiligten Aktanten, außerdem die Ebene der semantischen Struktur einer Äußerung mit den Aktanten als Agens, Patiens, Veranlasser und Nutznießer untersucht, tut dies auch auf der Ebene der Organisation einer Äußerung hinsichtlich ihrer Informationsstruktur, also dem jeweiligen Informationsgehalt ihrer Komponenten, nämlich dem Thema, dem Bekannten, und dem Rhema, dem Neuen. Im Rahmen dieser funktionalen Satzperspektive treffen wir hinsichtlich der Modalitäten folgende Unterscheidung: Das Thematische verleiht im direkten Gegensatz zum Rhematischen der Aussage einen untergeordneten Stellenwert. Da sein Wirklichkeitsgehalt hierdurch sekundär wird und durch den Subjuntivo-Gebrauch sogar außer Betracht bleibt, ist es zum Einen Gegenstand der epistemischen Logik, andererseits jedoch eine rhetorische Kategorie.

Thematisch interpretierbar ist etwa nach der Konjunktion *como* (*Como dijera Ortega*) und insbesondere im RS die Subjuntivo-Form mit der Endung *-ra* beziehungsweise gelegentlich, korrekter- oder inkorrektweise *-se*²⁹³. Temporal kann sie als Ersatz für das Pretérito Perfecto Simple (PPS), Pretérito Perfecto Compuesto (PPC) und IND PLUS mit, unseres Erachtens, sehr häufig thematischer Färbung verstanden werden. Sie hatte ja über längere Zeit ihren ursprünglichen Wert als IND PLUS fast ganz verloren²⁹⁴ und gewann diesen erst im neunzehnten und zwanzigsten Jahrhundert, als Teilfunktion, wie wir meinen, zurück. (Hinsichtlich Alarcos Llorachs Votum, die Form auf *-se* in der Funktion eines PLUS als unkorrekt zu bezeichnen, tut man gut daran, Otto Jespersens Warnung zu bedenken:

(29) "The normative way of viewing language is fraught with some great dangers which can only be avoided through a comprehensive knowledge of the historic development of languages and of the general conditions of linguistic psychology. Otherwise, the tendency everywhere is to draw too narrow limits for what is allowable or correct. In many cases one form, or one construction, only is recognized, even where two or more are found in actual speech; the question which is to be selected as the only good form comes to be decided too often by individual fancy or predelection, where no scientific tests can yet be applied, and thus a form may often be proscribed which from a less narrow point of view might have appeared just as good as, or even better than, the one preferred in the official grammar or dictionary".²⁹⁵

Auch sagen Berschin, Fernández-Sevilla, Felixberger zu den Konjunktivformen auf *-ra* und *-se* - wie übrigens auch Alarcos Llorach - zum Einen, dass sie in der Regel funktional gleichwertig sind. Insgesamt gesehen sei im spanischen Sprachraum die Form auf *-ra*

eine entgegengesetzte Aussage umgemünzt.) Was die Unbestimmtheit des Begriffes *incertidumbre* angeht, so eignet er sich unseres Erachtens eben wegen seiner gewissen Weite für unsere Kategorie des „Unsicheren“, welche fünf Unterkategorien umfasst (7.1. - 7.5.). Außerdem ist der in ihm enthaltene semantische Wert des „Fraglichen“ geeignet, einen der drei Aspekte unserer Zentralfunktion VORBEHALT (W ?) auszudrücken. So tragen auch wir der Bedeutung, die Bell dem Begriff zumisst, Rechnung.

²⁹³ Alarcos Llorach betrachtet den Gebrauch von *-se* in der Bedeutung eines PLUS als unkorrekt: (2001: 199) "Sin embargo en la lengua escrita se encuentran usos de *cantaras* que impiden su sustitución por *cantases*. Son restos de los primitivos valores de *cantaras*, mantenidos por arcaísmo afectado en la lengua de algunos escritores, o reflejo de los empleos dialectales propios de las zonas leonesas y galaicas". Auch Ridruejo in Bosque I., Demonte V. (1999: 3218) spricht nur von der Form auf *-ra* in der Funktion eines PLUS, während er die *se*-Form an der Stelle eines SUB PLUS durchaus erwähnt.

²⁹⁴ Vgl. Lapesa, R. (1968: 258).

²⁹⁵ Jespersen, O. (1964: 25).

verbreiteter; *-se* gelte als "más fino", in einigen Sprachzonen (z.B. Mexico) als affektiert. In der Kunstprosa könnten beide Formen alternieren:

(18) *Parece como si el mundo se acabase, se hundiera* (Blas de Otero).²⁹⁶ Andererseits könne aber *-ra* in folgenden Funktionen in der Regel nicht durch *-se* ersetzt werden:

a) Höflichkeitskonjunktiv (bei Modalausdrücken): *Quisiera saber* „Ich würde gern wissen“ - hier entspricht *-ra* einem Konditional (*Querría saber*) bzw. Imperfekt.

b) Als <Quasi-Plusquamperfekt> (Rogmann 1971) zum Ausdruck der Vorvergangenheit - etymologisch kommt *-ra* vom lat. PLUS IND (*cant-ara < cant-(av)eram*). Dieser Gebrauch sei schriftsprachlich und vor allem im amerikanischen Spanischen verbreitet, wo *-ra* darüber hinaus als nichtmarkiertes Vergangenheitstempus oder „inaktuelles Präteritum“ (Dietrich 1981, nach *unserem* Literaturverzeichnis 1982: 254-255) verwendet werde.

Beispiel:

(19) *La casa de la condesa de Arcos - según contara un Notario...había quedado desalojada* (Alejo Carpentier²⁹⁷)

(19') *Das Haus der Gräfin Arcos war - wie ein Notar berichtete/berichtet hatte - unbewohnt geblieben*

Funktional entspreche *cantara* hier einem indikativischen Vergangenheitstempus: *contó, había contado, contaba*. *-se* würde in dieser Funktion selten verwendet.

Wir machen darauf aufmerksam, dass der parenthetisch angeführte Teilsatz thematischen Wert hat!

c) In der Dann-Komponente eines Konditionalsatzes:

(20) *Si tuviera/tuviese dinero me comprara/compraría/compraba un coche*.

Soweit Berschin, Fernández-Sevilla, Felixberger (1987: 247). Wir haben, um die Bedingungen und Verhältnisse in der Pressesprache der Gegenwart zu testen, die 303 Seiten starke Wochenendausgabe von EP+EP[S] vom 13.11.05 auf alle darin vorkommenden Formen auf *-ra* und *-se* hin durchgesehen. Sie erscheinen in einem Verhältnis von ca 7,5 (188 Beispiele) zu 1 (25 Beispiele). Die Form auf *-se* soll in dieser Arbeit stark berücksichtigt werden, damit eine bestimmte These verifiziert oder falsifiziert werden kann.

Hinsichtlich des Stilniveaus und der Frequenz des ‚synthetischen Plusquamperfekts‘ nehmen Koch/Oesterreicher²⁹⁸ wie folgt Stellung:

(30) „Was die Morphosyntax angeht, so muß man für das nächsprachliche Spanisch in jedem Fall den Verlust des diaphasisch hoch bewerteten, auch distanzsprachlich seltenen ‚synthetischen‘ Plusquamperfekts auf *-ra* konstatieren (vgl. etwa

(21) *Confirmó las noticias que ya diera el ministro hace unos días;*

(22) *Fracasó en la ayuda que me prestara*“.²⁹⁹

In Satz (21) im vorhergehenden Zitat liegt in der Tat Vorzeitigkeit vor, diese ist jedoch modal markiert: Die Stellungnahme des Ministers ist den Lesern/Hörern bekannt, der

²⁹⁶ Für Alarcos Llorach (1999: 199) dagegen tritt in der Normalfunktion eines SUB Imperfekt die Form auf *-ra* häufiger im mündlichen Gebrauch auf, während die Form auf *-se* typischer für die Schriftsprache sei, besonders zur stilistischen Abwechslung mit der auf *-ra*.

²⁹⁷ Er war Sohn eines Franzosen und einer Kubanerin. (chi 191-92).

²⁹⁸ (1990: 232).

²⁹⁹ Einfügung der Numerierung in das Zitat mittels (21) und (22) durch H.C.

Journalist/Kommentator gibt zu verstehen, dass er sich dessen bewusst ist, es handelt sich um „Thematisches“. In (22) besteht Gleichzeitigkeit der Ereignisse, das indikativische *fracasó* hat rhematischen, das konjunktivische *prestara* thematischen Stellenwert. Noch gewichtiger ist für uns das im □ass□e□l□o□ dieser Studie aufgeführte Kriterium: Das im SUB Gesagte gilt unter dem Vorbehalt, dass die erwartete Wirkung eintritt.

So tritt die Form auf *-ra* heute sowohl in thematischer, sehr häufig auch syntaktisch markierter, wie auch in semantisch- konjunktivischer Funktion auf.

(23) [...] *-al día siguiente de que abandonara el país, murió asesinada toda una colonia europea-[...]* (EPS 13-4-03-74) F(U)+9.2.W 0 (v)

Dass er das Land verließ, ist zwar kommunikationsrelevant, verglichen mit der Hauptaussage, nämlich der Ermordung der europäischen Siedlungsgemeinschaft, hinsichtlich ihres rhematischen Stellenwertes jedoch unbedeutend. Das im NS erwähnte Ereignis tritt entaktualisiert an den Horizont des Bewusstseins, so dass sein Wirklichkeitsgehalt außer Acht gelassen werden kann (W 0) (Vgl. W. Dietrich (1982: 253), der der Form *inaktuelle Unbestimmtheit* zuweist).

Zum Vergleich: im folgenden Satz geht es nicht um eine thematische Akzentuierung, sondern um eine verneinende Richtigstellung:

(24) *No necesariamente porque la invasión fuera errónea, sino porque se ha llevado a cabo tan mal [...]* (EP 6-3-05, 2) F(A)+10.3.1. (Verneinung des So-Seins des Subjekts) W – (g)

(25) *´En su representación acudió al juicio Barbara Príncipe, de 72 años, nieta del comerciante judío que construyera un imperio a partir de una pequeña tienda.* (EP 6-3-05, 9) F(U)+9.2.W 0 (v).

Der auf den NS anzuwendende Terminus Evokation hat hier seine ursprüngliche Bedeutung: ein lang zurückliegendes Geschehen wird aus dem Vergessen in die Erinnerung zurückgerufen. So ist der SUB Imperfekt hier als PLUS und gleichzeitig als Teil einer Apposition als thematisch analysierbar, so dass die durch das PPS repräsentierte Handlung im Vordergrund steht.³⁰⁰ Genauso nach *después de que*³⁰¹:

(26) *Iba a ser clausurada el 11 de marzo, pero el cierre se adelantó al jueves después de que los afectados por los atentados pidieran un aniversario sin ceremonias.* (EP 6-3-05, 2)F(U)+9.2.W 0 (v)

(27) *Esto ocurrió después de que su casa de ladrillo se derrumbase sobre él.* (EP 31-8-05, 3)F(A)+9.2.W 0 (v)

Dies geschah, nachdem sein Backsteinhaus über ihm zusammengestürzt war. Hier haben wir den laut Berschin et alii als selten und von Alarcos Llorach als unkorrekt bezeichneten Fall eines SUB Imperfekt auf *-se* inVorvergangenheitsfunktion.

³⁰⁰ Vgl. Knauer (1998: 41) Mexikanische Journalisten weisen der *ra* - Form einen größeren unbestimmteren Zeitraum und einen unverbindlicheren Charakter als dem PPS zu, die sich auf eine bereits erwähnte Handlung bezöge und so die Äußerung gegenüber der klareren und direkteren Form im IND differenziere. Die *ra*- Form wird als diffuser empfunden. Vgl. Dietrich, der der Form *inaktuelle Unbestimmtheit* zuweist (1982: 253). Ein literarisches Beispiel scheint dies zu bestätigen: *-Ninguno de nosotros lo vio después de que terminó de trabajar hacia las seis y media.* (noa 84) *Fue unos días después de que empezara a trabajar.* (noa 86) (Ungefähre Erinnerung). Unterstreichungen durch H.C. Es gibt jedoch auch Gegenbeispiele.

Bei dieser stilistischen Einschätzung durch die Journalisten sind wohl zwei Komponenten dieser Form entscheidend: 1) die SUB- Komponente, die, wenn man den SUB als die inaktuelle, ineffektive Form annimmt, ihr einen unverbindlicheren Charakter verleiht und 2) die PLUS- Komponente, die zum Einen leichter suggeriert, dass der Tatbestand schon einmal erwähnt worden war und zum Anderen den Zeitrahmen vergrößert.

³⁰¹ Vgl. Vera-Morales, J. (1999: 646): Der Autor sagt nur, dass *después de que* und andere Konjunktionen mit der Bedeutung *nachdem* denselben Regeln wie *cuando* folgen. Fälle wie der zitierte werden somit von ihm indirekt ausgeschlossen.

Während bei *antes (de) que* zwei den SUB motivierende Faktoren auftreten, nämlich der semantische des Noch-zu-Verwirklichenden und der satzperspektivisch funktionale der Thematisität: das vom HS Bezeichnete hat rhematischen Wert, ist bei *después (de) que* nur das Letztere der Fall. Da wir dem SUB auch diese thematisierende Funktion zuweisen, können wir die konjunktivische Form nach *después de que*, das dem von ihm eingeleiteten NS gewöhnlich einen beiläufigen Charakter verleiht, auch so interpretieren und müssen nicht von einem Wiederaufleben des lateinischen PLUS mit indikativischen Wert ausgehen.

Wie sehr der durch *después de que* eingeleitete NS auf einen zweiten Plan rücken kann, zeigt das folgende literarische Beispiel, wo er sogar weggelassen werden könnte:

(28) *Cuando Wallander le explicó, en su vacilante inglés, las medidas suecas contra el tabaco, el mayor Liepa se encogió de hombros y apagó el cigarillo. [Después de que se le advirtieran,] se limitó a fumar en el despacho de Wallander y en la sala de conferencias [...] (per 87)*

Eine historische Parallele finden wir in dem lateinischen *cum historicum*, das genauso wie das kausale *cum* typischerweise satzeinleitend, also in thematischer Stellung mit Konjunktiv steht (Von Letzterem kann man das in gehobener Sprache mit SUB gebrauchte³⁰² spanische kausale *como* semantisch ableiten.

(29) *Acortó después la longitud de los mismos, y como viese que el grupo no se disolvía [...] optó finalmente por detenerse [...] (ahog. 9)):*

(30) „als: *Cum ad Ligerim venissent, paucos dies ibi manebant. Als sie an die Loire gekommen waren (kamen), blieben sie ein paar Tage dort.*

(31) da: *Cum perducere eum non posset, corrumpere conatus est. Da er ihn nicht gewinnen konnte, versuchte er, ihn zu bestechen.*

Dagegen steht zur Einführung des Hauptvorgangs zur Zeit eines noch andauernden oder schon abgeschlossenen Vorgangs oder Zustands (*cum inversum* = umkehrendes *cum*: der HS enthält den Nebengedanken, der NS den Hauptgedanken) im *cum*-Satz der IND Perfekt oder das Praesens historicum und im HS das Imperfekt oder PLUS:

(32) *Omnes aderant, cum consul entravit. Alle waren schon anwesend, als der Konsul eintrat – da trat der Konsul ein“.*³⁰³

Faktoren wie Thematisität und Subordinationsgrad waren also schon im klassischen Latein von Bedeutung, wie auch Gsell/Wandruszka (1986: 82) bemerken. Doch zurück zum Ausgangspunkt dieser diachronischen Rückkoppelung, nämlich den temporal-modalen Umständen von *después (de) que* und dem Wert der Form auf *-ra* im Spannungsfeld von Vorvergangenheit und Konjunktivität.

Ungeachtet aller schon vorgebrachten theoretischen Überlegungen (etwa der mexikanischen Journalisten) findet man in der Pressesprache (hier ein analysierender Bericht) durchaus auch Beispiele, in denen ein klarer Zeitrahmen bzw. eindeutige Zeitpunkte angegeben sind:

(33) *La necesidad de mantener el plan en pie pareció indiscutible después de que el 31 de julio se repitieran los ataques terroristas-esta vez fallecidas- en el metro de Londres y, tres días después, se produjera una nueva masacre en el enclave turístico de Sharm el Sheij. (EP 31-7-05, DOM 2) F(U)+9.2.W 0 (v)*

Man könnte hier für den SUB Imperfekt den Wert eines PLUS annehmen, das auf schon Bekanntes präzise verweist. Im „Libro de estilo“ von EL PAÍS wird keine Empfehlung ausgesprochen, den SUB Imperfekt in dieser Funktion zu meiden. Entgegen Grammatikern,

³⁰² Vgl. Vera-Morales (1999: 656).

³⁰³ Stehle (1966: 155).

die diesen Gebrauch verurteilen, ist er unseres Erachtens stilistisch durchaus zu vertreten: er entlastet durch seine Kürze den Bau komplizierter Sätze, indem er die langen analytischen PLUS-Formen ausspart. Vom Standpunkt des synchronen Sprachsystems gesehen, ergibt sich folgende Beurteilung:

Drückt der durch *después de que* eingeleitete NS mit SUB *Möglichkeit* oder *Zukunft* aus, dann ist er in doppelter Weise systemgerecht, er hat außer seinem thematischen Wert, der ja bereits eine SUB-Funktion darstellt, auch rein semantisch als Potentialis oder Noch-nicht-Realisiertes konjunktivischen Charakter und eine Vermengung mit dem Modus IND wird vermieden:

(34) [...] *porque querría estar aquí para el proceso de Nancy, después de que hubiesen encontrado los cadáveres de los niños y la hubiesen acusado.* (niño 147) F(U)+[6.1.+1.1.] W 0 (n)

Die Nachzeitigkeit in der Vg gegenüber dem Berichtzeitpunkt wird durch SUB PLUS ausgedrückt!

(35) *Desembarcó en Natal (Suráfrica) en 1870, dispuesto a ser granjero, poco tiempo después de que este territorio hubiera sido anexionado oficialmente al Imperio Británico.* (EPS 8-1-06, 92).F(U)+9.2.W 0 (v)

Der SUB ist thematisch bedingt, die Vorzeitigkeit wird durch das analytische PLUS ausgedrückt.

(36) *Después que hayas terminado de comer, ¡lava los platos!* (T 318) 5.+[6.1.+1.1.] (v)

An Stelle des obigen SUB PPC wird analog zu der Form mit *-ra* manchmal eine einfache gebraucht, ein SUB Präsens:

(37) *Después de que verifiquen todo, van a guiarme hasta uno de los reclinatorios de la familia protectora.* (vuel 122) 1.1.(U).+1.1.(v)

Eine Erklärung des Gebrauchs des SUB ausschließlich durch die Analogie zu *antes de que*, wo der SUB ja immer steht,³⁰⁴ wäre für uns nicht sehr befriedigend, da wir genügend Indizien für eine echte konjunktivische Funktion haben.

Werden wir auch auf Fälle stoßen, wo die Form auf *-ra* (bzw. auf *-se*) rein indikativisch retrospektiv als PLUS-Ersatz zu interpretieren ist? Der Vorzeitigkeit kommt nämlich keineswegs automatisch ein thematisch niederes Profil zu. Vera-Morales definiert das PLUS so³⁰⁵:

„Das *pluscuamperfecto* stellt gewissermaßen das *perfecto* der Vergangenheit dar, denn es bezeichnet einen Vorgang, der eine unmittelbare Auswirkung auf eine Sachlage oder einen Zustand der Vergangenheit hat:

(38) -¿Por qué estaba cortada la calle? „Wieso war die Straße gesperrt?“

(39) -Porque habían asaltado el banco. „Die Bank war überfallen worden.“

Er bringt vier so aufgebaute Satzpaare. Sein fünftes und letztes Beispiel ist eines mit dem PLUS im RS, und es hat ebenfalls einen rhematischen Stellenwert:

(40) *Llegaron nerviosos y pálidos.* „Sie kamen nervös und blaß an.“

(41) -Sí, se notaba a las claras que habían reñido. „Ja, man merkte ganz deutlich, □ass sie sich gestritten hatten.“ (ibid. 333)

Soviel zum rhematischen Wert des PLUS.

Auch bei *desde que* kann statt des PPS der SUB Imperfekt stehen, mit thematischer Akzentuierung, wobei der Verfasser eines Zeitungsartikels dem Leser zu verstehen gibt, dass beide den Tatbestand ja kennen:

³⁰⁴ Man vergleiche das ähnliche Verhältnis von *avant que* und *après que* im Französischen.

³⁰⁵ Vera-Morales (1999: 332).

(42) *Lo hizo en Bilbao, en su primera intervención en el País Vasco desde que el lehendakari hiciera pública su propuesta soberanista y se conociera el comunicado de ETA considerando “objetivos militares“ las sedes y los actos del PP y el PSOE.* (EM 6-10-02, 1.) F(U)+9.2.W0
(v) Bei dem folgenden literarischen Beispiel könnte man zunächst am ehesten von einer reinen PLUS-Funktion ausgehen, da es sich um Vorvergangenheit handelt und *desde que* von seiner Stellung am Satzende eine rhematische Funktion zuzuerkennen wäre. Eine anaphorische Anknüpfung ist in dieser Position ausgeschlossen. Es scheinen auf den ersten Blick auch keine andere, den SUB begünstigenden Elemente wie die unserer „Thematischen Emphase“(III. 9.2.2.) erkennbar:

(43) *En la pared sur se habían practicado ventanas a gran altura, y bajo ellos colgaban los retratos de todos los rectores que habían pasado por el colegio, desde que Charles Lovell-Howard tomara las riendas de la autoridad en 1489.* (lic 251)

Aber sind das PLUS *habían pasado* und *tomara* wirklich stilistische Varianten? Die SUB-Form markiert offensichtlich das Gründungsjahr des Colleges, und das ist die eine Seite des geschichtlichen Rahmens, der die Schule situiert. Durch den SUB Imperfekt wird eine lokale Persönlichkeit aus grau-ehrwürdiger Vorzeit *beiläufig* erwähnt, um zu einem schulgeschichtlichen Datum zu gelangen. Es ist die Marginalität des Vorganges, die den SUB-Gebrauch motiviert. Und im Fokus des Temporalsatzes steht die Jahreszahl, so dass innerhalb desselben *Charles Lovell-Howard tomara las riendas* die thematische Position zukommt.

Wenn auch nicht für das *desde que* des letzten Beispiels, so ist jedoch für den SUB nach *después que* noch eine andere Betrachtungsweise denkbar, die ein zusätzliches Argument für seine genuine Konjunktivität sein könnte: So wie *antes de que* in Bezug auf die Zukunft Noch nicht Verwirklichtes, Vorzeitiges benennt, drückt *después (de) que* eine Art Erwartung aus: Das musste erst geschehen, bevor der nachfolgende Vorgang eintreten konnte:

(44) *El cierre se adelantó (nachzeitig) después de que los afectados pidieran (vorzeitig) un aniversario sin ceremonias.*

Auf Grund dieser Perspektive käme ihm der Wirklichkeitsgehalt 0 des „Zuerst zu Verwirklichenden“ zu. - Noch eine Bemerkung zum spezifisch Pressesprachlichen: wir haben in diesem Bereich noch kein Beispiel mit *después (de) que* mit IND gefunden! – Es folgen einige Beispiele mit der Wendung *el hecho de que*:

(45) *El hecho de que en el curso de un duelo quedaran al descubierto los pechos de una de ellas les impidió continuar con aquella farsa.* (EM 29-7-01, 15)

El hecho de que am Satzanfang rückt den dadurch eingeleiteten Vorgang oder Zustand in eine thematische Stellung, so dass das Geschehen des HS eine rhematische erhält. Von seinem Wirklichkeitsgehalt – keineswegs immer von seinem informativem Wert oder von dem Interesse, das er erwecken kann³⁰⁶- wird durch den SUB-Gebrauch abgesehen: W 0.

Steht *el hecho de que* dagegen nicht an der Satzspitze, wird dem durch es eingeleiteten Vorgang häufig eine rhematische Bedeutung verliehen, dies erklärt den – jedoch nicht immer stattfindenden – IND-Gebrauch:

(46) *Diversos investigadores llaman la atención sobre el hecho de que los orgasmos son más frecuentes en las relaciones sexuales lesbianas [...]* (EPS 13-4-03, 102) F(A)+F W +(g)

Wir haben das IND-Beispiel zum Kontrast gleich im Anschluss gebracht. Hier handelt es sich wirklich um die angesprochene Tatsache und nicht darum, dass Forscher auf diese aufmerksam gemacht haben.

³⁰⁶ Oesterreicher in Koch (1991: 354): „Nicht bestritten wird [...] die Möglichkeit von kommunikativ relevanten Informationsabstufungen bei den übrigen Satzkonstituenten - nur sollte man dabei nicht mit den Termini *Thema* und *Rhema* operieren.“

Hier ist die Wendung in rhematischer Stellung wie auch beim nächsten Beispiel, das jedoch mit SUB steht:

(47) *Es curioso el hecho de que alguien pueda escribir sobre mí sólo por una foto, sin conocerme.* (EPS 29-1-06, 73) 9.1.(A)+D 0(g)

Die Erklärung liegt darin, dass durch *es curioso*, das *el hecho de que* unmittelbar vorausgeht, eine Wertung entsteht.³⁰⁷ Weiter in den Satz vorgerückt, tendiert der Ausdruck also dazu, rhematische Bedeutung zu erlangen, jedoch entscheidet der Gesamtsinn:

(48) *Que nadie piense que Cathy pertenece al batallón de cantantes que se rebelan ante el hecho de que el mundo haya ignorado su genialidad demasiado tiempo [...]* (EPS 4-9-05, 23): Sie begehrt nicht dagegen auf, das ist ein (negativer)Willensakt ähnlich wie in (49):

(49) *No se lo contó a nadie, resignada de que fuera uno más de los tantos defectos irremediabiles de la edad.* (col 481)

Der SUB in rhematischer Stellung erklärt sich durch das Auftreten von SUB-Faktoren im Kotext.³⁰⁸ Obwohl man vielleicht den Verdacht hegen könnte, dass in sehr komplizierten Satzgebilden das Verhältnis von Thema und Rhema bisweilen für den einen oder anderen Autor etwas undurchsichtig werden könnte, war immer eine plausible Erklärung zu finden.

(50) *Entre los propietarios blancos hubo mucha preocupación por el hecho de que los negros emigrasen del sur para vivir en ciudades.* (EP 13-11-05, 6) 9.3.(U)+9.2. W 0 (v-g = vorzeitig bis gleichzeitig)

Beginnt ein Satz mit diesem Ausdruck, ist dieser immer thematisch. Seine Stellung nach der Satzhälfte garantiert jedoch keinen IND-Gebrauch, wenn, wie hier, eine semantische SUB-Komponente, nämlich ein Ausdruck des Gefühls- 9.3. – vorhanden ist.

El que stellt eine Verkürzung der Wendung dar (vgl. Delbecque, Lamiroy, 2000: 1969):

(51) *Las enormes indemnizaciones de posguerra que había que pagar a los aliados y, en particular, el que franceses y belgas hubiesen ocupado la cuenca del Ruhr en enero de 1923 estaban hiriendo de muerte a la economía germana.* (seo 80) F (A)+9.2. W 0 (v)

(52) *“El que el accidente fuera culpa mía por entero me valió de mucho“, comenta.* (seo 142) F(U)+9.2.W 0 (v)

Beide Beispiele stehen im gleichen Band. Die Form auf *-ra* könnte zum Einen durch die dem mündlichen Sprachgebrauch nahe kommende wörtliche Rede, zum Anderen durch ein sich dem PLUS annäherndes *Antippen* der Vorzeitigkeit, zu deren Ausdruck die *se*-Form normalerweise nicht verwendet wird, begünstigt worden sein.

Ähnlich thematisch wirkt folgende konjunktionale Wendung:

(53) *En cuanto a que las mujeres no trabajasen, indica que el Corán exige al hombre responsabilizarse de la alimentación de su familia.* (EP 19-3-06, 4)

³⁰⁷ In einem literarischen Beispiel von Fernando Vallejo, einem Autor, der für sich beansprucht, reines, unverfälschtes Spanisch zu schreiben, findet man im gleichen Satz zuerst IND, dann SUB, beide in thematischer Funktion, wobei durch den SUB am Satzende eine emphatische Wirkung erzielt wird (vgl. 9.2.2.):

Pero no, Dios no existe, y en prueba el hecho de que él ya está muerto y yo aquí siga recordándolo.(eld 38/39)

Der Leser weiß, dass der Bruder des Ich-Erzählers gestorben ist und dass dieser selbst lebt: RECORDOR ERGO SUM.

³⁰⁸ Ein literarisches Beispiel derselben Art: [...] pero a él no le importó (Wertung) entonces ese cambio ni tampoco el hecho de que sus padres adoptivos disfrutasen de la mejor situación económica imaginable. Sólo le inquietó la separación de su hermano. (niño 22) *No le importó* nimmt der Tatsache zugunsten von *sólo le inquietó* ihre Bedeutung (W 0).

En cuanto al hecho de que... Etwas wird beiläufig oder anaphorisch erwähnt, und in Verbindung mit dem HS ist es fast wie ein Grund, eine Ursache, die dann erklärt wird. – Abschließend ein Beispiel mit *una vez que*:

(54) [...] *los soldados del Norte sólo se retiraron a sus posiciones una vez que las tropas del Sur dispararan más de 60 ráfagas de alerta.* (EP 8-10-06, 6)

Vorzeitig, thematisch: Der im NS erscheinende Tatbestand wird bereits im vorvorhergehenden Satz aufgeführt: *Una unidad de las tropas surcoreanas [...] disparó ayer varias ráfagas de advertencia cuando cinco soldados norcoreanos cruzaron uno de los límites de la zona desmilitarizada [...]*

II. 9.3. DIE GEFÜHLE

Sie befinden sich auf der inneren Ebene der Wirklichkeit, die durch den SUB von der äußeren fein abgehoben wird,³⁰⁹ im Reich der Vorstellung. Zudem wird eine thematisch akzentuierende Wirkung hervorgerufen.

Es geht hier um Wahrheit, Wissen, Glaube,³¹⁰ Gefühle, Epistemisches. Wie sind die Gefühle von Glauben und Wissen zu trennen? Die emotive Komponente tritt bei ihnen hinzu. Physiologisch gesehen werden zusätzliche Gehirnbereiche aktiviert.

(55) *Y están hartos de que se les meta en el mismo saco.* (EPS 29-4-07, 46) 9.3.(U)+D 0 (n)

(56) [...] *me alegre infinitamente de que haya personas que puedan vivir bien [...]* (EPS 13-4-06) 9.3.(U)+D 0 (g)

(Hier haben wir es zugleich mit einem RS zu tun.) W 0 der gefühlsbetonten *Vorstellung* von Menschen, die gut leben können. Das sich zunächst als äußerer Sachverhalt anbietende wird, verinnerlicht, der Wirklichkeitsprüfung entzogen.

Um 1600 akzentuierte Miguel de Cervantes mittels des IND rhematisch:

(57) [...] *y realégrome de que salieron verdaderas esperanzas [...]* (EPS 6-2-05, 67)³¹¹
9.3.+F W + (v-g)

Das kann man auch heute noch tun (vgl. Berschin *et alii* 1987: 244). Man kann auch einen Infinitiv hinzufügen, hier an das unpersönliche Verb *alegrar*:

(58) *Me alegre ver que se encuentra mejor.* (cat 165) [9.3.+INF./VERB DES BEWUSSTSEINS]+IND

Hier *wählt* – um die Terminologie Bosques (1990: 19) zu gebrauchen, *das Verb ver den IND*. Man könnte umgekehrt herum sagen, die modale Transitivity des regierenden konjugierten Verbs wird aufgehoben (vgl. die „Intransitivität der Moduswahl“ auf der folgenden Seite).

³⁰⁹ Wartburg zeigt für das Französische, wie im 17. Jahrhundert, dem Zeitalter der Vernunft, und wohl auch unter italienischem Einfluss bei den affektiven Verben der IND durch den SUB ersetzt wurde. Vgl. Wartburg (1958:173): “Dans son *Traité des passions de l’âme* il présente les mouvements d’âme comme quelque chose d’irréel, d’irrationnel, d’imaginaire, comme un obscurcissement de la conscience pure. Ces idées sont celles de toute l’époque; Descartes n’a eu que le mérite de les exprimer avec clarté. Or, exactement à la même époque, nous voyons se produire un changement dans le mode demandé par les verbes affectifs. Jusqu’au premier tiers du 17^e siècle le français avait employé de préférence l’indicatif après ces verbes, surtout là où le verbe affectif ne servait qu’à introduire une communication. Mais vers cette époque, le subjonctif commence à évincer l’indicatif.[...] Ainsi, le contenu du sentiment est conçu comme une chose d’une valeur relative, incertaine.”

³¹⁰ Eine auf die Kontiguität dieser Begriffe hinweisende Etymologie: VERA bedeutet im Lateinischen „Die Wahre“ und im Russischen „Glaube“.

³¹¹ Autobiographisches Zitat.

Die Tatsache der gesundheitlichen Verbesserung des Gesprächspartners ist wichtiger als die eigene Freude darüber.

Oder man verwendet eine infinitivische Konstruktion wie

(59) *Me alegre de poder ayudarles.* (lic 104)

oder

(60) *Me alegre de haber tomado la decisión acertada.* (EM 4-12-06, 19)

(61) *Temíamos que se nublara.* (jon 147) 9.3.(A)+D 0 +(n)

(62) *¿Teme Castro que su proyecto muera con él?* (EPS 13-4-03, 32)
[7.2.+9.3.]+[7.2.+7.1.+D 0] (n)

Satz (61) ist eine positive Aussage, (62) eine Frage. Zu dem Angstgefühl, das durch das Verb evoziert wird, kommt durch die Fragestellung bedingt eine gewisse Unsicherheit hinzu.

Temer(se) kann ja auch mit IND stehen. Oft entspricht es dann dem englischen *I'm afraid*, das häufig nur wie deutsch *leider* ein höflicher Ausdruck des Bedauerns ist, der mit dem Gefühl der Furcht nichts gemein hat. Lope Blanch (1990: 437) spricht hier von einer „Annahme, einem mehr oder weniger festen Glauben“. Im folgenden Beispiel handelt es sich jedoch zweifelsohne um Furcht. Es steht IND Futur:

(63) *“Aún no se ha sofocado la revuelta y temo que³¹² al final habrá muchos muertos“, añadió.* (EP 27-11-01, 2) 9.3.(A).+1.1.W +(n).

Allerdings sind Sprecher und Subjekt identisch, so dass man *temer* hier auch als „Äußerungsverb“ betrachten könnte, dem im Gegensatz zu einem „Verb der Gefühlsbewegung“ der IND zugeschrieben wird. Zudem kommt dem Futur als solchem bereits ein Unsicherheitsfaktor zu. Diastatische Kriterien – der SUB ist der „feinere“ Modus, der IND kolloquialer – können auch eine Rolle spielen, vgl. Hummel (2004: 206):

(31) No cabe duda de que el uso del subjuntivo con intención de cortesía depende estrechamente de las normas del trato social vigentes en una sociedad o en determinados grupos sociales. En nuestros tiempos, caracterizados por un trato social de igual a igual que tiende a evitar los ornamentos de cortesía, el subjuntivo de cortesía parece muchas veces antiguos.³¹³

(64) *El líder socialista lamentó que la Iglesia no tenga en cuenta que en el pasado España llegó tarde al progreso y a la democracia.* (EP 6-2-05, 18) 9.3.(A)+D 0 (g)

Es findet keine *consecutio temporum* statt, damit ein klarer Gegenwartsbezug gewährleistet ist.

Für Klein,³¹⁴ die ähnlich wie Kalepky von der Dichotomie *IND: assertiv vs. SUB: nicht assertiv* ausgeht, ist *lamentar* ein Verb der Meinung, die Existenz seiner Ergänzung wird vorausgesetzt, zumindest durch das Subjekt von *lamentar*. Deshalb sei es das Ziel der „Nicht-Behauptung“ der Ergänzung nur, aufzuzeigen, dass der Zweck der Proposition nicht darin besteht, diese Tatsache festzustellen, sondern eine Meinung darüber zu vertreten, was wiederum in Übereinstimmung mit der Bedeutung von *lamentar* stehe. Wir stimmen mit

³¹² Gili Gaya (1972: 137) vermutet, dass das Verb *temer* und seine Synonyme nur dann eine *creer, pensar* ähnliche Bedeutung annehmen, wenn im untergeordneten Satz ein nicht futurischer IND steht.

³¹³ Vgl. auch Arce (1980: 20), der dem SUB nach *creo que* die pragmatische Funktion der Höflichkeit zuspricht und ihn für besser hält: *Creo que venga. Me parece que usted deba de estar aquí.*

³¹⁴ 1990: 306.

Klein zwar nicht ganz in der Semantisierung von *lamentar* überein,³¹⁵ aber für unsere Kategorie der Wertungen gilt dasselbe wie für das Gefühlte oder das Thematische, so dass unsere Bewertung wenn auch nicht gleich, so doch ähnlich wie die Kleins ausfällt: der SUB – so unsere Analyse – ist Vorbehalt gegen den Wirklichkeitsgehalt des in der Ergänzung Gesagten: *hier wird es außer Acht gelassen*. Anders ausgedrückt: „Das in der Ergänzung Ausgesagte ist zwar richtig und soll deshalb auch benannt werden, aber hier geht es mir in erster Linie darum, dass ich diesen Sachverhalt sehr bedauerlich finde!“ – Intransitiv wird die Modalität von *lamentar*, wenn ihm der Infinitiv eines *verbum dicendi* folgt:

(65) [...] *lamento decirte que llegaremos a la lid, por lo menos, en condiciones de fuerza pareja él y yo.* (sda 78)

Und reflexiv:

(66) *Se lamentaba de que las tradiciones más profundas, los ritos más ancestrales hubiesen derivado en esta hipocresía, este artificio...*(caj 103)

(67) „Los españoles creen en Europa y por eso *se quejan de que no se les informe*“. (EPS 31-10-04, 2)

Der HS erklärt die im NS zum Ausdruck kommenden Gefühle. Die Mitteilungsabsicht³¹⁶ habe jedoch bei diesem Verb regelmäßig Vorrang, so Vera-Morales (2004: 622):

(68) *Se ha quejado de que siempre le esconden la llave.*

Daher hier der IND.

(69) *Ángel Zaragoza [...] se sorprende de que el suplemento no incluyera ningún artículo del Ministerio de Sanidad [...]* (EP 6-3-05, 14) 9.3.+D 0 (v)

SUB Imperfekt wegen des Rückbezugs auf Vergangenes.

(70) *Como si los hubiera pillado de nuevas que Conon Doyle se escondiese tras una novela pseudónima con Holmes y Watson.* (EPS 13-11-05, 166) [6.2.+9.3.]+D 0 (v) Zwei SUB-Komponenten: irrealer Vergleich und (scheinbare) Gefühlsreaktion.

(71) *Me consuela el hecho de que el Señor sabe trabajar y actuar incluso con instrumentos insuficientes, y me encomiendo sobre todo a vuestras oraciones.* (LA VANGUARDIA 20-4-05, 3) [9.3.+ rhematisches Faktisches]+IND

Mit Hilfe von *el hecho de que*, dem rhematisch akzentuierend der IND folgt, wird die Wirkung des einleitenden Verbs der Gemütsbewegung *consolar* ausgeschaltet, nach dem in Komplementsätzen der SUB zu folgen pflegt.³¹⁷ Bosque spricht in einem solchen Fall von der Intransitivität der Moduswahl.³¹⁸ Modale Transitivität und Intransitivität werden insbesondere im Relativsatz, dem Kernthema unserer Untersuchung, eine bedeutende Rolle spielen. Man betrachte zum Beispiel den doppelten Komplementsatz

(72) *Me sorprende que no crean que los dos pueblos tienen derecho a un trato similar*

und die modale Intransitivität des Adjektivs *molesto* in dem RS und danach die Transitivität desselben Adjektivs in den am Ende der Seite stehenden Beispielen (72) und (73):

³¹⁵ Vgl. NDE: “lamentar (del lat. *lamentare*) v. tr. Sentir pena o disgusto por alguna cosa: *Lamento que las cosas no vayan bien.*“ Das Verb der Meinung ist wohl eher *lamentarse*, vgl. NDE: “lamentarse v. prnl. Expresar con palabras pena o disgusto por algo“. (Für das reflexive Verb haben wir ein Beispiel mit IND gefunden. Auch im Internet kommen beide Modi vor, z.B.: (ARCHIVO) El brasileño Ronaldinho *se lamenta* durante el partido que el Barcelona *empató* a. APF-15 de mayo de 2007, 10:32 AM...espanol. news.yahoo.com/foto/15052007/52/).

³¹⁶ Vgl. Gonzalo (1990: 281): Der pragmatische Faktor spielt ja nicht nur bei der Analyse des RS eine Rolle.

³¹⁷ Zwei literarische Beispiele, das erste davon allerdings verneint und im Futur: *No me va a consolar que te manches las manos con la sangre de otro pobre diablo como tú.* (nov 36) *Rompió en sollozos y le consoló que lo pusieran entre papá y mamá en el automóvil.* (jefe 6)

³¹⁸ Bosque (1990: 19): “intransitividad de la selección“.

(73) *Se siente molesto con quienes han hablado en los últimos tiempos de una supuesta crisis en su pareja.* (SORPRESA 27-10-06, 66)

(Das selbstbezügliche Relativpronomen leitet einen auf Vergangenes bezogenen definierenden spezifizierenden³¹⁹ RS ein – vgl. Einleitung zu III. – welcher die modale Transitivität von *molesto* aufhebt.)

Allgemein lässt sich zu der Kategorie der Gefühle sagen, dass in ihr der SUB nicht so fest verankert, nicht so selbstverständlich ist wie in anderen. Lope Blanch³²⁰ weist darauf hin, dass dies nicht nur für das Mexikanische, sondern auch für das peninsularische Spanische gilt, wie etwa folgender Satz von Gregorio Prieto in *ABC*, 1955, belegt:

(74) <<Mucho me alegra que no ha caído en el vacío mi escrito>>.

Dem entspricht unser obiges Cervantes-Zitat. Dies sowie ein Hinweis von Lope Blanch auf die *Gramática del Cantar de Mio Cid* von Menéndez Pidal (Madrid: 1944, § 1551) geben Raum für die Annahme, dass es sich keinesfalls um „Auflösungserscheinungen“ des SUB handelt, wie dies Verdú behauptet, sondern vielmehr um ein durchgängiges Phänomen in der spanischen Sprachgeschichte.

Zum Anderen, abschließend, und das unterstützt unseres Erachtens die These vom Beharrungsmoment *beider* Modi, findet sich das Adjektiv *molesto* nicht nur mit der für den SUB üblichen Konjunktion *de que*, sondern in der Pressesprache sogar in Beispiel (72) mit unverneintem *porque*, nach dem der IND zu stehen pflegt:

(75) *Al menos no parece molesta de que salga hoy con Dee, [...] (psm 216)*

(76) *[...] estamos un poco molestos porque se nos presente de manera falsa“ [...] (EP 1- 8-04, 34)*

II. 10. DIE SUBORDINIERENDE VERNEINUNG

Durch die im Rahmen der Epistemie stattfindende Verneinung des Verbes des subordinierenden Satzes wird die Wirklichkeitsaussage des untergeordneten Satzes negiert. Ihr Wirklichkeitsgehalt ist, bedingt durch die Verneinung des Matrixsatzes, negativ: W - . Im Falle des Nichtwissens oder der Richtigstellung der HS-Aussage oder einer doppelten Verneinung bleibt er außer Betracht : W 0³²¹). Der Sprecher distanziert sich von einem Wirklichkeitsanspruch dieses Teils der Äußerung.

II.10.1. VERNEINUNG DURCH DIE VERBEN DES DENKENS UND SAGENS

(1) *No creo que a los chicleteros les guste ver en qué se ha convertido su playa [...] (EPS 5-9, 04, 4) 10.1.(A)+D - + F W +:*

Verneinung des NS-Geschehens. Es schließt sich ein RS positiven Inhalts an.

Das mit Akzent versehene Relativpronomen hat neutrale Bedeutung: dt. „in was sich ihr Strand verwandelt hat“

Zur Erinnerung: W - und D (= Darstellung) – bedeuten, dass die Aussage unter dem Vorbehalt der Verneinung ihres Wirklichkeitsgehaltes gemacht wird. Bei dieser

³¹⁹ Gonzalo Miró spezifiziert *ibid.*: *El joven apunta en una dirección muy clara cuando señala a quienes han difundido este tipo de noticias: [...].*

³²⁰ Lope Blanch (1990: 181).

³²¹ Es besteht ein lateinisches Vorbild: *nescio an erret: ich weiß nicht, ob er nicht etwa irrt* (Stehle M. 1966: 136) - *Ni siquiera sabía que Lucrecia tuviera una hermana.* (nov 269) *Pues...no sé qué te diga.* (pal 142)

qualifizierenden, sich aus der Sicht des Protagonisten ergebenden Verneinung entsteht durch die modalisierende Unterordnung eine reflektierte, reflektierende Distanz zur Realität.

(2) *Pero eso no quería decir que fueran a pasar hambre.* (HOLA 26-4-06, 11)

Ein vergangener Tatbestand wird rückblickend verneint.

(3) *Uno no piensa, como Hegel, que el arte tenga que diluirse en la filosofía; [...]* (ama 275)
10.1.(A)+D – (g)

Umschreibung:

(4) *A mi entender y al contrario de lo que pensara Hegel, el arte no tiene que diluirse en la filosofía.*

(5) *Mi padre y su familia [...] jamás me han mencionado La Mancha como su lugar de origen y ni por asomo se puede considerar que sean manchegos.* (EP 6-3-05, 7)³²² 10.1.(A)+D – (g)

(6) *No he dicho que esa vieja amistad fuese entre tú y yo.* (nov 61) 10.1.(A)+D – (g)

Durch die Verneinung kann ein Sachverhalt richtiggestellt werden:

(7) *No digo que no exista (esta póliza).* (EP 3-10-04, 20) 10.1.(A).+10.W 0 (g) Der Sprecher räumt die Existenz dieses Vertrags durchaus ein, versucht aber, durch die doppelte Verneinung und die Verwendung des SUB seine Bedeutung zu schmälern, ein rhetorischer Kniff. – Warum steht kein SUB im folgenden verneinten Satz?

(8) *¿No será que no nos gusta que nos recuerden lo bien que vivimos mientras nos comemos nuestra parte y la del que se muere de hambre [...]?* (EPS 30-10-05, 6)
[7.2.+10.+1.1.]+VERNEINTES FAKTISCHES.

Nun, das ist nicht dasselbe wie *No es que no nos guste...*, denn das ist eine Richtigstellung und bedeutet *Claro que nos gusta*, während der IND-Satz eine in eine rhetorische Frage gekleidete Affirmation darstellt, auf die sich der Gesprächspartner beziehen soll.

(8') *Admitamos que no nos gusta.*

(Die Richtigstellung mittels *No es que* kann auch auf der Vergangenheitsebene über das Imperfekt geschehen:

(9) *No era que se hubiera sentido observada por un desconocido desde un balcón de un hotel para extranjeros y viniera a reprocharme mi contemplación impune de su figura y de su desairada espera sino que en mí había reconocido [...] a la persona que llevaba aguardando quién sabía cuánto tiempo [...]* (ctb 29/30)

(10) *No percibo que en alguien de su carácter puedan suceder giros de noventa grados.* (tram 47) 10.1.+D - Umschreibung:

(10') *A mi entender, en alguien de su carácter no pueden suceder giros de noventa grados.*

(11) *No percibía [ella] que yo vibraba a cualquier movimiento de su ser.* (jon 34)

Der SUB im ersten Satz „Ich begreife nicht...“ erklärt sich durch die Protagonistenperspektive, der IND des zweiten durch die Sprecherperspektive: der Erzähler weiß im Gegensatz zu der zuerst genannten (weiblichen) Person, wie es um ihn in Wirklichkeit stand. Es ist eine Funktion des Modus, diese beiden Perspektiven voneinander zu trennen. Denn durch die Setzung des IND nach einem verneinten epistemischen Verb kann das, was der Sprecher weiß,

³²² Vgl. Porto Dapena (1991:105): *No consideran que nosotros somos/seamos parte interesada en el asunto.*

Der IND bezeichne den Inhalt des NS als wahr, während im SUB seine Wahrheit oder Unwahrheit offen bleibe. Dazu ein Beleg aus HOLA 25-8-05, 95, der Ersteres bestätigt: *“Cuando tú amas y comienzas una historia - cuenta Sofía Mazagatos, mientras posa de nuevo en estas dos fotografías - , nunca piensas que pasados diez años te vas a ver en un Juzgado y ni te vas a saludar“.* Zurückblickend stellt sie jetzt fest, dass genau das später dann passiert ist! Daher der IND.

zur Geltung gebracht werden.³²³ *Percibir* ist ein Verb der Wahrnehmung,³²⁴ das mit denen des Sagens und Denkens eng verwandt ist; *reconocer* gehört ebenfalls dieser Gruppe an:

(12) [...] *a pesar de que ambos siguen sin reconocer que entre ellos exista algo más que una buena amistad.* (HOLA 25-8-05, 97) 10.1.(A)+10.W 0 (g)

Eine aus konjugiertem Verb und verneintem Infinitiv bestehende Verbalperiphrase löst im NS den SUB aus, wobei der Wirklichkeitsgehalt außer Betracht bleibt.

Die subordinierende Verneinung muss nicht durch ein *explizites* Verb des Denkens oder Sagens geschehen; der ganze Satz kann durch *No es que...* negiert werden: Frage an die Schauspielerin:

(13) *¿Qué “Medea“ recuerda con más cariño? Antwort: No es que la recuerde con más cariño, pero la primera fue la más crucial de todas.* (ByN 29-7-01, 57)

Es findet gleichzeitig eine Richtigstellung statt, es ist eine qualifizierte Art der Verneinung.

(14) *El circo tampoco, y no es que no haya grandes artistas y buenos circos, pero la juventud no tiene interés por nada.* (EM MAG 29-7- 01, 36)

Die doppelte Verneinung, die bereits im Lateinischen mit Konjunktiv stand,³²⁵ führt zur Außerachtlassung des Wirklichkeitsgehalts der Aussage des HS und verleiht ihr einräumenden Charakter.

Beispielsatz (13) ist einem Interview entnommen. Zu dieser Textart, die in unserer Untersuchung zur Pressesprache häufig herangezogen wird, trifft Lavandera in *El cambio de modo como estrategia de discurso* (1990) folgende Feststellungen: Äußerungen im SUB tragen nicht die diskursive Last, eine neue relevante Information zu liefern, um eine spezifische Behauptung zu stützen. Es ist wie wenn ihr einziger Beitrag darin bestünde, die Aufzählung der zu berücksichtigenden Themen zu ergänzen. Tatsächlich erfüllen sie jedoch eine andere Funktion (S. 350). Diese besteht ihrer Ansicht darin, dem Gesprächspartner Aufschluß darüber zu geben, wie er eine konjunktivische Äußerung zu verstehen habe: nämlich ihr nicht zu sehr zu trauen (S. 353). Eine skeptische und mit Skepsis aufzunehmende Analyse, deren erster Teil, auf Interviews bezogen, jedoch bedenkenswert ist.

Abschließend ein Satz mit doppelter Verneinung, die nicht zu ihrer Aufhebung führt und trotzdem mit IND steht, weil der NS einen positiven Wirklichkeitsgehalt aufweist und die Aussage deshalb vorbehaltlos ist – ein Hinweis auf die Bedeutung der Zentralfunktion für die Moduswahl:

(15) *“Si nuestros amigos nos hacen favores, pensamos que nos lo deben, pero no pensamos que no nos deben su amistad“ (Marqués de Vauvenargues) (EPS 6-12-09)*

Außer auf das Verb des Matrixsatzes kann sich die Verneinung auf das Geschehen oder die Existenz des Subjekts bzw. seiner Eigenschaften sowie auf die des Objekts bzw. seiner Eigenschaften beziehen:

II. 10.2. SUBJEKTBEZOGENE VERNEINUNG

(16) *Es posible que esta alma renacida haya escrito sus confesiones, realmente, para aliviar su conciencia, pero el mensaje que predica no es, en absoluto, que debemos renunciar a los deseos de la carne.* (EP 2-4-06, 47)

Das Prädikatsnomen ist ein durch *que* eingeleiteter konjunktivischer Konjunktionalsatz.

³²³ Vgl. Gsell/Wandruszka (1986: 53).

³²⁴ Vgl. NEI 1336: *percibir*: 2 *recibir por uno de los sentidos las especies o impresiones del objeto.* 3 *comprender o conocer una cosa.*

³²⁵ Vgl. Fernández Ramírez (1986: 362-63).

(17) *No necesariamente porque la invasión fuera errónea, sino porque se ha llevado a cabo tan mal [...] (EP 6-3-05, 2) IND+ 10.2.*

Das *porque* des ersten Teilsatzes führt einen Vorbehalt ein, das des zweiten eine vorbehaltlose Aussage. Es findet eine Richtigstellung statt.

(18) *Una comunicación auténtica. No sólo es fomentar la convivencia de grupos étnicos o religiosos, sino el que traten de conocerse, porque nuestro mayor enemigo es la ignorancia. (EP 31-7-05,10) 10.+3.+2.1.W 0.* Das Bewirkende des HS wird, in seinem So-Sein verneint, und in einer Richtigstellung, mittels *el* substantiviert, im NS als Angestrebtes präsentiert.

In *La subordinación sustantiva: Las subordinadas enunciativas en los complementos verbales*³²⁶ weisen Delbecq und Lamiroy darauf hin, dass der von einem präsentativen Verb wie *aparecer, desprenderse, figurar* eingeleitete Subjektsatz nur dann im SUB stehe, wenn sein Inhalt nicht behauptet werde:

(19) *En ningún contrato figuraba que al dejar el anuncio tuviera que borrar aquel niño. 10.+W 0 (g) Umformung:*

(20) *En ningún contrato estipulaba esto.*

Die genannten Verben könnten verneint sein, ohne dass auf die Affirmation des Inhalts des NS verzichtet werde; in diesem Fall stünde der IND:

(21) *De ahí no se desprende que la situación {sea/es} inextricable.*

(22) *No figura en el contrato que el acuerdo {sea/es} irreversible.*³²⁷

Wir können also für die beiden letzten Sätze alternativ, den differierenden Bedeutungen in ihrer Reihenfolge entsprechend notieren: 10. (A)+W 0 (g) bzw. 10. (A)+W- . Umformungen:

(23) *Quizás la situación no sea inextricable./Quizás el acuerdo no sea irreversible. Bzw. La situación no es inextricable./El acuerdo no es irreversible.*

II. 10.3. OBJEKTBEZOGENE VERNEINUNG

(24) *No hay quien la baje de su trono. (EM MAG 29-7-01)10.3.+10.(g) W - : Vorstellung eines Geschehens mit dem Vorbehalt der Verneinung seines die Realitätsebene betreffenden Gehalts.*

Die Unterkategorie 10.3. ist die einzige der bisher in dieser Untersuchung aufgestellten, die den SUB nur im RS aufweist.

Damit sind wir am Hauptteil der Untersuchung, nämlich dem SUB im RS der peninsularen Pressesprache der Gegenwart, angelangt. Dort wird sich unter anderem zeigen, inwieweit dessen Funktionen von denen des nicht relativischen Komplementsatzes ableitbar sind und inwiefern sie, gegebenenfalls, mit ihnen identisch sind.

³²⁶ (2000: 1972 - 1973).

³²⁷ Unterstreichungen H.C.

III. KAPITEL: HAUPTTEIL: DER SUBJUNTIVO IM RELATIVSATZ

0. EINLEITENDE BEMERKUNGEN

Ein prototypischer³²⁸ Relativsatz ist eine Art von Junktion, in der ein durch ein Relativpronomen oder ein Relativadverb eingeleiteter NS als Attribut zu einem Bezugswort, dem Antezedens, fungiert:

(32) „Daß der adnominale Relativsatz als Attribut fungiert, bedarf keines weiteren Beweises“,

so Lehmann.³²⁹ Betrachten wir zwei Sätze wie

(1) *José, que en otro tiempo fue mi mejor amigo, me ha decepcionado*

und

(1') *José me ha decepcionado y fue mi mejor amigo en otro tiempo,*

so wird man feststellen, dass sie sich zwar auf den gleichen außersprachlichen Zustand beziehen, aber der zweite nicht die logische Stringenz des ersten besitzt. Der relativische Nebensatz hat adjektivische Funktion und fügt sich mittels unbetonten – im Spanischen ohne Akzent geschriebenen – Relativpronomen oder –adverbien in die Nominalphrase eines Satzes ein. Deshalb benutzt man im Spanischen, wie es Alcubierre in “Estudios sobre las oraciones de relativo“ auch tut, häufig den Ausdruck *cláusulas adjetivas de relativo*. Ein Teil der Relativpronomen kongruiert in Genus und Numerus mit dem Antezedens, das am häufigsten gebrauchte, *que*, jedoch nicht. *Cuyo* kongruiert nicht mit seinem Bezugswort, sondern mit dem auf *cuyo* folgenden Substantiv. Der Autor unterscheidet zwischen unbetonten Relativpronomen und –adverbien, zu denen er *que*, best. Artikel + *cual, quien, cuyo, cuanto, donde, como* und *cuando* zählt, und betonten, die einen untergeordneten Substantivsatz einleiten:

(2) *Díme qué quieres.*

³²⁸ Vgl. Lehmann (1984: 37: „[...] G[g]rammatische Kategorien [sind] auf Skalen angeordnet. Die Phänomene, die unter eine Kategorie fallen, verbreiten sich über einen gewissen Bereich der Skala; und in der Mitte dieses Bereichs liegt die **fokale Instanz** des Begriffs, sein Zentrum. Hier angesiedelte Phänomene sind typische Beispiele für die Kategorie. Mehr am Rand der Begriffssphäre liegende Phänomene repräsentieren den Begriff weniger gut und repräsentieren teilweise auch schon den nächst benachbarten Begriff. Soweit der Begriff durch eine Menge von konstitutiven Merkmalen definiert ist, läßt sich die Zugehörigkeit eines Phänomens als eine graduelle Eigenschaft auffassen, die desto eindeutiger ausgeprägt ist, je mehr es von den konstitutiven Merkmalen hat. Derart definierte Begriffe nennen wir **prototypische Begriffe**.“

³²⁹ (1984: 88). Lehmanns universalistische RS- Grammatik kennt neben dem adnominalen RS, der sich in den pronominalen (15) und postnominalen (16) aufteilt, noch den zirkumnominalen (14), den vorangestellten (17) und den nachgestellten (18) RS, vgl. Lehmann (1984: 48):

(14) Ich werde [(welchen) Weg du gehst] auch gehen. (15) (a) Ich werde [(welchen) Weg auch gehen]. (b) Ich werde den [von dir gegangenen] Weg auch gehen. (16) Den Weg [den du gehst] werde ich auch gehen. (17) [Welchen Weg du gehst] den werde auch ich gehen. (18) Auch ich werde den Weg gehen [den du gehst].

(3) *No sé dónde está.*³³⁰

Oder ein literarisches Beispiel mit SUB:

(4) *No importa de quién sea la culpa; [...] (ses 8)*

Alarcos Llorach zählt dieselben Wörter zu den Relativpronomen. Wir tun dies einschließlich *como*, betrachten jedoch *cuando* als eine einen Temporalsatz einleitende Konjunktion.³³¹ Hier drei Beispiele, die Alarcos Llorach mit Ersatzproben anführt:

(5) *Analizaría también la manera [...] como su padre [...] permitía [...] que ella se estirara el pelo de la nuca (= con que).*

(6) *Ser mala no sería sino la forma como los otros apreciarán la diferencia (= en que).*

(7) *Reflexionaba [...] sobre el modo como había concluido yo mi existencia (= con que).*

In den Ersatzproben wird eine Identität zwischen dem Bezugswort und dem Relativpronomen hergestellt. Dies ist unseres Erachtens bei den Ersatzproben für die *cuando*-Sätze in zwei von den drei Beispielen nicht der Fall, so dass wir den Temporalsatz in der Regel als eigenständige, nicht relativische grammatische Gruppe behandeln wollen:

(8) *Y algunas veces, cuando usted tenga muchas cosas que decir, me avisa con tiempo (= en que; que).* Das entspricht einem RS: *veces* und *que* sind identisch. Dagegen:

(9) *¿Te acuerdas del año pasado cuando fuimos [...] ? (= en que)* Hier besteht, so meinen wir, keine Identität zwischen den beiden Zeiträumen: *cuando* drückt nur einen Zeitpunkt oder einen Teilzeitraum von *el año pasado* aus. Ebenso:

(10) *En esta tesitura me encontraba esta mañana cuando llegó su carta (= en que).*

Was unsere Einordnung von *como* anlangt, die wie unsere ganze Einteilung nach strikt einzelsprachlichen, synchronischen und gewöhnlich nicht komparatistischen Kriterien erfolgt, so entspricht sie auch Lehmanns Ausführungen (1984: 323), nach denen im Spanischen die Möglichkeit besteht, die Stelle des Modaladverbs

(11) *Hast du bemerkt, wie betrunken dieser Herr ist*

leer zu lassen und das Adjektiv wie ein Bezugsnomen vor den RS zu stellen:

(12) *[¿]Te has dado cuenta de lo borracho que está este señor?*

Satz (12), so Lehmann, ist eine Übersetzung von (11), und:

(33) „Modaladverbien brauchen bekanntlich nicht Ergänzungen des Verbs zu sein, sondern können auch zu Adjektiven treten. Wenn dies die Stelle des Nukleus in einem modalen RS ist, so muß in einigen Sprachen ein RS mit pronominalem Nukleus gebildet und das Adjektiv gemeinsam mit diesem an den Anfang gestellt werden“.

Wird ein RS durch *Quien* eingeleitet, kann dieses als Ergebnis der Verschmelzung des Relativpronomens mit einem unbestimmten Pronomen als Antezedens angesehen werden.³³²

Alcubierre weist zum Einen auf den Konsens der Grammatiker hin, den RS als einen *untergeordneten* Satz zu betrachten, erwähnt aber zum Anderen die von Blümel 1914 vorgeschlagene Unterscheidung zwischen zwei Arten von abhängigen Sätzen, nämlich den *eingeorordneten* und den *untergeordneten*. Der Unterschied ist folgender: die *eingeorordneten* abhängigen Sätze funktionieren als Element des *unterordnenden* Satzes oder innerhalb eines Elements des *unterordnenden* Satzes, dagegen fungieren *untergeordnete* Sätze als *Ergänzung*

³³⁰ Alcubierre (1990: 19).

Ein Satz wie *No sé dónde está* wird herkömmlich als indirekter Fragesatz bezeichnet. Zur Bildung des direkten wird *No sé* bekanntlich weggelassen und das Überbleibsel mit Fragezeichen versehen.

³³¹ Vgl. Alarcos Llorach (1999: 125, 126).

³³² Glück *et alii* (1993: 505, 506).

des ganzen unterordnenden Satzes und bleiben demzufolge ausserhalb desselben.³³³ Wir schlagen als Kompromiss für den RS insgesamt den Begriff des *zugeordneten* Satzes vor. Wichtig für unsere Untersuchung wird sein, welche Rolle für die Wahl des IND oder SUB im RS die notwendigen, „weglassbaren“, beschreibenden, deskriptiven, explikativen, appositiven, parenthetischen RS' spielen.

Es sei auch verwiesen auf die Feststellung Coserius,³³⁴ dass auf der Ebene, die wir hinsichtlich des *Inhaltes* eines Satzes benennen können, verschiedene Aspekte zu unterscheiden sind:

- die *Bezeichnung*, das heißt der Bezug auf die außersprachliche Sachlage,
- die *strukturelle Bedeutung*, das heißt, der eigentlich syntaktische Satzinhalt: die Bedeutung der Innenstruktur des Satzes, die z.B. aktivisch oder passivisch sein kann,
- der dem Satz selbst zugewiesene *ontische Wert*, anders gesagt, die äußere Bestimmung seiner strukturellen Bedeutung, da derselbe gedachte Sachverhalt vom ontischen oder existentiellen Standpunkt aus verschieden dargestellt werden kann mit Werten wie positiv, negativ, imperativ und interrogativ:

(13) *Estoy contento*

(14) *No estoy nada descontento*

(15) *Esté contento*

(16) *¿(No) estás contento?*³³⁵

Demnach sind die Modi (des Geäußerten wie der Äußerung) ontische Satzwerke. Dazu kommt die *pragmatische Bedeutung*, das heißt der situations- und gelegenheitsbedingt vermittelte Inhalt, z.B. der Informationssinn des Satzes.

Das Kriterium, zu dem Alcubierre am Ende seiner Studie gelangt, ist folgendes: Der RS impliziert eine Identifizierung, die der Sprecher durchführt, damit sein Gesprächspartner den Referenten eines Ausdrucks erkennt, identifiziert. Deshalb ist es notwendig, auf den Kontext und die Situation zu achten, in denen ein RS geäußert wird, um ihn zu charakterisieren. Vier unterscheidende Merkmale erachtet er für notwendig, um einen RS zu bestimmen (ohne die Sachdienlichkeit anderer auszuschließen): seinen *spezifischen, explikativen, restriktiven und nicht restriktiven* Charakter. – Wichtig scheint uns in diesem Zusammenhang Haverkates Unterscheidung zwischen restriktiven und nicht restriktiven RS' (s. I.3.1. Nr. 79): Der Satz

(17) *En la agencia me aconsejaron esta criada que sabe guiar*

ohne Komma vor dem Relativpronomen sei ungrammatikalisch, da das Bezugswort durch ein Demonstrativpronomen determiniert sei. Nicht restriktive RS' hätten assertive illokutionäre Kraft, seien appositiv und hätten die Funktion einer autonomen Assertion.- Seine binarischen Klassifizierungen hebt Alcubierre indes wieder auf, indem er jede für sich differenziert aufrechterhält. So kann ein RS zum Einen einen spezifizierenden oder explikativen Charakter und zum Anderen einen restriktiven oder nicht restriktiven aufweisen. Ein RS ist *spezifisch*, wenn er sein Antezedens determiniert: der Sprecher hebt in ihm ein Merkmal der Intension, des Begriffs- oder Bedeutungsgehalts des Bezugswortes hervor, das er für unerlässlich für die Identifizierung durch den Gesprächspartner hält. Er ist *explikativ*, wenn er lediglich einen Umstand erklärt, in dem sich das Antezedens befindet, nicht weil er es für die Identifizierung durch den Hörer als notwendig erachtet – da er es schon durch andere Sprachmittel für hinreichend identifiziert hält – sondern um einen Umstand zu nuancieren, in dem sich das Antezedens befindet. In diesem Zusammenhang wollen wir auch Chomsky anführen, der auf

³³³ Alcubierre (1990: Introducción). Bally (1965: 58) bezeichnet den explikativen RS, unseres Erachtens zu Recht, als beigeordnet, nicht untergeordnet: *Ce scélérat - que la peste fasse crever! - m'a acculé à la faillite.*

³³⁴ Coseriu, E. (1969: 116 ff.)

³³⁵ Beispiele (13) bis (16) von H.C.

bestimmte Aspekte des explikativen RS – (19) und (21) – wie auch des restriktiven, determinierenden RS – (20) – hinweist:

(34) For example, the sentence (18) “*men, who were created to know and love God,...*“ implies that men were created to know and love God. Thus an explicative relative clause has the essential properties of conjunction. But in the case of a restrictive relative clause (a determination) this is obviously not true. Thus in saying (19) “*Men who are pious are charitable,*“ we do not affirm either that men are pious or that men are charitable. In stating this proposition, we form a complex idea by joining together two simple ideas –the idea of man and the idea of piety – and we judge that the attribute of being charitable is not incompatible with the idea of man.³³⁶ Und³³⁷: “Proper Nouns of course can have nonrestrictive relatives (and, marginally, Adjective modifiers derived from nonrestrictive relatives – e.g., “clever Hans“ or “old Tom“). But although restrictive relatives belong to the Determiner system, there are several reasons for supposing that non restrictive relatives are, rather, Complements of the full NP (and in some cases, of a full sentence – e.g., (20) “*I found John likable, which surprised me very much.*“).

Satz (18) ist ein postnominaler, (20) ein nachgestellter RS, beide explikativ, deshalb stehen die relativischen Teile im Englischen im Gegensatz zu (19), dem restriktiven RS, zwischen Kommata.

Alcubierres nur auf die Umstände abhebende Kennzeichnung des explikativen RS halten wir für problematisch. Die Explikation kann durchaus essentieller Natur sein:

(21) *Albert Einstein, que fue un hombre sobremanera cultivado, no descubrió el principio de(relatividad por mera casualidad.*

Der spezifizierende RS seinerseits bildet eine Begriffseinheit mit dem Bezugswort und steuert zur Prädikation des Satzes nichts bei; der explikative RS bildet dagegen keine begriffliche Einheit mit seinem Antezedens,- in der Chomskyschen Terminologie ist er *Complement*, nicht *Determiner*- sondern erbringt eine Prädikation über sich selbst und steht deshalb gewöhnlich zwischen Pausen. Andererseits ist ein RS *restriktiv*, wenn er die Ausdehnung seines Antezedens einschränkt. Um seinen jeweiligen Charakter zu bestimmen, ist auf den Kontext und die Realsituation der Kommunikation zu achten, konkret muss man die *cardinalidad* des Diskursuniversums kennen, von dem der Sprecher ausgeht, das heißt, man muss wissen, aus wieviel Personen es zusammengesetzt ist.³³⁸ Die vier Merkmale *spezifizierend*, *restriktiv*, *nicht restriktiv* und *explikativ* können wie folgt kombiniert werden:

spezifizierend/restriktiv:

(22) *Había un crío que jugaba a la pelota.*

Situation: es waren mehrere Kinder da, und eines von ihnen spielte Ball.

Spezifizierend/nicht restriktiv:

(22') *Había un crío que jugaba a la pelota.*

Situation: es war nur ein Kind da, und das spielte Ball.

Explikativ/restriktiv:

(23) *Hoy en día un crío, que disponga de dinero, claro está, se recorre el mundo.*

Explikativ/nicht restriktiv:

(24) *Un crío, que tiene toda la vida por delante, no tiene por qué preocuparse de esas cosas.*

³³⁶ Chomsky (2009: 82). Unterstreichung H.C. In der Ausgabe von 1971: 51 steht noch die französische Fassung der RS': *les hommes qui sont créés pour connoître & pour aimer Dieu..und: les hommes qui sont pieux sont charitables.* .Der Terminus *conjunction* wird mit „Bindeglied“ wiedergegeben.

³³⁷ Chomsky (1965: 217).

³³⁸ Alcubierre (1990: 88, 89, 140, 162).

In der folgenden Untersuchung wird sich zeigen, in wie weit diese Überlegungen und Kriterien für sie nutzbar gemacht werden können. Alcubierre hat gezeigt, dass in der Forschung sogar der Bedeutungsinhalt bzw. Bedeutungsumfang von Begriffen wie *restriktiv* und *nicht restriktiv* umstritten ist. Pérez Saldanya setzt *spezifizierend* mit „in einer konkreten Welt des Diskursuniversums³³⁹ existierend“ gleich.³⁴⁰ Man vergleiche³⁴¹ Coserius *Determinación y entorno. Dos problemas de una lingüística del hablar*³⁴²:

(35) „Durch die *Selektion* wird die Spezifität³⁴³ der Gegenstände hergestellt: [ihr geht es] um partikularisierte oder individuierte Gegenstände („ich suche eine Wohnung, von der man mir erzählt hat“; [...])

Wir übernehmen den Begriff in dieser Bedeutung und verwenden bei bloßen Annahmen, also im Falle von Virtualität an seiner Stelle synonym den Terminus *definierend* oder *charakterisierend*, der gleichzeitig für indikativische RS' in Frage kommt und somit der allgemeine Begriff im Gegensatz zu *spezifizierend* ist, der seine Sonderform darstellt. Wie Leonetti in *El artículo*³⁴⁴ darlegt, ist selbst die Spezifität kein einfach fassbarer Begriff. Sie hat ein pragmatisches, ein logisches und ein diskursives Kriterium, - wir klammern hier das erste und das dritte aus - und eine Satz kann logisch drei verschiedene Bedeutungen haben:

(25) *María cree que Ernesto quiere casarse con una rubia*

bedeutet entweder – und das wäre der weiteste Bedeutungsumfang -

a) *Hay una rubia con la que María cree que Ernesto quiere casarse*
oder

b) *María cree que hay una rubia con la que Ernesto quiere casarse*
oder

c) *María cree que Ernesto quiere casarse con una rubia, sea la que sea.*

Deutsch paraphrasiert: a) Es gibt eine Blondine, von der M. annimmt, dass E. sie heiraten will. B) M. glaubt, dass da so eine Blondine ist, die E. heiraten will. c) M. glaubt, dass E. eine x-beliebige Blondine heiraten will. Aber könnte man dem Satz nicht noch eine vierte Bedeutung entnehmen? d) Maria glaubt, dass das Mädchen, das Ernst heiraten will, blond ist.

Fürs Erste können wir festhalten, dass in den zehn Beispielsätzen, die Alcubierre am Schluss seiner Dissertation anführt und von denen wir vier wiedergegeben haben, nur eines mit SUB vorkommt, und das in einem Satz, den er als explikativ ansieht. Von allen in seinem Buch aufgeführten Sätzen stehen nur 16 RS mit SUB. Unter diesen zitiert er einen aus Riveros “Mood and Presupposition in Spanish“ (in der spanischen Übersetzung 1971: 55), die ihn zusammen mit seinem indikativischen Pendant folgendermaßen interpretiert:

(26) *Los que se consideran capaces serán los mejores.*

(26') *Los que se consideren capaces serán los mejores.*

³³⁹ Vgl. <http://www.uni-tuebingen.de/kabatek/coseriu/detyent.html> (10.05.2005, 3) „Das *Redeuniversum* ist das System von Bedeutungen, zu dem ein Text gehört und durch das er seine Gültigkeit und seinen besonderen Sinn erhält“ (Coseriu 1994, 128)“.

³⁴⁰ Bosque, Demonte (2000: 3255).

³⁴¹ <http://www.uni-tuebingen.de/kabatek/coseriu/detyent.html> (10.05.2005).

³⁴² (1955-56, 29-54).

³⁴³ Unterstreichung H.C.

³⁴⁴ in Bosque, Demonte (2000: 858, 859).

Im Satz (27), einer Konstruktion, deren Relativsatz im Indikativ steht, liegt eine positive existentielle Supposition vor: es gibt eine Reihe von Individuen, von denen ausgesagt wird, dass sie sich für etwas fähig halten. In (27'), der Sequenz, deren Relativsatz im Subjuntivo steht, liegt keine Präsupposition hinsichtlich der Existenz einiger Individuen mit solchen Merkmalen vor. Es kann sein, dass es sie gibt, vielleicht auch nicht, aber wenn es sie gäbe, wären sie die besten. Dieser Unterschied zwischen existentiellen Präsuppositionen gründet sich auf der formalen Unterscheidung zwischen Indikativ und Subjuntivo.³⁴⁵ Soweit Rivero.³⁴⁶ Ihre *positive existentielle Präsupposition* erscheint in unserer Kategorisierung als *faktizierend, feststellend*, während die *fehlende existentielle Präsupposition* in unserer Unterkategorie 6.1., der *Annahme von Möglichem oder von Zukünftigem* als Außerachtlassen des Wirklichkeitsgehalts der Aussage ihren Platz finden wird. Das sind semantische Kriterien, und Alcubierres Frage, ob eine syntaktische Strukturanalyse für die Erfassung bestimmter inhaltlicher Unterschiede zweckdienlich wäre,³⁴⁷ war natürlich mit Ja zu beantworten.

An dieser Stelle möchten wir noch das Thema der Klassenbildung durch den RS zur Sprache bringen. Anlass ist der Satz

(27) *Semplice nei modi, come ogni (Unterstreichung H.C.) fiorentino che sia nato gentiluomo*, in dem ein Allquantor auftritt und den Gsell/Wandruszka in Anlehnung an Schmitt Jensen³⁴⁸ zusätzlich bedingend interpretieren. Ist nun die Feststellung der beiden Autoren, die sie im Zusammenhang mit einer möglichen Konjunktivauslösung durch den italienischen Allquantor treffen, dass nämlich dadurch belegt werde, dass die Generalisierung und Kennzeichnung von Klassen eine genuine Funktion des Konjunktivs im romanischen RS darstelle, zutreffend?³⁴⁹ Es ist zu beachten, dass diese bestimmte Art der Generalisierung und Kennzeichnung in dem italienischen Satz im Rahmen des Hypothetisch- Bedingenden (6.1.) stattfindet (Die Universalität der Aussage als solche wird nicht modal problematisiert.). Verallgemeinerungen und Klassifizierungen werden jedoch auch durch indikativische RS' ermöglicht:

(28) *Todos los hombres que fuman son hermanos.*

(verallgemeinernde Klassifizierung)

(29) *José Luis Martín en su guía Gourmetquesos sistematizó las más de 100 variedades que hay en España.* (EPS 13-11-05, 130)

(Klassifizierung: es geht hier um die *spanischen* Käsesorten, die Franzosen haben auch mehr als hundert.)

(30) *(En UBS Wealth Management sabemos que) el éxito sólo llega a quienes se preparan para alcanzarlo.* (EP 13-11-05, NEG 15)

Man kann *sólo* weglassen, mit oder ohne diese Einschränkung steht der IND. Und es handelt sich bei *quienes se preparan* um eine – implizite – klassifizierende Generalisierung, während sie in dem italienischen Beispiel durch *ogni* expliziert wird. Da der *ogni*-Satz eine konditionale Komponente aufweist, gehört er der Sphäre des SUB an. Die Generalisierung und Klassifizierung ist eine *Möglichkeit*, die sich beim Gebrauch dieses Modus ergibt. Und wir haben bereits im Kapitel „Ist der Subjuntivo eine Art der Junktion?“ klar darauf hingewiesen, dass der SUB gegenüber dem IND durchaus eine zusätzliche und daher eine stärkere Jungierung von verschiedenen Sachverhalten bewirkt. Es müssen aber besondere Bedingungen, nämlich den SUB begünstigende Umstände, vorliegen, die es gestatten, den

³⁴⁵ Alcubierre (1990: 111).

³⁴⁶ Hummel (2004: 67) beanstandet übrigens, dass sie weder den Begriff *suposición* noch *presuposición* definiert.

³⁴⁷ Alcubierre (1990: 14).

³⁴⁸ Schmitt Jensen (1970)

³⁴⁹ Gsell/Wandruszka (1986: 67, 68).

SUB zur Generalisierung zu benutzen. Die Verallgemeinerung an sich ist offensichtlich keine echte Funktion des SUB.

Wir bringen aus einem Artikel aus EPS vom 26. 02. 06 vier Beispiele zur Klassenbildung durch RS', davon eins mit SUB:

0.1. KLASSENBUILDUNG DURCH RS'

(31) [...] *un barco de la ONG holandesa Women on Waves (Mujeres sobre Olas), que viaja por el mundo ofreciendo intervenciones de interrupción del embarazo en aquellos países donde las mujeres tienen dificultades para realizarlas, se apostó frente a las costas de Portugal.* (S.18)

Der RS ist restriktiv definierend, gleichzeitig. Im Präsens, eingeleitet durch einen Demonstrativbegleiter im Plural, wird die Klasse von Ländern bezeichnet, in denen Frauen Schwierigkeiten mit der Abtreibung haben.

(32) *Teresa entró así de lleno en uno de los supuestos que permiten abortar legalmente [...]* (S. 24) Der RS ist restriktiv definierend, gleichzeitig, im Präsens, im Gegensatz zum Matrixsatz, der im PPS steht. Die Klasse der Voraussetzungen für eine legale Abtreibung ist syntaktisch die Ergänzung eines durch die Kardinalzahl *uno* ausgedrückten und eingeleiteten Einzelelementes dieser Klasse.

(33) *Allí, en la fábrica de conservas en la que estuvo contratada antes y en el barrio de Leça de Palmeira en el que vivió, conocía a muchas mujeres que hacían abortos caseros.* (S. 24)

Der RS ist restriktiv, gleichzeitig, sowohl der Teilsatz mit PPS wie auch der RS mit Imperfekt stehen in Vergangenheitszeiten. Das durch den Indefinitbegleiter *muchas* eingeleitete Bezugswort *mujeres* stellt eine Teilmenge der durch den RS definierten Klasse von Frauen, die zu Hause abtrieben, dar.

(34) *El texto prevé penas de cárcel de hasta tres años para las mujeres y los profesionales que realicen abortos fuera de esos plazos [...]* (S.19)

Der Satz steht zeitstufenübergreifend im Präsens und trotz seiner atemporal formulierten Allgemeinheit im SUB, da das Verb des Matrixsatzes der Kategorie 5.2., dem auferlegten, strukturellen Willen (des Gesetzgebers) angehört. Dieser Wille ist, im Gegensatz zu den verbsemantischen Gegebenheiten der vorangehenden Beispiele, als Wollendes projektiv. Das Bezugswort, nämlich die im RS definierte Klasse von Frauen und Ärzten, die Abtreibungen außerhalb der vorgeschriebenen Fristen durchführen, wird durch den bestimmten Artikel im Plural eingeleitet. In unseren Beispielen tritt immer ein definitiver Begleiter im Plural auf. Die Klassenbildung geschieht tempusunabhängig gleichermaßen im IND wie im SUB durch restriktive RS' mit pluralischem Antezedens. Sage ich:

(35) *El hombre es el animal que miente,*

dann bilde ich singularisch eine Klasse von Lebewesen mittels eines definierenden RS, der offensichtlich modusunabhängig die Voraussetzung von Klassenbildungen ist. Der RS ist nicht restriktiv, da sein Bezugswort, das im HS Prädikatsnomen ist, wie das HS-Subjekt singularisch und daher nicht numerisch eingrenzbar ist.

Nach dieser Analyse der Klassenbildung durch RS' kommen wir auf das „Noch nicht Verwirklichte oder Veränderte“ zu sprechen:

III.1. NOCH NICHT VERWIRKLICHTES ODER VERÄNDERTES

Am Ende von Teil II war der kategorielle Rahmen entfaltet, der auch als Folie für den zentralen und weit umfangreicheren Teil III dienen wird, so dass die in II. festgestellten Logikbereiche im Prinzip auch für die Kategorien von III. gelten. Für die neu entstehenden Unterkategorien werden sie jedoch ausdrücklich erwähnt werden, da die Systematik sich, durch die komplexeren Relativsatzkonstruktionen bedingt, noch weiter verfeinern wird, etwa mit der Herausbildung einer neuen Bedeutungseinheitsklasse wie der des autofinalen Verbs bzw. der autofinalen Konstruktion in III.2.2. Wie schon in II. wird angesichts des *a priori* nicht immer genau festlegbaren Bedeutungsinhaltes und –Umfangs eines Ausdrucks die Einordnung in eine bestimmte Rubrik *kontextuell entscheiden* zu sein –man vergleiche dazu Hummels Ausführungen (2004: 107):

(36) [...] no es posible clasificar de forma rigurosa todos los verbos de una lengua en grupos semánticos según su significado léxico. Se trata de una clasificación útil y posible dentro de ciertos límites de precisión, pero no tiene nada que ver con la esencia funcional de la categoría del verbo, y como consecuencia de ello, no podemos esperar que en cada uno de los verbos de una lengua se encuentren rasgos semánticos que permitan su clasificación inequívoca en una de esas categorías semánticas.

Betrachten wir zunächst einmal einen Satz, dessen HS mit einem Futur beginnt:

(36) [...] trabajaremos con su dirección y sus accionistas para presentar propuestas con vistas a lograr un acuerdo en las reuniones de primavera que permita su puesta en marcha sin reducir los recursos de que disponen estas instituciones para los países más pobres“. (EP 6-205, 58)

In ihm sind die Kategorien „Noch nicht Verwirklichtes“ (1.), „Beabsichtigtes“ (2.), „Bewirkendes“ (3.) und „Gewolltes“ (5.) vertreten. Welche der vier löst den SUB im NS aus? Alle? Gibt es eine Hierarchie? Das Beispiel zeigt, wie Recht Pérez Saldanya mit seiner Feststellung hat, dass es in den Relativkonstruktionen nicht immer leicht sei, die Verschiedenheiten der semantischen Vorstellungen voneinander abzugrenzen, die in den Substantivsätzen offen zu Tage lägen; so würden die Begriffe des *volitiven*, *dubitativen*, *emotiven* und *thematischen SUB*, mit denen viele Grammatiker den Modus der Substantivsätze analysierten, im Allgemeinen in den RS' wieder auftauchen, ohne jedoch den selben Klarheitsgrad aufzuweisen. Das sei einer der Gründe, warum dem Modus in den RS' in den traditionellen und strukturalistischen Studien so wenig Beachtung geschenkt worden sei.³⁵⁰ Was die vier erwähnten Bereiche des SUB angeht, so sind wir durchaus der Ansicht, dass er unter diesen vier Gesichtspunkten analysierbar ist, unter der Voraussetzung, dass noch drei Bereiche hinzukommen, die zur Erfassung dieses Modus unerlässlich sind. Wir versuchen ihn folgendermaßen zu verstehen und zu erklären:

Der SUB äußert sich als Vorbehalt gegen den Wirklichkeitsanspruch der Aussage, indem dieser außer Betracht bleibt, in Frage gestellt oder verneint wird in den Bereichen des Gewollten, Fraglichen, Gefühlten, Thematischen sowie des *Noch-nicht-Verwirklichten*, *der Annahme*, *des Wertenden* und *des bedingt Verneinten*.

Nun werden wir auf die von uns gestellten Fragen zurückkommen und zunächst einmal Sätze untersuchen, die im HS die Zukunft ohne intentionale, faktitive oder volitive Elemente ausdrücken.

³⁵⁰ Vgl. Bosque, Demonte (2000: 3255).

III. 1.1. ZUKUNFT

(37) *En todo caso, el jefe del Ejecutivo ha garantizado a las fuerzas parlamentarias que les informará sobre cada decisión importante que adopte en el proceso.* (EP 1-5-06, 1) 1.1.(U) + 6.1. (Annahme von Möglichem = fehlende existentielle Präsupposition) W 0 (n)

Der SUB-Gebrauch ist unifaktoriell bedingt, da *garantizar* sich hier indikativisch auswirkt.

(38) *En el edificio habrá, de acuerdo con el proyecto, una exposición permanente que reivindique los valores de la II República y de la lucha anti-franquista.* (EP 31-10-04, 35) 1.1.(U)+2.1.W 0 (g)

Für Wissenschaftler, die den SUB im RS erforscht haben, ist, wie aus der Einleitung ersichtlich, die Frage von Bedeutung, ob das Beziehungswort im HS spezifisch oder unspezifisch, existent, inexistent, virtuell, bekannt oder unbekannt ist.³⁵¹ José M^a Brucart gründet, der Tradition von Port-Royal und Andrés Bello folgend, in *La estructura del sintagma nominal*³⁵² seine Analysen auf der Dichotomie von *spezifizierend (oder restriktiv)* und *explikativ (oder beiläufig)*. Wir gebrauchen für Relativsätze die Begriffe *restriktiv, nicht restriktiv, explikativ* (= definitorisch *nicht notwendig*, gewöhnlich nach einem Komma oder zwischen Kommata stehend), *definierend* (= *charakterisierend = notwendig*) und *spezifizierend (d.h. in einer konkreten Welt des Diskursuniversums existierend)*. Letzterer ist für uns somit eine Sonderform des definierenden Relativsatzes.

Im obigen Satz steht im HS Futur, das Beziehungswort, *una exposición permanente* kann wegen des unbestimmten Artikels als unspezifisch bezeichnet werden (uA=unspezifisches Antezedens, sA = spezifisches Antezedens)³⁵³. Es wird durch den folgenden RS noch näher als dies durch das Adjektiv *permanente* geschieht, bestimmt. Durch dieses Beispiel und durch alle späteren wird offenbar: Es liegt in der Natur des definierenden Relativsatzes, das Beziehungswort näher zu bestimmen. Deshalb ist dieses zunächst auf irgendeine Weise unbestimmt. Im relativischen Nebensatz erfolgt dann durch seine extensionale Eingrenzung eine weitere Bestimmung.³⁵⁴ Auf den attributiven Wert eines RS wurde in der Einleitung ja bereits verwiesen, und ein Attribut determiniert.

Die Dauerausstellung soll die Werte der II. Republik etc. vertreten. Der SUB spiegelt die Zielsetzung, nicht ihre Wirklichkeit wider. Er gehört der 2. Kategorie an, hat also finalen Charakter.

Seine Finalität wiederum ist durch drei Faktoren gegeben:

- 1) Temporal durch das Futur des HS: das Noch nicht Verwirklichte ermöglicht eine Zielsetzung.
- 2) Lexikalisch durch die autofinale³⁵⁵ Struktur des Verbs *reivindicar*: es ist durativ ergebnisorientiert.

³⁵¹ Vgl. auch Porto Dapena (1991: 159).

³⁵² in Bosque/Demonte (2000: 397 ff).

³⁵³ Vgl. das Abkürzungsverzeichnis auf der vorletzten Seite dieser Dissertation.

³⁵⁴ Pérez Saldanya sagt zunächst in *El modo en las subordinadas relativas y adverbiales*, in den meisten RS - Konstruktionen sei der Modus mit der Art der Aussage verknüpft, die durch das dem RS zugehörige Syntagma gemacht werde. Im Großen und Ganzen könne man behaupten, dass der RS mit IND steht, wenn die Nominalphrase spezifisch sei und somit die bezeichnete Sache in einer konkreten Welt des Diskurs-Universums existiere (Bosque I., Demonte, V. (1999: 3255). Später (3257) relativiert er diese Aussage etwas dahingehend, dass die Spezifität, die er mit Existentialität gleichsetzt, weder eine notwendige noch eine hinreichende Bedingung für die Abgrenzung des Modus in *allen RS'* sei. Diese Klarstellung ist unerlässlich.

³⁵⁵ Mit einem autofinalen Verb meinen wir eines, dessen Zweck in ihm selber steckt und dessen semantische Struktur zweigliedrig ist (z.B. *reparar, arreglar*: handeln, damit der Defekt beseitigt wird) und das sich daher nicht auf ein zweites Verb bezieht, das das Objekt seiner Zielsetzung ist (z. B. ein finales Verb wie *tentar de*).

3) Verbmodal durch den SUB selbst. Entsprechend den Ergebnissen der Untersuchungen des Teils I und der dort von uns vorgeschlagenen Eigenschaften verstehen wir ihn im Gegensatz zum IND, dem Modus der Aktualität und Objektivität unter Anderem als den Modus der Inaktualität, Virtualität, Subjektivität, des Vorbehalts, der die Wirklichkeit des durch ihn Ausgesagten demnach als inaktuell von ihrer Fraglichkeit bis zu ihrer Verneinung darstellt oder ihr zugunsten anderer Aussageschwerpunkte einen Platz zweiten Ranges zuweist.

Kommen wir auf den Satz zurück. Verkürzt stellt er sich so dar:

(38*) *Habrá una exposición que reivindique los valores de la II República.*

Er hat zwei modale Nuklei:

Im HS das *indikativische* Futur, im NS das *konjunktivische* Präsens.

Das Eine drückt „Noch nicht Verwirklichtes“, das Andere „Angestrebtes“, ebenfalls noch nicht Verwirklichtes, aus. Deshalb sind die beiden Nuklei gut kombinierbar.

Nun hat das Futur, als indikatives Tempus, wie das Präsens und die indikativen Vergangenheitstempora, grundsätzlich Wirklichkeitsstatus, indem es das Zukünftige, wenn es nicht adverbial anderweitig modifiziert wird, als wirklich vorhersagt. Da aber die Zukunft, im westlichen Kulturkreis, als das erst auf uns Zukommende im Gegensatz zur Gegenwart und zur Vergangenheit, die fest steht, *per se* unsicher ist, hat sie dennoch einen Zwittercharakter. Sie kann wie in dem gegebenen Satz als noch nicht Verwirklichtes Unsicheres sich mit dem nur Angestrebten im RS verbinden oder als zukünftiges Wirkliches sich im NS mit einem IND Präsens oder Futur verbinden. Die vorliegende Kombination ist 1.+ RS 2. (Noch nicht Verwirklichtes + Angestrebtes). Der postulierte NS-Inhalt weist einen W 0 auf. Gsell/Wandruszka gehen bei einem solchen Satz von der fehlenden Existenzpräsupposition (in der Literatur auch Virtualität, hypothetischer Inhalt genannt) aus, die schon für sich allein ein hinreichender Grund für das Auftreten des SUB im RS sei, auch wenn dieser keinen volitiven oder finalen Charakter aufweise.³⁵⁶ Wir stimmen mit den beiden Autoren darin überein, dass in dem ersten von ihnen zitierten Satz die Existenzpräsupposition fehlt. Das gilt auch für unser Beispiel. Wir drücken das durch den Vorbehalt des Absehens von seinem Wirklichkeitsgehalt und die bloße Postulierung oder Evozierung oder Vorstellung des Denotats aus. Auch eine *zukunftsbezogene Annahme* wäre unserer Ansicht eine geeignete Charakterisierung.

Dagegen ein Indikativbeispiel:

(39) [...] *pero [Kerry] no hará los cambios que desean los europeos: no habrá ratificación del Protocolo de Kioto, no aceptará la Corte Penal Internacional.* (EP 31-10-04, 4)[10.+1.1.](A)+F W +(v)

Der Inhalt des NS ist registriert und weist deshalb einen W + auf: im RS steht der IND, weil die Wünsche der Europäer, die nach dem Doppelpunkt aufgeführt werden,³⁵⁷ bereits bekannt, bereits Wirklichkeit sind. Das Beziehungswort ist also als spezifisch anzusehen, schon weil der Verfasser eine Vorstellung von den Wünschen der Europäer hat. Sie müssten nach dem Doppelpunkt nicht mehr aufgeführt werden. Die der Wirklichkeit zugehörige Seite des Futurs geht mit dem IND Präsens syntaktisch eine Verbindung ein. Der RS ist spezifizierend und restriktiv: Kerry könnte z. B. Veränderungen vornehmen, die den Europäern unerwünscht sind.

³⁵⁶ Gsell, Wandruszka (1986: 40): *Au bout d'une journée, on peut confectionner un bloc-tiroir qui tienne debout vs. Au bout d'une journée, on a pu confectionner un bloc-tiroir qui tient/tenait debout.* So wie bei diesem literarischen Beispiel, wo die Existenzsupposition bereits im HS fehlt: *El rumor del río en aquel trecho era plácido y desconcertante; el bisbeo de una enorme serpiente de dos cabezas que se contara secretos de un extremo al otro, o que se engullera a sí misma en una inhalación de burbujas y gorgoteos.* (was 99).

³⁵⁷ Vgl. Fernando Ramírez (1968:385/386): *En general, el indicativo presenta las acciones como un producto de la observación y la experiencia, el subjuntivo como eventualidades por ocurrir.* (Unterstreichungen H.C.)

(40) *Habrá días que te entre cierta cosa o que no estés bien o que el público sea más duro.* (EM MAG 29-7-01, 36)

Die Aussage kann den Wert eines Futurs wie auch den einer Annahme haben. Der RS zeigt Möglichkeiten auf, die eintreten können.

(41) [...] *no tendrán piedad con quien se oponga.* (EP 10-12-04,16) 1.1.(U)+8.3.W 0 oder 6.1.(v)

Die Verneinung hat hier keinen Einfluss auf die Moduswahl. Es könnte genauso gut heißen:

(42) *Serán crueles con quien se oponga.*

Auch das unbekannte Antezedens und Relativpronomen *quien* fordert nicht zwingend die Wahl des SUB; dieser wie auch das Futur des HS sind Ausdruck der Eventualität des Geschehens, das eine als Zukünftiges, noch nicht Verwirklichtes gesetzt, das andere als konjunktivische Annahme oder Bedingung: Falls jemand Widerstand leistet, werden die Amerikaner keinen Pardon geben. Oder: Denen, die Widerstand leisten sollten, wird kein Pardon gewährt werden. Es ist eine Kombination von 1. und RS 6.1. (Noch nicht Verwirklichtes + Annahme von Zukünftigem.³⁵⁸

Nun zwei Beispiele mit *quien* mit IND:

(43) *Quien las escucha reír percibe de lejos las diferencias de temperamento.* (jon 40)

Das Bezugswort, das wie im vorangehenden SUB- Satz gleichzeitig Relativpronomen ist, ist unspezifisch, allgemein, jedermann ist gemeint, jeder Beliebige. Trotzdem steht IND. Ein zeitlos unbegrenzt immer wieder auftretender Vorgang wird beschrieben, es wird nichts angenommen, nichts Unverwirklichtes wird ausgesagt.

(44) *A quien me escuchó lo convencí que mi vocación escondida era retratar a mi prójimo.* (jon 40)

Das zweimalige PPS verweist die Aussage in die Vergangenheit, sie wird retrospektiv, tritt in den Bereich des Erledigten, Feststehenden.

Wiederum hat das unspezifische, unbekannte Antezedens- Relativpronomen keinen Einfluss auf die Moduswahl.

Von den drei aufgeführten RS' mit IND abgesehen, die der grundsätzlichen Abgrenzung zum SUB dienen, sollen jetzt nur noch SUB- Sätze betrachtet werden. Erst am Ende des Kapitels wird dann eine Reihe von IND- Sätzen analysiert.

(45) *Hasta el 7 de enero todas llamadas que hagas, todos los mensajes multimedia que realices [...] te lo devolveremos en el 2005.* (EP 3-12-04, 21) 1.1.(A)+6.1.W 0 (v)

Im HS steht Futur für noch nicht Verwirklichtes (wiewohl als Werbe-Versprechen als zukünftige Wirklichkeit Gemeintes), im NS für die Zukunft Angenommenes, das im Belieben des potentiellen Kunden liegt. Das A ist, obwohl allumfassend und mit bestimmtem Artikel, vor dem definierenden RS nur teildeterminiert. Die totale Vollendung der Determinierung erfolgt durch den RS: "todas las llamadas que hagas", nicht etwa "todas las llamadas que recibas" etc.

(46) *Volverán mientras haya patronos que sigan siendo detenidos sin pisar la cárcel y los trabajadores desaparezcán el día que les toque acudir a juicio.* (EP 25-3-07, 30) 1.1.(U)+1.1.W 0(g)+1.RS 1.1.W 0(g)+1.1.W 0(g)+2.RS 1.1.W 0(g)

Gegenwärtig noch nicht verändertes Habituelles 1.1. im Komplementsatz und in den RS' mit Futur im HS kombiniert.

Das folgende Beispiel ist eine Zukunftsvision: Wie werden spätere Archeologen unsere Zeit interpretieren?

³⁵⁸ Knauer (1998: 7) „Bello/Cuervo und Martínez Amador (1966) führen die Besonderheit des SUB an, mit einer Form sowohl Präsens als auch Futur auszudrücken.“

(47) *Los investigadores que descubran las atractivas parejas [...] y a la vez averigüen que apenas nos reproducimos llegarán a la conclusión de que están ante un culto a la fertilidad de los extintos europeos de principios del siglo XXI.* (EP 31-10-04,15) 1.1.(A).+6.1.W 0 (v)

Der NS geht dem HS voraus und ist auch die Voraussetzung desselben. Statt von einer Kombination von 1. (Noch nicht Verwirklichtem) und 6.1. (Hypothetisch- Eventuellem) könnte man auch von einem Zusammenspiel von 1. und [6.1.+8.3.], nämlich hypothetisch Bedingendem sprechen: Falls man dereinst Reste von uns entdeckt, wird man zu einem bestimmten Schluss kommen.

(48) *La existencia de un canal no implica la obligación de abastecer. Habrá épocas en que sea posible y épocas en las que no tanto.* (ABC 27-6-04, 8)1.1.(A).+6.1.W 0 (g)

Satzsemantisch liegt die Annahme von Zukünftigem (6.1.) vor, wortsemantisch durch den adjektivischen Operator *posible* ebenfalls Mögliches, Letzteres verstärkt das Erstere. Es bleibt eine Kombination von 1.+6.1.

(49) *La humillante imagen de la vejez que muy probablemente siga imperando provocará un clima de gran tristeza y miedo.* (EP 31-10-04)1.1.+ 1.3. (projektives Mögliches) (v)

Natürlich kann die Modalität der Annahme auch adverbial ausgedrückt werden. Doch warum greift der Autor zu diesem stilistischen Mittel? Der Grund ist wohl folgender: Wir haben es dieses Mal tatsächlich mit einem spezifischen Antezedens zu tun und es handelt sich um einen explikativen RS, der durch Kommas abgetrennt werden könnte. Und ein solcher kann nur unter ganz bestimmten, später aufzuzeigenden Voraussetzungen mit SUB verwendet werden. Das Adverbiale ermöglicht seinen Gebrauch.

(50) *“La persona que se siente en el Despacho Oval determinará el resultado de la guerra fría contra el terrorismo,“ dijo Bush en Michigan.* (EP 32-10-04, 2)1.1. (A)+7. W 0 (v)

Eine Kombination von 1. und 7. (Unsicheres). Es ist nicht sicher, wer von den beiden das sein wird.

(51) *En la medida en que³⁵⁹ lo consigamos, no sólo se beneficiarán los menos favorecidos, sino que la sociedad en su conjunto ganará en fortaleza y madurez.* (EP 3-12-04,16)1.1.(U)+8.2.W 0 (g)

Eine Kombination von 1. + RS 8.2.: *en la medida en que* drückt hier eine auf die Zukunft bezogene einschränkende Bedingung aus.

(52) *Y no me diga que hará lo que le mande, eso ya lo sé.* (rit 43) [10.+5.3.]+1.1.(A)+6.1.(v)

Das neutrale Relativum *lo que* verbindet Zukünftiges mit Angenommenem.

Im NS kann der SUB auch in einer anderen Zeit stehen:

(53) *Y para los votantes de Kerry será sumamente duro convivir con esa parte de su nación que ilusionadamente, entusiásticamente, patrióticamente, haya decidido elegir al candidato de la mezquindad y la insipidez.* (EPS 32-10-04, 10)1.1.(U).+6.1.W 0 (v)

Das Futur des HS verweist theoretisch auf ein (vor-)vorzeitiges Futur II im RS, das, weil es dies zumindest in Normaltexten nicht mehr im SUB gibt, als SUB PPC realisiert wird. Der Artikel ist vor den Wahlen verfasst worden, es handelt sich also um eine sehr naheliegende Hypothese beziehungsweise Eventualität. – Der HS kann auch im Futur II stehen:

(54) *Las personas cuyos restos examinen al parecer se habrán reproducido cada vez menos.* (EP 31-10-04, 15) 1.1.(A)+6.1.W 0.(v)

³⁵⁹ Vgl. *a medida de que* mit IND Imperfekt:

Hasta el momento había sido una noche de rabia estupenda, y su ira había ido en aumento durante la cena a medida de que Theo describía paso a paso la reunión y su interrupción. (eng 109)

Vgl. dagegen *en la medida en que* mit IND Präsens in einem (sprachwissenschaftlichen) Gegenwarts-Kontext: *En la medida en que la precisión no puede ser considerada como un proceso cualitativo, un corpus informatizado presenta fundamentalmente ventajas de orden cuantitativo [...]*

Was werden spätere Menschen von uns entdecken können? – Eine Futur II-Perspektive: Zum Zeitpunkt jener Nachforschungen wird diese Entwicklung längst eingetreten sein: Vor-Zukunft.

Die Zukunft der Vergangenheit, die durch den Konditional³⁶⁰ ausgedrückt wird, hat im RS als Pendant den SUB Imperfekt. Besteht eine grammatische Notwendigkeit dafür?:

(55) *Éramos demasiados jóvenes para saber que los actos perpetrados contra los enemigos nos perseguirían toda la vida en nuestros pensamientos y nuestras pesadillas, dondequiera que estuviéramos.* (EP 6-2-05, 15) 1.1.(Vg) (U) + 7.5. W 0 (g): Unsicherheit durch Unbekanntes.

Der lokale RS ist durch ein Komma von dem strukturell unabhängigen Matrixsatz abgetrennt, das Tempus wird durch den Konditional des HS beeinflusst, der Modus wird durch *dondequiera que* ausgelöst, weil die Perspektive projektiv ist.³⁶¹ Entgegen den beiden zitierten Grammatikern erscheint *dondequiera que* nicht-prospektiv jedoch auch im IND:

(56) [...] *denunciaba las violaciones de los derechos humanos [...] dondequiera que ella creía detectarlas [...]* (EP 8-6-06, 2)

Retrospektiver Bezug auf die ermordete Journalistin Anna Politkóvskaya. Anders im folgenden Beispiel mit restriktivem, notwendigem RS:

(57) *El príncipe había anunciado que su matrimonio sería “por amor” y con una mujer que supiese “ser esposa y reina“.* (EP 2-11-03, 1) 1.1.(Vg) (A)+2.1.W 0 (n) (Angestrebtes) Indirekte Rede mit entsprechender Zukunft der Vg. – Ebenso die beiden folgenden Beispiele:

(58) *En estas condiciones, lo que habría de decidir el resultado de aquella guerra [...] sería la intervención extranjera: ganaría el que dispusiera de una ayuda más sistemática y regular procedente, ahora sí, del exterior.* (EPS 9-7-06, 34) 1.1. (Vg) (A)+6.1.

(59) *Pero observaría y escucharía todo cuanto se dijera o hiciera, y no perdería detalle de cuanto se dijera, ni siquiera de la cara que pusiera todo el mundo. A lo mejor advertía algo de vital importancia que todos pasaran por alto.* (inc 250)

Im letzten Satz ersetzt das Imperfecto den Konditional.³⁶²

Die Zukunft kann auch durch das Präsens ausgedrückt werden. Die Gegenwart und die unmittelbare Zukunft können ja erlebnismäßig ein Kontinuum bilden. Beinahe augenscheinlich wird dies beim periphrastischen Futur z.B. im Spanischen, Französischen und Englischen, das ursprünglich vom räumlichen visuellen und/oder motorischen Erleben geprägt war:

(60) *Voy a cerrar la ventana. – Je vais fermer la fenêtre. – I’m going to shut the window.*

(61) *Te devolvemos en el 2005 todo lo que hables en Navidad.* (EP 3-12-04, 21)1.1.(A).+ 6.1.(+Allquantor) W0 (v)

³⁶⁰ In diesem Fall hat der Konditional eine rein temporale Funktion, in den Bedingungssätzen eine modale. Die Mehrheit der spanischen Vertreter der hispanischen Sprachwissenschaft betrachtet den Konditional als indikativisches Tempus.

³⁶¹ Vgl. a) De Bruyne 2002: 472: „Nach *cual(es)quiera que* („wer auch immer“, „was auch immer“) *dondequiera que* („wo auch immer“), *quien(es)quiera que* („wer auch immer“) wird stets der *subjuntivo* gebraucht“. b) Vera-Morales 1999: 685: „Wenn CUALQUIERA das Bezugswort ist, steht in der Regel der SUB im Relativsatz. SUB steht immer nach den CUALQUIERA-ähnlichen Ausdrücken QUIENQUIERA, COMOQUIERA und DONDEQUIERA“. c) *Alternaba mis ocios entre Barranquilla y Cartagena de Indias, en la costa caribe de Colombia, sobreviviendo a cuerpo de rey con lo que me pagaban por mis notas diarias en El Heraldito, que era casi menos que nada, y dormía lo mejor posible donde me sorprendería la noche.* (vpc 10)

³⁶² Hinsichtlich des Umfangs der Neutralisierung der Typen *cantaba / iba a cantar / iría a cantar*, z.B. *dijo que llegaba / iba a llegar / llegaría* gibt es laut Cartagena/Gauger (1989: 350, Bd. I) keine statistischen Untersuchungen. (Unterstrichungen H.C.).

(62) *Madrid, con participación del Príncipe de Asturias al término de los relevos de quienes porten la llama recibe un fuego olímpico que hoy sólo está de paso [...] (ABC 27-6-04) 1.1.+7.5. (Unsicherheit durch Unbekanntes/Unspezifisches) +6.1.W 0 (g)*

Das Präsens ist auf die unmittelbare Zukunft innerhalb von heute bezogen. Der SUB Präsens *porten* ist sowohl durch die Zukünftigkeit des Geschehens wie auch durch die Unbekanntheit des Antezedens-Relativpronomens motiviert. Die Mitglieder der Staffeln sind nämlich, mit Ausnahme des Prinzen von Asturien, dem Verfasser des Artikels nicht bekannt.³⁶³

(63) *En la última de ellas hice cinco lotes y les dije: "Ir escogiendo...y yo me quedo con el lote que no quiera nadie. (HOLA 26-4-06, 9) 1.1.(A) + 1.1. W 0 (v) - Ebenso:*

(64) *El día que me deje de impactar, lo dejo", afirma. (EPS 4-3-07, 51)* Bei IND Präsens mit futurischer Bedeutung im HS kann der SUB Präsens des NS auch durch ein die Kategorie 7. (Unsicherheit) bedeutendes Adverbiale ausgelöst werden:

(65) *El próximo martes actúa en Santiago de Compostela, en el que probablemente sea su último concierto en España. (ABC 27-6-04).*

Ohne *probablemente* stünde wohl Futur, da es sich, wie auch durch das Komma ersichtlich ist, um einen nicht notwendigen RS handelt.

Die Zukunft kann sogar im PPS ihren Ausdruck finden:

(66) *En el momento en que todos los países saquen por los tubos de escape de sus coches [...] la misma cantidad de mierda que nosotros lanzamos al cielo, se nos acabó el chollo. (gla 13)* Auch in allgemeinen Aussagen können noch nicht verwirklichte zukünftige Änderungen ins Auge gefasst werden:

(67) *Los gobiernos de las grandes potencias, Rusia incluida, evitan siempre las decisiones extremas en tanto existan argumentos persuasivos que no hagan necesario tomarlas. (seo 42) F(U)+1.1.W 0 (g)*

Der Zukunftsaspekt kann auch verbsemantisch in Form der Bedeutung *Werden* vorgegeben sein, da dieser Begriff Gegenwart und Zukunft umfasst:

(68) *Él que consiga la llave del mercado se hace el dueño de la ciudad. (EPS 13-11-05, 78) 1.1.(A).+6.1.W 0 (v)*

Im Spaltsatz zertrennt sich das Zukünftige in das Futur des HS und den SUB Präsens des NS:

(69) *Ahora será el teléfono el que salga de mi vida. (pis 128)*

III.1.2. DER BEFEHL

Das Noch nicht Verwirklichte in der grammatischen Form des Futurs kann, wie in den Zehn Geboten,³⁶⁴ die Bedeutung einer strikten Anordnung, sei sie positiv oder negativ, also auch eines Befehls annehmen. Dieser Befehl ist noch unbedingter als ein Imperativ, da seine Ausführung durch vorhergesagte zukünftige Verwirklichung *als gegeben formuliert wird*:

(70) *La publicación de este tipo de suplementos especiales se prevé en el artículo 1.35 del Libro de Estilo del diario. Éste recoge dos ideas claramente diferenciadas. La primera: "Nunca los intereses publicitarios motivarán que se publique una información." La segunda:*

³⁶³ Vgl. dagegen: [...] los portugueses *celebran*, con el orgullo de quienes (spezifisches A: es sind die Portugiesen selber!) *durante demasiado tiempo han desempeñado* (zurückliegende Erfahrung) *un papel secundario [...] los éxitos acumulados en los últimos días.* (ABC 27-6-04).

³⁶⁴ Éxodo 20, 9: Seis días *trabajarás* y en ellos *harás* todas las faenas; 20, 13: No *matarás*. No *cometerás* *adulterio.*

“Los suplementos especiales [...] se presentarán de forma que resulte patente su diferencia con el conjunto del periódico“. (EP 6-3-05, 14)

Im ersten Fall [10.+1.2.+4.A](A).+4.B. W - (n), im zweiten 1.2.(A)+2.1.W 0

Das noch nicht Verwirklichte, Angeordnete verbindet sich mit der nach Möglichkeit zu vermeidenden oder mit der angestrebten Folge. Das Originalpressebeispiel stellt allerdings keinen RS, sondern einen Substantiv- und einen Adverbialsatz dar. Ein RS lautet z.B. so:

(71) *Usted hará lo que le manden.* (rit 72) 1.2.(A)+6.1.(+IMPLIZITER ALLQUANTOR) (v) W 0 eines postulierten Geschehens. Oder:

(64) *Se hará lo que yo diga.* (ehs 203) 1.2.(A)+6.1.W 0(v)

In beiden Fällen spielt es keine Rolle, was für ein Befehl erteilt werden mag, im ersteren Fall besteht durchaus die Möglichkeit, dass der Sprecher das gar nicht weiß oder nicht wissen will, vielleicht weil es ihm gleich ist.

(72) *Serás quien dispare* (...). (EP DOM 4-2-07, 2) 1.2.(A)+D 0 (n)

Und als RS im IND:

(72') *Harás enseguida lo que te estoy diciendo/te acabo de decir.* 1.2.(A)+F (v)

von als aktualisiert registriertem Geschehen. Hier wird auf eine ganz bestimmte Anweisung Bezug genommen.

III.1.3. DAS PROJEKTIVE MÖGLICHE

Es ist eine Unterkategorie des Noch nicht Verwirklichten. Sie umfasst das auf das Werden gerichtete Potentielle,³⁶⁵ Virtuelle, auch die Fähigkeit. Sie alle liegen noch unterhalb der Schwelle zur Verwirklichung.

Man kann sie von dem „unter bestimmten Bedingungen Möglichen“ der Konditionalsätze (6.1. und 6.2.) sowie von möglichem Bestehendem oder Geschehendem, also der Kategorie des Möglichen Angenommenen 6.1. und natürlich der des Unmöglichen Angenommenen 6.2. unterscheiden. Ebenso von der des Unsicheren (7.), die ja alle den SUB im RS auslösen können.

(73) *Nos puede interesar lo que opine un ama de casa o un estudiante sobre nosotros, pero nos interesa mucho más lo que dice una mujer trabajadora de una fábrica*“. (EP 31-10-04, DOM 3) 1.3.(A)+6.1.W 0 (v,g,n) /F(U)+F W 0 (g).

Eine Kombination von Möglichem und Angenommenem (1.3. + 6.1.) mit außer Acht gelassenem Wirklichkeitsgehalt eines wie auch immer vorgestellten unkonkretisierten Bewusstseinsinhaltes. Im Kontrast dazu steht im selben Satz die Kombination Präsens IND + Präsens IND: W + einer registrierten oder registrierbaren Aussage. Normalerweise lösen *interesar* sowie das dazu gehörige Adjektiv und Substantiv durchaus den SUB aus: Im Gegensatz zur ersten Satzhälfte mit dem Faktor *poder* und den drei folgenden Beispielen enthält indes die zweite Satzhälfte, in welcher intellektuelles Interesse unmodifiziert zum Ausdruck kommt, keinen SUB-Faktor.

Der stilistische Effekt der Gegenüberstellung von Konjunktivischem und Indikativischem ist die Hervorhebung der Relevanz dessen, was eine Fabrikarbeiterin denkt mittels der

³⁶⁵ Vgl. den *Modo Potencial* bei Porto Dapena (1991: 1) und die „Transmorphologisierung“ (¿Sabes dónde está Pedro? - Pues, estará en casa.) des Futurs, die bei demselben Autor unter Potential fällt (1991: 61/62).

Gewichtigkeit des faktizierenden Modus gegenüber der viel leichter wiegenden Hypothetizität des SUB, mit der die „unmaßgebliche“ Meinung einer Hausfrau oder Studentin bedacht wird.

(74) *Por un lado me interesaba que recibiera ese halago, pero quería que su desfachatez trabajase para mí [...]* (nov 138) 5.1.1.(A)+D 0 (n)

Interesar hat hier volitive Bedeutung. Um dies zu illustrieren zwei Beispiele mit *interesante* bzw. *interés*:

(75) *Es muy interesante todo lo que posibilite el acceso a los textos clásicos y lo que haga comprensible el mundo [...]* (EP 16-9-04, 36) 2.1. oder 9.1.(U)+ALLQUANTOR+6.1.W0(g)

Hier handelt es sich nicht um ein rein intellektuelles Interesse: der dynamische Kern des Verbs *posibilitar* strahlt zurück auf das *ser interesante* des HS, so dass es in das Kraftfeld des „Anzustrebenden“ gerät oder zu einem Werturteil wird. Außerdem verstärkt die durch den Allquantor erzeugte universale Aussage die Neigung des Sprechers, dies durch einen konjunktivischen Vorbehalt zu kompensieren.

(76) *[...] aseguró tras mostrar su interés por los proyectos que no tengan un carácter efímero [...]* (EP 16-9-04, 36) 5.1.1.(A)+6.1.W 0 (g)

Auch hier ist ein volitives Element in *interés* nicht auszuschließen. Keine *consecutio temporum*, um den Gegenwartsbezug klarzustellen: Verkürzt:

(76') *Mostró su interés por los proyectos que no tengan un carácter efímero.*

(77) *Creo que el testimonio de esas personas puede ayudar muchísimo a gente que esté pasando por lo mismo [...]* (EPS 20-6-04, 5) 1.3. (U) + 6.1.W 0 (g)

Die Existenz von Personen, die dasselbe durchmachen, wird postuliert, d.h. es liegt keine Existenzpräsupposition vor. Genauso wenig bei den beiden folgenden Spekulationen:

(78) *Puede llegar un día en que, de cara a los presupuestos generales del Estado, haya más gente que cobre que pague.* (ama 232)

Ein doppelter konjunktivischer RS.

(79) *Podía suceder, en cambio, que ella tuviera un amigo que a su vez fuese amigo mío.* (tun 19) 1.3.Vg (U) +6.1.+6.1. W ? (g)

Der krankhaft eifersüchtige Protagonist sinnt über die Gefahr eines möglichen zufälligen Aufeinandertreffens mit seiner Freundin unter zwei als möglich angenommenen unglücklichen Voraussetzungen nach.

(80) *La Ley de la Propiedad Intelectual [...] establece que veinticinco años después de la muerte de un escritor, sus herederos pueden reclamar los derechos que aquél pudiera haber vendido.* (seo 20, 21) 1.3.(U) +6.1.W 0 (v)

Das Präsens des HS ist projektiv, ein in jeder Zukunft Verwirklichbares, der SUB PLUS des RS verweist auf IN DER VERGANGENHEIT MÖGLICHERWEISE GESCHEHENES: 6.1.

(81) *El candidato que mejor dé la impresión de garantizarla [i.e. la seguridad] lleva una gran ventaja.* (EP 31-10-04,2)1.3.(A)+[7.5.+6.1.]W 0(g)

Der HS bringt gute Chancen, also eine Möglichkeit, zum Ausdruck. Einer der beiden Kandidaten wird wohl den besseren Eindruck machen, welcher das ist, ist unbekannt. Die Unbekanntheit bezeichnen wir als eine Unterkategorie des *Unsicheren*: 7.5. Dieser Kandidat hat einen großen Vorteil, er hat die größeren Chancen, die besseren Möglichkeiten, zu gewinnen.

Der folgende Satz ist von besonderem Interesse, weil er zeigt, dass auch ein explikativer, eine Möglichkeit ausdrückender RS, dessen Matrixsatz ebenfalls *keine volitiven* Elemente aufweist, im SUB stehen kann³⁶⁶:

³⁶⁶ Vgl. dagegen Pérez Saldanya (2000, 3257): “El subjuntivo sólo es aceptable en construcciones explicativas cuando posee un valor desiderativo como en *Andrés, a quien Dios tenga en su gloria...*“

(82) [...] *sólo a partir de este reconocimiento podemos ir construyendo una democracia digna de ese nombre, donde ya no sean concebibles ignominias como las que ensuciaron nuestros años ochenta y noventa.* (EP 14-1-07, 18) 1.3. (U) + D – (g)

Das Mögliche kann auch andere Ausdrucksformen finden oder sich in ihnen verbergen, wie die folgenden drei Beispiele zeigen:

(83) *Desconozco esas declaraciones, les respeto porque el juez Garzón es muy libre de decir lo que se le ocurra.* (EP 6-2-05, 5) Kombination von 1.3.(A) – *Es libre de decir* entspricht *puede decir* – und [7.5.+6.1.] W 0 (v).

Im RS ist der Beliebigkeits-Allquantor impliziert, wie folgende Ersatzprobe zeigt:

(83') *Garzón es muy libre de decir cualquier cosa que se le ocurra.*

(84) [...] *les dije que, como hermano mayor, tenía el privilegio de quedarme con el lote... que no quisiera nadie.* (HOLA, 26-4-06) 1.3.(A) + 1.1. Vg W 0 (v)

(85) *El proceso político está abierto a todo el mundo, todo el mundo que se someta (8.3.) al imperio de la ley“.* (EP 8-8-04, 2)

(85') *Todo el mundo que se someta puede participar* (Umschreibung).1.3.(A)+[6.1.+8.3.]W 0 (v)

Der restriktive RS drückt die Virtualität als *Bedingung* bzw. Voraussetzung aus.

(86) *Libia. Una palabra evocadora, erótica, un pozo sin fondo para quien sepa descubrirlo.* (epi 280)

Sich grundsätzlich und hier und jetzt eröffnende Möglichkeiten, die einer Bedingung unterliegen. Der elliptische Matrixsatz befindet sich auf der Zeitebene des RS.

Die Möglichkeit kann sich auch explizit futurisch und verneint ergeben:

(87) *En estos bloques no se podrán emitir mensajes [...] que carezcan de contenido educativo.* (EP 3-12-04, 3)

Eine Kombination von [1.1.+1.3.](U) + 6.1.W 0 Das Futur von *poder* und seine Verneinung sind syntaktisch funktional nicht relevant. Der Satz könnte in derselben Moduskombination auch mit einem bejahten Präsens im HS stehen: [*se pueden emitir*].

Die Satzaussage würde sich innerhalb desselben syntaktisch- funktionalen Rahmens freilich ändern. Der Originalsatz kann jedoch semantisch –funktional anders analysiert werden. Das Futur ist nämlich kontextuell Ausdruck von Vorhergesehenem, fest Geplantem, die Verneinung von *poder* kommt einem Verbot, also einer Willensausübung gleich,³⁶⁷ so dass sich eine Kombination von [1.+5.1.] (noch nicht verwirklichte Willensausübung) und 6.1. (Annahme) ergäbe.

(88) *Éste señala que sólo se puede incluir en el Orden del Día un asunto que “no hubiere cumplido³⁶⁸ todavía los trámites parlamentarios por “razones de urgencia y unanimidad“.* (EP 3-12-04,18). Der syntaktisch – funktionale Kern des Satzes ist:

(88') *No se puede incluir un asunto que no haya cumplido los trámites.* [10.+1.3.(A)+[10.+6.1.+8.3.] W 0 (v).

Er ist analysierbar als bedingte Verneinung in Form einer restringierenden Ausnahme 10.1.+ Möglichkeit (1.3.) mit bedingter Annahme von Möglichem im RS, also [6.1.+8.3.]W 0 (v). Wir gehen nicht von einem verneinten Wirklichkeitsgehalt des Inhalts des RS aus, obwohl im HS eine Verneinung subordinierend eingeleitet wird, da diese durch die Nebensatzinterne Verneinungspartikel *no* via doppelte Negation wieder aufgehoben wird. Man kann ihn als

³⁶⁷ Mögliche Umformung: *En este bloque estará prohibido emitir mensajes que carezcan de contenido educativo.*

³⁶⁸ Allgemeinsprache: *que no haya cumplido.*

Vgl. Bellos *subjuntivo hipotético* in: Porto Dapena (1991: 44).

Bedingungssatz umgeformt analysieren.³⁶⁹ Doch die erste Analyse, die die Syntax berücksichtigt, ist am zweckmäßigsten.

(89) [...] *la diplomacia británica ha dado prueba sobrada de su capacidad³⁷⁰ para encontrar una fórmula que permita dar visibilidad al desarme del IRA sin dejar testimonios gráficos.* (EP 10,12-04,5)1.3.+2.2.+6.1.(g-n: gleichzeitig bis nachzeitig). Fähigkeit: ein Semem von 1.3. Umschreibung:

(90) *La diplomacia británica es capaz de encontrar una fórmula que permita dar visibilidad al desarme del IRA.*

Eine Kombination von Fähigkeit (1.3.) mit Angestrebtem (2.1.) *para* und dem autofinalen *encontrar una fórmula* (2.2.) und Angestrebtem (2.1.) *–permite* sowie Möglichem (1.3.) *–permite* verbsemantisch -, wobei Letzteres für die Konstruktion nicht mehr relevant ist, da kein weiteres konjugiertes Verb folgt.

Eine Fähigkeit ist Virtuelles, das zwar in der Vergangenheit bereits verwirklicht worden sein kann, in Bezug auf die Zukunft jedoch jeweils noch nicht Verwirklichtes darstellt.

Bevor wir die Satzgefüge mit *Noch nicht Verwirklichtem* im HS und IND im NS untersuchen, analysieren wir abschließend den zu Beginn von III.1. zitierten Satz (28):

“trabajaremos con su dirección y sus accionistas para presentar propuestas con vistas a lograr un acuerdo en las reuniones de primavera que permite su puesta en marcha para los países más pobres“.

Die unterstrichenen Elemente sind alle für die Modusanalyse relevant. Im Nicht-Relativsatz oder Matrixsatz steht *Noch nicht Verwirklichtes* in Form der Zukunft 1.1. (*trabajaremos*), dann Beabsichtigtes 2.1. (*para*), danach ein Willensakt 5.1. (*presentar propuestas*), Beabsichtigtes 2.1. (*con vistas a*), anschließend Autofinales 2.2. (*lograr un acuerdo*), im RS Angestrebtes 2.1. (*permite*), wobei dieses verbsemantisch als Faktitives 3. + Mögliches 1.3. (*permite = haga posible*) aufgegliedert werden könnte. Vollkommen bestimmt könnte die syntaktisch-funktionale Modusanalyse des Satzes als Formel lauten:

NRS 1.1.(U) + [2.1.+5.1.1.] + [2.1. + 2.2.] + RS 2.1. (+ 3.+ 1.3.). Das in runder Klammer Stehende ist für die weitere Konstruktion, also modal, unerheblich.

³⁶⁹ Umformungen:

- a) *Se puede incluir un asunto a condición de que haya cumplido los trámites.*
- b) *Se puede incluir un asunto si ha cumplido todos los trámites.*
- c) *Se puede incluir un asunto cuando haya cumplido todos los trámites:* temporale Variante.

³⁷⁰ Zwei Belege für *ser capaz*:

- a) *Es capaz de matar con ambos manos, ambos pies, la llave de un coche, un lápiz, o lo que tenga a mano.* (pel 144). Kombination von 1.3. mit 7.5. (universale Aussagen, alles, jedes) und 6.1. (Hypothetisches).
- b) [...] *un temperamento [...] que le hacía capaz de conseguir todo cuanto se le metiera entre ceja y ceja* (riv 167). Hier spielt noch *conseguir*, also Autofinales mit. Kombination von [1.3. + 2.2.] + 7.5.+D 0 (v).

III.1. [4.]DAS RELATIVISCHE SATZGEFÜGE MIT NOCH NICHT
VERWIRKLICHTEM IM HS UND IND IM NS
III. 1.[4.1].ZUKÜNFTIGES IM HS, GEGENWARTSZEIT³⁷¹ IM NS

In diesem Kapitel werden wir, wie nach der Darstellung jeder konjunktivischen Kategorie im RS, das Auftreten des IND als modale Alternanz untersuchen. Wäre hierfür der zweigliedrige Ansatz von Gonzalo in *La alternancia modal en las relativas y los tipos de mención del SN complejo* geeignet? Die Fälle, in denen die Alternation semantisch relevant ist, seien darauf zurückzuführen, dass der Modus als Auswähler von durch die Nominalphrase nicht charakterisierten Kennzeichen (+/-) wirke. Dagegen entsprächen die Fälle, in denen der Wechsel irrelevant oder unmöglich ist, verschiedenen Ursachen semantischer, syntaktischer oder pragmatischer Art.³⁷² Begeben wir uns *in medias res*.

(91) *El rumbo está claro, los mexicanos decidirán quién es el mejor en julio de 2006.* (EP 6-2-05, 5) 1.1.(A)+F W +(v, g, n)

Der Beste ist derjenige, der es schon im Februar, zum Zeitpunkt des Interviews mit dem mexikanischen Präsidenten, und auch auf die ganze Legislaturperiode bezogen, ist. Die indikativische Aussage des RS erstreckt sich also zeitstufenumfassend und nicht intentional auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Dies wird durch das Präsens (im IND) ausgedrückt. Bezugswort und Pronomen sind identisch. *Quién* ist, durch den Akzent als indirektes Fragepronomen ausgewiesen, unspezifisch, unbekannt, löst jedoch keinen SUB aus.³⁷³ Der Modusgebrauch ist pragmatisch motiviert. – Ähnlich:

(92) [...] *notarás que las pequeñas arrugas disminuyen sensiblemente [...]* (SEM 2-5-07, 4)

Das Ergebnis wird, durch die Werbung garantiert, als zeitstufenübergreifender Tatbestand antizipierend faktiziert.

(93) *Este cuestionario le ayudará a reconocer algunos de los factores que provocan su tensión.* (EM MAG 6-10-02, 51) 1.1.(U)+F W +(v)

Das Präsens dieses (spezifizierenden) RS bezeichnet einen bereits bestehenden Sachverhalt: die Spannungen, unter denen der Ratsuchende, der sich diesem Test unterzieht, leidet. Seine Verfasser gehen ja davon aus, dass es für jeden Stressfaktoren gibt. Das Futur des HS ist dem Präsens gegenüber nachzeitig, hat also keinen Einfluss auf den Modus desselben. Kombination von *Noch nicht Verwirklichtem* mit *Bereits Bestehendem*. Der RS ist nicht aus syntaktischen, sondern *pragmatisch-semantischen Gründen* spezifizierend.

(94) *El cementerio estará emplazado en un lugar donde ahora acampamos a menudo.* (EPS 12-04-02) 1.1.(A)+F W +(v), spezifizierend.

Im HS wird eine Zukunftsplanung angesprochen, das u A wird im lokalen RS definiert, wobei durch das Adverbiale *ahora* ein eindeutiger Gegenwartsbezug hergestellt wird. Der Sprecher kennt den Ort, teilt ihn aber nicht näher mit. Die pragmatisch-semantische Analyse offenbart eine Kombination von *Noch nicht Verwirklichtem* mit *Bereits Geschehendem*.

Auch wenn der NS und sein A kein Zitat wären, würden derselbe Modus und dasselbe Tempus stehen, da es sich um einen zeitunabhängigen Tatbestand handelt:

(95) [...] *facilitará “la consulta de expedientes civiles y penales que requieren comportar experiencia e información entre magistrados, jueces y fiscales.* (EP 31-10-04, 35) 1.1.(A)+FW +(v-g-n)

Die Semantik gibt Aufschluss über das Pragma.

³⁷¹ Unter Gegenwartszeiten verstehen wir Präsens, Perfectum Compositum und Futur.

³⁷² Gonzalo, C. R. (1990: 281).

³⁷³ Der SUB ist in indirekten Fragesätzen durchaus möglich:

[...] *la historia es igual para todos, nació, murió, a quién va a interesarle ahora quién haya sido, los padres, si la querían, la llorarán durante un tiempo.[...]* (nom 227).

(96) *Los jóvenes católicos, en Génova, estarán acompañados por sacerdotes [...] y monjas que han decidido pasar a la acción directa.* (EP 12-7-01, *Cruzada contra la globalización*)
Der Inhalt des spezifizierenden Relativsatzes bezieht sich faktiziert auf gegenwartsbezogenes Vergangenes.

In diesem Beispiel mit IND Präsens im NS hat dieser zwei Funktionen:

(97) [...] *advirtieron de que tomarán medidas contra los que critican al monarca.* (EP 6-2-05, 6)

Zum Einen wird vorausgesagt, dass sich die Maßnahmen gegen gegenwärtige wie auch zukünftige Kritiker wenden, also rückwirkend und zukunftsbezogen.

Das Präsens ist zeitstufenübergreifend, denn die unmittelbare Vg muss mit einbezogen sein.

Zum Anderen wird festgestellt, dass es viele Kritiker gibt: faktizierender IND.

(98) *Usted actuará con la libérrima voluntad que le otorga su investidura.* (sda 172) 1.1. (A)+F (W+) (v, g, n)

Das Präsens ist zeitstufenunabhängig, also dem HS-Inhalt gegenüber auch vorzeitig.

III.1.[4.2.] ZUKÜNFTIGES IM HS, FUTUR IM NS

In diesen Beispielsätzen kommt reine und auch im (ersten) Relativsatz nicht modal nuancierte Futurizität zur Sprache.

(99) *En el programa, en el que estará acompañado por la soprano Carmele Remigio y la Orquesta Sinfónica de Bilbao interpretará arias que han marcado su trayectoria [...]* (ABC 27-6-04, 10)

Sowohl der HS wie auch der explikative RS beziehen sich auf ein fest geplantes, zukünftiges Ereignis, es ist eine Art Programm.³⁷⁴ Der zweite RS ist, auf Vergangenes bezogen, faktizierend.

(100) *El cristal se hará añicos; en un par de años nos veremos frente a este concepto del mundo como frente a los pedazos de un espejo en el que no podremos reconocernos nunca más.* (EP 31-10-04, Lectura 15) (spezifizierend)

Mit dem Futur im HS und im NS wird eine feste Voraussage gemacht. Deshalb steht auch das Verb *poder* im IND Futur, obwohl ein irrealer Vergleich vorliegt, der, wie in 6.2. zu zeigen sein wird, sehr häufig im SUB durchgeführt wird.³⁷⁵

(101) *Una reunión de la Conferencia sectorial de las Comunidades Europeas, que convocará Administraciones Públicas en las próximas semanas, zanjará esta cuestión.* (EP 31-10-04, 26) (explikativ)

Das Zeitadverbiale unterstreicht die feste Planung.

(102) "Contrataré a una secretaria □ ass □ e acompañará a la biblioteca. (seo 184)

³⁷⁴ Das ist auch bei diesem Spaltsatz der Fall, bei dem die in 9.2. zur Erörterung kommende Unterscheidung zwischen *Thema* (SUB) und *Rhema* (IND) sich nicht auswirkt: *Lo que determinará (thematisch) el futuro serán (rhematisch) sólo los estatutos de cada una.* (EP 31-10-04) Ein zukünftiges Ereignis, das auf einer festen Planung beruht, da es eben durch die Statuten festgelegt ist (spezifizierender RS).

³⁷⁵ Bei diesen Vergleichen schließt sich allerdings das Bezugswort direkt, ohne Zwischenschaltung einer Präposition, wie es mit *frente a* der Fall ist, an *como* an:

Decía muy bien Goethe que cada nuevo concepto es como un nuevo órgano que surgiese en nosotros. (deshum 50)

Ohne *como* ebenfalls ohne Zwischenschaltung einer Präposition:

[...] *ella se limita a mirarle entre el asombro y el desprecio de quien acabara de descubrir con retraso un fraude que sin embargo era evidente.* (ahog 291) Der Inhalt des NS ist eine autonome Vorstellung.

Die „klare Zukunftsvision“ eines Blinden, die er mittels der Präposition *a* vor dem unbestimmten Artikel und durch die Nennung einer wichtigen Aufgabe der zukünftigen Sekretärin bis zu einem gewissen Grad konkretisiert. *Entscheidend* dafür, dass, wie die Prädikatenlogik es nennt, keine referentielle Opazität entsteht,³⁷⁶ dass also kein undurchsichtiger Kontext geschaffen wird, ist jedoch, dass das – im Gegensatz zum Verb *buscar* – einer Verwirklichung jederzeit offenstehende Verb *contratar* gebraucht wird. Deshalb kann der Sprecher das die Zukunft voraussagende (indikativische) Futur benutzen.

(103) *La calidad de vida del futuro tomará matices que irán sin duda vinculados a lo que seamos capaces de mantener en la naturaleza.* (EPS 14-1-07, 94)

Der Inhalt des ersten RS wird durch das Adverbiale *sin duda* dem Bereich der gewissermaßen feststehenden Zukunft zugewiesen, während der des zweiten, nämlich eine zukünftige mögliche, inhaltlich und dem Ausmaß nach ungewisse menschliche Fähigkeit hypothetisch bleiben muss.

Noch ein Beispiel mit periphrastischem Futur im HS und Präsens im NS:

(104) *Voy a darle un ejemplo clarísimo que lo explica...*(EPS 4-9-05,15)

Der RS ist explikativ, angesichts von *clarísimo* nur ein eigentlich redundanter Zusatz. Ihm fehlt die jungierende Stringenz, die ihm ein final getönter SUB verleihen würde. Er ist einfach konstatierend, bringt einen Sachverhalt zur Kenntnis: W + .

III.1.[4.3.] MÖGLICHES, VIRTUELLES UND FÄHIGKEIT IM HS, IND IM NS

Die Matrixsätze werden durch Verben und Ausdrücke eingeleitet, welche Möglichkeiten aufzeigen.

(105) *El carioca se siente por un día rey de su destino. Sin inhibiciones burguesas puede hacer todo lo que le apetece, dando rienda suelta a todas sus sensaciones corporales.* (EP 6-2-05, 8)

Die Aussage ist zeitstufenunabhängig und bezeichnet eine Gewohnheit, die jedes Jahr an einem Tag wahrgenommen wird. –Auch die folgenden Beispiele haben im HS und RS Präsens:

(106) [...] *no les gusta cobrar tan tarde, pero ella insiste en que el NCV no puede pagar por árboles que luego no sobreviven.* (EPS 31-10-04, 48)

Die Selbsthilfeorganisation kann immer erst dann bezahlen, wenn gesichert ist, dass die jeweils gepflanzten Bäume auch überleben. Eine verneinte Möglichkeit. Sie stellt ebenfalls eine zeitstufenübergreifende Regel dar.

(107) *Este costísimo reactor [...] puede, a largo plazo, abrir la puerta a la gran alternativa energética que necesita la humanidad [...]* (EPS 14-8-05, 22) Zwar ein konkreter Einzelfall, zukunftsbezogen, das konkret ausgedrückte Bedürfnis besteht jedoch bereits jetzt.

(108) *Me considero un gran privilegiado, puedo dedicarme a lo que me gusta, y eso es algo extraordinario.* (EPS 2-4-06, 18)

Mario Vargas Llosa weiß, was ihm Vergnügen bereitet und bezieht sich unhypothetisierend darauf. Als sein „Privileg“ ist es zeitstufenunabhängig.

(109) *Es imposible ir a votar algo que no se conoce [...]* (EP 3-12-04,16).

³⁷⁶ Vgl. Pérez Saldanya (1999: 3258).

Im folgenden Spaltsatz wird auch nicht zwischen *thematisch* und *rhematisch* durch den Modus unterschieden: *Esta será la impresión que recibirá el sheriff.* (nom 183).

Auch eine verneinte Möglichkeit in Kombination mit einem u A (algo) und einem verneinten RS. Alle diese modalen Sememe oder Operatoren führen nicht zum SUB, weil der Inhalt des relativen NS sich auf bereits Bestehendes, hier: die Unkenntnis, bezieht.

(110) [...]; *quien no lo tiene [i.e. el escrúpulo de la objetividad] no puede ni siquiera aspirar a ser honrado*“. (EP 3-12-04, 36) W + des registrierten Mangels.

Eine verneinte Möglichkeit im Rahmen einer allgemeinen Aussage, in der ein bereits bestehender Sachverhalt eingeschlossen ist. Die Voraussetzung, die integraler Bestandteil der Definition ist, wird indikativisch „aufgezeigt“.

(111) *Y la única Europa posible es precisamente una potencia civilizadora, no belicista; una potencia que defiende la coexistencia, los pactos*. (EP 10-12-04, 16)

Eine adjektivisch ausgedrückte Möglichkeit. In der Denkwelt³⁷⁷ des Verfassers ist es das einzige Europa, das es gibt. Der IND ist faktizierend, verweist auf Bereits im „Ideenreich“ Bestehendes.³⁷⁸

(112) *Se diría que, conscientes del arrastre en taquilla de actores como Santiago Segura (capaz de convertir en oro todo lo que toca: [...])* (EP 3-12-04, 45)

Der HS verweist auf eine Fähigkeit: 1.3., der indikativische NS auf keine Annahme: 6.1., sondern auf eine zeitstufenunabhängige Erfahrung. Der IND ist trotz der virtuellen Modalität von *capaz* und der resultativen Aktionsart von *convertir* möglich, denn der W ist +, die Wirklichkeit des von *capaz* Abhängigen wird nicht postuliert.

(113) *¿Es capaz de ver con la misma nitidez lo que depararán los próximos diez años?* (EPS 12-12-04, 93)

Die Fähigkeit des Interviewten zu einer klaren Zukunfts-Sicht und Planung wird hinterfragt. Dabei werden seine kommenden zehn Lebensjahre jedoch, rhematisch akzentuierend, real gesetzt. Das unintentionale, bejahte *ver* und das ebenfalls transparente, konkrete *deparar* könnten die Moduswahl noch begünstigen. Infragestellung und Unbestimmtheit des Antezedens *lo que* erweisen sich als weniger relevant. Das neutrale Relativum *lo que* ist wie die anderen gleich gut mit beiden Modi verwendbar:

(114) *Él sabía bien de lo que hablaba*. (EPS 2-4-06, 102).

(115) *Yo no puedo conformarme con eso, y quizá pueda encontrar lo que la policía no encuentra*. (nov 97)

(116) a *Lo que tú digas*. b *Hagan lo que hagan*³⁷⁹. c *¡Lo que (tú) quieras!*³⁸⁰

Die Sätze a) und c) haben elliptischen Charakter und könnten durch *haré/haremos/aceptaré/acceptaremos* ergänzt werden:

(116') *Haremos lo que tú digas*.

³⁷⁷ Man vergleiche damit zwei mögliche Umformungen, die nicht dasselbe aussagen:

1. *La única Europa posible será una potencia que defiende la coexistencia...*

2. *La única Europa posible sería una potencia que defendiera la coexistencia...*

Der erste Satz fiel unter die Kategorien 1.3. + 2. oder 8.3., der zweite unter 6.1. + 6.1.

³⁷⁸ Nach Fernández Ramírez, S. (1986: 362, 363) kennzeichnet die spezifizierenden RS' mit einem SUB ausgeprägt voluntativer Art, dass der durch das Beziehungswort bezeichnete Inhalt als *idealer Prototyp* gedacht wird. Auf diesen projiziert sich positiv oder negativ der Wille beziehungsweise der Wunsch oder der reine objektivierende Akt, der ihn als angebracht, notwendig, angemessen darstellt oder eher postuliert, oder der einschätzende Akt, der ihn bewertet.

Wir haben es hier durchaus auch mit einem *idealen Prototyp* zu tun, jedoch nicht in einem voluntativen, sondern in einem faktizierenden Kraftfeld, daher der IND. In unserer Terminologie gehören nur indikativische RS' zu den spezifizierenden.

³⁷⁹ Slabý, Grossmann (1975: 697).

³⁸⁰ Ibid. 698.

(117) *Gracias a la Administración de Bush, los europeos hemos aprendido que cabe discrepar sin que se deterioren aspectos económicos, políticos y defensivos que nos importan.* (EP 3-12-04, 6)

Caber drückt eher Option als potentielles Geschehen aus. Entscheidend für die Moduswahl ist allerdings der Kernsatz, den wir folgendermaßen umschreiben:

(117') *Al discrepar no se deterioran aspectos que nos importan,* und innerhalb desselben, trotz der Verneinung des neuen HS, das Verb des RS, *importar* im IND: es wird festgestellt, was für uns – habituell – bedeutsam ist. Der W von *importan* ist +, seine Wirklichkeit wird nicht *postuliert*, sondern sie wird präsupponierend *registriert*, so dass der Modusgebrauch semantisch bedingt ist.

III. 1. [4.4.] DER FUTURISCHE BEFEHL MIT IND IM RS

(118) *Harás enseguida lo que te estoy diciendo/te he dicho/te acabo de decir.* 1.2.(A)+F W + (v) von als aktualisiert registriertem Geschehen.

Hier wird auf eine ganz bestimmte Anweisung Bezug genommen.

Fassen wir die bisher gefundenen Faktoren zusammen, die im relativischen NS, welcher von einem *Noch nicht Verwirklichtes* bezeichnenden HS abhängt, die Wahl des IND ermöglichen:

Allgemeine Aussagen, bereits bestehende Sachverhalte, Vorzeitigkeit, in der Denkwelt des Sprechenden Existierendes, ein durchsichtiger HS-Kontext, Erfahrungswerte, Retrospektives, Feststellungen, Gewohnheiten, konkret Bestimmtes, Planungen, Programme, unintentionelle Aussagen, Visionen, Voraussagen, zeitstufenunabhängige Feststellungen. Es liegen also semantisch-pragmatische Kriterien zugrunde

III.2. DAS BEABSICHTIGTE

Wie in II.2. erwähnt, gehört diese Kategorie der Finalität, die wir als solche von der Volition *sensu strictu* unterscheiden, dem Bereich der Deontik an, da man die Zielsetzung als eine Art der Verpflichtung betrachten kann.

Die Kategorie lässt sich in zwei große Untergruppen teilen, die eine enthält Ausdrücke, die ein Objekt außerhalb ihrer selber haben, die andere bezeichnet Tätigkeiten, die ihren Zweck in sich selbst enthalten. Ein Beispiel für die eine: *aspirar a (hacer algo/una meta)*, für die andere: *recoger algo*. So eine Tätigkeit ist grundsätzlich zweigegliedert: ein Vorlauf, der zu dem bezweckten Ergebnis führt. Bei einem Verb wollen wir diese Aktionart *autofinal* nennen. Man könnte auch sagen *intrinsisch resultativ* (Früher wurde das Wort *performativ* verwendet, das ja inzwischen durch die Pragmalinguistik für den eine Handlung bezeichnenden und begleitenden Sprechakt belegt ist.). Es ist die Unterkategorie 2.2., während wir die erstere unter dem Titel *Angestrebtes* (2.1.) führen werden.

III. 2.1. ANGESTREBTES

Wir beginnen mit Substantiven, die Bestrebungen bezeichnen.

(1) *El proyecto [...] consistiría en asistir a las comidas dominicales de aquellas familias que lo solicitaran.* (EP 6-2-05)

Angestrebtes (2.1.) verbindet sich mit Angenommenem (6.1.) beziehungsweise einer Bedingung (8.3.).

(2) *La búsqueda de una salida diplomática a través de un pacto que no suponga una humillación de Irán es el único camino.* (EP 29-1-06, 12) 2.1.(A)+6.1. (die Vorstellung einer Möglichkeit)W 0 (n)

(3) *La búsqueda de un elixir que detuviese los estragos del tiempo en nuestros organismos desveló durante siglos a nigromantes y alquimistas [...] ByN Dominical 29-7-01, 4*

Eine Kombination von *Bestrebung* im HS – *la búsqueda* – und *Erstrebtem* im RS – *detuviese* : 2.1. + 2.1. Man sieht vom Wirklichkeitsgehalt des NS ab –W 0 -, zugunsten von der in der Vorstellung der Alchimisten vorhandenen Existenz und Wirkung des Elixiers. In diesem und im folgenden Satz steht das Verb *detener* im RS.

(4) [...] *nuestros esfuerzos se consumen en el afán (Angestrebtes: 2.1.) de encontrar (autofinal: 2.2.) la pastillita milagrosa que detenga (Angestrebtes: 2.1.) esa bomba de relojería que llevamos adherida a cada una de nuestras células (ibid.).*

Hier taucht ein IND im RS auf:

(5) [...] *se aprivisionan (autofinal: 2.2.) con pastillitas que detienen la caída de los cabellos [...] (ibid.) 2.2.(U)+F W +(g)*

Die Entscheidung fällt – ironisch – für das „Reale“ – in der Traumwelt dieses Phantasten. Kombination von 2.2. mit faktizierendem, registrierendem IND.

(6) *Usted ha dedicado muchas energías a la búsqueda de fórmulas federalistas que aseguren la convivencia entre los pueblos.* (EP 31-10-04)

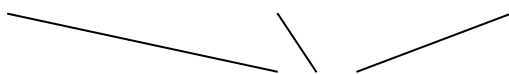
Umschreibung:

(6') *Usted ha buscado fórmulas que aseguren la convivencia.* 2.1.(A)+2.1.W 0 (n)

Das PPC drückt in jeder Textsorte des peninsularischen Spanischen gewöhnlich die gegenwartsbezogene Vg aus. Die finale Modalität des HS wird im NS durch den SUB perpetuiert: 2.1. + 2.1. (Genauso gut könnte man in all diesen Fällen statt des zweiten 2.1. D 0 notieren, also hier: 2.1.(A) + D 0 (n)) Wie geschieht diese Perpetuierung? Es ist die Folge der Verbindung der Semantik des Verbs des NS mit diesem Modus: Das Zusammenleben der Völker ist nicht gesichert (kein IND), aber natürlich erwünscht, *erstrebenswert*. Das lehrt die aktuelle und die geschichtliche Erfahrung. Die ontische Qualität von *asegurar* ist ein *Postulat*, das nur unter dem Vorbehalt des Absehens vom Wirklichkeitswert der Verbbedeutung aufgestellt werden kann: das ist die Funktion des SUB.

Die Modalität des Verbs wird aus drei Quellen gespeist:

Verbsemantik Modus Lebenserfahrung/Pragma



Ergebnis: Verbmodalität: Angestrebtes

So kommt es zu der Perpetuierung des im HS ausgedrückten Angestrebten im NS.

(7) *La intención de la editorial es ofrecer materiales que cubran los objetivos de informar y “ formar con sencillez, rigor y profundidad“ [...] (EP 31-10-04, 45) Kurzform: La intención es ofrecer materiales que cubran ciertos objetivos. 2.1. (U)+2.1.W 0 (g): Der gesamte HS drückt das Bestreben (2.1.) aus, der ganze NS das Angestrebte: 2.1. + 2.1. = 2.1.+D 0*

(8) *La pretensión (2.1.) de los gemelos Kaczynsky consistía en ampliar la lista (2.2.) de colectivos obligados a cumplimentar esta declaración de inquietante resonancia inquisitorial, incluyendo a periodistas, profesores de Universidad, directores de empresas que coticen (6.1.) en Bolsa, directores de colegios e, incluso, empresarios privados. (EP 13-5-07, 18) 2.1.+2.2. (U) + 6.1. W 0 (v-g-n)*

Das Bestreben, durch Autofinales verstärkt, bezieht sich auf zeitstufenübergreifendes Angenommenes bzw. als Bedingung oder Voraussetzung Mitgemeintes, mit dem es konjunktivisch korreliert.

(9) *Cuando se opta por un mayor castigo [...] se produce una distorsión [...] asomando un afán de propaganda sustentado en el ya ufano propósito del actual Gobierno de satisfacer “demandas sociales“ que le reporten el marchamo progresista. (ABC 27-6-04, 5)*

Die Kurzform *El Gobierno tiene el propósito de satisfacer demandas que le reporten el marchamo progresista* zeigt die Verbindung von Bestreben (2.1.) im HS mit Angestrebtem im NS: 2.1. + 2.1. (Im Original-HS haben wir mit *afán* ein weiteres finales Element.)

(10) *El laicismo tiene como objetivo crear una sociedad sin Dios, donde todo lo espiritual quede relegado a la esfera individual. (ABC 27-6-04, 8)[2.1.+2.2.](U)+2.1.W 0 (n)*

Die Satzaussage ist zwar allgemein und zeitlos, dennoch bewirken die Verbalphrase des HS – *tener como objetivo*, die final, und das Verb *crear*, welches autofinal ist, den SUB-Gebrauch, und dies, obwohl, wie das Komma zeigt, der lokale RS explikativ ist.³⁸¹ Wir haben Bestreben und Angestrebtes als zeitlose Faktoren.

Im HS verbindet sich Angestrebtes mit Autofinalem und Gewolltem:

(11) *[...] su principal objetivo (Angestrebtes) es cumplir (autofinal) con el mandato (Gewolltes) constitucional de remover (autofinal) los obstáculos que impidan la igualdad real [...] (ABC 27-6-04, 22)*

Impidan drückt Angestrebtes aus. Zu den autofinalen Verben – die wesentlich ausdrücken, dass etwas getan wird, damit dann etwas so und nicht anders ist – tritt häufig ein (präpositionales oder ein direktes) Objekt (con el mandato, los obstáculos) hinzu, das die Konstruktion semantisch vervollständigt. Das Verb des RS *impedir* drückt jedoch nichts Angestrebtes aus. Der SUB ist als Annahme erklärbar, die Hindernisse sind möglicherweise vorderhand nicht ganz überschaubar, also werden sie virtualisierend, hypothetisierend vorgebracht.

(12) *Pero, en lo que a mí toca, estaba por completo subyugado con esa mezcla de hermosura inconcebible [...] y un carácter reciamente definido, que mostraba un propósito de romper toda amarra que le atara al tótem familiar y secular de su gente. (tram 64-65)*

Zu *propósito* (2.1.) kommen das perfektiv autofinale Verb *romper* (2.2.) und der Allquantor *toda* (7.4.) als weitere konjunktivische Faktoren hinzu.

(13) *Las páginas que sigan tratan de reflejar una justificación ante mí mismo. (regla 7)*

Liegt mit *sigan* ein Bestreben oder eine Annahme vor? Es ist der erste Satz der Einleitung eines Romans. Der Verfasser bezieht sich in diesem Vorwort auf die folgenden Seiten. Der zweite Satz erklärt den SUB-Gebrauch. *No respondo de su coherencia, ni de su capacidad, ni*

³⁸¹ Laut Pérez Saldanya (2000: 3275), ist der SUB in explikativen Konstruktionen nur akzeptabel, wenn er Wunschcharakter besitzt. Beabsichtigtes, Bezwecktes fällt durchaus unter diesen Begriff, so dass dieses Beispiel Saldanyas These zunächst einmal bestätigt.

de su número: es muy probable que deje, en cualquier momento, de escribirlas. Es verbindet sich also das Virtuelle, Hypothetische, noch Unverwirklichte des Inhalts des RS mit dem im HS zum Ausdruck kommenden Bestreben: 2.1.(A) + 6.1.W 0 (n)

(14) *La medida que [...] se dispuso “para evitar o desalentar el ingreso de capitales especulativos, a corto plazo, que no tengan que ver con el comercio exterior o la inversión”.* (EP 27-6-03, 70)

Das finale Substantiv bildet mit dem autofinalen Verb *disponer* eine lexikalische Einheit, hinzu kommen eine finale Präposition und voluntative Verben, die zusammen den konjunktivischen Charakter des RS bestimmen.

(15) *[...] han comprado los derechos para difundir su publicidad con el objetivo de que los cientos de millones que sigan el torneo por televisión creen asociaciones mentales [...]* (EPS 13-6-04, 86)

Der SUB tritt sowohl im Verb des Konjunktionalsatzes wie auch in dessen RS auf. *Sigan* drückt mögliches Angenommenes (6.1.) und *creen* Angestrebtes (2.1.) aus.

(16) *La sujeción a este tributo de meras operaciones de reorganización interna, lo que puede suscitar cierta perplejidad para el empresario, es una consecuencia de la neutralidad del impuesto y tiene por finalidad (2.1.) igualar (2.2.) el tratamiento de los bienes objeto de tales operaciones al que hubiese procedido (=hubiese sido oportuno) (6.2.) respecto a otros bienes similares directamente adquiridos para ese mismo destino.* (EP 13-11-05, NEG 21)

Kurzfassung:

(16') *El objetivo es igualar este tratamiento al que hubiese procedido respecto a otros bienes. 2.2.+6.2. (UNMÖGLICHES ANGENOMMENES) (v, verneint)*

Nach den substantivischen finalen Elementen ein adjektivisches, dann verbale und schließlich präpositionale und konjunktionale Ausdrücke dieser Art:

(17) *Boyne, soltero [...] se encuentra a los 46 años en una madurez, que para la época es decadencia, pendiente³⁸² de un nuevo trabajo que le permita establecerse en un lugar fijo [...]* (EP 9-4-05, 9) 2.1. (Zielbestimmtes) +2.1. (Angestrebtes)

Der Relativsatz ist nachzeitig.

Ein Übergang vom Adjektiv zum Verb ist das Perfektpartizip im verkürzten RS:

(18) *También se prescribe (Einflussnahme: 5.) la relajación [...] y psicoterapias de tipo cognitivo – comportamental, dirigidas (Zweck, Ziel: 2.1.) a conseguir (Bewirkendes: 3.) conductas que permitan (D 0 = Darstellung des Bewirkten durch den SUB mit W 0) controlar o eliminar este trastorno.* (PSIC 13, 42)

Ebenso bietet eine Synthese aus substantivischen und verbalen Elementen sich als Übergang vom Nomen zum Verb an:

(19) *La ley [...] facilitaba [9.1. Wertendes + 3. Bewirkendes] mucho la labor de seguir los movimientos (2.1.) de toda (Allquantor) persona por la que se interesara (6.1.) la policía.* (vpm 213) [9.1.+3.] +2.1.(A)+Allquantor + 6.1. W 0 (v-g)

Auch ohne Allquantor, etwa mit unbestimmtem Artikel, bliebe der Inhalt des RS hypothetisch: das Interesse der Polizei erwacht erst sich aktualisierend am konkreten Einzelfall. Das Gesetz schafft den virtuellen Rahmen dafür.

Hier steht ein NS im IND, der andere im SUB:

(20) *El Ejecutivo aspira a (2.1.) que se cumpla (D 0/2.2.) la ley [...] que prohíbe (IND „des bereits Bestehenden“/5.2.2. Gewolltes: Verbotenes) la emisión de programas que puedan*

³⁸² NDE (2000: 947): muy atento a alguien o algo; que aún no se ha resuelto o terminado.

(1.3. *Potentielle, Eventualität*) perjudicar el desarrollo físico, mental o moral de los menores [...] (EP 31-10-04, 40)

(21) *Buscamos profesionales con las siguientes cualidades: [...] Profesionales [...] que aporten una sólida experiencia en análisis [...] (EP 13-11-05, NEG 48) 2.1.(U) + D 0 (n)*

(22) *Así que había decidido buscar trabajitos que no me quitaran mucho tiempo. (EPS 2-4-06, 16) Wir haben *buscar* in einer Vergangenheitszeit, verstärkt durch das konjugierte voluntative Verb *decidir*, im RS für die Zukunft der Vg Beabsichtigtes: 2.1.(U) + 2.1. W 0 (n).*

(23) *[...] las medidas tomadas [...] prevén (2.1.) que la entidad rusa garantice (2.1.) los depósitos de las personas físicas hasta 100.000 rublos (algo más de 2.750 euros) y, en diversos porcentajes, las cantidades que excedan [8.3.+6.1.] de esa suma. (EP 11-7-04, 57)*

Eine Kombination von Beabsichtigtem und bedingtem Angenommenen beeinflussen die Wahl des SUB im restriktiven RS. Wie im vorhergehenden Beispiel ist Angenommenes mit Bedingendem verzahnt.

(24) *El conductor se arma de paciencia: para avanzar debe esperar a que (warten) todos los vehículos que circulen en dirección opuesta se aparten de un lado. (EPS 20-5-07, 57) 5.2.+2.1. (U)+D 0 (n)*

(25) *Cuando salió el sol, Osmar ya estaba en el aeropuerto de Ponta Porã esperando un avión que lo llevara a Rio. (soc 51)*

Esperar bedeutet hier (er)warten,³⁸³ nicht hoffen, welches ein voluntatives und ein emotives, unter Umständen auch dubitatives, Semem aufweist. 2.1.(U)+D 0 (n)

Ebenso in dieser Gerundialkonstruktion mit nominalem direktem Objekt, auf das sich der folgende definierende RS bezieht:

(26) *Brunetti se quedó esperando el chasquido que abriera la gran puerta de la calle, pero en su lugar oyó ruido de pasos y la puerta se abrió manualmente. (aae 71)*

(27) *[...] intentarán [2.1. Bestreben + 1.1. Zukunft] alcanzar un acuerdo (2.2. autofinal) que les permita (2.1. Angestrebtes) controlar Eurasia. (EPS 13-4-03, 34)*

(28) *Si tu relación atraviesa un bache, ¿de qué manera lo intentarías (2.1. Angestrebtes) arreglar (2.2. autofinal) ? - Hablando todo lo que haga falta (6.1. Angenommenes).*

Der Universaloperator ist hier für die Moduswahl nicht relevant, wie die Umformung und das folgende Beispiel nahelegen:

(28') *Intentaría arreglarlo diciendo lo que haga falta.*

(29) *[...] y, por otra parte, en Irlanda interesa mucho lo que llegue de Nueva York o de París, no de México [...] (EPS 18-7-04, 26) 2.1.+6.1.(disjuntiv) (n)*

Interesse bedeutet eine gewisse Spannung, die ihre Befriedigung, ihre Lösung anstrebt.

(30) *[...] así lo prevé para aquellas propuestas legislativas, como ésta, en que "la simplicidad de formulación lo permita". (EP 31-10-04, 34) 2.1.(A)+8.3.W 0 (g)*

Der RS drückt eine einschränkende Bedingung (8.3.) aus: 2.1. + 8.3.

(31) *[...] mientras, está previsto que en octubre comience a funcionar la figura de un magistrado que sirva de enlace entre España y Marruecos para garantizar una mejor cooperación judicial (ABC 27-6-04, 24) Umschreibung:*

(31') *Está previsto (2.1.) que a partir de octubre haya (2.1.) un magistrado que sirva (2.1.) de enlace. 2.1.+ D 0 (n)*

³⁸³ NEI (667): esperar 3 Permanecer en un sitio adonde se cree ha de ir alguna persona o ha de ocurrir alguna cosa.

(32) *Precisamente, el Consejo de Ministros tiene previsto (Beabsichtigtes: 2.1.) aprobar (autofinal) hoy un decreto que umente (Beabsichtigtes: 2.1.) la presencia de inmigrantes en las Fuerzas Armadas [...]* (EP 3-12-04, 20)

Das folgende Beispiel verfügt auch über ein finales Element im HS und *umentar* im NS, allerdings als Infinitiv nach einer IND – Form von *intentar*, einem ebenfalls finalen Lexem:

(33) *La guerra de Irak y la reelección de Bush han contribuido (Bewirkendes: 3.) a que muchos militantes socialistas se decanten por (Willensausübung: 5.) un proyecto (2.1.) que intenta aumentar el grado de autonomía diplomática y militar de Europa. (EP 3-12-04, 14)*
Verkürzt:

(33') *Muchos se decantan por un proyecto que intenta aumentar la autonomía.* IND +2.1.+FAKTIZIERENDER IND.

In (32) drückt der SUB von *umentar* die Absicht, die Intention, das *intentar* bereits aus, während dies in diesem Satz in der IND-Form von *intentar* verbsemantisch geschieht. Es handelt sich somit um eine Projekt-Beschreibung, darum, worin das Vorhaben besteht (W + : *intenta umentar registriert* die Wirklichkeit, *un decreto que umente la presencia postuliert* sie: W 0).

(34) *Belén propugna los cambios que sean necesarios a nivel legislativo. (ABC 27-6-04, 45)*
Etwas verfechten, für etwas eintreten ist Ausdruck einer zweckgerichteten Handlung oder auch eines Willensaktes: 2.1. oder 5.1.+1.1. (n) Als Beispielsatz gibt das NDE (2000:126) an:
(34') *Propugnan la reforma de las viejas leyes.*

Sie treten also für eine veränderte gesetzliche Zukunft ein, im Pressezitat für die Änderungen, die notwendig sein werden. (1.1.) Unsere Kategorie 2. gehört der Oberkategorie des „Zielenden“, des erst zu Erreichenden an, die auf der Zeitebene zukunftsorientiert ist.

(35) *Es la razón por la cual Francia se plantea³⁸⁴ (2.1.) una ley que acabe (2.1.) con esta disparidad en cinco años [...]* (EP 6-2-05, 28)

Ein Beispiel für eine noch nicht feste Absicht.

Im Folgenden haben wir es mit einem intentionalen und einem autofinalen Verb zu tun. Letzteres leitet zu dieser Unterkategorie über:

(36) *¿Ha intentado alguna vez encontrar (2.2.: autofinal) un ataúd discreto que tenga (2.1.) además un aspecto sugerente?* (EPS 12-12-04, 92)

Die Frage ist hier für die Moduswahl unerheblich. Vgl.:

(36') *Ya he intentado encontrar un ataúd que tenga un aspecto sugerente.*

(37) *Las empresas de la nueva economía, obsesionados por (2.1.) crear (2.2.) un entorno agradable que fomente (2.1.) la productividad y retenga a los mejores y buscadísimos profesionales, están imponiendo una nueva relación laboral.* (EPS 14-1-01, 47)

Das Perfektpartizip des Verbs *obsesionar* ist Ausdruck des Bestrebens.

Es gibt ein paar Verben, die sowohl die Bestrebung wie auch ihr Gelingen ausdrücken, z.B. *obtener*. (Dies entspricht der modalen Spezifität, welche Wratil imperativierten Verben als inhärente Idee von „Begehren und Erreichen“ unter Berufung auf Wilson & Sperber (1988) mit deren Wortpaar „*achievability and desirability*“ in ihrer von uns zitierten „Syntax des Imperativs“(2000: 73) zuschreibt.) Zwei Beispiele hierzu:

(38) *[...] pero una buena educación sexual para nuestros hijos e hijas que les haga (2.1.) personas más plenas se puede (1.3.) conseguir; [...]* (EPS 20-6-04, 6)

³⁸⁴ = se para a considerar, dt. erwägen.

Es würde schon die Modalität der Möglichkeit (puede) ausreichen, um den SUB im RS zu erklären. Aber wie ist es beim zweiten Beispiel? Hier kommt in *conseguir* das zweite der Sememe *Begehren* und *Erreichen* zum Zug:

(39) *La parte allanadora consigue que sea el propio chico el que no quiera al otro progenitor.* (EPS 24-9-06, 124) [2.1.+5.1.1.] + D 0 (n)

Im Kapitel 3, Bewirkendes, gehen wir im Zusammenhang mit den Verben *hacer* und *provocar* auf das Problem des SUB-Gebrauchs bei Faktisches bezeichnenden Verben ein.

(40) [...] *millones de jubilados confían en que (2.1.) pronto se fabrique (2.1.) en serie el humanoide que les resuelva (2.1.) las tareas domésticas y les acompañe en su vejez.* (EPS 4-9-05, 59)

Confiar hat hier ein voluntatives Semem, das dem Grundgefühl des Vertrauens Finalitätsbewusstsein hinzufügt. Fehlt dieses Semem, steht der IND.³⁸⁵

Nun einige Beispiele für die finale Präposition:

(41) *Para corregir la situación proponen sentar las bases para una definición que permita a la ONU decir que el terrorismo “no es jamás una táctica aceptable”.* (EP 3-12-04, 2)

Das Hauptverb *proponer* des HS drückt als Verb der Beeinflussung einen Willensakt aus, also haben wir es mit der Kombination von 5. –*proponer*– + 2.1. –*para*– + [2.1.+1.3.] –*permita*– zu tun. *Para* drückt den *Zweck* (2.1.) und *permita* das *Bezweckte* (2.1.) aus, welches verbsemantisch Möglichkeiten eröffnet.

(42) *El PP anda a la busca de (2.1.) pretextos para (2.1.) boicotear (2.2.) toda (7.3.) decisión que requiera (8.3.) de su consenso [...] (EP 3-12-04, 14)*

Eine Kombination von 2.1. + 2.1. + 2.2. + 7.3. (Universaloperator: Alles innerhalb des Bereichs des Unsicheren) + RS 8.3. (einschränkende Bedingung). Vergleiche:

(43) *Busca un receptor compatible con los que le ha dado Manuela (2.1.+F) y el lugar de España donde resida. (+ 7.5.) (mad 7)*

Der bestimmte bzw. unbestimmte Artikel vor dem Substantiv, das ein Verb einleitet, welches geeignet ist, eine referentielle Opazität zu erzeugen, entscheidet noch nicht über den Modusgebrauch: *un receptor* wird durch den folgenden RS hinreichend bestimmt, während *el lugar de España* unbestimmt bleibt.

(44) *Castro accedió a (5.1.) liberar (3.: Faktitives) a estas personas [...] para (2.1.) dar a Zapatero mayor influencia (3.:Faktitives) en la próxima reunión de la EU que trate (1.1.) sobre la política europea con Cuba [...] (EP 3-12-04) 5. + 3. + 2.1. + 7.5. (Ungewisses). Das Adjektiv *próxima* schafft einen Zukunftsbezug.*

(45) *El movimiento surgió así, en 1977, como una plataforma para crear (3.) grupos de mujeres que formasen y gestionasen (2.1.) viveros de semillas y plantasen los árboles [...] (EPS 31-10-04, 47)*

Umformung:

(45') *El movimiento representaba una plataforma para crear grupos que formasen viveros. 2.1.(A)+[2.1.+3.(Bewirkendes)]+D 0 (Darstellung des Bewirkten und Beabsichtigten ohne Festlegung seines Wirklichkeitsgehaltes)*

Im Gegensatz zu den vier vorangehenden Beispielen befinden sich vor der *para*-Konstruktion scheinbar keine finalen oder volitiven Elemente. Bei näherer Betrachtung erweist sich indes das Substantiv *plataforma* doch als ein solches: “Medio del que uno se sirve para conseguir

³⁸⁵ Zwei literarische Beispiele: Confío en que mañana el juez de instrucción Bonneau tendrá la amabilidad de firmar una orden definitiva [...] (sot. 201). Confiaba en que la respuesta bastaría para obviar el tema. (eng 133).

algún fin, generalmente interesado.“³⁸⁶ Der Matrixsatz dient der Definition der Bewegung als etwas Intentionales.

(46) [...] *ya no me siento con fuerzas para pleitos y asesoramientos, para adaptarme a los cambios, salvo, claro está, los cambios que tengan que ver con la política.* (EP 31-10-04)

Umformungen:

(46') *Ya no me puedo adaptar a los cambios que no sean políticos.*

(46'') *Sólo (10.1.) me puedo (1.3.) adaptar (2.2.) aún a los cambios que sean políticos.* 10.1.+1.3.+2.2.(A)+D -.

Eine der Verneinung gleich kommende Ausnahme:

(46''') *Ya no me puedo adaptar a los cambios ajenos a la política.*

Wie zu sehen war, befinden sich im Vorfeld der *para*-Konstruktion häufig (auto-)finale und/oder voluntative Elemente. Diese können ebenfalls zusätzlich im Nachfeld erscheinen, wie auch das folgende Beispiel zeigt:

(47) *Los árboles [...] son así un medio para conseguir varios objetivos: [...] lluvia, atraída por los árboles, que riegue los campos.* (EPS 31-10-04, 47)(F+2.+3.)(U)+2.1.W 0(n) Der explikative RS ist für das Gesamtverständnis wesentlich.

(48) *[la Corte Constitucional]Estableció, además, los límites de gastos de los candidatos y garantías a los de la oposición para no quedar en desventaja frente a un presidente o vicepresidente que acudan a la reelección.* (EP 13-11-05, DOM 14) *Establecer* ist ein Verb der Willensausübung, das einen Konjunktionalsatz mit SUB auslösen würde:

(49) *Basta con establecer por ley que todas las partes tengan los mismos recursos en las contiendas electorales [...]* (EP 28-04-02, DOM 3)

Verkürzen wir den Satz auf die für die Moduswahl relevanten Teile:

(49') *Estableció (5.1.1.) garantías a los candidatos de la oposición para (2.1.) no quedar en desventaja frente a un presidente que acuda (6.1./8.3.)³⁸⁷ a la reelección.*

Statt der Infinitivkonstruktion könnte auch ein Konjunktionalsatz stehen: *para que no quedaran*, oder wenn man auf die *consecutio temporum*, wie es die Pressesprache aufgrund der Aktualität des berichteten Geschehens oft tut, sofort verzichten würde: *para que no queden*. Die Infinitivkonstruktion erfüllt einen doppelten Zweck. Zum Einen ist sie leichtfüßiger, weniger schwerfällig als der durch sie vermiedene Konjunktionalsatz, zum Anderen schafft sie durch ihre Tempusneutralität eine Brücke zu dem Präsens des letzten Verbs *acuda*, so ist der Übergang vom Präteritum zum Präsens unter Nichtbeachtung der Zeitenfolge weniger abrupt. Prüfen wir die Erheblichkeit des Verbs der Willensausübung für die Moduswahl, indem wir es durch eines der Mitteilung ersetzen, dann bekommen wir einen Satz wie:

(49'') *Confirmó las garantías a los candidatos de la oposición para no quedar en desventaja frente a un presidente que acuda a la reelección.*

Es wird ersichtlich, dass das Verb des HS für die Moduswahl unerheblich ist, so dass also nur die finale Infinitivkonstruktion als Matrix des RS relevant ist. Verzichten wir aber auch auf *las garantías*, die einen strukturellen Willen darstellen, dann würden sich die temporalen Bedingungen ändern – z.B.:

(49''') *Confirmó que los candidatos de la oposición no quedarían en desventaja frente a un presidente que acudiera a la reelección.*

³⁸⁶ NDE (2000: 980): Definition Nr. 4.

³⁸⁷ Eine „konditionierte Annahme“.

Der Sachverhalt erführe eine hypothetischere Darstellung als im Original. In diesem wird durch den restringierenden RS eine hypothetische Klasse von Personen mit der Menge 1 geschaffen. Zwischen der Matrixkonstruktion und dem RS besteht ein Verhältnis der Gleichzeitigkeit, da die Garantien im Falle der Kandidatur des Präsidenten wirksam wären.

Ein Beispiel mit *para*, das zeigt, dass die Verbsemantik nicht zum Verzicht auf die SUB-Wahl führen muss:

(50) *Durante todo el verano su principal ocupación consiste en alimentarse bien para ganar una gruesa capa de grasa que les sirva (doppelte, nämlich lexikalische und satzsemantische Finalität) de aislante al llegar el siguiente y largo invierno.* (seo 10-1973, 136)

Die Präposition *a* nach einem Bewegungsverb kann die gleiche finale Bedeutung haben:

(51) [...] *los jóvenes salían a la calle a quemar coches y lo que se les pusiera por delante.* (EPS 1-4-07, 62)

Ein Beispiel aus der Übersetzungsliteratur:

(52) [...] *hipnotizaron (2.2.) a sus hijas y organizaron círculos (2.2.) de silencio fluidal con el fin de (2.1.) conseguir (2.1.) emisiones mentales que exorcizaran (2.1.) telepáticamente el espíritu del asesino.* (perf 210) 2.2.+2.2.(U)+2.1.+2.1.+D 0 (n)

Eine Reihe von (auto-) finalen Elementen im Matrixsatz führen zu dem im restriktiv definierenden RS Angestrebten. Vgl. das deutsche Original:

(52') [...] *hypnotisierten ihre Töchter, bildeten fluidale Schweigekreise in ihren Salons und versuchten, mit gemeinschaftlich produzierten Gedankenemissionen den Geist des Mörders telepathisch zu bannen.*

Die beordnende Konjunktion *und* wird hypotaktisch final wiedergegeben.

Nun einige konjunktionale Finalsätze:

(53) “ *Y convocará de inmediato elecciones, para que “sean los italianos quienes emitan su veredicto* (EP 10-12-04, 4)

Der HS drückt *Noch nicht Verwirklichtes* sowie Autofinalität bzw. einen Willensakt aus. Es sollen Wahlen stattfinden. Die Modalität des RS ist die des *Beabsichtigten*. Er ist ein Spaltsatz.³⁸⁸ Entsprechend dem Inhalt der Fußnote wäre die NS-Aussage: *para que los italianos emitan su veredicto*, im Mündlichen mit Stimmdruck auf dem unterstrichenen kursiv Gedruckten. Beide Explikationen erklären die Funktion des Spaltsatzes treffend: er dient sowohl der genauen Bezugsbestimmung wie auch der Emphase.

(54) [...] *y el autor detalla cómo serían sus primeros 10 días de gobierno [...] con medidas como [...] el desarrollo de energías alternativas“ para que no tengamos que besarle el culo a quien tenga el petróleo“.* (EP 31-10-04, 52) 2.2.+2.1.+6.1.

Die unterstrichenen Substantive im Vorfeld des NS sind autofinaler Natur, der RS drückt mit *quien tenga* die einräumende Annahme von Beliebigem (8.1.1.) aus.

³⁸⁸ Vgl. Bello Actas (2000: 385) En otras lenguas es conocida bajo el nombre de *cleft sentence*, *Spaltsatz*, *phrase clivée*, *frase scissa*; en la sintaxis de M. L. Hernanz/J. M. Brucart (1987: 95) se traduce finalmente por *frase escindida*. [...] Para S. Fernández Ramírez (1951: 364 y ss.), la función de estas fórmulas perifrásticas es la de “insistir, de manera terminante y que no deje lugar a dudas, en la idea de que la persona o personas mentadas por alguno de sus elementos nominales son precisamente aquellas a las que conviene la aseveración contenida en el enunciado y no a otras“.

Más modernamente, M. L. Hernanz/J. M. Brucart (ibid.) han llamado la atención sobre el hecho de que estas frases no son sino el soporte estructural de una rematización. Podríamos decir que se trata de la representación gráfica de lo que en el lenguaje hablado se subraya con la acentuación más marcada.

(55) *Cuenta [...] con el apoyo popular reflejado en las 521.249 firmas [...] que, en 1999 fueron presentadas ante el Parlamento catalán para que se promulgara una ley del deporte que recogiera esa aspiración.* (EP 31-10-04, 9)

Wieder geht dem Finalsatz ein autofinales Syntagma voraus: Die *gesammelten* Unterschriften wurden dem Parlament – wohl in einer bestimmten Anordnung- überbracht, vorgelegt, damit dieses entsprechend handeln sollte. *Presentar* bedeutet gewissermaßen *eine Präsenz schaffen*, während derer man etwas vorzeigen kann. Der RS drückt einen Zweck aus. W 0.

Zum Schluss ein Beispiel mit HS im IND:

(56) *El problema es que la difícil combinación de una política que atienda (2.1.) las enormes necesidades sociales de América Latina y no genere (2.1.) inquietud en los mercados provoca (IND) frustración en los sectores pobres.* (EP 31-10-04, 13)

Der Existenzmodus IND im HS kann sich mit Angestrebtem im NS verbinden, die SUB-Wahl geschieht autonom, d.h. unabhängig vom Modus des HS. Statt des SUB könnte auch der IND gewählt werden, dann würde an Stelle von Angestrebtem, Bezwecktem eben Faktisches stehen. Aber auch im vorliegenden Fall wirkt der SUB *nicht* –zusätzlich- jungierend, da er kein Pendant im HS hat.

Aber was für HS' können sich mit konjunktivischen RS' verbinden? Teilen wir die Junktion:

(56') *La difícil combinación de una política que atienda las enormes necesidades sociales de Latinoamérica y no genere inquietud en los mercados provoca frustración en los sectores pobres. Y esto es un problema.*

Andere mögliche Zusätze in Form eines HS wären : *Esto es normal. Esto no es de extrañar.* Es handelt sich hier um Wertungen. Verbinden sie sich mit einem neuen Satz, steht der SUB, wenn die Wertungen eher subjektiver Natur sind und so die Stellungnahme des Sprechers mehr in den Vordergrund rücken, und mit dem IND, wenn ihnen von der Sprache objektiver Charakter zugesprochen wird:

(56'') *Es normal/No es de extrañar que la difícil combinación de una política que atienda las enormes necesidades sociales [...] provoque frustración*

gegenüber

(56''') *No hay duda de que/Es cierto que esta combinación provoca problemas.*

Es un problema que entspricht einer objektiven Wertung, da es sich gewissermaßen „intellektuell“ mit der gegen Satzende ausgesprochenen Folge befasst und ihr so den Existenzmodus nicht nimmt.

Außer mit einem Semem der subjektiven oder objektiven Wertung im HS-Teil können andere Modalitätssememe vorkommen, z.B. das des „auferlegten Willens“ (5.2.). Und ob dann im RS IND oder SUB steht, entscheidet der Sprecher, je nach dem er sich für eine finale oder futurisch-faktizierende Darstellung – wie im folgenden Fall – entscheidet:

(57) *La secuencia de estas bases, denominadas letras genéticas, constituye la información genética. Es la encargada (5.2.) de que se formen (2.1.) determinadas proteínas que regularán directa o indirectamente el resto de los fenómenos que tendrán lugar posteriormente en el organismo.* (EPS 16-10-05, 76)

Der Wechsel zum Futur ist zweifelsohne angezeigt, nicht nur, um eine Häufung von SUB-Formen zu vermeiden, sondern auch, weil die Naturwissenschaft längst von einer teleologischen Sicht abgekommen ist: Die Proteine *sollen* nichts regulieren. (*La encargada* dagegen spiegelt metaphorisch frühere Philosopheme wider.) Würde man das obige Junktionsbeispiel in zwei selbständige Sätze aufteilen, müsste der ursprüngliche HS-Teil

durch einen konjunktivischen NS ergänzt werden, und im anderen Satz müsste der SUB in einen IND umgeformt werden:

(58) *Se forman determinadas proteínas que regularán [...] el resto de los fenómenos que tendrán lugar [...]. Es la información genética la encargada de que suceda eso.*

Aber auch ein indikativischer HS mit identifizierendem, also „existentialem“, faktizierendem Wert, kann mit einem – finalen – RS kombiniert werden:

(59) *El documento en cuestión es una lista con ejemplos concretos en los que se detalle el alcance del despilfarro presupuestario en Estados Unidos y sugiere con número de dónde se podría empezar a tomar dinero [...] (EP16-10-05, 16 NEG). Notation in der Reihenfolge der relevanten Elemente: F(U)W + +2.1.(g)W 0 +F(A)W + +1.3.*

Das zweite Verb des RS *sugiere* steht, in feststellender Funktion, im IND, das erste, *detalle*, erklärt den Zweck der Aufstellung.

Der folgende HS ist rein beschreibend, und die Finalität wird ebenfalls nur durch den SUB des RS ausgedrückt:

(60) *A continuación, en la zona que se vaya a tratar, (dt. Gerundivisch: in dem zu behandelnden Bereich) se introducen – a través de una incisión milimétrica que no precisa puntos de sutura – dos aparatos de precisión que eliminan la grasa acumulada y provocan una retracción cutánea (efecto lifting) que favorece una mejor adaptación de la piel al nuevo volumen. (EPS 17-9-06, 88)*

Die drei letzten RS' dieses Satzgefüges sind gleichfalls beschreibend.

Gegenstand der folgenden Unterkategorie ist die „Autofinale Aktionsart“ ohne die bisher angeführten Begleitumstände wie die finalen Konstruktionen.

2.2. DIE AUTOFINALE, INTRINSISCH RESULTATIVE AKTIONSART

Das Ziel einer durch ein solches Verb ausgedrückten Tätigkeit liegt in derselben begründet. *Intentar*, das der Kategorie 2.1. angehört, kann ein durch ein zweites Verb ausgedrücktes Ziel haben:

(61) *Tampoco intentaba disculparse [...] (ucj 179),*
während

(62) *me las arreglé (isla 190)*

keines verbalen Objektes bedarf: eine syntaktische Abgrenzung. Es bezeichnet, wie am Anfang von III.2. erwähnt, etwas, das man tut, damit ein bestimmter Zustand erreicht wird.

Während in dem Satz

(63) *Siempre busca agradar a los demás³⁸⁹*

buscar Beabsichtigtes (2.1.) besagt, beinhaltet dasselbe Verb in

(64) [...] *Cliff había buscado pistas [...], detalles que le revelaran su paradero [...]* (eng 464)

mit 2.2.+2.1.(n) die autofinale Aktionsart. Im ersten Satz ist es zu deutsch wie im Komplementsatz³⁹⁰ *versuchen*, im zweiten *suchen*. Suchen bedeutet, seine Aufmerksamkeit

³⁸⁹ NEI (200: 117).

³⁹⁰ Z.B. *Procuré que los chicos trabajaran.*

einer nicht sichtbaren Sache widmen, um sie zu entdecken. Der NS drückt *Beabsichtigtes* (2.1.) aus. Die nur angestrebte, also vorgestellte Weckung des Interesses hat W 0.

Hat das autofinale Verb eine imperfektive Aktionsart, rechnen wir es als Element der Unterkategorie des Angestrebten, Strebenden der deontischen Sphäre zu:

(65) *Buscaba/Buscó la llave*,
hat es eine perfektive Aktionsart:

(66) *Recogía/Recogió la habitación*, gehört es dem epistemischen Bereich an. Den Rahmen für beide bildet die Kategorie der Finalität, deren Oberkategorie das „Zielende“ ist, dessen einer Pol das „Noch-Nicht“ und dessen anderer die Vollendung ist.

(67) *Antes de entregar la soberanía a los iraquíes, Bremer extendió la Orden 17 de la CAP, lo que traspuso (Folge) los privilegios del personal vinculado a la coalición [...] a los contratistas civiles que trabajen (6.) para ella.* (EPS 12-12-04, 25)

Der neue im HS benannte Tatsachen schaffende Akt verbindet sich mit dem eine Eventualität – mit der man rechnet – beinhaltenden restriktiven RS.

(68) [...], y él tuvo la idea de construir un muro de piedra que lo protegiera. (EPS 8-10-06, 72) 2.2.+2.1.(n)

Der RS ist definierend: eine schützende Steinmauer. Verkürzt:

(68') *Construyó un muro de piedra que lo protegiera.*

Construir ist „in sich“ final.

(69) *Estamos diseñando la casa en la quiera y pueda envejecer [...] (EPS 12-12-04, 92) 2.2.+2.1.(n)*

Diseñar la casa bedeutet, einen Plan erarbeiten, der den Bau des Hauses ermöglicht. Der Wunsch und die Möglichkeit, die im NS zum Ausdruck kommen, werden sich konkret erst in der Zukunft ergeben.

(70) *¿Está diseñando algo que sea compatible con las sillas de rueda?* (EPS 12-12-04)

In Satz (69) ist das A durch den bestimmten Artikel determiniert, in diesem ist es unbestimmt, der Satz in Frageform, beides ist für die Moduswahl unerheblich: 2.2.(U)+2.1.W 0 (n)

Der NS drückt eine *möglicherweise* erwünschte Eigenschaft aus. Der W des NS ist 0, das ist sein konjunktivischer Wert, die Modalität der *Äußerung*, während die Modalität des *Geäußerten* eine Frage ist.

(71) *Es una mujer que ha visto caer asesinados a muchos de sus compañeros en esa tierra por defender [...] un Euskadi en el que todo el mundo se pueda expresar libremente [...]* (ABC 27-6-04, 8)

Defender stellt sowohl eine Willensausübung (5.) wie auch einen autofinalen Akt (2.2.) dar. Denn es handelt sich um Tätigkeiten, die den Schutz von Personen oder Gegenständen bezwecken und hier auf einen Zeitraum bezogen sind, der bis zur Gw reicht, während der Nebensatz ein gegenwarts- und zukunftsbezogenes Ziel ausdrückt.

(72) *Recogimos las armas y las provisiones que pudiéramos acarrear, y atamos a los prisioneros codo con codo.* (EP 6-2-05, 14) *recoger* 2.2. + *pudiéramos* [6.1. Hypothese + 1.3. Mögliches]

Die im RS ausgesagte Möglichkeit bezieht sich auf die Zk der Vg.

(73) *Abastece al Ejército estadounidense de cualquier cosa que pueda necesitar [...]* (EPS 12-12-04, 23).

Trotz der durch das Präsens ausgewiesenen Gewohnheit löst das autofinale *abastecer* – „herbeischaffen, damit der Adressat das Gewünschte bekommt“ – den SUB aus. Begünstigt

wird die Modusentscheidung durch den Beliebigkeitscharakter des Operators *cualquier*, der Einräumung von Beliebigem bedeutet (8.1.1.) und das *poder* (1.3.) des NS, das leicht, den Absichten des Sprechenden folgend, durch den SUB potenziert werden kann.

(37) „Wenn CUALQUIERA das Bezugswort ist, steht in der Regel der Subjuntivo im Relativsatz: Es una revelación para cualquiera que lo vea. *Es ist eine Offenbarung für jeden, der es sieht.*“

Sagt Vera-Morales.³⁹¹ Man vergleiche dazu die Regel von De Bruyne (2002: 472) und Flamenco García (2000: 3849), für die der SUB nach *cual(es)quiera que* obligatorisch ist. Flamenco García weist auf einen sehr begrenzten, dem formalen Register zugehörigen Gebrauch und das ausschließliche Vorkommen von konjunktivischen Formen im NS hin. Leider unterscheidet er dann in seinen Beispielen nicht zwischen dem Begleiter (der, wie wir zeigen, auch im IND vorkommt) und dem (Pro-)Nomen, das auch mit dem IND stehen kann. Hier zwei Beispiele mit *cualquier* im SUB und ganz am Schluss eins im IND sowie zwei mit *cualquiera*, das erste mit IND, das zweite mit SUB:

(74) *Cualquier nación que se enfrente hoy con problemas inflacionistas puede combatirlos con ese y otros controles.* (seo 85)

Ebenfalls mit *poder*, allerdings im HS.

(75) *Pasaba el tiempo leyendo cualquier cosa que me cayera en las manos.* (vuel 141)

Eine vergangene Gewohnheit, der der SUB Projektivität verleiht.

(76) *De hecho, si yo creyera en Alá, haría lo mismo que los musulmanes, porque el simple hecho de poder pararse a pensar sobre las cosas, en lugar de tener que estar sufriendo cualquiera de las mil calamidades que pueden caerle encima a uno cada día, ya es motivo bastante para estar agradecido.* (isla 73)

IND, obwohl im HS wie im NS *poder* vorkommt und obwohl es sich um das substantivische *cualquiera* handelt, auf das allerdings nicht unmittelbar *que* folgt.

(77) [...] *pues Priklopil había amenazado con matar a cualquiera con quien ella contactara.* (EP 17-9-06, 17)

Die Präposition *con* ist zwischengeschaltet, der Bezug ist unisituativ projektiv: Die Drohung des Entführers gilt für den mit dem entführten Mädchen geplanten gemeinsamen Skiausflug.

(78) -¡*Está loco! No irá a creer cualquier rumor que oye.* (rdm 92)

Wir sehen durch die Belege unsere Analyse bestätigt, dass der Gebrauch des Beliebigkeitsallquantors *cualquier* die Verwendung des SUB im RS *begünstigt*.³⁹² Eine abschließende Stellungnahme ist in IV.1. B 2 zu finden.

(79) *El día que consigamos esos valores conseguiremos ser libres al igual que tú.* (EP 31-10-04)

Conseguir ist das autofinale Verb par excellence: es drückt allgemein, abstrakt, ein Handeln aus, welches das Erreichen eines erwünschten Zustandes bezweckt. Die im NS durch den SUB ausgedrückte Virtualität ist erst in der Zk zu verwirklichen.

Es kann auch mit der Konjunktion *que* konstruiert werden:

³⁹¹ (1999: 685).

³⁹² Vgl. Rigau (2000: 336):“El cuantificador *cualquiera* sólo queda legitimado en posición de sujeto si la oración posee determinadas propiedades modales, por ejemplo, en oraciones en futuro, en condicional, con verbos modales, exclamativas, genéricas, etc.“ Es besteht eine modale Affinität.

(80) *¿Se muestra firme al no permitir que otros le adulen para conseguir que haga más de lo que debe?* (EM MAG 6-10-02, 51)

Deber steht mit dem IND, weil die Pflicht als bereits bestehend angesehen wird, wenn die Einflussnahme des Anderen inzidiert.

(81) *En sus centros las chicas recuperan su equilibrio y aprenden un oficio (2.2.) que les permita integrarse en la vida laboral [...]* (EP 20-3-05, 28).

Auch im Kontext der Gewohnheitsmäßigkeit wird der SUB gewählt: die Möglichkeit von *permita* ist das angestrebte Ziel. [2.1. + 1.3.] *Aprender* ist, um die andere Formulierung zu gebrauchen, inhärent resultativ.

(82) *Von Drácula experimenta³⁹³ con su sobrino, Pepe, una pócima que permita a los vampiros vivir al sol, el Vampisol.* (EP 3-12-04, 51) Autofinales (2.2.) verbindet sich mit angestrebtem Ermöglichendem [2.1. + 3. + 1.3.].

(83) *Su cometido – a pesar de la oposición de sus padres, que querían que permaneciera encerrada en casa esperando a que le escogieran un marido – consistió en hacer el trabajo de campo preliminar, reunir datos que permitieran ver si era factible construir un banco especializado en préstamos para mujeres muy pobres.* (EPS 15-10-06, 86) 5.2.+2.2.+2.1. (n)
Hier treten zwei den SUB auslösende Faktoren auf: *su cometido*, ein Auftrag ist „aufgelegter Wille“, so dass das Beispiel auch unter 5.2. rubriziert werden könnte, und das autofinale *reunir datos*. Wir bringen es hier, da der zweite Faktor ein hinreichender Grund für eine SUB-Konstruktion ist:

(83') *Reunió datos que permitieran ver la factibilidad de la construcción de un banco para los paupérrimos.*

Ein Beispiel mit *preparar* mit drei RS':

(84) *En el periódico chino “China Daily“, ha podido leerse que el gobierno de aquel país está preparando normas que regulen el contenido de la televisión, y con las que se pretende limitar el número de divorcios y problemas conyugales similares que aparecen en las series de ficción.* (SORPRESA 27-10-06, 6) 2.2.+2.1.W 0 (n)+5. (g)+F (v, g, n)

Die Zielgerichtetheit von *preparar* harmoniert mit dem prospektiven Charakter der erwarteten (= möglichen, vorgestellten) Regulierung. Der zweite RS ist eine Beschreibung des Beabsichtigten, der dritte die Nennung des zeitstufenunabhängigen Genres.

(85) *[...] y si no se las [i.e. las zapatillas] da, pues por la noche entran cuatro o cinco en tu celda y te pegan una paliza y se las llevan igual, más el dinero que tengas*. (EP 31-10-04,36)
Verkürzt:

(85') *Se llevan también el dinero que tengas.*

Llevarse = an sich nehmen und damit weggehen, um es vorläufig oder für immer zu behalten: 2.2.+ 6.1.(v)

Trotz der Gewohnheitsmäßigkeit des Geschehens Entscheidung für die Virtualität, da der Besitz von Geld bei den Häftlingen nicht vorausgesetzt werden kann.

Ein literarisches Beispiel mit dem gleichen Verb:

(86) *Me llevo a Esteban a un lugar donde no tenga que soportar tanta hostilidad.* (mad 177)
Zusammen mit der „unbestimmten“ „Ortsbestimmung“ gewinnt das Verb eine futurische Dimension.

(87) *Partiendo de esa base empezó a trabajar [...] en una historia que tuviera dos caras: todo en la película tiene su contrario y el filme se centra en relaciones de a dos.* (EP 3-12-04, 49) 2.2.+2.1. (g-n)

³⁹³ NEI (2000: 539) experimentar v. tr. 1. Hacer experimentos sobre algo para comprobarlo o estudiarlo.

Die Zielvorgabe ist eine Geschichte mit zwei Seiten, kontextuell drückt *trabajar en* die Tätigkeit aus, die zu diesem Ergebnis kommen soll. Daher die Notation g(leichzeitig) – (bis) n(achzeitig).

Nach der Untersuchung der Modalität des Beabsichtigten und seiner Unterkategorie des Autofinalen wenden wir uns nun der systematischen Betrachtung der Fälle zu, in denen trotz dieser Voraussetzung der IND steht. Die Kontrastierung dient wiederum der Feinabstimmung der Grenzen im Zusammenspiel der beiden Modi, der gegenseitigen Bestätigung ihrer jeweiligen Bereiche sowie dem Aufzeigen der Bedeutung von Sprechereinstellung und Sprechintention.

III.2.[3.] BEABSICHTIGTES MIT IND?

Die Überschrift endet mit einem Fragezeichen. Setzt sich die Finalität des HS oder des NS in den folgenden Belegen tatsächlich im RS fort? Zu Beginn einige Beispiele mit Präsens im HS. Vergleichen wir den oben zitierten Satz (10) *El laicismo tiene como objetivo crear una sociedad sin Dios, donde todo lo espiritual quede relegada a la esfera individual* mit

(88) *Fue un acto en favor de la Fundación Los amigos de Líbano, que tiene como objetivo ayudar a los niños que viven en los orfanatos del país de Oriente Medio* (SEM 2-5-07, 6) und

(89) *El objetivo es estar presentes en los países donde hay más población con usuarios de telefonía móvil* (EP 19-12-06, NEG 3),

die im Gegensatz zu dem Satz mit SUB keinen explikativen, sondern einen notwendigen, definierenden RS aufweisen, so sehen wir, was das Entscheidende für die Moduswahl ist: diese RS' sind nicht final, sondern konstatieren bereits Bestehendes, nämlich die Lebensverhältnisse jener Kinder bzw. die hohe Frequenz von Mobiltelefonen in Indien und Russland.

(90) *El objetivo era dejar por escrito el embrión de un nuevo tratado que regulará el funcionamiento de una UE ampliada a 27.* (EP 24-6-07, 4)

Nicht der Zweck, sondern die Bedeutung des Vertrags wird im RS umrissen, es steht Futur, nicht Konditional, denn der Referenzzeitpunkt für den Leser ist der 24. 6. 2007, der Tag nach dem Brüsseler Gipfel.

(91) *[...] hay dos facetas en esta dama asombrosa. Está la mujer competitiva, dinámica y sensata que consigue lo que desea.* (HOLA 25-8-05, 16)

Eine Personenbeschreibung: der Matrix-RS und der ihm untergeordnete RS bilden zusammen genauso ein statisches, weil habituelles, Attribut des Subjekts wie die vorangehenden Adjektive. Der IND stellt sowohl fest, *dass* sie etwas erreicht wie auch *was* sie erreicht.

(92) *Para esto sirve la buena literatura: para (2.1.) ofrecernos³⁹⁴ (2.2.) símbolos que nos explican.* (EPS 1-8-04, 96)

Der Matrixsatz enthält finale Elemente. Der IND ist nur durch die Sprecherhaltung erklärbar. Der Autor des Essays ist nämlich der Ansicht, dass in der guten Literatur Symbole enthalten sind, die uns Aufschluss über uns selbst geben: das ist für ihn eine Tatsache. Er behauptet nicht, dass es unbedingt die Absicht des jeweiligen Schriftstellers sei, dem Leser so etwas an die Hand zu geben. Wenn die Schriftsteller dächten, sie müssten das tun, dann müsste, um

³⁹⁴ NEI (2003: 1254) ofrecer 2 Presentar y dar voluntariamente una cosa. 3 Manifestar y poner patente una cosa para que todos la vean.

eine solche Absicht widerzuspiegeln, der SUB gesetzt werden. Der HS ist final, der (definierende) RS nicht, er ist faktizierend.

Zwei Beispiele mit *para que*:

(93) “*Lo que me pide el cuerpo es dimitir, pero para que no haya vacío de poder y que los ciudadanos carezcan de los servicios que les corresponden, continuaremos en el cargo”, aclaró Reñones en una comparecencia en la que no admitió preguntas. (EP 2-4-06, 23)*

Der Zeitraum, auf den der Inhalt des RS sich bezieht, beginnt vor dem den Finalsatz betreffenden Zeitraum und überdauert diesen. 1.1.(U) + 2.1. W 0 + F: W + (v-g-n)

(94) *Ha presionado a varios Estados miembros del TPIY para que firmen acuerdos bilaterales de exclusión que protegen al personal estadounidense de posibles procesos. (EP 19-3-06, 11)*

Das volitiv-finale *presionar...para que* löst im unmittelbaren Komplementsatz SUB aus, im RS dagegen steht IND, da sich der Autor dafür entscheidet, den Inhalt der Verträge und nicht ihren Zweck zu beschreiben.

(95) *[...] la [poesía] de Blanca Varela se retrae [...] a fin de que [...] busquemos, indagemos, lo que se oculta en su entraña [...]* (EP 20-5-07, 15)

Die mit *para que* synonyme Konjunktion *a fin de que* löst im Komplementsatz SUB aus, in dem faktisch gesehenen Inhalt des RS, der gegenüber seinem Matrixsatz vorzeitig ist, natürlich nicht.

(96) *Nanni Moretti controla³⁹⁵ (2.2.) personalmente todos los pasos que dan sus películas [...]* (EP 3-12-04, 26) (definierend)

Die Aussage ist allgemein und zeitstufenübergreifend. Sie beschränkt sich auf den Bereich der Fakten unter Verzicht auf Spekulationen wie etwa: “...*que puedan, posiblemente, dar sus películas*“.

(97) *En la zona se confisca el 70 % de toda la [droga] que se decomisa en Europa. (EP 12-12-04, 1)*

Confiscar und *decomisar* sind Synonyme. Es ist eine statistische, keine prospektive oder intentionale Aussage.

(98) *Tele 5 se propone controlar las emisiones basura con 21 normas internas que en realidad van dirigidas a evitar demandas judiciales. (EP 31-10-04, 42)*

Der wahre Zweck der geplanten Normen, der bereits feststeht, wird beschrieben, registriert, festgestellt: 2.1. + 2.2. + RS IND (Beschreibung von Feststehendem.) Umschreibung:

(98') *Tele 5 se propone controlar las emisiones basura con 21 normas que supuestamente impidan excesos pero que en realidad van dirigidas a evitar demandas judiciales.*

So könnte dieselbe Satzaussage, etwas umständlicher ausgedrückt, lauten.

(99) *En realidad, se trata de una amiga que viene a anunciarnos la necesidad (9.1. Wertendes oder 5.2. Auferlegter Wille), la energía vital que pugna por imponerse a la razón para (2.1.) hacernos (3.) descubrir nuevos territorios que no queremos ver... (PSICOLOGÍA 13, 44)*

Mit der Freundin ist die Depression gemeint. Das Verb des zweiten RS *pugna* bezieht sich auf *viene a anunciarnos*, ein Verb des Sagens, daher der IND, das des dritten RS *no queremos* auf die neuen Gebiete, die noch zu entdecken sind, die es bereits gibt, die nur noch nicht gesehen werden: ein faktizierender, nicht prospektiver RS. Das Bewirkende ist nicht Teil eines Komplementsatzes.

³⁹⁵ NDE (2000: 309) controlar SIN 1. Examinar, comprobar, vigilar, medir, limitar, dirigir.

(100) *Kofi Annan espera [2.1.+5.1.1.] un debate [...] sobre los cambios que necesita la institución para reforzar su capacidad de acción.* (EP 3-12-04, 2)

Esperar, eine semantische Synthese aus Streben, Wünschen und Bangen, erstreckt sich nicht auf *necesitar*, welches die aktuelle Tatsache ausdrückt. Der modale Wirkungsbereich ist beschränkt. Es ist eine Konsequenz der sich gegenseitig abgrenzenden semantischen Wirkungsbereiche von *esperar* und *necesitar*. Ersetzt man *necesitar* durch ein anderes Verb, könnte sich ein SUB aufdrängen:

(100') *Kofi Annan espera un debate sobre los cambios que refuercen la institución para agrandar su capacidad de acción.*

Statt *espera* könnte im Übrigen z. B. *está en contra de* eingesetzt werden, ohne dass *necesita* sich änderte (Vergleiche Pérez Saldanyas Statement,³⁹⁶ wo er auch die Relevanz der Syntax betont.). – Die Erwartung kann auch negativer Art sein:

(101) [...] *a la espera de ser conducidos a las dependencias de la Comisaría de Algeciras donde se tramitarán las expulsiones.* (EP 31-10-04)

Die im NS ausgedrückte Zukunft wird als sicher angesehen. Der Reporter will wohl auch nicht den Eindruck erwecken, dass für ihn persönlich die Ausweisungen etwas Erstrebenswertes sind.

Zum Vergleich ein ebenfalls mit *donde* konstruierter lokaler RS mit einem autofinalen Verb im einführenden Satz, der jedoch mit SUB steht:

(102) *Anik Lapointe, directora editorial de RBA Libros, también tiene su propio método, que lleva con ella allá donde trabaje.* (EPS 24-4-05, 61) Umschreibung:

(102') *Ella lleva con ella su método allá donde trabaje.*

Hier tut die Autofinalität des Verbs nichts zur Sache, sondern die durch Hinzufügung des Adverbs *allá* entstehende Direktionalität,³⁹⁷ die als kleine syntaktische Besonderheit den SUB *ermöglicht*, aber nicht zwingend herbeiführt. Umschreibung:

(102'') *Ella va con su método allá donde trabaje.* F(A) + 6.1. (Angenommenes Beliebigen).

Alle vorstellbaren Orte werden evoziert. Mögliche Sätze mit IND wären z.B.:

(103) *Ha llevado con ella su método allá donde está trabajando en estos momentos: 2.2. + IND der aktuellen Tatsache. Oder:*

(104) *Ha llevado con ella su método a los lugares donde ha trabajado.* W + : feststellbare und festgestellte, registrierte Örtlichkeiten.

(105) *Mi amigo estudia lo justo, y se acuesta con todas las señoritas que se le ponen a tiro (ahí es donde se le va a mi amigo toda la energía).* (EP 31-10-04, 16)

Im HS ein Verb, das man als autofinal ansehen kann, dazu der Allquantor, der die Aussage entweder dem Bereich des objektiv Ungesicherten (7.5.) oder dem des Angestrebten (2.1.) näher rückt. Dennoch steht der IND, um den zeitstufenumgreifenden, feststellenden Charakter der Aussage zu gewährleisten. Elvira Lindo stellt sich die freizeitsportlichen Leistungen ihres Freundes nicht vor, sondern stellt sie und hält sie in ihrem Artikel getreulich fest.

(106) *En otros estudios se ha comprobado que hay una tendencia a añadir a los piensos productos de origen vegetal que sustituyen en parte el aceite [...] (EP 31-10-04, 43)*

Der Finalität verwandte Elemente im HS, Moduswahl: der IND solll Faktisches, Unangestrebtes ausdrücken, registrieren. W + . Die Sprechereinstellung entscheidet.

³⁹⁶ In: Bosque, Demonte (1999: 3263) [...] nos hemos concentrado fundamentalmente en los aspectos semánticos que condicionan la alternancia modal. Más aún: son aspectos básicamente configuracionales los que permiten delimitar el ámbito en el que los elementos creadores de opacidad pueden incidir modalmente y afectar la identificabilidad de los referentes.

³⁹⁷ NDE 53: allá: Con verbos de movimiento equivale a *a aquel lugar*.

(107) *La guardia civil busca a un hombre que intentó introducir a su mujer en el horno de una panadería de la localidad alicantina de Algueña [...] (ABC 27-6-04, 22)*

Der Inhalt des RS ist weder prospektiv noch präsentisch, sondern retrospektiv und daher faktizierend und faktisch.³⁹⁸ - Ein anderes Beispiel mit *buscar*:

(108) *Inútilmente buscamos a tientas la cajita que acostumbra a haber en estos lugares. (EP 20-3-05, 11)*

Buscar steht im PPS, sein finales Semem hat keine Wirkung auf das, was gewöhnlich schon (da) ist.

Betrachten wir einen anderen Satz mit *buscar* mit dem SUB:

(109) *El moderador estaba buscando un tema que interesara a los jóvenes.*

Können wir den RS auch mit dem IND bilden?

(110) *Buscaba un tema que interesaba a los jóvenes.*

In beiden Fällen hätten wir einen restriktiven, charakterisierenden RS: ein Thema mit einem ganz bestimmten Charakteristikum. Der zweite Satz ist möglich. Der Unterschied ist folgender: Im ersten Fall suchte er nach etwas, von dem er nicht wusste, ob es das gab, obwohl die Wahrscheinlichkeit dafür sprach. Im zweiten Fall suchte er, etwa in seinen Archiven oder im Internet, nach einem solchen Thema, auf das er schon einmal gestoßen war und von dem er wusste, dass es greifbar, materiell vorhanden war. Deshalb steht im RS der Existenzmodus. In Fall 1 steht die Suche unter dem Zeichen des „Undurchschaubaren“, Opaken, im zweiten unter dem des „Durchschaubaren“, Transparenten. Wie ist es aber beim folgenden Beispiel?

(111) *Joaquín dice todo eso del tirón, mirándote a los ojos, buscando el asentimiento de quien está cargado de razón. Tiene ojos de brujo y lo sabe. (EPS 26-2-06, 56)*

Notationsrelevant erscheint: *Está buscando el asentimiento de quien está cargado de razón*. 2.1. (U)+7.5. (impliziter Beliebigkeitsallquantor, indeterminiert) W + (v). Der RS, welcher sein selbstbezügliches, a priori unbekanntes Antezedens restriktiv determiniert, bleibt dennoch durch seine Verflechtung mit dem Verb und Bezugswort des HS syntaktisch-semantic undurchsichtig. Wäre es anders, wenn es so hieße?:

(111') *Está buscando el asentimiento de quien conoce ya desde muchos años.*

Das indefinite Relativpronomen würde sich, da es sich um eine allgemein ausgedrückte partikuläre Aussage handelte, auf einen ganz bestimmten Referenten beziehen. Dasselbe ist bei unserem Originalbeispiel der Fall: der Gesprächspartner, dem Joaquín Cortés zustimmungsheischend in die Augen schaut, und der uns das Ereignis berichtet, ist „seine bescheidene Person“ selbst. Syntaktisch-semantic ist *quien* unbekannt, unbestimmt, pragmatisch-kontextuell ist er dagegen dem Leser nicht unbekannt. Cortés setzt seine Hoffnung in die Vernünftigkeit seines Gesprächspartners Luz Sánchez-Mellado, der den Artikel verfasst hat und die Haltung des spanischen Startänzers so interpretiert. („Der meint, ich hätte die Weisheit mit Löffeln gefressen“ – *cargado de razón* -) Ginge er davon aus, dass der Tänzer nicht unbedingt an die Vernunft seiner Mitmenschen glaubte, dann könnte er zum Beispiel so formulieren:

(111'') *Joaquín dice todo eso de un tirón, mirándonos a los ojos, buscando el asentimiento de cualquiera que esté dotado de razón.*

Ein Verb wie *buscar* erzeugt eine referentielle Undurchsichtigkeit, wenn diese nicht durch den einen klaren Bezug schaffenden Inhalt des RS verhindert wird. Der eindeutige Bezug kann semantic oder/und pragmatisch hergestellt werden.

³⁹⁸ Ein literarisches Beispiel: *-Eres astuto, Enobarbo. Buscas la palabra que mejor puede excitar mi interés político. (moix 121)* Das Wort ist bereits ausgesprochen und gehört somit dem Existenzbereich an.

(112) *Hemos de convertirnos en centros sociales [...] a los que la gente pueda acudir a navegar por Internet y participar con libertad, para decir lo que le gusta y no le gusta.* (EPS 6-2-05, 18)

Die Leute sollen sagen, was ihnen aktuell politisch gefällt und was nicht (aktualisierender IND) und nicht das, wozu sie gerade Lust haben. Ein potentialisierender SUB bezöge sich auf das, was sie gerade im Kopf beziehungsweise auf der Zunge hätten. Die Moduswahl ist unabhängig von der im Vorfeld ausgedrückten Notwendigkeit oder Futurizität (hemos de), Potentialität (pueda) und Finalität (para), wird also autonom im NS getroffen. Es wäre also auch ein existentielles Urteil mit SUB im RS möglich:

(112') *Tenemos centros sociales a los que la gente pueda acudir.* F(U)+1.3.W 0 (n) Hinter der scheinbaren Nüchternheit der Aussage verbirgt sich die Sehnsucht der Menschen, dass es so etwas geben möge und die Freude oder Erleichterung angesichts der Tatsache, dass es das wirklich gibt. Diese Sprechereinstellung findet ihren Ausdruck im Gebrauch des Subjuntivo, der als Modus des Vorbehalts die Wirklichkeit des Sachverhalts im RS außer Acht lässt. Hier kommt Hummels Inzidenzbegriff, der ja, wie wir sagten, für unsere Kategorien 1.3. und 6. (*Möglicherweise zu Verwirklichendes* und *Sich möglicherweise Verwirklichendes*) eine Bereicherung darstellt, zum Tragen:

(113) *Felizmente la gente puede acudir a esos centros sociales: las circunstancias podrían ser diferentes.* -

Ein Beispiel mit PPS im HS:

(114) *[...] y por ello ideó una máquina que controlaba mediante pago el tiempo de estacionamiento de los vehículos.* (EM MAG 6-10-04, 49)

Der RS stellt die Folge, nicht das Angestrebte fest.

(115) *Una carrera de actriz se construye tanto con los trabajos que haces como con los que rechazas.* (EPS 30-10-05, 49)

Die autofinale Wendung *construir una carrera* steht aufgrund der Allgemeinheit und des feststellenden Charakters der Aussage mit IND. Der SUB würde ihr eine hypothetischere, bedingendere Konnotation verleihen. Der IND *registriert* zum Zweck der Gegenüberstellung.

– Zwei Beispiele mit PPC im HS:

(116) *[...] muchas mujeres han luchado durante más de diez años para que quienes deciden recurrir a la marihuana para aliviar sus dolores no deban hacerlo a escondidas [...]* (EP 6-2-05, 30) F(U)+2.1.+F (v-g-n) + D –

In einen finalen Kontext eingebettet, stellt der RS *quienes deciden zeitstufenunabhängig fest*, dass es solche Personen gibt. Der indikativische RS ist nicht prospektiv,³⁹⁹ also dem Verb des HS nicht zeitlich nachgeordnet.

(117) *La eliminación de Sadam no ha servido para disminuir el peligro que representa Al Qaida y sus combatientes.* (EP 31-10-04, 4) [F+2.1.+2.2.] (U) + F^{at} +W +(g) *Representa* ist ein zeitstufenübergreifender Tatbestand; *at* steht für atemporal.

In dem folgenden Satzgefüge leitet ein Futur im Hauptsatz die finalen Elemente ein:

(118) *[...] el Ejecutivo se reunirá con los máximos ejecutivos de RTVE [...] para diseñar un código de "corregulación" destinado a delimitar los contenidos que se emiten en los horarios de protección de menores (de 6.00 a 22.00)* (EP 31-10-04, 40).[1.1. +2.1. + 2.2. + 2.1. +2.2.] (A) +F (v)

Das Eingreifen der Regierung zielt auf bereits gesendete Inhalte ab: das vom RS Bezeichnete ist allem anderen gegenüber vorzeitig.

³⁹⁹ Vgl. Porto Dapena (1991:129).

(119) “*Trabajemos (5.3.) para que triunfe (2.1.) toda la humanidad*“, decía el diario de la Santa Sede, “y no una élite del bienestar, que controla ciencia, tecnología, comunicación, recursos del planeta, en detrimento de la mayoría de las personas.“ (EP 12-7-01 *Cruzada contra la globalización*)

Verschiedene volitive Elemente einschließlich einer Verneinung im HS führen in dem explikativen RS keinen SUB herbei, da dieser zum Einen finaler Art wäre und zum Anderen dem zeitstufenübergreifenden Charakter des Inhalts des RS nicht gerecht würde.

(120) *Al mismo tiempo, se prevé informar a las familias, vía SMS o Internet, de las posibles incidencias que pueden afectar a sus hijos.* (EP 21-1-07, 16)

Im Gegensatz zu dem früheren Beispiel mit *prever* mit SUB,⁴⁰⁰ das sich auf einen konkreten Einzelfall bezieht, handelt es sich hier um eine verallgemeinernde Vorgehensweise. Das Adjektiv *posible* und das Verb *poder*, die für sich allein schon Möglichkeit, d.h. Nicht-Faktizität ausdrücken, mögen die Moduswahl zusätzlich begünstigt haben.⁴⁰¹

Wie am Ende des Kapitels des *Noch nicht Verwirklichten* fassen wir die in final bestimmten Sätzen festgestellten Bedingungen für den Gebrauch des IND zur Ergänzung zusammen:

Der IND ist aktualisierend, beschreibend, er erscheint oft in allgemeinen, zeitstufenübergreifenden Aussagen, bei für sicher gehaltener Zukunft, er kann eine Folge, Nachzeitigkeit (Nicht-Prospektivität), Statistisches, Tatbestände, Bezugslosigkeit des Verbs des HS zu dem des NS sowie eine autonom im NS stattfindende Moduswahl zum Ausdruck der gewünschten Modalität darstellen.

Was den SUB angeht, so hat sich in den beiden modalen Kategorien des Noch nicht Verwirklichten (1.) und des Beabsichtigten (2.) im HS gezeigt, dass sich erstere im RS mit den Kategorien des Angestrebten (2.1.), auch in Verbindung mit dem Möglichen (1.3.), denen des Hypothetisch-Eventuellen (6.1.), des Hypothetisch-Bedingten [6.1.+8.3.], des Hypothetisch-Beliebigen (6.1.), des Unsicheren (7.), des Unbekannten oder Unspezifischen (7.5.) und des Einschränkend – Bedingenden (8.3.) kombiniert haben. Das Angestrebte tat dies vorzugsweise mit Seinesgleichen (2.1.), so dass also Angestrebtes sich mit Angestrebtem verband, außerdem mit dem Bewirkenden, Faktitiven (3.) sowie mit dem Angenommenen (6.1.), dem Beliebigen (7.5.+8.1.) und dem Einschränkenden (8.2.). Gleichzeitig haben wir darauf hingewiesen, dass auch indikativische Existenzurteile im HS sich mit durch den SUB ausgedrücktem Möglichen im RS als Folge der Sprechereinstellung in autonomer Modusentscheidung verbinden können.

Logisch gesehen ist das *Beabsichtigte* ohne das *Bewirkende* nicht zu verwirklichen. Dieses ist Gegenstand des 3. (Unter-) Kapitels.

⁴⁰⁰ [...] así lo prevé para aquellas propuestas legislativas, como esta, en que “la simplicidad de formulación lo permita“.

⁴⁰¹ Auch im Komplementsatz kann Futur, also diese spezielle Art des IND stehen, wenn es sich um - hier neu - gesetzlich Festgelegtes handelt: *Además, la ley prevé que los ciudadanos podrán acudir a la vía administrativa o judicial para exigir este derecho.* (EP 21-1-07, 17) Im Falle einer - etwa extrapolierenden - Vermutung, also letzten Endes Ungesichertem, steht jedoch der SUB: *Pero la recaudación no sólo no caerá este año, sino que se prevé que suba un 5,3 % [...] (EP 23-8-03, 50).*

III.3. DAS BEWIRKENDE, FAKTITIVE

Das Bewirkende, Faktitive⁴⁰² löst Geschehen aus. Während das Beabsichtigte normalerweise ein denkendes, wollendes Subjekt voraussetzt, ist das Bewirkende abstrakter in dem Sinn, dass es nicht für ein personales Subjekt stehen muss, obwohl dies durchaus auch vorkommt.⁴⁰³ Das Bewirkende hat ein abstraktes Ziel, das Bewirkte; der oder die Bewirkende ist ein Sonderfall, dessen Ziel abstrakt, d.h. absichtslos, oder konkreter, intentional durchwirkt, sein kann. Das Bewirkende ist eine Kategorie der Oberkategorie des Zielenden, d.h. dessen, das nach Verwirklichung, nach Er-gänzung drängt, und ist als *projektive Größe* Gegenstand der *Epistemologie*. Fälle, in denen das Bewirkende tatsächliche Wirkungen, also Reales zeitigt und dessen ungeachtet mit dem SUB und nicht mit dem IND konstruiert wird, erklären sich dadurch, dass *die abstrakte atemporale Idee des vom Bewirkenden abhängigen Bewirkten als einem erst zu Erwirkenden* in jeder Form der Verzeitung erhalten bleibt. Eine Äußerung Bosques in einem Interview in EPS vom 2. April 2007 auf S. 16 mag dies illustrieren:

(38) Es una pena que sean pocos, proporcionalmente, los que comprenden que las palabras no son el envoltorio de las ideas, sino el material del que están hechas.⁴⁰⁴

Deshalb ist das, was ein Modus aussagt, unseres Erachtens niemals interpretatorisch zu vernachlässigen.

Bewirkendes kann durch einfache Verben wie auch Verbal- und Nominalphrasen ausgedrückt werden. Der modal relevante Teil des einleitenden Beispiels ist unterstrichen:

(1) *Sin embargo, la reciente muerte de una joven soldado ha puesto de manifiesto que el Partido Popular no va a permitir que el papel de las tropas españolas en esa misión de Naciones Unidas (encomendada a la OTAN) quede fuera del duro enfrentamiento electoral, algo que complica (= hace complicadas: 3.) mucho las decisiones de carácter militar que haya que adoptar en las próximas semanas o meses.* (EP 4-3-07, 13) 3. (U) + [1.1.+5.2.] W 0
(n) *Algo* hat hier einen definiten Charakter, da ein klarer Bezug vorliegt: es könnte zusammen mit *que* durch *esto* ersetzt werden. Der RS hat projektive Bedeutung. Verkürzt:

(1') *Esto hace complicadas las decisiones que haya que adoptar próximamente.*

(2) *[...] del careo se han extraído claras falsedades que en su opinión debilitan lo que él pudiera decir; [...]* (EP 3-12-04, 22)

W 0 des mit Hilfe des durch den SUB potenzierten Verbes *poder* als beliebig vorgestellten Inhalts des RS. Verkürzt:

(2') *Estas falsedades debilitan (= hacen débil: 3.) lo que él pueda decir.* 3. + 6.1. (+ 1.3.) (g)
Die SUB-Wahl im RS könnte, wie an anderer Stelle bereits erwähnt, möglicherweise autonom über *poder* geschehen.

⁴⁰² Wir benutzen den Terminus als Synonym von „Kausativem“.

⁴⁰³ Ein literarisches Beispiel: [...] mi trabajo consiste en ayudar a la gente; intento resolver sus problemas, sus problemas mentales, ¿entiende? Curar sus cerebros, hacer que dominen las angustias, conseguir que vuelvan a dormir por las noches...(niño 13).

⁴⁰⁴ Kursivdruck H.C.

(3) *La ayuda de Estados Unidos [...] hace posible (3.+1.3.) que ese mismo Gobierno ofrezca servicios (5.) que le supongan (2.1.) más respaldo popular en los enfrentamientos con los yihadistas (por ejemplo, escuelas públicas que den (2.1.) mejor servicio a los alumnos que las madrazas de la yihad).* (EP 31-10-04, 5)

Auch ohne *posible* stünde der SUB. Es ist zu beachten, dass der RS durch einen Komplementsatz eingeleitet wird. *Ofrezca servicios* bezieht sich auf die Gw und die Zk. Die Verbalphrase bedeutet einen projektiven Willensakt. 3. + 5. + RS 2.1. Die Einschaltung von 5. in einem Konjunktionalsatz ist nicht unerlässlich, um zu demselben Ergebnis im RS zu gelangen. Es könnte genau so gut heißen:

(3') *La ayuda hace posibles servicios que le supongan más respaldo popular al Gobierno.* [3.+1.3.] (A)+6.1.W 0 (n)

Das Angebot kann und soll das Gesagte bewirken. Immerhin ist das Semem Möglichkeit weiterhin Teil des den SUB auslösenden Matrixsatzes.

(4) *[...] pero una buena educación sexual para nuestros hijos e hijas que les haga personas más plenas se puede conseguir; [...]* (EPS 20-6-04, 6)

*Conseguir*⁴⁰⁵ drückt weniger Bewirkendes als vielmehr einen gelingenden bzw. gelungenen Willensakt aus. Seine Aktionsart ist perfektiv. (1.3.+5.1.) (A) +[3.+2.1.] W 0 (n) Der HS beinhaltet eine präsentische Allgemeinaussage mit einem potentiellen und einem voluntativen Faktor, die leicht faktitive Konnotation ergibt sich aus dem vorgeordneten *poder*, der NS drückt durch den SUB *haga* das Ziel und das Bewirkende aus, wobei Letzteres wirkungslos bleibt, da es nicht im Matrixsatz steht; sein Wirklichkeitsgehalt muss außer Acht bleiben.

(5) *[...] esta cacerolada [...] aleja la perspectiva de contar con una derecha que articule una mínima estabilidad.* (EP 13-12-04, 15) 3.(A) + D ? (n)

Der Wirklichkeitsgehalt des NS-Inhaltes wird durch die Verminderung der Chancen (3.) hinsichtlich einer zukünftigen Möglichkeit fraglich. Umschreibung:

(5') *Esta cacerolada disminuye la probabilidad de la existencia de una derecha estable.* [3+1.3].(A)+6.1. W ?

Das Beispiel einer Nominalphrase:

(6) *La cumbre celebrada en Dublín [...] fue ayer un nuevo paso hacia una convergencia de intereses que [...] lleve la OTAN a implicarse en la pacificación de Oriente Próximo [...]* (ABC 27-6-04, 4) 3.(A)+2.1. W 0 (n)

Der Gipfel bewirkte eine Annäherung der Interessen, die zu einer Beteiligung der NATO bei der Befriedung des Nahen Ostens führen soll: der Wirklichkeitsgehalt des postulierten NS-Inhaltes bleibt offen.

Ein explikativer RS, in dessen unterordnendem Satz die Erklärung im Imperfekt das Bewirkende darstellt:

(7) *Al reanudar los “asesinatos selectivos“, el primer ministro israelí, Ariel Sharon, echaba por tierra la posibilidad de alcanzar una tregua con las organizaciones radicales, que les permitiera no sólo abandonar temporalmente las armas, sino sumarse al proceso que se abre⁴⁰⁶ con las elecciones del 9 de enero.* (EP 10-12-04, 3) Verkürzt:

(7') *Al reanudar los asesinatos Sharon imposibilitaba una tregua, que les permitiera abandonar las armas.*

⁴⁰⁵ NDE (2000: 297): conseguir (del lat. *consequi*) v.tr. Llegar a tener o lograr lo que se pretende: *He conseguido aprender inglés.*

⁴⁰⁶ Der zweite, indikativische, RS weist ein Präsens auf (abre), dessen futurische Bedeutung durch die Zeitangabe gesichert ist.

Der SUB Imperfekt des RS bezieht sich auf die Zk der Vg des Textes und auf die reale Zukunft des Lesenden: eine Möglichkeit, die zunichte gemacht und dadurch unreal wurde: 3.+ [10.+1.3.] + 6.2. W – (n) (irreale Annahme) Umformung:

(8) *La actuación de Sharon imposibilitó una tregua con las organizaciones radicales. Por consiguiente éstas no tendrán la posibilidad de abandonar las armas. Y en parte, también. Por este artículo que daba al Ejército la posibilidad de alzarse por sí mismo, ante lo que pareciera mal.* (EP 10-12-04, 85) Umformung:

(8') *Por este artículo que hizo posible que el Ejército se alzase.* [3.+1.3.](A)+ D 0 (Bewirktes)+7.1.

Im HS zukünftige Möglichkeit (1.3.) Bewirkendes (3.), im explikativen NS eine für die damalige Gegenwart mögliche Annahme (7.1.: Unsicheres nicht speziell auf die Zk bezogenes Mögliches).⁴⁰⁷ Der durch *ante* eingeleitete NS ist eine, allerdings nicht unwesentliche, mit einem impliziten Allquantor (todo lo que) versehene Hinzufügung. Wie erwähnt, sind konjunktivische explikative RS' möglich, wenn der HS volitiv bestimmt ist. Dieses und das vorhergehende Beispiel zeigen, dass dies auch für Sätze gilt, deren unterordnender Teil im Zeichen des *Bewirkenden* steht, das zusammen mit dem zweiten Faktor, dem Potentiellen, den SUB im RS ermöglicht.

(9) *Cada persona que adopte un estilo de vida ecológico está animando al Gobierno a tomar decisiones en nombre del respeto al medio ambiente.* (EP DOM 5-10-06, 6)

Der konjunktivische RS verursacht das gerundiale Verbgesehen. Die Modusentscheidung fällt im RS, der eine konditionierte Annahme darstellt, nicht im zweiten HS-Teil. Man könnte z.B. auch sagen:

(10) *Cada persona que adopte un estilo de vida ecológico es una persona buena.*

(11) *La incapacidad para metabolizar esa realidad adversa mueve al PP a comportarse como si fuese el partido del Gobierno en el exilio y a forzar como sea unas elecciones anticipadas que le saquen (2.1.) del purgatorio y le devuelvan (2.) al reino de los cielos.* (EP 31-7-05, DOM 12) 3.(U)+2.1.W 0 (n)

Bewirkendes richtet sich auf ein direktes Objekt, an das sich ein restriktiver RS anschließt. Verkürzt:

(11') *Eso mueve al PP a forzar unas elecciones que le saquen del purgatorio.* 3.+5.(A)+2.1.W 0 (n) : Das volitive *forzar* würde jedoch genügen, um den SUB auszulösen.

(11'') *El PP está forzando unas elecciones que le saquen del purgatorio...*

(12) *Escuché como Thomas Dandy le interrogaba y comprendí que trataba de llevarle a alguna afirmación que indicara que sabía directamente algo sobre la muerte de Sallie.* (ecc 225)

Allerdings löst nicht *llevar a*, sondern *tratar de*⁴⁰⁸ im RS den SUB aus. Anders ist es in dem folgenden Komplementsatz:

(13) *Se había valido del cariño de Bárbara hacia Sallie para demostrar su parcialidad, y después le había llevado poco a poco a que reconociera el retrato que había hecho de Sallie, el de una mujer mimada e histérica.* (ecc 223)

Der RS steht im IND, da sein Inhalt gegenüber dem des Matrixsatzes vorzeitig ist, so dass sich dieser nicht modal auf ihn auswirken kann.

⁴⁰⁷ Der Begriff des Möglichen wird also doppelt gefasst: zum Einen als noch nicht verwirklichte Möglichkeit (1.3.), zum Anderen als zeitunabhängige Virtualität, die dem angenommenen Möglichen (6.1.) und dem Unsicheren (7.1.) zukommt.

⁴⁰⁸ Etwa: *Trataba de formular una afirmación que indicara que sabía algo de su muerte.*

(14) [...] *todo el mundo está ahora expectante y sopesando el alcance que tales fotos puedan tener.* (HOLA 25-8-05, 48) F+ 3.+1.3.W 0 (n)

Ein Substantiv als mögliches Bewirkendes. Die Unsicherheit der Erwartung und des Abwägens (*expectante, sopesando*) sowie *poder*, dessen Disponibilität für einen SUB-Gebrauch im NS groß ist, begründen die Moduswahl mit.

(15) *Tengo 20 años y voy escuchando, y eso hace que mi sensibilidad sea la de una persona que nació en 1984.* (EP 31-7-05, 40) 3.(A)+D 0 + F (v)

Das Bewirkte steht semantisch im engeren Sinne (s. u.) unter dem Vorbehalt des Außerachtlassens des Wirklichkeitsgehalts der Aussage und wird dementsprechend als D 0 (D = „Darstellung, dargestellt“ im Gegensatz zu F = „Feststellung, festgestellt, faktisch“) notiert. Da der RS vorzeitig ist, bleibt er vom Bewirkenden unberührt und steht deshalb im IND.

Im gleichen Text wird dieselbe Gesamtaussage als Untertitel so wiedergegeben:

(16) *“Tengo veinte años y voy escuchando, casi sin querer, mucha música. Eso hace que tenga una sensibilidad propia de alguien nacido en 1984“.*

Das indikativische RS-Syntagma *que nació* kann durch *alguien* + Perfektpartizip ersetzt werden, genauso wie ein konjunktivisches auf die gleiche Weise ersetzt werden könnte: *No conocía a nadie que naciera en 1984 = No conocía a nadie nacido en 1984.*

Das Bewirkende – abstrakte Tatbestände, die durch *eso* resümiert werden – löst Bewirktes (*que mi sensibilidad sea*) aus, das im SUB steht, obwohl es real ist. Der Modusgebrauch erklärt sich dadurch, dass der Inhalt des Konjunktionalsatzes nicht unabhängig assertiert ist, sondern das Bewirkte in engster Verbindung mit dem Bewirkenden zu sehen ist. Es ist ja zu beachten, dass zu der Semantik des Bewirkens die Projektivität und somit eine Art Erwartungshaltung gehört, die sich – auch in Vergangenheitszeiten – immer noch auswirkt. Dies hat zur Folge, dass das Bewirkende voll fokussiert und das Bewirkte dementsprechend entfokussiert wird, so dass man es sich gewissermaßen nur vorstellt und es so dem ersten Aspekt der Zentralfunktion des SUB, dem Außerachtlassen des Wirklichkeitsgehaltes der Aussage entspricht (W 0). Die Bewertung des Inhalts des NS hinsichtlich seines Wirklichkeitsgehaltes wird durch den Inhalt des HS bewirkt, während die des RS der jeweiligen Sachlage entsprechend autonom geschieht: *que nació* W + (Porto Dapena übernimmt von J. Fernández die Bezeichnung *verbos de influencia*, von denen ein großer Teil bei uns in der Kategorie 5., dem Gewünschten, erscheint und reiht *conseguir* und *lograr* darin ein. Er führt den Satz an:

(17) *Logramos que al fin se presentase a la oposición.*⁴⁰⁹

Nichtsdestoweniger besteht ein logischer Unterschied zwischen dem etwa durch *desear, mandar, rogar* ausgedrückten Erwünschten, Angestrebten und *lograr, conseguir*, die sowohl Angestrebtes wie auch im Redeakt tatsächlich Erreichtes ausdrücken können. Durch unsere oben getroffenen Feststellungen findet Letzteres seine Erklärung.

Der letzte Satz dieses Kapitels weist wieder einen indikativischen RS auf und leitet so zum nächsten, nämlich dem „Bewirkenden mit indikativischem RS“ über:

(18) *Su integración y su visibilidad harán que el resto de las medidas que reclaman se recorran con menos recelos y más aceptación.* (EP 25-2-07, 14) [1.1.+3.] (A) + F (v)+ W 0 (n)

Der Inhalt des RS ist vorzeitig gegenüber dem des HS und des NS.

⁴⁰⁹ Porto Dapena (1991: 109).

III.3.[1.] BEWIRKENDES MIT IND IM RS

Im Folgenden werden Beispiele aufgeführt, in denen keine Entfokussierung des Bewirkten eintritt.

(19) [...] *su ejemplo ha provocado nuevos y jóvenes valores que caminan en esa misma dirección.* (ABC 27-6-04, 6) 3.(U) +F(n)

Das PPC stellt ein *Perfectum Praesens* dar, d. h. einen vergangenen Vorgang, der zu einem gegenwärtigen Zustand oder gegenwärtig andauerndem Geschehen geführt hat, ähnlich wie zum Beispiel

(20) *He perdido el monedero o sea que ya no lo tengo:* perfekt-präsentischer IND.

Das Bewirkte ist syntaktisch ein direktes Objekt. Man könnte zunächst vielleicht meinen, die Tatsache, dass die Wirkung sich nicht auf die Richtung, in die das Bewirkte geht, erstreckt, sei darauf zurückzuführen, dass das Bewirkende als apersonales Subjekt des Geschehens keinen voluntativen Charakter habe. Doch ein Satz wie der folgende widerlegt dies:

(21) *El Emperador acabó por provocar en ciertos países subyugados un nacionalismo que fue una novedad en la historia universal.*

Ein reiner, d.h. ein nicht von einem Komplementsatz abhängiger und keine SUB-Komponenten aufweisender RS, der von einem kausativen Verb abhängt, scheint, wenn wir unsere SUB-Beispiele betrachten, eine Präferenz für den IND zu haben. Kann dies auch das nächste Beispiel bestätigen?:

(22) *Su primer triunfo fue conseguir para una desconocida Penélope Cruz el papel protagonista en Belle époque (1992), que recibiría el Oscar a la mejor película en lengua no inglesa.* (EPS 30-10-05, 49) 3.+1.1.Vg (n)

Der Satz könnte mit *époque* enden. Der durch ein Komma abgetrennte RS ist explikativ, deshalb steht kein SUB, der Konditional hat die Bedeutung einer Zukunft der Vg. Allerdings haben wir schon das Semem von *conseguir* als einen perfektiven gelingenden bzw. gelungenen Willensakt bestimmt, so dass die Notation [5.1.+1.1.+Vg] (U) +[F 1.1.Vg] (n) lauten könnte. Deshalb ist dieser Satz kein so sehr geeignetes Beispiel für Bewirkendes. Der nächste mit *conseguir que* hat allerdings einen faktitiven Wert:

(23) *José [...] consiguió que Ascensión Martín, la juez de menores de Murcia, le permitiera viajar a Cantabria para vivir, en régimen de libertad vigilada, en una casa que la asociación Nueva Vida [...] posee a las afueras de Renedo de Piélagos.* (EP 12-2-06, 28) 3.(A)+ D 0+F(v, g)

Der RS ist indikativisch präsentisch, da er nicht nachzeitig ist. Als Matrixsatz geht ein Komplementsatz voraus. Zwischen dem RS und dem Vorhergehenden besteht keine Kontiguität, keine organische Verbindung von Bewirkendem und Bewirktem.

(24) *Está el posible uso de las nanopartículas como transportadoras de fármacos, para hacer que éstos lleguen más y mejor donde deben.* (EPS 23-4-06, 24)

Ein Komplement-Relativ-Satz, dessen lokaler bereits von vornherein Gültiges konstatierender RS außerhalb des Wirkungsbereichs der SUB-Faktoren des Matrixsatzgefüges bleibt.

(25) *La intensa luz del sol que entraba por la puerta hacia que el rostro de Gil pareciera más pálido de lo que era.* (mar 12)

Den RS leitet ein Komplementsatz ein, doch die Tatsächlichkeit des Inhaltes des RS kann nur durch den IND ausgedrückt werden.

(26) *La marcha de los acontecimientos hace pensar (...) que la burguesía que hemos conocido hasta ahora pueda ser desplazada (...)*. (F. Garrido Falla, Ateneo, 1-2, 1955, 73), zitiert von Fernández Ramírez (1986: 324-325).

Durch den Infinitiv *pensar* wird *hace* nicht intransiviert, der Inhalt des RS, der dem des Matrixsatzes gegenüber vorzeitig ist, wird aber deshalb von diesem nicht modal beeinflusst.

Als Ergebnis der Untersuchung des Bewirkenden im RS ist festzuhalten, dass der Einfluss von unverklaulierten, unifaktoriellen faktitiven Elementen im HS sowohl den Gebrauch des SUB im Konjunktionalsatz wie auch im RS bewirken kann. Entscheidend für die Moduswahl ist das Bestehen oder Fehlen einer engen Verbindung von Bewirkendem und Bewirktem. – Nach der Darstellung des *Bewirkenden* wenden wir uns der begrifflich verwandten Kategorie des *Ursächlichen* zu.

III.4. DAS URSÄCHLICHE

Wir sagten eingangs zu II. 4., dass die Kausalität als Gegenstand der Epistemologie versucht, die Projektivität der Ursache in Form der dann auftretenden Folge aufzuzeigen. Der SUB steht als Vorbehalt gegenüber einem bis zu seiner Er-gänzung außer Acht zu lassenden Wirklichkeitsgehalt (W 0).

Die Kategorie, die auf der Ebene der konjunktivischen Komplementsätze sich als höchst sinnvoll erwies, ist auf der der RS beinahe marginal. Die Verwendung des SUB erklärt sich zum Einen dadurch, dass die syntaktischen Voraussetzungen gegeben sind – *la razón de que, el motivo de que*⁴¹⁰ -, zum Andern, dass die Ursache (falls sie feststeht und nicht eine bloße Hypothese darstellt) nicht unabhängig assertiert wird.⁴¹¹ Die Konjunktion *de aquí (ahí) que*, die den folgenden Tatbestand mit einem vorhergehenden jungiert, dient als Rückverweis der Erklärung von Ursachen. An sie lässt sich ein RS anschließen:

(1) *De ahí que no haya ningún otro campesino que hable más bajo que el paisano gallego, [...]* (B y N 90) 4.1.+10.1.:

VERNEINUNG DES SO-SEINS DES OBJEKTS in Form einer partiellen Verneinung des Inhalts des RS (W -) (g) Ebenso:

(2) *De ahí que la UE aconseje la generalización de los servicios sociales que apoyen a las familias en el cuidado de los niños [...]* (EP 6-2-05, 28) 4.A+2.1. W 0 (g)

Eine Jungierung von Erklärendem im HS einerseits mit dem vorausgehenden Satz und andererseits mit Angestrebtem im eigenen NS: eine Art von Doppeljunktion.

Der *esprit de finesse* der Sprache dient nicht nur der Analyse und Trennung dessen, was begrifflich unterschieden werden muss, sondern auch der Erkenntnis der unmerklichen Übergänge, des Ineinandergreifens des Sprachlichen, da ja der Blickwinkel des Sprechers und des Hörers in die Beurteilung mit einbezogen werden müssen. Das zeigt sich auch im Falle des Ursächlichen, das seine Intension manchmal gegen die der Folge verteidigen muss: Können *por eso* und *deshalb* nicht sowohl eine Ursachenerklärung wie auch eine Folge

⁴¹⁰ Die Verbindung *de que* kann sowohl den SUB wie auch den IND einleiten: *Hace unas semanas me enteré de que el mayor héroe de mi infancia era en realidad uno de los mayores villanos de la historia.* (EPS 31-7-05, 8)

⁴¹¹ Vgl. [...] y ésa es una de las razones de que hayamos aprendido a cooperar; [...] EPS 28-4-02, 22.

einleiten? So lautet z. B. die dritte Definition von *valer* im NDE⁴¹²: *Producir algo o ser causa de ello: La protesta nos valió un castigo.*⁴¹³ Unser presssprachliches Beispiel:

(3) [...] *el Consejo de estado [lo ha hecho] en otros [términos] suficientemente claros aunque pusilánimes, lo que le ha valido que su dictamen haya sido manipulado con descaro por algún medio de comunicación.* (ABC 27-6-04, 5) F+ 4.B (Folge) (n)

Der RS, welcher selbst im IND steht, ist explikativ, autonom, in der Funktion eines relativischen Satzanschlusses:

(3') *Eso le ha valido que su dictamen haya sido manipulado.*

Wegen dieses semantischen Kontinuums von Ursache und Folge kann letztere auch im SUB auftreten. – Abschließend ein RS im SUB:

(4) *La forma de coexistencia se basa en que haya ciertas leyes básicas que se cumplan, o sea, leyes que ayuden a prevenir la violencia, [...] (EPS 28-1-07, 18) 4.A.+4.B. W 0 (g):*

Grundlage der Koexistenz ist die Existenz von Gesetzen, die so beschaffen sein müssen.

III.4.[1.] URSÄCHLICHES MIT RS IM IND

(5) *“La razón por la que tiene que haber medios musulmanes en este país es que los otros periódicos no informan sobre las cuestiones y las preocupaciones musulmanes“.* (EP 30-05, 8)

(6) [...] *no se atreve a generalizar sobre las razones por lo que lo hacen.* (EPS 1-4-07, 66)

Wie schon der in II.4. aufgezeigte zwischen IND und SUB schwankende Modusgebrauch beim Kausalnexus weist auch der IND-Gebrauch in einem durch die Präposition *por* eingeleiteten RS auf den peripheren Charakter des SUB in diesem Bereich hin: *la razón de que* mit SUB kann z.B. durch *por la razón que* mit IND ersetzt werden, so dass eine Neutralisierung eintritt. Sie ist durch die verschiedenen Konstruktionen mit bedingt: *de que* ist eine Konjunktion oder, anders bestimmt, eine Zusammensetzung aus der Präposition *de* und der Konjunktion *que*, während *por* eine reine Präposition ist. Dazu ein einziger gegenteiliger (literarischer) Beleg:

(6) *Esa ha sido la pauta que ha marcado mi forma de ver la vida y la verdadera razón por la que me encuentre donde me encuentro.* (ald 14)

Nach der Besprechung des Ursächlichen, der Erklärung des Bewirkten wie auch des Bewirkenden, wenden wir uns einem wichtigen Sonderfall des Bewirkenden, nämlich dem Wollenden, dem Gewollten, dem Willen als fünfte Kategorie der Subjuntivo-Faktoren zu.

III.5. DER WILLE, DAS GEWOLLTE

Alles Gewollte ist in die jeweilige Zukunft gerichtet und seine Ergänzung ist das Erreichen oder das Scheitern. Der Vektor des Willens mündet in eine Eventualität, daher steht der SUB, auch bei dem Willensakt, bei dem das Tun mindestens so wichtig ist wie das Bewusstsein. Die Verbindung, enge Verwandtschaft, ja Einheit von Gewolltem und Zukünftigem, die auch für unsere Oberkategorie des ZIELENDEN von Bedeutung ist, war bereits für den indogermanischen Konjunktiv wesentlich:

⁴¹² NDE (2000: 1326, 1327).

⁴¹³ Unterstreichungen H.C.

(39) „Der indogermanische Konjunktiv stand teils in voluntativem, teils in futurischem Sinn; der Redende deutet an, □ass er die Verwirklichung entweder will oder erwartet“.⁴¹⁴

Der Wille ist als „Bewusstes *Wirkendes*“ ein Sonderfall des Bewirkenden. Er nimmt den Wollenden in seine Pflicht und ist so mit seinem Gegenstand, dem Gewollten, Objekt der deontischen Logik. Der SUB erscheint als Vorbehalt gegenüber einem, weil auf Zukünftiges gerichteten, außer Acht zu lassenden oder fraglichen oder verneinten Wirklichkeitsgehalt (W 0, W ?, W -). Das Kapitel gliedert sich in vier Teile, zu denen der RS mit IND hinzukommt:

III.5.1.1. Das positiv Gewollte

a) SUB im HS

b) SUB im NS

III.5.1.2. Das nicht Gewollte

III.5.2. Der auferlegte Wille

III.5.3. Der Modus Imperativ mit RS

5.1.1. DAS POSITIV GEWOLLTE

III. 5.1.1. a) SUB im HS

Ein Beispiel mit SUB im HS ohne einführendes *que* und mit angeschlossenem RS, das nicht mit der Höflichkeitsform des Imperativs zu verwechseln ist, steht in einem Leserbrief :

(1) *Sirva* (5.Wille) *también esto para que* (2. *Beabsichtigtes*) *todos aquellos padres que tienen* (*Tatsächliches, nicht Gewolltes*) *la suerte de que* [9.1.Wertendes+4. *Erklärung des Bewirkten*] *sus hijos no padezcan* (*Bewirktes*) *cáncer, disfruten* (2.) *de ellos, de cada día, y piensen* (2.) *en lo afortunados que son* (*bereits Existentes*). (EPS 31-7-05, 4)

Das zitierte und in Klammern analysierte Satzgefüge ist komplex. Danach zuerst ein paar einfachere Sätze.

(2) *Quién fuera millonario.*⁴¹⁵ 5.1.1. a) (g)

Die durch den SUB Imperfekt erwirkte Postulierung des Satzinhaltes erfordert logisch-pragmatisch W - : Ich bin kein Millionär, also ist der Wirklichkeitsgehalt meiner Aussage zu verneinen. Eine Entsprechung wäre:

(3) ; *Ojalá fuera millonario!*

Die Unpersönlichkeit des Relativpronomens des Originalsatzes (2) sowie sein SUB finden im Deutschen durch die Übersetzung mit Konjunktiv und *man* eine ungefähre Entsprechung: „Millionär müsste man sein!“ *Quién fuera* + das die gewünschte Eigenschaft ausdrückende Nomen ist wohl eine Ellipse, die *etwa so erweitert werden könnte*:

(4) ; *Otro gallo le cantara a quien fuera millonario!*⁴¹⁶

⁴¹⁴ Kühner, Stegmann (1962: 169).

⁴¹⁵ Gsell/Wandruszka (1986: 45).

⁴¹⁶ Vgl. *Y si fuésemos más emprendedores otro gallo nos cantara* mas.Ine.es/asturias/opinion/index.php.

5.1.1.b) SUB im NS

(5) *Yo estoy a favor de todo lo que signifique* (Allquantor+Angenommenes/Vorgestelltes) *libertades*“. (EP 3-7-05, 34) 5.1.1.+6.1.W 0 (g)

Wir verzichten in der Notation auf das Zeichen b). Eine ständige auf zukünftige Möglichkeiten ausgerichtete Willensbereitschaft. Der Satz fällt im Zusammenhang mit der frisch eingeführten Homoehe. Durch den SUB wird die Aufmerksamkeit des Hörers/Lesers auf die Möglichkeit weiterer Veränderungen gelenkt.

Hier handelt es sich dagegen um für die damalige Zeit gegenwärtig Mögliches:

(6) *Eran muchas las ganas de ajustar cuentos con todo lo oliese a libertad o a amnistía en los estertores de la dictadura, [...]* (EP DOM 15-4-07, 14)

(7) *A mí me gusta leer libros que no traten de transformarme espiritualmente, sino que me entretengan y que los personajes sean capaces de llevarme a mundos fantásticos*“, *añade*. (EP 4-12-05, 36)[5.1.1.+9.3.] (U)+6.1.(g)

Das volitive Element von *gustar* tritt hier stärker (neben dem emotiven: 9.3.) hervor als in dem folgenden Beispiel, wo der gleiche Autor aus einer zumindest am Anfang mehr intellektuell-ästhetischen Sicht heraus sagt:

(8) *“Estoy interesado en la narración como máquina. Me gusta la novela que funciona como un artefacto en la que el escritor no expone sus ideas, sino que son los personajes los que son capaces de hacer un retrato del momento en el que viven y de lo que sienten lo suficientemente atractivo como para engancharte.* (EP 4-12-05, 36)

Er beschreibt das, was ihn fesselt. Der Sprecher trifft hier selbst die Wahl zwischen einer objektivierenden und einer volitiven Darstellung eines Sachverhaltskerns, mit dem er zu tun hat und vernetzt das Bezugswort mit der objektivierenden indikativischen Aussage. – Im Übrigen besteht ein syntaktischer Unterschied zwischen

(9) *Me gusta la novela que funciona como un artefacto*
und

(10) *Me gusta que la novela funcione como un artefacto.*

Im ersten Satz ist *que* Relativpronomen, im zweiten Konjunktion. Zur Moduswahl Gsell/Wandruszka aus allgemein romanischer Sicht:

(40) „, Zusammenfassend □ass□ sich somit feststellen, □ass der Konjunktiv im Italienischen und Spanischen einen deutlich größeren Anwendungsbereich besitzt als im Französischen, und □ass darüber hinaus der Modus, zumal im Spanischen, in höherem Maße als nicht-redundanter, eigenständiger Funktionsträger als im Französischen (vgl. auch Blücher 1979) erscheint“.⁴¹⁷

(11) *España está dispuesta a enviar un oficial – no se sabe todavía de qué cuerpo – en el equipo europeo que asesore y forme agentes locales.* (EPS 3-04-18) 5.1.1. (U)+2.1.W 0 (n)

Eine Willenserklärung, Bereitschaft im HS jungiert sich mit Beabsichtigtem im NS. Der Leser wird durch die SUB-Formen darauf aufmerksam gemacht, dass das durch sie Ausgedrückte noch veränderbar ist. Ein Diplomat oder jemand an den Schaltstellen der Macht könnte sich zum Handeln veranlasst sehen, um das Angestrebte zu fördern oder zu verhindern. Soweit zur Anwendungsmöglichkeit der Begriffe „Weckung des Interesses“ und „Aufforderung zum

⁴¹⁷ Gsell/Wandruszka (1986: 71). Kursivdruck H.C.

Handeln“ als Signale des SUB in einem RS in einem Zeitungsbericht, also einem berichtenden Text der „besprochenen Welt“.

Die Bereitschaft wird durch eine nominale Phrase ausgedrückt, an die sich eine Ergänzung anschließt, welche Fähigkeit und somit eine Art der Möglichkeit sowie Erwünschtes, Anzustrebendes bedeuten kann:

(12) *El Gobierno [...] anunció su disposición a incluir en la reforma [...] la capacidad de convocar elecciones que inicien (Angestrebtes) una nueva legislatura [...] (EP 31-19-94, 25)*

Die Verwirklichbarkeit dieser Wahlen soll geschaffen werden. Die Nichtbeachtung der *consecutio temporum* ist hier sinnvoll und kommt in der Presse als einem Podium des Aktuellen öfters vor.⁴¹⁸ Weitere Beispiele hierfür:

(13) *La comisión propuso la puesta en funcionamiento de un sistema informativo que avise con antelación de la situación de cada preso [...] (EP 3-12-04, 22) 5.1.1.+2.1.(n)*

Verbindung eines Willensaktes im HS mit Angestrebtem im NS. Wieder steht das Präsens und nicht das Imperfekt des SUB, weil der vergangene Vorschlag aktuell gegenwarts- und zukunftsbezogen ist. Ähnlich nominal ausgedrückt:

(14) *Los 3.000 miembros [...] respaldaron [...] la propuesta de su jefe, Ariel Sharon, de formar un Gobierno de coalición con los laboristas que permita abordar el plan de retirada de Gaza. (EP 10-12-04, 3) 5.1.1.+2.2.+2.1.(n)*

Bereitschaft anders formuliert:

(15) *Estoy aquí para lo que haga falta. (EP 3-12-04, 64) 5.1.1.+ 6.1. (g-n)*

Der einen Willenszustand beinhaltende HS jungiert mit den im NS mittels eines nur implizierten Allquantors (*todo lo que*) angesprochenen Eventualitäten (6.).

Ein Vorschlag (5.) kann mit Angestrebtem (2.) im HS kombiniert werden:

(16) *La presidenta propuso una reforma para lograr la división de la región en unas 10 ó 12 circunscripciones electorales de unos 500. 000 habitantes cada una “que agrupen (2.) a los ciudadanos por proximidad geográfica“. (EP 31-10-04, 26) Wieder keine *consecutio temporum* im Teildirektzitat.*

(17) *[...] los ciudadanos [...] se han declarado partidarios de una alianza de los nacionalistas con los laboristas que permita hacer realidad el plan de retirada [...] (EP 10-12-04, 3)*

Die Willenserklärung im PPC des HS verbindet sich mit dem durch SUB Präsens ausgedrückten Angestrebten des NS.

Auch gewohnheitsmäßig ausgeübte Willensakte eines HS können sich mit Angestrebtem im NS konjunktivisch jungieren:

(18) *Bruckheimer suele elegir directores manejables que sepan imprimir el frenético ritmo que a él le gusta. (EP 3-12-04, 58) 5.1.1. (U) + D 0 (g)*

Der zweite RS steht im IND, weil sich der Willensakt⁴¹⁹ nicht auf ihn bezieht und daher die Modusverwendung nicht beeinflusst. Er ist vielmehr die Voraussetzung dieser habituellen

⁴¹⁸ Freilich ist dies kein Privileg der Pressesprache. Auch in der Literatursprache kann durch Überspringen einer Zeitstufe unmittelbar Bezug auf die Gegenwart genommen werden, sei es, um die Aussage zeitlos oder im Gegenteil lebensvoller zu gestalten, sei es, wie es bei einem neunzehnjährigen Mädchen der Fall sein könnte, um seine Ungeduld kund zu tun: *-Siempre pensé que me gustaría ser mayor, como tú, para acordarme de las cosas que ya no tenga (statt tuviera), de las personas que se hayan (statt hubieran) ido, de los buenos momentos pasados. (nov 252).*

⁴¹⁹ Dabei kann *elegir* durchaus mit IND stehen: *Podía elegir que Óscar trabajaba por su cuenta, o para otro distinto de Jáuregui, o que pese a mis objeciones, que no contaban con quién sabe cuántos elementos escondidos, sí era después de todo Jáuregui su patrón. (nov 234)* Hier handelt es sich allerdings um Erwägungen, nicht um Willensentscheidungen.

Willensakte: *elegir* ist im Gegensatz zu *querer* ein perfektiver Willensakt und hat deshalb zwei Sememe: das des Wollens und das des Tuns. Das erstere hat als „Zielendes“ seine Entsprechung im „Zu Erzielenden“, das noch nicht ist. Daher steht *saber* im SUB und wir notieren D (=Darstellung des „Zu Erzielenden“ mit offenbleibendem Wirklichkeitsgehalt).

(19) *Tiene que (5.2.AUFERLEGTER WILLE) gustarle el ritmo de ellos para que les elija (8.3.) a cenar con sus hijas mellizas en el restaurante que esté de moda (7.5.)* (EP 31-10-04, 6) Umgeformt:

(20) *Elige (5.1.1.) el restaurante que esté de moda (7.5.) a condición de que (8.3.) le guste el ritmo de ellos para que (8.3.) les invite a cenar allí con sus hijas.* Verkürzt:

(21) *Le gusta (eine Vorliebe, d.h. eine mit angenehmen Gefühlen verbundene Willensbereitschaft) cenar en el restaurante que esté de moda.*

[5.1.1.Willensbereitschaft.+9.3.Gefühltes](A)+[7.5.] W 0 (g) Der RS ist definierend, das Bezugswort ist jedoch unbekannt. So entsteht eine durch die Unbestimmtheit und Unbekanntheit des Restaurants begründete Unsicherheit (7.5).

(22) *El sorteo decidió que será Moyà quien abra la eliminatoria frente a Mardy Fish [...]* (EP 3-12-04, 64)

Decidir wird gewöhnlich mit dem SUB gebraucht, wenn es sich um eine Willensentscheidung handelt und mit dem IND, wenn man nach Überlegungen zu einem Schluss kommt.⁴²⁰ Da ein Los weder zu einem Willensakt noch zu einer endgültigen Erkenntnis fähig ist, hat man sich in diesem Spaltsatz auch für eine Aufteilung dieser Sememe entschieden: die Zukunft wird zweckmäßigerweise durch (indikatives) Futur ausgedrückt und das präsentische Verb des RS bekommt den SUB, der durch ein modales Futur Beabsichtigtes (eine Kategorie des „Zielenden“) mit ausdrückt.

Der im HS partizipial durch *decidir* ausgedrückte Wille kann durch eine Annahme nuanciert mit Angestrebtem und noch nicht Verwirklichtem kombiniert werden, das sich im NS mit einer vollendeten Zukunft jungiert, die, wie der SUB zeigt, auch noch nicht realisiert ist:

(23) *Zapatero parece (6.1.) decidido (5.1.1.) a pasar por delante de la intransigencia de Castro en la búsqueda de fórmulas (2.) de tender nuevos puentes para el momento en que el viejo revolucionario haya desaparecido (1.1.).*

Die Junktion der beiden Hauptsachverhalte a) „Zapatero will Brücken bauen“ und b) „Castro lebt noch“ wird durch Wiederaufnahme der voluntativen Elemente des HS durch den SUB des NS und durch das Adverbiale *para el momento en que* bewerkstelligt. Die Aufmerksamkeit des Lesers kann durch das konjunktivische *haya* insofern wachgerufen werden, als signalisiert wird: da ist etwas noch nicht passiert, da kann sich noch etwas verändern.

(24) *El famoso actor romántico Carlos Latorre había encargado un drama al autor José Zorrilla que le diera la oportunidad de competir con su rival [...]* (seo 20)

5.1.1., ein Willensakt mit 2.1., Finale im RS. Der folgende Satz ist grammatisch zweideutig:

(25) *La casa madre [...] encargó a un puñado de reputados fotógrafos que capturaran con sus objetivos y con fines publicitarios la ingente tarea de cablear España [...]* (EPS 30-10-05, 59)

a un puñado de... kann direktes oder indirektes Objekt sein, demzufolge *que* Konjunktion oder Relativpronomen. Obwohl wir ihn eher als Komplementsatz einschätzen, ist die Kombination so oder so 5.1.1.+2.1.

⁴²⁰ a) [...] el Doctor decidió que [los conventículos] se sustituyeran por visitas a domicilio,[...] (her 385)
b) Tenía miedo de que los mayores decidiesen de repente que ya no era un niño. (jefe 5).

Wenn *esperar* hoffen und nicht (*ab*)warten bedeutet, hat es ein voluntatives und ein dubitativ affektives Semem:

(26) *Sólo espero* [5.+7.1.] *que estés bien* (Angenommenes und Erwünschtes) *allá donde estés* (6.1.+8.1.1. angenommenes Beliebigen) (EP 31-10-04) Bericht über einen Jungen, der sich wegen Mobbing das Leben nahm. Der SUB erscheint als Vorbehalt gegen den außer Acht zu lassenden bzw. fraglichen Wirklichkeitsgehalt der Aussage (W 0-?).

(27) *Es de esperar que el gobierno sepa corresponderle con una actitud abierta a revisar aquellos aspectos de la ley que, en la práctica, pudieran (1.3.) considerarse mejorables.* (EP 3-12-04, 14) [5.+7.1.]+1.3.(g)

Eine unpersönliche verbale Redewendung. Das Substantiv *esperanza* hat dieselben Seme:

(28) [...] *existe la esperanza* [5.+7.1.: Wunsch + unsichere Annahme, Nichtwissen] *de que algún día todos los jóvenes que vienen a realizar esta experiencia adopten (1.3.) medidas de cambio que lleven (2.) a este continente y a su gente a ser más tolerantes y amables con el prójimo.* (EP 31-10-04, 7)

Der erste RS bezeichnet Faktisches: die jungen Leute kommen bereits jetzt zu den Austausch, die sich über mehrere Jahre erstrecken, und weitere werden folgen, der zweite postuliert eine Hypothese in Form von projektivem Möglichem. Der SUB jungiert seinen RS mit seinem Auslöser im HS und setzt ihn, Klarheit schaffend, von dem Wirklichen bezeichnenden RS ab (Die Hoffnung bezieht sich nicht auf den ersten RS.).

Mit folgendem Infinitiv:

(29) *Queremos (5.) crear (autofinal) un ámbito de estabilidad, que permita (2.) que la gente no tenga (2.) miedo.*

Querer hat drei Sememe: 1) Wertschätzung, 2) Wunsch nach Besitz, 3) Wille. Der vom HS durch ein Komma abgetrennte RS ist explikativ, obwohl er nicht bloß einen Umstand erklärt (wie *Alcubierre* annimmt), in dem sich das Antezedens *un ámbito de estabilidad* befindet, sondern weil er es zusätzlich durch eine bestimmte gewünschte Eigenschaft charakterisiert. Da er nicht restriktiv ist und somit keine Bedeutungseinheit mit dem Bezugswort bildet, wird er zweckmäßigerweise, wie es hier geschieht, durch ein Komma vom HS getrennt. Der folgende relativische NS mit Komma weist eine ähnliche semantisch-syntaktische Struktur auf:

(30) *“Llevamos tiempo solicitando (5.) que se cree (D 0) un observatorio económico del campo de Gibraltar, donde se ofrezcan (D 0) datos separados de la provincia de Cádiz y que sean (D 0) útiles para futuros inversores [...] (EPS 13-4-03, 38).*

Ein Komplement-RS, d.h. ein Satzgefüge, das aus einem Komplementsatz, an den sich ein RS anschließt, zusammensetzt. Das Gegenstück ist ein reiner RS (ein reines Relativsatz-Gefüge). Der RS ist nicht restriktiv, aber zusätzlich definierend. Pragmatisch wird die Aufmerksamkeit potentieller Investoren durch den SUB auf Handlungsmöglichkeiten gelenkt.

Doch zurück zu voluntativen Verben mit Infinitiv:

(31) *Al principio dijimos: queremos (5.) tocar algo (7.5.Unbestimmtes) que combine (D 0) rock y música popular mexicana, sin batería.* (EPS 31-10-04, 32)

Ein reiner RS, der im HS geäußerte Wunsch führt im RS – in dieser Bedeutung – zu einer konjunktivischen Darstellung.

(32) *La UE quiere (5.) destinar (5.) a este □ass□e euro por cada (Allquantor) billete de avión que se venda (6.).*

Destinar ist allerdings ein Verb des Verfügens, das distributiv volitiv ist, so dass zum Einen die Wirkung von *quiere* sich perpetuierend verstärkt, zum Anderen muss der Verkauf als etwas Zukünftig-Virtuelles zusätzlich als Annahme postuliert werden.

(33) *Preferiría ver una producción que no fuera muy espectacular [...] (ABC 27-6-04, 11)*

Der NS drückt negativ definiertes Angenommenes aus – seine Verneinung wird nur postuliert, deshalb bleibt sein Wirklichkeitsgehalt offen (W 0) – und er steht im Imperfekt, da der HS im Konditional steht. Konditional und SUB Imperfekt drücken Hypothetisches zukunftsbezogen aus. Im HS steht im Gegensatz zum konjunktivischen NS Konditional, da dieser als indikativisches Tempus unabhängig assertieren kann:

(34) *Preferiría ver una producción completamente corriente. –*

Das im NS Ausgedrückte stellt eine abhängige, nicht assertierte Äußerung dar. Ein Hinweis auf die Angemessenheit des Terminus Subjuntivo, der seinen subjungierenden und subjungierten Charakter widerspiegelt.

Oft bezieht der Konditional das Verb bedingt auf die Zukunft als eine Möglichkeit:

(35) - *Lo vas a hacer? –Pues, lo haría si las condiciones fueran favorables.*

Dann ist es eine zukünftige Möglichkeit, die einer expliziten oder unausgedrückten Bedingung unterliegt. Er kann aber auch hypothetische Gegenwart bedeuten. Das Imperfekt des SUB der Protasis drückt die bedingende Annahme von Möglichem oder Unmöglichem aus. – Zwei Beispiele mit *pedir*:

(36) *Por su parte, el PSOE [...] anunció que ha pedido (5.) al Gobierno que remita (2.) al Congreso toda la información de que disponga (6.) sobre este caso. (EP 3-12-04, 20)*

Der Allquantor *todo* ist nicht unerlässlich für die Auslösung des SUB. Der Protagonist postuliert, dass die Regierung über gewisse Informationen verfügt. Der SUB-Gebrauch in diesem Komplement-RS-Gefüge ist also autonom, d.h. IND wäre nicht ausgeschlossen. Wir kommen im Kapitel „Gewolltes mit RS im IND“ darauf zurück.

(37) *“Te piden (5.) que alguien (7.5.Unbekanntes) que tenga (8.3.W 0) una casa en propiedad te avale (2. W 0) y eso era imposible“, explica Calle. (EP 10-12-04, 10) Auflösung des Komplement-RS-Gefüges in zwei Komplementsätze:*

(38) *Te piden que te avalen. Piden que tu fiador tenga una casa.*

Der Wille erstreckt sich also sowohl auf den Komplementsatz-Teil wie auch auf den RS. Der Wille kann sich ebenfalls als Angebot oder Ratschlag oder Versprechen äußern: *ofreció no castigar = pretende perdonar:*

(39) *El embajador [...] ofreció ayer “no castigar“ a los rebeldes talibanes que depongan las armas [...] (EP 3-12-04, 12) 5.1.1. (A)+6.1./8.3. W 0.*

Die durch den SUB im HS zum Ausdruck kommende Willensbereitschaft verknüpft sich im RS mit einer Annahme, Voraussetzung, Bedingung. Angebote werden eben oft nur unter bestimmten Voraussetzungen oder Bedingungen gemacht.

(40) *[...] recibí un gran consejo [...]: no interpretar papeles inadecuados, ni asumir demasiado pronto papeles que puedan producir un mal desarrollo de la voz [...] (ABC 27-6-04, 11).*

Der Ratschlag ist hier auch als verneinter Imperativ auslegbar: No interpretes... *Poder* im SUB ist potenzierte Möglichkeit. Eine vergangene Willensäußerung im Matrixsatz und eine prospektive Möglichkeit ergeben eine Aussage im SUB. Keine *consecutio temporum* wegen des Gegenwartsbezugs. Verkürzt:

(40*) *No asumas papeles que puedan producir un mal desarrollo de la voz. 5.3. (Imperativ) +6.1. (n)*

(41) *También se encomendó a la institución que actuara como cooperativa de crédito [...]* (EP 9-5-04, 15) 5.1.1.+2.1.(n) Der SUB des RS hat finalen Charakter.

(42) *[...] Lichtenstein reivindicó [...] un arte que saliera de su ensimismamiento [...]* (EPS 20-6-04, 63) 5.1.1.+ D 0 (n) Der voluntative Wert des subordinierenden Verbes perpetuiert sich in dem subordinierten.

(43) *El nuevo Gobierno nepalés prometió [...] recompensar (1.1.) a quienes (unspezifisch) renuncien (6.1./8.3.) a la lucha armada.* (EP 6-2-05, 6)

Prometer sichert Zukünftiges oder Gegenwärtiges zu⁴²¹ und gehört wegen seines Modusgebrauchs im Komplementsatz nicht so sehr der Kategorie 5., sondern eher der Zk der Vg ausdrückenden Kategorie 1.1. an, welche zusammen mit dem bedingenden Kontext des intersubjektiven Handlungsverbes *recompensar* den SUB auslöst.

(44) *Moratinos, que hoy viajará a Ramala para recomendar (5.) a los Líderes palestinos “una nueva estrategia que mire (2.) al futuro“, se declaró “emocionado“ [...]* (EPS 3-12-04, 18)

Recomendar stellt eine Meinungsäußerung zum Zwecke der Beeinflussung dar, die sich in dem SUB des Angestrebten von *mire* jungierend widerspiegelt.

Einer Empfehlung gleich kommt das Verb *abogar por*:

(45) *El ex ministro de Exteriores descalifica los primeros pasos del gabinete de Zapatero, y aboga por reconstruir (autofinal) las relaciones con los EEUU al margen del⁴²²(8.: restringierte Wirklichkeit) color de los gobiernos, de afinidades que no sean las del interés general [...]* (ABC 27-6-04, 20) Verkürzt:

(45') *Aboga por reconstruir las relaciones al margen de afinidades que no sean las del interés general.* 5.1.1.(U)+8.2.(g)

Al margen leitet eine verklausulierte Einschränkung (8.2.) ein, die den SUB bedingt. Der HS könnte nach EEUU enden. Der RS ist restriktiv charakterisierend und erläutert adversativ den Grund und die Bedingungen für den Wiederaufbau der Beziehungen.

(46) *Europa ha parido [...] las utopías (5.) de un mundo justo donde la dominación y explotación no tuviesen (2.) asiento.* (EP 19-12-04)

Europa hegt unrealistische Wünsche. Zu dem Utopischen = an keinem Ort Existierenden, wie die wörtliche Bedeutung besagt, passt gut der Wert des SUB Imperfekts, das eine vergangene oder gegenwärtige oder zukünftige Handlung bedeuten kann, deren zeitliche Begrenzungen uns nicht interessieren.⁴²³ Ähnlich:

(47) *Prueba de ello es un fragmento del Código de Hammurabi que condena a morir ahogado a todo tabernero que defraudase en el precio de la cerveza.* (EM MAG 29-7-01, 15) Die Junktion des festgeschriebenen Willens des Gesetzgebers mit der Eventualität einer Übertretung.

(48) *Se trata de artistas que nos interesa que creen para nosotros y experimenten.* (EPS 8-1-06, 68)

Der Konstruktion liegt die Junktion von zwei Sätzen zugrunde:

(48') a) *Se trata de artistas que nos interesan tanto que* b) *quisiéramos que creen para nosotros y experimenten.*

⁴²¹ *te prometo que lo haré* du kannst dich darauf verlassen, dass ich es tue (Pons Teil 1, 2003: 1115) /*Que conste que no te prometí que te impresionaría.* (nov 256) /*Te prometo que no estoy enfadado contigo.* (NDE 1023).

⁴²² Syn.: independientemente de, no considerando.

⁴²³ Vgl. Gili Gaya (1972: 177).

Auch die Kombination von Konditional im HS und SUB Imperfekt im NS des Komplementsatzes kann Teil eines RS sein:

(49) *Hollywood [...] nos vende historias de ficción que a veces desearíamos que fueran realidad, [...]* (HOLA 25-8-05, 96)

(50) *Plinio rogó a todos los presentes que tuvieran embarcaciones que se desplegaran por la laguna a ver si daban con la desaparecida.* (kri 46) 5.1.1.+Allquantor+RS 6.1. W? (g) + D 0 (n)

Der Polizist weiß nicht von vornherein, wer von den Anwesenden ein Boot hat. Der durch den Allquantor bestimmte Personenkreis erfährt durch den SUB hinsichtlich des Besitzverhältnisses eine Einschränkung: die Präsupposition hierfür fehlt. Stünde der IND *tuvieron*, dann hätte sich der Autor aus der Perspektive der Allwissenheit eingeschaltet.

Wir kommen nun zu dem Bereich dessen, was nicht sein soll. Dieses kann sowohl durch bestimmte Verben ausgedrückt werden, die selbst nicht Gewolltes bedeuten wie auch durch die Verneinung von Verben, die an sich positives Wollen bedeuten.

5.1.2. NICHT GEWOLLTES

Die Matrixsätze weisen Verben auf, die Ausdruck des Ungewollten, des Widerstands, der Verneinung sind.

(51) *El código obliga (5.2.) a evitar (5.1.2.) la emisión de todas aquellas imágenes de violencia, tratos vejatorios o sexo que no sean (6.1.) “necesarias para la comprensión de la noticia“.*

Eine zum Schutz der jugendlichen Fernsehzuschauer vorgesehene Maßnahme. Es ist eine Kombination von auferlegtem Willen und nicht zu Wollendem im HS, Junktion mit Hypothetischem im NS.

(52) *Para (2.) evitar (5.) este tipo de conflicto, el Gobierno central no quiere (5.) que ningún (negativer Allquantor = Nullquantor) ensayo médico que implique (6.) la utilización de marihuana dé (D - : Auswirkung des verneinten Willens) comienzo antes de la primavera [...]* (EP 6-2-05, 30)

Im Matrixsatz kommt das Nicht-Wollen doppelt vor, ohne eine bejahende Bedeutung anzunehmen, um sich mit dem hypothetischen Unerwünschten des RS zu jungieren.

(53) *Y recelamos⁴²⁴ de apostar por algo que sea ambicioso, y desde luego legítimo.* (EP 10-12-04, 16) 5.1.2.+6.1.(g)

Das unterstrichene Syntagma kommt in seiner Gesamtbedeutung eigentlich nicht Gewolltem gleich. Der SUB drückt Hypothetisches aus. Anders ausgedrückt: Im Matrixsatz erscheint ein Gefühl, das den potentiell auf die Zukunft gerichteten Willen praktisch aufhebt, und ein unbestimmtes Relativum, das erst im RS definiert wird.

(54) *Tanto la ministra [...] como el portavoz del PSOE [...] han descartado (5.1.2.) cualquier (Beliebigkeits-Allquantor) alteración legal que abra (1.3. Mögliches) una rendija a las intenciones de la Generalitat.* (EPS 12-12-04, 23)

Descartar algo, etwas ausschließen, ist ein Sprechakt.

⁴²⁴ Übersetzung und Synonyma: argwöhnen, fürchten/ desconfiar, sospechar.

(55) [...] dice Gima, secretaria de 58 años que está en contra de un acuerdo que suponga (6.) la sustitución de las tropas norteamericanas por japonesas. (EP 31-7-05, 8)

Die im HS zur Sprache kommende Gegnerschaft jungiert sich mit der im NS ausgedrückten logisch zwingenden Eventualität, die nicht eintreten soll.

III.5.1.3. VERNEINUNG VON POSITIV GEWOLLETEM

Bei den Verben und Ausdrücken der Matrixsätze dieses Abschnitts tritt die Verneinung explizit auf.

(56) [...] el dólar cayó un 40% sin (10.) la exigencia (5.) por parte de los inversores de que se estableciera (5.) una prima de riesgo del dólar que los compensara (2.) por mantener activos denominados en una moneda en descenso. (EP 10-10-04, NEG 2)

Der Inhalt des RS ist einer nicht erhobenen Forderung unterstellt: etwas braucht weder in der Vg der Zukunft noch in der realen unmittelbaren Zukunft des Redakteurs und der Leser zu geschehen. Trotz des Gegenwartsbezuges wird die *consecutio temporum* beachtet.

(57) Pero el vicesecretario estadounidense [...] pronunció un rotundo “absolutamente no” al responder si apoya propuestas como [...] una tasa mundial que grave (2.) la libre circulación de capitales. (EP 6-2-05).

Umformung:

(58) No apoya una tasa que grave la libre circulación.

Noch ein komplexes Beispiel für nicht Gewolltes:

(59) Josep Piquet, presidente del PP catalán, reclamó (5.) al Gobierno tripartito que preside Pasqual Maragall “que le diga (modale Auswirkung des mit „reclamó“ Gewollten) a los ciudadanos de Cataluña cuál es su posición sobre la Constitución europea y no se escude (5. nicht Gewolltes) en lo que opine (6. Hypothetisches) cada partido“. Verkürzt:

(59') Reclamó que no se escude en opiniones ajenas.

Reclamó drückt positiv Gewolltes, no se escude nicht Gewolltes, die synthetische Quintessenz von beiden „Nicht Gewolltes“ aus.

Es folgt die Untersuchung der Subkategorie des „Auferlegten Willens“

III. 5.2. AUFERLEGTER WILLE (DEONTISCHES)

5.2.1. IUSSIV

5.2.2. PROHIBITIV

5.2.3. ABHÄNGIGKEIT

III.5.2.1.IUSSIV

Als auferlegten Willen bezeichnen wir das, was getan werden soll oder gemacht werden muss, es ist die Pflicht, das notwendige Handeln, das Deontische. Modale Hilfsverben oder synonyme Verbalphrasen verbinden sich mit Infinitiven, Substantiven oder anderen lexikalischen Elementen, um die Idee des auferlegten Willens direkt oder nuancierend auszudrücken. *Deber, tener que, haber de* sowie *poder* sind im Präsens gegenwartsbezogen und zukunfts offen.

Während *querer* positiv Gewolltes ausdrückt, besagt *necesitar*, dass dieses Wollen einem durch die Notwendigkeit auferlegt ist:

(60) *Mire, Buñuel quiere hacer una película, necesita alguien* (Indefinitpronomen ohne Antezedens, unspezifiziert) *que pueda* (1.3.) *ser cura y tenga* (2.1.) *45 años...*“(EPS4-9-05, 16) Der Inhalt des RS wird postuliert: W 0.

Eine Zwischenstellung zwischen Gewolltem und Auferlegtem nimmt die Selbstverpflichtung ein:

(61) [...] *los reclusos que se incorporen* (6.) *voluntariamente a ese módulo “terapéutico” se comprometen* ([5.+5.2.]) *a estudiar o a emprender un oficio.* (EP 31-10-04, 36)

Der Inhalt des RS ist restriktiv charakterisierend, hypothetisierend: Angenommen, es gibt Häftlinge, die daran teilnehmen, dann verpflichten sie sich...

(62) [...] *debe ser éste quien se adapte a los retos y circunstancias del nuevo milenio.* (EP 9-5-04, 15) 5.2.1.+D 0

(Im RS wird 5.2.1. den Regeln entsprechend konjunktivisch unter Außerachtlassung des Wirklichkeitsgehalts *dargestellt*.) Ein Spaltsatz, der zur Hervorhebung des Subjektes dient.

(63) *Europa debe* (5.2.1.) *aportar* (autofinal) *una visión política, que apoye* (D 0) *la democracia pero que respete* (2. oder D 0) *el nacionalismo y la religión.* (EP 22-5-05, 5)

Der RS ist restriktiv, charakterisierend, was zeigt, dass die Setzung eines Kommas zwar eine kurze Sprechpause bedeutet, jedoch nicht unbedingt besagt, dass der RS explikativ ist. Die Sprechpause ist möglicherweise durch die durch *pero* eingeleitete Erweiterung des RS, die dem Sprecher im Formulierungsvorgang schon vorschwebt, bedingt.

(64) *Por eso, considero que, más que preocuparnos por su desarrollo, debemos* (5.2.1.) *luchar* (2.2.), *por que* (2.) *éste se realice* (D 0) *dentro de una sociedad que se marque* (2.) *como principal objetivo el llegar a ser mejor persona [...]* (EPS 1-8-04, 4).

Der durch *debemos* ausgedrückte Wille kombiniert sich mit verschiedenen voluntativ geprägten Elementen. Zusammen lösen sie in diesem restriktiv definierenden RS den SUB aus. Der einem Leserbrief entnommene syntaktisch hoch elaborierte Satz weist darauf hin, dass in den verschiedenen Textsorten, deren Sammelbecken die Pressesprache ist, entsprechend den Bedürfnissen der Schreibenden und Lesenden und themenabhängig, verschiedene Register gezogen werden.

(65) *El congreso debe* (5.2.1.) *aprobar* (3.) [...] *una legislación que exija* (D 0) [...] *una* (unbestimmtes Antezedens) *declaración escrita en la que se detallan* (2. oder 5.2.1.) *las medidas que hayan* (6.1. Mögliches) *tomado otros países para colaborar en la lucha [...]* (EP 31-10-05, 5)

Beide RS' sind restriktiv charakterisierend. Der im HS ausgedrückte „auferlegte Wille“ wirkt in den RS', deren Inhalt projektiv bzw. hypothetisch ist, über den SUB, und durch ihn alle mit einander jungierend, weiter.

(66) *Llamazares insistió en que el debate de la Asamblea de diciembre debe ocuparse de propuestas* (5.) *que construyan* (2.) *el “relanzamiento del proyecto que no hay que tocar”, y que busquen* (2.) *“definir la política de oposición de IU en una nueva política“ de Gobierno socialista.* (ABC 27-6-04)

Mittels *ocuparse* wird der auferlegte Wille *debe* mit positiv Gewolltem – *propuestas* – verknüpft. Restriktiv charakterisierender Doppel-RS.

(67) *El ambiente de la reunión fue constructivo: cualesquiera que hayan sido* (8.1.) *los desacuerdos del pasado, que no olvidamos, debemos mirar al futuro [...]* (EP 3-12-04)

Hier jungiert sich der auferlegte Wille, der im HS zum Ausdruck kommt, mit der im NS *cualquiera que hayan sido los desacuerdos* formulierten Einräumung, die auf einer Haltung der Unabhängigkeit von dem Angenommenen beharrt. Die Wirklichkeit wird adversativ-konzessiv restringiert (8.1.). Der indikativische RS zwischen Kommata ist, Faktisches konstatierend, explikativ.

(68) *Los nuevos comisarios, así como los que cambien de cartera, deberán superar el examen parlamentario con el que tropezó Buttiglione.* (EP 31-10-04, 10)

Der RS steht zwischen Kommata, weil er eine Hinzufügung ist, er ist definierend und restriktiv-es handelt sich nicht um alle Kommissare, sondern nur um diejenigen, welche ein neues Ressort bekommen. Umformung:

(69) *Deberán [5.2.1.+1.1.] superar el examen los comisarios que cambien de cartera.*

Um die Bedeutung des SUB festzustellen, nehmen wir weitere Umformungen vor.

(70) *Irán a Estrasburgo los comisarios que cambien de cartera./Los comisarios que cambien de cartera irán a Estrasburgo.*

Ein Futur ohne volitive Mitbedeutung ermöglicht den gleichen RS:

(71) *Los comisarios que hayan cambiado de cartera irán a Estrasburgo.*

Der RS bleibt restriktiv, er spezifiziert insofern nicht als dem Verfasser des Satzes die Kommissare nicht bekannt sind. Dagegen ist in

(72) *Los comisarios que cambiarán/han cambiado de cartera irán a Estrasburgo* durch den IND Futur oder das PPC der RS restriktiv und spezifizierend, da die Kommissare sowohl in der futurischen wie in der vorgegenwärtigen Form bekannt sein müssen.

(73) *Los comisarios, que cambiarán/han cambiado de cartera, irán a Estrasburgo:*

Dieser RS ist explikativ: es handelt sich entweder um alle Kommissare, die es gibt, oder um bestimmte, die vorher benannt worden sind. In beiden Fällen ist der RS nicht restriktiv. Die Merkmale *explikativ, restriktiv, nicht restriktiv* geben keinen Aufschluss über die Moduswahl. Der SUB Präsens *cambien* bedeutet die Annahme von Zukünftigem, während *que cambiarán* seine *Voraussage* bedeutet.

(74) *[...] no es un acuerdo definitivo, porque deberá [5.2.1.+1.1.+] estudiarse caso por caso, y encontrar (2.2.) los mecanismos que lo hagan [6.1.+1.1] posible.* (EP 6-2-05, 58)

Umformung:

(74') *Se deberán encontrar los mecanismos que lo hagan posible.*

Hagan bedeutet die Annahme des zukünftigen Vorgangs. Der RS ist restriktiv charakterisierend, wobei die Mechanismen noch unbekannt sind. Dadurch erhält der RS den opaken Charakter, der ein hinreichender Grund für die Wahl des SUB darstellt.

(75) *Y, sobre todo, debería (5.2.1.) alejar [3.+10.] su sueño (5.1.1.) de reconstruir un partido de centro que actuara (2.1.) como bisagra y como parte imprescindible de cualquier coalición de Gobierno [...]* (EP 3-12-04, 6)

Verkürzt:

(75') *Siempre ha soñado –en vano- con un partido que actuara como bisagra.*

Im Konditional kommt der deontische Charakter abgemildert mehr einer Empfehlung gleich. Der RS ist restriktiv charakterisierend: so kann eine zukünftige Partei der politischen Mitte nicht aussehen.

(76) *Tal vez EEUU debería (5.2.1.) cambiar su complejo proceso electoral y que fueran (mögliche Ersatzkonstruktion *debieran ser*) los ciudadanos los que directamente eligieran a su presidente y no mediante el Colegio de Grandes Electores en representación de los 50 Estados y la capital como hasta ahora.* (EP 31-10-04, 18)

Que fueran ist direkt auf *cambiar* zu beziehen. *Que fueran los ciudadanos los que directamente eligieran a su presidente* stellt einen Spaltsatz dar, der zur Hervorhebung von *los ciudadanos* dient. Die Bürger sollen Direktwähler werden. Im folgenden Abschnitt sind die modalen Bezüge satzübergreifend:

(77) *La muerte de Slobodan Milosevic debería suponer un final y un comienzo. El final de un largo periodo en el que la Europa de los imperios multiétnicos se transformó, con sangre, en una Europa de naciones-estado, en general con claras mayorías étnicas. Y el comienzo de un periodo en el que la soberanía de esas naciones-estado ya no sea absoluta y los gobernantes*

sepan que se les van a pedir responsabilidades, ante un tribunal imparcial, por los crímenes que cometan contra su propio pueblo o contra sus vecinos. (EP DOM 19-3-06, 11)

Un final bezieht sich, auch unter dem voluntativ-hypothetischen Vorzeichen des Abschnittbeginns auf Vergangenes, also Faktisches, das indikativisch ausgedrückt wird (se transformó), *un comienzo* dagegen auf Zukünftiges, erst zu Verwirklichendes (sea, sepan) und zu Vermeidendes (cometan).

Die Verbalperiphrase *tener que* hat einen vergleichbaren deontischen Wert (5.2.1.):

(78) *Y tenemos que llevar un fruto que permanezca* (2.1. oder D 0). (LA VANGUARDIA 20-4-05, 8)

Aus einer Predigt des Kardinals Ratzinger, so dass die Verpflichtung eher einem Gebot gleich kommen könnte. Andererseits wäre die Notierung mit 2.1. auch verzichtbar, da das Verb des HS den SUB auslöst. Für den folgenden Satz zum Beispiel gilt dasselbe.

(79) *El presidente tiene que nombrar* (3.) *a un responsable que dirija* (2.1. oder D 0) *todas las tareas relacionadas con la no proliferación [...]* (EP 31-10-04, 5)

(80) *En un país que funcione* (8.3.) *tiene que funcionar la educación pública, en todos los niveles.* (ES ABC No 870, 2004, 114)

Der SUB hat den Wert einer Bedingung: Wenn ein Land funktionieren soll...

(81) *Por consiguiente, tienen que ser otros* (ziemlich unbestimmte NP) *países [...]* *los que encabezan* (8.3. oder D 0) *una serie de actuaciones para pedir* (2.1.+5.1.) *a los musulmanes que denuncien* (2.) *la intolerancia y la violencia terrorista cometida en nombre del islam.*

Das Antezedens *otros países* wird in Form eines Spaltsatzes durch das zweiteilige Relativpronomen hervorgehoben und im Anschluss durch eine – eigentlich schon in *tienen que* steckende – Bedingung, die zu seinem entscheidenden Attribut wird, präzisiert.

(82) *Tendrá que haber una política que acoja a ciertas personas dentro del cupo que tiene la nación.* (EP 1-7-01, 28) [5.2.1.+1.1.] (A) +D 0 (g) + F.

Der zweite RS bezieht sich auf einen zeitstufenunabhängigen Tatbestand.

(83) *Ha tenido que ser un 28 de junio, Vidovdan, día de San Vito, la fecha en que Slobodan Milosevic, otrora omnipotente presidente de Serbia y los restos de Yugoslavia, cruzara* (5.2.) *el umbral de la entrada de la cárcel de Scheveningen, en La Haya.*

Es ist die Zukunft einer Vg, in die der Autor sich zurückversetzt. Der metaphorisch gebrauchte „auferlegte Wille“ des HS, der die Schicksalhaftigkeit des Geschehens zum Ausdruck bringt, bestimmt den Modus des RS.⁴²⁵

(84) *Tuvo que* (5.2.1.) *esperar* (2.2. prospektiv) *Iturralde a jubilarse de su cátedra de profesor de saxófono en el Conservatorio de Madrid para* (2.) *ver colmado su deseo* (5.) *de presentar* (2.2.) *su música en un concierto que recogiera* (2.) *lo esencial de la misma.*

Der vergangenheitsbezogene (PPS) voluntativ projektive Inhalt des Matrixsatzes- eine Verbindung von auferlegtem Willen und Autofinalem, der weitere voluntative Elemente folgen- löst den SUB im NS aus, der eine auf die Zukunft der Vg bezogene Forderung darstellt.

Dann hypothetische Vorvergangenheit:

(85) *Tenía que haber sido boticario.*(5.2.) *Eso es lo que le decían sus padres. Una buena farmacia allí en Brooklyn, donde el chaval [...]* *dispensara* (2.) *medicinas [...]* (EPS 15-10-06, 64)

Retrospektiv von Seiten des Sohnes, prospektiv von Elternseite.

⁴²⁵ Den gleichen Wert hat er in diesem literarischen Beispiel, wo ihn der Spanier in seine Übersetzung des deutschen Originals einbringt: *Und dieser kleine dumme Mensch, das Häufchen Elend in der Zimmerecke dort, hatte ihn darauf gebracht.* (Das Parfüm 189) *Y había tenido que ser este ser pequeño y estúpido, este desgraciado que se agazapaba en el rincón, quien se lo indicara.* (perf 141) *Tener que* entspricht einem im Original nicht gebrauchten *ausgerechnet*.

(86) [...] *los dos magistrados [...] han de conocer de las actividades del Centro Nacional de Inteligencia que afecten (6.) a derechos fundamentales.* (EP 31-10-04, 34)

Haber de kann synonym mit *ir a ser* – Zukunft – wie auch mit *deber, tener que* sein. Hier ist Letzteres der Fall. Der SUB hat den Wert eines Potentialis. Der Satz ist allgemein formuliert, zielt aber möglicherweise auf konkrete Fälle ab. Auf Grund der HS-Modalität besteht eine starke Tendenz zum SUB. Andererseits muss erst eine Untersuchung stattfinden, damit der juristische Tatbestand geklärt wird: 5.2.1.(U) + 6.1. W 0 (v-g-n)

Ein Beispiel in einer Vergangenheitszeit:

(87) *El teléfono era todavía un lujo poco útil en ocasiones si se tiene en cuenta que muchas ciudades de España no estaban ni siquiera conectadas entre sí y que se había de cazar a lazo a alguien que, a su vez, también dispusiera de teléfono.* (EPS 30-10-05, 52)

Auch hier hat *haber de* deontische, nicht futurische Bedeutung, es besteht Gleichzeitigkeit zwischen HS und RS, das Relativpronomen ist unbestimmt, der RS restriktiv definierend.

Haber de als Ausdruck einer Schlussfolgerung gehört der epistemischen Logik an:

(88) *Pero, de ser verdad que nuestra voluntad decide unirse a un cuerpo determinado en el momento de nuestra concepción, ha de ser esa voluntad la que actúe.* (EPS 22-4-07, 112)

Ein Spaltsatz.

Im Gegensatz zu *haber de* bedeutet *haber que* immer Notwendigkeit, *müssen*:

(89) *Hay que estar en todas partes, como una presencia discreta que no despierte [2.+8.3.] alarmas.* (EP 31-7-05, DOM 2)

Über einen Vergleich oder eine Identifizierung –je nach Auslegung – wird der voluntativ bestimmte HS mit dem final-bedingenden NS verbunden. Das vergleichende Verbindungsstück ermöglicht den RS, in dem die finale Bedingung konjunktivisch ausgedrückt werden kann. Es gäbe noch andere Mittel, um Bedingung und Zweck auszudrücken, etwa:

(89') *Hay que estar en todas partes, aunque de manera discreta para no despertar alarmas.*

Der RS wird also gewählt, um den Gedanken so und nicht anders zu sagen.

Ein weiteres Beispiel mit *haber que*:

(90) *Y hay que aceptar (5.) que cuando uno hace algo público se expone a que [5.+3.] cualquiera (OP^{7.5}Beliebigkeits-Allquantor) diga (1.3.) lo que quiera (1.3. bzw. 6.)* (EPS 12-12-04, 18)

Hay que geht mit dem folgenden Infinitiv eine semantische Verbindung ein. *Exponerse a que* drückt die Willensbereitschaft aus, eine bestimmte Wirkung in Kauf zu nehmen und löst im folgenden RS den SUB der Möglichkeit bzw. des beliebig Angenommenen aus.

(91) *Se trata de hacer algo* ist, da es zukunftsorientiert ist, eigentlich mit *hay que hacer algo* gleichbedeutend.⁴²⁶

(92) *Se trata de hacer algo que tenga sustancia, algo con significado, algo que tenga valor por sí mismo.* (EPS 12-12-04, 93)

(93) *La investigación de los hechos mismos, y las responsabilidades criminales que de ellos se derive no es misión del Parlamento demandarlas: están en manos de los jueces.* (EP 3-12-04) Verkürzt:

(93') *No es misión (5.2.,verneint) del Parlamento demandar (5.) las responsabilidades criminales que se deriven (6.) de los hechos.*

⁴²⁶ Vgl. dagegen den auch möglichen indikativischen Aspekt dessen, *was der Fall ist, des Gegebenen*, nämlich eine bestimmte Konstellation, in der das So-oder-So-Handeln als integrativer Teil der Situation angesehen wird: *Se trata -ni más ni menos- de crear una nueva conciencia en la que las comunidades mejoran (ventajas de un nivel de vida superior, beneficios de la medicina y de la higiene, etcétera) [...] Alvar, M. (1976: 144). Nicht einmal das autofinale Verb *crear* löst den SUB aus, die feststellende Sicht des Autors entscheidet die Moduswahl.*

Ein Beispiel für Verneinung des auferlegten Willens. Auch das Folgende steht für verneinte Notwendigkeit:

(94) *Aunque ya no exige (5.2.) convenciones estatales de “electores” que realicen (2.) elecciones prudentes sobre el presidente [...] sigue siendo un sistema ponderado [...]* (EP 31-10-04, 21)

Der RS ist explikativ und nicht restriktiv.

(95) *Educadamente, le damos las gracias y nos vemos obligados a (5.2.1.) buscar (2.2.) a otra persona con un poco menos de buena voluntad que nos dé (2.1.) unas simples pautas que podamos (1.3.) asimilar.* (EPS 22-5-05, 98)

(96) *una persona que cree (SUB!) una mentira está obligada por ella a vivir ‘en su propio mundo’ [...]* (EPS 15-4-07, 13)

Syntax und Lexik bestimmen die Modalität und damit die Bedeutung des Verbs dieses RS! Notation entsprechend der Wortfolge: [6.1./8.3.] W 0 (v) + 5.2.3. (Abhängigkeit) (A) - Nach dem Partizip das Adjektiv:

para todos los públicos que se emitan (6.) en las franjas de programación forzada 3-[...](97) *Será obligatoria la señalización permanente de los programas no recomendados* (EP 12-04, 32) 5.2.1.+6.1.

Der RS ist restriktiv charakterisierend.

Ein als „politischer Imperativ“ auferlegter Wille ist natürlich zwingend:

(98) *“Lograr (2.1.) una convención internacional sobre el terrorismo que incluya (2.) una definición es un imperativo político“, remacha el informe.* (EP 3-10-04, 2)

Der RS ist nicht restriktiv, denn es handelt sich nur um *eine* bestimmte Übereinkunft, und definierend.

Auch eine Herausforderung kann verpflichtenden Charakter haben:

(99) *Parte del reto en un país como Indonesia es crear (2.2.) unas condiciones en las que los musulmanes tradicionales se sientan (2.) cómodos denunciando a los terroristas.* (EP 12-12-04, 6) Im Klartext:

(99’) *Indonesia debe crear unas condiciones en las que los musulmanes se sientan cómodos.*

Eine grundsätzliche Bemerkung zum SUB Präsens: er kann sich immer nur auf Gw bzw. Zukunft beziehen, daher seine Eignung für „Noch nicht Verwirklichtes.“⁴²⁷

(100) *Nuestro reto es (5.2.) construir (2.2.) un Estado moderno, crear (2.2.) una conciencia colectiva que exija cambios.* (EPS 13-6-04, 50)

Auferlegter Wille, den das Subjekt des Handelns sich zu eigen macht, und zwei autofinale Verben führen zu einem final bestimmten SUB im RS. Vgl. Dagegen:

(101) *El reto de todo ser humano es encontrar (2.2.) el sitio que le corresponde, y yo ahora estoy encontrando el mío“.* (EPS 25-2-07, 41) Der Bezug ist zeitlos und allumfassend.

(102) *[...] la Inspección de Trabajo tiene instrucciones para“ser muy dura con quienes exploten (6.) a los trabajadores“.* (EP 3-12-04, 23)

Im selbstbezüglichen Relativpronomen *quienes* ist der All-Quantor (OP^{7.3.}) impliziert. Entsprechend weit geht die durch den SUB in *explotar* ausgedrückte Annahme.

Auch ein an ein Substantiv mit der Präposition *a* angeschlossener Infinitiv kann verpflichtenden Charakter haben, wenn dies mit der Verbbedeutung vereinbar ist:

⁴²⁷ Vgl. Gili Gaya (1972: 178) “En términos de Gramática estructural se dice que la forma *cante* es irremotospectiva, es decir, no indica tiempo realizado; [...]“.

(103) *El color marrón, los jerséis de cuello vuelto, las bufandas, el cuero y los tejidos de lana: elementos a recuperar (5.2.1.) por los hombres que quieran (6.1.) emular a Mc Queen.* (EPS 2-11-03, 99)

Ebenso ist eine grammatische Regel, die ja einer „generativen“ Anweisung gleichkommt, für den Sprecher Pflicht:

(104) *Se forma con el presente del verbo haber y el participio pasivo del verbo que necesitemos.* 5.2.1. (U) +6.1.W 0(v)

Das Bezugswort des restriktiv definierenden RS ist unbekannt, beliebig. Der Wirklichkeitsgehalt von *necesitar* bleibt außer Betracht: Falls wir keinen solchen Satz bilden wollen, benötigen wir auch kein Verb und kein Perfektpartizip...

Wie aus der Gliederung von III.5. ersichtlich, kann der auferlegte Wille auch ein Verbot darstellen:

III.5.2.2. PROHIBITIV

Protagonist der Matrixsätze dieses Abschnitts ist das absolute oder das relative Verbot: die Einschränkung.

(105) *Son procedimientos prohibidos por las normas internacionales, como cualquier (OP^{7.5.}) otra forma de tortura o menosprecio con que se humille (6.) a un prisionero.* (EP 3-12-04,15)

Der Satz könnte mit *internacionales* enden. Begänne er aber (stilistisch weniger gut) mit *como*, dann müsste er mit eingeschlossen werden:

(105') *Como (Vergleich) cualquier otra forma de tortura con que se humille a un prisionero están prohibidos [tales] procedimientos.*

Ein Vorgehen wird mit einem anderen verglichen – ein Vergleich im grammatischen Positiv ist eine hypothetische Gleichsetzung - und durch den restriktiven RS attributiv definiert.

(106) *En este periodo del día las televisiones tienen prohibida la emisión de programas que puedan (1.3.) perjudicar seriamente el desarrollo físico, mental o moral de los menores así como aquellos que fomenten (6.1.) el odio, el desprecio o la discriminación.* (EP 3-12-04, 32)

Das Verb *tener* in Verbindung mit dem Partizip bringt die Nachhaltigkeit und das Auferlegtsein des Verbotes bildhaft zum Ausdruck. Die Verbalphrasen *puedan perjudicar* und *fomenten* drücken durch den SUB den Vorbehalt des außer Acht zu lassenden Wirklichkeitsgehaltes der von ihnen eingeleiteten RS' aus.

(107) *Pero quien no sea (6.1.) capaz de aceptar la realidad no debe (5.2.) intervenir en política [...]* (EP 10-12-04, 16)

(*No debe* drückt stärker als *no puede*, das auch prohibitive Bedeutung haben kann, das Verbot aus.) *Quien* kann, wie hier, ohne Beziehungswort auftreten, es ist dann selbstbezüglich und entspricht einer Paraphrase wie *una persona que*.⁴²⁸ Neben seiner hypothetischen Komponente

⁴²⁸ Vgl. Cartagena, Gauger (1989, Teil 1: 481) „Die antezedenzlosen sogenannten generalisierenden Relativa (*relativos de generalización* - siehe Gili Gaya 1961: 303) - (*el-la-los-las*) *que* und *quien* verweisen auch auf ein unbestimmtes Subjekt, so daß sie ebenfalls als pronominale Entsprechung für *man* in Frage kommen können:[...]“.

(108) Suponiendo que una persona no sea capaz de aceptar la realidad ella no debe intervenir en política

hat der RS auch eine konditionale:

(109) Si uno no es capaz de aceptar la realidad, no debe intervenir en política,

ebenso wie mit *a no ser que*:

(110) *El debate se ha reactivado en EEUU, porque, como editorializó The Washington Post, “a no ser que la diplomacia funcione, este Gobierno o su sucesor tendrá que elegir entre lanzar una guerra o aceptar que Irán sea una potencia nuclear.* (EP 23-4-06, 2)

Man kann letzteres Beispiel auch unter Einschränkungem (8.2.) aufführen.

(111) *Esta decisión adelanta irremediabilmente las elecciones, con una posible nueva victoria del AKP debida (5.2.3.) a la dura ley electoral que limita (5.2.3.) la presencia en el Parlamento a los partidos que hayan logrado (6.1./8.3.) un 10 % de los votos a nivel nacional.* (EP 20-5-07, 17)

Der für den zweiten RS als Matrixsatz fungierende erste drückt ein Teilverbot aus. Es kombiniert mit angenommenem Möglichem mit konditionaler Konnotation im zweiten, von ihm abhängigen RS.

III. 5.2.3. ABHÄNGIGKEIT

Abhängigkeit einer Person oder Sache bedeutet zunächst einmal, dass sie sich in meiner Zuständigkeit, in meinem Willensbereich oder in dem eines Anderen befindet: personal gesehen ein volitiv-deontisches Konzept. Außerdem kann es sich um Abhängigkeit von einer Sache handeln, dann können wir die Metapher des „strukturellen Willens“ gebrauchen, dieses Teilkonzept ist ein voluntatives *Derivat*, das der Epistemologie zugehört. Der konjunktivische Vorbehalt erscheint je nach Fall als Infragestellung oder Außerachtlassen des Wirklichkeitsgehaltes des abhängigen Geschehens oder Zustandes.

Hierfür nominale und verbale Beispiele:

(112) *Lo que se haga (7. Unsicheres) con ellos es competencia de la Audiencia Nacional [...] (EP 1-8-04, 16) 5.2.3. (U) +7.1.W ? (n)*

(113) *“Lo que pase después (7.) es cosa de ellos“[...] (EPS 1-8-04, 27) 5.2.3. (U) + 7.1. W ? (n)*

(114) *[...] [la incubación] podía durar entre 16 y 30 días, según las características de la especie a la que perteneciera la gaviota madre. (gav 62) [F+1.3.] (U) +5.2.3. W 0 (v)*

(115) *Creo que el Gobierno no está al vaivén de lo que digan uno o muchos empresarios o grupos económicos. (EP 21-1-07, 8)*

Verneinte Abhängigkeit = Unabhängigkeit.

(116) *Bueno, he empezado diciendo que mi favorita es la que más le guste a la gente. Si le gusta Toro salvaje, Taxi driver o Malas calles... A mí me gustó El rey de la comedia. Lo pasé muy bien rodándola. (Stellungnahme des Schauspielers und Regisseurs Robert de Niro zu seinen Filmen) (EPS 25-2-07, 60) Der SUB ist nicht auf den Superlativ zurückzuführen.*

Depender ist ebenfalls Ausdruck eines auferlegten strukturellen Willens, so dass SUB stehen kann:

(117) *Pero, añadí, cualquiera que fuese esa decisión, parecía probable que dependería de la clase de progresos que lograran los chinos en materia nuclear, de un tipo de progreso que*

hiciera comprender a los rusos su acercamiento al punto del que no se puede volver uno atrás. (seo 43) Notation ab *dependería*: [1.1.+6.1.+7.1.] (A) W 0 + D ?

(118) *Depende de cómo* vayan las cosas. (ps 205) 5.2.3. + D ? (n) Hier weist schon das indirekte Frageadverb *cómo* darauf hin, dass der Wirklichkeitsgehalt des von ihm eingeleiteten NS unter dem Vorbehalt seiner Infragestellung steht.

(119) *Depende de lo que haya en juego*. (nov 270) W ? : Man weiß nicht, was auf dem Spiel steht.

(120) *Claro que la realidad depende de los ojos que la miren porque los resultados de los experimentos sirven a unos para demostrar la existencia de Dios, y a otros, para afirmar que son la constatación de que el Supremo es sólo un producto mental más*. (EPS 13-5-07, 34) 5.2.3.+D 0 (g)

Die Abhängigkeit wird durch den Nachsatz alternativ begründet.

Das Verb *pender* kann figurativ die gleiche Bedeutung annehmen:

(121) *De su acierto y del que logren los 2.800 empleados de su equipo, de los que dos tercios son economistas (de 141 orígenes nacionales) penden el hambre o la saciedad de mucha gente*. (EPS 10-10-04, 42) 5.2.3.(A) + D ? (n)

Eine negative Form der Abhängigkeit ist die Unabhängigkeit (s.o.):

(122) *La negación de una pérdida insoportable y su casi asesinato eran sueños fragmentados y aterradores que la dejaban helada, con independencia de la temperatura que hiciera en la casa*. (mos 143)

Der Wirklichkeitsgehalt ist außer Acht zu lassen.

Mit dieser Subkategorisierung eines strukturellen Willens erfährt der deontische Begriff des WILLENS, DES GEWOLLTEN in seiner Peripherie eine Abstrahierung.

Bevor wir uns mit den RS' der Kategorie des Gewollten mit IND befassen, einige Beispiele für den mit dieser Kategorie No 5 verwandten Modus des Imperativs.

III. 5.3. DER MODUS IMPERATIV MIT RS

Er ist Gegenstand der pragmatisch-deontischen Logik. Wrtil⁴²⁹ äußert sich dazu wie folgt:

(41) „Imperative sind auf der Ebene der Modallogik dem deontischen System zuzuordnen. Die deontische Modalität bringt nach normativen Gesichtspunkten mögliche oder notwendige Sachverhalte zum Ausdruck, die erst in die Existenz übergeführt werden sollen. Sie unterscheidet sich hierin von der epistemischen Modalität, welche sich auf den Gehalt einer eine wahre Möglichkeit oder Notwendigkeit beschreibende Proposition bezieht. Da Imperative eine direktive Relation⁴³⁰ zu einer Handlung in der Zukunft ausdrücken, folglich grundsätzlich in ein Verhältnis mit zu dem jeweiligen Äußerungszeitpunkt nicht wirklichen Welten treten, lassen sie sich nicht in die Kategorien „wahr“ oder „falsch“ einordnen. Sie drücken stets eine direktive Relation zu einer Handlung in der Zukunft aus und sind daher unfähig, präteritale Formen auszubilden.⁴³¹ [Es folgen Literaturhinweise].“

⁴²⁹ *Linguistische Berichte* 181/2000: 72-73.

⁴³⁰ Deshalb ergänzen wir die deontische durch die pragmatische Komponente.

⁴³¹ Nun, der Dichter kann das: Benn (1980, 180): *schweige und habe gelitten, /samme dich und sei groß!*.

Dieser Modus steht pragmatisch für einen Ansprechenden, dessen Rede sich an einen Angesprochenen richtet. Er verkörpert somit immer die wesentlich kommunikative Bestimmtheit der Sprache und des Denkens, wie sie Wilhelm von Humboldt sieht:

(42) „Im Menschen aber ist das Denken wesentlich an gesellschaftliches Daseyn gebunden, und der Mensch bedarf, abgesehen von allen körperlichen und Empfindungsbeziehungen, zum bloßen Denken eines dem Ich entsprechenden Du, der Begriff erreicht seine Bestimmtheit und Klarheit erst durch das Zurückstrahlen aus einer fremden Denkkraft“.⁴³²

Dieses so erzeugte Denken richtet sich im Imperativ als Sprache (oder Geste) wiederum an ein Gegenüber. Wir werden im Zusammenhang mit anderen SUB-Kategorien auf dieses Konzept, das auch die Subjektivität der Aussage des sprechenden Ichs im prüfenden, kritischen Spiegel der „Objektivität“ der verschiedenen Dus erklärt, zurückkommen.

Entsprechend Jakobsons Grundfaktoren der sprachlichen Kommunikation kommt dem auf den Empfänger abzielenden Imperativ eine appellative Sprachfunktion zu.

(123) *Emplea el tiempo que haga falta* (7. Unsicheres) *en este autoexamen:[...]* (PSICOLOGÍA No 13, 5)

SUB im RS: Der Ratgeber weiß nicht, wieviel Zeit der Klient benötigt. Deshalb ist der RS restriktiv. Da wir mit Coseriu und Pérez Saldanya⁴³³ *spezifizierend* mit *existierend* gleichsetzen, ist er weder das noch natürlich sein Gegenteil *nicht restriktiv* noch *explikativ*. Er ist eben definierend. Ähnlich:

(124) [...] *haz lo que quieras con ella, métela a modista*. (EM MAG 29-7-01, 34) *En fin, haz todo* (Allquantor: OP^{7.3}) *lo que te sirva* (6.) *de bálsamo para el espíritu*. (PSICOLOGÍA No 13, 50)

Der Imperativ meint immer „Noch nicht Verwirklichtes“ und der RS hier auch sein „Noch-nicht-verwirklicht-Sein“. Dies wird durch die Kategorie des (für die Zukunft) Angenommenen-6.- oder die des Unsicheren⁴³⁴-7.- erfasst. Ebenso:

(125) *Repasad todo lo que encontréis aquí*.(qui 245)

Ein Computerprogramm ist zu durchforsten.-

(126) *No sé mucho-dijo ella*. [...] –*Cuenta lo que sepas*. (qui 250) Befohlenen Zukünftiges kombiniert mit dem beschränkten Vergangen-Gegenwärtigen der Erinnerung.

(127) *¡Selecciona la canción que quieras* (6.), *graba tu dedicatoria y envíala!* (EP 14-2-02, 7)

(128) *Dígame tres personas de las que sospeche* (6.) *que son extraterrestres*. (EP 11-7-04, 64)

Der IND des Komplementsatzes des RS beruht darauf, dass es sich um eine positive, zuversichtliche Vermutung handelt.⁴³⁵

⁴³² Vgl. Werlen (1989: 53). Das heißt nicht, dass Humboldt das Wesen der Sprache auf ihre kommunikative Funktion beschränkt sieht. In seiner Einleitung ins Kawi-Werk schreibt er: „Ueberhaupt erinnert die Sprache oft, aber am meisten hier, in dem tiefsten und unerklärbarsten Theile ihres Verfahrens, an die Kunst.“ Zitiert von Borsche, T. (1996: 392).

⁴³³ Pérez Saldanya (2000: 3317).

⁴³⁴ Vgl. Pérez Saldanya in Bosque/Demonte (2000: 3268): “Las oraciones de relativo y el subjuntivo de *indeterminación*“.

⁴³⁵ 1. Ein literarischer Beleg: *Sospechaba que su madre podía leerle el pensamiento*. (agua 89)

2. Gili Gaya (1972: 135) vergleicht zwei Sätze: *Sospecho que ha pasado por aquí* und *Sospecho que haya pasado por aquí* und bemerkt: “con la primera significamos una inclinación a creer que efectivamente ha pasado, mientras que en la segunda acentuamos nuestra incertidumbre.“

(129) *Cada vez que nos sorprendamos (1.3.)⁴³⁶ menospreciándonos a nosotros mismos, detengámonos, cambiemos de dirección y procedamos a impulsarnos hacia arriba.* (seo 37)
Inzidenz: mögliches zukünftiges Geschehen, das jederzeit Gegenwart werden kann, im RS.

(130) *Cuéntame una fantasía erótica que la persiga* (6.). (EP 7-4-04, 64) Der Sprecher nimmt an, dass die von ihm gemeinte Person solche Fantasien hat oder haben könnte.

Ein (literarischer) Satz mit zwei Imperativen führt uns über den ersten zur Analyse des Gewollten (5.) mit RS im Indikativ:

(131) *Haz lo que te he dicho y asegúrate de que tenga buen aspecto.* (soc 50)

Der erste RS bezieht sich auf für die Gw relevantes Vergangenes, das dem Sprecher wie auch dem Angesprochenen bekannt ist und deshalb feststeht, der zweite auf veränderbares Zukünftiges. (Vgl. das Kapitel „Subjuntivo und Interesse“ und den gelegentlichen Hinweis dieses Modus auf Veränderbares.) In dem Satz

(132) *Haz lo que ella te haya dicho*

bezieht sich der Sprecher auch auf gegenwartsbezogenes Vergangenes, das ihm jedoch seinem Inhalt nach unbekannt ist oder ihn nicht interessiert. Ähnlich das folgende literarische Beispiel:

(133) *Saca la cuenta de los canallas impunes que hayas conocido en la vida política y que hoy siguen impunes pero ricos.* (sda 75) Der Briefschreiber kennt nicht die Anzahl der Schufte, die seine Adressatin kennengelernt hat und kann auch nicht davon ausgehen, dass ihre Wahrnehmung und Beurteilung der Personen sich genau mit seiner deckt. Aber wie erklärt sich der IND im zweiten RS? Die Modusalternanz verrät eine Änderung der Diskursstrategie und der Sprecherhaltung: was jetzt gesagt wird, ist tatsächlich der Fall, es ist das Ergebnis der persönlichen Beobachtung und Beurteilung des Schreibenden. 5.3.+ 6.1. + W + (g, n)

In der 3. Person kann sich die Aufforderung konjunktivisch an eine unbestimmte Person richten – *To whom it may concern* - :

(134) [...] *pero quien esté libre de pecado que tire la primera piedra* [...] (EP 30-10-05, 16)
Das selbstbezügliche Relativpronomen dieses Bibelzitates zielt auf eine hypothetische unbestimmte Person innerhalb einer Menschenmenge ab: 5.3.+6.1.W 0 (n). Der definierende nicht restriktive RS hat auch eine bedingende Komponente, seine Extension ist weiter als es unter Bezug auf eine real existierende Person indikativisch der Fall wäre; dagegen erscheint die Junktion zwischen HS und NS durch den doppelten Gebrauch des markierten Modus Subjuntivo stringenter.

III.5.[4.] GEWOLLTES MIT RS IM IND

Wir beginnen mit einem Beispiel, das Brückenfunktion hat, da der erste RS mit SUB und der zweite mit IND steht:

(135) *“Va a ser uno de los jugadores más grandes. Es lo que necesita (5.2.) nuestro deporte, un chico al que le guste estar ahí fuera, que juega para el público, y a mí me encanta eso”.* (ECOS⁴³⁷ 8-05, 57) McEnroe über den neuen Tennisstar Rafael Nadal. Die beiden RS', die dem allerersten mit dem neutralen Relativum folgen, sind definierend und nicht restriktiv, der SUB wirkt sich im ersten neben dem Relativpronomen als zusätzlicher Junktor aus. Der

⁴³⁶ Dagegen feststellend: [...] *cada vez que en España recibe (F) un premio una persona que no sea* (8.2. Einschränkung) *víctima de un delirio megalómano y ególatra, su cara es de verdadera incomodidad* [...] (EP 25-2-07, 8).

⁴³⁷ Es ist das einzige Beispiel, das wir aus dieser Zeitschrift zu unserer Untersuchung heranziehen, da sie auf Grund ihrer didaktischen Absicht nicht unbedingt für die Pressesprache repräsentativ ist. Dies aber ist ein Zitat.

zweite ist durch ein Komma abgetrennt, weil die Definition zweiteilig ist und der Sprecher auf eine andere, bereits bestehende Wirklichkeitsebene umschaltet, während der erste RS noch im Bannkreis des Benötigten, Erwünschten liegt.

Sprachlich auf die Wirklichkeit Bezug nehmen könnte, wie Wittgenstein annimmt, bedeuten, ein „System von Sätzen“ als „Maßstab an die Wirklichkeit“ anlegen, welches durch die in ihm möglichen Einteilungen festlegt, wie über die Wirklichkeit gesprochen werden kann. McEnroe hätte ja auch sagen können:

(136) *Va a ser uno de los jugadores más grandes, y nuestro deporte necesita eso. Ese chico gusta de estar ahí fuera y jugar para el público, y a mí me encanta eso.*

Da das Spanische (wie das Englische) aber über Relativsätze verfügt, hat er bzw. sein Übersetzer sich anders ausgedrückt und einen solchen benutzt, weil dies ein mögliches sprachliches Mittel des Spanischen ist, eine Anzahl von Wirklichkeitselementen einteilend und verknüpfend zu erfassen. Und weil es im Spanischen die Modi IND und SUB gibt, musste der Sprecher prüfen, ob nach den Regeln dieser Sprache der IND oder der SUB zu benutzen war oder ob Wahlfreiheit bestand. Das ist eine der Aufgaben dieser Studie.- Hatte McEnroe noch andere Ausdrucksmöglichkeiten?

(137) *Es lo que necesita nuestro deporte, un chico al que le guste estar ahí fuera, que juegue para el público, y a mí me encantaría eso.*

Durch einem zweiten SUB würde der zweite RS mit in den Bereich der Vorstellung hereingenommen. Das wäre durchaus möglich, für den Nachsatz böte sich der Konditional an. Andererseits schafft der tatsächlich gebrauchte IND einen leichteren, gefälligeren Übergang zu dem faktizierenden Nachsatz *y a mí me encanta eso*. Der asyndetisch aufgebaute Spaltsatz *Es lo que necesita nuestro deporte, un chico...* ermöglicht die differenzierende Moduswahl. Ohne diesen drängte sich der SUB auf:

(138') *Nuestro deporte necesita a un chico al que le guste estar ahí fuera y que juegue para el público.* Zu dem System von Sätzen, das wir als Maßstab an unsere Wirklichkeit anlegen, gehören auch bestimmte feststehende Kombinationen, für die gilt: *Lo tomas o lo dejas*. Aber wäre in dem Spaltsatz auch zweimal der IND möglich?

(138'') *Es lo que necesita nuestro deporte, un chico al que le gusta estar ahí fuera, que juega para el público, y a mí me encanta eso.*

Die Frage ist zu bejahen. Der Maßstab des vorbehaltlosen Sprechens wurde an die Umstände angelegt, und so wurde *festgestellt*, dass es diesen Jungen zum Glück gibt. Die beiden Gegensatzbegriffe *feststellen* und *vorstellen*, erwecken im Autor die Vermutung, dass bei Wahlfreiheit die Entscheidung für den SUB unter Umständen eher ein Gefühl der Freiheit und der Lebendigkeit des Ausdrucks aufkommen lässt als das durch den IND ausgesprochene *Festgelegtsein*. Wenn dem so wäre, so ist dennoch zu beachten, dass wir den Satzbau verändern mussten, um dorthin zu gelangen: wir haben die syntaktische Linearität von (138'): Subjekt, Prädikat, direktes Objekt und die sich anschließenden RS' gegen eine freiere, impulsivere, lockerere, weniger stringente Konstruktion in Form des Satzes (138'') ausgetauscht. Soviel zu dem Beispiel mit Brückenfunktion, nun solche, wo nur IND im RS steht. Zuerst ein Komplement-Relativ-Satz:

(139) *Quiero que la gente que trabaja conmigo esté a gusto y que gane dinero.* (HOLA 26-4-06, 16) 5.1.1. + D 0 + F W + (g)

Der restriktiv definierende RS konstatiert. – Ebenso mit Allquantor :

(140) *Por eso queremos que nos digas todo lo que recuerdas...*(caj 59)

(141) *Por si todo esto fuera todo, ya ha previsto quién la relevará como icono de la belleza nacional cuando la cirugía ya no pueda ocultar su edad [...] (EM MAG 29-7-01, 6) 5.1.+ F +1.1. (n)*

Das Zukünftige wird futurisch ausgedrückt zum Einen, um die Planmäßigkeit und die Sicherheit des Eintretens zu betonen, zum Anderen, um für das durch *cuando* eingeleitete konjunktivische Zukünftige ein indikatives Pendant im Matrixsatz zu schaffen:

(142) *Cuando la cirugía ya no pueda ocultar su edad alguien ya previsto por ella la relevará.* So wie Denken und Sprache mit dem Lautmaterial spielen, um Saussures Formulierung etwas ins Ludische abzuwandeln, so spielen Denken und Sprache auch mit der „grammatischen Patternbox“.

(143) *Y estaba dispuesta a seguir por cojones el camino que había elegido.* (EPS 30-10-05, 44) Das vorzeitige Ereignis des RS liegt außerhalb des Wirkungsbereiches des voluntativen Semems des HS. Es wird über die Wirklichkeit *vorbehaltlos* gesprochen.

(144) *Es el caso de María San Gil, que [...] no se resigna a la aceptación de una realidad que no le complace [...] (ABC 27-6-04, 6)*

Der Inhalt des zweiten RS ist vor- und gleichzeitig zu seinem Matrix-RS, nicht nachzeitig, so dass der Matrixsatz keine modale Auswirkung hat, da das Wollende projektiv ist. Aus dem Beispiel wird auch ersichtlich, der IND wirkt nicht jungierend. Man vergleiche folgende Sätze:

(145) *Pido a los que nadan que se duchen antes de zambullirse.*

(146) *Pido a los que nadan que se duchen antes de irse a casa.*

(147) *¿Ves a los que nadan que llevan bañadores amarillos?*

Der SUB ist für uns wie für die meisten Hispanisten der markierte Modus. Er ist das ins Auge Fallende. Denn in jeder beliebigen Textseite kommen weit mehr IND- als SUB-Formen vor. Auch für Hummel ist der SUB, anders als für Dietrich,⁴³⁸ welcher den Subjuntivo, weil er gegenüber der Realisierung des Ereignisses indifferent sei, für den unmarkierten Modus der funktionellen Opposition hält, der markierte Modus. Eines der Argumente Hummels für diese These, dem wir folgen, ist, dass der SUB „von den Sprechern als besonderer Modus wahrgenommen wird, der von dem absieht, was der „Normalmodus“ Indikativ ausdrückt“.⁴³⁹ Der IND ist der Maßstab, den wir an die „Wirklichkeit“ anlegen, mittels dessen wir ganz normal, d.h. VORBEHALTLOS registrierend über sie sprechen können. Legen wir den Maßstab des SUB an die „Wirklichkeit“ an, dann können wir in Form von Vorstellungen: Erwartungen, Annahmen, Fragen, ohne über Gewissheit zu verfügen, mit Einschränkungen, Ausblendungen, ohne Gewähr und in verklausulierten Verneinungen, kurz mit dem von uns als angebracht erscheinenden VORBEHALT über sie sprechen.

Ser responsable bedeutet auferlegten Willen: man wird verantwortlich gemacht. Deshalb steht der SUB.⁴⁴⁰ Im folgenden RS steht er nicht, weil dieser zeitstufenunabhängig ist:

(148) *Cree que [...] los padres son tan responsables como los operadores de lo que ven sus hijos.* (EPS 31-10-04)

Auch der Vergleich, die hypothetische Gleichsetzung, ist hier kein SUB-Faktor, weil er für die Kernaussage entbehrlich ist. Verkürzt:

(149) *Son responsables de lo que suelen ver sus hijos.*

⁴³⁸ Dietrich (1981): Actualité et inactualité de l'action: Les fonctions modales dans le système verbal des langues romanes, in: Logos semantikos, vol 4: 359-416.

⁴³⁹ Hummel (2001: 155-164).

⁴⁴⁰ Zwei literarische Belege: *-Puede ser responsable de muchas cosas. De que al principio ella haya tratado de hacerle la respiración boca a boca. (ejf 95) [...] sus libros [...] eran responsables, en gran parte, de que se le acercaran las más garrapatas de género. (tor 130)*

Eine zeitstufenunabhängige allgemeine Aussage.

(150) *Yo lo que pido a quienes (unbestimmt) critican la posición de Cataluña es que sean responsables en lo que hacen [...]* (EPS 6-2-05, 18)

Faktizierender IND: Die Innenministerin kann sich mit ihrer Bitte nur an Kritiker wenden, die es tatsächlich gibt, und sie weiß, dass dies der Fall ist. Die Tatsache⁴⁴¹ ist das sprachlich Normale,⁴⁴² „das, was der Fall ist“,⁴⁴³ daran legen wir den Maßstab des IND an, und an das, was – möglicherweise – nicht der Fall ist, den des SUB.

(151) *[...] y piden que se aclare cuántos son, a qué se dedican, en qué circunstancias pueden hacer uso de sus armas y ante quién responder.* (EPS 12-12-04, 23)

Die zu klärenden Tatsachen existieren bereits. Auch die indirekte Frage löst nicht den SUB aus. Die Unsicherheit soll durch sie beseitigt werden. Man vergleiche folgende Transformationen:

- (152) a *Quiero saber* *cuántos son.*
 b *¡Que se aclare* *cuántos son!*
 c *Que se me diga* *cuántos son.*
 d *Dígame* *cuántos son.*

(153) *Le invitó a pactar (2.2.) también con ellos la Reforma de la Constitución, “que precisará mayoría de tres quintos“ en el Parlamento.* (EPS 3-12-04, 17)

Die voluntativen Elemente des Matrixsatzes erstrecken sich nicht auf den RS. Die integrierte wörtliche Rede ist für die Moduswahl irrelevant. Der RS ist explikativ, nicht restriktiv, und hat hier begründende Funktion. Sein Inhalt ist in der Verfassung festgelegt.

(154) *[...] Bush [...] dice que no permitirá a nadie –y menos a Francia –que les dicte lo que tienen que hacer.* (EPS 31-10-94, 20)

Einige Transformationen hinsichtlich des indikativischen RS ergeben Folgendes:

- a *Francia les dice: “Retiraos de Irak“.*
b *Francia les dice que se retiren de Irak.*
c *Francia les dice que tienen/tendrán que retirarse de Irak.*

Der auferlegte Wille wird durch den IND von *tener que* bereits ausgedrückt, der SUB wäre redundant. (Im RS ist so eine Konstellation möglich.⁴⁴⁴).

(155) *“Los gallegos van a decidir de la mano de quién desean abordar el futuro y modernizar el país hasta el final de esta década.“* (EP 24-4-05, 21)

⁴⁴¹ Tractatus logico-philosophicus (1963: 11) 1.1. „Die Welt ist die Gesamtheit der Tatsachen, nicht der Dinge und dadurch, dass es *alle* Tatsachen sind. 1.12. Denn die Gesamtheit der Tatsachen bestimmt, was der Fall ist und auch, was alles nicht der Fall ist.“

⁴⁴² NDE 869: norma (del lat. *Norma*, escuadra). Eine Einflüsterung der Etymologie: Der IND ist das Maß der Normalität.

⁴⁴³ „Die Welt ist alles, was der Fall ist.“ Wenn wir einen Begriff aus dem ersten Satz des *Tractatus logico-philosophicus* (1963: 11) entlehnen, so übertragen wir damit kein ontologisches Urteil auf den Modus IND (Wir sprechen darüber an anderer Stelle), doch sind wir uns bewusst, dass wir uns indirekt dem Hummelschen Inzidenzschema für den SUB nähern; wir haben jedoch darauf hingewiesen, dass die Kategorie 6.1. der Annahme des Möglichen durchaus unter dem Inzidenz aspekt gesehen werden kann, denn das ist das, „was der Fall sein könnte“.

⁴⁴⁴ *Se quedó quieta, esperando a que Damián hiciese lo que tuviese que hacer: los hombres sabían de esas cosas.* (ttr 120).

Wie bereits erwähnt, bedeutet *decidir* auch zu einer Entscheidung kommen, sich über etwas klar werden und stellt dann einen kognitiven und keinen volitiven Vorgang dar. Sie werden herausfinden, was sie sich eigentlich bereits wünschen.

(156) *Me atraen hombres y mujeres. ¿Soy bisexual? No por fuerza. Tú decides la orientación sexual con la que te identificas.* (PSICOLOGÍA 13, 62) F(A)+F(v)

Die Entscheidung betrifft nicht das Tun, sondern das (So-)Sein einer Person, was durch das Wort Identifizierung klar zu Tage tritt. Die Identifizierung geht der Orientierung voraus.

(157) *Serán* (1.1. Zukunft) *las conferencias sectoriales [...] las que decidan* (2.1.) *a quiénes*⁴⁴⁵ *envían en cada caso.* (EP 10-12-94, 14)

Dieser Spaltsatz besagt, dass die Teilbereichskonferenzen die Willensentscheidung haben sollen. *Decidan* hat hier finale Bedeutung und korrespondiert als SUB-Form mit dem Futur des HS. Im 2. RS wird ihre Kompetenz beschrieben. Ein weiterer SUB würde zu einer finalen Redundanz führen. Deshalb wird der Maßstab des vorbehaltlosen Sprechens an *a quiénes enviar en cada caso* angelegt. Eine solche Infinitivkonstruktion wäre im Übrigen auch eine syntaktische Alternative.

(158) *El Ente Público quiere que los contenidos de TVE y RNE se ajusten a un Código de autorregulación para la protección de los menores: 30 normas que incluyen la creación del defensor del Radiooyente y el telespectador.* (EP 31-10-04, 42)

Das öffentliche Fernsehen wünscht die Einführung einer Vorschriftensammlung zur Selbstkontrolle, die 30 Normen und die Ernennung eines Ombudsmannes beinhaltet. Die genaue Zahl – 30 – legt nahe, dass der Inhalt der Normen in der Vorstellung des Öffentlichen Fernsehens bereits klar vorliegt. Der RS selbst ist spezifizierend, der Ombudsmann ist ein integraler Bestandteil der Neuerung, die Volition bezieht sich nur darauf, dass Fernsehen und Radio sich nach diesem Kodex richten, sein Inhalt ist nicht verhandelbar.

(159) *Miami es [...] el lugar ideal para ser anfitrión de este nuevo tipo de acontecimiento de arte, que quiere al mismo tiempo establecer relaciones con personas que comparten esa pasión.* (EP 3-12-04, 40)

Der Matrix-RS ist explikativ, das Komma und das Adverbiale deuten darauf hin. Der indikativische RS dagegen ist restriktiv und spezifizierend. In ihm wird durch das optative Element des Matrix-RS kein SUB ausgelöst. Die Existenz des erwünschten Personenkreises wird nicht angenommen, postuliert oder gefordert, sondern behauptet. Es wird keine Erwartungshaltung eingenommen. Auch bei einem voluntativen Matrixsatz kann der Existenzmodus Indikativ im RS verwendet werden, wenn sein Inhalt vorbehaltlos registrierend zur Kenntnis gebracht wird. Es tritt in diesem Fall keine Junktion des Verbs des Matrixsatzes mit dem des RS ein. Die Junktion beschränkt sich auf die Verbindung von Matrixsatz und RS mittels des Relativpronomens *que* beziehungsweise auf die Verbindung von *quiere al mismo tiempo establecer relaciones* mit *personas que comparten esa pasión* mittels des Junktors *con*.

(160) *San Gil quiere ser* (5.) *lehendakari para* (2.) *erradicar el nacionalismo excluyente y, sin ninguna diferencia existente, dejar de utilizarlas como una maza con la que agredir a quienes, dentro y fuera de las tres provincias Vascondadas, se sienten españoles desde el derecho que les otorga el ser españoles.* (ABC 27-6-04, 6)

⁴⁴⁵ Eine einfachere Konstruktion mit *decidir* + *a quien*: *Patrick era un hombre reclamado por la justicia, pero llevaría unos cuantos días decidir a quién correspondía su custodia.* (soc 73).

In beiden RS' werden Gefühle und Rechte als Fakten konstatiert, der Autor sagt nicht, dass es möglicherweise Basken gibt, die sich als Spanier fühlen, sondern dass das so ist: statt Vorstellung Feststellung, die Existenzsupposition ist gegeben. Im folgenden Satz wird ebenfalls die Feststellung gewählt:

(161) *Recabamos mucha menos información sobre los usuarios de lo que se podría deducir de su pregunta, porque preguntamos y respetamos su intimidad y sus preferencias, y ellos no quieren que recabemos información sobre cada sitio en el que están o que visitan en la Red.* (EP 22-10-06, 34)

Der neue Microsoftchef Steve Ballmer erklärt ein Prinzip der Firma. Die Anwesenheit der Netzbenutzer wird en bloc und unprojektiv – was die IND-Wahl erleichtert – als eine tatsächliche, ständige und allgegenwärtige gesetzt. Abgesehen von der nicht vorliegenden Wortwahl und den prosodischen Mitteln Ballmers gebraucht sein Interviewer und Übersetzer den IND entsprechend dem Maßstab der vorbehaltlosen Assertion, den er hier an die Wirklichkeit anlegt. Dies entspricht dem „Bereich der Variation, der gerade beim Konjunktiv größer ist, als die normativen (und die meisten deskriptiven) Grammatiken vermuten lassen [...]“⁴⁴⁶

(162) *Como hombre fuerte del PP, aboga por cerrar la fase de “autoflagelación colectiva” y reforzar un proyecto en el que se combina el mantenimiento de los pactos básicos con la adaptación de los textos estatuarios a los tiempos.* (ABC 27-6-04, 20)

Der RS enthält eine Projektbeschreibung. Die voluntativen Elemente zielen nicht auf die Kombination der beiden Hauptinhalte ab. Der Leser wird durch keine SUB-Form auf möglicherweise Veränderbares aufmerksam gemacht. Der RS ist nicht restriktiv spezifizierend.

(163) *De las lecturas quisiera escoger sólo algún pasaje que nos afecta directamente en un momento como éste.* (LA VANGUARDIA 20-4-05, 8)

Aus der Predigt Kardinal Ratzingers anlässlich des Todes von Johannes Paul II. Der Inhalt der Passage aus der Heiligen Schrift, so lautet die Behauptung, geht uns jetzt und schon immer etwas an, in diesem Augenblick aber direkt. Der Wille und die Auswahl, die der Prediger trifft – die voluntativen Elemente – haben mit der gültigen Relevanz des Textes nichts zu tun. Abgeschirmtheit des Inhalts des RS von der Modalität des Matrixsatzes. Zum Vergleich *afectar* mit SUB im RS:

(164) *A la que no le afecta (6.) hoy, ya le afectará [...] (EM 29-7-01, 6) 1.1.(U)+6.1. W 0 (v)*

Der HS drückt noch nicht Verwirklichtes aus, der RS eine tentative Annahme. Es wird nicht *behauptet*, dass ein bestimmter Umstand gewissen Personen nicht nahegeht. Der SUB wirkt hier jedoch nicht als Junktor – da das Futur ein indikatives Tempus ist-, das tut ausschließlich das Relativpronomen. Der SUB ist hier autonom gewählt in einer abhängigen, untergeordneten Konstruktion. An seiner Stelle wäre auch der IND möglich, dann würde das gegenwärtige Nichtbetroffensein sowie sein Subjekt als real konstatiert. Etwa: „Ihr, die ihr euch heute offensichtlich nicht betroffen fühlt, wird das schon noch einmal nahe gehen“. Im Vergleich dazu ein Bibelzitat:

(165) *Venid a mí los que estáis atribulados y oprimidos y yo os aliviaré.* (Ic 43) Die Gottheit *kennt* (in der spanischen Fassung) den Zustand der Angesprochenen: Autonome IND-Wahl. Der Maßstab des vorbehaltlosen Sprechens wird an diese existentielle Situation angelegt. Hier könnte man auch von „definitiver Referenz“ sprechen.

⁴⁴⁶ Gsell, Wandruszka (1968:18). Kursivdruck H.C.

(166) *El Gobierno se ha comprometido, si hay acuerdo en la Conferencia, a aprobar una ley cuyo contenido se trasladará a los Presupuestos de 2006.* (EP 31-10-04, 26) Gekürzt:

(167) *El Gobierno aprobará una ley cuyo contenido se trasladará a los Presupuestos de 2006.*

Eine Regierung regiert. Das Futur des RS ist Ausdruck ihrer Fähigkeit, die Zukunft zu gestalten, der Plan wird nicht als etwas Angestrebtes, sondern als zukünftige Wirklichkeit zur Kenntnis gebracht. Ebenso:

(168) *Así, antes de fin de año [el Gobierno] tiene que promulgar (5.2. +3.) una ley que regulará la participación de las comunidades autónomas en las instituciones europeas [...]* (EP 31-10-04, 24) - Auch internationale Verpflichtungen schaffen zukünftige Wirklichkeit:

(169) *El calendario impuesto estipula que antes del 15 de diciembre los países firmantes deben comunicar al resto sus "puntos en contacto", esto es, los datos que permitirán el intercambio de información judicial relevante.* (EP 31-10-04, 35)⁴⁴⁷

Der Zeitplan liegt fest.

(170) UN CONSEJO. *Si tiene que llamar la atención de alguien que le da la espalda, hágalo de viva voz. Recurrir al clásico golpecito en el hombro es de muy mal gusto.* (EM MAG 6-10-04, 49)

Ein Bedingungssatz mit Imperativ. Die störende Körperhaltung des Anderen wird beschrieben, liegt bereits vor, ist nicht intendiert. Zwischen ihr und dem, was zu tun ist, besteht kein modaler Zusammenhang. Ähnlich:

(171) *Más en concreto, el incremento del número de empresas de tamaño mediano especializadas y que, por tanto, "requieren profesionales formados con unos conocimientos que no dan las carreras universitarias".* (EP 2-4-06, 35 NEG) Ein definierender, restriktiver RS, dessen Inhalt dem Erwünschten sogar zuwiderläuft.

(172) *Los grupos se han tenido que (5.2.) acostumbrar (2.2.) a un presidente que toma decisiones.* (EP 31-7-05, DOM 45.1)

Generalisierendes Präsens wie auch hier:

(173) *Todo depende (5.2.3. Abhängigkeit) del lugar en donde se nace.* (EP 2-8-06, 14)

(174) *Lo que significa que tenemos que encontrar rápidamente a quien ha hecho esto.* (qui 471)

Der Kommissar „zielt“ in vorbehaltloser Rede auf den unbekanntem Täter, denn den gibt es, und seine Identifizierung stellt eine Notwendigkeit dar.

(175) *[...] los empresarios [...] a veces [...] se ven obligados (5.2.) a dar trabajo a todo aquel (OP^{7.3.} Allquantor) que está dispuesto a colaborar con ellos.* (EP 3-12-04, 25)

Die Arbeitsbereitschaft aller Arbeitssuchenden wird als tatsächlich vorausgesetzt. Der SUB wäre auch möglich, könnte aber einen ironischen Beiklang hervorrufen, da die Arbeitsbereitschaft der großen Masse der Arbeitssuchenden auf diese Weise in Zweifel gezogen werden könnte.

(176) *Uno de ellos [i.e. de los asuntos pendientes] es (5.2.: auferlegter Wille) el reconocimiento de los profesionales que nos dedicamos a esta enseñanza [...]* (EPS 12-12-04, 9) Umschreibung:

(177) *Hay que reconocer los profesionales que somos.*

Oder:

(177') *Se debe reconocer que somos profesionales los que nos dedicamos a la enseñanza.*

Der unterstrichene Teilsatz, der ungefähr dem Original entspricht, stellt eine zeitlose Definition des Lehrenden dar und ist der Modalität des Matrixsatzes nicht unterworfen. – Hier eine zeitstufenunabhängige Produktbeschreibung:

(178) *Garnier propone productos que se inspiran en lo mejor de la naturaleza, buscando siempre resultados comprobados.* (HOLA 25-8-05, Anzeige)

(179) *Escucha, mira a los ojos, transmite calor, brinda ayuda, atraerás (1.1.+3. Zukünftiges und Bewirkendes) a los que te rodean.* (PSICOLOGÍA 13, 56).

Der RS hat keinen inzidentellen Charakter, es ist nicht so, dass man eventuell einmal eine Umgebung haben kann. Diese ist für das *zoon politikón* konstitutiv.

Zum Abschluss einige Beispiele mit Imperativ:

(180) *Siga donde está y como está.* (EP 31-8-05, 53)

Ort und Befindlichkeit sind *bekannt* und sind der Ausgangspunkt für die Aufforderung. Der RS ist spezifizierend, nicht restriktiv, das Bezugswort *donde* ist *spezifisch*.- Das folgende Beispiel legt Zeugnis von einem Drama ab:

(181) *“No vaya a ningún lado, quédese donde está. No no soy bombero, lo único que estoy haciendo es decirles a ellos dónde tienen que ir. Quédese donde está. Si tiene que romper una ventana, rómpala. Quédese ahí, porque están yendo todos los bomberos de la ciudad“.*

Die Person, die den in den Zwillingstürmen Eingeschlossenen Anweisungen gibt, weiß vermutlich nicht, wo sie sich genau befinden, aber über das Telefon hat sie Kontakt mit dem jeweiligen Ort, so dass sie die Sprecherhaltung eines Menschen annimmt, der weiß, von welchem Ort er spricht. Der jeweilige Ort wird existenzialisiert, nicht hypothetisiert. Ein konjunktivischer RS nach dem Imperativ würde der Aussage zum Einen Beliebigkeit verleihen und zum Anderen ihre Extension erweitern.

(182) *Busca lo que quieres y diseña un plan de acción.* (PSICOLOGÍA 13, 53)

Unter der Rubrik ¡ESTOY EN PARO! Wird dem Arbeitslosen geraten, sich zuerst bewusst zu machen, was für eine Stelle er gerne hätte – was also sein *aktueller* Bewusstseinszustand ist – und dann erst mit der Suche zu beginnen. Ein spezifizierender RS.

(183) *decapitemos a quienes insultan al islam* (EP 12-2-06, DOM 11):

Plakate in London. Diejenigen, die Beleidigungen ausgesprochen haben und dies noch tun, sind gemeint: restriktiv spezifizierend.

(184) *Por favor, haz lo que quiere. -¿Y qué quiere? -Todavía no ass.* (cj 14)

Obwohl der Wille des Entführers dem Sprecher nicht bekannt ist, kann seine Existenz vorausgesetzt werden. Es wird über die Wirklichkeit *vorbehaltlos* gesprochen.

(185) *Ten cuidado con lo que dices. Estamos viviendo una terrible tragedia, no permitas que eso te haga perder los papeles ni que tu aprecio por Maddock te impulse a decir algo de lo que luego puedas arrepentirte o que conduzca a conclusiones imprevisibles. No olvides que es un policía.* (cat 107)

Scheinbar paradoxerweise bezieht sich diese Aufforderung mit IND im RS auf das bevorstehende Verhör, während die folgende Aufforderung mit SUB im RS sich auf Vergangenes bezieht:

(186) *Entonces, dígame lo que haya visto, pensado u oído...sea lo que sea.* (cat 189)

Eine Opposition von Projektivität und Retrospektivität kommt hier nicht zum Tragen. Man könnte die beiden Aufforderungen so umschreiben:

(186') *Ten cuidado con tu testimonio und Dígame todo lo que haya visto.*

Lo que dices meint die Zeugenaussage und legt so Intension und Extension des RS theoretisch fest, während die Extension des Inhalts des konjunktivischen RS im Prinzip weiter gefasst ist und noch unbestimmt bleibt.

Nach der Untersuchung des Gewollten mit RS im IND mit dem für uns bei der Annäherung an die Wirklichkeit Maßgebenden wenden wir uns einer neuen SUB-Kategorie zu. Die ersten fünf Kategorien kann man unter dem Oberbegriff „ZIELENDES“ zusammenfassen, weil die in ihnen ins Auge gefassten Elemente auf irgend eine Weise noch zu verwirklichen sind oder mit der Verwirklichung von mit ihnen Verknüpftem zusammenhängen und man deshalb an sie den Maßstab eines „auf Erfolg abzielenden“ Sprechens anlegt. Nun aber begeben wir uns in den Bereich der ANNAHME, DES HYPOTHETISCHEN.

III.6. ANGENOMMENES

6.1. MÖGLICHES/DIE UNVERBINDLICHKEIT

6.2. UNMÖGLICHES

Vom „Zu Verwirklichenden“, dem „Zielenden“, das projektiven Charakter hat (einschließlich des unter diesem Vorzeichen stehenden Möglichen und der Fähigkeit, welcher Dynamik, d.h. Entfaltung eignet, -1.3.-) kommen wir zur Annahme, die sich, oft tentativ, prinzipiell zeitstufen- und richtungsunabhängig, wenn auch im Regelfall nicht zukunftsorientiert, auf Mögliches oder Unmögliches bezieht. Auch die Voraussetzung subsumieren wir unter dem Begriff der Annahme. Es ist die Kategorie der Hypothese, der Kontingenz, also dessen, was möglich aber nicht notwendig ist, der mangelnden festen Existenzsupposition, die Gegenstand der epistemischen Logik ist. Sind Sprecher und Protagonist identisch und liegt Vergangenheitsbezug vor, dann definieren wir dies als Unverbindlichkeit, Verharren im Unbestimmten, als ein Sich-nicht-Festlegen (6.1.2.). Für den Begriff des Unsicheren sehen wir die Rubrik 7. vor. Verbindungen des RS mit dem Bedingungssatz fallen auch darunter. Vorweg, um die Abgrenzung von der Rubrik 1.3. „Noch nicht verwirklichtes Angenommenes“ aufzuzeigen, ein Beispiel hierfür:

(1) *Digo, Nieves, que a lo mejor llega (1.3.) un momento en el que no te compense (1.3.) tanto ir de un lado para otro sin descanso apenas.* (HOLA 25-8-05, 62)

Das Adverbiale *a lo mejor* drückt Eventualität aus und das Präsens von *llegat* hat futurische Bedeutung. Da unsere Einordnung, wann immer möglich, hauptsatzorientiert ist, fällt der Satz unter die Rubrik 1.3. (wobei nach *a lo mejor* eine modale Neutralisierung stattfindet). Aber auch der RS ist zukunftsorientiert, so dass ein doppelter Grund für diese Eingruppierung vorliegt.

III.6.1.

Syntaktisch können wir fünf Grundtypen von Hypothetischem, als möglich Angenommenem unterscheiden, die freilich nicht alle denkbaren Varianten erfassen – es sind die Sätze (2) bis (6):

(2) *Supongamos que sea cierto y que él crea que está a punto de ser descubierto.* (pel 241)
6.1. (A)+D 0 (g):

der Kompletivsatz. – Zur Erinnerung: die Bedeutung der Notation ist folgende: Im strukturell abhängigen HS/Matrixsatz (A) wird eine Annahme (von Möglichem) (6.1.) ausgesprochen, die im NS konjunktivisch mit einem Wirklichkeitsgehalt 0, d.h. als Außerachtlassung des Wirklichkeitsgehalts des Inhalts des NS dargestellt (D) wird, wobei ein Verhältnis der Gleichzeitigkeit des Sachverhalts des NS gegenüber dem des HS besteht (g). Die Notation (A) oder (U) kommt dem Matrixsatz zu, den wir gewöhnlich an erster Stelle notieren, während W bzw. D sich gewöhnlich auf den NS bezieht. – Ebenso:

(2') *Hay pocas posibilidades de que así sea.* (EM 29-7-01, 33)

(3) *Ya fuera porque la cinta se la estiraba demasiado, o por las experiencias recientes, Gonzalo no tenía muy buena cara.* (isla 180) F(U)+6.1. W 0 (g):

Ein abhängiger Satz, der sich ohne die verknüpfende Konjunktion *que* an einen strukturell unabhängigen HS anlehnt.

(4) *Lo haría si me diera tiempo.- Yo creo que son felices, porque si no lo fueran, no estarían juntos.* (SEMANA 2-5-07, 132).

Der Konditional ist Ausdruck der einer Bedingung unterliegenden zukünftigen oder gegenwärtigen Möglichkeit, während der SUB des Imperfekts der Protasis *das Bedingende* ausdrückt, sei es in Form der Annahme von Möglichem (6.1.) oder von Unmöglichem (6.2.). Wir bringen die Bedingungssätze unter der Rubrik 8.3.

(5) *Esta lectura es una fuente de inspiración para quienes se enfrasquen en ella.* F(U)+6.1. W 0 (v).

Im RS wird ein Handelnder oder/und ein Vorgang hypothetisch gesetzt, als möglich angenommen.

(6) *P. Habla de retrasar la jubilación: habrá quien quiera matarle.* (EP 2-4-06, 72)

Nur formal, sprachimmanent, wäre der höchst kompakte (unterstrichene) RS unter 1.1., Zukünftiges, einzuordnen. Das Futur des HS stellt genauso wie das SUB Präsens des RS eine Vermutung dar: „Es gibt sicher Leute, die Sie gern umbringen würden“.

(7) *La escalera simboliza la capacidad de ascender en la vida. Los libros, la cultura como factor de realce social. Y las figuras decorativas, los atributos de tu personalidad ante quienes te traten.* (PSICOLOGÍA 13, 78)

Auslegung eines Traumes. Das Verb des Matrixsatzes *simboliza* könnte in dieser Traumwelt durch *es* ersetzt werden, seine Aussage ist somit real, wie es der Existenzmodus IND ausdrückt, und verbindet sich mit der Hypothese des NS: reale Aussage/IND +RS 6.1. Verkürzt:

(8) *Las figuras simbolizan (F=faktizierend) los atributos de tu personalidad ante quienes te traten* (6.1.)

Der prinzipiell, also strukturell, unabhängige HS könnte mit *personalidad* enden. Im Gegensatz zu den bisherigen Kategorien 1.- 5., die wir unter dem Oberbegriff des ZIELENDEN zusammengefasst haben und deren Merkmal eine SUB- Komponente im HS ist, kann die Kategorie 6.1. im RS mit einem strukturell unabhängigen indikativischen HS ohne SUB-Komponenten jungieren.⁴⁴⁸ Der RS ist definierend, das selbstbezügliche Bezugswort unbestimmt, unspezifisch. Es ist zu betonen, dass wir den SUB als Ausdruck von Möglichem betrachten, wir beziehen für das Spanische entsprechend dem real erfolgenden SUB-Gebrauch auch das Wahrscheinliche und das Höchstwahrscheinliche in diese Kategorie mit ein, kurz, den Begriff der Kontingenz, nämlich des nicht Notwendigen aber nicht Unmöglichen. (Das Unmögliche ist Teil von 6.2.):

⁴⁴⁸ Hierfür stehen die beiden letzten Sätze. Es gibt indikativische HS', die nur in ihrer metaphorischen Struktur der konjunktivischen Elemente ermangeln: *-No doy un centavo por el que se quede - calculó Carola.* (isla 153) Im Kontext bedeutet dies: *(Supongo/ me temo que) el que se quede estará perdido.* 1.1. (A)+6.1. W 0 (v).

(9) [...] es probable que a estos efectos nada cambie el hecho [...] (nov 42)

(9') Es muy probable que este año entren en vigor los juicios rápidos. (EP 28-4-02, 26)

(9'') Lo más probable es que hubiera tenido por fin bronca con su marido y que su humor no fuera especialmente acogedor, sobre todo para mí. (gal 31)

Die ersten beiden Beispiele, insbesondere das zweite, könnten wegen ihres Zukunftsbezuges durchaus unter 1.3., Projektives Mögliches, eingeordnet werden.

Und natürlich ist es mehr als wahrscheinlich, d.h. so gut wie sicher, dass der jeweilige Leser mit irgendwelchen Personen verkehrt, trotzdem verleiht der SUB dem RS hypothetischen Charakter, der Umgang wird postuliert, er ist nicht festgestellt worden. Nur im IND –

(10) Las figuras decorativas son los atributos de tu personalidad ante quienes te tratan –

würde es sich um den Umgang mit ganz bestimmten Personen und um real stattfindende Vorgänge handeln. Der SUB kann auch Ausdruck von – in Abhängigkeit von wechselnden Kontaktpersonen – abwechselnd hervortretenden Persönlichkeitsmerkmalen sein. Man vergleiche damit den Satz

(11) el éxito sólo llega a quienes se preparan para alcanzarlo,

der dasselbe unspezifische, unbestimmte selbstbezügliche Antezedens aufweist und mit IND steht.

(12) Si realmente quieren llegar (8.3. Bedingung +6.1. Annahme von Möglichem +5.1. Positiv Gewolltes) a acuerdos y tener una nueva relación transatlántica que funcione (6.1.), es más fácil con Kerry (Realaussage), porque creo que él está dispuesto a moverse en esa dirección. (EP 31-10-04, 4)

Wieder ist der Matrixsatz eine Realaussage und der hypothetische RS ist somit in einen realen⁴⁴⁹ Bedingungssatz eingebettet. Im Übrigen ermöglicht eine präsentische Protasis den SUB-Gebrauch in einem sich anschließenden definierenden, restriktiven RS:

(13) Si hay elementos que lo sigan, se pronuncian con entonación pareja al nivel en que termina el constituyente tematizado [...] (Contreras, 2000: 1935)

(14) Son los animadores, pieza clave, en cualquier (OP^{7.5} Beliebigkeits-Allquantor) cadena hotelera que se precie. (EM MAG 29-7-04, 5) F+OP 7.5.+6.1.

Wieder ist der Matrixsatz indikativisch und das von dem mit dem Beliebigkeits-Allquantor versehenen Beziehungswort abhängige Verb des RS konjunktivisch-hypothetisch. Die Moduswahl wird auch durch eine konditionale Komponente begünstigt: eine Voraussetzung wird genannt. Gsell/Wandruszka interpretieren ebenfalls zusätzlich bedingend (und in Anlehnung an Schmitt Jensen (1970) : *Subjonctif et hypotaxe en italien*, Odense) den Satz

(15) Semplice nei modi, come ogni fiorentino che sia nato gentiluomo,

in dem auch ein Allquantor auftritt. Wir haben den Fall am Ende von III.0. besprochen.

(16) Una supernova es tan potente que ilumina (indikativische Existenzaussage: F) la galaxia completa en que se encuentre (6.1.) (EPS 3-3-03, 35)

Die Annahme bezieht sich auf die Orte X, Y, Z, an denen die Supernova sich jeweils gerade befindet. Logisch könnte man zwischen dem Subjekt des Satzes als der Substanz bzw. Essenz und dem Objekt als deren Akzidenz (hier die Örtlichkeit), die als verschieden möglich angenommen werden muss, unterscheiden. Ergänzend erklärt sich der SUB mittels der Unterkategorie 7.5., „der durch Unbestimmtes oder Unbekanntes entstehenden Unsicherheit“, die so mit der Kategorie der Hypothese, 6., eine Synthese bildet. Ganz ähnlich verhält es sich beim folgenden Beispiel:

(17) Así que si usted busca la mayor seguridad para sus tarjetas, dénos crédito: envíe Pal 7128. El coste del mensaje es (indikativisch faktisch identifizierend) el coste que aplique su

⁴⁴⁹ Wir verstehen darunter einen mit offener Bedingung, deren Verwirklichung der Sprecher nicht ausschließt: vgl. Pérez Saldanya (2000: 3304).

operadora habitual. (EP 31-10-04, 23 Werbeanzeige) Die Erhebung (aplicar) des Preises ist essentiell, substantiell, seine Höhe dagegen, die je nach Länge des Gesprächs variiert, ist akzidentell und muss daher als verschieden möglich angenommen werden.

(18) *No nos engañemos, el que conduce por encima de 50, 100 kilómetros por encima de lo permitido sabe que todo aquello (OP 7.3.) con lo que tropiece (6.1.) se lo lleva por delante.* (EP 8-1-06, 24)

Auch ohne den Allquantor stünde der SUB, weil das Verb des RS sich auf einen theoretisch angenommenen Tatbestand bezieht: Wenn er auf nichts stößt, dann nimmt er auch nichts mit...

(19) [...] *daría la impresión de que jamás perdería (6.1.) ni un anillo por (2.: Angestrebtes oder 4.: Ursächliches) hacer lo propio para cualquier (OP^{7.5.} Beliebigkeits-Allquantor) otro ilustre, veterano o joven cineasta que se lo pidiera (6.1.).* (EP 31-10-04, 8)

Während die ersten fünf Beispiele (14) – (18) die eines autonomen SUB im RS sind, d. h. eines SUB, der im NS unabhängig von der Modalität des Matrixsatzes und nicht in Harmonie mit ihr verwendet wird, ist hier auch im Matrix-Satz mit dem Konditional die Hypothese gegeben.

Da unsere Kategorisierung des SUB nach Möglichkeit matrixsatzorientiert ist, ordnen wir in der Regel nur solche RS-Beispiele unter dem „Angenommenen“ ein, die nicht auf Grund von im HS vorkommenden anderen SUB- Komponenten in andere Kategorien fallen. Dies gilt für die obigen fünf Sätze mit IND im HS. Eine Ausnahme ist das folgende Beispiel mit Angenommenem im RS, aber Möglichem (1.3.) im HS:

(20) *Podrían (1.3. Möglichkeit) preguntar a cualquiera (OP^{7.5.}) que me haya conocido (6.1.) en Elmira y le respondería (6.): [...] (HOLA 25-8-05, 21)*

Die Möglichkeit wird im HS zukunftsbezogen durch den Konditional und im RS vergangenheitsbezogen durch den SUB des PPC ausgedrückt. Der HS könnte nach dem zweiten oder dem vierten Wort enden:

(20') *Podrían preguntar (a cualquiera).*

Der Unbestimmtheitscharakter des Pronomens *cualquiera* ermöglicht den Anschluss eines konjunktivischen RS.

(21) *Si pones en ti mismo una fe que te niegan y no desprecias nunca las dudas que ellos tengan*/(ABC 27-6-04, 14)

Anfang des *if* von Kipling. Eine Protasis + 2 RS', der Inhalt des zweiten wird als hypothetisch gesetzt: „die Zweifel, die sie haben mögen“. Da der HS in diesem elliptischen Gedicht fehlt, könnte der SUB wieder autonom sein.

Hier ein vollständiger Bedingungssatz mit RS in der Protasis und Objektsatz in der Apodosis (Wir notieren der Reihenfolge nach.):

(22) *Si le diagnosticaran una enfermedad irreversible que comportara una pérdida de sus facultades físicas y mentales, ¿vería aceptable que alguien le ayudara a morir?* (EPS 29-1-06, 18) 6.1.W 0 (v)+6.1.W 0 (g)+[6.1.+7.2.]W ?(A)+[6.1.+7.2.] W ? (n)

Es sind Verbindungen von als möglich Angenommenem untereinander, in der Apodosis in Frageform. Das erst mit dem Beginn der eigentlichen Frage gesetzte erste Fragezeichen der spanischen Interrogation erweist sich im Nebeneffekt nützlich für die Notation des Wirklichkeitsgehaltes (hier: des Modus der Aussage) und als Hauptergebnis wertvoll für die

klare gedankliche Unterscheidung zwischen positiver und interrogativer Hypothese in diesem Satzgefüge. Und die Antwort auf die Frage:

(23) *Yo no sé si lo pediría, pero desde luego entendería a los que lo hicieran.* (ibid.) 6.1.W 0 (A)+6.1.W 0 (v) (Notierung für den Satz mit *pero*.)

(24) [...] *los distanciamientos que pueda tener una fuerza política de la opinión pública mayoritaria no se deben a que la comunión sea mejor o peor [...]* (EP 31-10-04, 32)

Im HS steht ein verneinter Grund, im RS *pueda*. Dieses Verb im SUB ermöglicht auch bei den anderen Kategorien eine autonome Verwendung dieses Modus im NS. Das Satzgefüge ist jedoch in die Rubrik 4.+10., Verneintes Ursächliches, einzuordnen: *Los distanciamientos no se deben a que...* Das folgende Beispiel mit indikativischem HS könnte trotz *poder* unter Umständen unter 6.1. eingeordnet werden, da die durch *poder* ausgedrückte Möglichkeit gleichzeitig eine Verstärkung der Aussage bezweckt:

(25) *Fue un flechazo. Quien no crea (6.1. Annahme) en el amor a primera vista, yo le puedo decir, por mi propia experiencia, que existe.* (HOLA 25-8-05)

In einer anderen Formulierung:

(25') *Quien no crea en el amor a primera vista, yo sí que le aseguro que existe.*

(26) [...] *su desaparecido amigo sentenció que el vasco que no tenga (6.1.) por límite la justicia, la libertad y una vida digna y noble no es (10.+F) vasco porque no es hombre.* (EP 31-10-04, 7) F(A)+6.1. W 0 (g)

Auf Grund der Verneinungen bzw. der Gesamtaussage könnte der SUB auch unter 8.2., Einschränkungem, oder 8.3., Bedingendem, rubriziert werden. Ersetzen wir zwei Verneinungen durch Bejahungen:

(27) *(Sentenció que) también el vasco que no tenga sed de venganza [6.1.+8.2.] es (F) vasco porque es buena persona.*

Trotz eines auch vorhandenen SUB hat der folgende HS existentiellen Wert:

(28) *Pero el hecho de que algunos de ellos persigan esos fines por medio del terrorismo pone (IND: F) a cualquier país que se tome (6.1.) en serio su oposición al terrorismo en una posición muy difícil.* (EP 12-12-04, 6) Gekürzt:

(28') *Este hecho pone...oder El terrorismo de ellos pone a cualquier país que se tome en serio su oposición al terrorismo en una posición muy difícil.*

(29) *Hace ejercicio cada mañana, donde esté, con su mujer Patricia, que es también su prima; [...]* (EPS 2-4-06, 14) F (U) + 6.1.1.

(Beliebiges Angenommenes) W 0(g) Der konjunktivische Vorbehalt richtet sich auf den Wirklichkeitsgehalt des lokalen RS, dessen örtliche Inhaltsbestimmung wegen seiner Beliebigkeit außer Acht gelassen werden muss. Ähnlich:

(29') *Allá donde mirara, los veía, y cada vez que los veía, estaban desnudos [...]* (cdc 75)

Und:

(30) *Los médicos hemos sucumbido a la desidia y a estados de permanente burn out sean cuales sean nuestras especialidades [...]* (EPS 2-4-06, 6) 6.1.1. W 0

(31) *El informe de Schmidt define (IND: F) como pobre a la persona que sólo (8.2. Einschränkung) disponga (6.1.) para vivir entre 600 y 730 euros al mes [...]* (EP 6-3-05, 2 NEG) Die so definierte Person wird hypothetisch gesetzt: es ist eine angenommene Person,

ein „Idealtyp“, auch wenn es viele solche Personen in Wirklichkeit gibt. Ebenso die Spielregel zur Definition des Gewinners:

(32) *Gana el primero que llegue a la meta.*⁴⁵⁰

Die Spielregel ist ein Modell und insofern eine Hypothese: Die Verwirklichung bleibt einem tatsächlich stattfindenden Spiel vorbehalten. Deshalb sind andere mögliche Sätze:

(32') *Ganará el primero que llegue a la meta*

(62) hier findet das Modell einen futurisch-hypothetischen Ausdruck – und:

(32'') *Ganó el primero que llegó a la meta :*

ein Bericht von tatsächlich bei der Durchführung eines Spieles Geschehenem, oder:

(32''') *Ha ganado el primero que llegó a la meta:*

die (schiedsrichterliche) Bewertung einer Partie, die tatsächlich stattgefunden hat. – Wieder eine Existenzaussage im HS, wobei das Verb selber Ausdruck einer Annahme ist:

(33) *Y aunque Solbes se cierre en banda, algunos analistas han hecho cábalas sobre otros candidatos que provengan (6.1.) de su entorno.* (EP 12-2-06, 66)

(34) *Según el psicólogo Giorgio Nardone existen tantos miedos como podemos inventar.* (EPS 8-1-06, 88) F+OP 7.3.

(Fragwürdigkeit einer praktisch infiniten Aussage)+[6.1. W 0] Ein RS mit *como*. Umschreibung:

(34') *Existen tantos miedos cuantos podemos inventar.*⁴⁵¹

In disjunktiven Sätzen wie *El destino, o lo que fuera,*⁴⁵² in denen die Referenz der Teile übereinstimmt, ist der SUB ebenfalls Ausdruck der Annahme einer (anderen) Möglichkeit. Ein literarisches Beispiel, in dem *lo que fuera* allerdings additiv vorkommt, und das uns ebenso wie die darauf folgenden Beispiele gleichzeitig zu der Untergruppe 6.1.1. des „Beliebig Angenommenen“ führt:

(35) [...] *y le dije que estaba dispuesto a ir al psicólogo y a hacer lo que fuera si ella volvía a casa e intentábamos salvar el matrimonio.* (psm 43)

Die Protasis steht, wie dies auch in der Apodosis der Fall ist, im IND, weil es sich um berichtete Rede handelt.

(36) *El alcalde de un pequeño pueblo es alcalde, electricista, juez de paz y fontanero, y lo que haga falta.* (EP 2-4-06, 45) F(U)+6.1.1.

(37) *Mejor que obras de caridad, o de beneficencia, o como se quiera llamar, es...crear puestos de trabajo.* (HOLA 26-4-06, 16) F(U) + 6.1.1. W 0 (g)

(38) *Y las preguntas que le arañan a uno la garganta al oírle a este embaucador aéreo [...] dar todo lujo de detalle sobre lo <<otro>> de lo material, sea lo que fuere, son estas: [...]* (Savater 2007: 21)

Auch noch im Jahre 2007, dem Jahr der Ersterscheinung des Buches, wird der SUB Futur – in einer Redewendung- gebraucht.

(39) *“Quien se oponga a ello (6.1.1.), tenga o no cabeza coronada (6.1. disjuntiv), presta un mal servicio al país“* (F (A) W +), *dijo desafiante.* (EP 23-4-06, 12) Der „beliebig Angenommene“ ist zwar bekannt, es ist der belgische König, aber der Verfasser wählt, um seiner Sprechabsicht willen, nämlich auf ironische Weise die Diskretion zu wahren, die Formulierung einer konjunktivischen pseudobeliebigen Annahme. Die beiden Konjunktive

⁴⁵⁰ Lohmann (2001): *Mirada, Más ejercicios para la clase*, Ismaning: Hueber.

⁴⁵¹ Vgl. Alarcos Llorach (2001: 127): *Tantas* eran las cuartillas rotas *cuantas* eran las escritas. *Tanto* bezeichnet er in diesem Zusammenhang wie *todo* als Quantor. Es handelt sich hier jedoch um eine begrenzte Menge, daher der IND.

⁴⁵² Alarcos Llorach (2001: 400).

sind autonom gewählt und werden frei mit dem indikativischen Urteil des strukturell abhängigen HS kombiniert.

(40) *Y Estados Unidos [...] tragan lo que haya que tragar y olvidan lo que haya que olvidar, es decir, la vulneración de los derechos humanos [...]* (EM 19-7-07, 2) F (A) + 6.1.1. W 0 (v)

(41) *Nos asegura que cualquiera que sea lo que está en contra nuestra, incluso si se trata de nosotros mismos, Dios, la mayor de todas las realidades, está de nuestra parte [...]* (ses 118) 6.1.1.W 0+F+F(U) (g)

Der Inhalt des zweiten RS steht im IND, damit er gegen das vorausgehende Hypothetische als Faktisches, mit dem zu rechnen ist, abgegrenzt werden kann. Er dient außerdem zur syntaktischen Reliefbildung.

Die folgenden reduplizierenden Formeln sind ebenfalls Ausdruck von Beliebig Angenommenem:

(42) *Caiga quien caiga* (EP 5-11-06, DOM 7)

Titel einer humoristischen Sendereihe.

(43) *[...] dos sentimientos predominan entre los libaneses, sea cual sea el credo que confiesen entre las 18 confesiones religiosas que a duras penas conviven en el azotado país árabe: ansiedad e incertidumbre.* (EPS 22-10-06, 56)

Der 2. RS beschreibt Faktisches.

In Abwesenheit einer entsprechenden Formel kann die Durativität des *Imperfekts* und seine sich hier aktualisierende *Habitualität* im lokalen RS eine beliebige Annahme ermöglichen, auch wenn im Anschluss eine weitgehende Präzisierung stattfindet:

(44) *Últimamente, trabajaba de incógnito donde su instinto la llevara, lo que solía ser al Wal-Mart cerca de la universidad, cerca de donde vivía su padre.* (mos 205)

Das nächste Beispiel ist auf Grund der Begrenzung der Alternativen eine Mischkategorie von disjunktiv und beliebig angenommenem Möglichem:

(45) *El artista, ya sea poeta, pintor o escultor, no tiene más remedio que atenerse a las limitaciones del medio en el que actúa.* (ses 120) F(U)+6.1.W 0 (g)

(46) *La forma de ventilar⁴⁵³ estos problemas (2.2.) es que cada uno se pague la cultura que desea de su propio bolsillo.* (EPS 16-10-05, 114)

Desea ist als bereits bestehender Zustand zu interpretieren. Umschreibung des übrigen Satzes:

(47) *Si (6.1.) se quiere (5.) ventilar estos problemas, es necesario que (9.1. oder 5.2.) cada uno se pague la cultura deseada.*

(48) *Aquellos a quienes los torneos de verano hayan sabido a poco (6.1.) están* (IND: F) *de enhorabuena.* (EM MAG 29-7-01)

Bei den beiden letzten Sätzen liegt eine freie Moduswahl vor. Es könnte auch IND stehen. Die Bedeutung würde sich dahingehend ändern, dass beim ersten die Lösung nicht vorgeschlagen, sondern generalisierend bekanntgegeben würde und im zweiten der erwähnte Personenkreis bestimmt und somit auch im Prinzip bekannt wäre. Man kann dann von *definitiver Referenz* sprechen. „Diese liegt vor, wenn sich ein sprachlicher Ausdruck, z.B. ein Nebensatz, auf spezifische Sachverhalte oder Objekte bezieht.“⁴⁵⁴ Der IND im HS, welcher nicht strukturell

⁴⁵³ NEI 1738: Resolver con rapidez una cuestión.

⁴⁵⁴ Gsell, Wandruszka (1986: 22).

unabhängig, sondern mit dem RS veflochten ist, eröffnet die alternative Moduswahl. – Wir stellen fest:

Die Kategorie 6.1. des „als möglich Angenommenen“ kann sowohl in den relativischen Nebensätzen strukturell unabhängiger oder strukturell abhängiger indikativischer HS' mit oder ohne eine andere SUB-Komponente (z.B 1.1.) wie auch in konjunktivischen HS' vorkommen. Ein Beispiel für Letzteres:

(49) *Quizás tenga una novia que le ayude.*

Es folgt nun die andere Unterkategorie des Angenommenen.

III.6. ANGENOMMENES 6.2. UNMÖGLICHES

Dies ist die Subkategorie des Irrealis, der hypothetischen Annahme von Unmöglichem. Sie ist Teil der Epistemologie. Der durch den SUB zum Ausdruck kommende Vorbehalt verneint den Wirklichkeitsgehalt der Aussage.

(50) [...] y eso mismo les pasaría (6.) a un salmantino o a un madrileño que no hubiesen oído nunca (6.2.) a un andaluz [...] (EP 3-12-04, 16) 6.(U)+[10.+ 6.2.] W – (v)

Der hier geschilderte Fall dürfte realsituativ so sehr atypisch sein, dass er im RS durch den SUB PLUS und die durch *nunca* verstärkte Verneinung als Annahme von Unmöglichem, Phantastischem dargelegt wird.

(51) *En Londres o en Nueva York, alguien que se hubiera atrevido* (6.2.) *a hacer algo similar hubiera sido fusilado* (6.2.) *al amanecer* [...] (EPS 31-10-04, 32)

Irrealis im HS und NS, und in beiden SUB PLUS. Der Journalist hält sich übrigens nicht an die im *Libro de estilo* von El País für ihn verbindlichen Anweisungen⁴⁵⁵:

(43) Asimismo, ha de emplearse “habría“ cuando concuerda con un subjuntivo. Ejemplo desaconsejable: “si Felipe González se hubiese enfrentado a otra situación, hubiera convocado elecciones“. Ejemplo más correcto: “si Felipe González se hubiese enfrentado (...), habría convocado elecciones“.⁴⁵⁶

Dazu im klaren Gegensatz steht das deskriptiv bestimmte Urteil von Montolío,⁴⁵⁷ nach dem die Corpora der gesprochenen Sprache in der Apodosis nur Formen mit SUB PLUS ergeben und sich die geschriebene Journalistensprache ebenfalls für diese Folge der Verbformen entscheide. Die Flexion im Konditional erscheine nur in vereinzelt schriftsprachlichen Beispielen vorzugsweise literarischen Charakters:

(52) *Si hubiese usado mis imágenes mentales –y esto va a sonar muy a David Lynch- habría pensado en las reses que cuelgan en una carnicería* [El Europeo, octubre 1988: 70]

⁴⁵⁵ Libro de estilo, Prólogo a la segunda edición: „Pero, en tanto la edición no sea revisada, el libro es *de obligado cumplimiento para todos los redactores de EL PAÍS*, y se recomienda a los colaboradores que no desprecien las normas en él establecidos.“ Vielleicht handelt es sich bei dem „Sünder“ um einen freien Mitarbeiter.

⁴⁵⁶ Libro de estilo (2002: 159, 160).

⁴⁵⁷ Montolío (2000: 3671).

Kämpfen die Verfasser des *Libro de estilo* gegen Windmühlen? Oder ist Montolíos Urteil hinsichtlich der Pressesprache und des mündlichen Sprachgebrauchs zu apodiktisch? Hier drei Beispiele, die für Letzteres zu sprechen scheinen:

(53) *Si Tom Jobim y Vinicius de Moraes estuvieran vivos, nunca me habrían demandado*. (EM MAG 29-7-01, 6)

(54) *Si hubieran tenido propiedades milagrosas, ya se habrían visto*. (EP 3-6-07, 2) (Interview)

(55) *Si se hubieran cumplido las profecías de los agoreros, el sistema de pensiones habría saltado a mediados de los noventa*. (EPS 23-7-06, 44)

Der letzte Satz ist einer Unterhaltung von Rodríguez Zapatero mit Juan José Millás entnommen und gehört somit sogar der graphisch reproduzierten Mündlichkeit an. *Als Tendenz genommen* würden wir jedoch Montolío, was den pressesprachlichen Gebrauch angeht, nicht widersprechen; dazu ein abschließender, natürlich nicht konkludenter Beleg:

(56) *“Aquel fue un ataque terrorista, pero nunca hubiera sido tan poderoso si no se hubiera visto en directo por televisión*. (EP 23-7-06, 31)

(57) *“Carmen es como una viuda que tuviera el muerto en casa“*. (EP 3-12-04, 38)

Mit Hilfe des Existenzmodus IND kann auch Metaphorisches:

(58) *Lisa es una hiena*⁴⁵⁸-,

Widersinniges:

(59) *Tu madre fue una santa, pero tú eres el hijo de una gran puta* –

Verlogenes:

(60) *Yo no miento nunca* –

und Irreales ausgedrückt werden. Die Sprache – nicht die Rede- ist, wie Coseriu sagt, unschuldig. Das reale Subjekt *Carmen* mündet über das neutrale Hilfsverb *ser* direkt in das Unwirkliche ein.⁴⁵⁹ So wirkt *como* in bestimmten syntaktischen Konstellationen als Ausdruck eines Vergleichs wie *como* + unbestimmter Artikel oder *como si* als Unwirklichkeits- oder Irrealis-Operator.

(61) *Como si fuera un policía armado, Don Chikezie se abre paso entre la multitud que fluye a mediodía por el mercado de Idumota, en Lagos*. (EPS 12-2-06, 62) F(U) + 6.2. W – (g)

Der verneinte Wirklichkeitsgehalt offenbart sich spätestens bei der folgenden Überlegung:

(62) *Como si fuera un policía armado, lo que evidentemente no es - ¡ni mucho menos! – Don Chikezie se abre paso entre la multitud...*

(63) *Lluis Bassets, director adjunto del periódico, lamenta los errores que se colaron en el suplemento, pese a las apariencias, elaborado con más precipitación de lo que hubiera sido de desear*. (EP 31-10-04, 20)

Faktisches im HS verbindet sich mit dem durch einen autonomen SUB vertretenen unmöglichen Angenommenen des RS. Es handelt sich um einen irrealen Vergleich: „Es wäre zu wünschen gewesen.“ Die Kernaussage dieses Satzgefüges ist:

(63’) *El suplemento ha sido elaborado (IND) con más precipitación de lo que hubiera sido de desear*. F(A)+6.2.W- (g)

Der vergleichende Teil des Satzes hat einen negativen Wirklichkeitsgehalt, den man ebenfalls als Grund des SUB ansehen kann:

⁴⁵⁸ Freilich kann man zwischen der Bezeichnung *hiena* als *fait de langue* und der Bedeutung *persona cruel y despiadada* als *fait de parole* unterscheiden.

⁴⁵⁹ Anders formuliert wird der gleiche Sachverhalt dem IND als Existenzmodus voll gerecht: *Carmen se parece a una viuda que...*

(63'') *La precipitación con la que ha sido elaborado el suplemento no era de ninguna manera deseable.*

Man sieht, die Verbindung eines indikativischen HS mit einem konjunktivischen NS der Unterkategorie 6.2. ist genauso gut möglich wie mit 6.1. Der HS ist wegen des Adverbiales *con más precipitación*, in und an das sich ein HS und NS verbindender zweiter Teil des Vergleichs fügt, als strukturell abhängig zu betrachten. Genauso wie der folgende, der mit dem NS durch einen unrealen komparativischen Vergleich – das Model besuchte nicht die Universität – verbunden ist:

(64) *En estos últimos tres años he aprendido muchas más cosas que las que pueda haber aprendido en la Universidad.* (EPS 29-1-06, 73) F (A)+6.2.W – (g)

(65) *Fernando decía que hay cosas que tienen más valor que unas oficinas rentables y me dio un dibujo (IND: F) de lo que hubiera hecho.* (EP 31-10-04, 46) Die modusrelevante Kernaussage ist unterstrichen. Verbindung von Faktischem mit irrealen Angenommenen: der Plan wurde nie verwirklicht. Dieser HS ist strukturell unabhängig: *Me dio un dibujo.*

(66) *Si tuviera que escoger entre Cheney y Pöttering, escogería a Pöttering sin dudarlo. Todos los Pöttering que hagan (6.2.) falta.* (EP 31-10-04, 11)

Der RS wird in Form einer Satzellipse an einen Bedingungssatz angereiht. Weil dieser ebenso unreal ist wie Pöttering im Plural, muss es *hagan falta* (ohne Wahrung der *consecutio temporum*) ebenfalls sein. Kurzfassung ohne die in der Protasis ausgedrückte Prämisse:

(66') *Escogería a todos los Pöttering que hagan falta.*

Das folgende Beispiel zeigt ebenfalls einen Bedingungssatz mit angeschlossenem RS:

(67) *Si ya éstas [vacaciones] son amorfas y vacías de por sí; si ya el verano es un gran estanque en el que el agua alimenta babas y ovas de todo tipo y especie; si la apatía nutre su naturaleza, ¿qué no sería, además, si el verano no tuviera para ir desarrollándose y avanzando, una liturgia concreta que lo convierta (6.2.) en un calendario?* (EP 14-8-05, DOM 10)

Dieser poetische Text von Julio Llamazares enthält in diesem Satz einige als real gesetzte Prämissen im Präsens, der Konditionalsatz ab dem Fragezeichen ist von dem Dichter wohl auch einschließlich *convierta* real gemeint, ich als Leser entscheide mich jedoch aus einer prosaischen Laune heraus dafür, dass die Verwandlung des Sommers mittels einer konkreten Liturgie in einen Kalender eine irrealer Annahme ist.

(68) *Durante siglos, aquellos que sufren (IND: F) algún tipo de merma en sus capacidades físicas o intelectuales han permanecido ignorados [...] como (6.1. Vorstellung) una legión silenciosa con la que no se ha contado para (2.1.) construir una sociedad en la que todos tuviéramos (6.2.) cabida.* (EP 3-12-04, 16)

In einem strukturell unabhängigen Satzgefüge, das mit *contado* endet, kommen eine Prädikation im IND und ein irrealer Vergleich vor, auf dem ein indikativischer RS basiert. Dieser mündet in eine autonome finale Konstruktion mit einem restriktiv definierenden RS ein, welcher ein Bestreben ausdrückt. Um ihn von dem Nichtverwirklichtsein desselben abzusetzen, wird der Vergleich, dem auf diese Weise Wirklichkeitsnähe verliehen wird, indikativisch durchgeführt. Wir bezeichnen die finale Konstruktion als autonom, weil sie syntaktisch durch eine indikativisch orientierte ersetzt werden könnte, z.B.:

(69) *porque solemos reprimir largo rato con éxito lo que no nos gusta tener en cuenta...*

Das Hauptcharakteristikum des Irrealis ist unseres Erachtens, dass alles durch ihn *positiv* Ausgesagte einen negativen Wirklichkeitsgehalt aufweist; diese Art des Vorbehaltes bedingt die Verwendung des SUB.

Betrachten wir noch einmal den Satz

(70) *“Carmen es como una viuda que tuviera el muerto en casa“. – El hecho es que Carmen no es una viuda ni tampoco tiene el muerto en casa.*

Dagegen müssen wir bei dem wirklichkeitsnäheren irrealen indikativischen Vergleich einen positiven Wirklichkeitsgehalt ansetzen:

(71) *Ellos han permanecido ignorados como una legión silenciosa con la que no se ha contado.- Claro que no se suele contar con una legión silenciosa aunque esas cosas existen.*

Durch die Wahl des IND findet in der zweiten Hälfte des Satzgefüges auch eine modale Reliefbildung statt. Ein verneinter Irrealis:

(71') *Si no tuviera dinero no te lo podría dar. – Felizmente tengo dinero, así que te lo puedo dar.*

Die Verneinung führt zusammen mit dem verneinten Wirklichkeitsgehalt des irrealen Bedingungssatzes zu einer doppelten Verneinung, die einer Bejahung gleichkommt.

III.6.[3.] ANGENOMMENES MIT IND IM RS

Die Annahme kann durch syntaktische sowie durch pragmatische Mittel ausgedrückt werden.

(72) *Es una criba muy curiosa: igual hay una canción muy importante para ti que no impresiona a los demás, o justamente lo contrario.* (EPS 31-10-04, 32)

Durch *igual* mit der Bedeutung *tal vez* entsteht eine Annahme von Möglichem. Auch eine Einordnung in die Kategorie des Unsicheren wäre denkbar. Der Übergang ist fließend. Der RS ist explikativ, der IND ist autonom, der Sprecher entscheidet sich dafür, seine Schilderung der Wirklichkeitssphäre so nahe wie möglich zu bringen. Aber wahrscheinlich ist die Gegenüberstellung der Bedeutung, die das Lied vielleicht für einen selber hat und wie es dagegen auf Andere wirkt, für die Moduswahl noch entscheidender wie auch der zweite Beleg nahelegt:

(73) *Tómese el ejemplo del jugador de ajedrez que se enfrenta a una máquina. Ésta decide tras analizar todas -¡absolutamente todas!- las jugadas posibles. La mente racional no puede actuar así.* (EPS 25-2-06, 90) 6.1.(U)+F(g)

Der RS ist restriktiv definierend. Situation und Geschehen im ersten wie im Folgesatz sind eher prototypisch als konkret real aufzufassen⁴⁶⁰: der Fall des gegen einen Schachcomputer spielenden Spielers. Man könnte die beiden Sätze miteinander verknüpfen:

(74) *Tómese el ejemplo del jugador de ajedrez que se enfrenta a una máquina que decide tras analizar todas las jugadas posibles.*

Der zweite RS wäre explikativ, da die beschriebene Eigenschaft zu einem hochentwickelten Schachcomputer gehört. Entscheidend ist die Gegenüberstellung der Denkweise des Schachspielers und der des Computers. Dazu ist eine Darstellung im Bereich der Welt der Tatsachen dienlich.

Die SUB- Beispiele mit Konditional im HS, der ja ebenfalls eine Annahme ausdrücken kann, traten immer mit dem All-Quantor oder dem Beliebigekeits-Allquantor *cualquier* auf, so dass es zusätzlich zu einer Universalaussage kam, die nach unserer Kategorisierung auf Grund der Fragwürdigkeit ihres Totalitätsanspruches unter 7., Unsicheres, fällt. Dort wirkt der SUB gewissermaßen als die Realität unterstützendes *Gegengewicht* wie beim französischen (und spanischen) superlativischen RS.

⁴⁶⁰ Gattungsnamen dienen gleichzeitig zur Bezeichnung von Einzelexemplaren wie von Gattungen: *Aquel ajedrecista es el mejor de su edad en nuestra ciudad.*

Nicht beliebiges Angenommenes drückt der Allquantor *cuanto* im folgenden Satz aus, wo es im Anschluss detailliert spezifiziert wird:

(75) *Come cuanto le doy. Le gustan las naranjas, mandarinas, las uvas moscateles, todas de ámbar, los higos morados, con su cristalina gotita de miel.* (pla 85)

Der modusrelevante Teil der folgenden Periode ist unterstrichen:

(76) *La misma persona puede ser, sin ninguna contradicción, ciudadano estadounidense de origen caribeño con antepasados africanos, cristiano, liberal, mujer, vegetariano, corredor de fondo, historiador, maestro, novelista, feminista, heterosexual, creyente en los derechos de los gays y las lesbianas, amante del teatro, activo ambientalista, fanático del tenis, músico de jazz y alguien que está totalmente comprometido con la opinión de que hay seres inteligentes en el espacio exterior con los que es imperioso comunicarse (preferentemente, en inglés).* (EP DOM 10-6-07, 14)

(77) Das Prädikat des HS drückt mit *puede ser* eine zeitlose Möglichkeit aus: 6.1. Es folgt eine lange Reihe von prädikativen Ergänzungen, dann führt das Indefinitpronomen *alguien* einen indikativischen RS ein, auch im weiteren Verlauf des Satzes mit Einschluss des zweiten RS hält sich der IND. Die RS' sind spezifizierend, obwohl das Hauptverb mit 6.1. einer SUB-Kategorie angehört und *alguien* unter diesen Umständen den SUB-Gebrauch begünstigen könnte. Warum geschieht dies nicht? Nun, *puede* ist als eine vorbehaltlose Annahme anzusehen, die Begriffe Vorbehalt und Vorbehaltlosigkeit können sich zu einer Einheit verknüpfen, in der der eine oder der andere Begriffsanteil vorherrscht. So erklären sich zum Einen Neutralisierungen im System wie z.B. *Talvez lleves razón*, wo der Vorbehaltsscharakter der Annahme zum Ausdruck kommt, und *Talvez tuvo razón*, wo die Annahme zur Vorbehaltlosigkeit neigt, zum Anderen Modusentscheidungen wie die obere, bei der der Gesamtsinn der Aussage einen positiven Wirklichkeitsgehalt aufweist. Es handelt sich um eine positive Annahme. Wir notieren deshalb: [6.1./F = W +] + D + (g) + D + (g).⁴⁶¹

Vier mögliche Varianten einer Modusentscheidung:

- (78) 1. *No dudo que un hombre que tiene mucha hambre puede matar por una barra de pan.*
2. *No dudo que un hombre que tenga mucha hambre puede matar por una barra de pan.*
3. *No dudo que un hombre que tiene mucha hambre pueda matar por una barra de pan.*
4. *No dudo que un hombre que tenga mucha hambre pueda matar por una barra de pan.*

Wir schlagen folgende Notationen vor: 1) F+[6.1./F] (U) +F 2) F+[6.1./F] (U) + [6.1./8.3.] W 0 3) F+[6.1./F ?] (U)+ F 4) F+[6.1./F ?] (U)+ [6.1./8.3.] W 0

In den ersten beiden Sätzen stellt die Verneinung des Zweifels im HS eine vorbehaltlose Annahme dar, die einer positiven Behauptung entspricht, welche im zweiten Teil des HS zu einer Feststellung in Form einer ebenfalls vorbehaltlosen Annahme führt. In Satz 3) und 4) geschieht die Annahme im HS unter dem Vorbehalt, dass der Sprecher sich vielleicht doch irren könnte. Denn diese kleine Spur von Zweifel findet im zweiten Teil des HS im SUB ihren Ausdruck. Das kann in der gesprochenen Sprache unter Umständen zusätzlich intonatorisch signalisiert werden. In Satz 1) und 3) ist der RS spezifizierend, der Mensch, der großen

⁴⁶¹ Vgl. dagegen: -¿Cómo puedo saberlo? *Que me haya acostado contigo no significa que seas angelical.*

- *Pero puede significar que creas en mi sinceridad cuando te digo que no lo soy.* (mlo 242) [6.1./1.3.] (A) +D 0 (g) Es handelt sich hier um eine konkrete Annahme mit einem hohen Unsicherheitsfaktor. Ob der russische Kollege der spanischen Kriminalinspektorin korrupt ist, weiß weder diese noch der Leser. Durch den sich anschließenden Temporalsatz tritt zu der zunächst einmal zeitunabhängig geltenden Annahme das Semem der prospektiven Möglichkeit (1.3.) hinzu.

Hunger leidet, kommt leider viel zu oft vor, in 2) und 4) hypothetisierend: eine konditionierte Annahme.

Insgesamt erwies sich die Kategorie des Angenommenen als die Begriffsklasse mit dem bisher größten Aufkommen von autonomem, d.h. nicht durch den Matrix-Satz ausgelöstem oder mit ihm korrelierendem SUB.

Das nächste Kapitel ist das des Unsicheren. Wie das Wort besagt, handelt es sich um Dinge bzw. Erscheinungen, die noch unsicherer sind als das einfach Angenommene. Der folgende Satz mit Gerundio mag als Brücke zwischen beiden Kategorien dienen, da das Verb *sopesar* tentative Annahmen, die durch Unsicherheit geprägt sind, beinhaltet:

(79) [...] *las imágenes de la princesa Alejandra y el joven fotógrafo han causado asombro en Dinamarca, donde todo el mundo está ahora expectante (7.) y sopesando (6.-7.) el alcance que tales fotos puedan (1.3.) tener.*

III.7. UNSICHERES

III.7.1. UNSICHERE ANNAHME/NICHT-WISSEN

Das Unsichere, Fragliche, nicht Gewusste mit seinen fünf Unterkategorien fällt in den epistemischen Bereich. Gegenüber der Kategorie 6, der Hypothese, steht, wie bereits erwähnt, die Ungewissheit über den bestehenden Wahrscheinlichkeitsgrad im Vordergrund. Deshalb nimmt der konjunktivische Vorbehalt gegen den Wirklichkeitsgehalt dieser Kategorie in den Gruppen 7.1. – 7.4. gewöhnlich den Charakter einer Infragestellung (W ?) an.

(1) *El impacto que la aparición de Osama Bin Laden pueda (1.3.) tener en el resultado final de la elección presidencial está por ver. (IND 7.1.) (EP 31-10-04, 3)*

Der IND Präsens des HS drückt durch die auf die Zukunft gerichtete Aussage die Ungewissheit des Nicht-Gewussten aus. Durch den SUB von *poder* wird dies verstärkt, es besteht keine rein modale, aber eine lexikalisch- modale (*está por ver*) Harmonie zwischen den beiden Teilsätzen.

(2) *Confío en que el señor Bono, en el momento en que haya (7.5. Unsicherheit durch Unbekanntes) tenido noticia de lo que se comenta, se haya (7.1.) apresurado a ordenar que (5.1.1.) cesen en nuestro Ejército tales procedimientos [...]* (EP 3-12-04, 15-16)

Der HS drückt durch den SUB PPC Unsicherheit (7.1.) aus:

(2') *Confío en que el señor Bono se haya apresurado.*

Diese korrespondiert mit der des RS: der Augenblick, zu dem er benachrichtigt wurde, ist dem Sprechenden unbekannt.

(3) *Quizás (7.1.) haya (7.1.) gobiernos autonómicos que hablen (6.) más que otros [...]* (EP 24-4-05, 22)

Das Adverb drückt Unsicheres aus, dieses erfährt durch den folgenden SUB, der alternativ zum IND, aber im Präsens vorzugsweise, verwendet wird, eine Verstärkung. Der Tenor des Gesamtsatzes ist Unsicherheit, so dass die Einordnung des SUB des RS unter Angenommenem zweckmäßig erscheint. Der Wirklichkeitsgehalt der beiden Gliedsätze bleibt in Frage gestellt. Ebenso:

(4) *Quizás sea un rasgo que señale todo lo contrario:[...]* (EPS 28-1-07, 45) 7.1.(A)+D 0 (g)
Die beiden Notationen sollen denselben Sachverhalt ausdrücken.

(5) *He aquí* (IND: Wir fassen das Adverb als ein Synonym von *hay, existen* auf.) *al menos cuatro de esas cuestiones “técnicas“ que probablemente (7.1.) influyan (7.1.) en quién gane (7.1.) el 2 de noviembre.* (EP 31-10-04, 21)

Der HS steht gewissermaßen im indikativischen Existenzmodus, so dass der SUB in den RS' autonom ist. Er wird durch *probablemente*, nach dem er stehen kann, induziert, sonst würde der Verfasser des Satzes wohl einen RS mit Futur wählen. Der zweite RS passt sich dem Modus des ersten an, da der Ausgang der Wahl ja ungewiss ist. Der Sprecher wählt das Adverb *probablemente*, da dieses es ihm erleichtert, über die andere Hälfte des zu Sagenden „konjunktivisch“ zu sprechen, es sei denn, er griffe auf ein noch größere Unsicherheit ausdrückendes *puedan influir* zurück. W ? : der Einfluss der technischen Fragen ist fast so ungewiss wie der Ausgang der Wahlen.

(6) *“Es costumbre en toda mi vida: no me creo con derecho a (7.1.) divulgar relaciones que haya podido tener (6.1.) con una mujer“.* (EPS 13-4-03, 34)

Der Tenor des HS ist vom Wortlaut her dubitativ, wenngleich der Kontext klar macht, dass die Redeabsicht ist, zu begründen, warum der Sprecher sich einer Aussage enthält; der SUB des RS ist autonom, d. h. das Ergebnis einer modalen Wahl. Fidel Castro lässt in diesem Interview mittels des SUB und des Verbs *poder* offen, ob solche Beziehungen tatsächlich bestanden. *Que ha/habrá tenido* wäre Teil einer konstatierenden, bzw. einer eine Annahme ausdrückenden, in diesem Kontext nicht zu erwartenden Aussage.

(7) *De la consulta dependía si (7.1.) se aceptaba (5.1.1.) la propuesta (5.1.1.) de su líder de formar una alianza (2.2.) de Gobierno con los laboristas, que permitiera (D ?) a su vez continuar impulsando los planes de paz que hagan (2.) posible la retirada de la franja de Gaza [...]* (EP 10-12-04, 3)

Das noch offene Ergebnis der Beratung entscheidet das Weitere, auch den Inhalt des ersten RS. Es handelt sich in diesem Fall nicht um auferlegten Willen im Sinne von Zuständigkeit (5.2.3.). Der erste RS, mit Komma, dessen Matrix-Satz voluntative Elemente enthält, ist explikativ, der zweite restriktiv.

III. 7.2. FRAGE

Die Frage *per se* impliziert Ungewisses, das durch eine Antwort zu klären ist.⁴⁶² Deshalb ist ihr Wirklichkeitsgehalt fraglich (W ?).

(8) *¿Hay algo (7.5. Unbestimmtes) que esta dama no pueda (1.3.) hacer?* (HOLA 25-8-05, 18) 7.5.(U) W ? + 1.3. W ? (g).

Wir notieren hier den W in beiden Gliedsätzen.

Das durch die direkte Frage repräsentierte Unsichere wird durch das Indefinitpronomen *algo* verstärkt wie auch der SUB von *poder* die Bedeutung dieses Verbes stets potenziert, so dass

⁴⁶² In Regulas Formulierung (1958: 260 f.) wird durch den Fragesatz ein Sachverhalt als „Außersein“ konzipiert und eine Entscheidung angestrebt.

dieser Fragesatz eine sehr intensive Wirkung auf den Rezipienten ausübt. Der RS ist nicht restriktiv und definierend.⁴⁶³

Intension und Extension der singularischen Indefinitpronomina wie auch des Fragepronomens *que* sind so unbestimmt, dass die sich auf sie beziehenden RS' restriktiven Charakter haben.

(9) *¿Y qué le interesa de Lull que sea (6.1.) relevante para el mundo actual?* (EPS 31-10-04)

Der zugrundeliegende Satz könnte lauten:

(10) *Lull, cuya vista global me parece sobremanera actual, me interesa muchísimo.*

Ein Fragesatz mit Angenommenem in einem nicht restriktiven, explikativen RS. Ähnlich:

(11) *¿Y qué dice ese libro que sea útil para hoy?*

Mögliche Antwort:

(11') *Ése libro, que es útil para hoy, expresa todas las versiones del amor en comparación con la amistad.* Nicht restriktiver, explikativer RS.

(12) *¿Qué le conviene a Francia?; ¿qué le conviene a España que le convenga a Francia? [...] Todo lo que sea bueno para Francia lo será también para su vecino al sur de los Pirineos.* (EP 14-1-07, 16) 7.5.(U) W? + 6.1. W? (g)

Die auf Frankreich bezogene Fragestellung wird auf Spanien übertragen, obwohl nur für Frankreich eine Entscheidung durch die nahen Präsidentschaftswahlen ansteht: im restriktiv definierenden RS 6.1. Hypothetisches als möglich Angenommenes.

(13) *¿Te ha ocurrido algo que te haya (6.1.) hecho más armonioso?* (EPS 12-12-04, 65)

Das indeterminierte Pronomen *algo* verstärkt die Modalität des Unsicheren. Der Frage Hauptsatz *¿Te ha ocurrido algo?* Ist strukturell unabhängig.

(14) *Pero, estando en la pomada, ¿puede maravillarse de cualquier (OP^{7.5.}) cosa demente que ocurra en la Universidad?* (Lázaro Carreter 2004: 114)

Das indeterminierte universale *cualquier* verstärkt den Unsicherheitscharakter des Gesagten.

(15) *¿Se ha encontrado por aquí a algún (indeterminiert) personaje que se haya caído de un libro?* (EP 19-2-06, 64)

Ähnlich:

(16) *¿Hay alguna (indeterminiert) pregunta que le ponga (6.1.) más nervioso que la de si (Unentschiedenes: 7.1.) el flamenco es arte o folklore?* (EP 6-2-05, 64)

Die angehängte indirekte Frage steht im IND.

Oder:

(17) *Uno de sus rasgos ha sido siempre el entusiasmo. ¿Hay algún momento en que ese entusiasmo disminuya?* (EPS 22-10-06, 22) 7.2. W ?+D ? (g)

Interview mit Carlos Fuentes. Nicht restriktiver, definierender RS.

(18) *¿Alguien (indeterminiertes Pronomen als Subjekt) tiene más migajas que podamos (6.1.) aprovechar?* (mb 108)

Zwei Beispiele mit *alguien* als Objekt:

(19) *¿Se veía Tomás con alguien, con hombres que fueran a buscarle?* (bca 107)

⁴⁶³ Vgl. das analoge literarische Beispiel: *¿Hay alguna sala en el edificio donde los chicos puedan preparar las clases?* (lic 114).

In dieser, in der Satzmitte parataktischen Konstruktion, ist *alguien* nicht unerlässlich. Ebenso wenig in:

(20) *¿Hay aquí algún otro amigo de Tomás, alguien con quien él hablara, alguien que lo conociera?* (bca 111)

(21) *¿No nos convertiremos (verneintes I.1.) en cómplices de una vida sin vínculos reales, donde sólo (10.1. partielle Verneinung) lo fácil, lo rápido, lo como yo lo quiero, sea (6.1.) lo que prime (6.1.)?* (EPS 3-7-05) 10.+1.1. W ? +[10.1.+6.1.] W ? +6.1. W ?

Der RS ist nicht restriktiv, explikativ. Der doppelte SUB im RS, der ein Spaltsatz ist, ist außer durch die Frage zusätzlich durch das Futur mit seinem Unsicherheitsanteil im Matrixsatz motiviert.

(22) *¿Hay estadísticas sobre personas como usted, que lograran terminar estudios superiores?* 7.2.(U) W ? + D ? (v)

Dieser RS ist restriktiv definierend. Ähnlich der folgende Satz, in dem allerdings die Verneinung ein hinreichender Grund für die Verwendung des SUB ist:

(23) *¿Y no tienes amigos que te acompañen?*

Ein RS mit indikativischem Komplementsatz (Objektsatz):

(24) *¿Acaso hay algún dato que indique que su ausencia no es normal?* (pis 50)

Das indefinite Pronomen begünstigt die Verwendung des SUB. Die Semantik von *indicar* ist mit der der Verben des Sagens und Denkens verwandt, es folgt der IND, wenn das Verb kontextuell keine adhortative Bedeutung annimmt wie in

(25) *Él siguió avanzando y le indicó con la mano que se largara [...]* (pel 110)

(26) *¿El Gobierno ha recibido algún (indef. Pron.) mensaje de ETA que haga (6.1.) creer que están dispuestos a dejar las armas?* (EP 24-4-05, 21)

Obwohl sich der Fragecharakter über den ganzen Satz erstreckt, steht nach *creer* der IND, wie das auch in unabhängigen Fragesätzen möglich ist, die mit einer finiten Form dieses Verbs beginnen.⁴⁶⁴ Der Konjunktionalsatz ist der Kern, das rhematische Element der Frage. Durch den IND-Gebrauch soll wohl die Offenheit der Antwort von Seiten des Fragestellers gewährleistet sein, wenn auch durch den vorausgehenden SUB von *hacer* der Zweifel genährt wird. Alle unsere Beispiele stellen direkte Fragen dar, sowohl pronominale wie auch Entscheidungsfragen. Es handelt sich um konjunktivische RS' ohne volitive Elemente im Matrixsatz, einige nicht restriktiv explikativ, andere restriktiv definierend.

Nun zu den indirekten Fragen. In ihnen drückt laut Porto Dapena der IND bei gleichem Subjekt nach *saber* und *dudar* einfachen Zweifel aus, der SUB Überlegung,⁴⁶⁵ Gsell/Wandruszka weisen darauf hin, dass er in indirekten Fragen sehr viel weniger geläufig als im Italienischen sei.⁴⁶⁶ Beispiele mit SUB:

(27) *Pero no nos define claramente cuál sea la función de ese instinto.*⁴⁶⁷ (esp 96) 10.2. (Verneinung des Sagens oder Denkens) (A) + 7.2. (g)

(28) *Tampoco sabemos cómo pueda emerger la conciencia.*

⁴⁶⁴ *¿Usted cree que puede haber algo más insensato?* (bil 80) Eine rhetorische Frage. Porto Dapena unterscheidet zwischen *¿Crees que me han (a) /hayan (b) aprobado?* folgendermaßen: a) Me han aprobado. *¿Lo crees?* b) *¿Me han aprobado?* *¿Tú que crees?* (1991: 124-125) Demnach wäre der durch den IND repräsentierte Inhalt des RS als faktisch assertiert. Das scheint bei unserem abhängigen Satz nicht der Fall zu sein. Die Antwort muss offen sein.

⁴⁶⁵ Porto Dapena (1991: 148): *No sé si saldré/No sé si salga.*

⁴⁶⁶ Gsell/Wandruszka (1986: 70).

⁴⁶⁷ Vgl. dagegen: *No se sabe cuál será el término de este proceso.* (esp 187).

Der SUB wird durch *poder* induziert, da nach NO SABER + FRAGEWORT normalerweise der IND steht.⁴⁶⁸

(29) *Le pregunté si había algún lugar dónde pudiese conseguir un café [...]* (pis 259)

Der SUB wird durch *algún* und *poder* ausgelöst.

III.7.3.FRAGWÜRDIGKEIT DER UNIVERSALEN AUSSAGE

Universale (7.3.) und absolute (7.4.) Aussagen fordern wegen ihrer Fragwürdigkeit als Gegengewicht zum Gebrauch des SUB heraus, der auf Grund seines Vorbehaltsscharakters ein Hinweis auf ihre Fragwürdigkeit ist. Dementsprechend ist ihr Wirklichkeitsgehalt in Frage zu stellen (W ?).

(30) *En mi infancia y adolescencia todo lo que estuviera relacionado con el hecho de colgar los hábitos olía a azufre [...]* (EP DOM 21-7-07, 9) 9.1. (A) + OP 7.3. (g)

Olía a azufre ist eine Wertung, doch die HS' können auch rein faktizierend sein:

(30') *Todo (OP^{7.3.}Allquantor) edificio que se precie [7.3.+8.3.] cuenta (IND: F) con alguna (Indefinitpron.) leyenda que reta (F) las leyes de la gravedad.* (EP 14-8-05, DOM 11)

Der HS steht im IND, der SUB wird durch den Allquantor *todo* und das Bedingende des RS ausgelöst. Der zweite RS wird trotz des Indefinitpronomens mit IND gesetzt, um seine Faktizität zu betonen und eine Finalitätsbestimmung auszuschließen.

(31) *El padre se pasó la vida haciendo pruebas con todo filete que pasara por la casa.* (EP 22-10-06, 11)

Vergangenheitsbezogene universale Aussage.

(32) *[...] el carnaval [...] era (IND: F) propiedad de todos los (OP^{7.3.}) que quisieran (7.3.) danzarlo.* (EP 6-2-05, 8)

Dem Allquantor des HS wird durch den SUB im RS gegengesteuert.

(33) *[...] porque a mí las tradiciones ancestrales me dan (F) por saco, por (2.) utilizar un eufemismo que todos entendamos (7.3.).* (EP 6-2-05, 16)

Por hat hier finale Bedeutung. Durch diese und den Allquantor als Operator wird wohl der SUB-Gebrauch stark begünstigt. Der HS ist strukturell unabhängig, der konjunktivische Nachsatz eine autonome Hinzufügung.

(34) *Pero, mira, hoy mismo, a cualquier (OP^{7.5.}) hombre que le diga (7.5. oder 6.1.) su mujer que va a hacer (Futur) una escena de amor con un actor, pues se pone (IND: F) celoso.* (EPS 15-4-03, 17) Verkürzt:

(35) *Cualquier hombre al que se le diga eso se pone celoso.*

Die kühne und zudem hypothetische Universalaussage wird durch den SUB ins Lot gebracht.⁴⁶⁹ Genauso in:

(36) *La niña tiene (F) un comportamiento normal desde cualquier (OP^{7.5.}) punto de vista que se mire.* (EPS 4-9-05, 45)

Der SUB ist, bedingt durch den Beliebigkeitsoperator, autonom, d.h. unabhängig vom indikativischen Matrixsatz. Eine indikativische Variante könnte so lauten:

⁴⁶⁸ Vgl. Vera-Morales (1999: 635). An derselben Stelle weist der Autor jedoch auch auf die umgangssprachliche feste Redewendung - eine Variante von NO SÉ QUÉ DECIRTE - *No sé qué te diga* hin.

⁴⁶⁹ Anders ausgedrückt: Der virtuell exhaustive Referent jungiert mit dem SUB. Im Anschluss hieran noch ein literarisches Beispiel: *Todos los que usted vea arriba, tienen otra cosa, que es lo que les empuja: la ambición, la determinación constante de realizarla y la falta de escrúpulos suficiente como para apartar (2.2. autofinal) todo obstáculo que pueda estorbarles.* (niebla 160) Es ist nicht möglich, dass man „alle da oben“ - die auf irgend eine Weise Herrschenden - kennt. Ebenso gewagt durch seinen Universalitätsanspruch ist *todo obstáculo*.

(37) *La niña tiene un comportamiento normal desde el punto de vista del cual la miran sus padres.*

Dieser RS wäre nicht restriktiv spezifizierend.

(38) *Y [es muy interesante] el perro, que nace a los 63 días, porque todo el mundo (7.3.) tiene uno o conoce a alguien (7.5.) que lo tenga, pero nadie sabe nada del proceso de cómo vienen al mundo. (EP 17-12-06, 68)*

Der IND der HS' von 7.3. ist gewöhnlich nicht futurisch, da das Futur einer anderen Kategorie angehört, es werden also Existenzurteile ausgesprochen, mit denen sich der vom Sprecher autonom gewählte SUB des RS zu einer Junktion verknüpft.

Das letzte Beispiel ist der wissenschaftlichen Literatur entnommen:

(39) *Los signos del primero son los propios del idioma español; los del segundo, son los de la tipografía; los del tercero, son imágenes y todo aquello (OP^{7.3.}) que atribuya a la organización de la página. (Romero Gualda 2000: 16)*

III.7.4. FRAGWÜRDIGKEIT DER ABSOLUTEN AUSSAGE

Unter absoluten Aussagen verstehen wir solche mit Ausschließlichkeitscharakter, also Superlative und superlativische Ausdrücke. Steht der SUB, dann bedeutet sein Vorbehalt gegenüber dem Wirklichkeitsgehalt der den höchsten Grad oder Einzigartigkeit ausdrückenden Aussage, dass dieser offen zu lassen ist. Die epistemologische Dimension einer solchen Aussage liegt in der Fragwürdigkeit eines solchen Absolutheitsanspruches: „Ist das wahr? Kann das wahr sein?“

(40) *Él era (IND: F) tremendo y yo la mujer más coqueta que puedas imaginar (7.4. W ?). (EPS 13-4-03, 18)*

Die Determinationsrelation zwischen dem Bezugswort und dem Relativsatz-Attribut ist komplexer als in einem Satz mit einem Positiv wie z.B.:

(41) *Yo era la mujer con quien todos quisieran bailar,*

da der Relativsatz *que puedas imaginar* im Gegensatz zum letzten sich nicht direkt auf die durch die definite Nominalphrase *la mujer* bezeichnete Person, sondern auf die ganze Klasse der Frauen, die der Angesprochene sich vorstellen kann, bezieht. Das zeigt auch die missglückende Ersatzprobe

(41') **Yo era la mujer que puedas imaginar.*⁴⁷⁰

Wie bereits erwähnt, kann *poder* leicht zu seiner Selbstverstärkung autonom den SUB annehmen. So wird der Superlativ epistemologisch relativiert, d.h. seiner extremen Formulierung wird gleich die Spitze genommen.

(42) *Renegar es el mayor pecado que pueda cometer un musulmán“, añade. (EP 26-2-06, 5) 7.4.+ D ? (g)*

Dieser und der das Kapitel einleitende Satz weisen einen strukturell unabhängigen superlativischen Matrixsatz auf (*Renegar es el mayor pecado.*), der durch die durch den SUB von *poder* potenzierte Potentialität des RS relativiert wird.

⁴⁷⁰ Vgl. auch Wandruszka (1986: 62).

(43) *El maltratado, diezmado, destrozado pueblo iraquí, sobreviviente de cuatro décadas de una de las más vesánicas satrapías que conozca la historia [...] se ha (IND: F) encargado de poner las cosas en su sitio.* (EP 6-2-05, 13)

Obwohl dieser Superlativ mit unbestimmtem Artikel, der sich auf nur eine unter anderen ähnlichen geschichtlichen Erscheinungen bezieht, nicht so absolut ist, benutzt Vargas Llosa den SUB. Dadurch entsteht der paradoxe Effekt einer Verstärkung der absoluten Aussage: *Les extrêmes se touchent*. Die Erklärung liegt zum Einen darin, dass der Rezipient durch die Konjunktivierung des Superlativs auf dessen exponierten Charakter erst recht aufmerksam gemacht wird, zum Anderen auch in der stärkeren Expressivität der SUB-Form *conozca* verglichen mit der lautlich und semantisch „ge-läufigeren“ IND-Form *conoce*. Als psychologischer Effekt gewinnt die subjunktivisch relativierte Aussage an Glaubwürdigkeit.

(44) *El embajador de Venecia certifica: “Es el más horrible cuerpo de hombre que jamás haya visto“.* (EPS 24-4-05, 112)

Der SUB steht oft nach Superlativen, wenn er durch das Adverb *jamás* bekräftigend verabsolutiert wird. Aber auch dann ist er stets fakultativ.⁴⁷¹ Genauso ein Beispiel in wörtlicher Rede:

(45) *“El mejor regalo de Navidad que jamás haya recibido“, asegura Croucher.* (seo 142)

Das Antezedens *regalo* hat zum Einen eine spezifische, individuelle Referenz, zum Anderen bezieht es sich mit seinem Relativsatz-Attribut auf eine Klasse von Objekten, die das Vergleichsfeld der superlativischen Wertung bilden. Das verallgemeinernde Adverb *jamás* verdeutlicht nach der Ansicht von Gsell/Wandruszka, dass sich dieser RS-Typus nicht direkt auf ein individuelles Objekt bezieht.⁴⁷² Wir sind dagegen der Meinung, dass in einem solchen Beispiel dieser direkte Bezug nicht geleugnet werden kann. - Bello hält übrigens den SUB in superlativischer Funktion für nicht originär spanisch und erklärt sein Auftreten durch französischen Einfluss, welcher laut Lázaro Carreter den anderen europäischen Sprachen im XVIII. Jahrhundert in zeitlicher Übereinstimmung mit der Einrichtung der bourbonischen Dynastie in Spanien „sein Joch aufgezwungen hat“.⁴⁷³ Wir halten diese Verwendung jedenfalls für systemkonform, da, ausgehend von einem der drei Aspekte der von uns vorgeschlagenen Zentralfunktion des SUB, der Infragestellung des Wirklichkeitsgehalts der Aussage, dieser angesichts eines apodiktischen Urteils, das der Superlativ darstellt, durchaus angezeigt ist. Auch unsere Formel der „Wirklichkeit postulierenden elaborierten,⁴⁷⁴ expressiven Darstellung“ würde den SUB-Gebrauch erklären. Dies auch in:

(46) *Hemos elegido esta tradición porque seguramente es la tradición más estúpida que pueda haber en el universo mundo.* (EP 6-2-05, 16)

Durch die Ortsbestimmung wird eine wahrhaft universale Behauptung aufgestellt, die durch *seguramente*, das hier ein Synonym von *probablemente* ist, und durch den virtualisierenden SUB von *poder* in die Sphäre des Vorbehalts gerückt wird. In einer Kurzbiographie und Beurteilung des Lebens des Marquis de Sade von Vicente Molina Foix in EPS (4-9-05, 112, 114) finden sich gleich drei Superlativsätze mit SUB:

⁴⁷¹ Vgl. Vera-Morales (1999: 686): „In stilistisch anspruchsvollen Texten steht manchmal nach einem Superlativ der dazu gehörige Relativsatz im Subjuntivo: *Es la música más graciosa que se haya compuesto. Es ist die witzigste Musik, die je komponiert wurde. Son las manos más grandes que jamás haya visto. Es sind die größten Hände, die ich je gesehen habe.*“ Also auch bei einer Verstärkung durch *jamás*. Vgl. auch Pérez Saldanya (2000: 3279-80).

⁴⁷² Vgl. Gsell/Wandruszka (1968: 63).

⁴⁷³ Lázaro Carreter (2004: 18).

⁴⁷⁴ Man vergleiche - siehe oben - die Formulierung von Vera-Morales: „in stilistisch anspruchsvollen Texten“.

(47) [...] *los que ingenua o malévolamente vieron en él al “espíritu más libre que jamás haya existido”, como dijo Apollinaire en su influyente bioliterario aparecido en 1909.* Neben *jamás* könnte das französische Original, das höchstwahrscheinlich mit SUB steht, wie auch im zweiten Fall einen Einfluss ausgeübt haben.

(48) *Napoleón [...] dice haber leído en su día una novela de Sade, “el libro más abominable que haya concebido la imaginación más depravada”. Gleich zwei Superlative in einem Satz.*

(49) *Fundó una literatura entera, distinta, resonante y auténticamente seminal que ninguna otra lengua que yo conozca posee.*

Interessant ist, dass Hummel⁴⁷⁵ unter Berufung auf Lennart Carlsson vermutet, dass der Hauptgrund für die Setzung des Subjuntivo nach Superlativen im Spanischen normalerweise nicht der Superlativ sei, sondern der futurische Kontext, in dem der folgende RS steht, wie etwa bei dem Typ

(50) *“Tendrás el mejor abogado que podamos pagar”.*

Nun, alle unsere Beispiele gehören keinem futurischen Kontext an, und wir haben gezeigt, dass das Futur eine SUB-generierende Kategorie *sui generis* ist. Auch ohne *mejor* stünde normalerweise der SUB in einem solchen Satz;

(50') *“Tendrás el/un abogado que podamos pagar”.*

Möglicherweise ist Hummel diese Annahme sympathisch, weil er selbst als Grundwert des SUB die Inzidenz annimmt, die so formuliert wird:

(44) „Zum Wesen des Subjunktivs gehört sein negativer Bezug zum Indikativ [wobei Hummel gerade die negative Bestimmung dieses Modus durch Kalecky missfällt]. Sein Grundwert □ass□ sich als *Fokussierung von Ereignissen unter dem Aspekt ihres Eintretens (und nicht des faktischen Eintretenseins)* formulieren“.⁴⁷⁶

Für das faktische Eintretensein sei der IND zuständig. Dagegen ist Pérez Saldanya der Ansicht, dass gerade die *Vergangenheitszeiten* Perfekt und PLUS, durch die der ganze dem Sprechzeitpunkt vorausgehende Zeitraum im Falle des Perfekts, und im Falle des PLUS die ganze dem Referenzzeitpunkt vorangehende Zeit, allgemein bezeichnet würde, den Gebrauch des SUB begünstigten:

(51) a. *Es el profesor más interesante que {haya tenido/?*tenga}*

b. *Era la persona más inteligente que {hubiera conocido/?*conociese}*.⁴⁷⁷

Doch auch in unspezifischen, abstrakten und allgemeinen Vergleichsfeldern könne ebenso gut der IND stehen. Dann scheine der RS einen assertiveren Charakter zu haben, wohingegen mittels des SUB weniger die Information über das Vergleichsfeld assertiert als vielmehr die Disharmonie zwischen dem Antezedens und dem allgemeinen, unspezifischen Charakter des Vergleichsfeldes betont werde.⁴⁷⁸ In unserer Terminologie handelt es sich im Falle des IND um eine Assertion, die das Risiko des vorbehaltlosen Sprechens auf sich nimmt, und im Falle des SUB-Gebrauchs um das Signalisieren des Vorbehalts gegen den Absolutheitsanspruchs der Aussage. – Der nächste Satz hat prospektiven Charakter:

⁴⁷⁵ Hummel (2001: 119).

⁴⁷⁶ Hummel (2001: 77).

⁴⁷⁷ Bosque/Demonte (2000: 3279).

⁴⁷⁸ Ibid. (2000: 3280).

(52) *Reto a la persona que más le odie a pasar 20 minutos con él. Acabará rindiéndose a sus pies, ¡lo garantizo!* (EPS 12-2-06, 36)

Alle anderen bisherigen Beispiele sind vergangenheits- oder gegenwartsbezogen.

Es folgen einige Sätze mit superlativischen Ausdrücken:

(53) *Naturalmente, no me creí que lo primero (7.4.) que [él] advirtiera (7.4.) al llegar a la Moncloa fuera (10.2.) aquella carencia.* (EPS 5-9-04, 42)

Der SUB *fuera* ist auf das verneinte Verb des Denkens *no me creí* zurückzuführen.

(54) *Es posible que Castro sea la única persona en Cuba que crea esas sandeces [...]* (EP 31-10-04, 19)

Hier ist allerdings zu beachten, dass der einführende Adverbialsatz *Es posible que* (6.1.) allein ein hinreichender Grund für den Gebrauch des SUB wäre, wenngleich die Auslassung von *única* kaum einen (pragmatisch) akzeptablen Satz ergeben würde.

(55) *Llegado a este punto, el único consuelo al alcance del articulista – la única forma de que pueda conservar todavía un átomo de dignidad – consiste en aceptar que él no es el único que entiende mal las cosas, [...]* (EPS 27-7-08, 8)

Único kann also im ersten RS SUB und im zweiten IND nach sich ziehen oder umgekehrt. Das Beispiel zeigt, dass die Modi IND und SUB im Spanischen bis zu einem gewissen Grad in der Erzeugung von Modalität autonom sind. Das hat auch gewisse Konsequenzen für unser Verständnis und unsere Auslegung des SUB (und des IND) in anderen Bereichen, z.B. auch im Zusammenhang mit dem mit einem Adverb gebrauchten Modus:

(56) *Tal vez Lamarck tenía razón*

und

(57) *Tal vez este naturalista tuviera razón*

bedeuten nach unserem Dafürhalten nicht ganz genau das Gleiche.

(58) *[...] la única cosa que yo tengo aquí ante vosotros que merezca la consideración y acaso emulación es defender □ass□e□l□o a □ass□e obliga mi naturaleza, mi tesón y mi firmeza“.* (EP 1-10-06, 17)

Der SUB kann als diplomatisch-rhetorischer Vorbehalt der Abgeordneten Campoamor gesehen werden, als sie 1931 im spanischen Parlament vor ihren männlichen Kollegen für die Einführung des Frauenwahlrechtes plädiert.

Der folgende Beleg mit *único* mit SUB steht in einem konjunktivischen Umfeld, denn er stellt einen unrealen Vergleich dar:

(59) *Todo el tiempo hablaba con voz tranquilizadora, repetía sus palabras como si leyera los versos de la única oración que recordase, y el padre le miró [...]* (Ifp 364)

(60) *Probablemente seas tú el único que pueda convencerle.* (qui 507)

Die Wahl des SUB nach *probablemente* begünstigt wie auch das Verb *poder* selbst die Moduswahl im RS.

Auch Komparativsätze können den Charakter der Unüberbietbarkeit haben:

(61) *Lo que vi fue más hermoso de lo que uno pueda imaginar.* F(A)+1.3. (verneint) W – (*Eso no se puede imaginar*) (g)

Der unselbständige HS, der mit *hermoso* endet, wird mit der im RS ausgedrückten verneinten Potentialität verknüpft. Hier wirkt die SUB-Form von *poder* superlativierend!- Dagegen sind die von Porto Dapena (1991: 296/325) aufgeführten zwei Komparativsätze *relativ*, der erste hypothetisierend, der zweite feststellend:

(62) *Me sentí peor que si alguien me diera (da) una bofetada.*

(63) *Su novia fue más guapa de lo que es.*

Die beiden folgenden tendieren dagegen wiederum zur Superlative.

(64) [...] *el derretimiento de la capa de hielo polar –que está ocurriendo más rápido de lo que nadie hubiera previsto – representa no sólo un problema sino también una oportunidad: [...]* (EP 19-3-06, 2 NEG)

(65) *El Congreso ha aprobado la ley de comisiones militares, que otorga más poder al presidente del que nunca haya tenido un ocupante de la Casa Blanca [...]* (EP 8-10-06, 14)

(66) *El dormitorio. Lo más adecuado son lámparas que permitan la lectura, pero también faciliten la relajación.* (EPS 2-4-06, 92)

Dieses absolute Urteil (7.4.) ist eine Wertung (9.1.). Wir kommen nun zur letzten Unterkategorie von 7., der „Unsicherheit durch Unbestimmtes oder Unbekanntes.“

III.7.5. UNSICHERHEIT DURCH UNBESTIMMTES ODER UNBEKANNTES

Die in dieser Unterkategorie vorliegende prinzipielle assertorische Unschärfe erfordert die Außerachtlassung des Wirklichkeitsgehaltes (W 0).

(67) [...] *mal se puede sostener que el darwinismo sea una amenaza mayor [...] que [...] los universos paralelos, donde un alma puede ser pura o pecadora según en qué universo mire uno.* (EP 31-8-05, 35)

Der erste RS nach dem strukturell unabhängigen HS steht nach einem Komma und ist explikativ und nicht restriktiv, der zweite restriktiv definierend. *Según* erzeugt Unsicherheit auf Grund seiner durch die Alternativität bedingten Unbestimmtheit, die sich nicht auf einen bestimmten Inhalt – hier ein bestimmtes Universum – festlegen lässt. Das Realitätsmoment muss wegen der Nichtfestlegbarkeit auf eine der alternierenden Möglichkeiten außer Acht gelassen werden. Ebenso:

(68) *“Irving no es un verdadero revisionista, porque cambia de idea según el interlocutor al que se enfrente.* (EP 26-2-06, 2) F (U) +5.2.3. + D 0 (v)

Da der Gesprächspartner undeterminiert bleibt, steht der Inhalt des NS unter dem Vorbehalt eines offen zu lassenden Wirklichkeitsgehaltes. Dasselbe gilt für das folgende Beispiel aus der Wissenschaftsliteratur:

(69) *El relativo cuanto varía en género y en número conforme a los que ostente el sustantivo a que determina, como suelen hacer los adjetivos:[...] ⁴⁷⁹ 5.2.3.+ D 0*

Der Vergleich drückt eine Regel aus, nach der sich die Verwendung der Relativpronomen ausrichtet. – Noch ein literarisches Beispiel:

⁴⁷⁹ Alarcos Llorach (2001: 127).

(70) *Son todos distintos, según el lugar de donde se haya extraído la creta.* (mdf 63)

Das folgende Satzgefüge weist keinen RS, sondern zwei Adverbialsätze auf, die semantische Struktur des ersten entspricht dem der in diesem Abschnitt behandelten RS':

(71) *Los demandantes sostienen que Pinheiro "no tiene el derecho de usar como desea el trabajo y las imágenes de Tom Jobim y Vinicius de Moraes como lo ha venido haciendo" [...] (EM MAG 29-7-01, 6)*

Der SUB erscheint als Vorbehalt gegenüber dem Wirklichkeitsgehalt von *como desea*, weil dieser auf Grund seiner Beliebigkeit nicht festlegbar und daher außer Acht zu lassen ist.

Bei Identität von Sprecher und Protagonist und Vergangenheitsbezug sprechen wir vom Unverbindlichen, dem Sich-nicht-Festlegen, dem Verharren im Unbestimmten:

(72) *Cuando trabajaba hasta tarde, terminaba tomando pasta o una hamburguesa con quien estuviera en la oficina.* (els 99) F+6.1.1. W 0 (g)

Die Aussage ist habitueller Art. Der außer Acht bleibende Wirklichkeitsgehalt des restriktiv definierenden RS ergibt sich aus der Unmöglichkeit, eine bestimmte Person zu benennen.

(73) *Ana, hasta donde yo sé, quien o quienes mataran a Alejandro conocían la casa, no querían robarle y lo hicieron después de cenar.* (gla 338)

Auch in 7.5. verbinden sich indikativische HS' ohne SUB-Komponenten mit konjunktivischen Bei- oder Nebensätzen.

Dieser Tatbestand gilt also für die ganze Kategorie 7 des „Unsicheren“.⁴⁸⁰

Nun folgen Beispiele für Unsicheres mit IND im RS.

III.7.[6.] UNSICHERES MIT IND IM RS

III.7. [6.1.]. UNSICHERE ANNAHME/NICHT-WISSEN

Dieser Abschnitt ist in den Matrixsätzen durch Ausdrücke der fehlenden Sicherheit hinsichtlich des Wissens oder des Tuns charakterisiert.

(74) *Lo que está por ver es que pierdan los suficientes como para cambiar la dirección del Congreso.* (EP DOMINGO 5-11-06, 2)

Der IND steht nur in dem relativischen Spaltsatz, der diese Unsicherheit als etwas der Zukunft Zugehöriges definiert.

(75) *Pero no estaba nada seguro de la suerte que ha corrido su propiedad en Diamondhead.* (EP 31-8-05, 3)

Etwas muss bei der großen Flut passiert sein. Das wird nicht in Frage gestellt. Der IND unterstreicht diese realistische, tendenziell pessimistische Haltung, die bei aller Unsicherheit, trotz allen Imponderabilien, eingenommen wird. Der RS ist nicht restriktiv, definierend.

(76) *Uno de los resultados de la guerra fue la desaparición del consenso internacional sobre la necesidad de enfrentarse (7.1. entstandene Unsicherheit) a los que patrocinan (bereits*

⁴⁸⁰ Ein weiteres Beispiel hierfür, auch eine Art des Unsicheren, das als Brücke zwischen 7.4., der absoluten Aussage oder dem apodiktischen Urteil, und 7.5., dem Sich-nicht-Festlegen, dienen mag, stellt der folgende vergleichende Adverbialsatz dar, der uns insbesondere wegen der dort verwendeten *-ra*-Form interessiert:

Durante años los héroes indiscutibles del humor han sido los protagonistas de la serie Seinfeld, tanto, imagino, como lo fueran los hermanos Marx en los treinta. (EP 26-11-06, DOM 16) Das apodiktische Urteil - das zwischengeschaltete *imagino* federt es ab und betont die unsichere Fraglichkeit der Einschätzung von Jahrzehnte zurückliegenden künstlerischen Ereignissen - wird durch den SUB, der gleichzeitig Vorzeitigkeit gegenüber dem *Preterito perfecto compuesto* signalisiert, relativiert: F (U)+7.4./7.5. W ? (v).

bestehender und weiterhin geltender Tatbestand) el terrorismo, cosa de la que tomaron buena nota en Damasco y Teherán. (EP 31-10-04, ANÁLISIS 4) Verkürzt:

(76') *Y ya no se sabe si hay que afrontar a los que patrocinan el terrorismo. [7.1.+5.2.] + F,*

d.h. der HS drückt Unsicherheit über die Notwendigkeit, bezüglich des im RS Festgestellten zu handeln, aus.

(77) *Acaso el hongo "cannábico" que se eleva sobre el recinto explique el buen rollo imperante. (B y N 29-7-01, 53)*

Die unsichere Annahme bezieht sich auf den HS, nicht auf den RS, dessen Tatsächlichkeit feststeht.

III.7.[6.2.] FRAGE MIT IND IM RS

Hier haben wir es mit Fraglichem im Matrixsatz zu tun, das nicht zur Verwendung des SUB führt.

(78) *¿Qué consejo les daría a los jóvenes cantantes que empiezan su carrera? (ABC 27-6-04, 11)*

Wir hatten RS' mit SUB als Teil von Fragen aufgeführt, deren Matrixsätze im IND standen und deren Beziehungswörter meist Indefinitpronomina oder mit dem Allquantor versehen waren. Der Konditional unseres Beispiels verleiht der Frage eine vorsichtige Formulierung, das Verb drückt einen Willensakt im Sinne einer Beeinflussung aus. Entscheidend für die Moduswahl ist der generelle Charakter des Präsens des RS, der in Form einer Feststellung getroffen wird: es wird nicht nur hypothetisch postuliert, dass jetzt gerade welche anfangen.

(79) *¿Tiene la impresión de haber dicho todo lo que tenía que decir con sus últimos desfiles para GUCCI e YSL? (EPS 12-12-04, 86)*

Der Inhalt des RS bezieht sich rückblickend auf die Vg, deshalb kein SUB, zumal *tener que* eine Verpflichtung ausdrückt, was eigentlich schon den SUB-Gebrauch erübrigt, da die Periphrase selbst eine ausreichende Modalitätssubstanz aufweist. Ein SUB könnte insinuiieren, dass der Angesprochene seine Pflicht nicht getan hat.

(80) *Y en el cine, ¿hay algo que le da miedo? [7.2.+7.5](U)+[F W ?].*

Der Interviewer stellt diese indikativische Frage auf die letzten Bemerkungen des interviewten Schauspielers hin: *Quizá acabe siendo productor... O me dedique al teatro. Aunque me aburre un poco. Y pagan mal. ¿O quizá me da miedo?* Der Fragesteller kann ohne Weiteres den ihm zugeworfenen Ball auffangen und zurückwerfen und zum Ausdruck bringen, dass er davon ausgeht, dass der Interviewte vor etwas Angst hat. Er könnte sogar in einem Überrumpelungsversuch unhöflich direkt fragen:

(81) *Y en el cine, ¿qué le da miedo?*

Die Erklärung zeigt, wie wichtig es ist, besonders bei den komplexen Konstruktionen, die die RS' darstellen, das kotextuelle Umfeld zu explorieren - entsprechend dem entscheidenden Charakteristikum der modernen, strukturellen Linguistik, demzufolge es sinnlos ist,

linguistische Einheiten losgelöst von ihren paradigmatischen und syntagmatischen Relationen zu anderen Einheiten zu betrachten.⁴⁸¹

(82) *Es preciso saber [...] si es necesario⁴⁸² o no que quien pronuncia las palabras de una forma concreta debe escribirlas de un modo ligeramente diferente [...]* (EP 3-12-04, 16)

Es handelt sich um eine indirekte Frage. Eine mögliche Verkürzung:

(82') *Es preciso saber si el que pronuncia las palabras de una forma concreta debe escribirlas de un modo ligeramente diferente.*

Deber steht im Original möglicherweise deshalb mit dem IND, weil der Autor es, statt auf *es necesario...que* auf *Es preciso saber si...* bezieht. Man könnte es auch weglassen:

(82'') *¿Es necesario que el que pronuncia las palabras las escriba de un modo ligeramente diferente?*

Da *pronunciar* im IND steht, ist das Präsens zeitlos generell gemeint und die in der Frage begründete Unsicherheit bezieht sich auf eine hypothetische Notwendigkeit und nicht auf die Tatsache, dass es Leute mit einer bestimmten Aussprache gibt. – Nun zwei weniger problematische indirekte Fragesätze mit IND:

(83) *Nadie podía informar ayer sobre cuándo serán restablecidos los servicios básicos [...]* (EP 31-8-05, 3)

(84) *Dime con quién/quien andas y te diré quién/quien eres.*

Für diesen Satztyp, der ein Sprichwort repräsentiert, gebrauchen wir mit Knauer⁴⁸³ den Terminus „kopulativer Konditionalsatz“. Unter dieser Bezeichnung verstehen wir die Verbindung eines Imperativsatzes mit einem beigeordneten und mit ihm durch *y* verbundenen HS. Das Satzgefüge hat konditionalen Wert. Knauer schreibt *quien* mit Akzent, während ihn PONS⁴⁸⁴ weglässt: Es handelt sich um Varianten des indirekten Fragesatzes, die im IND stehen können.⁴⁸⁵ Ein weiteres Beispiel hierfür:

(85) *Todos los hombres con los que he estado han sabido a qué me dedicaba.* (EPS 4-9-05, 45)

III.7.[6.3.] FRAGWÜRDIGKEIT DER UNIVERSALEN AUSSAGE MIT IND

IM RS

Dieser Abschnitt betrifft außer dem in der Überschrift genannten Thema auch das Verhältnis von Sprache und Denken.

(86) *¿Qué quieren estos intelectuales? ¿Que le voten también todos los que no leen el primer periódico del mundo mundial anglosajón?* (EP 31-10-04)

⁴⁸¹ Lyons (1972, 76-77).

⁴⁸² Nach *ser necesario que* ist als Ausdruck deontischer Wertung der SUB zu erwarten; *Yo sólo pisaba, y quizá era necesario que ignorase el sentido de lo que hacía [...]* (nov 134) *Es necesario que salgas de vez en cuando.* (NDE 859).

⁴⁸³ (1998: 34).

⁴⁸⁴ (2003: 78).

⁴⁸⁵ Zwei Beispiele mit SUB: *Depende de con quién hables.* (eng 103) *No importa dónde haya ocurrido.* (EP 9-4-05, 64) Die SUB-Komponenten *depende de* und *(no) importar* erklären natürlich den Modusgebrauch.

Das Nicht-Lesen wird indikativisch als ein bereits bestehender Tatbestand hervorgehoben, so dass der RS spezifizierend ist und von den voluntativen Elementen *quieren* und *que le voten* unberührt bleibt.

(87) *Sus novelas más recientes parecían escritas para el cine y fueron producidas en Hollywood, pero en todo lo que escribía algo inteligente había siempre, junto con un desencanto creciente.* (día 39)

Der auf die Vg verweisende RS wird trotz der Fragwürdigkeit seiner universalistischen Aussage durch den IND vorbehaltlos als faktisch gekennzeichnet. Sprache ist, in unserer Auffassung, (mit Lauten) geformtes und formendes Denken und Fühlen. Trotzdem oder gerade deswegen habe ich hier kaum die Wahl zwischen *todo lo que escribía* und *todo lo que escribiera*, da Letzteres in seiner Unbestimmtheit nicht zu dem sehr dezidierten Urteil des Nachsatzes passt: *algo inteligente había siempre*. Einmal kann ich wählen, das andere Mal tut es die Sprache mit ihrem im Spanischen prinzipiell modal vorgeformten Denken für mich. Fällt die Wahl auf die indikativische Form, tut sich mir und meinem Gegenüber kund, dass ich vorbehaltlos, also kategorisch, spreche, fällt sie auf den SUB, so wird offenbar, dass eine differenzierende Sicht vorherrscht, und wenn eine Option für beide Modi besteht, man eine Sicht vorzieht:

(88) *Dime lo que te {place, plazca}*

oder sich beider bedient:

(89) [...] todos los que □ass□e leído (unbekannte Gesamtmenge) y se hayan sentido identificados (unbekannte angenommene Teilmenge). (EPS 28-1-07, 8) Auf diese Weise formt man, die binäre Sprachtradition fortsetzend, Sprache und Denken und Fühlen seines Adressaten wie auch sein eigenes.

Wir verweisen außerdem auf das zweite Beispiel- (79)- von 7.[6.2.] FRAGE MIT IND IM RS.

III.7.[6.4.] FRAGWÜRDIGKEIT DER ABSOLUTEN AUSSAGE MIT RS IM IND

Dies sind Beispiele von superlativischen oder absoluten Aussagen, die nicht zum Gebrauch des SUB führen müssen:

(90) *Ahora mismo creemos (IND) que Nadal es (IND) quien mejor rendimiento puede (IND) darnos ante Roddick.* (EP 3-12-04, 64)

Ein Spaltsatz (*Nadal es quien puede =Nadal puede*), auf die nahe Zukunft bezogen, (aber kein SUB, wie Hummel und Carlsson es nahelegen würden!) das Vertrauen zu der eigenen Prognose soll nicht durch einen SUB herabgemindert werden.

(91) *Espero que cambien de una vez. Eso es lo único que espero.*“ (EPS 12-2-06, 24)

Diese Hoffnung, die zwar durch den Ausschließlichkeitscharakter von *único* emphatisch wirkt, soll nicht durch einen SUB hinsichtlich ihrer Alleinigkeit relativiert werden. Gonzalo (1990: 286) führt *único* modal alternierend auf:

(92) *El único alumno que {había/hubiera} estudiado latín.*

(93) Uno de los momentos más únicos que le ha tocado vivir como periodista, según confiesa la autora, fue presenciar la primera estocada para la lenta demolición del tirano chileno. (EP DOM 20-8-06, 7)

Zum Einen wird der Absolutheitsanspruch der Aussage durch den Bezug auf das ganze bisherige Berufsleben betont, zum Anderen wird er durch den unbestimmten Artikel und seine Ergänzung im Plural relativiert, so dass wir es mit einem „gemäßigten“ Superlativ zu tun haben. Auf den fakultativen Charakter des SUB beim Superlativ haben wir ohnehin schon verwiesen. Während ihn die französische Übersetzung benutzt (Rites de mort 2000: 96: [...] *que j'aie connues [...]*), verzichtet das spanische Original darauf:

(94) [...] *una de las situaciones más ridículas que había vivido [...]* (rit 58)

Dessen ungeachtet kann man die Aussage von Gsell/Wandruszka über den französischen Superlativ, dass in Relativsätzen, in denen die Norm eine Modusvariation zulässt, der Konjunktiv den rhematischen Charakter des Superlativs im HS unterstreiche, wohingegen der IND den Nebensatz zur Mitteilung mache,⁴⁸⁶ auf das Spanische übertragen. Man vergleiche die Kommunikationsstruktur der Sachlichkeit des Satzes

(95) *El problema más grave que ha sido discutido en el Consejo de los Ministros es la guerra de Irak* mit derjenigen der Emphase:

(96) *El problema más grave que haya sido discutido jamás en el Consejo de los Ministros es el de la guerra de Irak.*

Wir erinnern in diesem Zusammenhang an unsere These, dass der SUB insgesamt über expressivere Formen als der IND verfügt und auch unter Umständen paradoxerweise, wenn er den Absolutheitsanspruch einer Aussage relativiert, eine emphatische Wirkung erzielen und sogar seine Glaubwürdigkeit erhöhen kann. Oder kommunikationstechnisch von der Sprecherperspektive aus gesehen: Ich benutze den SUB, wenn ich eine superlativische Aussage relativieren und trotzdem eine emphatische, ausdrucksstarke und glaubhafte Wirkung erzielen will.

III. 8. EINGEENGTE WIRKLICHKEIT ODER EINGEENGTE WIRKLICHKEITSSICHT?

8.1. EINRÄUMENDES

8.1.1. EINRÄUMUNG VON BELIEBIGEM

8.2. EINSCHRÄNKENDES

8.3. BEDINGENDES

8.1.

Diese Kategorie schließt sich an die des UNSICHEREN an, deren Wirklichkeitsgehalt, wie wir sahen, durch den konjunktivischen Vorbehalt in Frage gestellt ist.

Die *eingeeengte Wirklichkeit* ist, insofern die Wahrheit oder Unwahrheit der einräumenden und einschränkenden Aussage betroffen ist, ein epistemologisches Konzept, dessen Verhältnis zum Ontischen wir in der Folge darlegen. Andererseits ist sie, wie wir zu Beginn von II. 8.1. betonten, in hohem Maße eine kommunikative, nämlich eine thematische Kategorie.

Der Ausdruck „Wirklichkeit“ als Teil der Bezeichnung der Kategorie 8 bedarf einer Erörterung. Das Problem ist ja, ob die Logik, das sich in und durch die Sprache äußernde folgerichtige Denken, ausschließlich auf sich selbst und seine eigene Stimmigkeit bezieht, oder auch einer „objektiven“ oder „gegenständlichen“ Ebene gerecht werden muss, den

⁴⁸⁶ Gsell/Wandruszka (1986: 63).

Dingen, den *res*, der Realität. Hierzu Ortega y Gasset, der sich in seinem dichtesten, posthumen Werk, *La idea de principio en Leibniz*, damit auseinandergesetzt hat:

(45) Lógico es un <<modo de pensar>> en que se atiende exclusivamente a las puras relaciones existentes entre los conceptos como tales conceptos; pero a la vez pretendiendo que lo válido para estos conceptos valga también para las cosas concebidas.⁴⁸⁷

In § 10 VERACIDAD Y LOGICIDAD kommt er zu einer weiteren Klärung darauf zurück:

(46) Mi interés era destacar ante todo que el concepto sólo es lógico, esto es, sólo sirve para entrar en las relaciones lógicas, en la medida en que es término⁴⁸⁸. No es, pues, su verdad o validez para las cosas que hace de un pensamiento un pensamiento lógico, un *lógos*, sino su precisión, su exactitud. La verdad de un concepto viene a este en relación con las cosas; por tanto con algo externo a él⁴⁸⁹. Es una virtud extrínseca del concepto. Su precisión, en cambio, su univocidad, es una virtud que el concepto tiene o no, por sí mismo, en cuanto pensamiento y sin relación a nada extrínseco⁴⁹⁰.

Quintessenz: Die Wahrheit des Begriffs rührt von den Dingen, seine Schärfe gewinnt er aus sich selbst. Ortegas Analyse ist einleuchtend. Wir könnten daraus die Schlussfolgerung ziehen, dass es besser wäre, „Wirklichkeit“ durch „Sichtweise“ zu ersetzen, also 8. z.B. „Eingeengte Sichtweise“ und 9. „Entfokussierende Sicht“. Das ist eine erwägenswerte Möglichkeit. Wir können aber auch den Ausdruck „Wirklichkeit“ beibehalten und so versuchen, extrinsisch eine Brücke zu der von der Sprache gemeinten Objektwelt zu schlagen. Zum Einen beziehen sich alle unsere Kategorien auf einander. Das Entscheidende in der Logik ist ja, dass die *Relationen* zwischen den Begriffen schlüssig sind und so einen Sinn schaffen.

(47) „Dies soll genauer dadurch zum Ausdruck gebracht werden, dass wir sagen, der Begriff in seiner Sinnfülle sei ein Element eines Bedeutungsgewebes (er sei in ein Bedeutungsgewebe quasi eingesponnen) und den entsprechenden Zusammenhang denn auch als Bedeutungsgewebe bezeichnen“.⁴⁹¹ „Die Einordnung eines Begriffes in ein solches Bedeutungsgewebe teilt ihm ipso facto eine *Funktion* zu. Diese ist es, welche die Individualität dieses Begriffes ausmacht [*término* bei Ortega] und dasjenige konstituiert, was wir als seinen „Sinn“ zu bezeichnen pflegen“.⁴⁹²

Zum Anderen beziehen sich die so geschaffenen Funktionen aber auf „Wirkliches“, das ZIELENDE auf etwas, das *vor uns liegt* und das wir deshalb als solches *auf-fassen*, oder *das vor uns steht* und von dem wir uns deshalb eine *Vorstellung* bilden. Wir – und wenn es unsere Neuronen sind- machen dabei die ontischen Grunderfahrungen des Zeitlichen, und einer Art von Kausalität, vielleicht auch der Existenz als Aufgabe, erfahren vielleicht wie Schopenhauer die Welt –zumindest uns – als Wille. Die

⁴⁸⁷ Ortega y Gasset (1979: 57).

⁴⁸⁸ Ibid.: 60: „*Término* es, por tanto, el pensamiento, en cuanto acotado por nuestra mente; es decir, el pensamiento que se pone cotos a sí mismo, que se precisa.[...] El pensar lógico se refiere a términos [...]“.

⁴⁸⁹ Unterstreichung H.C.

⁴⁹⁰ (1979: 61).

⁴⁹¹ Wittenberg (1957): „Vom Denken in Begriffen - Mathematik als Experiment des reinen Denkens“ in Gipper (1963:113).

⁴⁹² Ibid.

„WIRKLICHKEIT“, dieses Geflecht aus Sprachlichem und sinnlich Erfahrenem erscheint uns oft auf die eine oder andere Weise FRAGLICH, FRAGWÜRDIG, wir machen ihr gegenüber Stellung nehmend EINSCHRÄNKUNGEN oder ENTFOKUSSIEREN Teile von ihr, wir stoßen auch auf die Abwesenheit bestimmter Bereiche in ihr, was sprachlich einer Art von VERNEINUNG gleichkommt. Wir können also mit Ortega zwischen Begriff und Term einerseits und den „Dingen“ andererseits unterscheiden und müssen ein Begriffsgeflecht schaffen „où tout se tient“ (Saussure), wir können zum Anderen aber nicht leugnen, genau so wenig wie er es tut, dass ein Begriff janusköpfig ist:

(48) [...] se nos hace manifiesto que el concepto [...] tiene dos caras. Por una, el concepto pretende declararnos la verdad sobre la cosa: es la cara de él que mira a la realidad, por tanto, afuera del pensamiento; es su cara ad extra. Por otra, el concepto consistía en su propio acotamiento como contenido mental,⁴⁹³ es su cara ad intra del pensamiento.⁴⁹⁴

Wir haben es beim SUB als Zentralfunktion und seinen Kategorien wie bei anderen sprachlichen Konzepten nicht nur mit Begriffen, sondern auch mit den ontischen Größen zu tun, die dahinter stehen, sonst bräuchten wir nicht zu erörtern, warum und in wieweit verneinte Aussagen *wirklich* sind und ob der SUB bei affektiven Verben sich auf tatsächlich Existierendes, also auf Wirkliches bezieht.

Beispiele:

(1) [...] por mucho que⁴⁹⁵ pudiéramos pensar en lo peor, no imaginaba que[...] (EP 3-12-04, 15) Es wurde zwar gedacht, aber das Gedachte erreichte nicht die Wirklichkeit.

(2) Esta muerte en particular, por terrible que fuera el último segundo de pasmosa comprensión, llegó misericordiosamente libre de terror anticipado. (ucj 1)

Die Wirklichkeit wird durch das Stellung nehmende Denken modifiziert.

Nach diesen zwei Beispielen in der Vg eins in der Gw:

(62) (3) Por mucho que⁴⁹⁶ ahora digan que los de nuestra generación vamos a reconquistar el poder [...] no le veo ninguna gracia [...] (EPS 13-4-03, 10) F (U, W+)+8.1.W 0 (g)

Etwas wird eingeräumt, das heißt, einer Idee oder einem Ereignis wird Raum gegeben, handelnd oder in den Gedanken. Dieser Wirklichkeitsausschnitt erfährt aber eine Einengung durch den Inhalt des HS. Man könnte fast sagen, obwohl er erwähnt wird, wird er eigentlich gleich beiseite geschoben. Epistemologisch entspricht dies einer Einstellung, die nicht auf der Assertion des Realitätsmomentes beharrt.

Die Einräumung hält sich in den Grenzen des modal autonomen NS – *Que* kann als Relativpronomen interpretiert werden – wo der Wirklichkeitsgehalt außer Acht gelassen wird, während der strukturell unabhängige HS durch den Existenzmodus seinen W + behält.

(4) Por muchas vueltas que se den (8.1.) y por mucho que (8.1.) un historicismo esencialista haya pretendido basar en unas identidades singulares [...] un pacto entre cuatro naciones

⁴⁹³ Ortega (1979: 61). Unterstreichung H.C.

⁴⁹⁴ Ibid.

⁴⁹⁵ *a/con/por poco que* fällt unter 8.3., Bedingendes.

⁴⁹⁶ Vera-Morales (1999: 653): „Hier wird nicht weiter darauf eingegangen, daß das QUE der konzessiven POR-Gruppen auch als Relativpronomen aufgefasst werden kann“.

[...] es (IND) *impensable que una entidad llamada estado español [...] reconozca el “hecho diferencial” gallego [...] sin reconocer [...] el navarro [...] (EP 31-10-04, 12)*

Der durch die Einräumung benannte Tatbestand berührt den zweiten ab *es impensable* nicht, so dass sein Wirklichkeitsgehalt, weil er folgenlos ist, irrelevant bleibt. Es besteht in der konzessiven Phrase selbst ein Wirklichkeitsgehalt 0, d.h. die Tatsächlichkeit bzw. Intensität des Unternommenen wird offen gelassen. Dieses sowie die Autonomie der SUB-Phrase ist auch der Fall beim folgenden (literarischen) Beispiel, wo es sich um die Einräumung von Beliebigem (8.1.1.) handelt und in dem der SUB Futur involviert ist.

(5) *Lo que significa que hay una buena probabilidad de que el abogado de Brett, sea quien fuere (8.1.1.), pueda suprimir la primera indicación sobre dónde encontrar el cuerpo de James [...] (ejf 96).*

Äußern sich Koch/Oesterreicher über den aktuellen Gebrauch der variierend-reduplikativen Formel *sea lo que fuere* etwas zu pessimistisch?

(49) „Was die Morphosyntax angeht, so muß man für das nächsprachliche Spanisch in jedem Fall den Verlust des diaphasisch hoch bewerteten, auch distanzsprachlich seltenen 'synthetischen' Plusquamperfekts auf –ra konstatieren (vgl. etwa

(6) *Confirmó las noticias que ya diera el ministro hace unos días; Fracasó en la ayuda que me prestara.*

Dies gilt natürlich in noch stärkerem Maß für den Konjunktiv Futur (vgl. \square ass \square e que fuere), der selbst in der Distanzsprache – außer im fachsprachlichen Kontext der Rechtssprache – nicht mehr vorkommt.⁴⁹⁷

Unser Beispiel (3) ist einem Kriminalroman entnommen. Nun, das Urteil der genannten Autoren könnte durchaus den Tatsachen entsprechen, da der zitierte Satz aus dem Munde einer Rechtsanwältin kommt, die sich mit dem befreundeten Staatsanwalt unterhält, so dass man wohl von einer *deformación profesional* ausgehen kann. Der stilistische Grund für seine Anwendung anstelle von *sea quien sea* liegt wohl darin, dass die Unbestimmtheit der persönlichen Identität – es kann der oder der oder der sein – durch den Gebrauch von zwei verschiedenen Morphemen illustrierend hervorgehoben wird.

Andererseits findet man sowohl in der Literatur wie in der Pressesprache auch in nicht-juristischen Kontexten noch den SUB des Futurs:

(7) *Sea por la razón que fuere (o por la combinación de todas, que parece lo más creíble), lo cierto es que esta primavera habrá acabado en la costa el cultivo de una planta que, desde su lugar de origen (la región del norte de la India), se expandió hacia occidente [...] (EPS 6-8-06, 22)*

Die Einräumung betrifft die Unwissenheit des Autors hinsichtlich der Gründe des Ereignisses, dem die nachfolgende rhematische Kernaussage gilt.

Zum Grund der immer noch bestehenden festen Verankerung des SUB Futur in juristischen Texten findet man in Luquets *Système historique du mode subjonctif espagnol* einen Hinweis.⁴⁹⁸

⁴⁹⁷ Koch/Oesterreicher (1990: 232).

⁴⁹⁸ Luquet (1988:77): “On signalera au passage que les mises à jour périodiques du code civil se font toujours sur la base de l’édition de 1889 et que la plupart des formulations qu’il contient (dernière édition consultée pour ce travail: 1982) sont des reproductions littérales, totales ou partielles, du texte de cette première édition

(8) *Quiero señalar que este pueblo no está en la Mancha, por más que⁴⁹⁹ en la actual división territorial pertenezca a la comunidad autónoma de Castilla-La Mancha.* (EPS 6-3-05, 7)

(9) *No por más veces que lea su artículo del dominical sobre trasplantes, salgo (IND) de mi asombro [...]* (EPS 6-3-05, 4)

Einräumendes verbindet sich mit Bedingendem. Ebenso hier:

(10) *Al instante, tanto él como Ann-Britt Höglund tuvieron la sensación de que, por más que corrieran, llegarían demasiado tarde.* (pis 524)

(11) *Por más insólito que parezca el líder del Ejército Zapatista de Liberación Nacional [...], entró en la cárcel encapuchado [...]* EP 29-1-06, 5) F(A)+8.1.W 0 (g)

(12) *Por eso, y aunque mañana comenzara una campaña publicitaria y de información en la que en todos los hogares españoles recibieran una copia de la Constitución, nos preguntamos: a 20 de febrero ¿qué parte de la población en edad de votar conocería realmente lo que está votando?* (EP 3-12-04, 16)

Die durch *aunque* eingeleitete einräumende Annahme findet ihre Entsprechung in *comenzara* und im *recibieran* des RS, die mit dem Konditional der abschließenden Frage korrespondiert. Das Satzgefüge ist zukunftsbezogen, der RS explikativ, nicht restriktiv, weil das Bezugswort singularisch ist. – Ein Synonym von *aunque*:

(13) *[...] todos avanzan [...] para que nadie cruce y los coches se aparten por una vez, así sea uno de bomberos o una ambulancia los que se empeñen en pasar: [...]* (EPS 15-4-07, 122)

(14) *Contra lo que pueda parecer, eso es muy del Caribe.* (EP 4-3-07 DOM 4) „Man hält das vielleicht kaum für möglich, aber das ist typisch für die Karibik“. F (U) + 8.1. W 0 (g)

Auch eine Infinitivkonstruktion kann konzessive Bedeutung haben und einen RS einleiten:

(15) *“Lo que está clarísimo, pese a no haber encuestas que lo corroboren, es que ha sido la mujer que ha protagonizado y protagoniza la nueva revolución sexual“.* (EPS 18-2-07, 58)

(16) *[...] salvo que“la confrontación entre candidaturas alcance (8.1.) una intensidad que pueda (1.3.) llegar a deteriorar la imagen del partido“.* (EP 31-10-04, 32)

Eine Möglichkeit wird eingeräumt, ihr wird „ein hypothetisches Plätzchen angewiesen“. Die Konjunktion *salvo que* könnte auch als Einschränkung betrachtet werden. Der Übergang ist fließend.

III.8.1.1. EINRÄUMUNG VON BELIEBIGEM

Das Beliebige wird adverbial und/oder satzmodal ausgedrückt.

(17) *“Cuando hay que conceder la tercera estrella, sea en el país que sea, eso depende siempre de la dirección, y ésta vive en París“.* (EPS 5-9-04, 24)

Das Einschiesel ist autonom.

officielle, laquelle reprenait à son tour des formulations littérales, totales ou partielles, du projet présenté en 1851“.

⁴⁹⁹ Vgl. Lavandera (1990: 349): “*Por más que* es otro contexto lingüístico que indica el carácter <<concesivo>> o <<de objeción>> de una aseveración“. (Wir würden *nicht* von einer *Behauptung* sprechen.).

(18) *Los boinas verdes han aplicado [...] protocolos de actuación que se utilizan ahora a todos los ejércitos occidentales, sea cual sea el escenario y sea cual sea el tipo de detenidos.* (EP 3-12-04, 25)

(19) *Pase lo que pase, Rafa Nadal se convertirá hoy en el cuarto jugador más joven de la historia [...]* (EP 3-12-04, 64)

(20) *Ferlosio será siempre Ferlosio, es decir, un hombre que, haga lo que haga – vivir o escribir -, lo hará siempre a su aire.* (EP 3-12-04, 48)

(21) GANE QUIEN GANE...NOSOTROS PERDEREMOS (EP 3-12-04, 48) (eine Anzeige)
Die reduplikative SUB-Formel, die Beliebigkeit der Annahme oder Exhaustivität einräumt, ist offensichtlich autonom, unabhängig von den Bedingungen des Matrixsatzes verwendbar. In allen fünf Beispielen (17) – (21) steht im strukturell unabhängigen Matrixsatz IND.

(22) *Examínese la con minuciosidad las veces que se quiera, y se podrá constatar que [...]siguió privilegiando la [pista] de ETA.* (EP 10-12-04, 15)

Autonome exhaustive Einräumung. Der Imperativ bzw. die konjunktivische Aufforderung des Matrixsatzes und das subjunktivische *quiera* schaffen die Konzessivität, die dann als Kontrast zu den als wirklich geschilderten Ereignissen des Nachsatzes *y se podrá constatar...*steht.

(23) [...] *Fleming Rose [...] encargó a un grupo de dibujantes una serie de viñetas en las que imaginaran la figura de Mahoma como mejor les pareciera (=de la manera que sea).* EP 12-2-06, 15) 5.1.1.(U).+2.1.+8.1.1. (n)

Die Gestaltung wurde ihrem Belieben anheimgestellt.

(24) *Aun así, independientemente de lo que nos depare el futuro, tendrá que (1.1.+5.2.) haber algún veredicto [...]* (EP 18-7-04, 13) W 0.

Der SUB Präsens korrespondiert mit dem Futur eines Ausdruck des „auferlegten Willens“, so wie er dies beim folgenden Beispiel mit einem Ausdruck der Wertung tut:

(25) *Independientemente de las pruebas que pueda tener el Gobierno contra Hamdan, resulta difícil crear (9.1.Bewertung) que trabajase para Bin Laden cinco años [...]* (EP 26-2-06, DOM)

Die beiden Sätze zeigen, dass das *lo* des ersten den gleichen syntaktischen Stellenwert wie das *las pruebas* des zweiten hat.

(26) *En la vigilia de las elecciones presidenciales de EEUU ha irrumpido con fuerza Bin Laden, que en un vídeo amenaza con nuevos atentados, al margen de quien sea el presidente.* (EP 31-10-04, 18) W 0.

Man könnte auch sagen, bei den vier letzten Beispielen wird jegliche Bedingung verneint. Resümierend ist festzustellen: Die RS' dieser Untergruppe sind häufig Teile von Adverbialsätzen, Imperativen und reduplizierenden Imperativformeln, die an strukturell unabhängige HS' angeschlossen werden.

III.8.2. EINSCHRÄNKENDES

Die Geltung einer Aussage wird thema-rhema-dynamisch durch eine andere eingeschränkt, so dass für die erstere tendenziell eine ontische Verengung, Minderung, Abschwächung eintritt. Das Gegengewicht dazu bildet in der Bilanz der Gesamtaussage die thematische Wirkung der

Subjunktivität des Hinzugesetzten.⁵⁰⁰ Beide Aspekte bestimmen zusammen die Informationsstruktur des Satzes.

Die Minderung kann, um zu Beginn gleich ein extremes Beispiel anzuführen und an die Definition anzuknüpfen, bis zur Eliminierung des einen der beiden Nuklei gehen:

(27) *La ONU no es otra cosa que lo que decidan los estados que se dan cita en ella.* (EP 30-10-05, 15)

(28) *Y esto [i.e. la creencia que la vida sobre la tierra no tiene interés] en la medida que (8.2.)⁵⁰¹ se mantenga como argumento a los occidentales que tanto aman la vida [...] puede ser (IND) la semilla de una diferencia de civilizaciones: el amor y el odio a la vida.* (EPS 31-10-04, 17) Komprimiert:

(28') *Esta creencia puede ser una semilla en la medida que (8.2.) se mantenga como argumento....*

Das *que*, welches *en la medida* folgt, kann als Relativpronomen interpretiert werden. Diese Einschränkung kommt – siehe oben – einer Bedingung nahe. Ebenfalls beim nächsten Beispiel, wo der bedingende RS autonom ist. Eine Variante ist *a medida que*:

(29) *“A medida que los investigadores comiencen a comprender cómo sentimos y pensamos será posible desarrollar robots que imiten esta experiencia de forma más exacta.“* (EPS 4-9-05, 58)

Auch beim nächsten Beispiel, wo das Verb verneint ist, ist die Einschränkung mit der Bedingung verwandt:

(30) *Tercero. Un robot debe proteger su propia existencia en la medida en que no entre en conflicto con las leyes anteriores.* (EPS 4-9-05, 58)

Die bisherigen Beispiele beinhalten strukturell unabhängige HS' mit konjunktiv-stimulierenden Komponenten.

(31) *Así es Ferlosio: “Un sabio de todo lo que no tenga (8.2) utilidad inmediata“ [...]* (EP 3-12-04, 38)

Ist Ferlosio ein Weiser? – Ja und nein. Durch die Einschränkung gerät das Realitätsmoment in die Schwebe.

(32) *[...] sus tentáculos se reproducen una y otra vez, inmunizada contra las enseñanzas y desmentidos de la historia, ciega, sorda e impenetrable a todo lo que no sea su propia tiniebla.* (EP 11-2-07, 16)

Es handelt sich um die “idiotez ideológica de América Latina“, die sich gegen alles abschottet mit einer Einschränkung, nämlich gegen ihre eigene Umnachtung.

(33) *Pero más allá de lo que yo opine sobre esto, lo que me parece fundamental es que en aquellas cuestiones en que la sociedad está dividida, se deje libertad de conciencia [...]* (EPS 29-1-06, 16) [8.2.+6.1.] W 0+(9.1.Wertendes) (A)+D 0 (g)

⁵⁰⁰ Ein Restriktivsatz ist ein „semantisch spezifizierter modaler NS in der syntaktischen Funktion Adverbial. Restriktivsätze drücken eine Einschränkung des im HS bezeichneten Sachverhalts aus, sie werden durch Konjunktionen (*soviel, außer dass*) eingeleitet: *Soviel ich weiß, lebt sie seit Jahren im Ruhestand.*“ (Bußmann 2002: 565).

⁵⁰¹ Vera-Morales (1999: 668) ordnet *en la medida que* unter den konditionalen Konjunktionen ein. Wir betonen ihren einschränkenden Aspekt.

Hinsichtlich dessen, was seine eigene Meinung zu einem angesprochenen Problem ist, macht der Sprecher die Einschränkung, dass dies nicht das Entscheidende sei.

(34) *Lo único que cuenta es que cuanto más al fondo vayas, más posibilidades tienes (1.3.) de encontrar un filón fructífero“, observa un jovencísimo excavador. (EPS 30-10-05, 73)*

Das seine Grenzen immer weiter hinausschiebende beschränkende *cuanto más* kombiniert mit dem Verwirklichbaren, den *posibilidades*.

(35) *Y los chicos lo intuyen, más allá de las pocas ganas y de la poca costumbre que tengan de sacrificarse por nada. (EPS 23-4-06, 112)*

Die Einschränkung nimmt hier, verglichen mit dem vorhergehenden Beispiel, eine rhematischere Stelle ein.

(36) *Pero quien haya visto uno sólo de ellos sabe muy bien que [...] (EP 9-12-04, 49)*

Die Einschränkung wird mit konjunktivischer Unterstützung durch *uno sólo* zu Wege gebracht. Anders interpretiert, kann man *quien haya visto* als Bedingung auslegen:

(36') *Si uno ha visto uno sólo de ellos lo sabe muy bien.*

Oder:

(36'') *De haberse visto uno sólo de ellos se sabe muy bien....*

(37) *Necesito ordenar, en cuanto sea posible dentro del orden que supuso todo lo sucedido. (regla 8) – Abschließend noch ein Beispiel aus der Übersetzungsliteratur:*

(38) *¿Que recuerdes (Soweit du dich erinnern kannst) no ocurrió nada malo? (cuén 303)*

Die in 8.2. vorkommenden restringierenden Segmente können Teile von strukturell abhängigen wie auch unabhängigen HS' sein.

III.8.3. BEDINGENDES

Eine Bedingung hält die Geltung und damit die Wirklichkeit oder Existenz des Bedingenden und des Bedingten offen oder stellt sie in Frage oder verneint sie und ist somit Gegenstand der epistemischen Logik. Wird die Bedingung einem Gegenüber gestellt, handelt es sich um einen illokutiven Akt, welcher Teil der Pragmatik ist.

Wie in II. 8.3. erwähnt, spielen die Bedingungssätze mit Konditional I oder II in der Apodosis und SUB Imperfekt oder Plusquamperfekt in der Protasis eine wichtige Rolle. Wir stellen sie zunächst ohne RS' vor:

(39) *Lo compraría si me prestaras el dinero. [8.3.+W 0](U)+[8.3.+W ?](v) - Umschreibung:*

(39') *Lo compraría. ¿Me prestas el dinero?*

In einem illokutiven Akt wie diesem lässt der Sprecher den Wirklichkeitsgehalt seines eigenen Tuns zukunftsorientiert offen und versieht das Tun des Angesprochenen, von dem sein eigenes abhängen wird, mit einem Fragezeichen. In einem presssprachlichem Beispiel erscheinen SUB und Konditional I als ein Vorbehalt, der die Außerachtlassung des Wirklichkeitsgehalts der Aussage beinhaltet:

(40) *Si aplicáramos un poco de cera virgen (sin tratar) a los labios, ésta podría oxidar al entrar en contacto con el aire. (EPS 19-3-06, 74)*

Ein literarisches Beispiel stellt eine irrealer Hypothese dar, deren Wirklichkeitsgehalt sowohl im bedingenden wie auch im bedingten Teil logischerweise zu verneinen ist:

(41) *Si no tuviera tanto sueño ((v) W -) me iría ((U) W -) a comer [...] (caf 106)*
Umschreibung:

(41') *Tengo tanto sueño que no me iré a comer.*

- Ebenfalls eine irreale Hypothese:

(42) *Lo habría comprado si me hubieras prestado esta suma.[8.3.+6.2.W-](U)+[8.3.+6.2.W(v)]*
Umschreibung:

(42') *No lo he comprado puesto que no me prestaste el dinero.*

(43) *Si Tom Jobim y Vinicius de Moraes estuvieran vivos, nunca me habrían demandado“.*
(EM MAG 29-7-01, 6)

Ein literarischer mit einem sich an die Protasis anschließenden Komplementsatz:

(44) *Pero si hubiera sabido que estaba disparando sobre uno de los pichones más suculentos, habría intentado evitarlo. (isla 208) [8.3.+6.2. W -]+[8.3.+6.2. W -] (v)*

Wie wir in III. 5.1.1.b) sagten, ist der Konditional (I) Ausdruck einer bedingten zukünftigen Möglichkeit. Der SUB des Imperfekts der Protasis bedeutet das gegenwärtig oder zukünftig mögliche Bedingende. Wir notieren sowohl das Bedingende wie auch das Bedingte mit 8.3.⁵⁰² Der Konditional II drückt bedingtes vergangenes Mögliches, also immer angenommenes Unmögliches aus, der SUB PLUS bedingendes vergangenes Mögliches, also ebenfalls angenommenes Unmögliches.

Nun die Bedingungssätze mit RS:

(45) *Si (8.3.) tienes un problema psicológico que no quede (8.3.) reflejado en las cuestiones anteriores [...] expónlo con brevedad [...] (PSICOLOGÍA 13, 77)*

Die Protasis führt tentativ – d.h. den Wirklichkeitsgehalt der Aussage außer Acht lassend – eine Bedingung ein, die im Relativsatz als Hypothese negativ restriktiv definiert wird.

(46) *Si (8.3.) ahora mismo sales a la calle y le pides (5.1.1.) al primero (absoluter Ausdruck) que pase (8.3.) que te cuente el argumento, estoy segura de que la inmensa mayoría te contestará (1.1.) [...] (EPS 1-8-04, 96)*

Der bedingende Charakter des Satzes gibt nicht allein den Ausschlag für die Verwendung des SUB, es kommen noch ein Verb der Willensäußerung, ein absoluter Ausdruck und noch nicht Verwirklichtes im HS hinzu.

(47) *La política de aislamiento y negociaciones directas se refuerza aún más si se adopta una estrategia común con respecto a Siria, que no busque el “cambio de régimen“ sino el “cambio de coalición“; es decir, que saque a Siria de su estrecha alianza con Irán. (EP 11-3-07, 19)*

Die Protasis des Bedingungssatzes verbindet sich mit einem explikativen RS.

Selbst ein NS mit *cuando* kann konditionale Bedeutung haben, wie der eine Annahme ausdrückende SUB des RS beweist:

(48) *Cuando se tiene diabetes o algún antecedente en la familia que lo padezca, uno debe cuidarse más. (SORPRESA 27-10-06, 37)*

Die folgenden Beispiele ähneln Satz (36) von 8.2. (*Quien haya visto uno sólo de ellos lo sabe muy bien.*):

⁵⁰² Steht in der Apodosis IND Imperfekt, dann ist dies normalerweise auch in der Protasis der Fall: *Tenía demasiado que perder si decía la verdad.* (els 67) Es liegt dann gewöhnlich eine Art der indirekten Rede vor.

(49) *Hace unos días, el general B.B. Bell [...] señaló que erraban (U) quienes consideraran ((g) W 0) que la retirada americana abre un resquicio a los revoltosos.* (EP 3-12-04, 3)

Keine *consecutio temporum*. Der Satz weist in seiner Tiefenstruktur die Kennzeichen eines Bedingungssatzes auf: Umformung:

(49') *Si algunos consideran/consideraban que la retirada americana abre un resquicio a los revoltosos yierran/ erraban.* Wir können also notieren: F (U)+[6.1./8.3.] W 0 (g)

(50) *El resultado será más natural si empleas un fondo de tez dos o tres tonos más claro que el que te des en el resto del rostro.* (SEMANA 2-5-07, 76) 1.1.+8.3.(A)+D 0 (g)

Die in der Protasis auftretende Bedingung wird in dem relativischen Komparativsatz konjunktivisch perpetuiert.

Der folgende ist wiederum ein „kaschierter“, d.h. tiefenstrukturell, ein Bedingungssatz:

(51) *Cada vez que sus obligaciones se lo permiten, la bella sevillana no duda en recorrer los kilómetros que hagan falta para reunirse con el tenista toledano.* (SORPRESA 27-10-06, 21)
Umschreibung:

(51') *Si puede recorre los kilómetros que hagan falta para reunirse con el tenista...*

Der präsentische RS stünde im IND, wenn nicht der Faktor des projektiven Möglichen (1.3.) hinzukäme. Interessanterweise ist es hier gerade das Habituelle des Bedingenden und projektiven Möglichen, das für den SUB des RS verantwortlich ist. Denn im Rahmen der Gewohnheit wechselt auch der Ausgangspunkt und der Bestimmungsort der Begegnungen und damit die zurückzulegende Strecke: Die Referenz wird indefinit:

(52) *El músculo cardíaco de un anciano que haya vivido (angenommene Bedingung bzw. konditionierte Annahme: W 0) 100 años ha latido (IND: die Folge) cerca 500.000 millones de veces [...]* (EM MAG 6-10-02, 51)

Die erfüllte Bedingung ist Voraussetzung für die Folge: F(A)+[6.1./8.3.] W 0 (g)

Der Satz lässt, auch auf Grund des unbestimmten Artikels, an den – allerdings nur angenommenen, nicht ersehnten - Prototypen von Fernández Ramírez denken.

(53) *[...] Cayetana, que sigue considerando a Alicia la nuera ideal y estaría encantada de que fuese ella quien la sucediese, en su día, como duquesa de Alba consorte.* (SEM 2-5-07, 25)

Ein explikativer RS bildet den Matrixsatz. Auf ihn folgt eine Art Konditionalsatz, verbunden durch die Präposition *de* que statt *si*, mit Konditional im HS, SUB Imperfekt im NS, einem Spaltsatz mit definierendem RS.

(54) *Y quien piense que en las encuestas españolas un cuatro equivale a un suspenso, es que no conoce la cultura política de los españoles.* (EP 31-10-04, DOM 3)

Auch ein tiefenstruktureller Bedingungssatz:

(54') *Si uno piensa esto no conoce la cultura política española.*

Es sind dubitativ-konditionale Fälle mit strukturell abhängigen HS'.

(55) *Pero quien haya visto uno solo de ellos sabe muy bien que se agolpan tantos temas [...]* (EP 3-12-04, 48) F+8.3.+10.1.

Der RS hat ein selbstbezügliches Subjekt mit impliziertem Allquantor, das durch ein einschränkendes Objekt bestimmt wird; das Hauptverb steht im Existenzmodus. Eine Bedingung ist involviert. Anders gesagt:

(55') *Pero quien no haya visto más que uno solo ya lo sabe.*

Wir hatten den Satz wegen der Einschränkung *uno solo*, die wir in der Umschreibung noch etwas verschärfen, ursprünglich unter 10.1., der partiellen Verneinung, eingeordnet. Das konditionale Semem in seiner Tiefenstruktur (*Si uno ha visto/De haberse visto uno solo de ellos se sabe muy bien...*) gab schließlich den Ausschlag für diese Analyse.

(56) *Si estos cuatro actores son popularísimos en todo Estados Unidos, aquí en Nueva York se les considera la quintaesencia de la parodia del neoyorquino: maniático, rudo, impaciente, divertido y dispuesto a (5.1.1. b: entgegenkommender Wille) tomar por paletos (9.1.: Wertendes) a todos (Allquantor) que vivan (8.3.) fuera de la isla de Manhattan. (EP 26-11-06, DOM 16) 5.+9.1. (A)+Allquantor+8.3. W 0 (g)*

Es gilt logisch das Bedingungsverhältnis wenn...dann:

(56') *Si tienen que ver con gente que vive fuera de Manhattan estos chiflados están inclinados a tomarla sin excepción por paletos.*

Der RS des Originals ist restriktiv-definierend-bedingend. Die Bedingung ist nicht prospektiv. Der Wirklichkeitsgehalt des RS bleibt außer Acht, obwohl die Existenz von Menschen, die außerhalb von Manhattan wohnen, natürlich nicht angezweifelt wird – im Gegenteil, ihre Existenz und ihr Wohnsitz sind die Bedingung dafür, dass sie als Provinzler angesehen werden. Der Allquantor begünstigt durch seinen provokativ allumfassenden, alles erfassenden Charakter die Konditionalisierung des RS.

(57) *Yo creo que era el momento en que hablar de democracia y de libertad de expresión resultaba crucial, importantísimo para gente que tuviera un mínimo de sensibilidad política. (EPS 8-10-06, 16)*

Die Bedingung steckt in dem Minimum an Sensibilität. Man kann den Satz auch auf eine konditionale Tiefenstruktur zurückführen:

(57') *Si te las tenías que ver con gente que tuviera un mínimo de sensibilidad política, resultaba crucial, importantísimo hablarle en aquellos momentos de democracia y de libertad de expresión.*

Der Originalsatz ist restriktiv definierend, also klassenbildend, hierzu genügte jedoch auch der IND.

(58) *Se garantiza el derecho a emigrar, pero truncado por el que tiene cada país a autorizar la entrada de extranjeros tan sólo en las condiciones que determine. (EP 30-10-05, 13)*

Der RS ist restriktiv definierend. Die Bedingung wird durch die Einschränkung *tan sólo* verschärft.

Bei einer durch den Konditional I der Apodosis ausgedrückten (Lösungs-) Möglichkeit kann der SUB Präsens des RS eine gegenwartsbezogene Bedingung bezeichnen:

(59) *“El problema podría solucionarse con canalizaciones que las conduzcan de una zona a otra, pero no hay dinero“.* (EPS 19-3-06, 69) 6.1. (U) + 8.3. W 0 (n)

(60) *[...] la base no puede ser otra que [...] [8.3.+10.1.], en concreto, unas elecciones pacíficas y limpias el 9 de enero, que consoliden (2.1. oder D 0) un nuevo liderazgo. (EP 3-12-04, 18)*

Die Grundbedingung sind Wahlen, die friedlich und fair vonstatten gehen müssen. Von dieser Ausnahme (10.1.) abgesehen, besteht keine Möglichkeit. Der RS ist explikativ und nicht restriktiv, sein Wirklichkeitsgehalt muss außer Acht gelassen werden, da seine Verwirklichung, die Etablierung und Festigung einer neuen Führung, an diese Bedingung

geknüpft ist. Der RS drückt etwas Wünschenswertes aus, so dass dieses presssprachliche Beispiel für die von Pérez Saldanya formulierte Regel zu sprechen scheint, die die Unmöglichkeit von explikativen oder appositiven RS' mit SUB behauptet, wenn diese keinen optativen Wert aufweisen.⁵⁰³

(61) *Lo único que cuenta es que cuánto más al fondo vayas, más posibilidades tienes de encontrar un filón fructífero“, observa un jovencísimo excavador.* (EPS 30-10-05, 73) F(A)+8.3. W 0 (g)

Die Bedingung ist hypothetisch, ihre Erfüllung zeitigt Wirkliches in Form von Chancen.

(62) *Entender que la vida es un regalo forma parte de cualquier terapia que se precie.* (EPS 1-8-04, 32)

Forma parte drückt, durch den Beliebighkeits-Allquantor, der keine Ausnahme zulässt, verstärkt, die Bedingung einer erfolgreichen Therapie aus, *que se precie* ist der Ausdruck der Erfolgsbedingung.

(63) *Para que (2.1.) funcione se necesitan (5.2.) ciudades inteligentes, cuyas calles estén dotadas (8.3.) de sensores que permitan (8.3.) a la silla reconocer los lugares.* (EPS 4-9-05, 59)

Der erste RS ist explikativ und nennt die Bedingung, die auch für den zweiten restriktiv definierenden gilt.

Die Bedingung kann auch durch *a/con/por poco que* ausgedrückt werden, vgl. PONS 2003, 1047:

(64) *“a[o con] [o por] poco que se esfuerze (sic) lo conseguirá wenn er/sie sich nur ein wenig anstrengt, wird es ihm/ihr gelingen“.*

Vera-Morales weist darauf hin, dass das *que* der konzessiven POR-Gruppen auch als Relativpronomen aufgefasst werden kann.⁵⁰⁴ Im PONS-Beispiel und in unserem folgenden überwiegt die bedingende gegenüber der einräumenden Komponente:

(65) *[...] y, a poco británicos que sean ustedes, se partirán de risa como un auténtico gentleman.* (EPS 4-3-07, 33) „und wenn Sie nur ein bisschen britisch sind...“

III.8.[4.] EINGEENGTE WIRKLICHKEIT MIT RS IM IND

Der NS am Ende des verschiedene Möglichkeiten aufzeigenden HS ist konzessiv:

(66) *Puedes estar en esa playa de Tarifa mirando alguna de esas fotos, darte la vuelta y ver un muerto, o un moribundo, o un hombre extenuado que se arrastra desesperadamente hacia el refulgente espejismo del futuro, aunque le cuente lo único que tiene, su pequeño tesoro: aunque le cuente la vida.* (ByN 29-7-01, 51)

Die Einräumung steht mit SUB, weil die Aussage gleichzeitig hypothetisch ist: zum Glück kommt nicht jeder illegale Einwanderer bei der Fahrt über das Meer um. Der RS steht im IND, da der Autor auf der Faktizität der Aussage beharrt: das Leben ist der einzige Besitz dieser Armen.

⁵⁰³ Pérez Saldanya (2000: 3257).

⁵⁰⁴ Vera-Morales (1999: 653).

(67) *La [religión] mía es consolarme en consolar a los demás, aunque el consuelo que les doy no sea el mío.* (san 54)

Hier wird die Aussage des HS durch den Protagonisten relativierend außer Acht gelassen, die des NS jedoch als Tatsächliches bekräftigt.

Beinhaltet der folgende Satz eine Einschränkung?

(68) *Sé que es mi personalidad, el actuar según lo que creo.* (EPS 31-10-04, 51)

Der Akzent ist nicht auf Beliebigem, weniger auf Bedingtem als auf Entsprechendem. Es geht nicht um Alternativen, da wohl die Persönlichkeit als Einheit und Ganzheit und als etwas Beständiges gemeint ist,⁵⁰⁵ die Aussage ist allgemein, zeitstufenunabhängig.

Hier kommt in Form einer Drohung eine Bedingung zum Ausdruck:

(69) *El consorcio Uruguay [...] ha amenazado con rescindir el contrato [...] si el electorado vota hoy a favor de la reforma constitucional que permitiría la nacionalización de los servicios de saneamiento y agua potable.* (EP 31-10-04, 13)

Der RS, der durch den Konditional eine zukünftige Möglichkeit ausdrückt, ist explikativ. Statt des Konditionals wäre auch der IND Präsens oder Futur möglich, das Präsens würde ein integrales Merkmal der Verfassungsreform benennen, das Futur Wirkliches vorhersagen. Der Gebrauch des SUB Präsens würde insinuieren, dass die Reform etwas erlauben soll.

Abschließend ein zweifacher RS in Kombination mit einem Bedingungssatz des Typs SUB Imperfekt + Konditional I, wobei Letzterer in der Apodosis, in deren zweiten Teil er die Folge einer Folge ausdrückt, doppelt auftritt:

(70) *“Es un hombre que ha optado por no ser una figura pública, una actitud que resuena en una frecuencia que si él y Paris Hilton se encontraran alguna vez, el resultado de la explosión materia/antimateria sería tal que desaparecería todo desde aquí hasta la estrella Tau Ceti IV“, bromeó hace dos años un crítico estadounidense.* (EP 5-10-06, 45)

Der erste RS drückt Faktisches aus, der zweite ist Teil einer ebenfalls faktizierenden Apposition dazu, die Folge und deren Korollar verkürzt:

(70²) *el resultado sería tal que desaparecería todo;*

sie sind hypothetisch (als Konditional mögliche Zukunft) wie die dazu gehörende Protasis im SUB Imperfekt (6.1.).

⁵⁰⁵ Sit venia verbi poetae: Benn (1980: 327): *bleiben und stille bewahren/das sich umgrenzende Ich.*

III. 9. AUSSER BETRACHT BLEIBENDE WIRKLICHKEIT

9.1. WERTENDES

9.2. THEMATISCHES

9.2.1. THEMATISCH AKZENTUIERENDES

9.2.2. THEMATISCHE EMPHASE

9.3. GEFÜHLTES

9.1.

Während die betont intellektuelle Wertung dem Bereich der Epistemologie angehört, charakterisiert sich die Wertung unter dem Vorzeichen der Pflicht und der Notwendigkeit als eine deontische Größe. Der Wirklichkeitsgehalt des subjunktivisch untergeordneten Bewerteten wird außer Acht gelassen.

Als entfokussierte oder außer Betracht bleibende Wirklichkeit betrachten wir das Denotat des Nebensatzes, wenn sein Inhalt nicht als ein realisierter Sachverhalt wiedergegeben, also mitgeteilt, assertiert wird, sondern als bereits gegebene Tatsache vorausgesetzt wird.

(50) „Der Voraussetzung der existenziellen Gegebenheit des Sachverhalts entspricht nun auf der kommunikativen Ebene die Voraussetzung des informationellen Gegebenseins“.⁵⁰⁶

Der Fokus der Aufmerksamkeit verengt sich also auf den HS. Sätze wie

(1) *Es normal que reclame su dinero prestado* (9.1.),

(2) *El hecho de que lo reclame no me sorprende en absoluto* (9.2.)

und

(3) *Le da rabia que no se lo hayas devuelto* (9.3.)

werden gewöhnlich dann verwendet, wenn der Sprecher davon ausgeht, dass dem Adressaten der durch den NS bezeichnete Tatbestand bekannt ist, denn sonst könnte er ihn anders formulieren:

(4) *Pedro dice que está esperando a que le devuelvas la suma que te ha prestado. Verdad, ¿aún no le has devuelto el dinero a Pedro?*

(51) „Dies bedeutet natürlich nicht, dass eine solche Annahme zwangsläufig richtig sein muß; sei es weil der Sprecher den Kenntnisstand des Adressaten falsch einschätzt, sei es weil er bewußt diese Äußerungsform benutzt, um bestimmte stilistisch-rhetorische Effekte zu erzielen. Solche Nebensätze bzw. ihre Wahrheit sind also inhärent – d.h. kontextunabhängig – präsupponiert und haben daher im Normalfall einen niedrigeren Mitteilungswert als der jeweils übergeordnete Satz; sie können somit innerhalb der gesamten Äußerung als (inhärent) thematisch bezeichnet werden“.⁵⁰⁷

Anstelle der Präsupposition des Wahrheitsgehaltes dieser Sätze gehen wir, wie ausgeführt von einem „subjunktivischen Vorbehalt in Form des Absehens von ihrem Wirklichkeitsgehalt“ aus, der den Oberbegriff zur Präsupposition und zum Wertenden bildet (vgl. II.6. Sätze (1) –

⁵⁰⁶ Gsell/Wandruszka (1986: 72).

⁵⁰⁷ Ibid. 72.

(3) und II.9.1. Satz (1)). Es handelt sich hierbei unseres Erachtens um zwei gleichermaßen mögliche und legitime Sichtweisen, die beide geeignet sind, den SUB-Gebrauch zu erklären. Abgesehen davon bedienen sich die Autoren im Zusammenhang mit dem proleptischen Kompletivsatz durchaus dieses Begriffes: Da diese Art von Satz thematisch sei, werde eine Kennzeichnung seines Wahrheitswertes bzw. seiner Referenz entbehrlich; er repräsentiere eine diesbezüglich neutrale Proposition, der – aus der Sicht des Textempfängers – erst im nachfolgenden HS eine bestimmte Modalität zugewiesen werde (S.79). Wir sind auch wie die genannten Autoren der Ansicht und haben dies oft genug zum Ausdruck gebracht (Zentralfunktion des SUB), dass sich der SUB natürlich nicht auf einen rein *semantisch* definierten Grundwert reduzieren lässt und dass eben dieser andere Faktor, die Thematizität sich sowohl als anaphorische Rückbindung an den vorangehenden Text wie auch als inhaltliche Zweitrangigkeit gegenüber dem Textzusammenhang äußert. Im Übrigen wenden wir nicht den Terminus *faktiv* (z.B. S. 76 und bei anderen Autoren) auf affektive und wertende Verben und Ausdrücke (wie *Le malheur est que*) an, da seine etymologische Bedeutung ja „tatsachenschaffend“ ist, was u. E. der Klärung der Sachen nicht so dienlich ist. Wir ziehen daher den Ausdruck *Wertung* vor. Bei ihr wie bei der gesamten Rubrik 9 kann man zwischen dem Absehen vom Wirklichkeitswert (W 0) und einem unter Umständen gleichzeitig vorliegenden positiven *Wahrheitswert* unterscheiden (*Siento mucho que hayas perdido tanto dinero.*).

Zuerst analysieren wir Sätze mit zwei SUB-Formen:

(5) [...] *pensamos que es imprescindible que haya (W 0) un referéndum en el que los españoles tomen (2.) consciencia de la importancia del proceso en el que estamos (IND) viviendo.* (ABC 27-6-04, 21)

Die unpersönliche Wertung stellt gleichzeitig eine Notwendigkeit, also „auferlegten Willen“ (5.2.1.) dar. Sie bezieht sich nicht nur auf den Kern des Subjektsatzes *que haya un referéndum*, auch der Inhalt des ersten RS ist tangiert: *Es imprescindible que tomen consciencia de la importancia del proceso*. Der zweite RS beinhaltet bereits im Gang befindliches Geschehen, auf das sich die Wertung nicht beziehen kann, daher der IND.

(6) *¿Considera conveniente que España siga siendo una única nación, en la que todos los ciudadanos sean iguales en derechos, obligaciones, así como en el acceso a las prestaciones públicas?*“ (EP 12-2-06, 22) 9.1. (g)

Ist nun der Wirklichkeitsgehalt offen oder in Frage gestellt? Modal ist er 0 und vom Satztyp her ?. Man kann ja einen Aussagesatz mit offen bleibendem W daraus machen:

(7) *Considero conveniente que España siga una única nación, en la que todos los ciudadanos sean iguales en derechos y obligaciones.*

Sowohl in

(8) *¿Hay algo que el chapucero ese pueda hacer?*

Wie in

(9) *Quizás (no) tenga hambre*

und in

(10) *¿Quizás (no) tenga hambre?*

Ist der Wirklichkeitsgehalt des Gesagten in Frage gestellt. Im ersten Fall aufgrund des Auftretens des Indefinitpronomens in einem relativischen Fragesatz, in den anderen auf Grund der Adverbialsemantik. In

(10') *No es que haya tenido precisamente un éxito contundente*

ist er verneint: Der W ist syntaktisch und durch die Verwendung des Negationsoperators bedingt. In unserem Beispiel (8) wird der modale W („die Modalität des Geäußerten“) durch den satztypbedingten („die Modalität der Äußerung“) überlagert. Sowohl hier wie auch im folgenden Beispiel erstreckt sich die Wertung auch auf den RS:

(11) *Considero conveniente que España siga siendo una única nación y considero igualmente conveniente que en ella todos los ciudadanos sean iguales en derechos.*

(12) *Pasillos y recibidores conviene iluminarlos con luces difusas o indirectas que den luz sin deslumbrar.* (EPS 2-4-06, 93)

Der Aussagesatz mit dem unpersönlichen Verb *convenir*, das Wertendes mit Deontischem („auferlegtem Willen“) verbindet, weist W 0 auf.

(13) *¿No sería más razonable gestionar sistema de alquiler social controlado para todos los que lo necesiten que beneficiar a unos pocos con precios regalados mientras la mayoría se queda sin nada?* (EM 4-12-06, 4)

Die Umformung

(13') *Gestionar sistema de alquiler social para todos los que lo necesiten sería más razonable* zeigt 1., dass die einleitende Wertung des Originals das Prädikatsnomen ist und 2. die Modalität des Geäußerten (9.1.) nicht der Modalität der Äußerung, d.h. des Fragesatzes (7.2.) bedarf, um den SUB des RS zu ermöglichen. Der Quasimodifikator *no* hat keine modale Auswirkung. Im RS liegt Hypothetisches als möglich Angenommenes (6.1.) vor, denn den Bedürftigen kommt insofern keine Existenzpräsupposition zu, da ihre Identität und ihre Zahl unbekannt ist. Deshalb muss ihre Existenz, wenn auch mit Fug und Recht, eben als möglich angenommen werden. Im Fall einer Verwendung des IND wäre ihre Identität und damit auch ihre Zahl gesichert.

Es folgen zwei Spaltsätze:

(14) *Creo que lo natural es que en general sea (D 0) la gente más mayor quien esté (D 0) más interesada en la ópera [...]* (ABC 27-6-04, 11)

Ohne *lo natural es que* hieße der Satz:

(14') *Creo que en general es la gente más mayor quien está más interesada en la ópera.*

Es wäre eine allgemeine Aussage, daher mit IND. Durch das Einschleusen *lo natural*⁵⁰⁸ *es que*, das eine Wertung darstellt, wird der Sachverhalt als dem Standpunkt des Sprechenden erwachsend dargestellt, der zwar für seine Auffassung wirbt, aber die Beurteilung des Wirklichkeitswertes des Bewerteten dem Rezipienten überlassen muss. Die Wertung muss sich auch auf den RS beziehen, da der Spaltsatz auf

(14'') *Creo que lo natural es que en general la gente mayor esté más interesada en la ópera* reduziert werden kann.

(15) *Es injusto que sean (W 0) sólo ellos que den (W 0) buen ejemplo a la sociedad.* (EP 14-8-05)

Die (unpersönliche) Wertung bewirkt, dass der W der im Subjektsatz einschließlich seines RS folgenden Verben außer Acht gelassen wird. Der Spaltsatz wäre reduzierbar auf

(15') *Es injusto que sólo ellos den buen ejemplo.*

⁵⁰⁸ Ein literarischer Komplementsatz: *Lo natural sería que te pretendiera a ti, o a nuestra Adela [...]* (alba 140)

Es folgen Sätze mit je einem konjunktivischen RS:

(16) *Para que crezca sólida y tupida sólo hacen falta arbustos de hoja perenne que respondan bien a la poda y se adapten a las características del suelo.* (EPS 26-2-06, 88) [5.2 +9.1.] +D 0 (g)

(*Para que* entspricht 2.1.) Das einschränkende *sólo* ist hier für die Moduswahl irrelevant. *Hacer falta que* ist ein modales Kompositum aus „auferlegtem, strukturellem Willen“ (5.2.) und Wertendem (9.1.). Der RS stellt eine Erweiterung des direkten Objektes dar.

(17) *Si uno tiene cuatro buenos amigos y le gusta lo que hace, da igual dónde esté.* (EP 6-2-05, 11)

Das, worauf es in der vom RS repräsentierten Wirklichkeitssphäre ankommt, ist nicht die Existenz von *uno*, sondern seine Lokalisierung. Diese wird durch die Wertung außer Acht gelassen: W 0. Der RS stellt wie der folgende ein Syntagma mit indirektem Fragepronomen dar (*donde* mit Akzent). Auch die Wertung ist von derselben Art:

(18) *No importa de qué hable [...] (EPS 13-4-03, 12)*

Wieder zielt die Aussage nicht auf den Verbvorgang als solchen ab, sondern auf dessen Inhalt, das Was, daher der Gebrauch des *betonten* Pronomens. In beiden Fällen hebt sich die Wertung selbst auf: W 0.

(19) *Así que prueba algo nuevo, no importa lo loco que te parezca.* (esf 450)

Hier bezieht sich die entvirtualisierende Verbaussage auf den unbestimmten *Grad*, der dem Adjektiv zuzuschreiben ist.

(20) *En los seis últimos meses había acumulado centenares de cintas, pero hasta entonces no habían significado nada aparte de demostrar que el mundo era muy pequeño, daba igual lo grande que fuese la ciudad.* (mos 233)

Der Satz ähnelt dem vorletzten, und hier ist das Wie, die Qualität der vom RS dargestellten Wirklichkeitssphäre, nämlich das Absehen davon, das Entscheidende.

(21) *Lo que podamos pensar cada uno de nosotros acerca de la Constitución es irrelevante.* (EP 3-12-04, 16)⁵⁰⁹

Durch die am Schluss stattfindende Wertung wird der Wirklichkeitsgehalt von *lo que podamos pensar* entfokussiert: W 0.

Der RS kann sich auch unmittelbar an einen von einem Infinitiv gefolgten (unpersönlichen) Ausdruck der Wertung anschließen:

(22) *Creemos que lo importante era⁵¹⁰ utilizar la vía administrativa (2.2.) hasta donde fuera posible.* (EP 8-1-06, 24)

Fuera drückt projektiv Mögliches (1.3.) in der Vg aus. Dieser Gebrauch der Präposition *hasta* in Verbindung mit dem lokalen RS entspricht dem der Konjunktion *hasta que*:

⁵⁰⁹ Vgl. dagegen ein komplexeres literarisches Beispiel: *Para el caso es indiferente que los dos individuos que reciprocen sean entre sí conocidos o desconocidos.* (hom II, 61) Abgekürzt: *Es indiferente que los dos que reciprocen sean conocidos.* Durch die Wertung wird nicht der Kern- Substantivsatz, sondern sein RS bezüglich seines Wirklichkeitsgehalts neutralisiert: W 0, die Tatsache der Reziprozität der beiden Menschen bleibt unbestritten.

⁵¹⁰ Nach *ser lo importante* kann sowohl IND wie SUB stehen: *Lo importante, lo verdaderamente importante, era, que recordaba la escena de la ventana [...]* (tun 96) *Lo importante es que sea usted quien ponga en la gallera el gallo de Agustín.* (cor 61) Im zweiten Fall liegt projektive Bedeutung vor.

(52) „Nach HASTA QUE steht Subjuntivo, wenn die Vorgänge im Haupt- und Nebensatz noch nicht eingetreten sind oder im Hinblick auf einen übergeordneten Zeitpunkt der Vergangenheit noch nicht eingetreten sein konnten“.⁵¹¹

Noch zwei ähnliche Beispiele:

(23) *Es muy difícil hallar a alguien que no lo quiera.* (EP 31-10-04, 8)

Hallar ist wie *buscar* ein opazierendes Verb, dazu kommt das unspezifische Antezedens. Eine Umschreibung wäre z.B.

(23') *No habrá nadie quien no lo quiera.*

Oder nicht jungiert:

(23'') *¿Alguien no le quiere? Pues, eso es poco probable.* W 0.

(24) *Luego es raro encontrar un punto del Ensanche desde el que no se adivine la presencia esquivada de una torre construida con reflejos centelleantes.* (EPS 12-2-06, 52)

(25) *Con Bush empieza a tambalearse [...] la posibilidad de encontrar un hogar en Estados Unidos sin importar quién seas, de dónde vengas ni qué creencias tengas.* (EPS 12-12-04, 92)

Der HS vor *sin importar* ist für die Moduswahl unerheblich, denn der Satz könnte so lauten:

(25') *No importa quién seas.* W 0.

Die Wertung kann den Charakter der Bewertung, der Evaluierung eines Sachverhaltes annehmen, wie das folgende Beispiel zeigt:

(26) *Y cree que la clave del político es “estar involucrado en algo que le apasione a uno”.* (EPS 19-11-06, 38)

Das Indefinitpronomen *algo* begünstigt die *Indefinitisierung* des RS. Der unmittelbar darauf folgende Satz umfasst ebenfalls einen indefiniten RS und stellt gleichfalls eine Wertung dar:

(26') *Da igual lo que sea: [...]*

Die Wertung kann ihren Ausdruck auch in einer persönlichen Konstruktion finden, an die sich ebenfalls direkt der RS anschließt. Hierzu die beiden folgenden Belege:

(27) *En lo que a mí respecta, me desenvuelvo mejor en un bar razonablemente oscuro en el que sea posible distinguir las sonrisas de los camareros y de los clientes [...]* (EP 6-8-06, 36)

(28) *¿Qué clase de estudios consideras adecuados para tu hija?*

a) *Los que ella quiera.*

b) *Los que tengan una buena salida.*

c) *Los que encajan con sus aptitudes.* (EM MAG 6-10-02, 50) Umschreibung:

(29) *¿Consideras adecuados para tu hija los estudios que ella quiera o los que tengan una buena salida [...]*?

Oder, da die Antworten vorgegeben sind, z. B. :

(30) *Considero adecuados los que ella quiera.*

Es ist noch das Problem zu lösen – und das bildet den Übergang zum Wertenden mit RS im IND - , warum c) mit IND steht. Der Inhalt von a) – die möglichen Vorlieben – wird genauso als unbekannt angenommen wie der von b): das ungewisse, von zukünftigen Entwicklungen abhängige Ergebnis, von dem nur zu hoffen ist, dass es ein gutes sein wird, wohingegen die Eignung der Tochter wenn nicht als bekannt, dann wenigstens als bereits gegeben vorausgesetzt wird.

⁵¹¹ Vera-Morales (1999, 645) Unterstreichungen H.C.

Die Wertung kann sich mit einer konditionierten Annahme⁵¹² (vgl. S. 105) verknüpfen:

(31) *Quien tome drogas como analgésico es un idiota.* (EPS 20-5-07, 68) 9.1.(A)+[6.1./8.3.]
W 0 (g)

Das Verknüpfungsschema der beiden Teile der Junktion ist „wenn...dann...“: „Wenn einer Drogen zur Linderung nimmt, dann ist er ein Idiot“. Der Interviewte fährt fort:

(32) *Y se toman mejor cuando estás en buena compañía, con amigos que se quieran divertir.*
Bis *compañía* wird temporal allgemein gewertet, dann wird die Wertung konditionalisiert.

Schließlich kann sich die Wertung mit dem auferlegten Willen verbinden, da sich aus der Bewertung einer Sachlage eine Handlungsnotwendigkeit ergeben kann:

(33) *La salida a semejante caos pasa por la disolución de la corporación municipal y el nombramiento de una comisión gestora que gobierne hasta las elecciones del próximo año.*
(EP 2-4-06, 16)

Diese Interpretation spiegelt sich in der folgenden Umschreibung wider:

(33') *Hay que [...] nombrar una comisión gestora que gobierne hasta las elecciones del próximo año.*

III. 9.2. THEMATISCHES

9.2.1. THEMATISCHE ABSCHWÄCHUNG

9.2.2. THEMATISCHE EMPHASE

III. 9.2.1.

(53) „Es ist ganz offensichtlich, □ass die zeitliche *Abfolge* von Informationen eine entscheidende Rolle bei der *Reliefbildung* und *Aufmerksamkeitslenkung* in Texten spielt.“⁵¹³

(54) Da in einem Satz immer nur *eine* Konstituente Thema und nur *eine* Konstituente Rhema sein kann [...], wird durch den Vorgang der Thematisierung aus den themafähigen Elementen ein Thema gewählt [das Bekannte oder bereits Erwähnte]; analog wird durch die Rhematisierung das Rhema [das nicht Bekannte, Neue] bestimmt“.⁵¹⁴

Es handelt sich hier um die Entdeckung der *informativen Funktionen*, eine der hervorstechendsten Beiträge der jüngeren Prager Schule,⁵¹⁵ die unter Anderem in der Pragmatik und Syntax auf einen starken Widerhall stießen. In den informativen Äußerungen verläuft alles so als ob der Sender eine Frage beantworten würde. Zur Darstellung ein und desselben Ereignisses sind verschiedene Fragen möglich:

(34) *¿Quién pintó el Guernica en 1937?*

(35) *¿Qué pintó Picasso en 1937?*

⁵¹² Vgl. „konditionierte Feststellung“ in III.10.3.[1.] VERNEINUNG DES SO-SEINS DES SUBJEKTS MIT IND IM RS Satz (99).

⁵¹³ Köller (1988: 375).

⁵¹⁴ Oesterreicher in Koch/Krefeld (1991: 354).

⁵¹⁵ Vgl. Gutiérrez Ordóñez (2000: 9, 20, 21, 38, 39).

(36) *¿Cuándo pintó Picasso el Guernica?*

Die neue Information der drei obigen Sätze liegt in den Fragewörtern, die bekannte in dem ihnen Folgenden. Beantwortet man die drei Fragen, so bestehen die informativen Äußerungen aus denselben Konstituenten, wenn auch in umgekehrter Reihenfolge (Die neue Information ist unterstrichen.):

(37) *El Guernica lo pintó en 1937 Picasso.*

(38) *Picasso en 1937 pintó el Guernica.*

(39) *Picasso pintó el Guernica en 1937.*

Außer durch Thema und Rhema kann eine Informationsstruktur durch die Schaffung eines Fokus charakterisiert werden, welcher den individuellen Bedürfnissen des Sprechers nach Hervorhebung dient:

(40) *Fue Ignacio quien me dijo lo tonto que era el estúpido de nuestro decano.*

In diesem Satz verknüpfen sich verschiedene syntaktische Fokussierungsverfahren.⁵¹⁶

Dies zu dem in der Einführung zu 9. bereits Gesagten.

Wir bringen zunächst Formen mit der Endung *-ra*, die keinen Vorvergangenheitscharakter aufweisen, beginnend mit einem bereits aufgeführten Beispiel aus I.3. (36), danach Formen auf *-se*.

(41) *La pareja que se hiciera famosa por interpretar el papel de marido y mujer en “ El pájaro Espino”, es en la vida real un matrimonio feliz.* (HOLA 6-5-86)

Hiciera drückt gegenüber dem präsentischen *es* eine einfache Vg aus, die durch *hizo* ersetzt werden könnte. Der SUB hat die diskursive Funktion, der Leserschaft bereits bekannte Information in den Hintergrund zu rücken – zentralfunktional gesagt, sie mit dem Vorbehalt des mehr oder weniger außer Acht zu Lassenden zu versehen – und den Schreibstil als journalistisch zu kennzeichnen.

(42) *Al evocar la derrota del III Reich en la entrevista concedida a este diario, el que fuera comandante Freytag declara sin pestañear [...] (EP 31-12-06, DOM 8)*

Quien fuera, el/la que fuera kommt einer festen Redewendung mit dem Wert eines Adjektivs gleich. Deshalb wird die dem deutschen „bisherige/r“ entsprechende Wendung z.B. durch das Imperfekt ausgedrückt:

(43) *El que era ministro del Interior, José Antonio Alonso, pasó a Defensa [...] (EPS 31-12-06, 63)*

Rein temporal liegt in (42) gegenüber *declara* mit *fuera* eine einfache Vg, kein PLUS vor. Ebenso:

(44) *Cuando el dictador Franco expira [...], el país que abandona es muy diferente del que conquistara después de una Guerra Civil de tres años.* (EP DOM 15-4-07, 14)

Die Aussageintention ist folgende:

(45) *Ya no es el país que conquistara.*

Sie entspricht einem im RS qualifiziert verneinten Subjekt (10.3.1.). Der SUB steht für die Nichtidentität des Subjektes, für die Verneinung seines So-Seins, nicht für Vorzeitigkeit (oder

⁵¹⁶ Ganz unfokussiert lautete der Satz etwa: *Ignacio me dijo que nuestro decano era muy estúpido.*

gar Vorvergangenheit). Diese wird durch das im SUB Imperfekt enthaltene Präteritum ausgedrückt.

(46) *La que fuera bibliotecaria y maestra ejerce (IND: F) ahora un trabajo sin definición y sin salario.* (EP 31-10-04, 6)

Der Gegensatz zwischen dem *Thema* der Vergangenheit und dem *Rhema* der Aktualität der Gegenwart wäre eine Erklärung der SUB-Verwendung. Gleichzeitig hat – paradoxerweise? – seine Verwendung unseres Erachtens eine emphatisierende Wirkung. Lässt sich diese durch das Mitschwingen einer von Fall zu Fall – hier allerdings nicht! – gleichzeitig auftretenden PLUS-Funktion dieser Endung erklären, welche durch die Betonung der Vorzeitigkeit eine Kluft zwischen Vg und Gw auf tun kann? Oder ist es einfach, wie wir an anderer Stelle bereits sagten, die expressivere Form des SUB? Oder die textuelle Aussage: der krasse Kontrast zwischen ihrer einstigen und ihrer jetzigen Beschäftigung? Geben wir diesen zweiten Satz durch die eindeutig indikativische Variante wieder, die ihm am nächsten käme:

(46') *La que fue bibliotecaria y maestra ejerce ahora un trabajo sin definición ni salario.*

Die Vorzeitigkeit des PPS gegenüber dem Präsens des RS kommt klar zu Geltung.

(47) *[...] el filme quedará en los anales [...] por sus explícitos homenajes cinéfilos, que van desde Horizontes perdidos, la celibérrima película que Frank Capra rodara por aquellos años, y la ciencia ficción [...]* (EP 3-12-04, 49).

Der Tenor des HS ist präsentisch, so dass wieder rein temporal ein Gegensatz zwischen Gw und einfacher Vg gegeben ist. Die Präposition *por* sorgt für eine gewisse Unbestimmtheit bzw. Unschärfe.

(48) *Manuel Fraga Iribarne, el que fuera Ministro de Información y Turismo desde 1962 hasta 69, es hoy en día Presidente de Galicia y juega un papel importante en el liderazgo del PP.*

Fuera dient hier dem Wiedererkennen einer bekannten Funktion, im Deutschen könnte es mit einer Abtönungspartikel wiedergegeben werden:

(48') *Manuel Fraga, der ja (bekanntlich) von 1962 bis 69 Minister für Information und Tourismus war, ist heute Präsident von Galicien...*

In den folgenden Beispielen drückt die Form auf *-ra* temporal ganz oder teilweise Vorvergangenheit aus:

(48'') *Quien fuera embajador estadounidense en Uganda, el profesor Thomas Melady, confesaría en un libro que el Gobierno de Estados Unidos no prestó la más mínima atención a sus advertencias sobre la situación del país.* (EPS 19-3-06, 99)

„Der frühere/ehemalige amerikanische Botschafter...“ *Fuera* ist retrospektiv und kann so mit dem die Zukunft der Vg ausdrückenden *confesaría* korrespondieren, es ist kommunikationsrelevant, aber thematisch und ist zeitgleich mit *prestó*, dem jedoch die retrospektive Note fehlt. Zentralfunktional handelt es sich bei (*Quien*) *fuera* konjunktivisch um einen Vorbehalt, der den Wirklichkeitsgehalt der Aussage verneint: er gilt nicht (mehr) – oder außer Acht lässt.

(49) *El que hasta el mes de noviembre fuera ministro de Economía y trabajo, Wolfgang Clement, defendió el aval en una entrevista al Welt am Sonntag con el argumento de que se concedió por la extraordinaria importancia que tiene el gasoducto para el suministro energético alemán.* (EP 2-4-06, 3)

Fuera ist gegenüber *defendió* vorzeitig, so dass *fue* es nicht so gut ersetzen würde, gegenüber dem zweiten PPS des Satzes dagegen ist es nicht vorzeitig, und es wäre wohl auch nicht sinnvoll, dieses durch *concediera* auszutauschen, da es im Gegensatz zu *fuera* eine rhematische Stellung innehat. Fazit: *fuera* drückt in diesem Satz Vorzeitigkeit und Thematizität aus.

(50) *En su representación acudió al juicio Barbara Príncipe, de 72 años, nieta del comerciante judío que construyera un imperio a partir de la pequeña tienda.* (EP 6-3-05, 9) Der SUB Imperfekt ist hier als PLUS und gleichzeitig als konjunktivisch thematisch interpretierbar, da der durch das PPS dargestellte Vorgang im Vordergrund steht, obwohl der RS durch seine Stellung im zweiten Teil des Satzes auch nicht ohne Gewicht ist. Es wird kein klarer deutlicher Bezug zu dem vergangenen Zeitraum hergestellt, so dass man unter Umständen von einer diffuseren Temporalisierung, d.h. einer gewissen Entaktualisierung ausgehen könnte.

Abschließend ein RS aus dem Werk des peninsularischen, in der Mancha 1919 geborenen und 1989 in Madrid verstorbenen Schriftstellers und Literaturkritikers Francisco García Pavón:

(51) *Sin darse cuenta, iba repitiendo la canción que oyera a su víctima: [...]* (kri 14)

Es folgt eine Strophe des Liedes, dessen Anfang und Mittelteil dem Leser aus dem Munde des Mordopfers bereits bekannt sind: Vorzeitigkeit und Thematizität.

Nun zu den Formen auf *-se* in thematischer Funktion.

Bedenken wir zunächst einmal, dass Luquet in *Systématique historique du mode subjonctif espagnol* einen indikativischen Wert der Form auf *-ra* im System der Gegenwartssprache ausschließt.⁵¹⁷ Formen auf *-ra* bereits in Gedichten von Fernando de Herrera (1534-97) verschwinden seiner Ansicht nach aus der Vergangenheit, der sie angehören (S.295). In einer Stelle in Gratian (1601-59) soll beim Leser durch die Form das Gefühl der Ungläubigkeit erweckt werden (S. 297), in einer bei Cadalso (1741-82) das Gefühl eines unerträglichen Verlustes (S. 298), schließlich vermeint er in einer Stelle des *Cambio 16* vom 14.-21. Mai 1984 aus einer Form auf *-se*, die er als eine Ersatzform von *-ra* in den angesprochenen Funktionen betrachtet, das nachfolgende Scheitern einer früheren Entscheidung (*decidiese*) herauslesen zu können. Dass eine Form auf *-se* eine auf *-ra* ersetzen kann, ist für ihn auch der Beweis, dass die Form auf *-ra* konjunktivischen Charakter hat. Wir zitieren sein Beispiel und geben seine Interpretation wieder (S. 299-300), bringen dann eigene Pressebeispiele mit Formen auf *-se*.

(52) *Dentro de un ambiente de cordialidad, y también de curiosidad, el jueves 10 de mayo comenzaban los Reyes de España, don Juan Carlos y doña Sofía, un viaje oficial a la Unión Soviética que durará prácticamente una semana.*

Acompañados del ministro de Exteriores español, Fernando Morán, los Reyes de España emprendían un largo periplo oficial (uno de los más prolongados de su reino) que probablemente, servirá para normalizar unas relaciones que han sufrido numerosas peripecias desde que en 1977, dos años después de la muerte de Franco, el Gobierno de Adolfo Suárez decidiese establecer relaciones diplomáticas entre Madrid y Moscú. (Cambio 16, 14-21 de mayo de 1984, p. 19)

Luquet meint, *decidiese* suggeriere als Ersatz für *decidió* sehr geschickt, dass die Entscheidung, 1977 diplomatische Beziehungen zwischen Madrid und Moskau herzustellen,

⁵¹⁷ Luquet (1988: 300): "Depuis la fin du XV^e siècle, il n'existe plus, dans le système verbal espagnol, de passé d'indicatif en *-ra*".

praktisch wirkungslos geblieben sei, und zwar auf Grund dessen, was der Verfasser des Artikels etwas verschämt *peripecias* nenne, das heißt aufgrund der Zerschlagung eines sowjetischen Spionagerings auf spanischem Boden. Wegen der durch diese „Zwischenfälle“ erzeugten „kühlen“ Atmosphäre sei in den vergangenen Jahren alles so geschehen wie wenn der Ministerpräsident niemals den Entschluss gefasst hätte, die diplomatischen Beziehungen zu normalisieren. Ein Imperfekt des SUB auf *-ra* hätte genau zu der gleichen Bedeutung geführt. Sind das Überinterpretationen? Dazu zitieren wir zunächst Oesterreicher:

(55) „Die Thematisierung und die Rhematisierung, also die in einem bestimmten Satz notwendig zu vollziehende Gewichtung der Sachverhaltsdarstellung, steht in engster Verbindung mit den unterschiedlichen Typen von Kontexten (Wissenskontext, Situation usw.) und ihren speziellen kommunikativen Erfordernissen sowie mit dem Kotext, also dem vorausgehenden sprachlichen Kontext (Prätext) sowie dem beabsichtigten Folgetext“.⁵¹⁸

Es ist der Prätext, und wohl kaum die Form auf *-se*, der dem Leser sagt, dass die damalige Entscheidung nicht die gewünschten Folgen zeitigte. Hier ein eigenes Beispiel:

(53) *El reportero destacó que ambos “se entendieron perfectamente”, si bien el militar y aristócrata Antonio Magaz, entonces ministro de la Marina, vaticinó con evidente falta de tino que en el futuro este tipo de conversaciones [telefónicas] seguirían haciéndose con el sistema de conferencia telegráfica para que quedasen registradas por escrito.* (EPS 30-10-05, 52)

Unsere Form auf *-se* bedeutet zwar Finalität, weist aber eine ähnliche Nichtigkeit hinsichtlich ihrer zukünftigen Bewahrheitung aus. Wiederum sagt uns das der unmittelbare Prätext. Beides sind historische Berichte, und Entscheidungen und Voraussagen werden rückblickend auf ihren Wirklichkeitsgehalt überprüft.

(54) *En el salón grande del cortijo, escoltado por pinturas de Manolo Viola y Tino Gandio, el apoderado Eduardo Lozano rememoraba el ritmo con que el <<Espartaco>> - un niño treceañero del sevillano pueblo de Espartinas – toreara [más o menos: había toreado] horas antes a un utrero de embestida templada...[Eduardo Lozano] no salía de su asombro...* (Cambio 16, 1 de abril de 1979, p. 70) (S. 286)

Der SUB des Imperfekts drücke etwas ganz anderes aus als die vergangene Aktualität eines verbalen Vorgangs, nämlich das Gefühl eines Menschen, der tatsächlich gesehen hat, auf welcher außerordentlichen Weise ein dreizehnjähriger Bub mit einem feurigen Jungstier professionell gekämpft hat und einfach nicht seinen Augen trauen kann (no salía de su asombro). Luquets Interpretation erfüllt zweifelsohne die Bedingung, dass ein entsprechender Kontext vorhanden ist. Das Zeichen *-se* kann jedoch unseres Erachtens von seiner Stellung im System her die gefühlsbetonte Darstellung einer vergangenen Aktualität nicht leisten, da es, von seiner Nichteignung als synthetisches PLUS abgesehen, mit der Endung *-ra* gleichbedeutend ist. Die Form drückt indes, kontextuell bedingt, Vorvergangenheit aus.

Je ein Beispiel mit *-se* und mit *-ra* vom gleichen Sprecher:

(55) *Aunque llevásemos 30 años juntos, ante la ley sólo éramos compañeros.* (EPS 8-1-06, 26) F+ (8.1.: Einräumendes) (g)

Die Nichtung des Inhalts des NS wird durch die Konjunktion *aunque* +SUB bewirkt. (Die Sätze (56) – (60) weisen wieder Formen auf *-ra* auf.)

⁵¹⁸ Oesterreicher in Koch (1991: 354).

(56) *No es que antes no discutiéramos mucho...*(EPS ibid.)10.3.1.(g):

VERNEINUNG DES TUNS DES SUBJEKTES. Die Negierung einer früheren Konfliktlosigkeit erfolgt nicht aufgrund der Tatsache, dass die Form auf *-se* benutzt wurde, was ja nicht der Fall ist, sondern mittels des Gebrauchs des SUB als solchem und des Syntagmas *no es que...no*.

(57) *Cuando gané mi primer millón de euros (quiero decir cuando lo gané de verdad, impuestos descontados, y lo metí en un fondo seguro), tomé conciencia de que no era un personaje de Balzac. Un personaje de Balzac que acabara de ganar su primer millón de euros pensaría, en la mayor parte de los casos, en conseguir el segundo;[...]* (EPS 30-10-05, 20)

Acabara hat zwei Sememe, das der Vorzeitigkeit, welches durch das Verb mit *de* + Infinitiv selber lexikalisch ausgedrückt wird, und das des Angenommenen, Vorgestellten, und durch Letzteres bekommt es eindeutig eine SUB-Funktion, die syntaktisch mit dem Konditional korrespondiert und bei der das Thematisch Abschwächende eine zusätzliche Rolle spielt.

Hier auch ein literarisches Beispiel:

(58) *Pote[...]busca una granada en la bolsa [...], la tira por el hueco de la escalera [...], y entre el humo y ruido y un golpe de aire caliente que le pega en la cara a Teresa, lo que hubiera en la escalera, caballos incluidos, acaba de irse a la chingada.* (reina 620)

Was auch immer auf der Treppe war (6.1.), ist durch die Handgranate vernichtet (ohne dass dazu die Form auf *-se* verwendet würde): dritter Aspekt der Zentralfunktion: retrospektiver Entzug eines eindeutigen Wirklichkeitsgehalts (W 0) oder anders ausgedrückt (ironisch-sarkastische) rhematische Entakzentuierung (9.2.). Um reine Vorzeitigkeit auszudrücken, hätte ein PPS (*hubo*) oder PPC (*ha habido*) genügt. Wir vertiefen an dieser Stelle noch einmal die Thema-Rhema- Problematik an Hand von ein paar Komplementsätzen ohne RS. Bei dem den Abschnitt abschließenden Beispiel handelt es sich um eine RS-Konstruktion.

Wie früher erwähnt, fallen Konstruktionen mit *después de que*⁵¹⁹ ebenfalls in diese Kategorie, so dass wir hier noch zwei Beispiele aufführen:

(59) *Su viaje se produce cincuenta años después de que en 1954 visitara la colonia la reina de Inglaterra.* (ABC 27-6-04, 23)

Es handelt sich um Prinzessin Annes Besuch in Gibraltar, der in den politischen Kreisen Spaniens einen ziemlichen Wirbel verursachte. Demgegenüber verliert der 45 Jahre zurückliegende Besuch Elisabeths II. sehr an Bedeutung: W 0.

(60) *SAB Miller se encuentra presionada por su rival, después de que ésta cerrara la compra el año pasado de la gigante brasileña Ambey por 11,8 millones de dólares.* (EP 6-3-05, NEG 15)

Wiederum ist die gegenwärtige Situation des Unternehmens verglichen mit dem Geschehen, das ein Jahr zurückliegt, von so überragender Bedeutung, dass letzteres thematisch in den Hintergrund tritt und durch den SUB den W 0 erhält. Es wäre müßig, *cerrara* als synthetisches PLUS zu erklären, da ein PPS gegenüber dem präsentischen *se encuentra presionada* die Vorzeitigkeitsfunktion bestens erfüllen würde. Dies geschieht hier:

(61) *Y el joven que uno fue tiene derecho a ser recordado con respeto y con añoranza por el viejo en que uno se convierte.* (rse 30)

⁵¹⁹ Luquet (1988: 166) weist darauf hin, dass bei dieser Konjunktion bis um das Jahr 1300, wo er dann sporadisch auftritt, der SUB-Gebrauch ausgeschlossen war. Parallel dazu geschieht dasselbe mit *cuando*, was unsere Betrachtungsweise unterstützt, dass *después de que* unter dem Aspekt des „erst zu Verwirklichenden“ oder „dessen, was erst zu verwirklichen war“ gesehen werden kann.

Zwischen *fue* und *se convirtierte* besteht kein thematisch-rhematischer Gegensatz, da Jugend und Alter ein und derselben Person nach Aussage des vierzigjährigen Protagonisten gleichwertig sind, das Vergangene hat einen uneingeschränkten W + .

Das Problem der Form auf *ra* im RS hat uns zu einer Differenzierung innerhalb der Gruppe des THEMATISCHEN: 9.2. geführt, dessen eine Untergruppe wir als 9.2.1.: THEMATISCH ABGESCHWÄCHTES notieren, da es uns noch zu einer zweiten: 9.2.2., geführt hat, für die wir, wie bereits aus der Übersicht der Kategorie 9. ersichtlich ist, die Bezeichnung „Thematische Emphase“ verwenden.

III.9.2.2. THEMATISCHE EMPHASE

Die thematische Emphase ist das Gegenstück zur thematischen Abschwächung, gewissermaßen die Kehrseite der Medaille.

Die Form auf *-ra* hat eine Affinität zum SUB bewahrt, so dass ihr auch in Fällen, wo ihr der Wert der Vorvergangenheit zukommt – und in III.9.2.2. ist dies nur beim letzten Beispiel der Fall – dies in aller Regel nicht ihr einziger ist. Beim folgenden Beispiel eines RS aus der Presse ist Form durch einen Superlativ mit bedingt :

(62) *Ahora, la ciudad que otrora despreciara a Freud por transgresor y lo repudiara por juicio, y que hasta hoy no le ha dedicado más monumento que un busto en el recinto universitario y una lápida casi escondida en un claro de los Bosques de Viena, se dispone a celebrar el 150^o aniversario de su nacimiento.* (EP 8-1-06, 37)

Die SUB- Formen sind zum Einen durch ihre thematische Position begründet, die ihr rhematisches Pendant erst gegen Ende eines langen Satzes findet. Dadurch entsteht ein Spannungsbogen, der auch für das THEMATISCH ABGESCHWÄCHTE 9.2.1. nicht untypisch ist. Auch die Vorzeitigkeit des Inhalts des RS gegenüber dem des HS sprengt nicht das Konzept des „Thematisch Abgeschwächten“, es wird ja gerne als Argument für eine archaisierende synthetische indikativische Plusquamperfektform angeführt und könnte im vorliegenden Fall theoretisch zu der Unterkategorie 9.2.1. hinzukommen. Es ist jedoch zu beachten, dass gegenüber dem Präsens des HS die Vorzeitigkeit nicht durch die Verwendung eines PLUS *betont* werden muss: ein PPS oder ein Imperfekt *despreciaba* bzw. *repudiaba* würde ausreichen:

(62') *Ahora, la ciudad que depreciaba/despreció a Freud, se dispone a celebrar su aniversario.*

Gegenüber der Gegenwart würden die genannten Formen vollkommen zur Kennzeichnung der Vorzeitigkeit genügen. Die Form auf *-ra* hat, wie wir sagten, eine *retrospektive Note*.

Außerdem hat sie hier, unseres Erachtens, durch ihre Expressivität mitbedingt, auf Grund ihres konjunktivischen Habitus im Rahmen eines thematisch-rhematischen Spannungsbogens, der in dem präsentisch-indikativischen Verb gegen Satzende seine Lösung findet, die Wirkung und Funktion einer EMPHATISCHEN OPPOSITION. Die Rhetorik unterscheidet ja zwischen den *spannungsschaffenden* (Protasis) und den *spannungslösenden* (Apodosis) Bestandteilen eines antithetischen Gedankens bzw. Satzes:

(63) *Si de veras eres mi amigo, no me negarás este favor.*

Strukturell können Protasis und Apodosis im Verhältnis der Koordination oder – wie in unseren beiden Beispielen – der Subordination stehen (Vgl. Bußmann (2002: 543). Der folgende Satz ist ähnlich konstruiert und wird von uns ebenso interpretiert. Es werden

verschiedene Personen als mögliche Nachfolger des Präsidenten der spanischen Zentralbank genannt:

(64) *Se ha hablado, por ejemplo, de José Juan Ruiz, quien fuera jefe de gabinete de Solchaga y que ahora se siente muy cómodo como director del Banco Santander; [...]* (EP 12-2-06, 66)
Wieder würde zum Ausdruck der reinen Vorzeitigkeit ein PPS genügen wie es im gleichen Artikel auch geschieht, da eine Klammerbemerkung nicht der emphatischen Opposition dienen kann:

(65) *La única mujer que figura en esas listas es Soledad Núñez, una profesional criada en el Banco de España (su padre fue director de la institución), [...]*

Es heißt nicht: *y cuyo padre fuera director...* *El señor X, quien fuera presidente de Y* entspricht zwar dem deutschen der ehemalige Präsident und kann laut Vera-Morales (2004: 676) als feste Formel angesehen werden, hat aber unseres Erachtens stilistisch eine stärkere Kraftwirkung und eine größere Fülle.

Lassen wir auch Rivero zu diesem Thema zu Wort kommen:

(56) He mostrado que [...] se basa en la etimología, no en hechos sincrónicos, la afirmación de que las formas en *-ra* que se relacionan con las expresiones referenciales son variantes libres de los tiempos pasados del indicativo.⁵²⁰

Zusammenfassend lässt sich zu der Kategorie 9 Folgendes sagen: Wir sind nach eingehender Analyse des Gebrauchs der Form auf *-ra*, der oft der Wert eines IND PLUS zugeschrieben wurde, zu der Auffassung gelangt, dass in solchen RS' gewöhnlich eine Information übermittelt wird, die bei dem Hörer zu Recht oder Unrecht als bekannt vorausgesetzt wird. Dies ist für Presstexte durchaus typisch. Es kann dadurch ein Gefühl der Solidarität zwischen Journalist und Leser angestrebt werden. Die Information entspricht der zweiten Ebene des Diskurses, das heißt, ihr Mitteilungswert wird als zweitrangig angesehen, die ihr zugrunde liegende Wirklichkeit wird entfokussiert: der SUB bekommt einen hohen *thematischen Wert*. Die metasprachliche Funktion dieser Verwendung wäre ihre mögliche Identifizierung als eine Art des Pressestils. Auch Pérez Saldanya vertritt diese Position in Übereinstimmung mit Autoren wie Alonso (1935) und Lunn (1994, 1995).⁵²¹ Wir machen nur die Einschränkung, dass Romanautoren sich desselben Mittels bedienen können, um beim Leser nicht den Eindruck zu erwecken, der Autor wiederhole sich, ohne sich dessen bewusst zu sein.

Zu unserer Beurteilung der Form vgl. auch die drei folgenden Autoren:

(57) “ [...] en general, cuando el hablante usa las formas pertenecientes al modo subjuntivo, subordina la expresión de la referencia temporal en favor a la modalidad con la que desea teñir los hechos que enuncia.”⁵²²

Montolío spricht nicht nur von dem Verhältnis von zeitlichem Bezug und Modalität, sondern auch davon, dass der Modusgebrauch gewöhnlich das Gesagte *modal färbt*. Seine Aussage bezieht sich zwar auf den SUB Imperfekt der Protasis, wir nehmen jedoch diese automatische modale Färbung durch das SUB-Morphem auch für die *-ra* -Form in der angeblichen

⁵²⁰ Rivero (1990: 276).

⁵²¹ Bosque/Demonte (2000: 3283).

⁵²² Montolío (2000: 3362)..

Funktion eines synthetischen PLUS an. In der Einschätzung des Sprachgefühls der Hispanophonen sehen wir uns bestätigt durch Bejarano (1962, 86) :

(58) “[...] la lengua viva no siente ya el valor indicativo de la forma en *-ra* [...]“.⁵²³

Und Coseriu sagt⁵²⁴ in dem Abschnitt *Grundsystem des romanischen Verbs*:

(59) „hiciera ist im amerikanischen Spanisch Plusquamperfekt (Indikativ, wie im Altspanischen; im Neuspanischen Konjunktiv)“.⁵²⁵

Coserius Urteil ist zwar sehr pauschal, doch hat im Hispanoamerikanischen oft das Imperfekt des SUB die Funktion eines synthetischen PLUS, wie auch N. Cartagena (1987: 379) unter Berufung auf B. Pottier (Gramática del español, 1971: 121 ff.) vermerkt. Wir bringen einen Satz aus einem Artikel des kubanischen Schriftstellers Antonio José Ponte in El PAÍS vom 21. 01. 07, 15, in dem der Form *Rhematizität* oder *indefinite Referenz* oder beides, aber kein Vorvergangenheitscharakter zuzuweisen ist, da der Matrixsatz im Präsens steht:

(66) *Pero un bombardeo es tan sólo un episodio (me refiero a bajas arquitectónicas, no humanas), y se sale de él empeñado en retomar la vida allí donde la interrumpiera la aviación enemiga.*

Dass spanischamerikanische Schriftsteller nur bis zu einem gewissen Grad die regionale Umgangssprache berücksichtigen und damit auch das synthetische PLUS verwenden, erklärt sich wohl dadurch, dass sie sich häufig an ein überregionales Publikum richten, denn Spanien dominiert in der spanischsprachigen Buchproduktion⁵²⁶ und die hochsprachliche Norm des europäischen Spanischen bestimmt faktisch in erheblichem Maße das Sprachbewußtsein der Gebildeten der gesamten spanischsprachigen Welt,⁵²⁷ auch wenn der durchschnittliche Sprecher nach dem Urteil Bosques sich nicht bewusst ist, was er mit den anderen Spanischsprachigen gemein hat.⁵²⁸

Der letzte Satz drückt u. E. durch die konjunktivische Form allerdings ganz eindeutig Vorvergangenheit aus. Ein thematischer, und durch die verglichen mit *fue* expressivere Form *fuera* bedingter und durch den Superlativ noch gesteigerter emphatischer Wert kommt hinzu:

(67) “¿Por qué sólo un libro tiene que tener estas condiciones de calidad?“, *se preguntaba la que fuera la psicóloga más famosa de España en la rueda de prensa con la que C Photo Magazine se presentaba al mundo, el pasado 12 de diciembre, en Madrid.* (EPS 8-1-06)

Abschließend bemerkt, gibt es sicher Fälle, wo es vom Rezipienten abhängt, ob er in der *-ra*-Form nur die vorliegende Vorvergangenheitsbedeutung oder zusätzlich einen informationsstrukturellen Wert sieht: die Bedeutung und der Sinn eines Textes wird vom Autor *und* von den Hörern und Lesern geschaffen.

⁵²³ Unbeschadet des Ergebnisses, zu dem wir gekommen sind, dürfte wohl klar sein, dass die Analyse dieser Form wie auch des SUB insgesamt so wie in der Vergangenheit - gewissen wissenschaftlichen Fortschritten zum Trotz - weiterhin umstritten bleiben wird.

⁵²⁴ Coseriu (1976: 111).

⁵²⁵ Unterstreichungen H.C.

⁵²⁶ Berschin, Fernández-Sevilla, Felixberger (1987: 295).

⁵²⁷ Ibid.

⁵²⁸ EPS (22-4-07, 16).

III.9.3. GEFÜHLTES

Man kann von den ersten beiden Untergruppen der „entfokussierten oder außer Betracht bleibenden Wirklichkeit“, nämlich dem „Wertenden“ wie auch dem „Thematischen“ behaupten, dass ihr Kriterium trotz der Auswertung syntaktischer objektivierbarer Gegebenheiten auch einen die Subjektivität des Hörers ansprechenden Anteil aufweist.

(68) *Es extraño que digas eso = Encuentro extraño que digas eso = Me parece raro que lo digas.*

Statt wie in

(69) *El hecho de que en el curso de un duelo quedaran al descubierto los pechos de una de ellas les impidió continuar con aquella farsa*

kann man genau umgekehrt akzentuieren:

(69') *No es de extrañar que se vieran obligadas a terminar aquella farsa tan pronto como en el curso de ese duelo quedaran al descubierto los pechos de una de ellas.*

Mit noch größerer Berechtigung kann man also sagen, dass Gefühle subjektiv sind und dass sie es sind, die den Dingen Wert verleihen bzw. sie entwerten können. So werden die Gefühle in der spanischen und anderen romanischen Sprachen hinsichtlich des Modusgebrauchs von der materiellen Sphäre unterschieden und das durch ihren Filter Laufende durch den SUB mit dem Wirklichkeitsgehalt 0 ausgestattet, d.h. von der äußeren Realität wird, weil das Gefühl im Brennpunkt des Interesses steht, abgesehen. Oder anders gesagt: Die ontische Ebene wird der Erlebnisebene mittels des SUB untergeordnet.

(70) *Sin embargo, en robótica se sienten líderes y están orgullosos de ser ellos los que abran al mundo las puertas de un futuro al que nadie podrá resistirse.* (EPS 4-9-05, 58)

Ein Spaltsatz, der zur Hervorhebung des Subjekts dient. Man kann ihn unter Verzicht auf die Hervorhebung auf einen Infinitivsatz oder einen konjunktivischen Komplementsatz reduzieren:

(71) *Están orgullosos {de abrir/de que abran} al mundo las puertas de un futuro irresistible.*

Gsell/Wandruszka stellen zumindestens für das Französische fest, dass es im Grunde dieselben Faktoren seien, die den Konjunktiv im Konjunkional- und im Relativsatz bedingen. Es überrasche daher nicht, dass in RS', deren Antezedens ein Element der Beurteilung enthält, gleichfalls der Konjunktiv verwendet werden kann:

(72) *M. Vachelin s'étonna de recevoir d'Orléans une lettre qui ne fût pas de son fils*

(73) *Tu as la chance d'avoir un père qui soit trop bon*

Auch hier werde mittels des Konjunktivs eine bestimmte Klasse/Kategorie von Objekten bzw. Personen konstituiert: *einen Brief/einen Vater der Art...*⁵²⁹ Wir sind, entsprechend unserer früheren Begründung, anderer Ansicht. Die Modalität der Wertung motiviert den SUB-Gebrauch und sorgt zwar für eine besonders innige Junktion von HS- und NS-Elementen, die Klasse/Kategorie wird jedoch auch durch den IND geschaffen:

(74) *M. Vachelin reçut d'Orléans une lettre qui ne fut pas de son fils*

(75) *Tu as un père qui est trop bon*

Was den ersten Satz angeht, so sehen wir in ihm weder mit IND noch mit Konjunktiv *a priori* die Bildung einer Klasse von Objekten. Der Kontext würde näheren Aufschluss darüber geben.

⁵²⁹ Gsell/Wandruszka (1986: 80).

(76) *Mi verdadero temor era que Bono nos llevara a hacer cosas que fuesen (W 0) sumamente antiguadas y nos arrepintiéramos. (EPS 12-12-04, 68)*

Der Inhalt des Matrixsatzes wirkt sich im Konjunktionalsatz wie auch im RS modal aus:

(76') *Mi temor era que ciertas cosas fuesen sumamente antiguadas y que nos arrepintiéramos.*

Der Satz ist prospektiv.

Von der Furcht zum Fürchten:

(77) *Su familia confiesa temer lo que pueda llegar a hacer. (EPS 3-12-04)*

Die Familie befürchtet mögliche zukünftige Ereignisse: 9.3.+RS 1.3. Das Verb *poder* ist ein Subjuntivo-„Macher“ sowohl im HS, wo er eine Unterkategorie darstellt, wie auch im NS bzw. RS, in dem man ihn auch als den „Einfänger“ oder „Empfänger“ dieses Modus betrachten kann, anders gesagt, er weist eine hohe Affinität zu ihm auf, wie auch das folgende literarische Beispiel zeigt:

(78) *A lo que temo es a lo que tú habrás vivido, a lo que a ti pueda impedirte entenderme. (nov 38) 9.3.+IND(v)+6.1.(n).*

So korrespondiert mit *temer* erst der IND, dann der SUB. Der Sprecher kann nach *temer* sowohl den IND wie auch den SUB wählen, tut er beides hintereinander, erleichtert die Einschaltung von konjunktiviertem *poder* den Wechsel. Der Verzicht auf den SUB-Gebrauch beim ersten Verb erklärt sich auch dadurch, dass es durch das eine Vermutung ausdrückende Futur (II) bereits modalisiert ist.

(79) *Que, a pesar de esta política de terror sistemático y desprecio supino a los más elementales derechos humanos, haya todavía cubanos, como el poeta Raúl Rivero y sus 75 compañeros encarcelados en la última oleada represiva, que, desde las cárceles donde se pudren (IND) en vida, mantengan vivo el espíritu de resistencia, no sólo asombra y llena de admiración: además demuestra [...] que [...] la libertad encuentra siempre la manera de sobrevivir. (EP 31-10-04, 19)*

Vargas Llosas essayistische Periode zieht einen hohen weiten Spannungsbogen von dem initialen *que*, der bei *asombra y llena de admiración* rhematisch ein vorläufiges Ende findet. Die unterstrichenen Elemente stellen den Kern der modusrelevanten Satzaussage dar. Verkürzt:

(79') *Asombra que haya cubanos que mantengan vivo el espíritu de resistencia.*

Die im nachgeordneten HS ausgedrückte Bewunderung erstreckt sich nicht nur auf den Objektsatz, sondern auch auf den ersten RS, wohingegen der zweite, durch *donde* eingeleitet, dem IND der Faktizität zugeordnet werden muss.

Wir haben bereits darauf hingewiesen, dass im Gegensatz zum Französischen, wo der Subjonctif nach satzeinleitendem *Que* obligatorisch ist, dies im Spanischen von nachfolgenden Faktoren – hier: *asombra...* – abhängt.

(80) *Lo lamento por los lectores que hayan podido sentirse decepcionados por ello. (EP 31-10-04, 20)*

Dies schreibt die Defensora del Lector. Sie weiß nicht ob, und wenn, dann nicht, welche Leser enttäuscht waren. Die Opazität – Undurchsichtigkeit – wird durch *poder* verstärkt. Ein virtueller Personenkreis wird angesprochen: W 0.

(81) *Y me sorprende⁵³⁰ que [...] no haya más europeos que crean que los pueblos iraquí o afgano tienen (IND) derecho a un trato similar.* (EP 12-2-04, 6)

Auf Kosten des Gefühls der Überraschung, das im Zentrum der Aussage steht, wird *haber* entaktualisiert und sein Objekt durch *no...más* quantitativ eingeschränkt: W 0 wie auch das Verb des RS, welches logischerweise im Wirkungsbereich des satzeinleitenden unpersönlichen Ausdrucks liegt.

Der IND *tienen* beharrt auf der Faktizität dieses Rechtes, er stellt es fest, er hält es fest. Sprecher und Protagonist sind nicht identisch, so dass der Autor durch den IND-Gebrauch seine abweichende Meinung kund tun kann. Der IND wirkt auf dem Hintergrund der hier bestehenden Wahlmöglichkeit desambiguierend. Durch Transformationen kann der Wirkungskreis des den SUB auslösenden Gefühls klar aufgezeigt werden:

(82) *Me sorprende que no haya más europeos equitativos.*

(83) *Me sorprende que no crean que los pueblos irakí o afgano tienen derecho a un trato similar.*

(84) *Los pueblos iraquí o afgano tienen derecho a un trato similar.*

(85) *Me sorprende que bastantes europeos no lo crean.*

Wie sind die folgenden Beispiele a), b) und c) von (86) zu beurteilen?

(86) a) *“A todo flamenco que se precie, lo que más le gusta es una risa y un cachondeo.”* (EP 6-2-05, 64) Umschreibung:

(86) a') *Eso le gusta a todo flamenco que se precie.*

Ist es das Gefühl des Gefallens, das das Verb des RS entfokussiert oder der Allquantor, dessen Universalitätsanspruch durch diesen Prozess ein Gegengewicht bekommt, der die Wahl des SUB begründet? Oder ist es der „ideale Prototyp“ des Fernández Ramírez,⁵³¹ nach dem sich die Menschen in ihrer Vorstellung sehnen und der somit im Bannkreis des *Gewollten* liegt: So *wünscht* sich nämlich der Sprecher den Zigeuner-Andalusier. Fernández Ramírez geht allerdings nicht von einem automatischen SUB-Gebrauch aus, da die Sprechabsicht zwischen dem Archetypen und seinem Abbild und demzufolge zwischen dem SUB und dem IND schwanken könne. Haben wir also ein leibhaftiges Abbild vor den Augen, dann kommt keine Sehnsucht nach dem Archetypen auf... Die Abwesenheit der Sehnsucht, die der erfüllte Wunsch mit sich bringt, wird durch den IND-Gebrauch demonstriert.⁵³² Ein literarisches Beispiel für den Prototypen bzw. Archetypen:

(87) *Reconozco que el problema me estancó durante algún tiempo; hasta que un día, mientras me acicalaba en Berlín para ir a la ópera con Vera madre y Vera hija, el espejo me mostró a la víctima ideal: fascistas franceses que, como yo, estuviesen ya preocupados por la fuga y se*

⁵³⁰ Vgl. *sorprender* + Infinitiv: ¿Le sorprende saber que soy un indigno cobarde [...] ? (niño 97) Hier wird die Moduswahl durch das Verb *saber* getroffen, so dass sich der semantische Wert von *sorprender* diesbezüglich intransiviert (Vgl. II. 9.3.(65)).

⁵³¹ (1986:363) “[...] el objeto o la clase de objetos representada por el antecedente es referida en la mención como un *PROTOTIPO IDEAL* sobre el cual se proyecta el acto voluntativo o desiderativo de naturaleza positiva o negativa, o el puro acto objetivante que lo presenta o más bien lo *postula* como conveniente, necesario, adecuado, etc., o el acto estimativo que lo valora.“ “Pero [...] la intención puede oscilar entre el arquetipo y su réplica, entre el subjuntivo y el indicativo.“ Wir machen darauf aufmerksam, dass auch Fernández Ramírez den Ausdruck *postular* zur Kennzeichnung der SUB-Funktion benutzt.

⁵³² Fernández Ramírez (1986: 363) “El prototipo se ha realizado (y ha sido descrito) en este pasaje de J. Ramón Jiménez, *Platero y yo*, XXXIII: *Ahí tienes, Platero, el ideal de familia de Amaro (...) Un hombre como un roble, que se rasca; una mujer, como una parra, que se echa; dos chiquillos, ella y él, para seguir la raza, y un mono, que les da de comer a todos, cogiéndose las pulgas (...)*“ Also handelt es sich um das *Abbild* eines Prototyps.

dedicasen a atesorar, más o menos clandestinamente, valores con los que iniciar una nueva vida. (niño 197)

Erkennt man den appellativen, aufreizenden Charakter, den eine „víctima ideal“ für den psychopathischen Protagonisten hat, dann kann man dem Matrixsatz eine zugrundeliegende volitive Bedeutung zuerkennen wie etwa:

(87') *De golpe el espejo me hizo añorar a la víctima ideal...*

Der „ideale Prototyp“ ist somit eine Kombination von 2.1. (Angestrebtem) und 6.1. (Angenommenem, Vorgestelltem). Eine Umformung unseres Beispielsatzes –

(86) a'') *Todo flamenco que se precie cultiva el cante hondo* –

zeigt, dass der SUB-Gebrauch nicht von *gustar*, sondern der Verwendung des Allquantors und der Konditionalisierung des Satzes abhängt. F (U) + 8.3. + Allquantor (g)

(88) *El mensajero es tan importante como el mensaje, y ahora, cualquier mensaje que llegue desde EEUU es recibido con sospechas en el mundo islámico.* (EP 31-10-04, 5)

Die Wahl des SUB ist durch die Verwendung des Beliebighkeits-Allquantors und nicht durch das Gefühl des Misstrauens motiviert. Umschreibung:

(88') *Los mensajes que llegan de EEUU son recibidos con sospechas.*

Der HS selbst ist vom RS strukturell unabhängig.

(87) c) [*Se trata de*] *una empresaria vinculada a una cuarentena de compañías a la que se critica por los posibles conflictos de intereses con que pueda tropezar.* (EP 31-10-04, 10)

Criticar ist zwar ein Verb der Gefühlsäußerung, dem ein voluntatives Semem zugesellt ist, das den Willen zur Veränderung zum Ausdruck bringen kann. Vgl.

(89) *Desde esta organización criticaron que el Gobierno pretenda establecer “una enseñanza para ricos”.* (EP 12-3-02, 27)

(Man beachte den Verzicht auf die *consecutio temporum* aufgrund des Gegenwartsbezuges.)

Es ist jedoch das Adjektiv *posible* und nicht das Verb *criticar*, das die Modalität der Eventualität und damit den SUB ins Spiel bringt, wie eine Umformung zeigt:

(89') *Se trata de una empresa que se está observando por los posibles conflictos de intereses con que pueda tropezar.* F (A) + F + 1.3. + 2. RS D 0 (n)

Die Konjunktivierung von *poder* zur Verstärkung des Potentialitätsfaktors geht so leicht vonstatten.

Es folgen die RS' der Gruppe 9 mit IND.

III.9.[4.], „AUSSER BETRACHT BLEIBENDE WIRKLICHKEIT“⁵³³ MIT RS IM IND

III.9.[4.1.] WERTENDES MIT RS IM IND

Die Frage ist, wann einführende Sätze mit wertendem Inhalt oder valorativer Tendenz nicht zum Gebrauch des SUB führen.

(90) *Así no es extrañable que la fotografía neorrealista aborde mayoritariamente el mundo del trabajo, centrandó su interés en las labores más duras y humildes; que los niños y ancianos pueblen sus imágenes construyendo un universo que bascula desde lo sentimental y lo moralizante hasta la denuncia; que se lance a descubrir el sur del país, tan atrasado como desconocido; que profundice en el retrato de pequeños poblaciones que aún se mantienen ancladas a un cierto tipo de universo natural, con sus costumbres, sus rituales y su magia, y*

⁵³³ Der Obertitel steht zwischen Anführungszeichen, da die Beispiele nur eine scheinbar außer Betracht bleibende Wirklichkeit enthalten.

por contraste (adversativ) presenten la ciudad como un espacio deshumanizador donde la vida y las emociones parecen sobrevivir en territorio hostil. (EPS 20-5-07, 82) [10.+9.1.]+D 0 2.2.+F (g)

Der erste indikativische RS weist Gleichzeitigkeit auf, der zweite (aún!) Vor- und Gleichzeitigkeit, der dritte Vor- und Gleichzeitigkeit gegenüber den Inhalten der Matrixsätze *pueblen...*, *profundice...* und *parecen...*. Die Verneinung des Wertenden ist angesichts dieser Faktoren modal genauso unerheblich wie der autofinale Charakter der durch *construir*, *profundizar en* und *presentar* eingeleiteten Syntagmata.

(91) *Tal vez resulta apropiado que pertenezca ahora al pueblo aquella obra que nunca dejó de entretenerle. (seo 21)*

Das Wertende bezieht sich im Gegensatz zu dem einer langen Vergangenheit zugehörigen *dejar de entretenerle* nur auf die Gw und die Zk. Der Vorzeitigkeit anzeigende konstatierende RS ist trotz fehlenden Kommas explikativ.

(92) *Durante más de quince años era una tradición que celebrase una fiesta en su casa de Escania, donde vivía durante los veranos. (lfp 141)*

Im HS findet die Evaluierung eines Sachverhaltes statt, das erste *que* ist Konjunktion, der explikative RS ist gegenüber dem HS gleichzeitig.

(93) *Es deseable una mayor flexibilidad de los tipos de cambio en aquellos grandes países o áreas económicas que carecen de tal flexibilidad [...] (EP 6-2-05, 58) 9.1.+F(v-g)*

Der Wunsch ist auf einen bereits wirksamen, aktuellen Tatbestand ausgerichtet, der der Existenzsphäre angehört.

(93') *Es conveniente que aprecies lo que valen (IND) tus logros. (PSICOLOGÍA 13, 73) 9.1.+F(v)*

Es handelt sich um die Einschätzung von faktisch Vorhandenem. Die Beurteilung folgt dem Erfolg.

(94) *Como ya dije, creo que es muy importante para un cantante de ópera no forzar la voz en papeles que son (IND) completamente inadecuados. (ABC 27-10-04, 11)*

Der Inhalt des RS ist eine zeitstufenunabhängige, gewissermaßen zeitlose, allgemeine Aussage, d.h. sie ist nicht zukunftsbezogen und daher durch die konkrete, zu vermeidende Folgen beinhaltende Wertung unbeeinflusst.

(95) *La mejor manera de lograrlo es despojarnos de todo aquello que la limita. (EPS 26-2-06, 91)*

Der Satz beansprucht ebenfalls Allgemeingültigkeit. Beginnt der Satz mit *Lo mejor es/era que*, dann kann der IND oder SUB folgen. Ein Beispiel mit IND, in dem der RS in einer Vergangenheitszeit steht:

(96) *Alicia y Miguel vienen a verme con mucha frecuencia. Son lo mejor que me ha pasado. (abd 102)*

Dann ein Beispiel für *Lo mejor + ser + SUB*, das zukunftsbezogen ist und somit der Oberkategorie des „Zielenden“ angehört:

(97) *Lo mejor será que hables con un médico dermatólogo que puede decirte si necesitas esta forma de tratamiento.⁵³⁴*

⁵³⁴ Jaeschke, Jimeno Patrón et alii (2001: 71).

Das Können des Arztes wird zum Einen als faktisch gesetzt, zum Anderen wird eine Beratung durch ihn als Möglichkeit aufgezeigt. Der RS ist, obwohl ohne Kommas, explikativ, nicht restriktiv, die Wertung hat pragmatisch die Funktion einer Empfehlung: 5.1.1.

(98) *“Sus hijos están con ella y eso es la clave para una víctima de malos tratos, que necesita de la ayuda de los demás.* (EP 3-12-04, 31)

Das Unterstrichene benennt das Kriterium, das die Polizistin, die sich mit Frauenmisshandlungen befasst, anwendet. Liegt der Tatbestand der Anwesenheit von Kindern bei der Mutter vor, dann ist das für sie der Beweis für den anderen bereits und weiterhin bestehenden Tatbestand, dass sie Hilfe benötigt. Der RS ist explikativ. Eine Interpretation als Konjunktionalsatz wäre auch nicht undenkbar.

(99) *¿Sabe? Me parece muy bien que los beneficios que obtiene anunciando relojes se los ceda a los niños necesitados.* (SORPRESA 27-10-06, 3)

Der Interviewer lobt den Matador Cayetano Rivera für seine Spendenbereitschaft, die er bereits unter Beweis gestellt hat.

(100) *¿Le parece significativo el hecho de que muchos de los que se enfrentan públicamente a ETA son, como usted mismo, antiguos luchadores antifranquistas?* (EP 31-10-04, ENTREVISTA)

Weder der fragende noch der wertende Charakter des Angeführten lösen den SUB aus. Entscheidend ist seine rhematische Position. Die Tatsache des Widerstandes vieler gegen ETA ist überdies zu wirklichkeitsrelevant als dass man den SUB gebrauchen wollte. Der Sprecher will sich darüber nicht in hypothetischen Vorstellungen verlieren, sondern hierüber indikativisch in Form von Feststellungen reden, zu denen der Interviewte klar Stellung beziehen kann, und diese sprachliche Vorgehensweise wird durch dieses Thema-Rhema-Frage-Wertungs=Geflecht begünstigt. Man vergleiche dagegen den syntaktisch durchsichtigen Komplementsatz mit SUB:

(101) *Ha sido muy significativo el que todos los alumnos colaboraran.* (NDE 1181)

Hier gibt der Bewertungscharakter der Aussage und die Nicht-Nachzeitigkeit des RS den Ausschlag.

III.9.[4.2.] GEFÜHLTES MIT RS IM IND

Das Gefühl ist keine absolute Domäne des SUB. Wann und warum steht hier auch der IND?

(102) *Respeto a quien practica el culto al cuerpo, pero creo que sólo vale la pena cuidar el envase si hay algo que envasar.* (EM MAG 29-7-01, 4)

Das Beziehungswort ist unspezifisch und selbstbezüglich, das impliziert, dass der RS definierend ist. Der IND steht, weil die Aussage allgemein ist. Dies suggeriert auch der adversative NS : es wird auf niemanden speziell angespielt.

(103) *Tiene una mirada que no tiene temor de acoger (2.2.) a quien la escucha porque no se siente amenazada.* (EPS 31-10-04, 48)

Die Verbphrase des HS ist durativ und leitet eine Aussage über eine Gewohnheit ein. Wieder ein selbstbezügliches Antezedens und die gleiche Klasse von RS. Die Aussage ist, da habituell, ebenfalls allgemein. In diesem wie im vorhergehenden Beispiel bietet sich der IND mit eigener, Realität evozierender Aussagekraft an; der SUB wird vermieden, weil die einleitenden Verben nicht volitiver Natur sind.

(104) *El choque de trenes –alentado por la comunidad internacional- está servido y el miedo a que se traslade a Cisjordania la violencia que devasta Gaza es palpable*. (EP 17-6-07, 3)
9.3.+D 0 (U) + F (v) Umformungen:

(104') *El miedo es palpable. El miedo a que la violencia se traslade a Cisjordania es palpable.*

Der SUB steht, vom Subjekt des Matrixsatzes ausgelöst, im Objektteil des Komplementsatzes,⁵³⁵ das Prädikat steht im IND. Ebenso ist das Verb des RS, da er dem HS gegenüber vorzeitig ist, indikativisch.

(105) [...] *a los políticos no les gusta la gente que se organiza porque siempre sospechan que esa organización va a ser usada contra sus intereses*“. (EPS 31-10-04, 48)

Ein verneintes Verb der Gefühlsregung, habituell gebraucht, bezieht sich auf einen charakterisierenden RS, dessen Inhalt allgemeiner Natur ist und der deshalb im Existenzmodus steht.

(106) *Pero no, no me gustan las limitaciones que ponen a la vida de los demás y las que ellos mismos se ponen*“. (EPS 4-9-05, 23)

Es gilt dieselbe Erklärung wie für den vorhergehenden Satz. Vergleichen wir aber die beiden Sätze mit dem SUB-Satz in 9.3.:

(107) *“A todo flamenco que se precie, lo que más le gusta es una risa y un cachondeo.”*

Wir wiesen auf den Bedingungscharakter des RS hin und erwähnten den „idealen Prototyp“ als zusätzliche Erklärungsmöglichkeit. Abgesehen davon ist dieser Spaltsatz auch habituell gemeint und der RS ist wie bei den beiden anderen restriktiv. Dazu noch ein literarisches Beispiel, das die gleichen oder ähnliche Bedingungen erfüllt:

(108) *En general, lo que le gusta a Maurice es descubrir una tasca sin mucha apariencia exterior donde se coma bien* [...] (muj 160)

Bei diesem Beispiel dürfte die prospektive Bedeutung von *gustarle a alguien descubrir algo* die Moduswahl entscheiden:

(108') *A Maurice le gusta descubrir tascas donde se coma bien.*

Von diesen beiden Beispielen mit IND abgesehen verfügen wir nur über Belege mit *gustar* mit dem SUB, unabhängig davon, ob dieses verneint ist oder nicht. Unsere Beispiele zeigen, dass bei einem nicht voluntativen Verb im HS der SUB im RS nicht so zwingend ist. So auch die folgenden Belege:

(109) *Me alegré enormemente, de que alguien me dijera lo que tenía que hacer*. (cj 35)

(110) *Pero es sorprendente lo que se puede lograr si uno se concentra en resolver los problemas* [...] (EPS 19-11-06, 38)

Dies sind zwei Beispiele, das erste mit vorgeschaltetem Komplementsatz, beide RS' werden durch *lo que* eingeleitet, auf das ein Modalverb folgt, an den zweiten schließt sich die präsentische Protasis eines Bedingungssatzes an. Das neutrale, generalisierende, durch *todo* verstärkbare und durch *cuanto* ersetzbare (vgl. Gonzalo, 1990: 285) Relativum *lo que* ist wie die anderen Relativpronomen eine Verbindung, die die Wahl beider Modi ermöglicht, da es eine Aussage mit oder ohne konjunktivischen Vorbehalt einleiten kann:

(111) *A no ser que sepas algo más de lo que dices saber*. (nov 97)

⁵³⁵ Dieser kann in einer anderen Konstruktion mit *el temor* als Subjekt sogar als prädikative Ergänzung fungieren: *El temor es que los milicianos de Al Fatah traten de vengar la afrenta sufrida en Gaza*. (EP 17-6-07, 3).

(112) *Yo me resigné a escucharla sin adivinar lo que callaba.* (nov 59)

(113) [...] *quizás pueda encontrar lo que la policía no encuentra.* (nov)

Und andererseits:

(114) *Regálale lo que sea. [...] dígase lo que se diga [...]* (EP 26-11-06, 21)

(115) “*Siento que el Supremo haya llegado a una conclusión que desgraciadamente para mí, pero sobre todo para mi representado, llega demasiado tarde*“, dijo Schneebaum. (EP 6-3-05, 8)

Der Sprecher, ein Anwalt, legt Wert darauf, die Tatsächlichkeit des Inhalts des RS hervorzuheben und nicht den Wirklichkeitsvorbehalt des SUB zu benutzen, der von dem Wirklichkeitsgehalt der Aussage entweder absehen oder sie in Frage stellen oder verneinen würde. Er hat allen Grund dazu: sein Mandant, der zur Tatzeit noch nicht volljährig war, ist bereits hingerichtet worden. DAS AUSSER- BETRACHT –LASSEN DER WIRKLICHKEIT, unsere Bezeichnung für die Kategorie 9, gilt auch für ihre Unterkategorie 9.3., die Gefühle:

(115’) *Siento que el Supremo haya llegado a una conclusión,*

sie kann jedoch nicht für die tödliche Folge des verspäteten Zeitpunkts der Entscheidung gelten: diese kann nicht außer Betracht bleiben, wie auch die missglückende Ersatzprobe zeigt:

(116) **Siento que llega tarde.*⁵³⁶

Abschließend noch ein undramatisches Beispiel:

(117) “*Yo creo que España hoy día tiene que estar orgullosa de que haya una generación de mucha gente que está dando una imagen moderna de este país, y de que nosotros seamos una fuente de imagen moderna para España...*“ (EPS 19-3-06, 38)

Die von *tener que estar orgulloso* direkt abhängigen Verben *haber* und *ser* stehen im SUB, die des restriktiven definierenden RS dagegen im IND. Es besteht Zeitgleichheit zwischen dem Kernkomplementsatz und dem RS, dessen Wirklichkeitsgehalt durch den IND rhematisch hervorgehoben wird. Durch die Betonung der Faktizität des Inhalts des RS wird ein Kontrast zu den übrigen Teilen des Satzes, die dem Gefühlsbereich zugewiesen werden, geschaffen. Durch den Wechsel von SUB und IND wird dem Satz Relief verliehen. Könnte die Moduswahl durch die dynamisch aktualisierende Gerundialform begünstigt worden sein? Nun, wir können mit dem einleitenden Verb *creer* nach den einzelnen Teilsätzen fragen, um zu sehen, wie es dann um ihren Wirklichkeitsgehalt bzw. ihre Modalität stünde:

(118) a) *¿Crees que España {tiene que/tenga que} estar orgullosa?*

b) *¿Crees que España {está/esté} orgullosa de que haya una generación así?*

c) *¿Crees que esta generación {está/esté} dando una imagen moderna de este país?*

In allen drei Fragesätzen ist sowohl der IND wie auch der SUB möglich (außer in der zweiten Hälfte von Satz b, wo der von *estar orgulloso de que* abhängige SUB obligatorisch ist), weil Sprecher und Angesprochener nicht identisch sind. Der IND besagt jeweils, dass der Fragesteller selbst an die Sache glaubt und wissen will, ob der Befragte dies auch tut. Der SUB dagegen – auch in c), worauf es uns besonders ankommt – lässt vermuten, dass der Fragende selber nicht an das in Frage Gestellte glaubt, aber wissen möchte, was der Angesprochene darüber denkt. Da nun in unserem Originalsatz Sprecher und Protagonist ein und dieselbe Person sind, ist der IND im RS angezeigt, weil der Sprecher das, woran er laut seiner Aussage glaubt, ja nicht gleichzeitig in Zweifel ziehen sollte.

Wir kommen nun zur letzten Modalität des SUB, nämlich der Verneinung des Wirklichkeitsgehalt der Aussage.

⁵³⁶ Der Modus dient hier zu Desambiguierung: *bedauern* mit SUB vs. *spüren, fühlen* mit IND. Zwei Beispiele für Letzteres: NDE 1169: sentir [...] 9. Tener la impresión de que algo va a ocurrir: *Siento que esta tarde habrá discusiones.* Und [www. Ciao.es/Fellowes](http://www.Ciao.es/Fellowes) CD jewel Case Opinion (Keine Datumsangabe): *Siento que ya llega mi hora.*

III.10. VERNEINUNG

10.1. PARTIELL; AUSNAHME; RICHTIGSTELLUNG

10.2. (AB 10.2. TOTAL) DES DENKENS UND SAGENS

10.3.1. DES SO-SEINS ODER DES TUNS ODER DER EXISTENZ DES SUBJEKTS

10.3.2. DES SO-SEINS ODER DER EXISTENZ DES OBJEKTS

Die Verneinung bezieht sich auf die außersprachliche Wirklichkeit, die das Sprechen meint, indem sie darauf hinweist, dass etwas fehlt, nicht ist oder nicht geschieht, oder auf vorausgehendes, eventuell nur als solches angenommenes, Sprechen. Verneint werden kann also das Denken und Sagen, die Existenz oder das Geschehen des Subjekts oder des Objekts oder eines anderen Satzteils beziehungsweise ihrer Eigenschaften. Die Verneinung des Wirklichen ist eine der drei Facetten der Zentralfunktion des SUB. Im Laufe unserer Untersuchung hat sich die oben angeführte Unterteilung als nützlich erwiesen. Es ist eine epistemische Kategorie: durch die Verneinung des Verbes des subordinierenden Satzes wird die Wirklichkeitsaussage des untergeordneten Satzes gewöhnlich negiert oder sie bleibt im Falle des Nichtwissens, der Richtigstellung oder der doppelten Verneinung außer Betracht.

10.1. PARTIELLE VERNEINUNG; AUSNAHME; RICHTIGSTELLUNG

In dieser Teilkategorie oszilliert der Wirklichkeitsgehalt zwischen Vernachlässigung und Verneinung (W 0 – W -).

(1) *Poca gente habrá en la historia de nuestro tiempo que haya dejado tan clara la razón de su existencia.* (B y N 10)

Obwohl die Bedeutung des Futurs von *haber* das einer Annahme ist, hat es grundsätzlich die Kraft, im RS den SUB auszulösen, so dass man nicht eindeutig sagen kann, dass er nur durch *poca* motiviert ist. Diese Eigenschaft des Futurs, dass es nämlich sowohl in temporaler wie auch in modaler Bedeutung im abhängigen Satz den SUB auslöst, hat, wie in ähnlichen Fällen, den Ausschlag für eine stets sprachimmanente, d.h. formbedingte, also „formale“ Kategorisierung (unter der Notation 1.1.) gegeben. Andererseits lässt sich der SUB beim Futur der Annahme logisch begründen: Kategorie 1.1. in Form einer Supposition und Unterkategorie 6.1. weisen logische Identität auf.

(2) *Y es que pocos primeros violines hay en los cuartetos de hoy que suenen con la autoridad y la belleza de Kopelman y, sobre todo, que posean su anchura expresiva.* (EP 3-12-04, 43) F(A)+10.1. W – (g)

Pocos wirkt auf Grund seines stark einschränkenden Charakters wie ein negativer Induktor, wenn auch der existentielle Charakter des nominalen Bezugswortes durch die verklausulierte Verneinung referentiell nicht beeinträchtigt wird. Geht man dagegen von einer Quasi-Ausschließlichkeit der Aussage aus, die mit der eines Superlativs vergleichbar ist, dann wäre der Wirklichkeitsgehalt des SUB, eben weil es um Wertungen geht, außer Acht zu lassen. In einer kompensierenden Übersetzung würden wir dann das spanische Original so wiedergeben: „Und es wird wohl wenige Violinen in den heutigen Quartetten geben, die so klingen...“. Im

Spanischen würde sich das Futur der Annahme eben wegen des SUB erübrigen. Dieser weckt einen leisen Zweifel. Ist es verifizierbar, besteht auf jeden Fall Moduswahlfreiheit.⁵³⁷

Ein formal eindeutiges Beispiel für partielle Verneinung. Zu beachten ist auch, dass der Satz a) durch ein erklärendes *es que*, das deutsch „nämlich“ entspricht, und b) durch ein direktes Objekt nach sich ziehendes *hay* eingeleitet wird. Ob diese Details eine Rolle spielen könnten, wäre noch zu prüfen. Rein syntaktisch eröffnet *haber* die Möglichkeit, den Satz bedeutungsgleich negativ wiederzugeben:

(3) *Y es que no hay muchos violines en los cuartetos de hoy que suenen con esa autoridad...*

(4) *No existen muchas tenistas que puedan ganarme.* (EM MAG 29-7-01, 5)10.1.+1.3.(n)
Man kann den Satz auch als Verneinung von Existierendem (10.3.) interpretieren, würde dann aber den Begleiter *muchas* unberücksichtigt lassen.

(5) *No hay muchas cosas que me diferencien de él.* (EM MAG 29-7-01)10.1.+ D - . (g)

Die beschränkte Anzahl wirkt als partielle Verneinung, formal findet in beiden Sätzen Negation statt. Umformung:

(5') *Las más cosas no me diferencian de él.*

Die Beschränkung kann auch einen rein verbalen Ausdruck finden:

(6) *Se cuentan con los dedos de una mano los sacerdotes capaces de celebrar misas por este rito y escasean las iglesias que quieran hospedarlas.* (EP DOM 22-10-06, 5)

(7) *La ilusión de que por fin era posible en Latinoamérica una izquierda socialista que no estuviese condicionada por la sombra e influencia de Fidel Castro ha sido un espejismo.* (EP 31-7-05, DOM 12)

Verkürzt:

(8) *En realidad no era posible una izquierda [...] que no estuviera condicionada por Fidel Castro.*

Oder auch:

(9) *Sólo resultó posible una izquierda que estuviera condicionada por él.* 10.1.+6.1. oder D - (g)

(10) *En otros casos, la capacidad de disolución se reduce a convocar unos comicios cuyos resultados son válidos sólo por lo que quede de legislatura.* (EP 31-10-04, 26) 10.1.+[1.1.+6.1.] (n)

Der Inhalt des Satzgefüges entspricht einer allgemeinen Beurteilung. Deshalb steht der 1. RS im IND, die verbsemantische Beschränkung *se reduce* wirkt sich angesichts der Faktizität von *ser válidos* erst im 2. RS aus, wo wegen der Einschränkung der SUB steht. Diese besagt, dass es sich nicht um eine bestimmte Legislaturperiode handelt, also um nichts Reales, sondern um Virtuelles, Hypothetisches. Auch der kontraexpektative Charakter des durch *sólo* eingeleiteten RS dürfte bei der Moduswahl mitspielen.⁵³⁸

Sólo kann auch den HS einleiten:

(11) *“Es arbitraria y unilateral [esa ley, y por ello anticonstitucional: sólo se escucha lo que diga la mujer, al hombre no se le escucha“.* (EP 19-3-06, 31) Umschreibung:

(12) *No se escucha otra cosa que lo que diga la mujer.* 10.1. + D - .

⁵³⁷ Vgl. Pérez Saldanya (1999: 3275): *Tiene pocos alumnos que {saben/sepan} hablar alemán.*

⁵³⁸ Vgl. Pérez Saldanya (2000: 3275).

Der SUB ist auch durch die Kontraexpektativität der Aussage erklärbar. Man kann in dem Adverb *sólo* auch einen Vorbehalt gegenüber der Vollgültigkeit der Aussage sehen. Die *no...más...que*-Formel findet sich in dem folgenden literarischen Beispiel:

(13) *Ya no tengo más vida que la que consiga robar [...] (nov 35, 36)10.1.+6.1. (g)*

Wenden wir darauf die Kriterien der Zentralfunktion an: Für den hypothetischen NS-Inhalt ergibt sich ein W 0. Die Wirklichkeit des Gesamtsatzes muss postuliert werden, denn der SUB verhindert ihre einfache Registrierung, weil die Verwirklichung des NS – Inhalts, von der wiederum der Wirklichkeitsgehalt des HS abhängt, nicht garantiert ist. So ergibt sich ein Gesamtsatz-W 0, d.h., von seinem Wirklichkeitsgehalt ist abzusehen, es gelingt keine Assertierung.

(14) *Y no hay otro, excepto los paraíses imaginarios que puedan crear ideologías estupefacientes. (EP 10-12-04, 16): die explizite Ausnahme. 10.1. (U) + 6.1. W 0*

(15) *[...] por alguna razón, la mayoría de los gringos no puede concebir escuchar música que no esté cantada en inglés“. (EPS 31-10-04, 34) Umschreibung:*

(16) *Sólo pueden concebir escuchar música que esté cantada en inglés. [10.1.+1.3.]+6.1.W 0 (g)*

Die partielle Verneinung bezieht sich hier auf eine kognitive Fähigkeit: *concebir*. Die projektive Möglichkeit und die durch ihren dynamischen Charakter gekennzeichnete Fähigkeit fassen wir als *e i n e* Kategorie. Der subjunktivische Vorbehalt bezieht sich auf den den Erwartungen widersprechenden Umstand, dass sich die meisten Yankees nur das Hören von englischsprachiger Musik vorstellen können; eine x-beliebige Musik ist in diesem Fall unvorstellbar. Die partielle Verneinung ist wie die ganze Kategorie 10, in der wir die konjunktivische Verneinung erfassen, eine bedingte, verklausulierte Negation. Wir umschreiben den obigen Satz noch einmal, um dies aufzuzeigen:

(17) *Por alguna razón, la mayoría de los gringos no puede concebir escuchar música cantada en otras lenguas que en inglés.*

In dieser Form ist es eine indikativische und somit eine Real- oder Existenzaussage mit einem positiven Wirklichkeitsgehalt (W +), der eine *Vorliebe* der meisten amerikanischen Musikliebhaber *via* Negation formuliert. Will der Sprecher einen *Vorbehalt* in seiner *Sichtweise* zum Ausdruck bringen, so tut er dies konjunktivisch, indem er sich – z.B. – des obigen Original-Relativsatzes bedient.

(18) *La falta casi total de espectáculo que nos cautiva es un punto débil de la democracia europea. (EPS 31-10-04, 11)10.1.+6.1. D - Die ersten vier Wörter des Satzes stellen eine fast vollständige Verneinung dar, der in der außersprachlichen Wirklichkeit eben eine fast vollständige Abwesenheit der erwünschten Art des Schauspiels entspricht. Umschreibung:*

(19) *Prácticamente no hay espectáculo que nos cautiva.*

(20) *“Vas a la guerra con el ejército que tienes, no con que quisieras“, concluyó. (EP 10-12-04, 14)*

Eine Richtigstellung. Die Gesamtaussage ist – akzentuierend - verneint, dadurch wird die Syntagma-Basis *con el ejército que tú querer* in der Oberflächenstruktur als *irreal* generiert. Umformung:

(20*) *No vas a la guerra con el ejército que quisieras. 10.1.+ D - .*

Auf Grund des HS könnte das folgende Beispiel unter 5.1. „Willensakt“ (die Ankündigung einer Amnestie) eingeordnet werden. Wir schenken aber unsere Aufmerksamkeit hier dem RS, in dem eine Bedingung und eine Ausnahme zum Ausdruck kommen:

(21) [...] *el primer ministro [...] anunció una amnistía para quienes posean armas o explosivos, aunque se excluye a los que hayan matado a soldados de las fuerzas de la coalición.* (EP 8-8-04, 2)

Der für den ersten Subjuntivo maßgebliche Faktor ist der genannte Willensakt der Amnestie sowie das prospektive, zukunftsweisende Verb *anunciar*, für den zweiten der verneinende Willensakt. Umschreibung:

(22) *No hay amnistía para los que hayan matado a soldados de las fuerzas de la coalición.*

Uns interessiert hier auch die die Zeitenfolge außer Acht lassende Diskrepanz zwischen dem Vergangenheitstempus des Matrixsatzes und den Gegenwartstempora (SUB Präs. Und SUB PPC) des RS. Sie ist leicht erklärlich, da der vom Premierminister wahrgenommene Äußerungszeitpunkt in der Vg und der Ereigniszeitpunkt – der Waffenbesitz – bereits in der Gw liegt. Das ist ein hinreichender Grund für die unterschiedliche Tempuswahl. Wir haben wiederholt die Frage gestellt, ob solche Fälle etwas mit der Pressesprache zu tun haben. Presseberichte beziehen sich ja sehr häufig auf Aktuelles. Wenn also diese Textsorte das Außerachtlassen der *consecutio temporum* begünstigen würde, wäre das für unsere Untersuchung natürlich von großem Interesse. Hummel weist darauf hin, dass die Belege, die Togeby⁵³⁹ für diesen Typ der Abweichung von der Zeitenfolge angibt, ausnahmslos der Presse entstammen, und fügt hinzu, dass Preetexte meistens vergangene Ereignisse in ihrer Relevanz für die Gw berichten. Dasjenige Merkmal, das innerhalb des Tempussystems PPS und PPC unterscheidet, ist für ihn textsortenimmanent gegeben. Dies erkläre den bevorzugten Gebrauch von Formen des Präsens des SUB, auch wenn sie von Vergangenheitstempora abhängen. Außerdem sei der Journalist, auch beim Gebrauch der indirekten Rede, bestrebt, die ursprüngliche Äußerung möglichst authentisch wiederzugeben. Eine Äußerung dieser Bestrebung könne auch die Erhaltung der ursprünglich benutzten Form des SUB Präsens sein, schon um eine mögliche Fehlinterpretation derselben auszuschließen, in dem Sinne, dass bereits die Originalversion die Funktion eines Virtualis gehabt hätte. Der Sprecher habe die Macht, den Äußerungszeitpunkt, mit dem hier der Tag des Erscheinens gemeint ist, zum primären deiktischen Zentrum gegenüber sekundären deiktischen Zentren wie dem Bezugszeitpunkt zu machen.⁵⁴⁰ Hummels Ausführungen sind unserer Ansicht nach treffend und sehr einleuchtend. Es ist nur zu beachten, dass – was nicht so schwerwiegend ist - auch in der erzählenden Literatur längere Passagen direkter Rede vorkommen (in die der narrative

⁵³⁹ Togeby, *Mode, aspect et temps en espagnol*: 103.

⁵⁴⁰ Vgl. Hummel (2001: 244-246).

Text ohne Doppelpunkt übergehen kann),⁵⁴¹ und dass vor allem eine wichtige literarische Gattung, das Theater, stark auf das Präsens angewiesen ist.⁵⁴²

Nachdem wir bestimmte Auffälligkeiten im Tempusbereich des SUB in der Pressesprache angesprochen haben, verweisen wir eben auf den Tempusgebrauch der in den beiden letzten Fußnoten zitierten Passagen literarischer Texte.

Wir schließen der Übersichtlichkeit halber im Abschnitt III. 10. an das jeweilige Teilkapitel dieser SUB- Hauptkategorie das entsprechende Teilkapitel des IND-Gebrauchs unmittelbar an.

III.10.1.[1.] PARTIELLE VERNEINUNG MIT IND IM RS?

Es gibt Fälle, in denen partielle Verneinung beim Sprecher eine Haltung auslöst, die ihn zum Gebrauch des IND veranlasst.

(23) *Es uno de los pocos hospitales del mundo que trabajan en esta línea.* (EPS 19-3-06, 55)
Der Satz lässt sich wohl kaum negativ umschreiben im Gegensatz zu

(24) *Hay pocos hospitales en el mundo que trabajen en esta línea = No hay muchos hospitales en el mundo que trabajen en esta línea.*

Ist das der Grund für die Verwendung des IND?

(25) *Ahora ha sido uno de los pocos que se ha atrevido a reconocer con toda claridad que se había equivocado.* (ABC 27-6-04, 6)

Auch *uno de los pocos* lässt sich nicht negativ mit *no muchos* umschreiben. Der ganze Satz ist außerdem retrospektiv, daher feststellend, auf einen Wirklichkeitsvorbehalt kann leichter

⁵⁴¹ Beispiel: Entonces Teresa había preguntado si de veras estaba afuera, y Pati O'Farrell respondió claro que *estoy fuera, gilipollas, fuera desde hace tres días y dándome homenaje tras homenaje para recobrar el tiempo perdido, homenajes por arriba y por abajo y por todas partes que puedes imaginar, que ni duermo ni me dejan dormir, la verdad, y no me quejo lo más mínimo. Y entre una cosa y otra, cada vez que recupero el aliento o la conciencia me pongo a averiguar tu teléfono y por fin te encuentro, que ya era hora, para contarte que esas guarras de boquis de funcionarias de mierda no pudieron con el viejo abate, que al castillo de If le pueden ir dando mucho por donde sabes, y que va siendo hora de que Edmundo Dantés y el amigo Faria tengan una conversación larga y civilizada, en algún sitio donde el sol no entre a través de una reja como si fuéramos catchers de ese béisbol gringo que jugáis en tu puto México. Así que he pensado que cojas un autobús, o un taxi si tienes dinero, o lo que quieras, y te vengas a Jerez porque justo mañana me hacen una pequeña fiesta, y - lo cortés no quita lo Moctezuma - reconozco que sin ti las fiestas se me hacen raras. Ya ves, chochito, hábitos talegueros. (Cosas de costumbre. rein 287). Kursivdruck H.C.*

⁵⁴² Zum Beispiel eine Seite aus dem Einakter *María* von Max Aub, ein Selbstgespräch der Ballerina: *Se hace una reverencia. ¿Por qué no te entregas nunca del todo? ¿Por qué no te entregas nunca como te entregas al trabajo - al baile, a la música-, como te entregarás a la muerte, cuando sea? ¿Qué hago que sólo el trabajo me hace olvidar de mí misma? ¿La gloria? ¿De veras sólo la gloria es capaz de hacer que no me pueda acordar de mí, o de ti? Se pega al espejo, se separa. Usted no me comprende, ¿verdad? Se lo voy a explicar en pocas palabras para que no haya equívocos el día de mañana. Me llamo María Ortiz -digo, Molina-. Ahí empieza la bifurcación. Soy una persona en cruz, en-cru-ci-ja-da, con caminos hacia todos los lados. Está con los brazos y piernas en aspa. Una persona de mucho andar. Lo que es natural en una bailarina. Una persona muy andada, pisada por muchos transeúntes. Por aquí, por ahí se va ...¿ A dónde, María? ¿Y por allá? He aquí el problema: no se sabe nunca a dónde se va. Se supone. Hay que fiarse. Hay que fiarse de lo que le digan a una. Y tú nunca te fías. Ni de ti, ni de mí...Si estuviese segura de que por aquí...Sólo sé lo que no quiero. ¡Y no quiero quererte como te iba a querer! Mucho más bajo Tal vez no te podría llegar a querer como creo que te iba a [Das zweimalige *iba a* ist der einzige Vergangenheitsbezug auf dieser Seite] querer, como creo que te debiera querer, y por eso te me niego...;Oh, amor! Te destruyo por miedo de no quererte tanto como creo que te [Wir beenden das Zitat mit dem Ende der Seite.]*

verzichtet werden. Prädestiniert der Satzbau zum Gebrauch des IND? *Poco* kann in beiden Fällen durch sein Gegenteil *muchos* oder auch *muchísimos* ersetzt werden, ohne dass der Satz sinnlos würde. Dies ist bei dem in III.10.1. zitierten SUB-Beispiel (2) *Y es que pocos primeros violines hay en los cuartetos de hoy que suenen con la autoridad y la belleza de Kopelman [...]* nicht gerade der Fall. Den Erklärungen steht ein Satz aus dem Munde des Mannes, der der beste Grammatiker der spanischen Sprache genannt wurde,⁵⁴³ nämlich Ignacio Bosques, entgegen:

(26) *Es una pena que sean tan pocos, proporcionalmente, los que comprenden que las palabras no son el envoltorio de las ideas, sino el material del que están hechas.* (EPS 22-4-07, 16)

Der Sprecher behauptet vorbehaltlos die Faktizität des Inhalts des RS-Teiles dieses Spaltsatzes. Obwohl die Feststellung, so naheliegend sie auch sein mag, natürlich nicht verifizierbar ist.

(27) *–La conclusión no puede ser otra que la de que no es oro todo lo que reluce.* (EPS 3-7-05) Es muss zum Einen ein Bedürfnis bestehen, das Sprichwort in seinem Wortlaut zu erhalten, zum Anderen besteht kein Grund, den Wirklichkeitsgehalt der Sprichwortaussage wegen des einleitenden Satzes mit 0 (Absehen vom Wirklichkeitsgehalt) oder ? (Infragestellung des W) oder – (seiner Verneinung) anzusetzen: beide Aussagen sind positiv assertiert. Umschreibung:

(28) *Sólo hay una conclusión : no es oro todo lo que reluce.*

Das Sprichwort bewahrheitet sich. Man könnte auch sagen:

(29) *La conclusión obvia es que no es oro todo lo que reluce.*

Wir haben darauf hingewiesen, dass in besprechenden Texten der SUB an den Hörer appellieren kann, etwas zu verändern, dies ist hier nicht der Fall, denn der Sinn des Satzes kann nicht sein:

(30) *La conclusión obvia es que no sea oro lo que reluce.*⁵⁴⁴

(31) *Muchos son los que quieren tener buena suerte, pero pocos son los que deciden ir a por ella.* (EPS 1-8-04, 30)

Der erste Teilsatz ist mit *muchos* positiv assertiert, und da der zweite mit *pocos* ihm entgegengestellt wird, bleibt dem Sprecher wohl keine andere Wahl als dies ebenfalls positiv assertierend zu tun. Es handelt sich um zwei Spaltsätze, die zur Hervorhebung der beiden Indefinitpronomen dienen.

(32) *Sólo podemos utilizar la información que nuestros clientes quieren que usemos.* (EP DOM 22-10-06, 33)

Der SUB *usemos* ist der des Komplementsatzes und wird automatisch durch *quieren* ausgelöst. Trotz des einschränkenden *sólo* und des eine projektive Möglichkeit ausdrückenden *podemos* und die durch den RS beschriebene allgemeine Rahmenbedingung – denn es handelt sich nicht um einen konkreten Einzelfall – wird mit *quieren* der Akzent auf die Faktizität der Vorgehensweise gelegt, um zwei unmittelbar aufeinander folgende Konjunktive zu vermeiden. Zum Schluss ein literarisches Beispiel:

(33) *Hay pocas cosas en las que coincido con Maclovio – intervino Hermann-. Ésta es una de ellas.*(was 32)

⁵⁴³ EPS (2-4-07, 12).

⁵⁴⁴ Eine Muttersprachlerin beurteilte den Satz als nicht unakzeptabel.

Der Inhalt des RS wird assertiert, weil unmittelbar darauf das konkrete Beispiel, das Anlass zu dieser Äußerung gab, genannt wird.

III.10.2. VERNEINUNG DES DENKENS UND SAGENS

Verneinendes Denken oder Sagen im Matrixsatz führt zu einer negativen Teil- oder Gesamtaussage mit Folgen für den Modusgebrauch im RS.

(34) *Ahora bien, no creo que haya una forma humana de placer que pueda esquivar ese fondo.* (EP 14-8-05, DOM 6) 10.2.(A)+D - +[10. 1.3] W - (g).

Die Verneinung des Denkens führt zur Verwendung des SUB im Objektsatz sowie in dessen definierendem RS. Der SUB verneint die Möglichkeit, dass das Objekt *so* ist und dass es auf eine bestimmte Weise affiziert werden kann. Umformungen:

(35) *No creo que haya otra forma de placer.- No creo que esa forma pueda esquivar ese fondo.-*

(36) *“No creo en una justicia que conduzca a no ver a mi madre“.* (EPS 31-10-04, 18)10.2.+6.1. W - . (n)

Ein Camus-Zitat. Hier ist kein Objektsatz zwischengeschaltet, an *no creo* schließt sich unmittelbar das präpositionale Objekt an, das durch einen RS definiert wird. Dieses Nicht-Glauben bedeutet volitiv Ablehnung oder/und die Behauptung der Nicht-Existenz einer solchen Art von Gerechtigkeit. Die Möglichkeit einer Gerechtigkeit, der das im RS Prädizierte zukommt, wird verneint. Der Gesamtsatz stellt keine Assertion dar, da dies der konjunktivische RS verhindert. Man beachte den unbestimmten Artikel, der die Definierung des – hier negativen – Prototyps ermöglicht.

(37) *“Sinceramente, yo no veo al anterior ministro de Defensa suscribiendo [...] una póliza en la que diga que así se cubre los accidentes de esquí o de embriaguez.* (EP 3-12-04, 20)

An *no veo* schließt sich unmittelbar das direkte Objekt an. Umschreibung:

(38) *No me imagino que el ministro haya suscrito una póliza que diga esto.*

Auch ein retrospektiv verneinter Sachverhalt kann, wenn es, wie hier, erforderlich ist, virtualisiert werden und somit im SUB stehen.

(39) *No conozco ningún país donde exista una norma jurídica que permita repetir las elecciones.*“ (EP 3-12-04, 3) 10.2.+6.1.+ D - (g).

Die das Verb des Denkens modifizierende Verneinung erfasst modal beide RS'. Umschreibung:

(39') *No conozco ningún país donde exista una norma jurídica de este género y no conozco ninguna norma jurídica que permita repetir las elecciones.*

(40) *Créanme, jamás vi una persona a la que le brillaran tanto los ojos cuando se habla de buen cine.* (EPS 6-3-05, 5)

No ver im PPS hat als einführendes Verb einen ähnlichen Wert wie *no conocer* im Präsens. Sie legen Zeugnis von einer bestimmten auf das ganze Leben des Sprechers bezogene Erfahrung ab: er schließt, auf seine Erinnerung gestützt, die Möglichkeit, so etwa zuvor erlebt zu haben, aus: 10.2.+ D - (v). Man könnte die Aussage auch als einen negativen Superlativ sehen, der durch den konjunktivischen Vorbehalt relativiert wird:

(41) *Es la persona más entusiasta del cine que haya visto jamás.*

(42) *Al menos, no recuerdo ni un solo pasaje de los Evangelios Sinópticos que identifique de manera inequívoca a Jesús con Dios:[...] (EP 12-2-06, 14) 10.2. (A)+ D - (g) Umschreibung:*

(42') *Por lo que yo sé, ningún pasaje identifica a Jesús con Dios.*

Wieder wird durch die Erinnerung ein vergangener Tatbestand ausgeschlossen. Ebenso hier:

(43) [...] no recuerdo ni una vez en que tuviera que preguntar“¿Dónde está mi papá?“. (HOLA 26-4-06, 28)

(44) No nos interesa lo que diga el gavián. (gav 48)

Wird die Gesamtaussage eines durch ein verneintes Verb des Denkens oder Sagens eingeleiteten Satzes durch den Sprecher oder den Protagonisten subjektiv begründet verneint, stehen RS und Komplementsatz im SUB.

III.10.2.[1.] VERNEINUNG DES DENKENS UND SAGENS MIT IND IM RS

Beispiele, die zeigen, wann verneinendes Denken oder Sagen im Matrixsatz nicht zur Verwendung des SUB führen.

(45) Todavía nadie sabe cuál saldrá victoriosa [...] (EP 6-3-05, NEG 15)

Der RS ist ein indirekter Fragesatz, was den Gebrauch des IND ermöglicht. Während die Gesamtaussage sämtlicher im vorhergehenden Kapitel 10.2. angeführten Beispiele durch die Verneinung des Verbs des Denkens oder Sagens des Matrixsatzes subjektiv begründet eine negative Bedeutung annimmt, lässt sich das obige Beispiel auf einen direkten Fragesatz zurückführen:

(46) ¿Cuál saldrá victoriosa?

Estar claro que steht als positive intellektuelle Wertung mit dem IND und kann saber que gleichgesetzt werden. Verneint erfahren beide eine entsprechende Behandlung:

(47) Y estaba claro que actuaba según un plan de acción diseñado de antemano. (soc 478)

(48) Y sin estar claro que adónde se quiere ir... (EP 25-3-07, DOM 6)

Die Richtung ist noch nicht klar, noch nicht festgelegt, noch unbekannt, aber nicht beliebig. Die Frage würde lauten:

(49) ¿Adónde se querrá ir?

(50) No sabíamos que estas empresas privadas de las cuales dependíamos dependían a su vez de la infraestructura controlada por el Departamento de la Defensa de los EEUU de América y que el Centro Satélite de Florida era gobernado por el Pentágono, el cual modificaba la eficacia [...] del sistema entero [...] (sda 40)

Sowohl die RS' wie auch die Komplementsätze stehen im IND, der nicht nur ihre kommunikative Autonomie stärkt, (Vgl. Gsell/Wandruszka 1986: 55.) sondern den Sachverhalt auch als tatsächlich darstellt. Der Protagonist weiß ja rückblickend, was der Fall war. Dazu Gsell/Wandruszka (1986: 52):

(60) „Durch den Konjunktiv wird also die Perspektive des unwissenden Protagonisten, durch den Indikativ die des wissenden Sprechers wiedergegeben.“

Ein Beispiel für Ersteres:

(51) Ni siquiera sabía que Lucrecia tuviera una hermana. (nov 269)

Ein Beispiel für Letzteres:

(52) Que nadie piense que Cathy pertenece al batallón de cantantes que se rebelan ante el hecho de que el mundo haya ignorado su genialidad durante demasiado tiempo. (EPS 4-9-05, 23)

Vom Wirklichkeitsgehalt der Teilaussage, dass es rebellierende Sänger gibt, wird weder abgesehen noch wird er in Frage gestellt oder gar verneint, im Gegensatz zu den unter 10.2.

aufgeführten Beispielen (Den SUB nach *el hecho de que* haben wir an Hand desselben Beispiels in 9.2. bereits erklärt.). Das imperativisch verneinte Verb des Denkens des strukturell abhängigen einleitenden Satzes entspricht einem *no* im Kernsatz:

(53) *Cathy no pertenece a estos cantantes.*

Es bezieht sich auf bereits Bestehendes. Das ist zwar eine Bedingung, um den SUB auszuschalten, jedoch keine hinreichende: vgl. z.B.

(54) *No es que Cathy pertenezca a este batallón.*⁵⁴⁵

(55) *Pero me niego a pensar que sea la única que estoy en contra de los deberes tras una jornada tan intensa.* (EP 30-10-05, 14)

Nach einem superlativischen Ausdruck könnte der SUB stehen, aber der ist fakultativ. Die Verfasserin des Leserbriefes betont mittels des IND, dass sie und andere gegen Hausaufgaben ist. Der SUB dagegen drückt eine Möglichkeit aus, nämlich, dass sie die einzige ist, und die wird verneint.

(56) *No se dan cuenta que es algo que tienen que labrarse por sí mismos.* (seo 35)

Der einem Sachtext entnommene Satz verweist in seinem RS auf Allgemeingültiges. Zwei narrative Beispiele zeigen, dass nach *no darse cuenta*, einem verneinten Verb des Denkens, sowohl der IND wie auch der SUB stehen kann:

(57) *No se había dado cuenta de que esta casa fuese tan alta.* (niño 263)

(58) *Él la besó, y Flame no se dio cuenta de que las ruedas del reactor se posaban en el suelo.* (riv 165)

In allen drei Beispielen ist den Protagonisten die vom Sprecher erwähnte Sachlage unbekannt. Sowohl in (56) wie in (58) assertiert der Sprecher jedoch die Sachlage, d.h. er teilt sie dem Leser mit ihrem Wirklichkeitsgehalt + mit, während er in (57) von diesem absieht – W 0 -, so dass eine gewisse modale Harmonisierung oder Annäherung zwischen der Unwissenheit des Protagonisten und der Haltung des Sprechers entsteht. Man kann auch sagen, dass für das Subjekt von a) der W des Konjunktionalsatzes - beträgt, denn für ihn ist *nicht* wahr, dass das Haus so groß ist. So wird der Sachverhalt⁵⁴⁶ von innen heraus, von der Perspektive des Subjektes aus, dargestellt. Gerade dies darf aber in dem beratenden sachtextlichen Fragment nicht geschehen. Der Autor zeigt dem Leser den objektiven Sachverhalt mit seinem W + :

(59) *tienen que labrarse por sí mismos*

und weist im HS darauf hin, dass die Betroffenen das nicht wissen. Durch die Benutzung des IND nach dem verneinten Verb des Denkens wird in dieser *Sachverhaltsdarstellung*⁵⁴⁷ bewusst eine klare Distanz zwischen der inneren Sicht des Subjekts und der Sachlage geschaffen.

⁵⁴⁵ Auch a) nach dem verneinten Futur von *crear* sowie b) dem verneinten Imperativ desselben Verbs, wenn damit eine Suggestivfrage eingeleitet wird, steht nach unseren Beobachtungen der IND: a) *¿No irás a crear que pretende venderle el libro a otros estudios?* (lista 127) b) *No creas que vas a encontrar muchas cosas en Serfico si lo que buscas es un escándalo.* (gal 28). Hinsichtlich des verneinten Imperativs wird dies auch von De Bruyne (2002: 459) bestätigt: „Wenn allerdings eines der angeführten Verben [des Sagens, Denkens und der sinnlichen Wahrnehmung] in der verneinten Form des *subjuntivo* mit dem Wert eines *imperativo* im Hauptsatz vorkommt, so steht das Verb des Nebensatzes stets im Indikativ: *No creas que será tan fácil* (DUE, 1496)“.

⁵⁴⁶ Der außersprachliche Sachverhalt und seine Darstellung sind hier identisch, da ersterer in der Fiktion eines Romans vom Autor geschaffen wird und von ihm festgelegt werden kann.

⁵⁴⁷ Vgl. Österreicher in Koch (1991: 351).

III. 10.3.1. VERNEINUNG DES SO-SEINS ODER DES TUNS DES SUBJEKTS

Die existentielle oder qualitative Verneinung des Subjekts hat im RS die Verwendung des SUB zur Folge.

(60) *Bruselas y teatro no son dos palabras que combinen bien.* (EP 25-3-07, DOM 11)

(61) *Bruselas y teatro son dos palabras. No combinan bien.*

Der den HS qualifizierende RS wird verneint. Das (zweiteilige) Subjekt erfährt so eine qualifizierte Verneinung.

(62) *No pasa un día sin que piense en él, y no es algo que me dé pena, porque cuando tienes a alguien en tu vida que es tan importante y a quien amas tanto, sabes que nunca te abandona.*“ (HOLA 26-4-06, 28)

(63) *“esta no es una tarea que se pueda llevar a cabo con las armas“.* (EP 6-3-05, 2) 10.3.1.+6.1. W –

Verneinter Wirklichkeitsgehalt eines abgelehnten Denkmodells. Ein der Hervorhebung des Subjekts dienender Spaltsatz anstelle von:

(63') *Esta tarea no se puede llevar a cabo con las armas.*

Das verneinte Verb *ser* bezeichnet ein Subjekt, das nicht so, wie beschrieben, verwirklicht werden kann. Der verneinte Wirklichkeitsgehalt gilt für den ganzen Satz, wie die folgende Umschreibung zeigt:

(64) *Si alguien afirma: “Esta es una tarea que se puede llevar a cabo con las armas“, no dice la verdad.*

(65) *Una novela no es un libro de historia, una obra que se pretenda científicamente exacta.* (LA VANGUARDIA, 20-4-05, 29) 10.3.1.+6.1. W - (g)

Dem Subjekt wird durch den RS eine bestimmte Eigenschaft abgesprochen. Ebenso:

(66) *[...]la primera institución del Estado y de la soberanía popular no goza de toda la reputación que debiera.* (EP 31-7-05, DOM 4)

Der RS evoziert den idealen Prototyp, dessen Außendarstellung dem Subjekt nicht recht gelingt. Teil des Prädikats ist ein präpositionales Objekt.

(67) *Crear una Europa política no es tampoco un paraguas protector que atenúe el granizo que cae, sino un horizonte expansivo.* (EP 10-12-04, 16) 2.2.+10.3.1.+6.1. W - Verkürzt:

(67') *Crear Europa no es un paraguas que atenúe el granizo que cae.*

Das durch die beiden RS' determinierte Prädikatsnomen sagt aus, was das Subjekt (crear una Europa política) nicht ist. Der zweite RS drückt Tatsächliches aus. Es „hagelt“. Der Satz ist nur stilistisch, nicht grammatisch missglückt.

(68) *Pero <<el espíritu- dice Santayana- no es un cuentista que tenga un mundo fingido con el que sustituir las humildes circunstancias de esta vida, es sólo la capacidad- que permite desencantarse y reencantarse- de ver este mundo en su verdad simple>>.* (Ive 187)

Die ergänzende Richtigstellung, die samt dem zweiten RS einen positiven Wirklichkeitsgehalt (W + = F) aufweist, erfolgt ab *es sólo*. Das Semem dieses Adverbs ist hier weniger „Einschränkung“ als vielmehr „strenge Definition“.

(69) *El arte no es un producto que se deba dejar al libre juego de la oferta y la demanda.* (EPS 16-10-05, 114)10.3.1.+2.1. W - .

Deber steht mit SUB. Dadurch wird zusätzlich klargestellt, dass das Syntagma hier die Bedeutung *no hay que dejar...* hat und die Bedeutung *no es necesario que* ausgeschlossen ist.

(70) *(en cualquier caso, la integración no es algo que los serbios puedan decidir por su cuenta).* (ABC 27-6-04, 6) W - Der RS definiert, wie oder was das Subjekt nicht ist.

Das gilt auch für das folgende Beispiel:

(71) *“Un hombre que se casase con una mujer tan refinada no podría ser un patán, ¿o sí?”*
(EPS 31-10-04, 24)

Gewöhnlich korreliert der Konditional im HS mit einem SUB Imperfekt im RS, so dass das *no* syntaktisch irrelevant, vom Sinn her aber erforderlich ist.

(72) *El Parlamento no puede ser un lugar donde gane el marrullero, el listillo.* (EP 31-7-05, DOM 5)

Der Satz könnte wegen der Verwendung von *poder* formal unter III. 1.3., Mögliches, eingeordnet werden, von der Aussageintention her gesehen steht er aber an der richtigen Stelle:

(72') *En calidad de institución competente, el Parlamento no es un lugar donde gane el listillo.*

(73) *Eso es cierto, porque, ¿qué es una marca sin una fuerte personalidad detrás que la sustente?*

Umschreibung der rhetorischen Frage als Aussage:

(74) *Una marca sin una fuerte personalidad detrás que la sustente no es nada.*

Oder:

(75) *Una marca que no cuente con una fuerte personalidad que la sustente es más o menos nada.*

Das durch den RS benannte dem Subjekt abgesprochene Attribut führt zum Gebrauch des SUB.

(62) (76) *Es un insulto a la inteligencia pretender hacer creer a cualquiera que haya seguido someramente el casi medio siglo del régimen cubano, que la manera más efectiva de conseguir “concesiones“ de Castro es el apaciguamiento, el diálogo y las demostraciones de amistad con su tiranía.* (EPS 1-10-04, 19)

Formal steht ein direktes Objekt im Zentrum der Beurteilung. Eine mögliche verkürzende Umschreibung:

(76') *No se puede [1.3.-] hacer (3.) creer a cualquiera (OP 7.5. Einräumung von Beliebigem) que haya seguido (6.1.) los acontecimientos, que la manera más efectiva es el apaciguamiento (F).*

Die Einwirkung des unpersönlichen Subjekts auf das selbstbezügliche, im RS restringierte Objekt *cualquiera* wird als Möglichkeit verneint. Eine andere Umschreibung:

(77) *Nadie que haya seguido los acontecimientos creará que la manera más efectiva es el apaciguamiento.*

Bleibt noch die Erklärung des IND nach verneintem *creer que*. Die von Porto Dapena getroffene Unterscheidung, nach der der IND besagt, dass der Inhalt des NS wahr ist und der SUB dies offen lässt, griffe hier zu kurz,⁵⁴⁸ da *hacer creer a alguien* der Bedeutung *convencer* nahe kommt. Abgesehen von diesem hier vorliegenden Bedeutungsunterschied ein literarisches Beispiel mit verneintem *creer* im Futur:

⁵⁴⁸ Porto Dapena (1991: 120): No cree que Dios gobierna/gobierne el mundo.

(78) *Le asaltó una idea espantosa-. Supongo que no creará que alguno de ellos pudo...* (cat 100)

Obwohl der Satz unvollendet bleibt, wird der Gegenstand des geforderten Unglaubens positiv klar ins Auge gefasst, damit er mit dem kritischen Urteilsvermögen des Angesprochenen hart konfrontiert wird, um dann von ihm verworfen werden zu können. Besonders der verneinte Imperativ ist zu dieser Sprachtechnik besonders geeignet, wie viele Belege bezeugen, z.B.:

(79) *Y no se crea que la hibridación es sólo cosa de la filosofía, la religión o el arte, también la ciencia es un permanente cruce de instrumentos y modelos.* (ama 189)

Hier findet gleichzeitig eine Richtigstellung statt (III.10.1.).

(80) *No creas que vas a encontrar muchas cosas en Serfico si lo que buscas es un escándalo.* (gal 28)

Aber wie lässt sich dieser Sprachgebrauch mit den Grundwerten des IND und des SUB vereinen, die man respektive als Wirklichkeitsbehauptung mit den drei Aspekten Geschichte

(81) *(Mi abuelito fue un deportista distinguido.),*

erlebte Gegenwart

(82) *(Ahora es un viejecito muy frágil.)*

und vorausgesagter Wirklichkeit

(83) *(Dentro de poco se mudará a una residencia.)*

und als Vorbehalt gegenüber der Wirklichkeitsbehauptung mit den drei Aspekten des Absehens davon

(83') *(Es posible que le vaya a gustar.),*

ihrer Infragestellung

(84) *(¿Tú crees que le vaya a gustar?)*

(85) und der Verneinung

(86) *(Niego que una residencia sea la institución idónea para él.)*

ansetzen kann (Bei der Gegenüberstellung berücksichtigen wir die reduzierte Temporalität des SUB)? Man muss wohl von einer paradoxen, jedoch nichtsdestoweniger sinnvollen sprachlichen Realisierung ausgehen, die einen ungeglaubten außersprachlichen Sachverhalt gewissermaßen spielend herausfordernd, überlegen, ironisch, im Sinne eines „So-tun-als-ob“ als vorläufige Wirklichkeitsbehauptung vorbringt, indem gleichzeitig klargestellt wird, dass man vom (tatsächlich als wahr angenommenen) Gegenteil überzeugt ist.

Nach dieser Überlegung noch ein paar Beispiele zu 10.3.1.

(87) *Además, la falta de servicios que hagan posible la conciliación de la vida familiar y laboral impulsa a un número creciente de padres a tirar de sus propios padres para cuidar de los niños.* (EP 30-10-05, 28)10.3.1.+ [6.1. W -]+F

(88) *La mayoría de nosotras tenemos más de 30 años y estamos sin pareja, no por tener algo contra los hombres, sino porque el reloj biológico hace oír su tictac y aún no apareció el hombre con quien podamos formar nuestra familia.* (EPS 22-10-06, 44) 10.3.1.+1.3. W- .

Die verneinte projektive Möglichkeit hat hier allgemeine, grundsätzliche Bedeutung.

Das im Spanischen insgesamt nicht sehr häufig vorkommende Passiv bietet im RS eine Möglichkeit, das Subjekt jungierend zu verneinen:

(89) *La integración en el Reino Unido no es una opción que haya sido ofrecida por el mismo Reino Unido.* (EP 1-4-07, 13)

Die *Pasiva refleja* bildet eine Brücke zwischen Subjekt und Objekt, denn wo ist da die Grenze zwischen dem So-sein und Tun des Subjekts und dem So-Sein und Erleiden des Objekts?

(90) *Esas cuestiones no se cubren con la extensión que quisiéramos en la prensa convencional [...]* (EP 30-10-05, 8)

Sie führt uns jedenfalls zu 10.3.2., der Verneinung des So-Seins des Objekts. Doch zuerst noch einige Beispiele mit IND im RS.

III.10.3.1.[1.] VERNEINUNG DES SO-SEINS ODER DES TUNS DES SUBJEKTS MIT IND IM RS

Thema des Abschnitts ist die Frage, wann die existentielle oder qualitative Verneinung des Subjekts nicht zur Verwendung des SUB führt.

(91) *El éxito no es algo gratuito que alcanzas una vez por todas.* (EP 3-6-05, 7) 10.3.1. (U) + F
Vergleichen wir den Satz mit einem ähnlich aufgebauten aus 10.3.1.:

(65') *Una novela no es un libro de historia, una obra que se pretenda científicamente exacta.*
10.3.1. (A) + D –

Während der RS von (65) nicht restriktiv, definierend ist, ist der von (91) explikativ, er fügt an das Adjektiv *gratuito* eine neue, unabhängige Information an, die insofern außerhalb des Wirkungskreises der Verneinung liegt als der HS strukturell *unabhängig* ist:

(92) *El éxito no es algo gratuito.*

Wollen wir eine reine Definition des Erfolges, dann genügt seine negative Bestimmung durch das Adjektiv:

(93) *El éxito no es algo gratuito.*

Oder in Form eines RS:

(94) *El éxito no es algo que alcances una vez por todas.*

Hier wie in

(95) *Una novela no es una obra que se pretenda científicamente exacta*

ist der HS strukturell *abhängig*. Dies zeigt die Bedeutung der syntaktischen Strukturanalyse für die Erfassung bestimmter inhaltlicher Unterschiede.

(96) *No es un buen método educativo dejar a los niños hacer lo que quieren, porque se pierden [...]* (EP 13-5-07, 36)

Der IND des RS definiert feststellend, der SUB wäre suggestiv.

(97) *Quien hace especulaciones en ese sentido es que no me conoce.* (ABC 27-6-04, 20)

Der RS kann als Bedingungssatz aufgefasst werden:

(98) *Si alguien hace especulaciones [...] es que no me conoce.*

Die Spekulationen wären die Folge der Unkenntnis einer bestehenden Tatsache, nämlich meines So-Seins. Hier besteht nicht das von Montolío angesprochene Verhältnis von Protasis und Apodosis, sondern seine Umkehrung liegt vor:

(61) “Desde esta perspectiva se entiende que la relación que se establece entre ambos no se refiere a los fenómenos de la realidad enunciados en las cláusulas, sino a las respectivas enunciaciones: la *enunciación del condicionante* [= ‘prótasis’ = ‘antecedente’] *implica la enunciación del condicionado* [= ‘apódosis’ = ‘consecuente’].⁵⁴⁹

(99) [...] *no tiene razón quien dice que nuestros soldados debieran seguir allí* [...] (EP 10-12-04, 16)

Das selbstbezügliche unspezifische Relativpronomen bezieht sich nicht auf etwas Hypothetisches, sondern auf ganz bestimmte Leute, die sagen, dass die spanischen Soldaten im Irak bleiben sollten. *Debieran* drückt Deontisches hypothetisch aus. Beide Sätze sind konditionierte Feststellungen.⁵⁵⁰

(100) [...] *en oposición al mundo represor o jerarquizado de la burguesía, donde es el alma y no el cuerpo quien detiene la hipócrita primacía*“. (EP 6-2-05, 8)

Donde leitet einen Spaltsatz ein, durch den das eine Subjekt bejaht und das andere konfrontativ verneint wird. Deswegen müssen beide assertiert werden.

(101) “*El problema no lo crea quien denuncia, sino quien comete irregularidades*“, *respondió Basescu*. (EP 10-12-04, 6)

Zwei Typen werden einander entgegengestellt. Zur Konfrontation ist eine Assertion notwendig. Ein allgemeiner Satz wird auf eine aktuelle Situation bezogen. Wie im vorletzten Beispiel verbirgt sich hinter der Generalisierung Konkretes.

Auch hier werden die Referenten der beiden Subjekte einander gegenüber gestellt:

(102) *No, no soy yo quien decide, sino nosotros* –*corrigió Wallander*. (pis 679, 680):

(102’) *No soy yo quien decide, somos nosotros quienes decidimos*.

(103) *No fuimos de esos grupos que firman lo primero que se les ofrece, por ansiedad*. (EPS 31-10-04, 32)

Das PPS von *ser* kontrastiert mit dem Präsens von *ofrecer*. Der HS bezieht sich auf eine konkrete vergangene Situation, während das Subjekt im RS durch ein zeitloses Präsens charakterisiert wird. Diese Nicht-Beachtung der Zeitenfolge durch den Gebrauch eines IND Präsens ist *nicht* presssprachlich bedingt. Hier findet zwar eine Definition statt, doch diese erstreckt sich über zwei trennbare zeitliche Ebenen:

(104) *Hay grupos que firman lo primero que se les ofrece. Nosotros no fuimos de esos*.

(105) *¿Cuándo será el adiós definitivo? – Eso es algo que no puedo decir, pero será en algún momento de los próximos años, más o menos*. (ABC 27-6-04, 10)

Der Spaltsatz (anstelle von

(106) *No puedo decirlo,*

kürzer:

(107) *No sé*)

ist nicht im HS verneint.

(108) “*Hago reír a la gente hablando de mi ateísmo, nadie que lo critica ha ido a verlo*“, *dijo anoche en Toledo*. (EP 19-3-06, 42)

⁵⁴⁹ Montolío (2000: 3648) Kursivdruck und Unterstreichungen H.C.

⁵⁵⁰ Vgl. „Konditionierte Annahme“ in III.9.1. (FN zu) Satz (30).

Das Stück ist von allen Seiten kritisiert worden, auf diese tatsächlichen Kritiker bezieht sich der Autor ausnahmslos.

III.10.3.2. VERNEINUNG DES SO-SEINS DES OBJEKTS

Nicht nur die Verneinung des Subjekts, sondern auch die des Objekts führt häufig zur Verwendung des SUB im RS.

(109) [...] *no había nada que se le pareciese- en todos los cines de España.* (EP 31-10-04, 44)10.3.2.+ [6.1. W -] Einfach verneint:

(110) *Nada se le parecía en todos los cines de España.*

Das der dritten Person Singular von *haber* folgende Substantiv entspricht stets einem direkten Objekt. Nicht dieses wird verneint, sondern etwas, das ihm gleichgekommen wäre. Denn es gab dies nur auf eine ganz besondere Art, welche in dem restriktiven RS in einem negativen Vergleich bestimmt wird. Der SUB verstärkt unseres Erachtens noch den durch die aufwendigere Syntax hervorgerufenen emphatischen Charakter des Satzes zum Einen durch die im Vergleich mit dem IND größere Seltenheit seiner Form, zum Anderen durch seine Zentralfunktion des Wirklichkeitsvorbehalts, die hier in ihrem Verneinungsaspekt auftritt und so die einfache Verneinung intensiviert. Man vergleiche damit die – nicht mögliche – indikativische Version:

(111) * *no había nada que se le parecía en todos los cines de España*

(112) *No vamos a entorpecer nada que sea viable, pero con el límite del pacto constitucional.* (ABC 27-6-04, 20)

Im Matrixsatz steht periphrastisches Futur, das Antezedens ist negativ und unspezifisch, das Schlüsselwort des RS ist *viable*, das bedeutet Möglichkeit, Prospektivität: 10.+1.1. +RS [1.3.W -]

(113) *Nada, por tanto, que pueda resultar extraño en una comarca tan marcada por sus orígenes [...]* (EPS 13-4-03, 42)10.3.2.+ [6.1. W -]

Elliptisch für *No hay nada*. Ist der SUB durch die Wertung *resultar extraño* mit motiviert? – Eine Ersatzprobe:

(114) *No hay nada que pueda suceder en esta ocasión.* W - .

Es ist offensichtlich nicht der Fall.

(115) *La vida nunca es un cuento de hadas, pero en la mía no hay nada donde agarrarse para encontrar sentimientos de ese tipo que me ayuden.* (ByN 29-7-01, 58)

An *nada* schließen sich ein lokaler Infinitivsatz und ein Finalsatz an, der in einem definierenden RS endet. Sämtliche Teilsätze, angefangen mit dem einleitenden *La vida...* weisen W - auf.

(116) “*No hay nadie que se le parezca*“ [...] (seo 141)W - .

(117) *No hay quien la baje de su trono.* (EM MAG 29-7-01, 5) W - .

Der verneinte Referent ist selbstbezüglich und unspezifisch. Die Aussage ist zukunftsorientiert.

Sie kann auch verklausuliert sein wie in den folgenden zwei Sätzen:

(118) *La gente está concienciada de que así no hay quien nos pare.* (EP 14-3-07, 22)

(119) *¿No tienes otra cosa que hacer que estarte ahí como una imbécil rompiéndome los nervios? Así no hay quien trabaje.* (ttr 75) 10.3.(A)+D – (g)

Spezifizierte Verneinungen.

(120) [...] *cada vez menos empresarios ofrecen nada que se parezca a las pensiones de prestaciones definidas.* (EP 29-1-06, NEG 2)10.3.2. (A)+6.1. W – (g)

„Immer weniger Unternehmer bieten etwas an, das Renten mit festen Sätzen gleicht“. Das spanische *nada* verdeutlicht im Gegensatz zum deutschen *etwas* die Verneinung des Inhalts des RS.⁵⁵¹

(121) *No hay un género de árbol más abundante en el país, ni ninguno que arda más y mejor.* (EPS 16-10-05, 34)

Durch die Verneinung wird die positive Existenz des Objekts in seiner Exemplarität hervorgehoben. Der negative komparativische Vergleich kommt einer superlativischen Wertung, einer absoluten Aussage gleich. Ist das Ergebnis des komparativischen Vergleichs eine positive superlativische Aussage, dann bleibt der Wirklichkeitsgehalt offen: W 0.

(122) *No hay ningún criterio interno a la propia religión que permita convincentemente discernir entre la superioridad moral de unas y otras, hace falta salir fuera de la fe y elegir desde la razón.* (Ive 190)

Der negative Begleiter verstärkt die Verneinung.

(123) *Con 53 años y dos hijos dice que no hay nada que le divierta más que la cocina.* (EP 12-2-06, 72) W 0.

Formal handelt es sich um eine doppelte Verneinung, die in diesem Fall tatsächlich einer bejahten Aussage entspricht:

(124) *Dice que es la cocina lo que más le divierte.*

(125) *Pero no le permitieron rodar la película porque no había seguro que pagara, porque él era demasiado viejo.* (EPS 1-8-04, 16)

Die Existenz des direkten Objektes wird durch den RS verneint (da es das Wesen der Versicherung ist, im Schadensfall zu zahlen): sein W ist - . Die Aussage des RS ist auf die Zukunft der Vg bezogen.

(126) *No hay una derecha y una izquierda que digan que nosotros sabemos lo que hay que pensar en función de nuestra posición ideológica.* (EPS 31-10-04, 16)

Die Existenz des Referenten, so wie er durch den RS bestimmt wird, wird verneint, deshalb entrealisiert sich die in ihm enthaltene Handlung: W - . Die Rechte und die Linke werden implizit konfrontiert. Anders gesagt: So wie der Wirklichkeitsgehalt eines Komplementsatzes durch die Verneinung des Hauptsatzprädikates negiert werden kann, so auch die Referenzialität eines Relativsatz-Attributs und seines Bezugsnomens durch die Verneinung der Existenz dieser so charakterisierten Objektklasse. Relativsatz-Attribut und Bezugsnomen bezeichnen eine leere Menge. Typisch für diese Art von Relativsätzen ist ihre Abhängigkeit von indefiniten Nominalgruppen.⁵⁵²

(127) *Al himno español no hay quien le ponga letra.* (EP DOM 10-6-07, 11)

Das indirekte Objekt ist hier vorgezogen.

(128) *Si piensa que no había quien les aguantara cuando eran adolescentes, y que de jóvenes eran insoportables, espere a ver cómo serán de viejos.* (EP 31-10-04, 15)

Das unspezifische selbstbezügliche Objekt ist Bezugswort und Relativpronomen zugleich.

(129) *No hay espacio para un arte que, a pesar de tener un alto valor intelectual, tenga pocos seguidores.* (EPS 16-10-05, 114)

⁵⁵¹ Im Gegensatz zu seinem Etymon *res nata*, das wie *etwas* grundsätzlich eine positive Bedeutung hat.

⁵⁵² Vgl. Gsell/Wandruszka (1986: 60).

Espacio wird durch eine Ergänzung erweitert, die wiederum durch einen RS eingeschränkt wird.

(130) *No puede haber un presidente del Gobierno que divida el sentimiento de quienes han sufrido las consecuencias del terrorismo* [...] (EP 26-2-06, 18) 10.+1.3. (A) +D - .

Die Unterkategorie 10.3.2. kann durch *poder* modifiziert werden. Die Negativität wird dadurch verstärkt.

(131) *Los resúmenes de Gran hermano son parte importante de la oferta de la tarde y no hay día que no incluya gritos e insultos.* (EP 31-10-04, 40)10.3.2.+ D 0

Die doppelte Verneinung ist nicht redundant, sondern echt: der RS erhält eine positive Bedeutung, die allerdings mit einer Einschränkung verbunden ist: „Es gibt nur Tage, an denen auch Geschrei zu hören ist.“ Diese rhetorische Technik wirkt emphatisch und kann beim Leser eine kontraexpektative Spannung schaffen, die in einem entsprechenden bejahten Satz nicht entstünde:

(132) *Cada día se entienden gritos e insultos.*

(133) *Los demás presos no tenían remolinos de fino vello que les cubrieran hasta el último centímetro del cuerpo [...]* (mos 60)

Ein strukturell unabhängiger HS. In 10.3.2. kommen sowohl strukturell unabhängige wie auch abhängige HS' vor.

Zwei Beispiele mit doppeltem konjunktivischen RS, das erste teilweise doppelt verneint:

(134) *No hay funcionario que se respete y que no esté comiendo en un restorán de lujo.* (sda 190)

Durch die Verneinung des zweiten RS entsteht in Form einer Litotes Emphase.

(135) *Si el Gobierno no ha adaptado ninguna decisión en relación con esta organización es porque no tiene datos ni elementos que determinen que hay actuaciones que puedan ser motivadoras de una actuación ilegal.* (EP 11-2-07, 25)

Der SUB des ersten RS ist durch die Verneinung des direkten Objekts des HS bedingt, wodurch sich eine Verneinung des So-Seins eben dieses Objektes ergibt. Der IND des Matrixsatzes des zweiten RS erklärt sich aus der hier nicht voluntativen, sondern epistemischen Bedeutung von *decidir*, das als definieren⁵⁵³ semantisiert werden kann. Der SUB des 2. RS ist auf die implizit negative Bedeutung des Matrixsatzes zurückzuführen:

(136) *No hay actuaciones (que puedan ser motivadoras en este sentido).*

(137) *En el siglo XIX, nosotros no poseíamos grandes obras de arte propias que tuviéramos que proteger [...]* (EPS 13-4-03, 75) F – (= verneinte Feststellung) + D – (= verneinte Darstellung) (g)

Der RS definiert das direkte Objekt mit einem W - .

(138) *Creo que nunca he entrevistado a alguien físicamente tan anodino que fuera tan subyugador al conversar.* (EPS 18-7-04, 10)

Verneinung der Tätigkeit des Subjekts und doppelte Charakterisierung des formal unspezifischen und unbekanntes – wenn auch sich durch die Adjektivkonstruktion und den RS faktisch mit dem Interviewten deckenden – Objektes. Verkürzt:

(139) *Nunca he entrevistado a alguien que fuera tan subyugador.*

Die Aussage gilt bis zu dem Zeitpunkt, an dem das Interview dann stattfand.

(140) [...] *las soluciones artísticas de Picasso no siempre tenían correspondencia con los acontecimientos mundiales o la esposa o amante con la que estuviera viviendo en ese momento.* (EPS 13-4-03, 70)10.3.1.+D 0 (g)

Nuancierte Verneinung der Existenz eines Bezugs des Objektes. Vom Wirklichkeitsgehalt des RS wird wegen der Unbekanntheit bzw. Unbestimmtheit des durch das Relativpronomen

⁵⁵³ NEI (2003: 542): 1.Fijar los términos de una cosa. , nicht 4.Tomar una resolución. und auch nicht 5.Hacer tomar una resolución.

Referierten abgesehen. Auch an die Enttäuschung einer Erwartung – eine kontraexpektative Feststellung – ist zu denken.

(141) *“Cuando inicié el proceso de adoptar a Mijail, en mi comunidad no tenían antecedentes de ningún soltero que hubiera solicitado la idoneidad. (EPS 12-12-04, 56)*

Die Relation des Subjekts mit seinem Objekt wird verneint: W - . Ebenso im folgenden Beispiel:

(142) *A esto se le suma el que los países no hayan podido aprobar aún un convenio internacional que incluya una definición compartida del terrorismo (EP 3-12-04, 2) 9.2.+ [1.3.-]+2.2.(aprobar)+ D – (n)*

El que ist eine Ersatzkonstruktion für *el hecho de que*, daher der SUB, der durch die thematische Stellung und zusätzlich durch das verneinte *poder* motiviert ist. Der des restriktiven RS ist auf die Verneinung seiner Eigenschaft zurückzuführen.

(143) *[...] nunca se pudo poner en práctica porque el PP no redactó la norma que la desarrollara [i.e. la opción] (EPS 20-3-05, 43)[F-]+ [6.1.+2.1. W -] (n)*

„die Norm, die diese Möglichkeit hätte eröffnen sollen“. Der SUB Imperfekt mit W - bezieht sich auf die Zukunft der Vg.

Es folgen Beispiele mit präpositionalen Objekten:

(144) *[...] no se trataba de un individuo con el que conviniera enemistarse. (ses 160) 10.3.1.(A)+D – (g)*

Eine unpersönliche subjektlose Konstruktion mit präpositionalem Objekt.

(145) *Nunca se ha acostado con una mujer a la que no haya pagado: incluso cuando la mujer no ha querido aceptar dinero, él la ha obligado [...] (EP 2-4-06, 46)*

Die Aussage über das Objekt ist auf Grund der doppelten Verneinung positiv.

(146) *[...] la preocupación [...] no dejaba margen para apuestas nuevas que pusieran en riesgo el legado de Juan Pablo II [...] (LA VANGUARDIA 20-4-05, 2)*

(147) *Quienes se aventuraban a ir más allá, se enfrentaban con caminos sin señalación alguna, abandonados a su suerte, carentes de servicios públicos o de lugares donde pudiera provisionarse el viajero;[...] (EPS 8-8-04, 60)*

Verkürzte Umschreibung:

(148) *Quienes se aventuraban más allá, se enfrentaban con caminos que no disponían de lugares donde pudiera provisionarse el viajero. 10.3.1.+[6.1. W -]*

Das analysierte Subjekt ist in der Gesamtkonstruktion präpositionales Objekt. – Abschließend eine emphatische Verneinung:

(149) *[...] mi vida dista abismalmente de tener cicatrices que se asemejen a tal desgarro [...] (EPS 22-4-07, 6)*

III.10.3.2.[1.] VERNEINUNG DER EXISTENZ DES OBJEKTS MIT IND IM RS

Hier folgen einige Beispiele, in denen verneinte Objekte mit indikativischen RS' vereinbar sind.

(150) *No hay estudios verdaderamente solvientes sobre un territorio que agrupa siete municipios [...]* (EPS 13-4-03, 37) 10.3.2.+F.

Die Faktizität der Existenz der sieben Gemeinden ist für die Moduswahl ausschlaggebend. Der Satz mit konjunktivischem RS würde die Existenz von Territorien mit sieben Gemeinden als ein rein theoretisches Problem bezeichnen, vielleicht mit der unterschwelligem Frage: „Gibt es überhaupt so etwas?“

(151) *Para esto no hay otro método que el que los europeos han empleado.* (EPS 31-10-04, 20)

Der RS bezieht sich auf eine vergangene, für die Gw relevante Tatsache.

(152) *“No hay quien lo duda, el ministro lo reafirma,[...] (ABC 27-6-04, 15)*

Der Minister legt Wert auf die Feststellung, dass das Dargelegte unbestreitbar ist, der SUB könnte leichte Zweifel erwecken. Außerdem ist die Aussage nicht intentional, keine Erwartung oder leise Hoffnung schwingt mit wie etwa in

(153) *No hay quien duerma a este niño*

oder

(154) *El coronel no tiene quien le escriba*

(Wäre der letzte Satz positiv, wäre er als ‚projektives Mögliches‘ zu analysieren:

(155) *-¿No piensas volver a tu fiesta? –Tengo quien haga los honores por mí.* (bca 275))

Die HS' sind strukturell abhängig und zum Teil strukturell mit Spaltsätzen vergleichbar, wobei in

(156) *No hay quien duerma a este niño*

wie gesagt eine Erwartung mitschwingt, so dass man den Satz auch als latent prospektiv betrachten kann.

(157) *El general parafraseó entonces a Séneca: No hay viento favorable para quien no sabe a dónde va, dijo.* (ABC 27-6-04, 14)

Ein Lebensgesetz wird zeitlos formuliert.- In dem folgenden literarischen Beispiel, in dem ein Sprichwort paraphrasiert wird, ist die Aussageintention vollkommen zukunftsorientiert, also prospektiv:

(158) *No hay aguante que cien años dure, inspectora.* (ddp 184) –

In dem abschließenden Beispiel werden in einem Spaltsatz zwei Ortsadverbiale mit einander kontrastiert, so dass der Schwerpunkt auf einer positiven Assertion liegt⁵⁵⁴:

⁵⁵⁴ Vgl. Zecher (1999: 123) „Mit der Aussagenlogik ist die Grundform der modernen Logik angesprochen. Sie stellt ein Analyseverfahren dar, dessen kleinste Einheiten die Sätze sind. Das logische Kriterium dieser Aussagen besteht darin, daß sie aufgrund ihrer Form entweder wahr oder falsch sein können. Diese Charakteristik beinhaltet, daß Fragen, Befehle und Bitten nicht den formalen Anforderungen der Aussagenlogik entsprechen. Weiterhin wird ein konkreter Situationsbezug dieser Aussagen nicht angestrebt. Diese Forderung schließt die Rolle eines bestimmten Sprechers oder Zuhörers ein. Unter diesen Bedingungen beschäftigt sich die Aussagenlogik mit Beziehungen zwischen (Teil-)Aussagen und deren Verbindung (Verknüpfungszeichen, d.h. Junktoren oder Funktoren), Wahrheit oder Falschheit faßt man unter dem Begriff der Wahrheitswerte zusammen.

(159) [...] no es en la batalla electoral propiamente dicho donde más se discute de Europa, sino en los periódicos [...] (ABC 27-6-04, 6)

IV.1. DIE VERWENDUNG DES SPANISCHEN SUBJUNTIVO IM RELATIVSATZ IN DER PRESSESPRACHE DER GEGENWART: HAUPTERGEBNISSE; SCHLUSSFOLGERUNGEN, MÖGLICHKEITEN

Nach den Untersuchungen des spanischen SUBJUNTIVO im Komplement- und Adverbialsatz, welche die darauf folgenden exhaustiven Analysen dieses Modus einschließlich seines Partners, des Indikativs, im Relativsatz vorbereiteten und situieren halfen und der Erstellung eines Grundwertes und dem systematischen Rückbezug auf diesen (und kontrastiv auf den des Indikativs) in allen untersuchten Anwendungen der beiden einander bedingenden Modi in der Pressesprache und ergänzend in der Literatursprache, fassen wir unsere Forschungsergebnisse über den Subjuntivo (und den Indikativ) nun zusammen:

A. BEOBACHTUNGEN ZUM SUBJUNTIVO IM ALLGEMEINEN UND IM RS⁵⁵⁵

1) a. Bedingt wird der SUB im Wesentlichen durch 1. lexikalische (Verben, Konjunktionen: *desea que*, Partikel/Operatoren: *no*), 2. temporale (Futur), 3. verbmodale (Konditional/SUB: *lo haría/hubiera hecho si*), und 4. implizite/unausgedrückte, Leerstellen- Faktoren ((*¡Que Dios nos asista!*)). b. Bedingend, autonom gebraucht ist er ein bedeutungsunterscheidender Faktor 1. im HS (s. o. 4.: *¡Dios nos asista!/asiste!*), 2. im Komplementsatz: *Dijo que viniera/venía*, 3. im RS: *Busco a un hombre que tenga/tiene mil dólares*. 4. informationsstrukturell: *el discurso que el presidente pronunciara/pronunció ayer*.

2) Im Gegensatz zum IND, der aus modaler Sicht ein vorbehaltloses Reden ist, spricht der SUB mit Vorbehalt (Siehe unter 8) die Definition seiner Zentralfunktion.). So dient er auch – infragestellend – der Kompensation von absoluten und universalen Aussagen:
Es el más bello libro que haya leído jamás.

3) Der SUB tritt zu den Konjunktionen als zusätzlicher, verstärkender Junktor hinzu, wenn sowohl der Matrixsatz wie auch der abhängige Satz konjunktivische Faktoren enthalten:
Esperamos que nos ayudara. – Wir sehen darin auch eine modale Harmonisierung.

Damit ist es möglich, eindeutig den Wahrheitswerten der Teilaussagen des Argumentsbereichs Wahrheitswerte der Gesamtaussage des Wertbereichs zuzuordnen. Darin zeigt sich der restlos formale Charakter dieses Systems.“ (Unterstreichungen H.C.).

⁵⁵⁵ Der INDIKATIV ist aktualisierend, beschreibend, er erscheint oft in allgemeinen, zeitstufenübergreifenden Aussagen, bei für sicher gehaltenem Zukünftigen, er kann eine Folge, Nachzeitigkeit (Nicht-Prospektivität), Statistisches, Tatbestände, Bezugslosigkeit des Verbs des HS zu dem des NS sowie - genauso wie der SUB - eine autonom im NS stattfindende Wahl zum Ausdruck der gewünschten Modalität darstellen. Im Gegensatz zum SUB assertiert er selbständig.

4) Der SUB wirkt sich als markierter Modus in erster Linie in besprechenden Passagen auf die Aufmerksamkeit des Hörers und gegebenenfalls auch auf seine Handlungsbereitschaft aus. Er kann als eine syntaktisch rückverweisende, jungierende Technik zur Erweckung des Interesses verwendet werden:

Parece mentira que vaya(s) a hacerme eso.

5) Auf Grund des *postulierenden* Charakters des SUB, der eine *Vorstellung* von Ereignissen und Zuständen gibt im Gegensatz zum IND, der sie *registrierend feststellt*, kann bei Hörer und Sprecher die Illusion der Veränderbarkeit entstehen:

Quiero que esas cosas cambien.

6) Der SUB verfügt über die expressiveren Formen (Vgl. B.11.):

Insistió en que le acompañara/acompañase versus Dijo que le acompañaba/acompañó

7) Das Verb *poder* ist ein „Subjuntivo-Induktor“ sowohl im HS, wo es eine Unterkategorie (1.3.) darstellt wie auch im NS, wo es leicht diesen Modus „empfängt“:

Puedes hacer lo que quieras. – Su familia confiesa temer lo que pueda llegar a hacer.

8) Ein (fakultativer) Moduswechsel kann dem Satz Relief verleihen:

Es posible que se haya enamorado de un chico hispanohablante que estudia (estudie) en la misma universidad y que le enseñe la lengua. Der SUB steht dann für indefinite Referenz.

9) **Die Zentralfunktion des SUB, das erklärende Prinzip seiner Kategorien, ist der sich als Außerachtlassung (W 0) oder Infragestellung (W ?) oder Verneinung (W -) äußernde Vorbehalt gegen den Wirklichkeitswert (W) der Aussage bzw. eine Distanzierung von der Wirklichkeitsbindung des Gesagten.** Sie ergab sich per Abstraktion aus den von uns entwickelten Kategorien des SUB. Der Modus oder das Zeichen SUB ist das Konzentrat aus den verschiedenen Modalitäten, die in ihm auf der Systemebene zusammenfließen bzw. in die er sich auf der Ebene der Rede verzweigt.

10) Auch in allgemeinen Aussagen können jeweils noch nicht verwirklichte zukünftige Veränderungen subjunktivisch ins Auge gefasst werden:

La gente es receptora hasta un determinado momento. Todo lo que le des en ese tiempo en que está absorbiendo como una esponja con buena disposición juega a tu favor. (EPS 9-7-06)

11) Dass der SUB in der Kategorie 3, dem Bewirkenden, „Wirkliches“ bezeichnet, erklärt sich so, dass *die abstrakte atemporale Idee des vom Bewirkenden abhängigen Bewirkten als einem erst zu Erwirkenden* in jeder Form der Verzeitung erhalten bleibt:

Su desfachatez hizo que se malquistaran con él.

12) Syntaktisch gesehen tritt der SUB meistens nach einer Konjunktion, einem Adverb oder im Gefolge eines Relativpronomens auf.

13) Die Kategorien des Ursächlichen und des (dezidierten, sich nicht selbst aufhebenden⁵⁵⁶) Wertenden gibt es nach unseren Beobachtungen im RS nur in Abhängigkeit von einem Komplementsatz. Für die des Bewirkenden haben wir dagegen nur ein einziges eindeutiges, d.h. unifaktoriell bedingtes, überzeugendes Beispiel ohne Komplementsatz gefunden: vgl. B.9. und C.9.

Dagegen fehlen als integrierende Subjuntivo-Elemente im Komplementsatz folgende Kategorien, die nur im RS auftreten:

2.2. Autofinales, 5.2. Auferlegter Wille, 5.2.3. Abhängigkeit, 5.3. Der Modus Imperativ, 6.1.1. Beliebig angenommenes Mögliches, 7.2. Frage, 7.3. Fragwürdigkeit der universalen Aussage, 7.4. Fragwürdigkeit der absoluten Aussage, 7.5. Unsicherheit durch Unbestimmtes oder

⁵⁵⁶ *ser/dar lo mismo/igual que, no importar (...) que...*

Unbekanntes, 9.2.2. Thematisch kontrastierende Emphase, 10.3.2. Verneinung des So-Seins oder der Existenz des Objektes.

Der optative *Hauptsatz* ist ein Satztyp *sui generis*.

14) Die kontrastive Untersuchung des SUB im Komplementsatz und im RS ergibt, dass dasselbe Verb, das im Hauptsatz des Komplementsatzgefüges den SUB ermöglicht, dies auch als Matrix-Verb eines RS tut.

15) Für die Pressesprache gilt keine *consecutio temporum*, der zufolge ein indikativischer HS mit Vergangenheitstempus sich im NS nur mit einem Vergangenheitstempus verbinden kann, falls dieser im SUB steht: *Les animó a que se presenten*.

B. LEXEMATISCHE, MODALE UND SYNTAKTISCHE FAKTOREN IM RS⁵⁵⁷

1) Das unspezifische selbstbezügliche Relativpronomen *quien(es)* hat *keinen* Einfluss auf die Moduswahl:

No tendrán piedad con quien se oponga. Vs. A quien me escuchó lo convencí.

Der SUB steht, wenn der Referent unbekannt, eventuell nicht existent, oder die Kenntnis über ihn, etwa numerisch, eingeschränkt ist.

2) Der Beliebighkeitsallquantor *cualquier(a)* begünstigt die Verwendung des SUB, während ein unmittelbar vom Relativpronomen *que* gefolgt *cual(es)quiera* ihn zu erfordern scheint. Letzteres gilt auch für *quienquiera que*.

3) Der SUB *per se* dient *nicht* mehr zur Klassenbildung als der IND, er bringt jedoch eine jungierende Stringenz in den definierenden RS, die im indikativischen fehlen kann. Alleinige Voraussetzung für die Klassenbildung ist, unabhängig von Modus, Tempus, Numerus, Restriktivität oder Nichtrestriktivität der *definierende* Charakter des RS.

Los pájaros que vuelan son más veloces que los demás. FESTSTELLEND DEFINIEREND

Buscamos ingenieros que dominen el cantónes. BEDINGEND DEFINIEREND

Voy a darle un ejemplo clarísimo que lo explica. EXPLIKATIV, ein redundanter Zusatz.

4) Ein konjunktivischer (Relativ-)Satz mit SUB-Faktoren in HS und NS wirkt auf Grund des *doppelten Gebrauchs des markierten Modus* stringenter jungiert als ein Satz mit nur einer oder keiner SUB-Komponente, da die modale Affinität zusätzlich jungierend zu den auch im IND-Satz vorhandenen konjunkionalen (*que*) oder relativpronominalen Junktoren in Erscheinung tritt:

Quizás te hayas olvidado de lo que te hayan dicho vs. Te habrás olvidado de lo que te han dicho. Veo que te gusta vs. Me alegra que te guste.

(5) Die Spezifität eines RS beinhaltet seine existentielle Referenz, gewöhnlich indikativisch dokumentiert, der Grad der Bestimmtheit oder Unbestimmtheit des Begleiters spielt keine Rolle:

Busca un receptor compatible con los que le ha dado Manuela (2.2. + F) y el lugar de España donde resida. (7.5.: UNSICHERHEIT DURCH UNBESTIMMTES ODER UNBEKANNTES). Entscheidend für den SUB-Gebrauch ist die Unbestimmtheit des Nomens.

⁵⁵⁷ Faktoren, die den IND im RS begünstigen sind allgemeine Aussagen, bereits bestehende Sachverhalte, in der Denkwelt des Sprechenden Existierendes, Erfahrungswerte, Feststellungen, Gewohnheiten, konkret Bestimmtes, Planungen, Programme, Retrospektives, unintentionelle Aussagen, Visionen, Voraussagen, zeitstufenunabhängige Feststellungen.

Este cuestionario le ayudará a reconocer algunos de los factores que provocan su tensión. (IND PRÄSENS) SPEZIFIZIEREND

Los jóvenes católicos, en Génova, estarán acompañados por sacerdotes, misioneros y monjas que han decidido pasar a la acción directa. (IND PPC) SPEZIFIZIEREND

Contrataré a una secretaria que me acompañará a la biblioteca. (FUTUR, UNBESTIMMTER ARTIKEL) VORWEGNEHMEND SPEZIFIZIEREND, DEFINIEREND

Contrataré a la secretaria, que me acompañará a la biblioteca. FUTUR, BESTIMMTER ARTIKEL) SPEZIFIZIEREND, EXPLIKATIV

6) Der konjunktivische Vorbehalt gegen den Wirklichkeitswert der Aussage macht den Träger derselben, das Bezugswort, im restriktiven wie im nicht restriktiven RS *unbestimmter* als dies im IND der Fall ist; die Extension der Aussage wird erweitert. Wie die Wirklichkeit legt der Wirklichkeitsmodus die Dinge fest:

a) *Haré lo que quieras.* (Haré cualquier cosa que quieras.) vs. b) *Haré lo que quieras.* (Haré exactamente lo que quieras.)

7) Im explikativen RS ist das Bezugswort indikativisch wie konjunktivisch gleich gut bestimmt. Der SUB macht nur die Aussage des RS aufgrund des Wirklichkeitsvorbehaltes (hier in Form seiner Fraglichkeit, die einen Wunsch nach sich zieht) unbestimmter:

Mi nieto Carlos Santos, que vive en Málaga, cría caballos.

Hassan II, que en gloria esté, trató este asunto con prudencia.

8) Die Sprecherhaltung ermöglicht in HS und RS den Gebrauch verschiedener Modi, so dass der SUB häufig als autonomer unredundanter Funktionsträger- auch desambiguierend- auftritt: *La buena literatura sirve (2.1.) para ofrecernos (2.2.) símbolos que nos explican* (F). Der HS ist final, der RS feststellend, (konstatierend, faktizierend).

La buena literatura sirve para ofrecernos símbolos que nos expliquen. (2.1. W 0) Der Wirklichkeitsgehalt des finalen RS bleibt außer Betracht: Er hat finale Bedeutung.

9) Unverklausulierte, unifaktorielle *faktitive* Elemente im HS können sowohl den SUB-Gebrauch im Konjunktionalsatz wie auch im RS bewirken:

[...] *eso hace que mi sensibilidad sea la de una persona que nació en 1984.*

Eso hace complicadas las decisiones que haya que adoptar próximamente: Der Wirklichkeitsgehalt des RS steht unter dem Vorbehalt, dass etwas geschehen müsste: W 0.

10) Die Merkmale *explikativ, restriktiv* und *nicht restriktiv* geben keinen Aufschluss über die Moduswahl.

11) Auch *nicht volitiv* bestimmte explikative RS' können mit SUB stehen, da sie auch a) eine Möglichkeit oder b) eine Voraussetzung zum Ausdruck bringen können:

a) *Podemos ir construyendo una democracia digna de ese nombre, donde ya no sean concebibles ignominias como las que ensuciaron nuestros años ochenta y noventa.*

b) *La política de aislamiento y negociaciones directas se reforzaría aún más si se adopta una estrategia común con respecto a Siria, que no busque el „cambio de régimen“, sino el “cambio de coalición“; es decir, que saque Siria de su estrecha alianza con Irán.*

12) Der SUB verstärkt paradoxerweise die Absolutheit einer superlativischen Aussage, die indes durch ihre subjunktivische Relativierung an Glaubwürdigkeit gewinnen kann (Kommunikationstechnisch aus der Sprecherperspektive gesehen benutze ich den SUB, wenn ich eine superlativische Aussage relativieren und trotzdem eine emphatische, ausdrucksstarke (Vgl. A. 5.) und glaubhafte Wirkung erzielen will):

El [...] pueblo iraquí, sobreviviente de cuatro décadas de una de las más vesánicas satrapías que conozca la historia [...] se ha encargado de poner las cosas en su sitio.

13) Die Form auf *-ra* vermittelt in *a priori* spezifizierenden RS' in Presstexten häufig eine Information von zweitrangigem Mitteilungswert, durch die ein Gefühl der Solidarität zwischen Journalist und Leser angestrebt wird. Die zugrunde liegende Wirklichkeit wird entaktualisiert, entfokussiert. Die Form hat thematischen Wert und wirkt, anders als das PPS, *retrospektiv*. Dazu kann das Semem *Vorzeitigkeit* kommen. Dann wirkt die synthetische Form prägnanter als die zusammengesetzte. Sie kann eine Rhythmisierung des Satzes bewirken. Die metasprachliche Funktion dieser Verwendung wäre ihre mögliche Identifizierung als eine Art des Pressestils. Allerdings können sich auch Romanautoren des Mittels bedienen, um den Eindruck einer unbewussten, nachlässigen Wiederholung zu vermeiden.

Es gibt Fälle, wo es von dem jeweiligen Interpreten (Hörer, Leser) abhängt, ob der Form auf *-ra* mit Vorvergangenheitsbedeutung ausschließlich dieses Semem oder zusätzlich die genannten informationsstrukturellen bzw. kommunikationstechnischen Funktionen zuerkannt werden oder nicht.

14) Die strukturelle Abhängigkeit bzw. Unabhängigkeit des HS kann für den Modusgebrauch entscheidend sein:

a) *Una novela no es una obra que se pretenda científicamente exacta. (A)*

b) *El éxito no es algo gratuito que alcanzas una vez por todas. (U)*

In a) ist die 2. Definition, welche der RS übernimmt, ein notwendiger, integraler Teil der Gesamtdefinition des Subjekts, in b) liefert der RS eine Zusatzinformation über das Subjekt.

15) Die Verneinung kann die positive Existenz eines Objektes in seiner Exemplarität hervorheben, der verneinte SUB kann an Stelle eines bejahten Superlatives die erwünschte Emphase schaffen:

No hay un género de árbol más abundante en el país, ni ninguno que arda mejor:

16) Wird die Gesamtaussage eines durch ein verneintes Verb des Denkens oder Sagens eingeleiteten Satzes subjektiv begründet verneint, stehen Komplementsatz und RS im SUB; die subjektive Begründung erfolgt über einen doppelten Vorbehalt:

No digo que una chica que haga eso sea tonta.

17) Ein asyndetisch aufgebauter Spaltsatz (mit Kotext) ermöglicht ein höheres Maß an modaler Wahlfreiheit:

“Va a ser uno de los jugadores más grandes. Es lo que necesita nuestro deporte, un chico al que le guste estar fuera y que juega para el público, y a mí me encanta eso”.

Ins Detail geht *zusammenfassend* der Abschnitt C.

C. KATEGORIEN UND SUBKATEGORIEN DES SUBJUNTIVO IN KOMPLEMENTSATZ UND RELATIVSATZ⁵⁵⁸

Die von den Komplementsätzen abgeleiteten wie auch die eigenständigen Relativsätze sind unterstrichen. Mit W 0, W ? und W – ist der jeweilige Aspekt der Zentralfunktion des SUB, nämlich die sich für den Nebensatz des Komplementsatzes und für den Relativsatz ergebende Art des Vorbehalts gegen den Wirklichkeitsgehalt der Aussage vermerkt. Die jeweils zu Grunde liegende Logik notieren wir mit (D) als deontisch, mit (E) als epistemisch und mit (P) als die pragmatische. Ist ein RS nicht eigenständig, sondern von einem Komplementsatz abgeleitet, dann notieren wir das ganz am Schluss mit einem uneingeklammerten A. Den IND, der unserer These entsprechend, das Passieren und nicht Passieren der Dinge *feststellt*, wie sie liegen und was sie sind, notieren wir mit F, strukturell unabhängige Matrixsätze mit (U), strukturell abhängige⁵⁵⁹ mit (A). Zum Vergleich mit der Pressesprache bringen wir literarische Beispiele im Kursivdruck. Sie zeigen, dass die von uns erstellten Kategorien genauso wie die Zentralfunktion auch auf sie anwendbar sind. Die Ziffern hinter den Sätzen dienen ihrer genauen kategorialen Bestimmung und entsprechen denen, die den Kategorien und Subkategorien vorangestellt sind. (v), (g) und (n) stehen für Vorzeitigkeit, Gleichzeitigkeit und Nachzeitigkeit gegenüber dem Hauptsatz. Wir notieren, wie im Allgemeinen bisher, diesen zuerst.

Zur Eigenständigkeit oder der Notwendigkeit einer Ableitung des konjunktivischen RS von einem Komplementsatz ist festzustellen, dass außer in den Kategorien des Ursächlichen (4.) und des Wertenden (9.1.) eine Ableitung nicht zwingend ist: in den meisten Kategorien tritt er als eine Konstruktion *sui generis* auf. Die mit Bedeutungsunterschieden verbundenen Wahlmöglichkeiten sind kategoriell und auch numerisch in den von uns untersuchten Beispielen im RS in oder ohne Komplementsatzkombination größer als im reinen Komplementsatz.

1. NOCH NICHT VERWIRKLICHTES ODER VERÄNDERTES(E)

1.1. ZUKÜNFTIGES(E)

Habrá que esperar hasta que se abra la portezuela del avión. 1.1.(U).+[1.1.W 0](n)

Aún debemos esperar otros cinco minutos antes de que hiciera su aparición en la sala un chófer de raza negra[...](24) 5.2.(U)+[1.1.W 0](n)

Creo que estoy seguro, y que tú, mientras estés a mi lado, también lo estás.(78)F(U)+1.1. W

0(g)

Habrá una exposición que reivindique los valores de la II República. 1.1.(U)+[2.1.W 0](g)

No soy tan estúpido como para creer que entre esas otras tentativas, pasadas y futuras, no abundarán las que superen a “La isla del fin de la suerte“ en cualquier aspecto, desde la participación del lector hasta la excelencia literaria.(12)1.1.(A)+D 0 (g) Verkürzt:

Abundarán(Annahme) las que superen “La isla de la fin de la suerte“.

[...]sólo participarán en el sorteo para elegir a mi ayudante las mujeres que se encuentran en la casa, incluyendo a usted y excluyendo a la pobre Lucía, que bastante tiene.(69-

70)10.1.+1.1.(U)+F(v-g)

⁵⁵⁸ Die literarischen Beispiele sind, wenn nur eine Seitenzahl in Klammern vermerkt ist, *La isla del fin de la suerte* (isla) entnommen, diejenigen mit R + Seitenzahl dem Roman *La Reina del Sur* (rein).

⁵⁵⁹ d.h. solche, die in keinem Kontext allein stehen könnten.

1.2.FUTURISCHER BEFEHL(P)

Nunca los intereses publicitarios motivarán que se publique una información.[10.+1.2.](A)+[2.1. W -](n)

Serás quien dispare: 1.2.(A)+D 0 Harás lo que él te diga.1.2.(A)+6.1.1.⁵⁶⁰

-Eres el jefe, Pancho. Tú dirás qué hacemos.(137)1.2.(U)+F(n)

1.3.MÖGLICHES(E)

Cuando llegue puede que sea tarde. 1.3.(U)+ [1.1. W 0](g)

Pero también puede suceder que mi historia no tenga ningún propósito.(20)1.3.(U)+[6.1. W -](g)

Quien desee saber más sobre este magnífico lugar, puede consultar en Internet la página *web* oficial.1.3.(A)+[6.1./8.3.]⁵⁶¹ (v)

Tendrás la oportunidad de probar 3 sesiones del tratamiento que más se adecue a tu disfunción capilar.[1.1.+1.3.:F](U)+[6.1.+7.4.](g)

No existe ni la más mínima posibilidad de que me sonsaques algo que yo no quiera decirte.(99)10.+1.3.+D 0+7.5.+D -(v) A

2.BEABSICHTIGTES(D)

2.1.ANGESTREBTES(D)

Nuestra intención es que la formación de estos investigadores se haga con este instituto.2.1.(A)+[2.1.+ W 0](n)

La búsqueda de un elixir que detuviese los estragos del tiempo en nuestros organismos desveló durante siglos a nigromantes y alquimistas.2.1.(U)+[2.1. W 0](g)

Su plan consistía en [...] encontrar una tienda de souvenirs con productos indios que estuviera situada frente a un sex shop. (psm 253) 2.1.(U)+[2.1. W 0](v-g-n)

2.2.AUTOFINALES(D)

Estamos diseñando la casa en la que quiera y pueda envejecer.2.2.(U)+[2.1.oder 6.1. W 0](n)
Le arrastré hasta un rincón en el que pudiéramos encender luz. (163)2.2.(A)+[1.3. W 0](n)

3.BEWIRKENDES(E)

El adoctrinamiento yihadista hace que la represión sirva para nada.3.(A)+[6.1. W -](n)
[...] es imposible hacer que funcione.(52) 10.+1.3.+3.(A)+ D - (n)

La ayuda de Estados Unidos hace posible que ese mismo Gobierno ofrezca servicios que le supongan más respaldo popular en los enfrentamientos con los yihadistas.[3.+1.3.](A)+D 0 +D 0(n) A

Esta circunstancia complica las decisiones que haya que adoptar en los próximos meses.
3.(A)+D 0 (n)

Hemos hablado con Lucía y hemos conseguido que nos cuente lo que recuerda de la noche.(63)3.(A)+ D 0 +F (g) A

4.DER KAUSALNEXUS(E)

Y ésa es una de las razones de que hayamos aprendido a cooperar.4.+ D 0 (n)
Alguno me miró como si yo tuviera la culpa de que el teléfono de Ignacio careciese de aquel crucial adminículo.(57)F(U)+6.2.+[4.A. W 0](g)+[4.B. W 0](g)

[...] la gente sólo madura a fuerza de que le pasen putadas[...](96)F(A)+[4. W 0](v)

⁵⁶⁰ Annahme von *Beliebigem* Möglichen.

⁵⁶¹ Konditionierte Annahme.

De ahí que la EU aconseje la generalización de los servicios sociales que apoyen a las familias en el cuidado de los niños.4.(U).+[2.1. W 0](g) A

5.ERWÜNSCHTES(P, D)

5.1.1.POSITIV GEWOLLTES(P, D)

Vivan los lápices de colores

¡Que me sueltes!5.1.1.+[2.1. W 0](U)(n)⁵⁶² Franco quería que yo recitase el Tenorio.5.1.1.(A)+[2.1. W 0] oder D 0 (n)

-Que se quede alguien junto al cuerpo.(49) 5.+[2.1. W 0](U) (n)

Y me gustaría que alguien me explicara cómo pudo tener escrito de antemano, por ejemplo, el final[...](10) 5.1.1.(U)+[5.1.1. W 0](n)

Su Majestad Hassan II, que en gloria esté, trató este último asunto con mucha prudencia.F(U)+[5.1.1. W 0](n)

Que haga lo que tenga que hacer y a colaborar todos.(104)5.1.1.a) (=SUB im HS) (A)+[5.2. W 0](v)

Les propongo que designemos a alguien como detective. Alguien que se encargue de investigar en nombre de todos, y que guarde para sí lo que averigüe hasta que llegue a alguna conclusión.(63)5.1.1.(A)+D 0+[7.5.+2.1.+2.1.W 0]+6.1.+1.1. A

5.1.2.UNERWÜNSCHTES(P, D)

¡Dios no lo quiera!5.(U).+[2.1. W 0](g)

Y el caso fue que aquella mañana, nadie me pregunte por qué, triunfó el segundo.(68)F(U)+[5.1.2. W 0](U)(n)

[...]y ahí lo detuve, impidiendo por muy poco que embistiera una papelera de estilizado diseño sueco[...](25) 5.1.2.(A)+D – (n)

El código obliga a evitar la emisión de todas aquellas imágenes de violencia o sexo que no sean “necesarios para la comprensión de la noticia“.5.1.2.(U)+[6.1. W 0](g)

5.2.AUFERLEGTER WILLE(D)

Europa debe aportar una visión política, que apoye la democracia pero que respete el nacionalismo y la religión.5.2.(U)+[2.1. W 0](g)

[...]si hemos de poner en práctica su idea del detective, debe tratarse de alguien que cuente con el máximo consenso posible.(65)6.1.(g)+5.2.(U)+[7.5.+8.3. W 0]

Creo que deberían guardarlo donde pueda conservarse mejor.(83)5.2.(U)+[1.3. W 0](n)

5.2.3.ABHÄNGIGKEIT(E, D)

Lo que pase después es cosa de ellos.F(U)+7.1. W 0 (g)

Lo que saques ya es cosa tuya.(R 269)F(U)+7.1. W 0 (g)

5.3.DER MODUS IMPERATIV (P)

Sea cual sea tu problema y al primer indicio, ven, tenemos una solución a tu medida:[...]5.3.(U)+[6.1. W 0]+F(v)

Emplea el tiempo que haga falta en este autoexamen.5.3.(A)+[6.1. W 0](v)

[...]los que se queden aquí, que tendrán ocasión de hablar con la policía, o con las familias de los que nos llevamos, díganles esto:[...](208)[7.5. W 0](v)+F+F+5.3.(U)(n)

[...] dígale a su madre lo que quiera [...](rit 218) 5.3.(A)+6.1.1.(W 0)(n)

⁵⁶² Bei einem alleinstehenden HS, einem Wunschsatz, kann sich das Zeitenverhältnis, Vorzeitigkeit (v), Gleichzeitigkeit (g) oder Nachzeitigkeit (n) nur auf den Äußerungszeitpunkt beziehen.

6.ANGENOMMENES(E)

6.1.MÖGLICHES(E)

Si trascendiera ese vínculo afectivo peligraría⁵⁶³ su seguridad.6.1.(U).+[6.1. W 0](v)

Otra posibilidad era que Ignacio le importase un pito[...](46) 6.1.(A)+[6.1. W 0]

Una supernova es tan potente que ilumina la galaxia completa en que se encuentre.F+[6.1. W 0](g)

Quien quiera conocer las opciones descartadas, las encontrará, por lo que toca a cada capítulo, al pie de la última página[...](8) [6.1./8.3.W 0](v)+1.1.(A)

Un último detalle, para quienes aún no lo sepan:[...](63)F+[10.+6.1.W 0](v)

6.1.1.BELIEBIG ANGENOMMENES MÖGLICHES(E)

El alcalde de un pueblo pequeño es alcalde, electricista, juez de paz y fontanero, y lo que haga falta.F(U)+6.1.1.W 0 (g)

Le dije que estaba dispuesto a ir al psicólogo y a hacer lo que fuera [...] F(A)+6.1.1.W 0

6.2.UNMÖGLICHES(E)

Si todos hubieran estado en Irak, nadie seguiría sin condenar esta guerra.6.2.(U)+[6.2. W -](v)

Si me hubiera afeitado, y hubiera por tanto intentado encender la luz del cuarto de baño, acaso habría descubierto antes lo que descubrí con gran contrariedad bajo la ducha[...](50) [6.2. W 0](v)+6.2.(U)

¿No lo haría usted si fuera el culpable?(67)[6.2. W -](U)+6.2.(g)

En Londres o en Nueva York alguien que se hubiera atrevido a hacer algo similar hubiera sido fusilado al amanecer.6.2.(A).+[6.2. W -](v)

[...] únicamente se avendría a reconocer aquello que no pudiera negar por evidente. (rit 224) 6.1.(A)+[6.2. W -] (v)

7.UNSICHERES(E)

7.1.UNSICHERE ANNAHME(E)

[...] dudo que Sadam Hussein me hubiera aportado algo interesante.7.1.(A) + D ?

Pero quizás tanto esquematismo resulte engañoso.7.1. (U)D ?

[...] quizá lo más indicado sea comenzar por el anfitrión.(104)[7.1. D ?](U)(g)

Quizás haya gobiernos autonómicos que hablen más que otros.7.1(A).+[6.1. W ?](g)

7.2.FRAGE(E, (P))

¿Hay algo que esta dama no pueda hacer? 7.5.(U)+[1.3. W ?](g)

El profesor alemán era quien se encargaba de certificarle la autenticidad de las piezas que Pezzi adquiriría, no siempre en los circuitos comerciales ortodoxos, si es que existe alguno que lo sea.(108)7.2.+D ? (g)

7.3.FRAGWÜRDIGKEIT DER UNIVERSALEN AUSSAGE(E)

Todo edificio que se precie cuenta con alguna leyenda que reta las leyes de la gravedad.[7.3.+F](U)+[8.3. W 0](g)

[...]la novela no quiso excluir a nadie, sino al revés, incluir a todo el que deseara perder un poco de su tiempo leyendo un libro:[...](9) 5.1.1.(A)+7.3.+[6.1.W 0](v)

7.4.FRAGWÜRDIGKEIT DER ABSOLUTEN AUSSAGE(E)

Él era tremendo y yo la mujer más coqueta que puedas imaginar.7.4.(U)+[1.3. W ?](n)

(Luego volvió a aplicar el ojo al visor de la cámara y estuvo grabándola de arriba abajo), deteniéndose largamente donde más la pudiera molestar.(176) F(A)+7.4.+1.3. W 0 (g)

⁵⁶³ In der indirekten Rede bietet sich in der Protasis wie auch in der Apodosis, wenn eine Absichtserklärung vorliegt, der IND Imperfekt an: [...] *le dije que estaba dispuesto a ir al psicólogo [...] si ella volvía a casa [...]* (psm 43).

7.5.UNSICHERES DURCH UNBESTIMMTES ODER UNBEKANNTES(E)

“Cuando hay que conceder la tercera estrella, sea en el país que sea, eso depende siempre de la dirección, y ésta vive en París“.F(U)[7.5. W 0] (g)

Según Alfonso, cualquiera que tuviera una mínima idea de cómo funcionaba un generador como aquel, sabía que quitándole aquellos componentes quedaba inutilizado.(84-85)OP

7.5.+F(U)+[6.1./8.3. W 0](g)Fuera cual fuera el motivo, aquella tarde había elegido actuar como si creyera en la investigación.(105)[7.5.+6.1. W 0](v)+[F+6.2. W 0](U)

-Él tenía ya quien le ayudara. -¿Quién? -Le juro que no lo sé, pero quien fuera resultó ser la misma persona que se lo cargó. (rit 233) 2x: F(A)+7.5.(W 0) (g)

8.EINGEENGTE WIRKLICHKEIT(E)

8.1.EINRÄUMENDES(E)

El progreso ha sido más retórico que real aunque se diga lo contrario.F(U)+[8.1. W 0](n)

Por lo general el novelista escribe a solas, y aunque esa circunstancia parezca otorgarle una libertad ilimitada, más bien acaba produciendo el efecto contrario:[...] (7) F(U)+[8.1.W 0](g)+F(A)

Aunque comenzara mañana una campaña de publicidad y de información en la que todos españoles recibieran una copia de la Constitución, nos preguntamos ¿qué parte de la población conocería realmente lo que está votando?F(U)+8.1.+[6.1. W 0](n)

Pero además esos quinientos kilos de cocaína valen, si echamos cuentas, sesenta y cinco millones de dólares cortados y listos para distribuir al por menor en su país, o en donde quiera...(R 330)F(A)+8.1.W 0 (n)

8.2.EINSCHRÄNKENDES(E)

No representaba ningún peligro salvo que se inhalara o se ingiriera. F+8.2.W 0 (g)

Yo no tengo nada que ver con vosotros. A no ser que sepas algo más de lo que dices saber. (nov 97) F (U) + 8.2. W 0 (g)

No lo hay, que yo sepa.(64)F(U)+[8.2.W 0](g)

A medida que los investigadores comiencen a comprender cómo sentimos y pensamos será posible desarrollar robots que imiten esta experiencia de forma más

exacta.[1.1.+1.3.(U)]+[6.1. W 0](n)+[8.2. W 0](v)

[...]de los aparatos eléctricos, salvo aquellos que puedan ir a pilas, tendremos que olvidarnos.(52) [1.1.+5.2.](U) +8.2.+[1.3. W 0](g)

8.3.BEDINGUNG(E)

Con una sola condición, que no duren más de un año o dos, por favor.[5.1.1. W 0](U)(n)+8.3.

Propongo que votemos al detective, pero con una condición: que nadie se presente como candidato.(65)5.1.1.(A)+D 0+[8.3.+D -]

Su referente [...]parecía encontrarlo, más bien, en esas crudas historias de naufragos a la deriva que acaban perdiendo la dignidad humana[...], a no ser que alguien sujete con mano de hierro las riendas del grupo.(53)F(U)+[8.3.+Negation]+7.5.+ D 0 (v)

Entender que la vida es un regalo forma parte de cualquier terapia que se precie.F+[OP 7.5.(U)+[8.3. W 0](g)

No tengo nada más valioso que mi palabra, así que al que dude de ella, nada más le puedo ofrecer. (10) 10.+1.3. (A) + 8.3. W 0 (g)

Cualquiera que haya leído periódicos lo sabe.(R 270)F(U)+7.5.+8.3. W 0 (v)

9.AUSSER BETRACHT BLEIBENDE WIRKLICHKEIT(E, D)

9.1.WERTENDES (E, D)

Es normal que no se vendan heladas y bebidas por ahí.9.1.(U).+[10. D -](g)

[...] da lo mismo que en el exterior haya 4 o 40 grados. (EPS 8-8-04, 10) 9.1.(U) + D 0 (g)

Más vale que se lo resuma todo sin perder tiempo-continuó Pezzi.(52) 9.1.(A) +D 0 (g)
Bastó este gesto para que la cuarentona viniera hacia nosotros[...] (20) 9.1.(U)+[2.1. W 0](n)
Creo que lo natural es que en general sea la gente más mayor quien esté más interesada en la ópera. 9.1.(A) +[7.4.+6.1. W 0](g) A

A mí me da igual donde vayamos. (rit 45) 9.1. (U) D 0 (n)

Y como creo que es mejor que lo haga alguien que sea joven, tenga la energía suficiente y esté libre de ataduras, se me ocurre un clarísimo candidato: mi sobrino Ismael.(64)9.1.(A)+D 0+[7.5.+6.1.+6.1.+6.1.W 0](g)+F A

9.2.THEMATISCHES(E)

9.2.1.THEMATISCH ABSCHWÄCHENDES(E)

El hecho de que en el curso de un duelo quedaran al descubierto los pechos de una de ellas les impidió continuar con aquella farsa.F(U)+[9.2.1. W 0](v)

En su representación acudió al juicio Barbara Príncipe, de 72 años, nieta del comerciante judío que construyera un imperio a partir de la pequeña tienda.F(U)+[9.2.1. W 0](v)

9.2.2.THEMATISCH KONTRASTIERENDE EMPHASE(E)

La que fuera bibliotecaria y maestra ejerce ahora un trabajo sin definición y sin salario.F(U)+[9.2.2. W 0](v)

9.3.GEFÜHLTES(E)

Lamento que los movimientos populares fueran calificados de “comunistas“.9.3.(A)+9.3. W 0 (v)

Celebro, por último, que alguien piense que merece la pena convertir [esto] en un libro[...] (14) 9.3.(A)+7.5.+D 0 (g)

De hecho, me gustaría que saliera por sorteo[...] (69)[9.3.+5.1.1.](A)+[2.1. W 0](n)

Su familia confiesa temer lo que pueda llegar a hacer.9.3.(A)+ D ? (n)

[...]les agradecería que todos aquellos que hayan traído pilas consigo las pongan a disposición del grupo.(52) [9.3.+5.1.](A)+[7.5.+6.1. W 0](v)+[2.1. W 0](n) A

[...] me molestaba tener que darle explicaciones, llevarlo como un broche a lo largo de las pesquisas que nos quedaran por hacer.(rit 240) 9.3.(U)+5.2.(W 0) (n)

10.JUNGIERENDE VERNEINUNG⁵⁶⁴(E)

10.1.PARTIELLE VERNEINUNG/AUSNAHME/RICHTIGSTELLUNG(E)

[...]no te lo voy a contar porque me apetezca, sino para que no lo sepas por otro[...] (99-100)10.1.+2.1.(g)

Y es que pocos primeros violines hay en los cuartetos que suenen con la autoridad y la belleza de Kopelman y, sobre todo, que posean su anchura expresiva.10.1.(A)+[6.1. W 0](g)

Hay pocas cosas que me conforten tanto como darle en las narices a una lista.(69)[10.1.+W 0](g)

Pero eso no quiere decir, ni mucho menos, que sepamos a ciencia cierta qué es.(161) 10.1.+ D - + F (g) A

10.2.VERNEINUNG DES GEDACHTEN ODER GESAGTEN(E)

No digo que no exista esta póliza.10.2.(A)+[10. W 0](v-g)

No digo que su propuesta no tenga sentido[...] (65)10.2.(A)+D 0 (g)

[...]no pensé que me fuera a servir de nada memorizarlos.(84)10.2.(A)+1.1. W -(n)

“No creo en una justicia que conduzca a no ver a mi madre“.10.2.(U)+[6.1./8.3.] W -(g)

⁵⁶⁴ In den folgenden Unterkategorien, die sich auf die den SUB im RS auslösenden Verneinungen bezieht, ist immer *jungierende* Verneinung gemeint.

Honestamente no conozco ninguna experiencia previa que sea igual a ésta,[...] (11) 10.2.(A)+[6.1. W -](g)

10.3.1. VERNEINUNG DES SO-SEINS ODER TUNS ODER DER EXISTENZ DES SUBJEKTS(E)

[...] los restos de las víctimas quedaron esparcidos por el asfalto sin que nadie los recogiera. (EP 1-7-01, 7) F(U)+10.3.1. W - (g)

La tía Lydia[...] miró a Mónica sin que se le descompusiera en lo más mínimo el semblante. (101) F(U)+10.3.1. W - (g)

Una novela no es un libro de historia, una obra que se pretenda científicamente exacta. 10.3.1.(U)+[10. W -] (g)

No es algo que suela hacer, pero en ocasiones resulta conveniente. (77) 10.3.1.(A)+ D - (g)

Lo que no suele pasar es que el banquero deje al poeta que lleva dentro que conceda los créditos. (96) 10.3.1.(A)+[5.1.1. W -]+F+D - (g)

10.3.2. VERNEINUNG DES SO-SEINS ODER DER EXISTENZ DES OBJEKTS(E)

No había nada que se le pareciese – en todos los cines de España. 10.3.2.(U)+[10. W -] (g)

[...] Jellos han decidido en buena medida lo que ha acabado resultando, aunque no haya ni una sola línea que no haya escrito yo. (8) F(U)+8.1.+[10.3.2. W 0]

Y tercero, no han hecho ni dicho nada que pueda movernos a sospechar. (90) 10.3.2.(U)+[1.3. W -] (n)

IV.2. WAS KANN EINE THEORIE ÜBER DEN SUB LEISTEN?

WAS DIESE LEISTEN SOLL

Popper stellt in seinem erkenntnistheoretischen Werk „Vermutungen und Überlegungen“⁵⁶⁵ drei Forderungen für das Erkenntniswachstum auf.

(62) „Die neue Theorie soll ausgehen von einer *einfachen, neuen und vereinheitlichenden Idee* über eine Verbindung oder Beziehung (wie die Schwerkraft) zwischen bis dahin unverbundenen Dingen (wie Planeten und Äpfeln) oder Tatsachen wie träge und schwere Masse oder neuen „theoretischen Entitäten“ (wie Felder und Partikel). Als zweites verlangen wir, daß die neue Theorie *unabhängig prüfbar* sein soll. Das heißt, die neue Theorie muß, außer eine Erklärung aller *explicanda* zu geben – also aller Tatsachen, für deren Erklärung sie konstruiert wurde – auch neue und prüfbare (vorzugsweise *neuartige*) Folgerungen haben; sie muß dazu führen, Phänomene vorauszusagen, die bis dahin nicht beobachtet wurden.“ „Die dritte Forderung hat einen ganz anderen Charakter als die beiden vorhergehenden. Ob diese erfüllt sind oder nicht, kann man durch eine logische Analyse der alten und der neuen Theorien feststellen. (Sie sind *formale Forderungen*.) Die Erfüllung der dritten Forderung kann sich nur durch eine empirische Prüfung der neuen Theorie herausstellen. (Es ist ein *materiales Erfordernis*, eine Forderung nach *empirischem Erfolg*.)“ „Unsere dritte Forderung kann in zwei Teile geteilt werden: erstens verlangen wir von einer guten Theorie, daß sie mit einigen ihrer neuen Voraussagen erfolgreich sein soll: zweitens verlangen wir, daß sie nicht zu früh widerlegt wird – das heißt: nicht bevor sie einen überzeugenden Erfolg gehabt hat.“

Bevor wir den Popperschen Maßstab an unsere Studie anlegen, schicken wir voraus, dass in ihrem Fokus ein Teilsystem des Subjuntivo stand und dies – nur scheinbar eine weitere Verengung – im Medium der textsortenmäßig weitgefächerten Pressesprache. Es war unerlässlich, in das Studienobjekt den SUB im Nicht-Relativsatz präliminarisch und im weiteren Prozess der Darstellung diese unterstützend und kontrollierend mit einzubeziehen. Außerdem stand aus ähnlichen Gründen, nämlich dem der Kontrolle und Unterstützung und zur Ermittlung des Stellenwerts der Pressesprache hinsichtlich der Verwendungen des SUB im RS in einem Nebenbeobachtungsfeld die Literatursprache (überwiegend fiktionaler Art). Wir konnten die drei großen Blöcke dubitativ-potentieller, optativer und thematischer SUB zum Einen in der Zentralfunktion des Vorbehalts gegenüber dem Gesagten *vereinen*, zum Anderen in neuen Verzweigungen in ihren Affinitäten und ihrem zum Teil gegenseitigen Bedingtsein in unseren Kategorien und Subkategorien aufzeigen. Da wir von diesen *eine Zentralfunktion* abstrahiert haben⁵⁶⁶, *die ihrerseits als übergeordnetes Prinzip die Kategorien begründet*, so meinen wir, dass wir die erste Forderung nach einer einfachen, neuen und vereinheitlichenden Idee mit der Erklärung des SUB als Vorbehalt gegen den Wirklichkeitsanspruch der Aussage erfüllt haben. Sie hat unseres Erachtens gegenüber der Kalepkschen Erklärung des SUB als *Ignorierung des Realitätsmoments* den Vorteil einer genaueren und damit besseren empirischen Überprüfbarkeit: Lässt der subjunktivische Vorbehalt das Realitätsmoment in einem gegebenen Satz außer Acht oder stellt er es in Frage oder verneint er es? Kalepksys einziger Prüfstein ist das Gegenüberstellen von

⁵⁶⁵ Popper (1994: 351-356).

⁵⁶⁶ Wir waren uns dabei, was die Vorgehensweise und das Ziel anbetrifft, mit Schifko (1967: 2) einig: „[...] die Grundbedeutung des Konjunktivs ist weder eine Kategorie a priori im kantischen, noch eine philosophische Idee im Sinne Platons, sondern ein Erklärungsprinzip, das alle Anwendungsarten umfassen soll; die Theorie legt Rechenschaft über die Praxis ab, erklärt sie dabei und vereinheitlicht so die Masse der Regeln und Ausnahmen, die oft so inkohärent erscheinen.“

indikativischem Konstatieren und konjunktivischem Ignorieren. Während er ein bilaterales Kriterium zur Hand hat, haben wir ein vierfaches: bei ihm stehen sich + und 0 gegenüber, bei uns wird das + mit 0, ? und – konfrontiert. Bildlich gesprochen ergibt sich kontextuell-zentralfunktional eine Reaktion des „Vorbehaltsmoleküls“, in dem eines seiner drei „Atome“ 0, ? oder - freigeworden sich dem Blick des Analytikers bietet, linguistisch gesprochen reagiert das zentralfunktionale Zeichen SUB kontextuell und zeigt sich dem Betrachter als Semem der Außerachtlassung, der Infragestellung oder der Verneinung.⁵⁶⁷

Was die zweite Forderung, nämlich die unabhängige Prüfbarkeit angeht, so gehen wir davon aus, dass, angesichts der konkreten tri-aspektuellen Natur des Vorbehalts, abgeleitet aus, wie wir meinen, griffigen, detaillierten und genau definierten Kategorien und Subkategorien, die wir aus einer ausreichenden Anzahl pressesprachlicher Belege und literarischer Kontrollbeispiele entwickelt haben, von den begutachtenden Lesern dieser Studie eine solche Prüfung ohne Weiteres durchgeführt werden kann.

Falls sich ein Leser in zwanzig Jahren dieser Arbeit widmen sollte, wird er unter Umständen bei seiner gleichzeitig stattfindenden spanischen Lektüre auch auf Mischkategorien, wie wir sie aufgezeigt haben, stoßen, unter Umständen auf neue, da die Sprache nicht *ist*. Deshalb können wir den im Rahmen der zweiten und dritten Forderung erhobenen Anspruch auf Voraussagen nicht erfüllen, da die Sprachwissenschaft eine gegebene Sprache immer nur bis zu ihrem jeweiligen gegenwärtigen Stand erforschen kann. Man kann zwar in der Romania die Entwicklung des Französischen betrachten, wo der SUB Imperfekt praktisch verschwunden ist, und die des iberoamerikanischen Spanischen, wo der SUB Präsens die Formen des SUB des Imperfekts ersetzen kann,⁵⁶⁸ über die *Zukunft* des SUB im spanischen Sprachraum können jedoch keine seriösen Voraussagen gemacht werden. Wir finden diese Ansicht durch Veiga bestätigt, wenn er angesichts der temporal-modalen Veränderungen im iberoamerikanischen Sprachraum sagt:

(63) Podríamos preguntarnos si esta reestructuración llegará a ser general en español y si la lengua hablada alcanzará alguna vez a ambos lados del Atlántico un estado comparable con el del moderno francés, olvidando los imperfectos y pluscuamperfectos de subjuntivo, *pero la historia de las lenguas y de la lingüística aconseja la mayor prudencia antes de pretender profetizar cambios en la estructura de un sistema.*⁵⁶⁹

Man kann nur sagen, dass er zur Zeit fest in der Pressesprache verankert ist, und diese spiegelt nach unseren Beobachtungen die Schriftsprache weitgehend wieder. Noch ein Wort zu dem Artikel von Vicente Verdú in *El País*, *La lenta agonía del modo subjuntivo*,⁵⁷⁰ in dem er sagt, dass man oft nicht die Form “si me *tocara* la lotería me compraría un piso“ gebraucht, sondern “si me *tocaba* la lotería me compraría un piso“. Nun, bereits im XIII. Jh. sagte man

⁵⁶⁷ Wir tragen mit dieser *Differenzierung innerhalb der Einheit* sowohl Lázaro Carreters Forderung nach einer *detaillierten* Beschreibung der sprachlichen Tatsachen zum Zwecke von Systemvorschlägen Rechnung (vgl. S. 4) und beziehen uns gleichermaßen auf die von Wittgenstein im Paragraphen 43 seiner „Philosophischen Untersuchungen“ aufgestellte These, dass die Bedeutung eines Wortes sein Gebrauch in der Sprache sei:

„Man kann für eine *große* Klasse von Fällen der Benützung des Wortes ‘Bedeutung’ - wenn auch nicht für *alle* Fälle seiner Benützung - dieses Wort so erklären: Die Bedeutung eines Wortes ist sein Gebrauch in der Sprache. Und die *Bedeutung* eines Namens erklärt man manchmal dadurch, daß man auf seinen *Träger* zeigt“.

Keller, der in seiner „*Zeichentheorie*“ (1995: 62) diese Stelle zitiert, weist darauf hin, dass bei Wittgenstein mit *Benützung* und *Gebrauch* der *regelmäßige* Gebrauch gemeint ist, der ein Wort [oder Zeichen] bedeutungsvoll macht (Keller *ibid.* 67).

⁵⁶⁸ Veiga (2006: 223).

⁵⁶⁹ *Ibid.* 224. Kursivdruck H.C.

⁵⁷⁰ <http://www.elcastellano.org/sujuntv.html>.

z.B. *si tuviera, diera* (=wenn ich gehabt hätte, hätte ich gegeben), welches wiederum nur eine Variante von *si tuviese, daba* war.⁵⁷¹ Es gab schon damals verschiedene sprachgeschichtlich bedingte Varianten, die man auch heute im informellen Sprachgebrauch beobachten kann, so dass man solche Konstruktionen nicht als Auflösungstendenzen des SUB werten kann.⁵⁷²

Es ist ja auch durchaus verständlich, dass spanische Jugendliche etwa sagen: *Se lo daré cuando viene*. Sie müssen ja wie die gleichaltrigen Franzosen, den Gebrauch dieses Modus erst nach und nach *erlernen*, und *ad hoc* spricht man oft anders⁵⁷³ oder nicht so korrekt wie man schreibt. Es sind also zum Einen das Stadium des Sprachlernprozesses und die augenblickliche und allgemeine Leistungsfähigkeit des jeweiligen Sprechers und zum Anderen das von ihm benutzte Register zu berücksichtigen.

Hinsichtlich der vorstehenden Überlegungen zum prospektiven Wert dieser Studie ist im Übrigen zu bedenken, dass sie synchron ist und deshalb – selbst wenn das möglich wäre – letzten Endes keine Aussagen über die Zukunft zu machen braucht: Ihr Wert wird durch den Beitrag bestimmt, den die darin gewonnene Sichtweise zur Erkenntnis und Erforschung der Gegenwartssprache leistet. So erhebt diese synchrone Theorie den Anspruch, alle auf dieser Ebene auftretenden Sätze auf dem Gebiet der Schriftsprache, dem diese Untersuchung gilt, erklären zu können. Abschließend sei gesagt, dass wir sowohl, was unseren Vorschlag einer Zentralfunktion angeht, zu der Kalepky und Hummel den Anstoß gegeben haben, wie auch für die Erstellung der Kategorien und Subkategorien, allen bisherigen Forschern auf dem Gebiet der Modalität und des Subjuntivo in hohem Maße verpflichtet sind.

Das letzte Wort aber sei noch einmal dem Konzentrat unserer Untersuchungsergebnisse, das für den RS sowie für die beiden Modi überhaupt Gültigkeit beansprucht, gewidmet: Während das im IND Gesagte im Prinzip⁵⁷⁴ DER FALL IST, gilt das im SUB Gesagte entweder unter dem VORBEHALT a)⁵⁷⁵ seiner noch ausstehenden Verwirklichung oder b), dass es erreicht werden muss oder c), dass es sich auch ergibt oder d), dass die erwartete Wirkung eintritt oder e), dass das Gewollte geschieht oder f), dass es eine Annahme ist, oder g) unter dem Vorbehalt seiner Fraglichkeit oder h) eines eingengten Blickwinkels oder i) der Aussparung

⁵⁷¹ Luquet (301, 302).

⁵⁷² Besondere Verhältnisse - so Veiga (2006: 222, 223) - liegen auf dem Gebiete des irrealen SUB in den *Varietäten* des Spanischen vor, die einen Niedergang des SUB Imperfekt und der entsprechenden Formen des PLUS zu verzeichnen hatten. Dort hat sich durch den Verlust des SUB 2 eine Vereinfachung im Modusystem ergeben, indem der Ausdruck des irrealen Verbmodus indikativischen Formen zugefallen ist. Außerdem hat der Niedergang der Formen des irrealen SUB Auswirkungen auf die Struktur des Systems gehabt, wo die Formen des nicht irrealen SUB, also die des SUB Präsens, ihre Möglichkeiten des Ausdrucks modaler Nuancen erweitert haben. Veiga vergleicht ein hispanoamerikanisches Beispiel (a) mit der entsprechenden Verbalstrukturierung, die das peninsulare Spanische erfordert (b) :

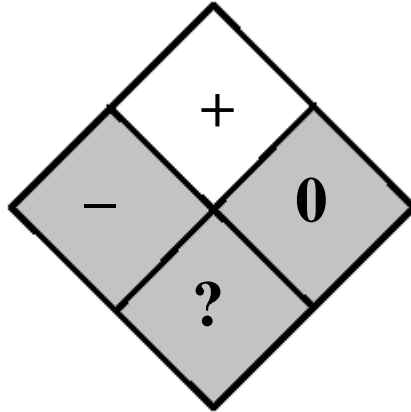
a. a ellas les gustaría que él les *hable*...a ellos les gustaría que ella *grite*...[*Mujeres alteradas*]
b. a ellas les gustaría que él les *hablara*- *se*...a ellos les gustaría que ella *gritara*-*se*...).

⁵⁷³ Der Schriftsteller Antonio Muñoz Molina, Mitglied der Real Academia und Direktor des Cervantes-Instituts von New York gebraucht in seinem ECOS *audio* für den Juli 06 gewährten Interview an Stelle des in der graphischen Version (von H.C. unterstrichenen) SUB im phonischen Original den IND *da*: *Es decir, la lengua progresará [...] en la medida en que la educación que se dé de ella sea buena [...]*. Koch/Oestereicher (1990: 232) benützen ausdrücklich, wenn auch nicht registermarkiert, die Formulierungen „als ‘gesprochen’ gekennzeichnet“ und „español hablado“.

⁵⁷⁴ Einschränkungen erfährt das Prinzip im Wesentlichen im Futur der Wahrscheinlichkeit (*Serán las once*), im Konditional in seiner genuinen Verwendung als (*ante-*) *futuro hipotético*, in der präsentischen Protasis, in der im Gegensatz zum Lateinischen der Konjunktiv ausgeschlossen ist, sowie auch satzmodal durch Adverbiale wie *a lo mejor*. Strukturalistisch gedacht sind solche Einschränkungen selbstverständlich, da der IND als nicht markierter Modus der vorbehaltlosen Rede einen Teil des Bereichs des SUB als des markierten Modus der vorbehalthaften Rede ersetzen kann.

⁵⁷⁵ a) - e) vektorieil projektiv, f) - j) vektorieil, d.h. zeitlich unabhängig und unintentional.

bestimmter Aspekte zugunsten anderer oder j), dass seine ursprüngliche Positivität einzuschränken oder zu verneinen ist. - Das Schlusswort spreche ein Quadrifolium, das den Grundwert des SUB sowie den des IND symbolisiere:



weiß = Indikativ

grau = Subjuntivo

V. VERZEICHNISSE

V.1. LITERATURVERZEICHNIS

- Ahern, Aoife/Leonetti, M. (1994): *The Spanish Subjunctive. Procedural Semantics and Pragmatic Interference*, in: Márquez-Reiter, R./Placencia, M. E. (Hrsg.) (2004): *Current Trends in the Pragmatics of Spanish*, Amsterdam/Philadelphia
- Ahern, Aoife (2008): *El subjuntivo: contextos y efectos*, Madrid, Arco/libros, S.L.
- Alarcos Llorach, E. (1949): *Sobre la estructura del verbo español moderno*, in: BBMP, XXV
- Alarcos Llorach, E. (2001): *Gramática de la lengua española*, Madrid: Espasa Calpe
- Alcubierre, E. A. (1990): *Estudios sobre las relaciones de relativo*, Zaragoza: Prensas Universitarias
- Alvar, M. (1976): *Lengua y sociedad*, Barcelona: Editorial Planeta, S.A.
- Apel, M., Ludz, P. (1958): *Philosophisches Wörterbuch*, Berlin: Göschen
- Arce, G. (1980): *La motivación del subjuntivo*, in: *Lingüística hispánica* 3: 3-40
- Aster, E. von (1963): *Geschichte der Philosophie*, Stuttgart: Kröner
- Badía Margarit, A. (1953): *El subjuntivo de subordinación en las lenguas románicas y especialmente en iberrománico*, in: RFE, XXXVII
- Bally, C. (1965): *Linguistique générale et linguistique française*, Berne: Francke
- Bally, C. (1971): *Linguistica generale e linguistica francese*, Berna: Francke
- Beardsley, W. A. (1925): *The Psychology of the Spanish Subjunctive*, in: *Hispania* VIII (1925: 98-108)
- Bejarano, V. (1962): *Sobre las dos formas del imperfecto de subjuntivo y el empleo de la forma en -se con valor de indicativo* in *Strenae: estudios de filología e historia dedicados al Profesor Manuel Blanco*, Salamanca: Acta Salmanticensia/Filosofía y letras
- Bell, A. (1980): *Mood in Spanish; a Discussion of Some Recent Proposals*, in: *Hispania* LXIII
- Bell, A. (1990): *El modo en español: consideración de algunas propuestas recientes* in: *Bosque, I. (Hg.): Indicativo y subjuntivo*, Madrid: Taurus Universitaria
- Bello, A. (1981 [=1847]): *Gramática de la lengua castellana al uso de los americanos*, edición crítica de Ramon Trujillo, Tenerife
- Bello Rivas, M.^a J., (2001): *En torno a la tradición notarial gallego-portuguesa* in: *Lengua medieval y tradiciones discursivas en la Península Ibérica* (Jacob, D., Kabatek, J. (eds.)) Frankfurt am Main: Vervuert; Madrid: Iberoamericana
- Bergen, J. J. (1978): *One Rule for the Spanish Subjunctive*, in: *Hispania* LXI (218-34)
- Berschin, H., Fernández-Sevilla, J., Felixberger, J. (1987): *Die Spanische Sprache*, München: Hueber
- Bolinger, D. L. (1974): *One Subjunctive or Two?* In: *Hispania*, LVII (462-71)
- Borges, J. L. (1983): *Discusión*, Madrid: Alianza Editorial
- Borrego, J., Asensio, J. C. und Prieto, E. (1986): *El subjuntivo. Valores y usos*, Madrid, SGEL

- Borsche, T. (Hrsg.) (1996): *Klassiker der Sprachphilosophie*, München: Verlag C. H. Beck
- Bosque, I. (ed.) (1990): *Indicativo y subjuntivo*, Madrid: Taurus Universitaria
- Bosque, I., Demonte V. (Hgg.) (2000): *Gramática de la lengua española*, Madrid: Espasa Calpe
- Brekle, H. E. (1972): *Semantik, Eine Einführung in die sprachwissenschaftliche Bedeutungslehre*, München: Wilhelm Fink Verlag
- Brucart, J. M.^a (2000): *La estructura del sintagma nominal*, in: Bosque/Demonte: *Gramática descriptiva de la lengua española*, Madrid: Espasa
- Bühler, Karl (1934): *Sprachtheorie*, Jena: Gustav Fischer
- Bünting, K.-D. (1987): *Einführung in die Linguistik*, Frankfurt am Main: Athenäum
- Bull, W. E. (1965): *Spanish for Teachers*, New York
- Bußmann, H. (2002): *Lexikon der Sprachwissenschaft*, Stuttgart: Alfred Kröner Verlag
- Bustos Kleimann, A. (1974): *A Syntactic Correlate of Semantic and Pragmatic Relations: The Subjunctive Mood in Spanish*, University of Illinois
- Bustos, E. (1986): *Pragmática del español: negación, cuantificación y modo*, Madrid
- Bybee, J., Fleischman, S. (eds.) (1995): *Modality in Grammar and Discourse*, Amsterdam, Philadelphia
- Cartagena, N. (1978): *Acerca de las categorías de tiempo y aspecto en el sistema verbal del español* in: *Revista española de lingüística*, Madrid: Ed. Gredos
- Cartagena, N. (2000): *Los tiempos compuestos* in: Bosque/Demonte: *Gramática descriptiva de la lengua española*, Madrid: Espasa
- Cartagena, N., Gauger, Hans-Martin (1989): *Vergleichende Grammatik Spanisch-Deutsch, Teil 1 und 2*, Mannheim; Wien; Zürich: Dudenverlag
- Castillo Llach, M. y Kabatek, J. (eds.) (2006): *Las lenguas de España*, Frankfurt am Main: Vervuert, Madrid: Iberoamericana
- Chomsky, N. (1965): *Aspects of the Theory of Syntax*, Cambridge, Massachusetts: THE M.I.T. PRESS
- Chomsky, N. (1971): *Cartesianische Linguistik*, Tübingen: Max Niemeyer Verlag
- Chomsky, N. (2009): *Cartesian Linguistics*, Cambridge: Cambridge University Press
- Contreras, Heles (2000): *Relaciones entre las construcciones interrogativas, exclamativas y relativas* in: *Gramática descriptiva de la lengua española* (Bosque, Demonte), Madrid
- Coseriu, E. (1955-56): *Determinación y entorno. Dos problemas de una lingüística del hablar*, *Romanistisches Jahrbuch VII*, 29-54. Deutsche Übersetzung in: „Determinierung und Umfeld“ in: Eugenio Coseriu, *Sprachtheorie und allgemeine Sprachwissenschaft. 5 Studien*, München: Fink 1975, übers. von Uwe Petersen.
- Coseriu, E. (1969): *Semántica, forma interior del lenguaje y estructura profunda*, in: Coseriu, E. (1978): *Gramática, semántica, universales. Estudios de lingüística funcional*. Madrid, Gredos, SS. 112-127
- Coseriu, E. (1971): *Sprache, Strukturen und Funktionen, XII Aufsätze*, Tübingen: TB
- Coseriu, E. (1976): *Das Romanische Verbalsystem*, Tübingen: Verlag Günter Narr

- Coseriu, E. (1978): Gramática, semántica, universales. Estudios de lingüística funcional, Madrid: Gredos
- Coseriu, E. (1988): Einführung in die allgemeine Sprachwissenschaft, Tübingen: Francke
- Dahmen, W. et alii (2006): Was kann eine vergleichende romanische Sprachwissenschaft heute (noch) leisten? Tübingen: Narr 239-254 (Romanistisches Kolloquium XX)
- De Bruyne, J. (2002): Spanische Grammatik, Tübingen: Niemeyer
- Delbecque, N., Lamiroy, B. (2000): La subordinación sustantiva: Las subordinadas enunciativas en los complementos verbales in: Gramática descriptiva de la lengua española (Bosque, I., Demonte, V. Hgg), Madrid
- Demonte, V. (1977): La subordinación sustantiva, Madrid
- Der kleine Stowasser (1979): Stowasser, J. M. et alii, Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch, München: G. Freytag Verlag
- Díaz Valenzuela, O. (1942): The Spanish Subjunctive, Philadelphia
- Dietrich, W. (1981): Actualité et inactualité de l'action: Les fonctions modales dans le système verbal des langues romanes, in: Logos semantikos, vol. 4: 359-416
- Dietrich, W. (1982): Zur Funktion der spanischen Verbform auf *-ra*, in Romanistisches Jahrbuch XXXII. Band, Berlin, New York: Walter de Gruyter
- Dietrich, W. (2006): Das romanische Tempus- und Modussystem und die einzelsprachlichen Normen, in: Dahmen, Wolfgang et al., „Was kann eine vergleichende romanische Sprachwissenschaft heute (noch) leisten?“, Tübingen: Narr, 239-254 (Romanistisches Kolloquium XX)
- Dietrich, W. (2008): El subjuntivo en el sistema y la norma del español, in: Romanistische Kongreßberichte 17, Heidelberger Spätlese, Romanistischer Verlag Bonn: 41-66
- El País (2002): Libro de estilo, Madrid: Santillana
- Fernández Lagunilla, M. (2000): Las construcciones de gerundio in: Gramática descriptiva de la lengua española (Bosque, I., Demonte, V. Hgg), Madrid
- Fernández Ramírez, S. (1986): Gramática española, 4. El verbo y la oración, volumen ordenado y completado por Ignacio Bosque, Madrid
- Ferraris, M. (2005): Cuentos hispanoamericanos, Stuttgart: Philipp Reclam jun.
- Flamenco García, L. (2000): Las construcciones concesivas y adversativas in: Gramática descriptiva de la lengua española (Bosque, I., Demonte, V. Hgg), Madrid
- Gauger, H.-M., Oesterreicher, W., Windisch, R. (1981): Einführung in die romanische Sprachwissenschaft, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft
- Gili Gaya, Samuel (1972): Curso superior de sintaxis española, Barcelona: Bibliograf
- Gipper, H. (1969): Bausteine zur Sprachinhaltsforschung, Düsseldorf: Pädagogischer Verlag Schwann
- Glück, H. et alii (1993): Metzler Lexikon Sprache, Stuttgart, Weimar
- Golding, G. M. (1974): A Psychological Perspective on the Spanish Subjunctive, in: Hispania LVII: 295-301
- Gómez-Moriana (1973): Die sprach- und literaturhistorische Entwicklung des Spanischen, Stuttgart: Klett

- González Calvo, J. M. (1998): A propósito de los adverbios y locuciones de duda, in: ders., Variaciones en torno a la gramática española 339-354
- González Calvo, J. M. (1998): Sobre el modo verbal en español, in: Hispania 57
- Gonzalo, C. R. (1990): La alternancia modal en las relativas* y los tipos de mención del SN complejo in: Indicativo y subjuntivo (I. Bosque (ed.)), Madrid: Taurus Universitaria
- Grote, Albert (1935): Über die Funktion der Copula. Eine Untersuchung der logischen und sprachwissenschaftlichen Grundlagen des Urteils, Leipzig: F. Meiner
- Gsell, O., Wandruszka, U. (1986): Der romanische Konjunktiv, Tübingen: Niemeyer
- Guillaume, G. (1929): Temps et verbe, théorie des aspects, des modes et du temps, Paris
- Guitard, J. M. (1980): On the Pragmatics of Spanish Mood in So-called Semi-factive Predicates, in: Contemp. St. in Romance Languages, Indiana
- Gutiérrez Araus, M. L. (1986): La alternancia indicativo-subjuntivo en las proposiciones relativas del español actual, in: Actes Aix-en-Provence, vol. 4
- Gutiérrez Ordóñez, S. (2000): Temas, remas, focos, tópicos y comentarios, Madrid: Arco Libros
- Haverkate, H. (2002): The Semantics and Pragmatics of Spanish Mood, Amsterdam/Philadelphia
- Heger, K. (1976): Monem, Wort, Satz und Text, Tübingen: Niemeyer
- Hernández Alonso, C. (1996): Gramática funcional del español, Madrid
- Hernando, B. (1990): El lenguaje de la prensa, Madrid
- Hummel, M. (2001): Der Grundwert des spanischen Subjunktivs, Tübingen: Narr
- Hummel, M. (2004) El valor básico del subjuntivo español y románico, Cáceres: Universidad de Extremadura
- Jacob, D., Kabatek, J. (eds.) (2001): Lengua medieval y tradiciones discursivas en la Península Ibérica, Frankfurt am Main: Vervuert; Madrid: Iberoamericana
- Jaeschke, B., Jimeno Patrón et alii (2001): Línea dos, Cuaderno de actividades, Stuttgart, Düsseldorf, Leipzig: Klett
- Jespersen, Otto (1964): Language, Its Nature, Development and Origin, London: George Allen & Unwin Ltd
- Kabatek, J. (2001): ¿Cómo investigar las tradiciones discursivas medievales? in: Lengua medieval y tradiciones discursivas en la Península Ibérica (Jacob, D., Kabatek, J. (eds.)), Frankfurt am Main: Vervuert; Madrid: Iberoamericana
- Kabatek, J., Murguía, A. (1997): >Die Sachen sagen, wie sie sind...< , Tübingen: Narr
- Kabatek, J. (2005): Die Bolognesische Renaissance und der Ausbau romanischer Sprachen, Tübingen, Niemeyer
- Kabatek, J. (10.05.2005): Determinierung und Umfeld: <http://www.uni-tuebingen.de/kabatek/coseriu/detyent.html>
- Kalepky, Th. (1894): Vom begriffbildenden Konjunktiv, in: Zeitschrift für Romanische Philologie 18: 159-174

- Kambartel, F., Stekeler-Weithofer, P. (2005): Sprachphilosophie, Probleme und Methoden, Stuttgart: Philipp Reklam jun.
- Keller, Rudi (1995): Zeichentheorie, Tübingen und Basel: A. Francke Verlag
- Klaus, G. (1962): Semiotik und Erkenntnistheorie, Berlin
- Klein, Flora (1990): Restricciones pragmáticas sobre la distribution del subjuntivo en español in: Indicativo y subjuntivo (I. Bosque (ed.)), Madrid: Taurus Universitaria
- Klein, P. W. (1974): Observations on the Semantics of Mood in Spanish, University of Washington
- Kloepfer, R. (Herausgeber) (1979): Bildung und Ausbildung in der Romania, München
- Knauer, G. (1998): Der Subjuntivo im Spanischen Mexikos, Tübingen: Niemeyer
- Koch, Peter (1988): Norm und Sprache, in „Energie und Form“ Bd II, Tübingen: Narr
- Koch, Peter, Oesterreicher, Wulf (1990): Gesprochene Sprache in der Romania. Französisch, Italienisch, Spanisch, Tübingen: Max Niemeyer Verlag
- Koch, P./Krefeld, T. (Herausgeber) (1991): Connexiones Romanicae, Dependenz und Valenz in den romanischen Sprachen, Tübingen: Niemeyer
- Köller, W. (1988): Philosophie der Grammatik, Stuttgart: Metzler
- Kühner, R./C. Stegmann (1962): Ausführliche Grammatik der lateinischen Sprache Hannover
- Lakoff, R. (1968): Abstract, Syntax, and Latin Complementation, Cambridge (Mass.)
- La Santa Biblia (1989): Madrid: SAN PABLO
- Lapesa, R. (1968): Historia de la lengua española, Madrid: ESCELICER S.A.
- Lauxmann, Frieder (2002): Die Philosophie der Weisheit, München: Nymphenburger
- Lavandera, B. (1990): El cambio de modo como estrategia de discurso in: Indicativo y subjuntivo (I. Bosque (ed.)), Madrid: Taurus Universitaria
- Lázaro Carreter, F. (2000): *Preámbulo a la Gramática descriptiva de la lengua española* (Bosque, I., Demonte, V., Hgg.), Madrid: Espasa Calpe
- Lázaro Carreter, F. (2004): El nuevo dardo en la palabra, Madrid: Santillana
- Lemon, F. J. (1927): A Psychological Study on the Subjunctive Mood in Spanish, in: MLJ, XI
- Lenz, R. (³1935): La oración y sus partes, Madrid
- Leonetti, M. (2000): El artículo in: Bosque/Demonte: Gramática de la lengua española, Madrid: Espasa
- Licharz, W., Schoneveld, J. (Herausgeber) (1996): Neu auf die Bibel hören, Gerlingen: Lambert Schneider
- Lipsky, J. M. (1978): Subjunctive as Fact? In: Hispania, LXI: 931-34
- Lleó, C. (1979): Some Optional Rules in Spanish Complementation, Tübingen
- Lope Blanch, J. M. (1990): Algunos usos de indicativo por subjuntivo en oraciones subordinadas in: Indicativo y subjuntivo (I. Bosque (ed.)), Madrid: Taurus Universitaria
- Lozano, A. G. (1972): Subjunctives, Transformations and Features in Spanish, in: Hispania, LV

- Lunn, P. V. (1995): *The Evaluative Function of the Spanish Subjunctive*, in: J. Bybee und S. Fleischmann (Hrg.), *Modality in Grammar and Discourse*, Amsterdam/Philadelphia
- Luquet, G. (1988): *Systématique historique du mode subjunctif espagnol*, Paris: Klincksieck
- Lyons, J. (1972): *Einführung in die moderne Linguistik*, München: Verlag C. H. Beck
- Lyons, J. (1980): *Semántica*, traducción de R. Cerdà, Barcelona: Teide
- Lyons, J. (1995): *Linguistic Semantics. An Introduction*, Cambridge
- Mackensen, L. (1977): *Deutsches Wörterbuch*, Stuttgart: Fackelverlag
- Malblanc, A. (1968): *Stylistique comparée du français et de l'allemand*, Paris: Didier
- Manteca Alonso Cortés, A. (1981): *Gramática del subjuntivo*, Madrid
- Mariner, S. (1971): *Triple noción en la categoría modal castellana*, in: *Revista de filología española*, LIV
- Martinell, E. (1985): *El subjuntivo*, Madrid
- Mejías-Bikandi, E. (1994): *Assertion and Speaker's Intention: A Pragmatically Based Account of Mood in Spanish*, in: *Hispania* 77
- Moignet, G. (1959): *Essai sur le mode subjunctif en latin postclassique et en ancien français*, Paris
- Molho, M. (1975): *Sistemática del verbo español*, Madrid
- Moliner, M. (1967): *Diccionario de uso del español*, vol. 1, Madrid
- Montolío, E. (2000): *Las construcciones condicionales* in: *Gramática descriptiva de la lengua española* (Bosque, Demonte Hgg.), Madrid: Espasa Calpe
- Navas Ruiz, R. (1986): *El subjuntivo castellano*, Salamanca
- Navas Ruiz, R. (1990): *El subjuntivo castellano. Teoría y bibliografía crítica* in: *Indicativo y subjuntivo* (Ignacio Bosque (ed.)), Madrid: Taurus Universitaria
- NDE: *Nuevo diccionario esencial de la lengua española* (2000): Barcelona: Santillana
- NEI: *Nuevo Espasa Ilustrado* (2002): España: Espasa Calpe, S.A.
- Neuschäfer, H-J. u. M. (2005): *Literatura española*, Stuttgart: Philipp Reclam jun.
- Ortega y Gasset (1948): *Miseria y esplendor de la traducción*, *Revista de Occidente* S. ., Madrid in: dtv, Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt
- Ortega y Gasset (1979): *La idea de principio en Leibniz*, Madrid: Alianza Editorial
- Oviedo, T. N. (1974): *Mood and Negation in Spanish Noun Clauses*, Los Angeles
- Palmer, F. R. (1979): *Modality and the English Modals*, London, New York
- Paul, Hermann (1968 - 5. Auflage von 1920-): *Prinzipien der Sprachgeschichte*, Tübingen: Niemeyer
- Penny, Ralph (2006/2008): *Gramática histórica de la lengua española*, Barcelona: Ariel
- Pérez Saldanya, M. (2000): *El modo en las subordinadas relativas y adverbiales* in: *Gramática descriptiva de la lengua española* (Bosque, I., Demonte, V. Hgg.), Madrid
- PONS, *Wörterbuch für Schule und Studium Teil 1 Spanisch-Deutsch* (2003): Stuttgart: Klett
- Popper, K. (1994): *Vermutungen und Widerlegungen*, Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck)

- Porto Dapena, José Álvaro (1991): *Del indicativo al subjuntivo*, Madrid: Arco/Libros
- Prechtel, P./F.-P. Burkard (1999): *Metzler Philosophie Lexikon*, Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler
- Raible, W. (1983): *Knowing and Believing - and Syntax*, in: *On Believing, Epistemological and Semiotic Approaches/De la croyance, Approches épistémologiques et sémiotiques* (Ed. Parret, H.), Berlin/New York: W. de Gruyter
- Raible, W. (1992): *Junktion*, Heidelberg: Carl Winter Universitätsverlag
- Ramírez Salvador, F. (1986): *Gramática Española*, 4. El verbo y la oración, volumen ordenado y completado por Ignacio Bosque, Madrid: SFRGE
- Real Academia Española (1973): *Esbozo de una nueva gramática de la lengua española*, Madrid
- Regula, M. (1958: 259-275): *Encore le problème du subjonctif*, in: *Zeitschrift für Romanische Philologie* 74
- Ridruejo, E. (1983): *Notas sobre las oraciones optativas*, in: *Serta Philologica* F. Lázaro, Madrid
- Ridruejo, E. (1990): *¿Cambios iterados en el subjuntivo español?* in: *Indicativo y subjuntivo* (I. Bosque (ed.)), Madrid: Taurus Universitaria
- Ridruejo, E. (2000): *Modo y modalidad, El modo en las subordinadas sustantivas* in: *Gramática descriptiva de la lengua española* (Bosque, I., Demonte, V. Hgg), Madrid
- Rigau, G. (2000): *La estructura del sintagma nominal: Los modificadores del nombre* in: *Gramática descriptiva de la lengua española* (Bosque, I., Demonte, V. Hgg), Madrid
- Rivero, M. L. (1971): *Mood and Presupposition in Spanish*, in: *Foundations of Language* 7 (Supplementary Series): 305-336
- Rivero, M. L. (1990): *Especificidad y existencia* in: *Indicativo y subjuntivo* (Ignacio Bosque (ed.)), Madrid: Taurus universitaria
- Rogmann, H. (1971): *Zur indikativischen Funktion der spanischen Verbform -ra*, *Iberoromania* 3, 163-173
- Rojo, G. (1974): *La temporalidad verbal en español*, in: *Verba*, I
- Rojo, G. (1976): *La correlación temporal*, in: *Verba* III
- Rojo, G., Veiga, A. (2000): *El tiempo verbal. Los tiempos simples* in: *Gramática descriptiva de la lengua española* (Bosque, Demonte, Hgg), Madrid
- Romero Gualda, M.a V. (2000): *El español en los medios de comunicación*, Madrid: Arco Libros
- Sastre Ruano, M. A. (1977): *El subjuntivo en español*, Salamanca
- Savater, F. (2007): *La vida eterna*, Barcelona: Editorial Ariel, S. A.
- Schifko, P. (1967): *Subjonctif und Subjuntivo*, Wien
- Schmitt, C., Cartagena, N. (2000): *La Gramática de Andrés Bello (1847-1999)*, Bonn
- Schmitt Jensen, J. (1970): *Subjonctif et hypotaxe en italien. Une esquisse de la syntaxe du subjonctif dans les propositions subordonnées en italien contemporain*, Odense
- Schwarz, M. (1992): *Einführung in die Kognitive Linguistik*, Tübingen: A. Francke

- Schwarze, C. (1983): *Modus und Modalität*, in: *Bausteine für eine italienische Grammatik*, Hrsg. Chr. Schwarze, vol. 1, Tübingen
- Schwarze, C. (1995): *Grammatik der italienischen Sprache*, Tübingen: Niemeyer
- Seymour, A. (1908): *The Syntactical Development of the Spanish Second Imperfect and its Functional Differentiation from the First Imperfect Subjunctive*, in: *PLMA*, XVI
- Sick, B. (2005): *Der Dativ ist dem Genitiv sein Tod*, Köln: Kiepenheuer & Witsch
- Slabý, R., Grossmann, R. (1975): *Wörterbuch der spanischen und deutschen Sprache I*, Wiesbaden: Brandstetter Verlag
- Stehle, M. (1966): *Lateinische Grammatik*, Stuttgart: Klett
- Stockwell, R. P., Bowen, J. D., Martin, J. W. (1965): *The Grammatical Structures of English and Spanish*, Chicago
- Suñer, M. (1986): *Dos procesos complementarios: inserción morfológica y preservación de significado*, in: *Aproximaciones a la sintaxis del español*, Barcelona
- Suñer, A. und Padilla Rivera, J. (1987): *Sequence of Tenses and the Subjunctive again*, in: *Hispania* 70
- Suñer, M. und Padilla Rivera, J. (1990): *Concordancia temporal y subjuntivo* in: *Indicativo y subjuntivo* (I. Bosque (ed.)) 185-201, Madrid: Taurus Universitaria
- Suñer, M. (1990): *El tiempo en las subordinadas, Tiempo y aspecto en español* 77-105
- Szemerényi, O. (1971): *Richtungen der modernen Sprachwissenschaft, I. Von Saussure bis Bloomfield 1916-1950*, Heidelberg: Winter
- Tagagaki, T. (1984): *Subjunctive as the Marker of Subordination*, in: *Hispania* LXVII
- Taylor, J. R. (1999): *Cognitive Semantics and Structural Semantics*, in: *Historical Semantics and Cognition*: 17-48
- Terrell, T. D. (1976): *Assertion and Presupposition in Spanish Complements*, in: *Current St. in Romance Languages*, Georgetown Un. Press
- Terrell, T. und Hooper, J. B. (1974): *A Semantically Based Analysis of Mood in Spanish*, in: *Hispania*, LVII
- Togoby, K. (1953): *Modes, aspect et temps en espagnol*, Kopenhagen
- Veiga, A. (2006): *Las formas verbales subjuntivas. Su reorganización modo-temporal* in: *Sintaxis histórica de la lengua española, Volumen 1*, Universidad nacional autónoma de México: Fondo de cultura económica
- Vera-Morales, J. (1999) und (2004): *Spanische Grammatik*, München, Wien: Oldenbourg Verlag
- Verdú, V. (1999): *La lenta agonía del modo subjuntivo* (EL PAÍS, 10.07.1999, 64) v.<http://www.elcastellano.org/subjuntv.html> (28.08.2005)
- Villalta, E. (2007): *Context Dependence in the Interpretation of Questions and Subjunctives*, Tübingen
- Wartburg, W. von (1958): *Evolution et structure de la langue française*, Bern: Francke
- Wartburg, W. von, Zumthor, P. (1958): *Précis de syntaxe du français contemporain*, Bern: Ziegler & Co

- Wahrig, G. (1991): Deutsches Wörterbuch, Güterloh/München: Bertelsmann
- Wandruszka, M. (1969): Sprachen vergleichbar und unvergleichlich, München: Piper
- Wandruszka, M. (1979): Die Mehrsprachigkeit des Menschen, München: Piper
- Wandruszka, M. (1991): „Wer fremde Sprachen nicht kennt...“, München: Piper
- Wandruszka, U. (1997): Syntax und Morphosyntax, Tübingen: Günter Narr Verlag
- Weinrich, H. (1964): Tempus. Besprochene und erzählte Welt, Stuttgart
- Weinrich, H. (1976): Sprache in Texten, Stuttgart: Klett
- Werlen, I. (1989): Sprache, Mensch und Welt: Geschichte und Bedeutung der sprachlichen Relativität, Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft
- Whorf, B. L. (1956): Language, Thought and Reality. Selected Writings of Benjamin L. Whorf., London: Chapman and Hall
- Whorf, B. L. (1969): Sprache Denken Wirklichkeit, herausgegeben und übersetzt von Peter Krausser, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt
- Wiese, B. von (1957): Echtermeyer, Deutsche Gedichte, Düsseldorf: August Bagel Vlg.
- Winthrop, R. (1945): The Psychology of the Subjunctive in French and Spanish, in: MLJ, XXIX
- Wittgenstein, L. (1969): Philosophische Untersuchungen. Schriften. Band 1, Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Wittgenstein, L. (1963): Tractatus-logico-philosophicus, Frankfurt a. M.: Suhrkamp
- Wratil, M. (181/2000): *Die Syntax des Imperativs* in Linguistische Berichte, Hamburg
- Wright, G. H. von (1959): An Essay on Modal Logic, Amsterdam, North Holland
- Wunderli, P. (1970): Die Teilaktualisierung des Verbalgeschehens (Subjonctif) im Mittelfranzösischen. Eine syntaktisch-stilistische Studie, Tübingen: Niemeyer (= Beihefte zur ZRPh, 123)
- Wunderli, P. (1976): Modus und Tempus. Beiträge zur synchronischen und diachronischen Morphosyntax der romanischen Sprachen, Tübingen
- Zavadil, B. (1979): La delimitación de la categoría de modalidad, in: Ibero-Americana Pragensia XII, Prag: 51-88
- Zecher, R. (1999): Die Sprache der Sprache, Würzburg: Königshausen & Neumann
- Zuluaga, A. (1982): El futuro de subjuntivo, in: Actas VII Congreso Internacional Hispanistas, II, Rom

V.2. UNTERSUCHTE TEXTE

aae Donna Leon (2005): Amigos en las altas esferas, Barcelona: Editorial Seix Barral, Übersetzung Ana María de la Fuente

ABC⁵⁷⁶ (27-6-04)

abd Páez, E. (2002): Abdel, Madrid

ahog Millás, J. J. (1977): Visión del ahogado, Madrid: Alfaguara

alba García Lorca, F. (2001): La casa de Bernarda Alba, Madrid: Cátedra

ald Vázquez-Figueroa, A. (2006): A la deriva, Barcelona: Debolsillo

ama Pániker, S. (2001): Cuaderno amarillo, Barcelona: Debolsillo

art Matute, A. M. (1969): Historia de la Artámila, Barcelona: Ed. Destino

asr Mankell, H. (2004): Asesinos sin rostro, Barcelona: Tusquets, Übers. D. M. und A. M. Mansten

aub Aub, M. (1972): Tránsito. Tres obras en un acto, Ebenhausen: dtv

aye Montero, R. (1998): Amantes y enemigos, Madrid: Punto de lectura

bca Giménez Bartlett, Alicia (2005): Un barco cargado de arroz, Barcelona: Planeta

Benn, G. (1980): Das Hauptwerk, Erster Band, Lyrik, Wiesbaden und München: Limes Vlg.

billar Keating, H. R. F. (1995): Un cadáver en el billar, Barcelona: Edicions 62 s.a., Übers. C. Geronès und Carles Urritz

B y N DOMINICAL (29-7-2001, Año I. Núm. 39): Barcelona

caf Taibo II, P. I. (2004): Detective Belascoarán, Barcelona: Planeta

caj Somoza, J. C. (2005): La caja de marfil, Barcelona : Debolsillo

carv Vázquez Montalbán, M. (2004): Pepe Carvalho y una desconocida, München: digital publishing

cat Perry, A. (1999): Los crímenes de Cater Street, Barcelona: Plaza & Janés, Übers. Gloria Méndez

chi Ferraris, M. (Hrsg) (2005): Cuentos hispanoamericanos, Stuttgart: Philipp Reclam jun.

cdc Grandes, A. (2004): Castillos de cartón, Barcelona: Tusquets Editores, S.A.

cid Guarner, L. (1970): Poema de mío cid, Madrid: Salvat Editores & Alianza Editorial

ciu Vargas Llosa, M. (1983): La ciudad y los perros, Barcelona

cj Grisham, J. (2001): Causa justa, Madrid: Ediciones B, S.A., Übers. M.^a, A. Menini

col García Márquez, G. (1997): El amor en los tiempos del cólera, Barcelona: Random House Mondadori

ctb Marías, J. (2000): Corazón tan blanco, Impreso en España: Suma de letras S.L.

cor García Márquez, G. (2000): El coronel no tiene quien le escriba, Barcelona

cue Millás, J., J. (2001): Cuerpo y prótesis, Madrid: Ediciones *El País*, S.A.

cuén Sheldon, Sidney (2002): Cuéntame tus sueños, Buenos Aires: Emecé, Übers. Nora Watson

ddp Giménez Bartlett, A. (1999): Día de perros, Barcelona: Plaza & Janés

dia Fuentes, C. (2003): Diana o la cazadora solitaria, Madrid: Santillana

dq De Cervantes, M. (1998): Don Quijote de la Mancha, Madrid: Brosma

dua Cela, C. J. (2002): La familia de Pascual Duarte, Barcelona: Destino

ecc Deasy, M. (1955): El caso Corioli, Barcelona: Planeta, Übers. J. Romero de Tejada

ECOS (8-05: 57) Gräfeling, München: Spotlight-Verlag

ECOS *audio*, Gräfeling, München: Spotlight Verlag

⁵⁷⁶ Die untersuchten Presseerzeugnisse stehen in Großbuchstaben.

- ehs Mankell, H. (2007): El hombre sonriente, Barcelona: Tusquets Editores, S.A., Übers. Carmen Montes Cano
- ejf Patterson, R. N. (1999): El juicio final, Barcelona: Emecé
- eld Vallejo, F. (2002): El desbarrancadero, Madrid: Santillana
EL MUNDO (EM)+ EL MUNDO MAGAZINE (EM MAG), EL MUNDO UNIDAD EDITORIAL S.A.
- EL PAÍS (EP) + EL PAÍS SEMANAL (EPS) (DOM = Domingo, die Sonntagsbeilage, NEG = Negocios, die Wirtschaftsbeilage): Edición Europea
- els Clark, M. H. (2003): El secreto de la noche, Barcelona, Übers. E. G. Murillo
- eng George, E. (2002): El precio del engaño, Barcelona, Übers. Eduardo G. Murillo
- epi Ondaatje, M. (1998): El paciente inglés, Barcelona: Plaza & Janés Editores
- esf Chrichton, M. (1999): Esfera, Barcelona, Übers. D. R. Yagolkowski
- esp Ortega y Gasset, J. (1969): El Espectador, Madrid: Alianza Editorial S.A.
- gal Reverte, Jorge M. (2001): Demasiado para Gálvez, Madrid: Suma de Letras
- gao Gao Xingjan (2002): La Montaña del alma, Barcelona, Übers. Liao Yanping und J. R. Monreal
- gav Sepúlveda, L. (2004): Historia de una gaviota y del gato que le enseñó a volar, Stuttgart: Philipp Reclam jun.
- gla Rodríguez, Miguel Ángel (2005): La trama Gladio, Barcelona: DEBOLSILLO
- grin De Ferrari, G. (1998): Gringa latina, Buenos Aires: Emecé
- her Delibes, M. (2002): El hereje, Barcelona: Destino
HOLA, HOLA S.A.
- hom Ortega y Gasset, J. (1972): El hombre y la gente, I, II, Madrid: Revista de Occidente
- inc Perry, A. (2000): Incendios en Highgate Rise, Barcelona: Plaza & Janés, Übers. Jordi Giménez Samanes
- isla Silva, L. (2002): La isla del fin de la suerte, Barcelona: Destino
- jefe Sartre, J. P. (1994): La infancia de un jefe, Madrid: Alianza Editorial, Übers. Miguel Salabert
- jon Montes Vanucci, J. W. (1995): Jonás y la ballena rosada, La Paz
- klin Volpi, J. (2000): En busca de Klingsor, Barcelona: Seix Barral S.A.
- kri García Pavón, F. (2005): Kriminalgeschichten Spanisch/Deutsch, Stuttgart: Reclam
- laj Cornwell, P. D. (2000): La jota de corazones, Madrid, Übers. Jordi Mustieles
LA VANGUARDIA
- lfp Mankell, H. (2005): La falsa pista, Barcelona: Tusquets Editores, S.A., Übers. Dea María Mansten y Amanda Monjonell Mansten
- lic George, E. (2000): Licenciado en asesinato, Barcelona: Plaza y Janés, Übers. E. G. Murillo
- lista Martin, S. (2001): Barcelona: Planeta, Übers. Víctor Pozanco
- mar Woolrich, C. (1994): La marea roja, Madrid: Alianza Editorial
- mb Hill, R. (1980): La falsa moneda de la bondad, Barcelona: Plaza & Janés
- mdf James, P. D. (1977): Muerte de un forense, Madrid, Übers. Jordi Mustieles
- moix Moix, T. (1986): No digas que fue un sueño, Barcelona
- mos Cornwell, P. (2005): La mosca de la muerte, Barcelona: Ed. B, S.A., Übers. L. Paredes
- muj De Beauvoir, S. (1987): La mujer rota, Barcelona, Übers. Dolores Sierra y N. Sánchez
- myi Donna León (2007): Muerte y juicio, Barcelona, Übers. Ana María de la Fuente
- nad Silva, L. (2004): Nadie vale más que otro, Barcelona: Destino
- niebla Silva, L. (2002): La niebla y la doncella, Barcelona: Destino
- niño Marías, F. (2002): El niño de los coroneles, Barcelona: Destino
- noapto James, P. D. (2000): No apto para mujeres, Madrid: Suma de letras, Übers. Joan Godó
- nom Saramago, J. (2000): Todos los nombres, Madrid: Santillana, Übers. Pilar del Río

- nov Silva, L. (1995): Noviembre sin violetas, Barcelona: Destino
- pal Arazuri, M. (1970): La paloma negra, Madrid
- parf Süskind, P. (1994): Das Parfüm, Zürich: Diogenes
- pel Grisham, J. (2001): El informe Pelícano, Barcelona: Planeta, Übers. Enric Tremps
- per Mankell, H. (2004): Los perros de Riga, Barcelona: Tusquets Editores, S. A., Übers. Dea M. Mansten und Amanda Monjonell, 2002
- perf Süskind, P. (2002): El perfume, Barcelona
- pis Mankell, H. (2006): Pisando los talones, Barcelona: Tusquets Ed., Übers. C. Montes Cano
- pla Ramón Jiménez, J. (1985): Platero y yo, Madrid: Ediciones Cátedra, S.A.
- ple Muñoz, Molina, A. (1997): Plenilunio, Madrid: Santillana
- ps George, E. (2000): Pago sangriento, Barcelona: Plaza y Janés, Übers. E. G. Murillo
PSICOLOGÍA (No 13), Madrid: EDITA GLOBUS COMUNICACIÓN S.A.
- psm Clark, M., H. (2000): Por siempre mía, Barcelona: Plaza & Janés
- qui Mankell, H. (2005): La quinta mujer, Barcelona: Tusquets Ed., Übers. Marina Torres
- rdm Sheldon, S. (1990): Recuerdos de la medianoche, Barcelona
- regla Gala, A. (2000): La regla de tres, Madrid: Planeta
- rein Pérez-Reverte, A. (2004): La Reina del Sur, Madrid: Santillana
- rit Giménez-Bartlett, A. (2005): Ritos de muerte, Barcelona: Planeta
- riv Janet, D. (1995): Rivales, Barcelona, Übers. Jordi Vidal
- rse Silva, Lorenzo (2006): La reina sin espejo, Barcelona: Destino
- san Unamuno, Miguel de (1987): San Manuel Bueno, mártir, Stuttgart: Philipp Reclam jun.
- sda Fuentes, C. (2004): La Silla del Águila, Madrid: Santillana
SEMANA (Núm. 3.508) Madrid, EDITA: SEMANA, S.L.
- seo Selecciones del Reader's Digest (10-73) Madrid
- ses Selecciones del Reader's Digest (9-75) Madrid
- soc Grisham, J. (2002): El socio, Madrid: Barquillo
SORPRESA, Director : Jesús Locampos, Barcelona: Edipresse España
- sot Simenon, G. (1996): Los sótanos del Majestic, Barcelona
- T Navarro, J. M./Navarro, R. A. J. (2000): Thematischer Grund- und Aufbauwortschatz
Spanisch, Stuttgart: Klett
- tor Torres, M. (2000): Mientras vivimos, Barcelona: Planeta
- tram Mutis, A. (1997): La última escala del Tramp Steamer, Santa Fé de Bogotá
- ttr Montero, R. (2004): Te trataré como a una reina, Barcelona: Editorial Seix Barral S. A.
- tun Sábato, E. (1999): El túnel, Stuttgart: Klett
- vpc García Márquez, Gabriel (2002): Vivir para contarla, Barcelona: DeBols!llo
- vpm Donna Leon (2003): Vestido para la muerte, Barcelona. Übers. Ana María de la Fuente
- vuel Eloy Martínez, T. (2002): El vuelo de la reina, Madrid: Santillana
- v y a Kultzen P. (Auswahl, Übersetzung) (1991): Vanguardia y Avanzada, München: dtv
- was Belli, G. (1998): Waslala, Barcelona: Emecé

V.3.ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

A	Antezedens
(A)	strukturell abhängiger Hauptsatz (unterstrichen): <i>Lo único que deseo <u>es dormirme</u>.</i>
D	(konjunktivische) Darstellung der vom Verb des Hauptsatzes ausgelösten identischen Kategorie im Nebensatz, z.B: <i>El calor hace (3.) que las flores se marchiten (D 0)</i>
(D)	deontisch
(E)	epistemisch
F	faktisch, faktizierend, feststellend, Feststellung von Tatsächlichem: Indikativ
?	nach W: Infragestellung (des Wirklichkeitsgehalts/-werts der Aussage): W?
(g)	gleichzeitig (zur Zeit des Hauptsatzes)
Gw	Gegenwart
HS	Hauptsatz
IND	Indikativ
-	nach W: Verneinung (des Wirklichkeitsgehalts/-werts der Aussage): W-
(n)	nachzeitig (gegenüber der Zeit des Hauptsatzes)
NS	Nebensatz
0	nach W: Außerachtlassen (des Wirklichkeitsgehalts/-werts der Aussage): W0
(P)	pragmatisch
PLUS	(Indikativ) Plusquamperfekt
PPC	Pretérito perfecto compuesto
RS	Relativsatz
S A	spezifisches Antezedens
SUB	Subjuntivo
(U)	strukturell unabhängiger Hauptsatz (unterstrichen): <i>Lo que dijo <u>fue certero</u>.</i>
u A	unbestimmtes Antezedens
(v)	vorzeitig (gegenüber der Zeit des Hauptsatzes)
Vg	Vergangenheit
W	Wirklichkeitsgehalt, Wirklichkeitswert
Zk	Zukunft

Ziffern:

Die die konjunktivischen Kategorien und Subkategorien bezeichnenden Ziffern entsprechen den Ziffern der Überschriften zu den Abschnitten des II. und III. Kapitels und sind dort erklärt und auch in der nebenstehenden Synopse aufgeführt: z.B. III.5.2. „auferlegter Wille“ laut Inhaltsverzeichnis im 3. Kapitel auf S. 168. Die indikativischen Entsprechungen, denen Unterkapitel gewidmet sind, erscheinen in eckigen Klammern, z.B. III.5.[4.] „Gewolltes im Relativsatz mit Indikativ“.

Stellenangaben:

Es wird auf Kapitel, Abschnitt/ Unterkapitel und den entsprechenden Satz verwiesen, z.B. III. 8.[4.] (67): Diese Angabe verweist auf den Satz *La [religión] mía es consolarme en consolar a los demás, aunque el consuelo que les doy no es el mío* (san 54), der sich auf S. 224 befindet.

V.4. SYNOPSIS DES SPANISCHEN SUBJUNTIVO

ZENTRAL-  FUNKTION

1. NOCH NICHT VERWIRKLICHTES ODER VERÄNDERTES(E)
 - 1.1.Zukünftiges(E)
 - 1.2.Futurischer Befehl(P)
 - 1.3.(Projektives)Mögliches(E)
 - 2.BEABSICHTIGTES(D)
 - 2.1.Angestrebtes(D)
 - 2.2.Autofinales(D)
 - 3.BEWIRKENDES(E)
 - 4.DER KAUSALNEXUS(E)
 - 5.ERWÜNSCHTES(P, D)
 - 5.1.1.Positiv Gewolltes(P, D)
 - 5.1.2.Unerwünschtes(P, D)
 - 5.2.Auferlegter Wille(D)
 - 5.2.3.Abhängigkeit(E, D)
 - 5.3.Der Modus Imperativ(P)
 - 6.ANGENOMMENES(E)
 - 6.1.Mögliches(E)
 - 6.1.1.Beliebig angenommenes Mögliches(E)
 - 6.2.Unmögliches(E)
 7. UNSICHERES(E)
 - 7.1.Unsichere Annahme(E)
 - 7.2.Frage(E, (P))
 - 7.3.Fragwürdigkeit der universalen Aussage(E)
 - 7.4.Fragwürdigkeit der absoluten Aussage(E)
 - 7.5.Unsicheres durch Unbestimmtes oder Unbekanntes(E)
 - 8.EINGEENGTE WIRKLICHKEIT(E)
 - 8.1.Einräumendes(E)
 - 8.2.Einschränkendes(E)
 - 8.3.Bedingung(E)
9. AUSSER BETRACHT BLEIBENDE WIRKLICHKEIT(E, D)
 - 9.1.Wertendes(E, D)
 - 9.2.THEMATISCHES(E)
 - 9.2.1.Thematisch Abschwächendes(E)
 - 9.2.2.Thematisch kontrastierende Emphase(E)
 - 9.3.Gefühltes(E)
- 10.JUNGIERENDE VERNEINUNG(E)
 - 10.1.Partielle Verneinung/Ausnahme/Richtigstellung(E)
 - 10.2.Verneinung des Gedachten oder Gesagten(E)
 - 10.3.1.Verneinung des So-Seins/des Tuns/der Existenz des Subjekts(E)
 - 10.3.2.Verneinung des So-Seins oder der Existenz des Objekts(E)

Erklärung des Formelsystems:

Die 4 Zeichen der Zentralfunktion bedeuten verschiedene Wirklichkeitsgehalte: + symbolisiert den positiven Wirklichkeitsgehalt (W+) des Indikativs; 0, ? und - den sich in 3 möglichen Wirklichkeitsgehalten artikulierenden Grundwert (Zentralfunktion) des Subjuntivo, indem 0 für das Außerachtlassen des Wirklichkeitsgehaltes, ? für seine Infragestellung und - für seine Verneinung steht (D), (E) und (P) bedeuten „deontisch“, „epistemisch“ und „pragmatisch“, wohingegen etwa D (ohne Klammern) die konjunktivische Darstellung der vom Verb des Hauptsatzes ausgelösten identischen Kategorie im Nebensatz bedeutet, z. B. *El calor hace* (3.: d.h. Bewirkendes) *que las flores marchiten* (D 0), d.h. die dem Verb des Matrixsatzes im Nebensatz analoge Darstellung des Grundwertes des Subjuntivo in einer seiner drei möglichen Erscheinungsformen, nämlich die Außerachtlassung des Wirklichkeitsgehaltes des Nebensatzes. Hat der Subjuntivo im Matrixsatz keine Entsprechung, ziehen wir die direkte Notation mit W (Wirklichkeitsgehalt) vor: *Se fue* (F, d.h. Faktisches = Indikativ) *sin que* (W-, d.h. verneinter Wirklichkeitsgehalt) *dijera* (10.3.1., d.h. Verneinung des So-Seins/des Tuns/der Existenz des Subjekts) *nada*.

